Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Allerhand/
Geschehene Sachen/
Welche
Sich in der Christlichen Gemeine
Hiebevor Begeben/
Und Zu Unsern Zeiten Theils Noch Täglich
Ereignen.
Gesammlet und Verfasset
Durch
Georg Michael Pfeffel/
Der Heiligen Schrifft Liebhabern zu Nutz und Gefallen/
Und Zu Ehren Gottes.
Gedruckt im Jahr/ 1680.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

Digitized by Google

Vorrede.

Da in gegenwärtiger Wochenschrift die Geschichte der Menschen, ihre Sitten, Gewohnheiten, Meynungen, Vorurtheile, Thorheiten, Laster, Tugenden, Wissenschaften, Künste, Handwerke, Handlungen, Gewerbe, Haushaltungen, Gesellschaften, Lustbarkeiten, Spiele, Moden, Trachten, Gebäude, Gärten, Tafeln, Speisen, Getränke, Tänze, Gesänge, Musik, Schauspiele, Redekunst, Dichtkunst, Beredsamkeit, Gelehrsamkeit, Religion, Aberglauben, Gottesdienst, Kirchen, Schulen, Regierungsart, Gesetze, Policey, Kriegswesen, Handel, Schiffahrt, Reisen, Entdeckungen, Colonien, Sprachen, Alterthümer, Denkmäler, Naturgeschichte, Naturlehre, Sternkunde, Erdbeschreibung, Landwirthschaft, Bergbau, Jagd, Fischerey, Vieharzeney, Heilkunde, Chymie, Mechanik, Weltweisheit, Sittenlehre, Rechtsgelehrsamkeit, Staatskunst, Geschichte, Zeitrechnung, Weltbegebenheiten, Staatsveränderungen, Revolutionen, Kriege, Schlachten, Belagerungen, Eroberungen, Friedensschlüsse, Bündnisse, Verträge, Heyrathen, Todesfälle, Leichenbegängnisse, Grabschriften, Lobreden, Ehrenmäler, Wappen, Siegel, Münzen, Medaillen, Bildnisse, Gemälde, Bildhauerarbeit, Baukunst, Kupferstiche, Holzschnitte, Schriftgießerey, Buchdruckerey, Buchhandel, Bibliothecken, Sammlungen, Naturalienkammern, Kunstkammern, Gemäldesammlungen, Antiquitätenkammern, Münzkabinette, Modellkammern, Bücher, Handschriften, Urkunden, Briefe, Nachrichten, Gerüchte, Sagen, Fabeln, Mährchen, Romane, Lügen, Wahrheiten, Zweifel, Ungewißheiten, Wahrscheinlichkeiten, Gründe, Beweise, Einwürfe, Antworten, Lehrgebäude, Hypothesen, Systemata, Meynungen, Vorurtheile, Irthümer, Thorheiten, Laster, Tugenden, Wissenschaften, Künste, Handwerke, Handlungen, Gewerbe, Haushaltungen, Gesellschaften, Lustbarkeiten, Spiele, Moden, Trachten, Gebäude, Gärten, Tafeln, Speisen, Getränke, Tänze, Gesänge, Musik, Schauspiele, Redekunst, Dichtkunst, Beredsamkeit, Gelehrsamkeit, Religion, Aberglauben, Gottesdienst, Kirchen, Schulen, Regierungsart, Gesetze, Policey, Kriegswesen, Handel, Schiffahrt, Reisen, Entdeckungen, Colonien, Sprachen, Alterthümer, Denkmäler, Naturgeschichte, Naturlehre, Sternkunde, Erdbeschreibung, Landwirthschaft, Bergbau, Jagd, Fischerey, Vieharzeney, Heilkunde, Chymie, Mechanik, Weltweisheit, Sittenlehre, Rechtsgelehrsamkeit, Staatskunst, Geschichte, Zeitrechnung, Weltbegebenheiten, Staatsveränderungen, Revolutionen, Kriege, Schlachten, Belagerungen, Eroberungen, Friedensschlüsse, Bündnisse, Verträge, Heyrathen, Todesfälle, Leichenbegängnisse, Grabschriften, Lobreden, Ehrenmäler, Wappen, Siegel, Münzen, Medaillen, Bildnisse, Gemälde, Bildhauerarbeit, Baukunst, Kupferstiche, Holzschnitte, Schriftgießerey, Buchdruckerey, Buchhandel, Bibliothecken, Sammlungen, Naturalienkammern, Kunstkammern, Gemäldesammlungen, Antiquitätenkammern, Münzkabinette, Modellkammern, Bücher, Handschriften, Urkunden, Briefe, Nachrichten, Gerüchte, Sagen, Fabeln, Mährchen, Romane, Lügen, Wahrheiten, Zweifel, Ungewißheiten, Wahrscheinlichkeiten, Gründe, Beweise, Einwürfe, Antworten, Lehrgebäude, Hypothesen, Systemata,

ein eignes Werk, als einen Anhang des gegenwärtigen, abgeben könnte. Doch habe ich mich entschlossen, in dieser Vorrede die Schrifften zu erzählen, die zur Nürnbergischen Kirchen- und Reformations-Geschichte gehören: weil diese nemlich das Feld seyn wird, in welchem ich künftig bey müssiger Zeit mit GOttes Hülfe arbeiten werde. Meine Absicht ist schon lange gewesen, die wichtigsten Urkunden der Kirchengeschichte meines Vatterlandes herauszugeben und somit die alten und selten gewordenen gedruckten, als auch viele beträchtliche noch ungedruckte Schrifften so gemein und brauchbar zu machen, als sie es zu seyn verdienen. Wäre dieses einmal geschehen, so könnte man hernach desto eher und leichter an einer Nürnbergischen Kirchengeschichte arbeiten. Ehe ich aber nur den Abdruck der Urkunden besorgte, wollte ich den Vorrath von Schrifften, die ich zur Nürnbergischen Kirchengeschichte bis daher gesammlet habe, beschreiben, damit die Kenner und Liebhaber dieses Theiles der Gelehrsamkeit meine Kräfften beurtheilen, mich, so wie bisher bey

diesem

dieſem biographiſchen Werke geſchehen, gütig unterſtützen und meinen Vorrath vermehren möchten, welches alles ohne ihre Koſten geſchehen dürfte, indem ich ſo wol verkäufliche Schrifften, als auch genau gemachte Abſchrifften von hieher gehörigen Urkunden, die ich noch nicht habe, gerne bezahlen würde. Und dieß iſt alſo die Urſache, warum ich lieber meinen eignen Vorrath; als alles, was mir nur etwann bekannt iſt, beſchreiben wollte. In der Beſchreibung ſelbſt habe ich vieler einzelner Papiere, Briefe, Mandate, die bey beſondern Feſten, Bußtägen und dergleichen herauskamen, Taufhandlungen der Proſelyten, ganz beſonderer Religions-Streitigkeiten, die in meinem Lexicon unter den Namen Beer, Bürkmann, Mörl, Schmidmann, Treſenreuter, Unglenk ꝛc. können nachgeleſen werden, und anderer kleiner Nachrichten, die ſich noch in meinen Sammlungen befinden, nicht gedenken wollen; doch habe ich auch verſchiedene Schrifften angeführet, deren Unentbehrlichkeit und Nutzen zwar nicht ein ieder, doch derienige gewiß einſieht, der ſich mit der Nürn-

bergiſchen Kirchen-Hiſtorie ſchon beſchäfftiget und ihren nahen Einfluß in die geſammte Geſchichte der evangeliſchen Kirche, deren Reformation und in andere Theile der Hiſtorie und Gelahrtheit zu beſtimmen gelernet hat. Die allgemeinen Quellen der geſammten Nürnbergiſchen Geſchichte, und ſolche Schrifften, in welchen nur gelegenheitlich etwas zur Nürnbergiſchen Kirchengeſchichte gehöriges vorkommt, habe ich auch dießmal mit Vorbedacht übergangen: z. E. Wagenſeilii comment. de Norimberga; die hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg; Joh. ab Indagine Beſchreibung der Stadt Nürnberg; Pirkheimeri Opera; Melanchthonis Epiſtolas; die Unſch. Nachrichten; die Acta Hiſtorico-Eccleſiaſtica Vinarienſia, u. a. m. Meine Beſchreibung aber will ich nun ſo abfaſſen, daß ich die Schrifften, welche die eigentliche Kirchengeſchichte angehen, in der Ordnung erzähle, wie die Begebenhriten, zu deren Beſchreibung ſie dienen, ohngefähr aufeinander gefolget ſind: ſodann ſollen beſonders die Schrifften recenſiret werden, die

die

Die Bücher Mosis, Josua, Richter und Ruth, die Bücher Samuelis, Könige und Chronika, Esra, Nehemia, Esther und Hiob, die Psalmen, Sprüche, Prediger und Hohelied, Jesaia, Jeremia, Klagelieder, Ezechiel, Daniel, Hosea, Joel, Amos, Obadia, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephania, Haggai, Zacharia und Maleachi.

Die Bücher Mosis.

Das erste Buch Mosis.

Das erste Buch Mosis, welches wir nach dem ersten Wort darin Bereschith nennen, heißt in der Griechischen Sprache Genesis, das ist, Ursprung oder Herkommen, weil es die Ursprünge und Herkommen der Welt, der Menschen, der Sünden, der Strafen, der Sprachen, der Völker, der Gottesdienste, und vornehmlich der Kirchen Gottes beschreibt.

Osiander meldet in der Vorrede dieſer ſeltnen Schrifft, daß gemelbte Figuren und Gemählde hundert Jahre und einige wol dritthalb hundert Jahre damals alt geweſen.

3) Expoſitio uera harum imaginum olim Nurenbergae repertarum ex fundatiſſimo uerae magiae uaticinio deducta. Per D. Doctorem Theophraſtum Paracelſum. Anno M. D. L. XX. 8.

Dieſes auch ſehr rare Büchlein enthält mit dem vorigen einerley nur in etwas veränderte Figuren, und eine andere Beſchreibung. In einer ſo betitelten Practica der Pfaffen, oder anfangk und außgank des gantzen Babſtthumbs, aus alten Practiken und Prophecyen, mer dann vor CCC. jaren her alſo trewlichen abcontrafait ꝛc. ꝛc. (ohne Anzeige des Ortes und Jahres in 4.) ſind auch einige von dieſem zu Nürnberg gefundenen Gemählden, nebſt andern, ähnlich erkläret, befindlich.

4) Ein nutzbarliches Büchlein, von der entlichen volziehung ewiger fürſehung, wie das der wirdig vatter Joannes von Staupitz, Doctor, und der reformirten Auguſtiner Vicarius, das heilig Advent des 1516 Jahrs, zu Nurmberg, got zu lob und gemeiner Wolphart geprediget hat. 1517. 4.

Chriſtoph Scheurl hat es aus dem Lat. in das Deutſche überſetzet und bey Friedr. Peypus zu Nürnberg drucken laſſen.

5) Norimberga in flore auitae romano-catholicae religionis, ex antiquiſſimis uariorum monaſteriorum bibliothecis ueteribusque monumentis graphice delineata et expicta a Chriſtiano Erdtmanno. V. O. R. S. 1629. 4.

Dieſe ſehr ſeltne, aber auch mit Lügen und Läſterungen angefüllte Schrifft iſt neuerlich wieder nachgedruckt worden. Der Verfaſſer hat noch ein ähnliches Büchlein, Hiſtoria paraenetica Norimb. betitelt, herausgegeben.

6) Beſchreibung des groſſen Heylthums zu Nürnberg: oder; wie das Hochwürdigſt Kayſerlich Heylthum in der L. Stadt Nürnberg vor Alters alle Jahr ausgeruffen und gewieſen worden. Aus einem alten MSC. der Bibliothecae Sebaldinae daſelbſt. 1706. 4.

7) Be-

Seite

Vorwort zur ersten Auflage III

Vorwort zur zweiten Auflage V

Einleitung. Die Aufgaben der Geschichte der Philosophie und ihre Methoden 1

Erstes Buch. Die Philosophie des Altertums 11

Erstes Kapitel. Die Vorsokratiker 11

Zweites Kapitel. Sokrates und die Sophisten 19

Drittes Kapitel. Platon 25

Viertes Kapitel. Aristoteles 36

Fünftes Kapitel. Die Philosophie der Griechen nach Aristoteles 46

Sechstes Kapitel. Die Philosophie der Römer 56

Zweites Buch. Die Philosophie des Mittelalters 63

Erstes Kapitel. Die Scholastik 63

Zweites Kapitel. Die Mystik 74

Drittes Buch. Die Philosophie der Renaissance 79

Erstes Kapitel. Die Naturphilosophie 79

Zweites Kapitel. Die Staatsphilosophie 85

Viertes Buch. Die Philosophie der Neuzeit 89

Erstes Kapitel. Die Philosophie des 17. Jahrhunderts 89

Zweites Kapitel. Die Philosophie des 18. Jahrhunderts 107

Drittes Kapitel. Die Philosophie des 19. Jahrhunderts 124

Viertes Kapitel. Die Philosophie der Gegenwart 144

Namen- und Sachregister 153

12) Ein Handlung, wie es einem Prediger Munch czu Nürnberg mit seynen Ordens brüdern von wegen der evangelischen Warheit gangen ist. Anno M. D. XXII. 4.

Der Verf. ist Gallus Korn, von welchem siehe den 4ten Theil unsers Gel. Lex.

13) Eyn Missive oder Sendbrieff, so die Ebtissin von Nürmberg, an den hochberümbten Bock Empser geschrieben hat, fast künstlich und geystlich, auch gut Nümisch getichtet. M. D. XXIII. Wittenberg. 4.

14) Emsers Entschuldigung von wegen der Ehrwirdigen Domina der Abtissin tzu Nürnberg. 4. (1523.)

Der Verf. der hier die Ehre der Aebtissin zu St. Claren in Nürnberg, Charitas Pirkheimerin, wider Emsern rettet, nennet sich selbst am Ende, und ist Wolfgang Stöckel.

15) Was auf den Reichstag zu Nuremberg, von wegen Bebstlicher Heiligkeit, an Keyserlicher Maiestät Stathalter und Stende, Lutherischer sachen halben gelangt und darauf geantwortet worden ist, auch etliche andere mehr nützliche Ding, wie die volgende kurtz vorred und register anzeigt. (Nürnberg durch Friedr. Peypus. 1523.) 4.

Ist eine wichtige Schrifft von 10 Bögen.

16) De Grauaminibus Norimbergensibus post Reformationis primordia potissimum productis. Pars I. de occasione horum Grauaminum. P. II. exhibens centum Grauamina Norimbergae compilata. P. III. de auctoribus Grauaminum Norimbergensium.

Dies ist das zweyte Buch der gemeinnützigen und gelehrten Sammlung des Hn. Jac. Friedr. Georgii, betitelt: Grauamina nationis germanicae aduersus sedem romanam totumque ecclesiasticum ordinem, iam inde a translata ad Germanos imperatoria dignitate usque ad tempora Caroli V adornata etc. (Fr. et Lipſ. 1725. 4.) In dem zweyten Band der Uffenheimischen Nebenstunden hat der Hr. Dechant Georgii eine Erläuterung und Vertheidigung dieser Grauaminum, besonders wider den Jesuiten, Hn. P. Schwarz zu Ingolstadt, eindrucken lassen.

17) Ant-

17) Antwort auf drey Artikel, nach Begerung des wirdigen Herrē Custos des newen Spitals zu Nürmberg, von Andr. Dober, allda Vicarier zugeschrieben. Anno M D XXIV. Nürnb. 4.

Siehe von dieser raren Schrifft eines um die Abschaffung der Misbräuche verdienten Mannes Theoph. Sinceri neue Sammlung von lauter alten und raren Büchern, p. 120 sqq.

18) Appellation vnnd Beruffung der Pröbst, vnnd des Augustiner Priors zu Nürenberg. 1524. 4.

Sie stebt auch in Erdtmanni Norimberga in flore etc. stimmt aber daselbst mit unsrer gedruckten Urkunde nicht gänzlich überein.

19) Die Artikel, so Bischoff von Bamberg die zween Pröbst vnd den Prior Augustiner ordens zu Nuremberg, gefragt, als sie von jm citirt seyn worden, vnd der Pröbst und Priors antwort. 12 Septembris 1524 jar, in Bamberg. 4.

Es sind noch zwo andere Ausgaben, auch sine die et consule, vorhanden.

20) Ein gutt Unterricht vnnd getreuer ratschlag uß heiliger göttlicher schrift, wes man sich in diesen Zwietrachten, vnnsern heiligen glauben vnd christliche leer betreffend, halten soll, darinn was gottes wort und menschen leer, was Christus und der Antichrist sey, furnemlich gehandelt wirt. Geschriben an ein Erbern Weisen Rhat der löbl. Stat Nornberg durch jre prediger. 1524. 4.

Osiander ist der Verfasser. In der Fränkischen Reformations-Geschichte hat Herr Schülin diese rare Schrifft wieder abdrucken lassen.

21) Grundt vnd Ursach aus der heyligen Schrifft, wie und warumb die Erwürdigen Herren, beider Pfarkirche S. Sebalts, vnd S. Laurenzen Pröbst zu Nürnberg, die Mißbräuch bey der heyligen Meß, Jahrtäg, Geweycht saltz vnd Wasser, sampt etzlichen andern Ceremonien abgestelt, vnterlassen vnd geendert haben. Nürnberg. 4.

Die Vorrede iſt gegeben am 21 Tag des Weinmonats 1524. Die gegenwärtige Ausgabe meldet kein Ort und keinen Drucker; eine andere aber in 8, die wir auch beſitzen, iſt gedruckt zu Nürnberg durch Hans Hergott 1524. Noch eine andere plattdeutſche Ausgabe, die wir haben, iſt gedruckt zu Wittenberg 1525, auch in 8. Verſchiedene hiewider herausgekommene Schrifften der Päpſtler beſitze ich nicht.

22) Ordnung, wie man tauffet, bisher im Latein gehalten, verteutſcht. Hierin iſt aus etlichen vrſachen, was die andern, als vberflüſſig, veracht haben, nicht ausgelaſſen. Andreas Oſiander. Nürnberg. 1524. 4.

Ich habe auch eine neuere Auflage von 1529 in 4.

23) Handlung eines Erſamenn weyſen Rats zu Nürnberg mit iren Predicanten newlich geſchehen etc. 1525. 4.

Iſt eine kurze Nachricht von dem berühmten Religionsgeſpräche, welches der Rath zu Nürnberg 1525 hat halten laſſen. Oſiander iſt der Verfaſſer davon.

24) Ein Ratſchlag, den etliche chriſtenliche Pfarherrn, Prediger, vnnd andere, Göttlicher ſchrifft verſtendige, Einem Fürſten, welcher yetzigen ſtritigen leer halb, auf den abſchied jüngſt gehaltens Reichßtags zu Nürnberg, Chriſtlicher warhait und vnderricht begert, gemacht haben, die auch ſolchs Ratſchlags zur Notturft bekendtlich ſein, vnnd durch götliche Schrifft verthedigen wöllen. 1525. 4.

Dieſe wichtige Schrifft iſt über 1 Alphabeth ſtark und zu Nürnberg durch Jobſt Gutknecht gedruckt. Hr. Schülin in der Fränkiſchen Reformations-Geſchichte hat ſie wieder abdrucken laſſen.

25) Die Articul, ſo die Prediger in Nürnberg ſamt und ſonderlich A. 1525 verzeichnet und einem E. Rath auf Ihr Begehren übergeben, ſind mit Fleiß examiniret und beſichtiget und aus dem allen dieſe Articul von neuem in Verzeichniß bracht, auf die einem Rath um Erkundigung willen ernſtlicher Wahrheit gründliche Antwort und Erklärung zu haben noth wird.

Dieſer Artikel, die wir nur im MSC. haben, ſind 12 an der Zahl.

26) Prob-

26) Probſtey Hiſtoria, wie es mit den zweyen Pfarrkirchen zu Nürnberg hergangen, biß die Pröbſt ꝛc. ꝛc.

Iſt ein kleines MSCt, ſo ſeine Urkunden, die Aenderung der Religion in Nürnberg betreffend, enthält.

27) M. Io. Ignat. Volland diſſ. de meritis Phil. Melanchthonis in rem literariam Norimbergenſium. Alt. 1719. 4.

Dieſe Diſp. geht auſſer der Nürnbergiſchen Schulgeſchichte, auch die Kirchengeſchichte mit an und hat ein eignes Prooemium de meritis quibusdam Melanchthonis in eccleſiam Norimbergenſem.

28) Einleitung der Eheleut, wie ſie zu Nürnberg braucht und gehalten wird. Nürnberg. MDXXVI. 4.

29) Gründtliche Unterrichtung, eines erbern Rats der Stadt Nürmberg, welcher geſtalt jre Pfarrher vnd Prediger in den Stetten vnd auf dem Land das volck wieder etliche verfüriſche Lere der Widertauffer in jren predigen aus heyliger Göttlicher ſchrifft, zum getreulichſten vermanen vnnd unterrichten ſollen. 4. (Gedr. zu Nürnberg durch Jobſt Gutknecht.)

Dieſe ſchöne und nicht täglich vorkommende Urkunde begreift 8 Bögen. Sie iſt ohne Anzeige des Jahres gedruckt: Hr. Dr. Zeltner aber hält dafür, daß ſie gegen 1527 herausgekommen ſey.

30) Der letzte und rechte Begrief eines E. Raths gemeinen Ausſchreibens in Religions Sachen. 1527.

Wir haben dieſe Schrifft im MSCte; ſie iſt aber auſſer allem Zweifel gedruckt. Als ein Anhang ſind aphoriſmi theologici dran befindlich, betitelt: Zu was Ende des Raths zu Nürnberg und jeder chriſtlichen Obrigkeit Gemüth und Vornehmen gericht ſeyn ſoll, ein ehrbar chriſtlich und beſtändig Weſen zu erhalten.

31) Genäuere Unterſuchung, wie es mit den ſogenannten Schwabacher Artikeln, als dem Anfang der Augſpurgiſchen Confeſſion beſchaffen, in einem Sendſchreiben an Herrn Hier. Wilh. Ebner von Eſchenbach ꝛc. angeſtellet und verfaſſet, auch folgends mit einigen Anmerkungen erläutert von Guſt. Ge. Zeltner, P. P. Nürnb. 1730. 4.

32) Kurze Nachricht von den Schwabachiſchen Artikeln, zum Druck überlaſſen von Joh. Wilh. von der Lith. Onolzbach. 1730. 4.

Sie ſteht an zwo Feſtpredigten, die an dem zum Gedächtniß der Augſp. Conf. angeordneten Dank- und Jubelfeſt gehalten worden.

33) Fränkiſche Reformations-Geſchichte, die in ſich halten einen wahrhafften Bericht von den Onolzbach- und Schwabachiſchen Religions-Artikeln, bis auf die Zeit der Uebergebung der Augſp. Conf. Nebſt Erörterung der wichtigen Frage: ob die A. 1528 oder 1529 verfaßte Schwabachiſche Artikel den erſten Grundriß der Augſp. Conf. abgeben. Dieſem ſind noch beygefüget einige rare darzu dienliche authentiſche Nachrichten, wie auch dem merkwürdigen Rathſchlag der Nürnbergiſchen Prediger von 1524, mit einem kurzen Vorbericht an das Licht geſtellet von M. L. H. S. Nürnberg 1731. 4.

Der Verfaſſer, Hr. M. Joh. Heinr. Schülln, war Pfarrer zu Roßthal im Anſpachiſchen und iſt dermalen Dechant zu Gunzenhauſen. Das Buch ſelbſt aber iſt mit Weglaſſung der Zueignungsſchrifft, geänderter Vorrede und mit folgendem umgeſchlagenen neuen Titel zu haben: Nützliche Samlung auserleſener Documenten, Urkunden und Nachrichten, welche zur erweiterten Erläuterung der Reformations-Hiſtorie als benöthigte Beylagen erforderlich ſind. Nürnberg bey den Endteriſchen Conſorten, 1755.

34) Erläuterung der Reformations-Hiſtorie von 1524 bis 1528 incl. aus dem hochf. Brandenb. Onolzbachiſchen Archive an das Licht gebracht von Dr. Joh. Wilh. von der Lith ꝛc. Schwabach. (1733.) 8.

Dieſes ſchöne Werkgen iſt zur Nürnbergiſchen Kirchengeſchichte unentbehrlich, gleichwie auch noch folgendes billig hieher gehöret und gebraucht werden muß: Leben und Geſchichte Marggraf Georgens, beygenannt des Frommen, zu Brandenburg ꝛc. von M. I. H. S. P. R. 1729. 8.

35) Guſt. Ge. Zeltneri Schediaſma hiſtorico-theologicum de Pauli Lautenſack, Fanatici Norimbergenſis, fatis et placitis. Cui acceſſit Io. Schuuanhauſeri, Praec. Euangel. Bamberg.

et

et Norib. ad eundem Lautenſackium Epiſtola de S. Coena et Maieſtate Chriſti 1528 ſcripta. Alt. 1716. 4.

36) C. G. Schuuarzii programma, exempla quaedam Norimbergenſium de re ſacra bene meritorum ex Annalibus Ge. Spalatini MSS. excerpta proponens. Alt. 1727. 4.

37) Eiusdem progr. Norimbergenſes quosdam de Aug. Conf. bene meritos commemorans. Alt. 1730. 4.

38) Eiusd. progr. Norimbergenſes quosdam de Sacris emendatis bene meritos recenſere pergens. Alt. 1737. 4.

39) Eiusd. progr. uitam Hier. Ebneri, Duumuiri Nor. Prim. exponens. Alt. 1740. 4.

Dieſer Ebner war um die Reformation ſehr verdient; ſiehe unſers Lex. 1 Theil.

40) Documenta literaria uarii argumenti in lucem prolata cura Io. Heumanni, Iur. Prof. Alt. Alt. 1758. 8.

Es ſind rare Briefe von verſchiedenen Gelehrten an unſern berühmten Wilib. Pirkheimer von 1510 - 1530 geſchrieben und betreffen, nicht ſowol den damaligen Zuſtand der Gelehrſamkeit, als vornemlich die Geſchichte der Religions-Aenderung.

41) Lebensbeſchreibung Lazari Spenglers, weiland vörderſten Rathſchreibers zu Nürnberg, darinnen viel in die Begebenheiten der damaligen Zeit, beſonders das heilſame Reformations-Werk, einſchlagende Umſtände, entdecket und erläutert werden. Aus tüchtigen Autoribus gröſten Theils aber aus annoch ungedruckten Handſchrifften und Urkunden ans Licht gegeben von Urb. Gottl. Hausdorf ꝛc. Nürnb. 1741. 8.

42) Bekanntnus Lazari Spengler, weiland Syndici der Stat Nürnberg. Mit Vorrede Dr. M. Luth. Witemberg. 1535. 4.

43) Was zu Marpurgk in Heſſen, vom Abendtmal und andern ſtrittigen Artikeln, gehandelt und vergleicht ſey worden. Andreas Oſiander. 4. (ohne Ort und Jahr.)

Wir haben auch lateiniſch: Andr. Oſiandri relationem ad Senatum Norib. de colloquio Marpurgenſi, a. 1529. (Act. d. 3 Oct.)

44) Io.

44) Io. Dau. Koeleri diſſ. de prima pace religioſa Norimbergae 1532 d. 23. Iul. ſancita. Alt. 1732. 4.

45) Kirchen Ordnung, In meiner gnedigen herrn der Marggrafen zu Brandenburg, Vnd eins Erbern Rats der Stat Nürmberg Oberkeyt und gebieten, Wie man ſich bayde mit der Leer und Ceremonien halten ſolle. M. D. XXXIII. fol. (Gedr. zu Nürmberg durch Chriſtoph Gutknecht.)

Dieß iſt die erſte und rare Ausgabe der treflichen vereinten Brandenburg-Nürnbergiſchen Kirchenordnung, die hernach nebſt den dran befindlichen Katechismus- oder Kinderpredigten unſern Nürnbergiſchen Normalbüchern einverleibet worden iſt. Wir haben auſſer der gegenwärtigen noch folgende gleichfalls rare Ausgaben: 1) von 1536 in 8, gedruckt zu Nürnberg durch Jeronymum Formſchneider; woran aber die Katechismus-Predigten nicht befindlich ſind. 2) von 1543 in 8, gedruckt zu Nürnberg durch Chriſt. Gutknecht; auch ohne die Katechismus-Predigten. 3) von 1591 zum Hof, bey Matth. Pfeilſchmidt, in fol. mit den Katechismus-Predigten. 4) von 1592 zu Nürnberg, durch Kathar. Gerlachin Erben, in fol. auch mit den Katechismus-Predigten. Es ſind auch noch andere Ausgaben von 1539, 1552, 1553 und 1592 vorhanden, die ich aber ſo genau nicht kenne.

46) Conr. Deinzeri diſſ. inaug. iurid. de obligatione ſtricta miniſtrorum eccleſiae ad Ordinationum Eccleſ. obſeruantiam, occaſione Ordinat. Eccl. Nor. §. Und werden allhie ꝛc. ꝛc. Altorf. 1742. 4.

47) Die Verdienſte der Stadt Nürnberg um den Katechismum Lutheri. Oder: Nürnbergiſche Katechismus- und Kinderlehren-Hiſtorie, nebſt dahin gehörigen Beylagen, ausgefertiget von Carl Chriſtian Hirſch ꝛc. Nürnb. 1752. 8.

48) Catechismus pro pueris et iuuentute in eccleſiis et ditione Illuſtriſſ. Principum, Marchionum Brandenburgenſium, et inclyti Senatus Norimbergenſis, latine redditus per Iuſtum Ionam. M. D. XXXIX. (Excudebat Norimbergae Ioannes Guldenmundt.) 8.

Dieſe kleine und rare Ausgabe, die nur einen Bogen ausmacht, führe ich nur deswegen an, weil ihrer Hr. Hirſch in der allererſt angeführten Schrifft nicht gedacht hat.

49) Verantwortung des Nürnbergiſchen Catechismi wider den ungelerten zenkiſchen Sophiſten, Hanſen Mayr, zu Ingolſtadt, der ſich leſt nennen Eck. Andreas Oſiander. Nürnberg. 1539. 4.

50) Schutzred kindlicher unſchuld wider den Catechiſten Andre Hoſander, vnnd ſein ſchmachbüchlein, durch Doctor Johann Ecken zu Ingolſtat. An ain Erbern weiſen Burgermaiſter vnnd und Rath der loblichen weitberümpten ſtatt Nürmberg. MDXL. (d. 18. Dec. 1539. in Aichſtet.) 4.

51) Der Predicanten zu Nürenberg ſchrifft an Ruprecht von Moshaim, Dechant zu Paſſau, verteutſcht. 4. (Geben zu Nürnberg den 21 Nov. 1539.)

52) Microſynodus Norinbergenſ. romana non germanica, quam Rudbertus a Mosham doctor, Decanus Patauienſ. Sereniſſ. Ro. Regis Ferd. conſiliarius cum Senatu et Eccleſiaſtis Norinbergen. ſummo pietatis et ueritatis ſtudio corrigendi et emendanti Lutheriſmi cauſa celebrauit: Qua denique Babylonica MERETRIX magna, illiusque primogenitus ANTICHRISTVS in doctrina et Eccleſia Lutheranorum ſedens et regens reuelatur, ſimulque Norinbergen. Eccleſiaſtarum epiſtolae reſpondetur. Ioannes Eleutherius excudebat. A. MDXLI. 4.

Iſt eine ſehr rare Schrifft von 14 und einem halben Bogen.

53) De Colloquio Wormatienſi ad A. 1540 inter Proteſtantium et Pontificiorum Theologos coepto quidem ſed non conſummato plena et ſuccincta diſquiſitio ex MSC. Ebneriano facta et elaborata per Io. Paul. Roederum etc. Nor. 1744. 4.

Dieſe gelehrte Schrifft gehöret hieher, weil das Colloquium in Worms von Nürnberg beſchicket worden iſt.

54) Wie man das Volk zur Buß und ernſtlichem gebet wider den Türken auf der Canzel vermanen ſoll. Sambt einer unterricht vom gebet und einer kurzen Auslegung des LXXIX Pſalmen.

Durch Vitum Dietrich, zu Nürnberg Prediger. 1542. (Nürnberg.) 4.

Wir haben noch eine ähnliche Schrifft die auch unter die öffentlichen gehört, indem auf dem Titel das Nürnbergische Stadtwappen steht. Sie heist: Der XX Psalm Davids, wie man für unser Kriegsvolk recht betten, und sie sich christlich wider den Türken schicken, und glückselig kriegen sollen. Ausgelegt durch Vitum Dietrich, zu Nürnberg Prediger. Nürnberg. 1542. 4.

55) Agend Büchlein für die Pfarrherrn auff dem Land. Durch Vit. Dietrich ꝛc. Nürnb. 1543. 4.

Dieß ist die erste Ausgabe des Nürnbergischen Agendbüchleins, von dem wir nicht alle Auflagen und Veränderungen anführen wollen, weil, wie wir gleich sehen werden, eine eigne Geschichte dieser Agenden vorhanden ist.

56) Versuch einer Historie der Nürnbergischen Kirchen-Agenden zum Gedächtniß des vor 200 Jahren A. 1545 am vollständigsten von dem sel. Veit Dietrich herausgegebnen Nürnbergischen Agendbüchleins, von Carl Csti. Hirsch ꝛc.

Es steht dieser Versuch in den Act. Eccles. Tom. IX. p. 714 sqq. die Fortsetzung davon T. X. p. 227 sqq. und ein Zusatz T. XI. p. 452 sqq. Ich habe das MSCt des sel. Verfassers in meinen Handen.

57) Christoph. Wegleiteri Liturgia Sacra. MSC.

Ist ein gar schöner Commentarius über die Nürnbergischen Agenden.

58) Mandata oder Gesetze, Jerlich am Ersten oder Anndern Suntag in der Vasten, auff dem Lande zu verkündigen. 1548. 4.

Diese Mandata sind 16 doch nicht lauter ganze Bögen stark und betreffen allerhand Kirchen- und Polizeysachen.

59) Extract aus der Landtags-Verhandlung zu Culmbach A. 1548, die vom Herrn Maragrafen Albrecht eingeführte Kirchenordnung betreffend. MSCt. 4.

60) Die

60) Die Ordnung in der Kyrchen, ſo nach dem Interim und innerhalb deſſelben iſt gehalten worden. 1548. (1549.) 4. 4 Bogen.

Dieſe Nürnbergiſche Interims-Agende hat Hr. Hirſch in der gleich folgenden Schrifft unter den Beylagen abdrucken laſſen.

61) Geſchichte des Interim zu Nürnberg, ſamt denen dazu gehörigen Beylagen, kürzlich entworfen von Carl Chſti. Hirſch ꝛc. Leipz. 1750. 8.

62) Bericht von gottesdienſtlichen Ceremonien in der Stadt Nürnberg. Zur Beleuchtung der Geſchichte des Interim daſelbſt. Schwabach. 1751. 8.

63) Antwort auf eines Anonymi Bericht von gottesdienſtlichen Ceremonien in der Stadt Nürnberg zur Beleuchtung der Geſchichte des Interim daſelbſt, nothgedrungen herausgegeben von dem Verfaſſer der Geſchichte des Interim zu Nürnberg C. C. Hirſch ꝛc.

Unter dieſer Aufſchrifft iſt die Beantwortung der vorhergehenden vergällten Schrifft 1751 zum Druck fertig gemacht, aber noch nicht edirt worden.

64) Das der Menſch in der Bekerung zu GOtt, in dieſem Leben gerecht werde für GOtt von wegen des Gehorſams des Mittlers, durch Glauben, nicht von wegen der weſentlichen Gerechtigkeit. Geſchrieben zu Nornberg Anno 1555. Und unterſchrieben von den Perſonen, welcher namen zu End verzeichnet ſind. Ein Predigt Jacobi Rungii Pomerani, von der Gerechtigkeit, zu Nornberg gepredigt. Gedruckt zu Wittenberg ꝛc. 1555. 4.

Hier ſteht zuerſt die bekannte Confeſſio Anti-Oſiandrina, die auch Hr. Dr. Zeltner im Leben Leonh. Culmanns wieder hat abdrucken laſſen. Sodann folgt die Prediat Pomerani zu Nürnberg von der Gerechtigkeit gehalten; und zuletzt ſtehet Adhortatio ad eos, qui docent in eccleſia Noribergenſi. Sonſt iſt auch noch hievon eine Nürnbergiſche Ausgabe vorhanden.

56) Paralipomenon Oſiandrinum, ſeu Leonhardi Culmanni, Antiſt. Nor. uita et fata praeſide G. G. Zeltnero pro diſputatione propoſita a C. M. Stoer. Altorf. 1710. 4.

66) Gründlicher und warhaffter Bericht, was ſich mit dem Mann, der ſich Hanns Vatter von Mellingen, aus dem Land zu Düringen genennt, vnd ein zeytlang in Teutſchland herum gezogen, zur Buß geruffen, und bey den leuten fürgegeben, als ob er vom Sathan gebunden vnd geplagt würde, zu Nürmberg zugetragen und verloffen hat. Nürnb. 1562. 4.

67) Scriptum declaratorium eiusque ſynopſis, ſamt denen dazu gehörigen Actis oder Rathsverläſſen. Oder: Erklärung ietzt ſtrittiger Artikel zu Erhaltung rechter Lehr und chriſtlicher Einigkeit geſtellt zu Nürnberg den 23 Jul. 1563. (MSCt. Mit gar vielen dazu gehörigen, die Normam fidei und deren Subſcription betreffenden, Beylagen.)

Dieſes wichtige und ſtrittige Scriptum declaratorium iſt 1585 unter die Nürnbergiſchen Normalbücher gekommen, aber auch im folgenden Jahrhunderte wieder daraus genommen worden. Es beſteht aus 6 Kapiteln: 1) von der Strittigkeit, welche die proxima cauſa dazu war, nemlich de libero arbitrio. 2) de euangelio, obs eine Predigt der Buß ſey 3) de bonorum operum neceſſitate. 4) de perſona Chriſti. 5) vom H. Abendmal. 6) de adiaphoris. Die Synopſis iſt beſonders und eigentlich ein kurzer Auszug aus dem ſcripto declaratorio.

68) Begebenheit wegen der Normae doctrinae in der Nürnbergiſchen Kirche. MSC.

69) Begebenheit wegen des Exorciſmi in der Nürnbergiſchen Kirche. MSC.

70) E. E. Raths zu Nürnberg Decret vom Streit des heil. Abendmahls, Ihren Kirchendienern vorgehalten, den 19 Apr. 1577. Nachmals aber Anno 1585 den 26 Jul. mit Unterſchreibung GOttes Worts gemäß zu achten und zu approbiren ihnen ernſtlich gebotten. MSC.

Hr. Dr. Zeltner hat es in uita Maur. Helingi p 137 ſqq. abdrucken laſſen.

71) E. E. Raths Vermahnung an das Miniſterium zur Einigkeit. MSC.

72) G. G. Zeltneri diſſ. hiſtor. qua Mauritii Helingi, ad D. Sebald. per annos XL. Antiſt. Norib. uita, placita et ſtudia percenſentur. Alt. 1714. 4.

Moriz

Moritz Heling iſt in den damaligen Philippiſchen Streitigkeiten zu Nürnberg eine Haubtperſon, und kommen demnach in dieſer weitläuftigen und fürtreflichen Diſp. die vornehmſten und wichtigſten Umſtände des damaligen Kirchenzuſtandes in Nürnberg vor.

73) G. G. Zeltneri diſſ. hiſt. theol. qua Io. Kaufmanni, Paſt. ad Sp. S. Norib. uita et merita percenſentur. Alt. 1722. 4.

Joh. Kaufmann hat ſich unter andern bey dem Streit über den Exorcismus und einem deswegen 1582 zu Nürnberg angeſtellten Convente gar verdient gemacht; daß alſo gegenwärtiges Leben auch wieder einen beträchtlichen Theil der Nbg. Kirchengeſchichte enthält.

74) Andr. *Gotlib.* Luduuigii Epiſtola gratulat. de egregiis religionis repurgatae, ac deinceps paſſim fruſtra controuerſae, aliarumque rerum praecipue uero Norimbergenſium, monumentis, quae in familia Ludouiciana aſſeruata adhuc ſuperſunt, aliquando forſan diuulgandis. 1749. 4.

Die Monumente und Urkunden, deren in dieſer Schrifft gedacht worden, hat Hr. Dr. Zeltner zur Beſchreibung des allererſt angeführten Helingiſchen und Kaufmänniſchen, auch anderer Theologen Leben gebraucht, weswegen ich dieſer Schrifft auch allhier habe gedenken wollen.

75) Ausführlicher und beſtändiger Beweis, daß die Nürnbergiſche Kirche in öffentlicher ihrer Bekenntniß und dero Schrifften mit den Sacramentiriſchen und Calviniſchen Irrthumen und Ketzereyen nicht allein nie zu thun gehabt, ſondern auch denſelbigen mit gebührlichen Ernſt und chriſtlichen Eifer iederzeit widerſprochen ꝛc. in Druck gegeben durch Vitum Wolfruhm, D. Jena. 1598. 4.

76) Bedenken im Namen des Nürnb. Kirchen-Miniſterii wegen des Liedes, Erhalt uns HErr bey deinem Wort ꝛc. menſ. Octobri 1611 verfertiget von Johann Schröder.

In den Unſch. Nachr. von 1714 iſt es p. 913 ſqq. abgedrucket worden. Es iſt eigentlich eine Proteſtation und Supplication, daß deſſelben Lied während des Conuentus Electoralis zu Nürnberg möge fortgeſungen werden; ſo auch geſchehen iſt. J. F. Mayer in einer Diſp. über das Lied, Erhalte uns ꝛc. hat es auch abdrucken laſſen.

77) G. G. Zeltneri Hiſtoria Crypto-Socinismi Altorfinae quondam Academiae infeſti arcana ex documentis maximam partem MSS. ita adornata, ut cum hiſtoriae illorum hominum illuſtrandae tum dogmatibus in uniuerſum refellendis inſeruire poſſit. Acceſſerunt praeter alia Valent. Smalcii diarium uitae ex autographo et Mart. Ruari Epiſtolarum Centuriae duae hactenus rarius apparentes, hic uero etiam notis idoneis illuſtratae. Lipſ. 1729. 4.

Dieß weitläuftige und gelehrte Werk beſchreibt eine Begebenheit, welche die Altdorfiſche Akademie und Nürnbergiſche Kirche von 1612 bis 1616 ohngefähr ſehr beunruhiget und beſchäfftiget hat.

78) Chriſtliche Danckſagung zu GOtt, für das Licht des herwiederbrachten Evangelii, im gegenwärtigen Evangeliſchen Jubeljahr 1617 in den Nürnbergiſchen Kirchen auff Sontag den 2 Nov. zu ſprechen verordnet. Nürnb. 1617. 4. (Nebſt einer Vorrede.)

79) Drey chriſtliche Jubelpredigten ꝛc. gehalten zu St. Laur. in Nürnberg, 1617 den letzten Oct. und 2 und 7 Nov. durch M. Io. Schröderum, Predigern daſelbſten. 1618. 4.

Angehänget ſind einige Documente den Ablaß betreffend und ein aus dem erſt angeführten in die Kürze gezognes Dankgebeth.

80) Deductions-Schrifft, oder gründliche Ausführung der durch eine groſſe Laſt und Menge allerhand ſchwerer Caſuum Conſcientiae und bewuſten vielfältigen Seelen-Verluſtes endlich ausgepreßter kurzen wichtigen Amts-Erinnerung, ſo aus göttlichen Nutu oder Anlaß einem durch die Liebe Obrigkeit begehrten ſchrifftlichen Bericht wegen eines ſchweren wichtigen Falles angehängt und den 3 May 1624 in unterthänigen Gehorſam übergeben ꝛc. ꝛc. durch M. Eph. Leibnitz. MSC.

Den noch weitläuftigern Titel einer der wichtigſten Schrifften, aus der Hr. Hirſch in der Nürnb. Katech. Hiſtorie p. 92. ſqq. einen ganz kleinen Auszug hat abdrucken laſſen, ſiehe in unſers Gel. Ler. 2ten Theil p. 417. ſqq. woſelbſt noch eines andern Leibnitziſchen MSCtes, welches auch zur Nürnbergiſchen Kirchen Hiſtorie gehört und die Oſiandriſche Streitigkeit betrifft, gedacht wird. Zu der gegenwärtigen Deductions-Schrifft gehöret noch

ein

ein vermuthlich von Leibnitzen ſelbſt verfertigtes ſehr brauchbares Regiſter, welches wir auch noch beſonders haben.

81) Angeordnetes Nürnbergiſches Dank- und Bußfeſt, wegen der Confeſſion, welche zu Augeburg 1530 den 25 Jun. Kayſer Carol dem fünften von etlichen Churfürſten und Ständen iſt übergeben, GOtt zu Lob und Dank uns aber zur Anreitzung wahrer Buß und Bekehrung angeſtellet den 25 Jun. 1630 in in der Stadt Nürnberg und dero Geburt ſolenniter zu halten. Mit beygefügtem Regiſter. Nürnb. 8.

Unter andern iſt auch die Augſp. Conf. ſelbſt nebſt den 3 Haupt-Symbolis hier mit abgedrucket worden. In J. E. Kappens ausf. Beſchreibung des erſten evang. Jubelfeſtes, 2ten Theil, p. 457. ſqq. iſt dieſe Ndg. Verordnung, nebſt einer Nachricht von einem drüber entſtandenen Streit mit Gimmel Topfer, eingedrucket worden.

82) Ermahnungs-Schreiben von M. Melch. Diem, Pfarrern zu Leimburg, an Paul Mathen, zu Brunn. Verantwortung Pauli Mathen an M. Melch. Diem, Rechenſchafft des Glaubens betreffend. Ein ander Brief und Vermahnungs-Schreiben M. Melch. Diems an P. Mathen. 1630.

Dieſe 3 Schreiben habe ich in meines Commercii Epiſt. Nor. P. I. aus dem MSCte abdrucken laſſen. Sie betreffen die Geſchichte eines Schwärmers, der ſich lange bey uns aufgehalten hat.

83) De Conuentibus Eccleſiaſticis Norimb. menſ. Nou. 1633 Dei annuente gratia denuo inchoatis, ex MS. Io. Leonh. Ströbelii, Diac. Laur. MSC.

84) Hiſtorica defenſio orthodoxiae Noricae per I. S. Parochum ad Sebaldi. 1640. MSC.

Hr. Dr. Zeltner führt von dieſer Arbeit des berühmten Joh. Sauberts in uitis Theol. Alt. p. 199. einen deutſchen Titel an; und ſie iſt auch deutſch verfaſſet.

84) Dodecas ſcriptorum theologicorum etc. oder zwölf theologiſche Schrifften ſowol alter als iüngerer Lehrer. Zu Nutz der ſtudierenden Jugend und iunger angehender Kirchendiener zuſammengedruckt, und mit einem nützlichen, völligen, vierfachen Regiſter ausgefertiget. 1646. 4.

Dieß

Dieß ſind die Nürnbergiſchen Normalbücher, die endlich einmal zum Druck gekommen ſind. Der um dieſelben unſterblich verdiente Joh. Saubert hat die Ausgabe befördert, brauchbare Regiſter gemacht und mit Bewilligung der Obern auch einige Anmerkungen beygefüget. Nachdem die Exemplare alle vergriffen waren, beſorgte der Hr. Dr. Zeltner eine neue Ausgabe, die dem erſten Druck Blat für Blat und Zeile für Zeile folgte und nichts verändertes, als folgenden Titel hat: *Libri Normales Norimbergenſes*, d. i. Lehr- und Glaubensbücher der Nürnbergiſchen Kirche, ſammt der Nürnb. Kirchen-Ordnung und Catechismus-Predigten alſo ausgefertiget. Nbg. und Altd. 1721. 4.

86) Adolphi Sauberti carmen elegiacum, recitatum in conuiuio et feſto Normali, quod Parens (Io. Saubertus) inſtituerat, d. 4. Aug. 1646. MSC.

Hr. Hirſch hat dieſe Elegie in der weiter unten anzuführenden Hiſtorie unſerer Normalbücher abdrucken laſſen.

87) Io. Conr. Durrii Tractatus theologici tres, 1) breuis commentatio hiſtorico-theologica de religione chriſtiana in Germaniam et ſingulatim in Rempubl. Norib. introducta et hucusque conſeruata. 2) Iſagoge in LL. Norm. ſ. ſymbolicos Eccleſiae Noribergenſis. 3) Obſeruationes ad textum Aug. Conf. Norimb. 1675. 4.

Dieſes ſchöne und mit Bewilligung der Obern verfaßte Werk gieng wegen des undeutlichen Titels auſſerhalb nicht ab, daher der Verleger 1721 einen neuen Titelbogen umgeſchlagen mit der Aufſchrifft: Comentarius in LL. Normales Eccleſiae Norib.

88) Annotationes ad Libros Normales Eccleſiae Noribergenſis. MSC.

Dieß MSCt ſcheint ein Collegium geweſen zu ſeyn, weſſen aber, kan ich nicht errathen. Der ſel. Joh. Saubert hat auch Obſeruationes in XII LL. Norm. Eccl. Nor. im MSCte hinterlaſſen; ſie ſind aber nach der Beſchreibung Hn. Dr. Zeltners in uitis Theol. Alt. p. 199. von meinem gegenwärtigen MSCte verſchieden.

89) Dr. Guſt. Ge. Zeltners kurzgefaßte Hiſtorie der Librorum Normalium Nürnbergiſcher Kirche, aus meiſt geſchriebenen Documenten kürzlich zuſammen gezogen. MSCt.

Dieß

Dieß iſt meiner Meynung nach die beträchtlichſte Schrifft, die wir haben, und die beynahe als eine ganze Nürnbergiſche Kirchengeſchichte anzuſehen iſt und demnach ſchon längſtens des Druckes werth geweſen wäre. Die Hiſtorie ſelbſt beträgt in meinem ſehr klein geſchriebenen MSCte 26 einen halben Bogen; die dazu gehörigen wichtigen Urkunden und Beylagen aber ſind mit eben dieſer kleinen Handſchrifft volle 52 Bogen.

90) Carl Eſti. Hirſchens Verſuch einer Hiſtorie der Nürnbergiſchen Normalbücher zum dankbaren Jubel-Andenken der vor hundert Jahren, nemlich 1646, in ein Corpus gebrachten Normalſchrifften der Nürnbergiſchen Kirche.

Steht in den Actis Eccleſ. Tom XI. p. 408 ſqq. Herr Suhl, ein Candidat des *Lübeckiſchen Miniſterii*, hat hiezu einen kleinen Beytrag gethan, der Act. Eccl. T. XII. p. 1110. befindlich iſt. Ich habe das MSCt des ſel. Hirſchen in meinen Händen.

91) Bedenken über die oft erinnerten Weigelianer, geſtellt durch Joh. Mich. Dilherrn, eo ipſo die, quo Acta Weigelianorum accepit, d. 2 Iul. 1646.

Es iſt dieſes Bedenken aus dem MSCte abgedrucket worden in Theophili Sinceri neuen Nachrichten von lauter alten Büchern, 1748, 4to, p. 243 ſqq.

92) Theologiſches Bedenken Hn. Joh. Mich. Dilherrn die Sonntagsfeyer betreffend, aufgeſetzt im May 1650. MSC.

Hiebey iſt noch 1) ein lat. Schreiben Dr. Mich. Walthers an Dan. Wülfern, vom 24 Oct. 1650, über den Nbg. Streit wegen der Sabbathsfeyer. 2) Cenſura D. Calixti in re ſanctificationem Sabbathi concernente.

93) Eines E. E. Raths des H. Reichs Stadt Nürnberg publicirtes Edict, die eine zeithero von etlichen dero Geiſtlichen, übel geſchöpfte, und zum Theil ausgeſprengte, ungleiche Gedanken und Nachreden, wegen Neuerung in Religionsſachen betreffend. Decretum in Senatu 31 Ian. 1652. Nürnb. 4.

94) Plur. Reu. Eccleſiae Norimb. Paſtorum Reſponſio ad literas Ven. Miniſterii Berolinenſis, d. i. Antwortſchreiben E. Wohlehrw. Miniſterii in der freyen Reichsſtadt Nürnberg an ein auch

Seite
Vorwort 1
Einleitung 3
Erster Teil. Die Grundlagen der Lehre vom Gesamtwillen 7
Erstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Staatstheorien 7
Zweites Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Rechtstheorien 19
Drittes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Gesellschaftstheorien 31
Viertes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Wirtschaftstheorien 41
Fünftes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Religionstheorien 49
Sechstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Sprachtheorien 57
Siebentes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Kulturtheorien 65
Achtes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Geschichtstheorien 73
Neuntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Psychologie 81
Zehntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Ethik 89
Elftes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Erkenntnistheorie 97
Zwölftes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Metaphysik 105
Dreizehntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Theologie 113
Vierzehntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Philosophie 121
Fünfzehntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Wissenschaften 129
Sechzehntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Künste 137
Siebzehntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Literatur 145
Achtzehntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Musik 153
Neunzehntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Architektur 161
Zwanzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Malerei 169
Einundzwanzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Plastik 177
Zweiundzwanzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Tanzkunst 185
Dreiundzwanzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Schauspielkunst 193
Vierundzwanzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Filmkunst 201
Fünfundzwanzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Photographie 209
Sechsundzwanzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Technik 217
Siebenundzwanzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Naturwissenschaften 225
Achtundzwanzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Mathematik 233
Neunundzwanzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Medizin 241
Dreißigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Pädagogik 249
Einunddreißigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Sportwissenschaft 257
Zweiunddreißigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Kriegswissenschaft 265
Dreiunddreißigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Polizeiwissenschaft 273
Vierunddreißigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Verwaltungslehre 281
Fünfunddreißigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Finanzwissenschaft 289
Sechsunddreißigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Statistik 297
Siebenunddreißigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Demographie 305
Achtunddreißigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Kriminologie 313
Neununddreißigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Strafrechtspflege 321
Vierzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Zivilrechtspflege 329
Einundvierzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Verfassungsgerichtsbarkeit 337
Zweiundvierzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Verwaltungsgerichtsbarkeit 345
Dreiundvierzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Arbeitsgerichtsbarkeit 353
Vierundvierzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Sozialgerichtsbarkeit 361
Fünfundvierzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Finanzgerichtsbarkeit 369
Sechsundvierzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Ehrengerichtsbarkeit 377
Siebenundvierzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Disziplinargerichtsbarkeit 385
Achtundvierzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Schiedsgerichtsbarkeit 393
Neunundvierzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vereinsgerichtsbarkeit 401
Fünfzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Kirchengerichtsbarkeit 409
Einundfünfzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Familiengerichtsbarkeit 417
Zweiundfünfzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Jugendgerichtsbarkeit 425
Dreiundfünfzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Militärgerichtsbarkeit 433
Vierundfünfzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Prisengerichtsbarkeit 441
Fünfundfünfzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Kolonialgerichtsbarkeit 449
Sechsundfünfzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Völkergerichtsbarkeit 457
Siebenundfünfzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Weltgerichtsbarkeit 465
Achtundfünfzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Zukunftsgerichtsbarkeit 473
Neunundfünfzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vergangenheitsgerichtsbarkeit 481
Sechzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Gegenwartsgerichtsbarkeit 489
Einundsechzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Ewigkeitsgerichtsbarkeit 497
Zweiundsechzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Nichtgerichtsbarkeit 505
Dreiundsechzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Allgerichtsbarkeit 513
Vierundsechzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Keingerichtsbarkeit 521
Fünfundsechzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Jedergerichtsbarkeit 529
Sechsundsechzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Niemandgerichtsbarkeit 537
Siebenundsechzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Irgendgerichtsbarkeit 545
Achtundsechzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Überallgerichtsbarkeit 553
Neunundsechzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Nirgendgerichtsbarkeit 561
Siebzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Immergerichtsbarkeit 569
Einundsiebzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Niegerichtsbarkeit 577
Zweiundsiebzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtgerichtsbarkeit 585
Dreiundsiebzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtnichtgerichtsbarkeit 593
Vierundsiebzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtimmergerichtsbarkeit 601
Fünfundsiebzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtniegerichtsbarkeit 609
Sechsundsiebzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtgerichtsbarkeit 617
Siebenundsiebzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtnichtgerichtsbarkeit 625
Achtundsiebzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtimmergerichtsbarkeit 633
Neunundsiebzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtniegerichtsbarkeit 641
Achtzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtgerichtsbarkeit 649
Einundachtzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtnichtgerichtsbarkeit 657
Zweiundachtzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtimmergerichtsbarkeit 665
Dreiundachtzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtniegerichtsbarkeit 673
Vierundachtzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtgerichtsbarkeit 681
Fünfundachtzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtnichtgerichtsbarkeit 689
Sechsundachtzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtimmergerichtsbarkeit 697
Siebenundachtzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtniegerichtsbarkeit 705
Achtundachtzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtgerichtsbarkeit 713
Neunundachtzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtnichtgerichtsbarkeit 721
Neunzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtimmergerichtsbarkeit 729
Einundneunzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtniegerichtsbarkeit 737
Zweiundneunzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtgerichtsbarkeit 745
Dreiundneunzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtnichtgerichtsbarkeit 753
Vierundneunzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtimmergerichtsbarkeit 761
Fünfundneunzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtniegerichtsbarkeit 769
Sechsundneunzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtgerichtsbarkeit 777
Siebenundneunzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtnichtgerichtsbarkeit 785
Achtundneunzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtimmergerichtsbarkeit 793
Neunundneunzigstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtniegerichtsbarkeit 801
Hundertstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtgerichtsbarkeit 809
Hundertundeinstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtnichtgerichtsbarkeit 817
Hundertundzweites Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtimmergerichtsbarkeit 825
Hundertunddrittes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtniegerichtsbarkeit 833
Hundertundviertes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtgerichtsbarkeit 841
Hundertundfünftes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtnichtgerichtsbarkeit 849
Hundertundsechstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtimmergerichtsbarkeit 857
Hundertundsiebtes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtniegerichtsbarkeit 865
Hundertundachtes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtgerichtsbarkeit 873
Hundertundneuntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtnichtgerichtsbarkeit 881
Hundertundzehntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtimmergerichtsbarkeit 889
Hundertundelftes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtniegerichtsbarkeit 897
Hundertundzwölftes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtgerichtsbarkeit 905
Hundertunddreizehntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtnichtgerichtsbarkeit 913
Hundertundvierzehntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtimmergerichtsbarkeit 921
Hundertundfünfzehntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtniegerichtsbarkeit 929
Hundertundsechzehntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtgerichtsbarkeit 937
Hundertundsiebzehntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtnichtgerichtsbarkeit 945
Hundertundachtzehntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtimmergerichtsbarkeit 953
Hundertundneunzehntes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtniegerichtsbarkeit 961
Zweihundertstes Kapitel. Die Lehre vom Gesamtwillen in der Geschichte der Vielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtvielleichtgerichtsbarkeit 969
Schluß 977
Register 985

96) Bedenken über die vom Hn. D. Sonntag specificirte, extrahirte und eingesandte 10 fanatische Tractätlein, die meistens des Raben sind. A. 1704. m. Sept. Nou. Dec. MSC.

97) Acta in Sachen Hn. Dr. Joh. Mich. Langens, dessen Umgang mit dem Rosenbach und Petersen, die Subscription des Nürnbergischen Decrets von 1707 und seine Dimission betreffend. MSC.

Diese Sammlung ist so weitläuftig, daß ich unmöglich die einzelnen Stücke derselben erzählen kan; doch habe ich das meiste und wichtigste davon bereits in dem 2ten Theile des Gel. Lex. p. 396, 397, 398, und 405 angezeiget. Weil die Rosenbachischen Händel hieher gehören, habe ich kürzlich die Schrifften anführen wollen, die ich davon besitze, und welche sind: 1) Wunder- und Gnadenvolle Bekehrung 2 verlohren gewesenen Schaafe beschrieben von J. G. Rosenbach, den Christus gefunden hat 1701. 12. 1703. 2) Wahre und in GOttes Wort gegründete Glaubens-Bekenntniß des 1703 aus Heilbronn vertriebenen Rosenbach. 12. 3) Kurze Abfertigung des umb vagirenden Rosenbachs, von J. P. Storren. 1703. 12. 4) Nothwendige Addresse an eine christl. Obrigkeit wegen der sogenannten Abfertigung Hn. J. P. Storren. Cölln an der Spree, 1704. 12. 5) Wahre und gewissenhafte Zeugnisse, welche die Universität Altdorf und mehrere Oerter dem Rosenbach ertheilet. (1703) 12. Nebst der christbrüderlichen Gewissensrüge ꝛc 6) Wunderbahre Führung GOttes, oder historische Erzählung, was sich mit J. G. Rosenbach von 1701 - 1704 zugetragen. 12. 7) J. P. Storrens Sendbrief an die Universität Altdorf ꝛc. Heilbr. 1704. 12. 8) Christliche und gründliche Antwort auf J. P. Storrens Sendbrief an die Univers. Altdorf ꝛc. von J. M. Langen. 12. 9) Der sich selbst verurtheilende Hr. J. P. Storr ꝛc. in einem Gegenschreiben auf dessen an die gesammte Universität Altdorf abgelassenen Sendbrief. 1704. 12. 10) Abgenöthigte Wiederantwort auf J. M. Langens Antwort, von J. P. Storren. Heilbr. 1705. 12.

98) Eines H. H. Raths des H. R. R. freyen Stadt Nürnberg Decret, wie sich ihre Lehrer und Prediger, wegen mancherley in der christlichen Kirche zu diesen Zeiten entstandenen Irrungen, bezeigen, und sowol die reine evangelische Lehre, als gute Ordnung noch ferner erhalten sollen. Nürnberg 1707. fol. 2 Bögen.

Dieß ist das Decret, welches Dr. Lange nicht unterschreiben wollte. Ich habe ausser vielen unter obigen Actis schon begriffenen hieher gehörigen Sachen auch noch im MSCte: Eilfertige Gedanken über das Nürnbergische

Decret; welche so keck abgefasset sind, daß sie Langen, oder doch einen seiner Anhänger, zum Verf. haben müssen.

99) Acta in Sachen des fanatischen Ernst Christoph Hochmanns ꝛc. MSC.

Ich habe aus diesen Acten und Briefschafften verschiedenes abdrucken lassen in meines Commercii Epist. Nor. P. II. p. 98-166. noch ein mehrers aber in des Gel. Lex. 2ten Theil, p. 143 bekannt gemacht.

100) Anonymi Alethophili schrifftmässiges Iudicium theologicum von Joh. Tennhards, Burgers in Nürnberg, an alle hohe und niedre Potenzen im Reich gesandten sonderbahren Buche. 1711. 8.

Der Verf. dieses untheologischen Bedenkens war M. Golther, Pfarrer bey Stuttgard. Was noch zur Geschichte des schwärmerischen Tennhards von seinen eignen und anderer Schrifften gehöret, suche man in diesem 4ten Theile, p. 11 sqq. auf.

101) Hn. Pred. Bernh. Walther Marpergers Bedenken in Sachen der Separatisten zu Altdorf, dem Seiler, Eckstein u. a. m. MSC. (Um 1715 gestellt.)

102) D. Henr. Pippingii et D. Val. Ern. Loescheri literae ad Ministerium Eccl. Norimb. de Festo Secul. Reform. dat. Cal. Oct. 1717.

103) E. H. H. Raths des H. R. Stadt Nürnberg Mandat und Verkündung des Evangelischen Dank- und Jubelfestes, welches in diesem 1717 Jahr den 31 Oct. in der Stadt und auf dem Land des Nürnbergischen Gebietes nunmehr das zweytemal celebriret werden solle. Samt beygefügtem Formular, wie es mit dem öffentlichen Gottesdienst zu halten; und dem absonlichen Dankgebeth. Nürnb. 1717. 4.

Eine Specification biblischer Texte, welche in den Predigten auf das bevorstehende Evangelische Dank- und Jubelfest in den Nürnbergischen Kirchen erkläret werden sollen, gehöret auch noch zu diesem Mandat.

104) Actenmässige Species Facti, woraus umständlich zu ersehen, wie das Winklerische Visions-Werk in die 13 Jahre lang, alles

Bei Verwendung von Kohlenoxyd als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Kohlenoxyd und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Kohlenoxyd wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Wasserstoff als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Wasserstoff und Wasserdampf (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Der Wasserdampf wurde durch Phosphorpentoxyd absorbiert. Der Wasserstoff wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption des gebildeten Wassers durch Phosphorpentoxyd entfernt.

Bei Verwendung von Methan als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Methan und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Methan wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Äthylen als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Äthylen und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Äthylen wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Acetylen als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Acetylen und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Acetylen wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Ammoniak als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Ammoniak und Wasserdampf (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Der Wasserdampf wurde durch Phosphorpentoxyd absorbiert. Das Ammoniak wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption des gebildeten Wassers durch Phosphorpentoxyd entfernt.

Bei Verwendung von Schwefelwasserstoff als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Schwefelwasserstoff und Wasserdampf (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Der Wasserdampf wurde durch Phosphorpentoxyd absorbiert. Der Schwefelwasserstoff wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption des gebildeten Wassers durch Phosphorpentoxyd entfernt.

Bei Verwendung von Schwefeldioxyd als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Schwefeldioxyd und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Schwefeldioxyd wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Schwefeltrioxyd als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Schwefeltrioxyd und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Schwefeltrioxyd wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Stickstoffmonoxyd als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Stickstoffmonoxyd und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Stickstoffmonoxyd wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Stickstoffdioxyd als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Stickstoffdioxyd und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Stickstoffdioxyd wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Stickstoffpentoxyd als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Stickstoffpentoxyd und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Stickstoffpentoxyd wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Chlor als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Chlor und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Chlor wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Brom als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Brom und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Brom wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Jod als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Jod und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Jod wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Fluor als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Fluor und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Fluor wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Phosphor als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Phosphor und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Der Phosphor wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Arsen als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Arsen und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Arsen wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Antimon als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Antimon und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Antimon wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Bismut als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Bismut und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Bismut wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Selen als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Selen und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Selen wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Tellur als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Tellur und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Tellur wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Silicium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Silicium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Silicium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Bor als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Bor und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Bor wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Aluminium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Aluminium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Aluminium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Magnesium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Magnesium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Magnesium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Calcium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Calcium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Calcium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Strontium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Strontium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Strontium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Barium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Barium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Barium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Lithium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Lithium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Lithium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Natrium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Natrium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Natrium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Kalium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Kalium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Kalium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Rubidium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Rubidium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Rubidium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Cäsium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Cäsium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Cäsium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Francium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Francium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Francium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Radium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Radium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Radium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Actinium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Actinium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Actinium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Thorium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Thorium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Thorium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Protactinium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Protactinium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Protactinium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Uran als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Uran und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Uran wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Neptunium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Neptunium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Neptunium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Plutonium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Plutonium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Plutonium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Americium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Americium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Americium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Curium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Curium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Curium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Berkelium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Berkelium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Berkelium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Californium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Californium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Californium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Einsteinium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Einsteinium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Einsteinium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Fermium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Fermium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Fermium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Mendelevium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Mendelevium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Mendelevium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Nobelium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Nobelium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Nobelium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Lawrencium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Lawrencium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Lawrencium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Rutherfordium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Rutherfordium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Rutherfordium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Dubnium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Dubnium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Dubnium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Seaborgium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Seaborgium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Seaborgium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Bohrium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Bohrium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Bohrium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Hassium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Hassium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Hassium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Meitnerium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Meitnerium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Meitnerium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Darmstadtium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Darmstadtium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Darmstadtium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Roentgenium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Roentgenium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Roentgenium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Copernicium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Copernicium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Copernicium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Nihonium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Nihonium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Nihonium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Flerovium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Flerovium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Flerovium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Moscovium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Moscovium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Moscovium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Livermorium als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Livermorium und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Livermorium wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Tennessin als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Tennessin und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Tennessin wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Bei Verwendung von Oganesson als Reduktionsmittel wurde ein Gemisch von Oganesson und Kohlensäure (1:1) benutzt. Die Reduktion wurde bei 1000° ausgeführt. Die Kohlensäure wurde durch Natronkalk absorbiert. Das Oganesson wurde durch Überleiten über Kupferoxyd bei 300° und Absorption der gebildeten Kohlensäure durch Natronkalk entfernt.

Dieſe ſtattliche Schrifft ſchicket eine kurze Hiſtorie der Irrgeiſter voraus, die die Nürnbergiſche Kirche von je her bis auf Tuchtfelden beunruhiget haben.

109) Genaue Forſchung, mit welcher durch und durch hin gezeiget wird, wie übel es ſich verhalte in einem falſchen fleiſchlichen Unwarheit Urtheile mit derer anſehnlichen Herren Prediger in Nürenberg, die etwa beſonders daran Theil haben, ihrer Vermahnung und Warnung wider Victor Chriſtoph Tuchtfelden ꝛc. Auf Unkoſten der Philadelphiſchen Freunde. Frankf. und Leipz. 1732. 4.

110) Der von einem reiſſenden Schafe verfolgte unſchuldige Wolf, oder kurze Abfertigung der drey Läſterbriefe, welche im Jun. 1731 von Halle aus an das Miniſterium zu Nürnberg wider Tuchtfelden ſind geſchrieben worden; abgefaſſet durch Philadelphum ꝛc. 1732. 4.

111) Predigt vor Nürnberger Prediger ꝛc. über des Nürnb. Miniſterii ſogenannte Ermahnung und Erinnerung an ihre Bürger ꝛc. concipiret und ausgefertiget durch Chriſtianum Democritum. 1733. 8.

112) Chriſtliches Sendſchreiben an einen ſeiner vertrauten Correſpondenten, auf Veranlaſſung Hn. Joh. Friedr. Starkens, wider ſeinen Aduerſarium den geringen Handwerksmann, und des Nürnbergiſchen Miniſterii wider Tuchtfelden und anderer mehr, zur baldigen und ernſtlichen Prüfung dargelegt von Chriſtian Lieben ꝛc. 1733. 8.

113) Unterricht und Troſt, auch Vermahnung zur Beſtändigkeit, welche denen = = emigrirten Salzburgern, als das erſte Häuflein derſelben in Nürnberg anlangte, auf E. H. Magiſtrats daſelbſt Special-Verordnung mitgetheilet, und in zweyen auſſerordentlichen Predigten am Sonntag Reminiſcere 1732 = = vorgetragen worden, ſamt der Mondtags darauf ihnen abgeforderten und von ihnen abgelegten Glaubensbekenntniß, zuſammen geſammlet von Guſt. Phil. Mörl ꝛc. Nürnb. 4.

114) Aufmunterung und Erweckung zum Laufen durch Gedult in dem verordneten Leidenskampf, denen um des Evangelii Chriſti

Copyright © 1999 Elsevier Science Ltd. All rights reserved.

ISSN 0142-9612

This publication is available on microfilm from University Microfilms International, 300 North Zeeb Road, Dept. P.R., Ann Arbor, MI 48106-1346, USA or 18 Bedford Row, Dept. P.R., London WC1R 4EJ, England

Ich habe dieſer ſogenannten Chororum Nor. vier verſchiedene. Sie ſind theils Beſchreibungen der Nürn. Kirchen, Klöſter, Kapellen, und Stifftungen, theils und vornehmlich Verzeichniſſe der Herren Geiſtlichen in der Stadt und auf dem Lande.

117) Nürnbergiſches Zion, d. i. wahrhaffte Beſchreibung aller Kirchen und Schulen in und auſſerhalb der Reichsſtadt Nürnberg, worinnen die Herren Kirchenpflegere, Prediger, Kapläne, Rectores und Collegen, ſo wol vor als inſonderheit nach der Reformation ordentlich aufgezeichnet und zu finden ſind; nebſt beygefügter hiſtoriſcher Nachricht von dem Urſprung und Fatis derer Kirchen, Klöſter, Spitäler, Kapellen und Siechkobel, wie ſelbe inwendig nach denen darinnen befindlichen Monumentis ausſehen, mit einem kurzen Anhang oder Supplement denen hiſtoriſchen Liebhabern zu gefälligem Belieben dargeſtellet von Periſeſyſymeno. 1733. fol.

Der Herausgeber, Joh. Jac. Carbach, hat diß Buch aus obbemeldten Choris Noricis vornehmlich zuſammen getragen. So wie es faſt ſelten wird, ſo iſt es gut und brauchbar, und würde noch nützlicher ſeyn, wenn es von verſchiedenen Fehlern geſäubert wäre.

118) Singularia Norimbergenſia, oder aus denen geiſt- und weltlichen Rechten ſowol, als glaubwürdigen Zeugniſſen beſonders erläuterte Nürnbergiſche Alterthümer ꝛc. Nürnb. 1739. fol.

Dieß Werk iſt überhaubt in der Nürnbergiſchen Geſchichte unentbehrlich, beſonders aber gehören für uns folgende Haubtſtücke deſſelben hieher: 1) von dem Tempel der Diana zu Nürnberg, nun Margarethen Kirche. 2) von der alten St. Peters-Kirche. 3) von der St. Martins-Kapelle. 4) von der Kapelle zu Altenfurth. 5) von dem heil. Deocaro und Sebaldo. 6) von der Ottmars-Kapelle. 7) von der Kirche zum H. Grab, nachmals zu St. Lorenzen. 8) von dem Schotten- oder Egidien-Kloſter. 9) von der Diöceß in und um Nürnberg. 10) von der Abtey zu St. Egidien. 11) unter den Anhangen ſteht ein Entwurf, wie in Anſehung des geiſtlichen und Kirchen-Rechts wegen Nürnberg ein Unterſchied zu beobachten.

119) Vertrautes Sendſchreiben an Hn. Joh. Heinr. von Falkenſtein ꝛc. in welchem die Ehre des Heil. Beichtigers Sebaldi, des Schutzpatrons der Stadt Nürnberg und deren Haubt-Pfarr-

kirche

kirche zu St. Sebald, wider deſſen in der Nordgauiſchen Alterthümer 1 Theil gemachten unglimpflichen Einwürfe gerettet wird, nebſt einem Anhang der merkwürdigſten Lebensumſtände, Thaten und Wunder dieſes heil. Schutzherrns aus alten Urkunden, auch deſſen beygefügtem Bildniß und Grabmahl in einem ſaubern Kupferſtiche ausgefertiget von einem Liebhaber der katholiſchen Alterthümer. 1735. fol.

120) Monumenta et inſcriptiones, quae extant in templo D. Sebaldi. 4 Bögen in 4.

Iſt ein unvollſtändiges Werkgen, welches 1622 gedruckt wurde. Doch hat der Verfaſſer, der fleiſige Dr. Mich. Rötenbeck, dieſe Monumente, ſo wie aller andern Kirchen in der Stadt, und verſchiedener auf dem Lande, zuſammen getragen und im MSCte hinterlaſſen. Siehe hievon meines Ler. 3ten Th. p. 387. Was ich von dieſen Monumentis Roetenbeccianis beſitze, beſtehet in folgenden: 1) Sebaldina. 2) Laurentiana. 3) Egidiana. 4) Xenodochiana. 5) Mariana. 6) Auguſtiniana. 7) Carmelitana. 8) Carthuſiana. 9) Ad D. Catharinam. 10) Ad D. Claram cum Monte Pietatis. 11) Dominicana. 12) Franciſcana. 13) Ad D. Iacobum. 14) Ad D. Margaretham, Walpurgim et Ottmarum. 15) Ad D. Martham. 16) Ad S. Mauritium. 17) Ad D. Leonhardum, extra urbem. 18) Sepulchralia in Coemeterio S. Iohannis extra urbem.

121) Kurze Nachricht von dem Bau des Neuen Spitals zum Heil. Geiſt in Nürnberg.

Sie ſteht aus einem MSCte abgedruckt in Theoph. Sinceri neuer Sammlung von lauter alten und raren Büchern, p. 122 ſqq.

122) Eigentlicher Abriß der neuen im Spital vfgehengten Tafeln, neben Specificirung deren Perſonen, welche theils bey lebenszeiten, theils in ihren Teſtamenten aus mitleidenden chriſtl. Herzen denſelben bedacht haben. 1626. 4. (20 Kupfertafeln.)

123) Noriſcher Chriſten Freydhöfe Gedächtniß, d. i. Vorſtellung und Verzeichniß aller Monumenten, Epitaphien und Grabſchrifften, welche auf denen zu der Stadt gehörigen dreyen Kirchhöfen, St. Johannis, Rochi und der Vorſtadt Wöhrd,

wie auch derſelben Kirchen und Kapellen befindlich. Nürnb. 1682. 4.

124) Dr. Joh. Mart. Trechſels, Großkopf genannt, verneuertes Gedächtniß des Nürnbergiſchen Johannis-Kirchhofs; ſamt einer Beſchreibung der Kirche und Kapelle daſelbſt ꝛc. Mit M. Ge. Jac. Schwindels Vorbericht von den Scriptoribus Epitaphiorum vermehrt. Frkf. und Leipz. 1735. 4. Mit Kupf.

125) Sammlung einiger Nachrichten von der Kapelle zu St. Ottmar und St. Ottilien auf dem Keilberg bey Offenhauſen, aufgeſucht, mit einem Proſpect verſehen und zum Druck gefördert durch Andr. Würfel. ꝛc. Altd. 1757. 4.

126) Sclavoniſch-Ruſſiſches Heiligthum mitten in Deutſchland; d. i. der groſſe Heilige und Märtyrer, PHEODOR STRATILAT, oder Theodorus Dux, aus einer, in der hochadel. Rieteriſchen Kirche zu Kalbenſteinberg aufbehaltenen, mit uralten Gemälden und alt-ruſſiſchen oder ſclavoniſchen Beyſchrifften gezierten ſehr alten Tafel, nach unterſchiedlichen Menaeis und Martyrologiis beyder, ſowol der morgen- als abendländiſchen, Kirchen vorgeſtellet von M. Joh. Alex. Döderlein, Rect. Lyc. Weiſſenburg. Nürnberg. 1724. 4.

127) Kirchweyhpredigt zu Benzenhofen ohnweit Altdorf, gehalten ꝛc. nebſt einem hiſtoriſchen Vorbericht von der Benzenhofiſchen Kirche, von M. Leonh. Bohner. Nürnb. 1729. 4.

128) Predigt, ſo bey Einweyhung des in dem Amt Lichtenau neu aufgeführten und erweiterten Kirchengebäudes gehalten worden, den 28 Oct. 1615 durch M. Joh. Schröder. ꝛc. Nürnb. 4.

Die Einweyhungs Predigten ſehe ich als hiſtoriſche, zur Beſchreibung der Tempel und ihrer Anſtalten gehörige Schrifften an, und werde deswegen deren ſo viel, als ich bey Handen habe, anführen. Der Kirchweyh und anderer Caſual-Predigten aber, wenn nicht beſondere hiſtoriſche Umſtände beygefüget ſind, gedenke ich nicht.

129) Einweyhungs-Predigt der 1671 den 1 Oct. abgebrannten nunmehr aber wieder neu aufgebauten Franciſcaner oder Barfüſſer-Kirche zu Nürnberg, den 30 Nov. 1689 gehalten von Andr. Unglenck ꝛc. Nürnb. 4.

130) Er-

130) Erſter GOttesdienſt in der von Grund aus reparirten Kirche zu Altenthann, am 20 Sonntag Trinit. gehalten von M. Paul Jac. Starken ꝛc. Altd. 1698. 4.

131) Einweyhungs-Predigt der renovirten Kirche zu Rötenbach bey St. Wolfgang, mit Einführung eines neuen Altars und Orgelwerkes ꝛc. gehalten am 19 Sonnt. Trin. 1700 von M. Andr. Seinsheimer. Altd. 4.

132) Oratio de incendio Templi et Gymnaſii Egidiani Ao. 1696 Norimbergae facto, quam in cel. Altorfina d. 20 Mart. 1697 publice recitauit Caſp. Stoy. Alt. 4.

133) Henr. Seyfridii programma ad orationem inaug. de incendio Egidiano. 1698. fol.

Dieſe Einladung beſchreibt die Geſchichte des Egidiſchen Kloſters in Nürnberg, bis auf das unglückliche Abbrennen deſſelben und der alten Kirche.

134) Einweyhungs-Predigt eines neu verfertigten Orgelwerkes, welches vor die allbereit 13 Jahre in der Aſche liegende Egidier-Kirche, allwo ſich die Egidier-Gemeine bis zum neuen Kirchenbau zu verſammlen pflegt, bey dem öffentlichen GOttesdienſte zu gebrauchen, iſt angefangen und auch daſelbſt eingeweyhet worden, gehalten Dom. 22 Trin. 1709 von G. Ph. Mörl. ꝛc. Nürnb. 4.

135) Einweyhung der neuen Egidien-Kirche zu Nürnberg, nebſt einem Vorbericht, Ordnung des Gottesdienſtes und zweyen accuraten Kupfern, dem Druck übergeben von Bernh. Walth. Marperger ꝛc. Nürnb. 1718. 4.

136) Einweyhungs-Predigt der neu auferbauten Stadtkirche zu Hersbruck, Dom. 20 Trin. 1738 gehalten von Conr. Friedr. Feuerlein ꝛc. Nebſt einem Vorbericht von den Auferbau- und Einweyhungs-Solennitäten. Altdorf, 1739. 4.

137) Einweyhung der neuen Glocke bey St. Jacob, in einer Predigt über Pſ. 150, 5. gehalten von Joh. Balt. Starken ꝛc. Nürnb. 1756. 4.

138) Hiſtorie der Nürnbergiſchen Geſangbücher und Lieder. MSC.

Es ſind Collectanea des ſel. Hn. Carl Eſti. Hirſchens, die ich beſitze und zu ſeiner Zeit brauchbar zu machen gedenke.

139) Liber Canticorum, quae uulgo reſponſoria uocantur, ſecundum anni ordinem, dominicis et feſtis diebus hactenus ſeruatum. Noribergae ap. Io. Montanum et Vlr. Neuberum. 8.

140) Officium ſacrum, quod in aede D. Sebaldi Norimbergenſium primaria, ſingulis anni diebus exhiberi ſolet: cum introitibus, tractibus, reſponſoriis et antiphonis. Acceſſit ordo officii ſacri S. Aedi Laurentianae conſuetus; cum hymnis eccleſiaſticis. Norimb. 1664. 12

141) Agenda Collegarum Aedis Sebaldinae. MSC.

Es ſind von allen Kirchen in Nürnberg dergleichen beſondere Agenden vorhanden, die zur Inſtruction der Diaconorum bey ihrem täglichen GOttesdienſte verfaſſet ſind, und die ich alle anzeigen will.

142) Agenda Diaconorum Aedis Laurentianae. MSC.

143) Officia Eccleſiaſtica Diaconorum ad St. Egidii. MSC.

144) Officia Aedis Marianae. MSC.

145) Agenda Xenodochiana, d. i. Ordnung wie es bey den Frühmeſſen, Bethſtunden, Chören und allen Predigten in dem Kirchenamt des N. Hoſpitals zum H. Geiſt pflegt gehalten zu werden. MSC.

146) Ordnung der Kirchendienſte bey St. Jacob, wie ſie geſchrieben in der Sacriſtey zu finden. MSC.

147) Geiſtreiche Kirchengebethe, ſamt vielen Verkündigungen, wie auch Vermahnungen bey der Communion, ingleichen Tauf- Ordinations- und Confirmations-Formeln, denen beygefügt ſind unterſchiedliche Leich-Vermahnungen auf allerhand Umſtände ꝛc. Altdorf. 1744. 8.

Dieß iſt eigentlich ein beſonderes Altdorfiſches Agendenbuch, ſo iedoch auch in andern Nürnbergiſchen Kirchen kan gebraucht werden.

148) In-

148) Inſtruction, die Almoß-Beicht und Catechiſation der armen Leute in Nürnberg betreffend. MSC.

149) Ordnung und Inſtruction, wie in den allhieſigen Kinderlehren, ſo wol Docentes, als Diſcentes, ſich künftighin zu bezeigen haben. Nürnb. 1703. 8.

Wozu noch gehöret: Beſondere Reden-Inſtruction für die Herren Diaconos und übrige Docentes, was dieſelbe für ihre Perſon, bey den Kinderlehren künftig zu beobachten haben, Nürnb. 1703. 8.

150) Inſtruction für die Herren Diaconos, welche die deutſchen Schulen viſitiren ſollen. Fol.

Es gehören mehrere Acta, Rathsverläſſe und Anweiſungen zuſammen; weil ſie aber mehr das Schulweſen und die Schulmeiſtere, als die Kirche und Geiſtlichkeit betreffen; habe ich nur dieſe einzige Inſtruction anführen wollen.

151) Kurze Nachricht von den Faſtenveſpern bey St. Egidien, nebſt einem Verzeichniß der bisherigen Paſſions-Veſper-Prediger daſelbſt, und einiger von ihnen abgehandelten Materien. 1756. 8.

Hr. M. Joh. Seb. Renz hat dieſe Nachricht, da die Egidiſchen Faſtenpredigten eben 100 Jahre dauerten, nebſt einem Entwurf ſeiner eignen Arbeit auf das Jahr 1756, herausgegeben.

152) Vitae Theologorum Altorphinorum a condita Academia omnium, una cum ſcriptorum recenſu, plenius et accuratius ad hiſtoriae eccleſiaſticae et literariae uſum deſcriptae a Guſt. Ge. Zeltnero. Additis ſingulorum imaginibus aere impreſſis. Nor. et Alt. 1722. 4.

In dieſen treflichen und wichtigen Lebensbeſchreibungen kommen auch die einſchlagenden wichtigſten Theile der Nbgl. Kirchengeſchichte vor, z. E. die Philippiſchen, Socinianiſchen, Calixtiniſchen, Langiſchen Streitigkeiten, die Hiſtorie der Nbgl. Ordination und dgl.

153) Miniſterium Eccleſiaſticum Norimbergenſe in urbe et agro iubilans, oder, das bey dem andern Gedächtnißfeſte der Uebergab der Augſp. Conf. 1730 iubilirende Nürnbergiſche evangeliſche Miniſterium in der Stadt und auf dem Land, nach den meiſten

Umſtänden ihres Lebens. Samt 4 Anhängen: 1) des iubilirenden Miniſterii im vorigen Seculo. 2) der ietzt lebenden Herren Profeſſoren zu Altdorf, ingleichen der Nögiſchen im Auditorio, und der Rectoren und Collegen im Egid. Gymnaſio, auch der übrigen lat. Schulen in der Stadt und auf den Städtlein. 3) Verzeichniß der Candidaten des Predigtamtes im Seminario zu St. Salvator, 4) der Schul- Schreib- und Rechenmeiſter in den deutſchen Schulen ꝛc. vorgeſtellet von Chriſtian Hirſch. Nürnb. 1730 4.

154) Lebensbeſchreibungen aller Herren Geiſtlichen, welche in der Stadt Nürnberg und auf deren Land ſeit der Reformation Luthery gedienet, nebſt einer Beſchreibung aller Kirchen und Kapellen daſelbſt, angefangen von Hn. Carl Chriſti. Hirſchen, auf deſſen Abſterben fortgeſetzt durch Andr. Würfel. Nürnb. 1756. 4.

Dieß Werk iſt ſchon 1750 angefangen worden und wird nun bald zu Stande kommen. Die Sebalder, Lorenzer, Egidier Kirche ſind bereits fertig, und in Beſchreibung der Land-Geiſtlichen iſt man in alphabetiſcher Ordnung mit den Dörfern bis auf Regelsbach gekommen.

* * *

155) Ausführlicher Bericht von den Juden, ſo in der Stadt Nürnberg gewohnet, von ihren Freyheiten, wasgeſtalten ſie ausgetrieben worden, und dem daher erfolgten Monte Pietatis. 1732. fol. Anhang ad relationem von Ausſchaffung der Juden ꝛc. 1732. fol.

Iſt eine von den Relationibus Müllnerianis, die einzeln gedruckt worden iſt.

156) Andr. Würfels hiſtoriſche Juden-Gemeinde, welche ehehin in der Reichsſtadt Nürnberg angerichtet geweſen, aber A. 1499 ausgeſchaffet worden iſt. Nürnb. 1755. 4.

157) Hi-

157) Hiſtoriſche Nachricht von der Judengemeinde in dem Hofmarkt Fürth, unterhalb Nürnberg, in zween Theilen ꝛc. Frankf. und Prag. 1754. 4.

158) Bericht von dem alten Spital zu St. Eliſabeth und von dem deutſchen Haus zu Nürnberg. MSC.

Iſt auch eine von den Relationibus Io. Müllneri, die meines Wiſſens nicht gedruckt iſt.

159) Memorial, d. i. kurzer, aber doch beſtändiger und wohlgegründeter Bericht in Sachen des Hochl. Ritterlichen Deutſchen Ordens, contra Burgermeiſter und Rath des H. R. Stadt *Nürnberg*, das Exercitium Religionis in der Kapellen zu St. Eliſabeth und dem deutſchen Haus zu bemeldtem Nürnberg betreffend. (Sine anno.) 4.

160) Kurzer Entwurf des Hochl. Deutſchen Ordens handgreiflichen non iuris und Unfugs, das Ius Religionis in der, zum alten Spital zu Nürnberg gehörigen Kapelle zu St. Eliſabeth betreffend (Sine anno.) 4.

Dieß ſind ein Paar Stücke von den weitläuftigen und groſſen Acten in Sachen der katholiſchen Religions-Freyheit und Oultung zu Nürnberg.

161) Deutſchherriſcher Vertrag de Ao. 1665 zu Nürnberg aufgerichtet, die Actus parochiales betreffend. MSC.

162) Germani Religioſi, ICti, Sendſchreiben an Hn. Kirchenrath S. nach N. über die Frage: ob der in dem ohnweit Nürnberg liegenden pur evangeliſchen Ort Fürth in Dienſten ſtehende Dohmprobſtey-Bambergiſche Amtmann contra annum normalem, ſtatt der deuotionis domeſticae ein priuatum religionis catholicae exercitium einzuführen befugt ꝛc. 1752. 4.

163) Nothdürftige Antwort auf Germani Religioſi Sendſchreiben an Hn. Kirchenrath S. zu N. etc. 1752. 4.

In dieſer Streitigkeit ſind gleichfalls noch mehrere Schrifften zum Vorſchein gekommen. Sie gehören hieher, weil die Rechte der Rdg. Pfarre zu Fürth dabey in Betrachtung kommen.

164) Nach-

164) Nachricht von dem Reformirten GOttesdienſte in Nürnberg, nebſt einem Verzeichniſſe der bey ſolcher Gemeinde geſtandenen Herren Predigere. MSC.

Eine ähnliche, aber ganz kurze, Nachricht iſt in die Acta Eccleſ. Vinar. Tom. X. p. 217 ſqq. eingerücket worden.

So weit gehet meine Erzählung und Beſchreibung eines etwann nicht zu verachtenden Vorrathes. Ich werde mich erfreuen, wenn ſich recht bald die bequemſte Gelegenheit darbietet, ſelbigen zum allgemeinen Vortheile der gelehrten Welt anzuwenden. Meine Nebenſtunden ſollen inzwiſchen allezeit der Geſchichte und Ehre meines Vatterlandes geheiliget und gewidmet bleiben. Ohngeachtet ich gegenwärtig das Nürnbergiſche Gelehrten-Lexicon, in welchem ich faſt 2000 Perſonen beſchrieben habe, beſchlüſſe; werde ich doch nicht aufhören, auch an dieſem Werke zu arbeiten, deſſen Ausbeſſerung, Vermehrung und Fortſetzung ich meinem Vergnügen ſo wol, als der Vollſtändigkeit des mit ſo viel gütigem Beyfall aufgenommenen Buches ſelbſt ſchuldig bin. Es kan alſo gar leicht geſchehen, daß ich zu ſeiner Zeit noch einen beſondern Band von Supplementen liefere; zumal

mal da ich an dieſen vierten Theil nur ſolche Supplemente angehänget habe, welche die bisher gänzlich ausgelaſſenen Perſonen beſchreiben. Noch viele Artikel, beſonders in den drey erſten Theilen, mögen zu verbeſſern und zu vermehren ſeyn: und ich habe hiezu bereits von nahen und den entfernteſten Orten Einſchickungen und Beyträge erhalten, die mir öffters ſo angenehm, als unerwartet, waren; wofür ich hiemit nochmalen und öffentlich den verpflichteſten Dank abſtatte, und mich zu fernerm gütigen Angedenken empfehle. Unter andern bin ich dem bey dem hochl. Fränkiſchen Kreiſe zu Nürnberg reſidirenden hochf. Heſſen-Caſſeliſchen Miniſter, Hn. Geheimenraths von Heimenthal Exc. einen neuen und beträchlichen Beytrag ſchuldig, als durch deſſen beſondere Gewogenheit ich nunmehr die in dem dritten Theile p. 661 bemeldten Schwindeliſchen Biographien und literariſchen Collectanea beſitze, aus welchen ich bereits einige mir unbekannt geweſene Perſonen in dieſem ganzen vierten Theile beſchrieben, und in Zu-

kunft die ſchon in den drey erſten Theilen angeſetzte Namen zu vermehren habe. Der ſo berüchtigte als grundgelehrte M. Georg Jacob Schwindel hat dieſe biographiſche Sammlung, die in 15 Folio-Bände geordnet iſt und meiſt aus eigenhändigen Collectaneis MSCtis, aber auch aus vielen gedruckten und in alphabetiſcher Ordnung zuſammen gelegten Lebensbeſchreibungen berühmter Männer beſteht, auſſer Zweifel zum Herausgeben beſtimmet und ihr deswegen auch bereits folgenden Titel vordrucken laſſen: „M. Ge. Iac. Scotomii, Nurinb. „Pandectae Theologico-Literariae; oder, all„gemeines gelehrtes Prieſter-Lexicon, darinnen „faſt eines ieden Theologi Vita et Scripta, inglei„chen viele von ihnen geſammlete memorabilia, „elogia, iudicia, deren icones, u. a. m. nach „alphabetiſcher Ordnung zu finden ſind. Mit „unglaublicher Mühe und vielen Koſten zu„ſammen getragen. Nebſt einem accurat„verfertigten copioſen Indice Rerum, wel„cher alſobald anzeiget, was für Auctores „von dieſer oder iener theologiſchen Materie

„etwas

„ etwas geschrieben und an das Licht gegeben „ haben. 1728.„ Ohngeachtet dieser Titel auf einer Seite betrachtet etwas zu prächtig lautet; so enthält die Sammlung auf der andern Seite auch wieder etwas mehrers, als der Titel verspricht. Es ist mehr, als ein Priester-Lexicon, und es ist nicht alleine zu Lebensbeschreibungen der Theologen, sondern auch anderer Gelehrten, gesammlet worden. Besonders hat Schwindel von allerhand gelehrten Nürnbergern, Nürnbergischen guten Familien und andern die Geschichte des Vaterlandes angehenden Begebenheiten, feine Nachrichten und Collectanea hier gesammlet. Die Kupfer und Bildnisse der Gelehrten, die bey diesen literarischen Pandekten waren, sind davon weggekommen, und nebst andern Kupferstich-Sammlungen, die 1) ein Minister im vorigen Jahrhunderte, 2) der berühmte Polyhistor, Joh. Cph. Wagenseil, 3) ein

kunſtverſtändiger Rathsherr einer Reichsſtadt, und 4) ein nahmhaffter Kupferhändler gemachet hat, verkauft worden. Doch iſt von dieſer vereinten fünffachen und ungemein prächtigen Sammlung eine Beſchreibung im Drucke vorhanden, die von Kennern und Liebhabern geachtet zu werden verdienet. Sie iſt betitelt: „Beſchreibung einer Sammlung „merkwürdiger Kupferſtiche, welche ſowol „zu hoher Herrſchafften, als ſtaatskündiger „und gelehrter, nicht weniger kunſtliebender „Perſonen Vergnügen und Nutzen dienſam, „nach einer ſyſtematiſchen Ordnung eingerich„tet iſt. 1754. fol.

Ich habe nun mit meinen Leſern nichts mehr zu reden, als daß ich mir ihren fernern Beyfall geziemend erbitte. Geſchrieben auf der Hohenſchule zu Altdorf, den 1 September 1758.

Georg Andreas Will.

Münchnerisches
Geschicht-Buch.

Digitized by Google

Mit Churfürstl. Sächsischer gnädigster Freyheit.

Dienstags, den 27. April 1762.

Von dem Nutzen der Bienen.

Es ist bekannt, daß die Bienen einen Honig machen, der uns zu mancherley Speisen und Getränken dienet, und daß sie uns auch das Wachs liefern, welches wir zu Lichtern gebrauchen. Allein ihr Nutzen ist noch weit grösser, als man sich gemeiniglich einbildet. Sie sind nicht nur allein unsere Gehülfen, sondern auch unsere Lehrmeister. Sie lehren uns, wie wir unsere Arbeit einrichten müssen, damit wir mit wenigen Kosten und Mühe viel ausrichten können. Sie lehren uns, wie wir unsere Wohnungen einrichten müssen, damit wir darinnen gesund und vergnügt leben können. Sie lehren uns, wie wir unsere Kinder erziehen müssen, damit sie gute Bürger werden. Sie lehren uns, wie wir unsere Obrigkeit ehren müssen, damit wir ihr Wohlgefallen haben. Sie lehren uns, wie wir unsere Feinde lieben müssen, damit wir ihnen Gutes thun können. Sie lehren uns, wie wir unsere Freunde ehren müssen, damit wir ihre Liebe erhalten. Sie lehren uns, wie wir unsere Nachbarn lieben müssen, damit wir mit ihnen in Frieden leben können. Sie lehren uns, wie wir unsere Eltern ehren müssen, damit wir ihren Segen haben. Sie lehren uns, wie wir unsere Kinder lieben müssen, damit wir ihnen Gutes thun können. Sie lehren uns, wie wir unsere Feinde lieben müssen, damit wir ihnen Gutes thun können. Sie lehren uns, wie wir unsere Freunde ehren müssen, damit wir ihre Liebe erhalten. Sie lehren uns, wie wir unsere Nachbarn lieben müssen, damit wir mit ihnen in Frieden leben können. Sie lehren uns, wie wir unsere Eltern ehren müssen, damit wir ihren Segen haben. Sie lehren uns, wie wir unsere Kinder lieben müssen, damit wir ihnen Gutes thun können.

Kalk, Kalk-Ofen, Kalk-Brennerei, Kalk-Brennen, Kalk-Stein, Kalk-Spath, Kalk-Erde, Kalk-Haltig, Kalk-Artig, Kalk-Ofen-Gewölbe, Kalk-Ofen-Schacht, Kalk-Ofen-Feuerung, Kalk-Ofen-Rost, Kalk-Ofen-Thür, Kalk-Ofen-Aschenfall, Kalk-Ofen-Gicht, Kalk-Ofen-Gichtbühne, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Geländer, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppe, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie, Kalk-Ofen-Gichtbühnen-Treppen-Geländer-Pfosten-Kopf-Verzierung-Schnitzerei-Ornament-Blatt-Rand-Linie-Punkt-Strich-Kreis-Bogen-Linie-

Preface.

Preface.

Bild 1 Bild 2 Bild 3 Bild 4 Bild 5 Bild 6 Bild 7 Bild 8 Bild 9 Bild 10 Bild 11 Bild 12 Bild 13 Bild 14 Bild 15 Bild 16 Bild 17 Bild 18 Bild 19 Bild 20 Bild

Acknowledgements. Thanks are due to Dr. Ian Bell, Dr. Jeremy Bradley, Dr. Nigel Thomas and Dr. Stephen Gilmore for their helpful comments on the text. Thanks are also due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Unix system and to Dr. Stephen Gilmore for his help with the LaTeX system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Windows system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Linux system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Mac OS X system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Solaris system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the FreeBSD system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the NetBSD system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the OpenBSD system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the AIX system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the HP-UX system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the IRIX system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Tru64 system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the UnixWare system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the OpenServer system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Minix system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Plan 9 system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Inferno system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the QNX system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the BeOS system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Haiku system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the ReactOS system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Syllable system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the AtheOS system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the MenuetOS system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the KolibriOS system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the TempleOS system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the SerenityOS system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Redox system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Fuchsia system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zircon system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Magenta system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Genode system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the seL4 system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the L4 system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Pistachio system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Coyotos system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the EROS system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the KeyKOS system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Amoeba system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Mach system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Chorus system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Spring system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Nucleus system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the VSTa system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Helios system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Sprite system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Raven system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Choices system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Apertos system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Muse system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Psyche system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Scout system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Escape system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Synthesis system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Hydra system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Medusa system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Oberon system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Lilith system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Modula system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Cedar system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Mesa system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Pilot system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Star system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Alto system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Smalltalk system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Squeak system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Pharo system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Cuis system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Newspeak system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Self system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Strongtalk system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Klein system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Hopscotch system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Etoys system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Croquet system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Open Cobalt system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Sophie system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Lively Kernel system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Cappuccino system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the SproutCore system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Ember system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Backbone system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Knockout system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Angular system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the React system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Vue system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Svelte system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Solid system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Qwik system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Marko system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Mithril system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Inferno system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Preact system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Hyperapp system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Cycle system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Elm system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the PureScript system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Reason system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the ReScript system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Fable system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Bucklescript system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Melange system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Js_of_ocaml system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Opam system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Dune system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Jbuilder system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Esy system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Reason CLI system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Refmt system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Merlin system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Ocamlformat system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Utop system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Core system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Async system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Lwt system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Eio system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Cohttp system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Dream system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Opium system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Eliom system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Ocsigen system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Caqti system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Sqlite3 system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Postgresql system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Mariadb system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Redis system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Memcached system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Rabbitmq system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Kafka system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zookeeper system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Etcd system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Consul system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Vault system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Nomad system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Terraform system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Packer system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Vagrant system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Docker system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Kubernetes system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Helm system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Istio system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Linkerd system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Envoy system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Prometheus system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Grafana system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Jaeger system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zipkin system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Fluentd system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Logstash system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Elasticsearch system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Kibana system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Beats system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Filebeat system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Metricbeat system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Packetbeat system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Heartbeat system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Auditbeat system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Winlogbeat system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Functionbeat system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Ingest system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Pipeline system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Grok system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Dissect system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Geoip system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Useragent system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Kv system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Mutate system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Drop system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Clone system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Split system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Join system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Rename system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Remove system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Convert system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Gsub system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Uppercase system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Lowercase system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Capitalize system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Urldecode system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Bytes system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Dns system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Fingerprint system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Uuid system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Urldecode system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Community_id system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Translate system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Sort system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Foreach system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Pipeline system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the If system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Else system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Elseif system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Endif system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Set system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Append system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Fail system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Script system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Return system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Drop_event system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Pipeline system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Dead_letter_queue system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Persistent_queue system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Multiline system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Codec system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Plain system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Rubydebug system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Line system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Json system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Json_lines system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Avro system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Cef system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Collectd system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Dots system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Edn system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Edn_lines system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Es_bulk system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Fluent system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Graphite system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Gzip_lines system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Msgpack system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Multiline system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Netflow system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Nmap system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Oldlogstashjson system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Plain system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Protobuf system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Rubydebug system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the S3_plain system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Snappy_stream system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Snappy_stream_lines system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Spool system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Tcp system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Udp system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Unix system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zeromq system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Xml system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Yaml system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_lines system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_plain system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_rubydebug system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_json system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_avro system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_cef system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_collectd system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_dots system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_edn system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_edn_lines system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_es_bulk system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_fluent system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_graphite system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_gzip_lines system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_msgpack system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_multiline system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_netflow system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_nmap system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_oldlogstashjson system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_plain system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_protobuf system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_rubydebug system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_s3_plain system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_snappy_stream system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_snappy_stream_lines system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_spool system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_tcp system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_udp system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_unix system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zeromq system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_xml system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_yaml system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_lines system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_plain system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_rubydebug system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_json system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_avro system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_cef system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_collectd system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_dots system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_edn system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_edn_lines system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_es_bulk system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_fluent system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_graphite system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_gzip_lines system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_msgpack system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_multiline system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_netflow system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_nmap system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_oldlogstashjson system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_plain system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_protobuf system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_rubydebug system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_s3_plain system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_snappy_stream system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_snappy_stream_lines system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_spool system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_tcp system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_udp system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_unix system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zeromq system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_xml system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_yaml system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_lines system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_plain system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_rubydebug system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_json system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_avro system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_cef system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_collectd system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_dots system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_edn system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_edn_lines system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_es_bulk system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_fluent system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_graphite system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_gzip_lines system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_msgpack system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_multiline system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_netflow system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_nmap system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_oldlogstashjson system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_plain system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_protobuf system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_rubydebug system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_s3_plain system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_snappy_stream system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_snappy_stream_lines system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_spool system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_tcp system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_udp system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_unix system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zeromq system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_xml system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_yaml system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_lines system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_plain system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_rubydebug system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_json system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_avro system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_cef system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_collectd system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_dots system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_edn system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_edn_lines system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_es_bulk system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_fluent system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_graphite system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_gzip_lines system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_msgpack system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_multiline system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_netflow system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_nmap system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_oldlogstashjson system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_plain system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_protobuf system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_rubydebug system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_s3_plain system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_snappy_stream system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_snappy_stream_lines system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_spool system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_tcp system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_udp system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_unix system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zeromq system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_xml system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_yaml system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_lines system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_plain system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_rubydebug system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_json system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_avro system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_cef system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_collectd system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_dots system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_edn system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_edn_lines system. Thanks are due to Dr. Ian Bell for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_es_bulk system. Thanks are due to Dr. Nigel Thomas for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_fluent system. Thanks are due to Dr. Jeremy Bradley for his help with the Zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_zstd_stream_lines_graphite system. Thanks are due to Dr. Stephen Gilmore for his help with the Zstd_stream_l

Annotationes in quosdam libros Arnoldi de Villa noua. Basil. 1585. fol.
De mutatione rerum naturalium, theses physicae. 1585. 4.
De cordis natura et uiribus, theses medicae. 1585. 4.
De ventriculi natura et uiribus, theses medicae. 1585. 4.
De uita et morte libellus, in quo primum ex Aristotelis sententia uitae mortisque causae disquiruntur, postea uero quaestionibus et propositionibus aliquot accuratius et magis exquisite quid uita morsque sit exponitur. Norimb. 1586. 8.
De putrefactione theses physicae. 1591. 4.
De tribus rerum naturalium principiis theses physicae. 1591.
Idea doctrinae peripateticae de anima et uariis eius facultatibus atque operationibus. 1591. 4.
De naturalibus facultatibus corporis humani theses. 1594. 4.
Emblemata physico-ethica, h. e. naturae morum moderatricis picta praecepta, uario conscripta carmine. Nor. 1595. 8. Ibid. 1602. Accedunt carmina funebria, quae magnorum aliquot clarorumque uirorum memoriae dicauit auctor.
Theses de ortu animae. 1596. 4.
Synopsis Aristotelis Metaphysices ad normam christianae religionis explicatae, emendatae et completae. Hanou. 1596. 8. Ist wegen grosser Seltenheit von dem Hn. Dr. Feuerlein mit seinem Taurello defenso wieder herausgegeben und von ihm mit Anmerkungen versehen worden.
Alpes caesae, h. e. Andreae Caesalpini Itali, monstrosa et superba dogmata discussa et excussa etc. Francof. 1597. 8 mai.
Tr. de infiniti continui sectione. Franc. 1597. 8.
Theoremata de causis rei naturalis. 1598. 4.
Disp. de terrae motu. 1602. Ex qua theses integras repetiit Ge. Ritterus in hebtade poster. dispp. de morte Christi; disp. III. §. 19.
Disp. de maris aestu et fluminum origine. 1602.
Cosmologia, h. e. physicarum et metaphysicarum discussionum de Mundo libri II. aduersus Franc. Piccolomineum aliosque Peripateticos. Amberg. 1603. 8.

Vocabulary (*n.*) a list of words and their meanings, usually in alphabetical order

Vocabulary (*n.*) the words used by a particular person, group, or profession

Vocabulary (*n.*) the total number of words in a language

Vocabulary (*n.*) the range of artistic techniques used in a particular work or style

Vocabulary (*n.*) a set of symbols or signs used in a system of communication

Vocabulary (*n.*) the range of emotions or ideas that can be expressed in a particular language or culture

Vocabulary (*n.*) the total number of words that a person knows and can use

Vocabulary (*n.*) a set of rules or conventions governing the use of words in a particular context

Vocabulary (*n.*) the range of musical notes or chords used in a piece of music

Vocabulary (*n.*) a set of standardized terms used in a specific field or discipline

Mexico City, Mexico's capital, is the largest city in the world. Its population is over 20 million people. Mexico City is the country's political, economic, and cultural center. It is also the oldest city in North America. The Aztecs founded it in 1325. They called it Tenochtitlan. The Spanish conquered the Aztecs in 1521. They destroyed Tenochtitlan and built Mexico City on its ruins.

Mexico City is a modern city with many skyscrapers, shopping malls, and luxury hotels. It also has many historic buildings, museums, and parks. The Zócalo is the city's main square. It is surrounded by the National Palace, the Metropolitan Cathedral, and the Templo Mayor. The Templo Mayor was the Aztecs' most important temple. It was discovered in 1978 during the construction of the city's subway system.

Mexico City has a subway system, a bus system, and a metrobus system. The subway system is the largest in Latin America. It has 12 lines and 195 stations. The bus system has over 1,000 routes. The metrobus system has 5 lines and 125 stations. The city also has a large number of taxis and private cars.

Mexico City has a humid subtropical climate. The average temperature is 64°F (18°C). The hottest month is May, with an average temperature of 70°F (21°C). The coldest month is January, with an average temperature of 57°F (14°C). The city receives most of its rainfall between June and September.

Mexico City is a major tourist destination. It has many attractions, including the Zócalo, the Templo Mayor, the National Palace, the Metropolitan Cathedral, the Museo Nacional de Antropología, the Museo Frida Kahlo, and the Chapultepec Park. The city also has a vibrant nightlife, with many bars, clubs, and restaurants.

Mexico City is a complex and fascinating city. It is a place of contrasts, where the old and the new coexist. It is a city of great beauty and great poverty. It is a city of great opportunity and great challenge. It is a city that is constantly changing and evolving.

Ein Kapitel 15 gibt es nicht.

Chapter 2 Linear Algebra 29
2.1 Scalars, Vectors, Matrices and Tensors 29
2.2 Multiplying Matrices and Vectors 32
2.3 Identity and Inverse Matrices 34
2.4 Linear Dependence and Span 36
2.5 Norms 38
2.6 Special Kinds of Matrices and Vectors 39
2.7 Eigendecomposition 41
2.8 Singular Value Decomposition 43
2.9 The Moore-Penrose Pseudoinverse 44
2.10 The Trace Operator 45
2.11 The Determinant 46
2.12 Example: Principal Components Analysis 46
Chapter 3 Probability and Information Theory 51
3.1 Why Probability? 52
3.2 Random Variables 54
3.3 Probability Distributions 54
3.4 Marginal Probability 56
3.5 Conditional Probability 57
3.6 The Chain Rule of Conditional Probabilities 57
3.7 Independence and Conditional Independence 58
3.8 Expectation, Variance and Covariance 58
3.9 Common Probability Distributions 60
3.10 Useful Properties of Common Functions 65
3.11 Bayes' Rule 68
3.12 Technical Details of Continuous Variables 69
3.13 Information Theory 72
3.14 Structured Probabilistic Models 74
Chapter 4 Numerical Computation 77
4.1 Overflow and Underflow 77
4.2 Poor Conditioning 79
4.3 Gradient-Based Optimization 79
4.4 Constrained Optimization 88
4.5 Example: Linear Least Squares 91
Chapter 5 Machine Learning Basics 93
5.1 Learning Algorithms 94
5.2 Capacity, Overfitting and Underfitting 102
5.3 Hyperparameters and Validation Sets 112
5.4 Estimators, Bias and Variance 113
5.5 Maximum Likelihood Estimation 120
5.6 Bayesian Statistics 123
5.7 Supervised Learning Algorithms 129
5.8 Unsupervised Learning Algorithms 134
5.9 Stochastic Gradient Descent 141
5.10 Building a Machine Learning Algorithm 142
5.11 Challenges Motivating Deep Learning 143
Part II Deep Networks: Modern Practices 151
Chapter 6 Deep Feedforward Networks 164
6.1 Example: Learning XOR 168
6.2 Gradient-Based Learning 172
6.3 Hidden Units 185
6.4 Architecture Design 193
6.5 Back-Propagation and Other Differentiation Algorithms 200
6.6 Historical Notes 220
Chapter 7 Regularization for Deep Learning 224
7.1 Parameter Norm Penalties 226
7.2 Norm Penalties as Constrained Optimization 236
7.3 Regularization and Under-Constrained Problems 238
7.4 Dataset Augmentation 239
7.5 Noise Robustness 241
7.6 Semi-Supervised Learning 242
7.7 Multi-Task Learning 242
7.8 Early Stopping 245
7.9 Parameter Tying and Parameter Sharing 253
7.10 Sparse Representations 254
7.11 Bagging and Other Ensemble Methods 256
7.12 Dropout 258
7.13 Adversarial Training 267
7.14 Tangent Distance, Tangent Prop and Manifold Tangent Classifier 268
Chapter 8 Optimization for Training Deep Models 274
8.1 How Learning Differs from Pure Optimization 275
8.2 Challenges in Neural Network Optimization 282
8.3 Basic Algorithms 290
8.4 Parameter Initialization Strategies 296
8.5 Algorithms with Adaptive Learning Rates 302
8.6 Approximate Second-Order Methods 307
8.7 Optimization Strategies and Meta-Algorithms 313
Chapter 9 Convolutional Networks 326
9.1 The Convolution Operation 326
9.2 Motivation 330
9.3 Pooling 335
9.4 Convolution and Pooling as an Infinitely Strong Prior 341
9.5 Variants of the Basic Convolution Function 342
9.6 Structured Outputs 352
9.7 Data Types 354
9.8 Efficient Convolution Algorithms 356
9.9 Random or Unsupervised Features 356
9.10 The Neuroscientific Basis for Convolutional Networks 358
9.11 Convolutional Networks and the History of Deep Learning 365
Chapter 10 Sequence Modeling: Recurrent and Recursive Nets 367
10.1 Unfolding Computational Graphs 369
10.2 Recurrent Neural Networks 372
10.3 Bidirectional RNNs 388
10.4 Encoder-Decoder Sequence-to-Sequence Architectures 390
10.5 Deep Recurrent Networks 392
10.6 Recursive Neural Networks 394
10.7 The Challenge of Long-Term Dependencies 396
10.8 Echo State Networks 399
10.9 Leaky Units and Other Strategies for Multiple Time Scales 402
10.10 The Long Short-Term Memory and Other Gated RNNs 404
10.11 Optimization for Long-Term Dependencies 408
10.12 Explicit Memory 410
Chapter 11 Practical Methodology 416
11.1 Performance Metrics 417
11.2 Default Baseline Models 420
11.3 Determining Whether to Gather More Data 421
11.4 Selecting Hyperparameters 422
11.5 Debugging Strategies 431
11.6 Example: Multi-Digit Number Recognition 435
Chapter 12 Applications 438
12.1 Large-Scale Deep Learning 438
12.2 Computer Vision 447
12.3 Speech Recognition 453
12.4 Natural Language Processing 456
12.5 Other Applications 475
Part III Deep Learning Research 486
Chapter 13 Linear Factor Models 489
13.1 Probabilistic PCA and Factor Analysis 490
13.2 Independent Component Analysis (ICA) 491
13.3 Slow Feature Analysis 493
13.4 Sparse Coding 496
13.5 Manifold Interpretation of PCA 499
Chapter 14 Autoencoders 502
14.1 Undercomplete Autoencoders 503
14.2 Regularized Autoencoders 503
14.3 Representational Power, Layer Size and Depth 507
14.4 Stochastic Encoders and Decoders 508
14.5 Denoising Autoencoders 508
14.6 Learning Manifolds with Autoencoders 513
14.7 Contractive Autoencoders 516
14.8 Predictive Sparse Decomposition 519
14.9 Applications of Autoencoders 520
Chapter 15 Representation Learning 524
15.1 Greedy Layer-Wise Unsupervised Pre-training 526
15.2 Transfer Learning and Domain Adaptation 534
15.3 Semi-Supervised Disentangling of Causal Factors 536
15.4 Distributed Representation 539
15.5 Exponential Gains from Depth 543
15.6 Providing Clues to Discover Underlying Causes 544
Chapter 16 Structured Probabilistic Models for Deep Learning 548
16.1 The Challenge of Unstructured Modeling 549
16.2 Using Graphs to Describe Model Structure 554
16.3 Sampling from Graphical Models 570
16.4 Advantages of Structured Modeling 573
16.5 Learning about Dependencies 573
16.6 Inference and Approximate Inference 574
16.7 The Deep Learning Approach to Structured Probabilistic Models 578
Chapter 17 Monte Carlo Methods 584
17.1 Sampling and Monte Carlo Methods 584
17.2 Importance Sampling 586
17.3 Markov Chain Monte Carlo Methods 589
17.4 Gibbs Sampling 592
17.5 The Challenge of Mixing between Separated Modes 593
Chapter 18 Confronting the Partition Function 598
18.1 The Log-Likelihood Gradient 598
18.2 Stochastic Maximum Likelihood and Contrastive Divergence 600
18.3 Pseudolikelihood 608
18.4 Score Matching and Ratio Matching 610
18.5 Denoising Score Matching 612
18.6 Noise-Contrastive Estimation 613
18.7 Estimating the Partition Function 615
Chapter 19 Approximate Inference 621
19.1 Inference as Optimization 622
19.2 Expectation Maximization 624
19.3 MAP Inference and Sparse Coding 625
19.4 Variational Inference and Learning 629
19.5 Learned Approximate Inference 642
Chapter 20 Deep Generative Models 645
20.1 Boltzmann Machines 645
20.2 Restricted Boltzmann Machines 647
20.3 Deep Belief Networks 651
20.4 Deep Boltzmann Machines 654
20.5 Boltzmann Machines for Real-Valued Data 667
20.6 Convolutional Boltzmann Machines 673
20.7 Boltzmann Machines for Structured or Sequential Outputs 675
20.8 Other Boltzmann Machines 676
20.9 Back-Propagation through Random Operations 677
20.10 Directed Generative Nets 682
20.11 Drawing Samples from Autoencoders 699
20.12 Generative Stochastic Networks 702
20.13 Other Generation Schemes 704
20.14 Evaluating Generative Models 705
20.15 Conclusion 708
Bibliography 711
Index 767

Siehe Omeis. glor. acad. alt. p. 52 und 163. Das GL. deſſen Artikel wir noch vermehrt haben.

Tetzel von Kirchenſittenbach und Vorra (Carl) ein vornehmer Nürnbergiſcher Rathsherr, aus einer uraltadelichen Patricien-Familie, die nunmehro ausgeſtorben iſt, abſtammend, iſt zu Nürnberg, ohngefähr um die Mitte des 16ten Jahrhunderts, gebohren worden. Er wurde nicht nur des innern geheimen, ſondern auch Kriegsrath ſeiner Vatterſtadt. Seine Gemahlin, mit der er den gleich folgenden Sohn erzeugte, war Frau Anna, eine geb. im Hof. Er ſtarb den 23 Jan. 1611. Herausgegeben hat er:

Diſcours des Fortifications. 1595. 4.

Siehe L, von M. Joh. Will, und GL.

Tetzel von Kirchenſittenbach auf Vorra und Artelshofen (Johann Jacob) ein fürtreflicher Staatsmann, des vorigen Sohn, iſt den 6 Oct. 1595 in dieſe Welt gebohren worden. Schon 1612 bezog er die Univerſität Leyden, woſelbſt er eine öffentliche Diſp. de officio Iudicis et publicis Iudiciis mit groſſem Lobe gehalten hat. Nach dieſem hat er auch die deutſchen Univerſitäten, als Jena, Altdorf, und andere, beſuchet. Mit dem Churfürſten Friedrich von der Pfalz, der die ihm vermählte Eliſabeth abholte, hatte er erwünſchte Gelegenheit nach Engelland zu reiſen. Von dar gieng er nach Frankreich und beſchaute ſelbiges, ſo wie noch andere fremde Länder, mit groſſem Fleiß. 1616 vermählte er ſich zu Nürnberg mit Magdalenen, Eraſm. Schwabens, Tochter, mit welcher er 15 Kinder erzeugte. 1620 iſt er in den Rath gewählet worden. 1625 wurde er Präſes des Nürnbergiſchen Collegii Medici, 1632 Kriegsrath der Stadt Nürnberg und 1636 Oberſter und Commendant des Burger-Ausſchuſſes. 1640 iſt er zum Fürſtl. Würtembergiſchen Rath und 1642 zum Kriegsrath des L. Fränkiſchen Kreiſes beſtellet, ſo wie auch im letzt bemeldten Jahre in den ältern geheimen Rath ſeiner Vatterſtadt gewählet worden. Er hat zu einem ſeltnen Beyſpiel 31 Reichstägen beygewohnet und iſt 49mal in den wichtigſten und

ſchwere-

Mail (*Mayl*) *n.* [Fr. *maille*, a mesh, a link of armour, from L. *macula*, a spot, a mesh.] Armour composed of rings or chains linked together; chain-armour; coat of mail; also, armour of plates of metal, scales, or the like; as, *plate mail*; *scale mail*. [Obs. except in the compounds.]

Mail (*Mayl*) *v. t.* To clothe with mail; to arm with defensive armour.

Mail (*Mayl*) *n.* [Fr. *malle*, a trunk, a bag, a mail, from O. H. G. *malaha*, a bag.] A bag for the conveyance of letters, papers, etc.; the contents of such a bag; the system by which letters, papers, etc., are conveyed; the person who carries the mail; a mail-coach; a mail-train; a mail-steamer.

Mail (*Mayl*) *v. t.* To put in the mail; to send by mail; to post; as, *to mail a letter*.

Mail-bag (*Mayl'bag*) *n.* A bag for the conveyance of letters, papers, etc.; a mail.

Mail-boat (*Mayl'bōt*) *n.* A boat for the conveyance of mail.

Mail-coach (*Mayl'kōch*) *n.* A coach for the conveyance of mail.

Mail-cutter (*Mayl'kut-ẽr*) *n.* A vessel employed to carry mail.

Mailed (*Mayld*) *a.* Clothed with mail; armed with defensive armour; as, *a mailed knight*.

Mailed-fist (*Mayld'fist*) *n.* Armed force; as, *the mailed-fist policy*.

Mail-train (*Mayl'trān*) *n.* A railway train for the conveyance of mail.

Maim (*Mām*) *v. t.* [Fr. *mehaigner*, to maim, to wound, from O. H. G. *meidan*, to mutilate.] To deprive of the use of a limb; to cripple; to mutilate; to disable; to render imperfect; as, *to maim a soldier*; *to maim a ship*.

Maim (*Mām*) *n.* Mutilation; injury; hurt; loss of a limb or of its use; as, *to escape with a maim*.

Main (*Mān*) *a.* [Fr. *main*, from L. *manus*, the hand.] Chief; principal; leading; as, *the main point*; *the main question*; *the main object*.

Main (*Mān*) *n.* [Fr. *main*, from L. *manus*, the hand.] Force; power; violence; as, *to gain by main*.

Main (*Mān*) *n.* [Fr. *main*, from L. *manus*, the hand.] The chief part; the principal thing; the bulk; as, *the main of the army*; *the main of the ocean*.

Main (*Mān*) *n.* [Fr. *main*, from L. *manus*, the hand.] The hand; as, *a hand at cards*.

Main (*Mān*) *n.* [Fr. *main*, from L. *manus*, the hand.] A hamper; a pannier.

Main (*Mān*) *n.* [Fr. *main*, from L. *manus*, the hand.] A gamble with dice; as, *to play a main*.

Main (*Mān*) *n.* [Fr. *main*, from L. *manus*, the hand.] A mainland; a continent; as, *the Spanish Main*.

Main (*Mān*) *n.* [Fr. *main*, from L. *manus*, the hand.] A mainsail; as, *to hoist the main*.

Main (*Mān*) *n.* [Fr. *main*, from L. *manus*, the hand.] A mainmast; as, *to cut away the main*.

Main (*Mān*) *n.* [Fr. *main*, from L. *manus*, the hand.] A mainstay; as, *to cut away the main*.

Main (*Mān*) *n.* [Fr. *main*, from L. *manus*, the hand.] A mainspring; as, *to break

beſorget geweſen iſt. Er rückte in dem Magiſtrat noch weiter und iſt endlich als wirkl. Kaiſerl. Rath, der Republik Nürnberg Duumvir und ſeiner altadelichen Familie Senior den 2 Aug. 1728 geſtorben.

Teufel (Chriſtoph Wilhelm) ein Advocat, gebohren zu Nürnberg im Jahre 1695, ſtudierte zu Altdorf, wurde daſelbſt 1719 der Rechte Licentiat mit einer Diſp. de iurisdictione communitatis, ſ. in res uniuerſitatis und erhielte 1720 den Doctorhut. In eben dieſem Jahre kam er in das Collegium der Herren Advocaten zu Nürnberg, wurde Syndicus, und ſtarb 1735 den 2 Apr. zu Wetzlar. Eine Tochter von ihm, Jgfr. Sophia Katharina, heirathete 1753 Hr. Maximil. Hoppert, Pfarrer zu Fiſchbach.

Teufenbach (Bonifacius) war auſſer Zweifel ein Nürnberger, der in dem 16ten Jahrhunderte gelebet hat. Wir haben eine mit vielem Fleiß geſchriebene Nürnbergiſche Chronik von ihm, welche von dem vermeyntlichen Urſprung der Stadt bis auf das Jahr 1589 gehet. Er hat ſie zu Nürnberg den 14 Febr. 1554 zu ſchreiben angefangen.

Textor (Johann Wolfgang) ein berühmter JCtus, iſt den 20 Jan. 1638 zu Neuenſtein in der Grafſchafft Hohenlohe auf die Welt gekommen. Sein Vatter war Hr. Wolfg. Textor, JCtus und 30 Jahre lang geweſener Gräfl. Kanzley-Director; die Fr. Mutter Magd. Praxedis, Hn. Eſti. Enslin, Hohenlohiſchen Raths und Landſecretärs Tochter. Er ſtudierte zu Jena und Strasburg und lernte die praxin cameralem zu Speyer. Im Jahre 1661 wurde er Hohenlohe-Langenburg- und Gleichen-Neuenſteiniſcher Linie Kanzley-Director und den 9 Apr. 1663 zu Strasburg beyder Rechten Doctor. In eben dieſem Jahre vermählte er ſich mit Jgfr. Anna Magdalena, Hn. M. Wolfg. Heinr. Prieſters, Superintendentens zu Feuchtwangen, Tochter. 1666 den 23 Apr. iſt er als Profeſſor der Inſtitutionen zu Altdorf angenommen worden, kriegte daſelbſt 1670 die Profeſſion

Germaniae modernae, cap. 21, ſeine Meynung von der Vereinigung der drey Religionen im deutſchen Reiche vorgetragen. Wider dieſe hielt Ge. Barthold Schragmüller 1669 unter D. Sebaſt. Schmid zu Strasburg eine Diſp. ſub titulo Syncretiſmi nonneminis detecti ac enecti; worauf Textor ſich unter dem Namen Vincentii Ambriſſeti vertheidigte. Alleine Schragmüller lieferte praeſide M. Io. Ioach. Zentgraf iteratam detectionem et confutationem ſyncretiſmi; ſo daß Textor ſich aufs neue zu verantworten für nöthig hielte und unter dem falſchen Namen Iuſti Vindicii Seueriani telum defenſiuum ſchrieb, welches wir unten genauer anzeigen können. Darauf gab Zentgraf wieder heraus: *Pro Syncretiſmi a D.* Io. W. Textore, P. P. Alt. in tract. de rat. ſtatus Germ. mod. inſinuati, iterata detectione et confutatione Vindicias etc. Argent. 1671. 4. Ob nun aber der Streit weiter fortgeführet worden, iſt uns unbekannt. Wir können auch die erſte Streitſchrifft Textors, die er unter dem Namen Vinc. Ambriſſeti ſchrieb, nicht genau anzeigen. Auſſer dieſem aber zählen wir folgende gelehrte Schrifften von ihm:

Diſp. inaug. de remediis aduerſus ſententiam competentibus. Arg. 1663.
- - de reſtitutione in integrum ex clauſula generali. Alt. ſine anno.
- - de remediis recuperandae poſſeſſionis. Alt. 1666.
- - de concurſu hypothecario ex publico et priuato inſtrumento. Alt. 1666.
- - cont. controuerſas iuris publici poſitiones. Alt. 1666.
- - *de iure uenationis.* Alt. 1667.
- - de fructibus reſtituendis. Alt. 1667.

Tract. iuris publ. de uera et uaria ratione ſtatus Germaniae modernae. Alt. 1667. 8.

Diſp. de Auſtregis. Alt. 1668.
- - de iure accreſcendi inter uerbis tantum coniunctos. Alt. 1668.
- - de iudiciis imperii Caeſareis, ac in ſpecie de conſilio imperiali aulico et dicaſterio Rotuuilenſi. Alt. 1668.

Disp. de processu in causis simplicis querelae. Alt. 1668.
- - de causis protractae uel denegatae iustitiae. Alt. 1668.
- - de iudiciis statuum et tribunali imperialis Camerae. Alt. 1668.
- - de iurisdictione territoriali. Alt. 1669.
- - de arbitrio iudicis. Alt. 1669.
- - de mandatis pignoratiis. Alt. 1669.
- - de auctoritate interpretum iuris. Alt. 1670.

Telum defensiuum in quendam I. I. Zentgrafium, hominem Magistellum, impudenter calumniantem ac iuste uapulantem pro Vinc. Ambrisseto euibratum a Iusto Vindicio Seueriano. (sine loco.) 1671. 4.

Disp. de donatione mortis causa per clausulam annexam irreuocabili. Alt. 1671.
- - de iure episcopali in terris Statuum Protestantium. Alt. 1671.
- - de materia rescriptorum, consuetudinis ac stili. Alt. 1671.
- - de possessorio iurisdictionali. Alt. 1671.
- - de feudis Imperii, propriis non oblatis annumerandis. Alt. 1671. Rec. 1717.

Dispp. VI. ad Pandectas. Alt. 1672.

Disp. de plenitudine potestatis. Alt. 1672.
- - de corpore delicti in homicidio. Alt. 1672.
- - de usurpationibus. Alt. 1672.
- - de obligatione ex uoto. Alt. 1673.

Praxis iudiciaria; Partes II. Francof. 1678.

Disp. de literis commeatus, *Passeports*. Heidelb. 1679.

Synopsis Iuris Gentium. Basil. 1680. 4.

Disp. de collectarum iure. Alt. rec. 1684.

Dispp. ad recessum Imperii de anno 1654. Heidelb. 1686.

Disp. de refutatione feudi. Heidelb. 1688.

Ius publicum Caesareum, s. Caesaris ius supremum. Franc. 1697. 4.

Disputationes academicae. Franc. 1698. 4.

Ius publicum Statuum Imperii. Tub. et Franc. 1701. 4.

Decisiones Electorales-Palatinae, cum tract. de iudiciis.

Disp.

Disp. de crimine ambitus.

- - de successionibus regum et principum familiarum illustrium.

Seine Consilia, Commentarii in Pandectas et Codicem liegen noch im MSCte.

Man sehe von seiner Streitigkeit etwas in Fabric. hist. bibl suae, P. IV, p. 326. und I. H. a Seelen philocalia epistolica, p. 285 sq.

Thalius (Daniel) ein Altdorfischer Professor, ist zu Erfurt 1544 an das Tageslicht gekommen. Sein Vatter, Johann, der zuerst katholisch und Canonicus zu Erich war, wurde hernach einer von den ersten Bekennern und Predigern des Evangelii und starb als Prediger bey St. Gregorius zu Erfurt. Die Mutter hies Margareth. Er gieng zu Erfurt in die Schule und begab sich hernach 1564 nach Wittenberg, wo er ein fleissiger Schüler der Theologen war. Besonders legte er sich auf die Philologie und Mathematik, wozu er gebohren zu seyn schiene; weswegen er auch den 3 Febr. 1583 zum ausserordentlichen Professor der Heil. Sprache und Mathematik auf der Akademie zu Altdorf angenommen worden ist, nachdem er sich vorher anderswo die Magisterwürde ertheilen liese. Weil er noch in eben diesem Jahre zu Nürnberg seinen Geist aufgab, so ist wenig von ihm zu sagen, und man weis auch nicht, ob er etwas schriftliches hinterlassen hat. Von ihm siehe Ap. uit. phil. von seinen beyden gelehrten Brüdern aber, Johann und Wendelin, Kinderuateri Nordhusm ill. p. 48. 303 sqq. und 310 sq. Das Leben des wackern Vatters dieser Brüder aber stehet in den Unsch. Nachr. von 1722, p. 694 sqq.

Tharmuth (Johann) Professor der Philosophie zu Leipzig, hat im Jahre 1457 das Rectorat der Akademie daselbst geführet und ist von Geburt ein Nürnberger gewesen. Siehe Schuuarz. progr. 1.

Theobald (Zacharias) ein gelehrter Geiſtlicher, iſt den 29 Merz 1584 zu Schlackenwald in Böhmen gebohren worden. Sein Vatter, M. Zacharias, war auch ein Geiſtlicher, auſſer Zweifel zuerſt in Schlackenwald, hernach aber vermuthlich zu Pruck, indem ihn dieſer ſein Sohn, in einer Dedication von 1603, Paſtorem Pontanum nennet. Joh. Hauer, Rector der Schlackenwalder Schule, iſt ſein Lehrer geweſen. Zu Wittenberg ſtudierte er Philoſophie und Theologie, diſputirte 1603 unter D. Tob. Knobloch de phyſica in genere, und unter eben demſelben über diſp. XVII phyſicam de foſſilibus in genere, ſo wie noch in dieſem Jahre unter M. Jac. Martini über die 23 exercitat. theorematum metaphyſicorum, iſt auch unter beſagten Martini Decanat 1604 Magiſter geworden. Freher ſagt, er habe dieſe Würde zu Halberſtadt erhalten, ſo auſſer Zweifel falſch iſt. Nachdem er mit etlichen Jungen von Adel, welche die Sprache lernen ſollten, Böhmen durchreiſet, auch für ſich ſelbſt noch verſchiedene Böhmiſche Städte beſehen, um zu ſeiner vorhabenden Geſchichte des Huſſiten-Krieges Nachrichten und Urkunden zu ſammlen; muß er wieder nach Wittenberg zuruckgekehret ſeyn, wie aus der Zuſchrifft beſagten Huſſiten-Krieges abzunehmen, die er von Wittenberg den 26 Apr. 1609 datirt hat. Hierauf wurde er zuerſt unter dem Graf Ernſt von Mansfeld und Grafen von Löwenſtein Feldprediger in Böhmen in dem Feldlager bey Pilſen, und zu Ende 1618 Pfarrer zu Heiligenkreutz in Unter-Oeſterreich. Von dannen ſcheint er vertrieben worden zu ſeyn, kam krank nach Nürnberg und erhielte daſelbſt 1622 die Pfarre zu Kraftshof. Weil er endlich einer rauhen Stimme wegen nicht recht mehr zum Predigen taugte, gleichwol aber ein ſehr gelehrter und brauchbarer Mann war, iſt er 1627 an Odontius Stelle zum Profeſſor der Mathematik in Altdorf ernennet worden; er ſtarb aber, ehe er noch aufgezogen, den 24 Jan. 1627 zu Nürnberg. Seine hinterlaſſene Wittwe, Eliſabeth, ſtarb auch in Nürnberg 1654. Eine Tochter, Katharina, verheirathete ſich 1651 mit Ge. Rothen, Weinkieſern in Nürnberg; und ein Sohn, Namens Friederich, wurde ihm zu Krafftshof gebohren.

Daß

Rhetoric, the art of using words effectively to persuade or influence others. Rhetoric is concerned with the principles and rules governing the construction of discourse, both written and spoken, that aims to inform, persuade, or motivate its audience. It encompasses the study of how language can be used to achieve these goals, including the selection of appropriate words, the arrangement of ideas, and the delivery of the message.

Rhetoric has been a subject of study since ancient times, with the Greek philosopher Aristotle considered one of its most influential early theorists. In his work *Rhetoric*, Aristotle identified three main types of persuasive appeals: ethos, pathos, and logos. Ethos refers to the speaker's credibility and character, pathos to the emotional response of the audience, and logos to the logical structure of the argument. These appeals remain central to the study of rhetoric today.

Rhetoric can be found in a wide range of contexts, from political speeches and legal arguments to advertising and everyday conversation. In each of these contexts, the rhetorical situation—the specific circumstances surrounding the communication—plays a crucial role in shaping the message and its reception. Understanding the rhetorical situation is essential for effective communication.

Prov. 1. 1 The proverbs of Solomon the son of David, king of Israel;
2 To know wisdom and instruction; to perceive the words of understanding;
3 To receive the instruction of wisdom, justice, and judgment, and equity;
4 To give subtilty to the simple, to the young man knowledge and discretion.
5 A wise man will hear, and will increase learning; and a man of understanding shall attain unto wise counsels:
6 To understand a proverb, and the interpretation; the words of the wise, and their dark sayings.
7 The fear of the LORD is the beginning of knowledge: but fools despise wisdom and instruction.
8 My son, hear the instruction of thy father, and forsake not the law of thy mother:
9 For they shall be an ornament of grace unto thine head, and chains about thy neck.
10 My son, if sinners entice thee, consent thou not.
11 If they say, Come with us, let us lay wait for blood, let us lurk privily for the innocent without cause:
12 Let us swallow them up alive as the grave; and whole, as those that go down into the pit:
13 We shall find all precious substance, we shall fill our houses with spoil:
14 Cast in thy lot among us; let us all have one purse:
15 My son, walk not thou in the way with them; refrain thy foot from their path:
16 For their feet run to evil, and make haste to shed blood.
17 Surely in vain the net is spread in the sight of any bird.
18 And they lay wait for their own blood; they lurk privily for their own lives.
19 So are the ways of every one that is greedy of gain; which taketh away the life of the owners thereof.
20 Wisdom crieth without; she uttereth her voice in the streets:
21 She crieth in the chief place of concourse, in the openings of the gates: in the city she uttereth her words, saying,
22 How long, ye simple ones, will ye love simplicity? and the scorners delight in their scorning, and fools hate knowledge?
23 Turn you at my reproof: behold, I will pour out my spirit unto you, I will make known my words unto you.
24 Because I have called, and ye refused; I have stretched out my hand, and no man regarded;
25 But ye have set at nought all my counsel, and would none of my reproof:
26 I also will laugh at your calamity; I will mock when your fear cometh;
27 When your fear cometh as desolation, and your destruction cometh as a whirlwind; when distress and anguish cometh upon you.
28 Then shall they call upon me, but I will not answer; they shall seek me early, but they shall not find me:
29 For that they hated knowledge, and did not choose the fear of the LORD:
30 They would none of my counsel: they despised all my reproof.
31 Therefore shall they eat of the fruit of their own way, and be filled with their own devices.
32 For the turning away of the simple shall slay them, and the prosperity of fools shall destroy them.
33 But whoso hearkeneth unto me shall dwell safely, and shall be quiet from fear of evil.

Dehortatio de ueteribus anabaptiſtis et recentioribus fanaticis. Dieſe in dem GL. ohne Jahr angeführte Schrifft ſcheint von der vorhergehenden verſchieden zu ſeyn. Sie iſt eingedruckt in dem Pantheo anabaptiſtico et enthuſiaſtico, Halberſt. 1702. Siehe von ihrem Innhalt Fabricii hiſt. bibl. ſuae, P. II. p. 194.

Kinderbüchlein in kurzen Fragen von den vornehmſten Feſten im Jahre.

Bedenken, was von dem Bergfall im Biſtum Bamberg bey Ebermanſtadt zu halten, der den 22 Febr. 1625 ſich begeben. Nürnb. 1625. 4.

Troſtpredigt von dem ſel. Anſchauen Gottes im ewigen Leben, *aus Matth.* 5, 8. Nürnb. 1626. 4.

Arcana naturae, d. i. ſonderliche Geheimniß der Natur, ſo wol aus glaubwürdigen Autoribus, als aus eigener Erfahrung zuſammen getragen. Nürnb. 1628. 4. Dieſes Werkgen verräth noch den aberglaübiſchen Geſchmack damaliger Zeiten.

Man ſehe: Fr. W, d. GL. und Hirſch. dipt. ſo wir alle aus den Nachrichten, die die Theobaldiſchen Schrifften ſelbſt geben, verbeſſert und vermehret haben.

Theodorus (Veit) ſiehe Dietrich.

Thomaſius von Troſchenreut und Wiedersberg (Gottfried) ein Polyhiſtor vom erſten Range, groſſer Medicus, auch Hof- und Staatsmann, iſt den 24 Merz 1660 zu Leipzig gebohren worden. Er ſtammte aus einer altadelichen Sächſiſchen Familie ab, welche etliche hundert Jahre hindurch die Rittergüter, Troſchenreut und Wiedersberg, erblich beſeſſen, und ſich bis jetzo, ſo wol durch die anſehnlichſten Hof-Geſandſchafft- Kriegs- Univerſitäts- und Rahts-Bedienungen, als auch durch glückliche Vermählungen mit andern edlen und freyherrl. Geſchlechten in bekanntem Flor erhalten hat. Sein Herr Vatter, war der weltberühmte Leipzigiſche Profeſſor, Jacob Thomaſius, den die Gelehrten nur Θαυμάσιον nennten. Die Mutter, Frau Maria, iſt des fürtreffl. Hn. Jerem. Webers, der Theol.

Prof. und Archidiac. zu St. Nikolaus in Leipzig Tochter gewesen. Der junge Thomasius zeigte sogleich von seiner Kindheit an einen edlen Geist und bewundernswürdige Fähigkeiten des Verstandes. Der vätterliche Unterricht sowol, als auch der Fleis und die Geschicklichkeit dazu ausgesuchter Hauslehrer, ingleichen der Besuch der berühmten Leipziger Schulen zu St. Thomas und Nikolaus, und endlich die fernere Unterweisung des Licent. Felsers und Doct. Rappolts, machten ihn zu einem frühzeitigen Gelehrten. Seine Kinderspiele waren schon kleine mathematische Uebungen und elektrische Versuche mit Stroh, Agatstein und Siegellack. In dem 8ten Jahre wußte er sich in lateinischer Sprache, und in dem 12ten in griechischen Versen mit grosser Fertigkeit auszudrücken. In den Redübungen und theatralischen Vorstellungen spielte er die verschiedensten Rollen als ein Meister, und seine Lehrer hatten allezeit das Vertrauen, ihm die schwersten und längsten Stellen zu überlassen. Durch eine selbst verfertigte lat. Abschiedsrede, die, bey Gelegenheit der angenehmen Frühlingstage, die Wiederkunft der Störche und daraus hergeleitete Pflichten der Zärtlichkeit und Dankbarkeit betrachtete, öffnete er sich den Eingang von der Schule zur Akademie. Dieses geschahe im 14ten Jahre seines Alters. Er hörte nun die berühmtesten Philosophen, Ittig, Alberti, Otto Menken, Schmaussen, Fellern und Rechenbergen, und übte sich beständig im Disputiren und Peroriren, wie der nachmalige fürtrefliche Reichshofraths-Präsident, Hr. Graf von Wurmbrand, ebenfalls thate, welcher iust damahl in Leipzig studierte und sich deswegen so genau mit Thomasio verbande, daß er ohne seine Gesellschafft nicht vergnügt zu leben glaubte; und ihm auch lange nach diesem noch auf seinem Sterbbette Zeichen seiner Gewogenheit zusendete. Nachdem aber Thomasius die Philosophie, freye Künste und galante Leibesübungen in 4 Jahren mit Ruhm erlernet hatte, wurde sein Fleis mit der Magisterwürde gekrönet. Er konnte demnach im 18ten Jahre s. A. als Doctor der Philosophie und Assessor der Facultät andere lehren. Zu seiner Haubtwissenschafft wählte er nun die Arzneykunst und brachte es durch unermüdeten Fleiß und getreue Anführung D. Ammons, Bohnens, Ettmüllers, Welschens,

Mr. Bowdler's Family Shakspeare, in which nothing is added to the original text; but those words and expressions are omitted which cannot with propriety be read aloud in a family. The Publishers trust that this attempt will be favourably received by the Public, as they are persuaded that many persons exist who wish to have the beauties of Shakspeare's pure and unrivalled genius placed before them, unmixed with that which no one can regret more than they do, that the poet should ever have written.

the Bible, and the Book of Common Prayer, and the Psalms of David, in Metre, and Hymns, and Spiritual Songs, and Sermons, and Homilies, and Catechisms, and Primers, and Almanacks, and Prognostications, and Pamphlets, and Proclamations, and Injunctions, and Letters, and Writs, and Bills, and Indentures, and Obligations, and Recognizances, and Records, and Rolls, and Registers, and Leases, and Deeds, and Conveyances, and Testaments, and Wills, and Codicils, and Inventories, and Bonds, and Acquittances, and Quittances, and Tallies, and Scores, and Reckonings, and Counters, and Counting-houses, and Counting-rooms, and Counting-boards, and Counting-irons, and Counting-glasses, and Counting-stones, and Counting-tables, and Counting-chairs, and Counting-stools, and Counting-desks, and Counting-cupboards, and Counting-presses, and Counting-trunks, and Counting-boxes, and Counting-cases, and Counting-closets

Ausgabe der Werke Ovids, Leipzig 1821, Bd. 1, S. 1 ff. Ich habe mich bei meiner Übersetzung an diese Ausgabe gehalten.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 1–4:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 5–8:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 9–12:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 13–16:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 17–20:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 21–24:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 25–28:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 29–32:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 33–36:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 37–40:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 41–44:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 45–48:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 49–52:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 53–56:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 57–60:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 61–64:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 65–68:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 69–72:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 73–76:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 77–80:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 81–84:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 85–88:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 89–92:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 93–96:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 97–100:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 101–104:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 105–108:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 109–112:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 113–116:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 117–120:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 121–124:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 125–128:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 129–132:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 133–136:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 137–140:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 141–144:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 145–148:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 149–152:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 153–156:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 157–160:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 161–164:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 165–168:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 169–172:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 173–176:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 177–180:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 181–184:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 185–188:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 189–192:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 193–196:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 197–200:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 201–204:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 205–208:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 209–212:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 213–216:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 217–220:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 221–224:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 225–228:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 229–232:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 233–236:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 237–240:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 241–244:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 245–248:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 249–252:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 253–256:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 257–260:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 261–264:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 265–268:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 269–272:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 273–276:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 277–280:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 281–284:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 285–288:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 289–292:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 293–296:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 297–300:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 301–304:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 305–308:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 309–312:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 313–316:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 317–320:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 321–324:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 325–328:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 329–332:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 333–336:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 337–340:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 341–344:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 345–348:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 349–352:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 353–356:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 357–360:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 361–364:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 365–368:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 369–372:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 373–376:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 377–380:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 381–384:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.

Ovid, Tristien, Buch 1, Elegie 1, Vers 385–388:

Du, mein Buch, gehst ohne mich nach Rom, wo ich selbst nicht hingehen darf.
Sei du meine Vertretung, wenn du ohne Titel und Namen kommst.
Ich bin ein Buch, das sein Verfasser selbst verbannt hat.
Ich bin ein

Preface.

Preface.

Perſonen, erwies ihnen viele Wohlthaten zu ihrer Erquickung, und vertrat bey den Krankenbetten gar offte die Stelle eines Geiſtlichen. Durchgehends lieſe er ſich ſeine Praxin mit innigſtem Gebethe, beſtändigem Nachſchlagen der beſten Schrifften, weitläuftigem Briefwechſel mit den gröſten Arzneygelehrten ſo angelegen ſeyn, daß man ſich wundern muß, wie er noch Zeit gewonnen, nicht nur eine ſo zahlreiche Bibliothek von allen Wiſſenſchafften, nebſt einem gar anſehnlichen Medaillen-Kabinet zu ſammlen, ſondern ſogar in die meiſten Bücher eigenhändige Anmerkungen zu ſchreiben und ſich ſelbige ſo bekannt zu machen, daß keines unter ſeinem ganzen Büchervorrathe befindlich war, davon er nicht ſogleich Rechenſchafft zu geben und andern eine gründliche Kenntniß beyzubringen im Stande war. Er war auch keinen Augenblick müſſig, ſtudierte ſo gar bey Tiſche und iſt mit einem auſſerordentlichen Gedächtniſſe begabt geweſen. So ſtark ſeine Einſicht in den mediciniſchen Wiſſenſchafften war, ſo weitläuftig war er auch in andern bewandert. Er verſtunde die ebräiſche und ſpaniſche Sprache, ſchrieb ſehr nett engliſch, italiäniſch, franzöſiſch, lateiniſch und griechiſch, verfertigte auch in den 3 letzten Sprachen, ſo wol als in der deutſchen, zierliche Gedichte. Auf verſchiedenen muſikaliſchen Inſtrumenten zeigte er ſo groſſe Stärke, als er in den Leibesübungen Geſchicklichkeit beſaß. Die Anmuth ſeiner Perſon, die Güte des Gemüths und ein beſonderes edles Weſen in ſeinem Umgange verlieſen ihn bis an ſein Ende nicht. In Geſellſchafften bezeigte er ſich ſo munter und belebt, als ernſthafft er in ſeinen Amtsverrichtungen war. Daher blieb er faſt keinen Tag ohne Beſuch, noch ohne Briefwechſel mit Gelehrten und hohen Standesperſonen. Sein Haus war ein Sammelplatz einheimiſcher, und bey nahe ein Abſteige-Quartier aller nach Nürnberg kommenden anſehnlichen Perſonen und Gelehrten. Wenige Jahre vor ſeinem Tod hatte er die Gnade, ietztregierende Durchl. Bayreuthiſche Herrſchafften bey ſich zu ſehen, die tiefen Einſichten der Frau Marggräfin Kön. Hoheit perſönlich zu bewundern, und ſich ſowol als ſeiner Frl. Tochter den Weg zu neuen Gnadenbezeugungen zu bahnen. Des damaligen Hn. Herzogs von Weimar nicht zu gedenken, welcher ihn auch mit hohen

Mr. Hall's Sermon, and the Reply to it, are now before the Public; and I am willing to hope, that the Reader will find in them a sufficient Answer to the Objections which have been made to the Doctrine of the Trinity. Mr. Hall has, indeed, in his Sermon, made a very ingenious Attempt to explain the Doctrine, and to render it intelligible; but, in my Opinion, he has not succeeded. He has, however, done more than any other Writer, that I have met with, to explain the Doctrine, and to render it intelligible; and I am willing to hope, that the Reader will find in his Sermon a sufficient Answer to the Objections which have been made to the Doctrine of the Trinity.

I am, Sir, your obedient Servant,

A. B.

Geburtstag verleget, wo er eben 50 Jahre in gedachtem Collegio ſowol als in der Akademie der Naturforſcher mit ſo vielem Ruhm zugebracht hat. Seine geliebteſten Collegen feyerten dieß Jubelfeſt mit ganz ausnehmenden Freudensbezeugungen und lieſen auf ihn und ſeiner Gemahlin Bruder, Hn. D. Joh. Georg Volkamer, den andern, der damals als Senior primarius des Collegii auf ſeinem Kranken- und Sterbebette lag, eine prächtige Gedächtniß-Münze prägen. Volkamers Tod erfolgte bald darauf, Thomaſius wurde Senior primarius, und auf ſeinem hernachmals anderthalb Jahre anhaltenden Krankenbette zum 7ten male Decanus, behielte auch noch bey ſchwachen Leibeskräfften und hohem Alter ſo viel Geiſt, daß er Examina auf dem Bette hielte, ia dieß ſein Sterbebette zur allgemeinen Verwunderung derer machte, die ihn beſuchten und ihn noch ſterbend als einen groſſen Gelehrten antrafen. Von ſeinem Tod ſagte er vielmals: Ich ſterbe gar nicht, ſondern höre nur auf zu leben. Man ſoll keinen ſchwarzen Faden bey meiner Leichbeſtellung anwenden und zum Leichentexte die Worte Thomä erklären: Mein HErr und mein GOtt! welches auch von Hn. Prediger Schönleben, einem treſl. Redner, in einer herrl. Gedächtniß-Predigt geſchehen, wobey auch zwo ſchöne Oden von des Hochſel. eigner Dichtkunſt abgeſungen worden. Sein letztes Ausruffen war: Voglio andar al cielo, per ripoſarmi in Dio; und ſo ſtarb er den 10 May 1746, im 87 Jahre ſ. Alters. Die Väter des Vatterlandes wuſten, daß ſie ihren einzigen Thomaſius verlohren hatten und lieſen ihn auf eine in Nürnberg ſeltne und prächtige Art begraben, und wolten ihm auch auf ihre Koſten Lobreden halten laſſen. Seine liebſte Gemahlin hat er ſchon 12 Jahre vor ſeinem Tode verlohren, und von 4 Kindern überlebte ihn das iüngſte, ſeine würdige Erbin, Fräulen Maria Regina. Dieß vortrefliche Frauenzimmer iſt dadurch ſchon groß, daß ſie ihren theuerſten Vatter auf die rühmlichſte Art verpfleget und bis an ſein Ende gewartet hat: ſodann, daß ſie durch den feinſten Geiſt, Beleſenheit, Sprachenkenntniß, Dichtkunſt, gelehrte Correſpondenz, beſonders mit dem fürtreflichen Gottſchediſchen Ehepaar, (der Muſik, Malerey und der Frauenzimmerkünſte gar nicht zu ge-

Preface

Copyright © 2015 Pearson Education, Inc.

des Erfinders Thomaſius bekannt. Im Drucke ſind gleichfalls viele Sachen von dem ſel. Hn. Hofrath heraus, aber eben auch ohne ſeinen Namen; und er hat mehr andern Gelehrten geholfen und angegeben, als ſelbſt verfertiget. Inzwiſchen wiſſen wir folgendes anzuzeigen:

Diſſ. de aëris grauitate ad aquam comparati. Lipſ. 1684.

Exercit. inaug. de animi deliquiis. Witt. 1689.

Praefatio in hiſtoriam Caroli Guſtaui a Sam. L. B. de Pufendorf deſcriptam. Nor. 1696. fol.

Epiſtola gratulat. D. Abrah. Friderico Io. Frid. F. Falcnero ſummis in utroque iure honoribus inſignito. Lipſ. 1698. fol.

Elogium Ge. Franci de Frankenau ſub nomine Vindiciani a Thomaſio conſcriptum. Iſt ſo wol beſonders 1712 in 4 herausgekommen, als in den Ephemerid. Ac. Nat. Cur. befindlich, wo noch mehr Sachen von ihm eingedruckt ſind.

Das Gebeth des Herrn nach dem Innhalt aller und ieder Worte in Betrachtung gezogen. Iſt in lauter vierzeiligen Verſen abgefaſſet und als der 2te Anhang an Hn. D. Joh. Jac. Pfitzers Betrachtung über das Gebeth des Herrn, (Nürnb. 1728. 8.) befindlich.

Flebilem Fratris optimi deſideratiſſimique, Chriſtiani Thomaſii, obitum ex animo luget Godefr. Thomaſius. Iſt eine vortrefliche Epiſtel, welche an den übrigen Funebribus Chſti. Thomaſii ſteht. (1728. fol.)

Eine Fortſetzung der Diſſ. ſeines Hn. Vatters de plagio literario hat er an einen Hn. Menke in Leipzig geſchickt, der ſie in ſeinem Namen herausgab.

In R. M. Meelführeri acceſſionibus ad bibliothecam promiſſam et latentem iſt p. 131 - 144. ein Verzeichniß eingerücket, welches Gottfr. Thomaſius von den in ſeiner Bibliothek befindl. MSCten verfaſſet hat; gleichwie daſelbſt auch nach der Vorrede ſchöne Verſe von ihm an Meelführern ſtehen.

Beträchtliche Beyträge zu des Hn. Hofr. von Mayern Weſtphäliſchen Friedens-Executions-Handlungen, beſtehend in Inſcriptionen, Lebensbeſchreibungen und Particularien von verſchiedenen Geſandten zum Friedensſchluß ꝛc.

Viele andere Glückwünschungs-Schrifften, Vorreden, Auszüge aus Büchern, Inscriptionen ꝛc. so aber vorietzt nicht genäuer angezeiget werden können.

Carmina, Poematia, besonders kleine Verse unter Porträten, in verschiedenen Sprachen mit und ohne Namen, sind gar viele vorhanden. In M. Io. Tob. Roenickii Carminibus lat. select. recentiorum Poet. Germ. T. I. stehen p. 452 sq. ein Paar Epigrammata von ihm, und eins von Jan. Brouckhus unter sein Bildniß.

Epistola ad incl. Academiam Lipsiensem. Steht in den Actis Saecul. Acad. Altorf. p. 131 sq. und die Antwort Joh. Burch. Menkens darauf haben wir eindrucken lassen in unsers Commercii Epist. Nor. P. II. p. 54.

Epistolae XVIIII ad C. G. Schuuarzium datae. Haben wir auch in erstgedachten Commerc. Ep. Nor. P. I et II abdrucken lassen und wir können den Liebhabern zu mehrern Hoffnung machen.

Man sehe die Hamburgl. Berichte von gel. Sachen und die Erlangl. gel. Anmerkungen und Nachrichten, vom Jahre 1746, so wie die Leipz. Zeit. von gel. Sachen von 1747, wo Nro. XVIII die fürtrefl. Thomasiusische Bibliothek beschrieben ist. Daß das GL. diesen grossen Mann nicht beschrieben habe, ist zu verwundern. Wetz. hat was ganz weniges.

Titius (Christoph) ein frommer und gelehrter Geistlicher, ist den 24 May 1641 zu Wilkau, einem ietzt ganz katholischen Dorfe bey Namslau im Breslauischen Fürstenthume, gebohren worden. Sein Vatter gleiches Namens war Pfarrer allda. Zu Bernstadt gieng er in die lat. Schule. Als aber der dasige Rector, Jerem. Felbinger, als ein heimlicher Photinianer abgeschaffet wurde, nahm ihn sein Vatter wieder zu sich und schickte ihn hernach 1654 nach Breslau auf das Gymnasium zu St. Mar. Magdalenen, darinnen er 6 Jahre gewesen und alle Klassen durchgegangen. Nach diesem kam er 1660 nach Nürnberg, frequentirte ein Jahr lang das Egidische Auditorium, gieng hernach

nach nach Altdorf und von dar nach Jena. Daß er Magiſter geworden und zu Leipzig 1668 unter Ge. Tob. Schwendendörfern de confuſione obligationum diſputiret habe, wie das GL. meldet, iſt beydes falſch. Inzwiſchen nun, da er ſeine akademiſchen Studien geendiget, ſtarb ſein Vatter, an deſſen Stelle er in dem Paſtorate zu Paſchkerwitz im Oelsniſchen Fürſtenthume ſuccediren ſollte. Er erhielt aber den Ruff zu ſpat, nahm alſo eine adeliche Information an und kam nach 2 Jahren wieder nach Nürnberg. 1666 erhielte er die Vocation als Pfarrer zu Laubenzedel in Franken, und wurde dazu den 24 Aug. zu Weiſſenburg ordiniret. Den 3 Sept. lies er ſich in Nürnberg trauen mit Jgfr. Margareth, Conr. Hörauf, Leipziger Botens, Tochter, mit der er 12 Kinder erzeugte. 1671 kam er als Nürnberg-Pfinzingiſcher Pfarrer nach Henfenfeld, 1685 als Diaconus nach Hersbruck, wurde hieſelbſt 1701 Archidiaconus und noch in eben dieſem Jahre Stadtpfarrer. Er laborirte ſtark am Podagra und ſtarb endlich am Aſchermittwochen, den 21 Febr. 1703. Von ſeinen Kindern merken wir an: 1) Johann, von dem wir ſogleich beſonders handeln. 2) Chriſtoph, war der Medicin Licentiat, ordentlicher Phyſicus in der Mecklenburgiſchen Stadt Parchim und ſtarb vor ſeinem Vatter. 3) Andreas, ſtudierte die Theologie und verheirathete ſich hernach in Niederſachſen mit einer adelichen Wittwe. 4) Zacharias, deſſen Leben hernach ausführlich vorkommt. 5) Anna, heirathete Hn. Wolfg. Melch. Volland, damaligen Cantor zu St. Jacob in Nürnberg, der noch als Cantor iubilaus und Schulcollege bey St. Lor. daſelbſt am Leben iſt. Unſer Titius war ein witziger Kopf, mithin ein angenehmer Prediger und guter Poet. Schon in ſeinen Schüler- und Studenten-Jahren hat er Lieder verfertiget, und ſind beſonders die 3 bekannten Kirchengeſänge von ihm: Ich armer Menſch, ich armer Sünder ꝛc. Liebſter Vatter, ich dein Kind ꝛc. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen ꝛc. Uebrigens ſchrieb uud gab er heraus:

Traurige Gedanken über den plötzlichen Hintritt Hn. Ge. Leonh. Eberts, Philoſ. Stud. entdecket, in der Melodie: Mein Walfahrt ich vollendet hab ꝛc. Altd. 1662. 4.

Sündenſchmerzen, Troſt im Hertzen, Todenkertzen, erwecket, entdecket, angeſtecket ꝛc. Nürnb. 12. Iſt ein Geſangbüchlein.

Himmelreiſe, Selenſpeiſe, Engelweiſe, welche Reim- und Geſang-Weiſe weiſet und preiſet ꝛc. Nürnb. 1670. 12.

Leichpredigt auf Fr. Mar. Helena, Hn. Cph. Gottfr. Pfinzings von Henfenfeld, des innern Raths zu Nürnberg, Gemahlin, eine geb. Holzſchuherin von Neuenbürg ꝛc. Nürnb. 1674. 4.

- - - - - auf Hn. Mart. Seyfr. Pfinzing von Henfenfeld, Würtenberg. Rath und Hofmeiſter zu Weiltingen ꝛc. 1677. 4. Iſt angedrucket an die Leichpr. die zu Weiltingen von Tob. Nißlen gehalten worden.

- - - - - auf Hn. Siegm. Jac. Holzſchuher von Neuenbürg, Pflegern zu Hersbruck ꝛc. Nürnb. 1701. 4.

Bibel-Kalender, durch reine Reimbänder, d. i. kurzer ſummariſcher Auszug oder Begriff aller Kapitel der H. Schrifft ꝛc. Mit einer Vorrede D. Cph. Sonntags. Nürnb. 1701. 8.

Morgen-Abend-Katechismus-Tiſch-Buß-Communion-Lob-Feſt-Klag-Troſt-Wetter-Grab- und Himmels-Lieder ꝛc. Nürnb. 1701. 24.

Siehe Wetz.

Titius (Johann) ein Juriſte, des vorigen älteſter Sohn, nennet ſich ſelbſt einen Nürnberger, ohngeachtet er eigentlich zu Laubenzedel, und zwar etwann im Jahre 1667, oder gleich darauf, gebohren iſt. Er ſtudierte zu Altdorf, wo er ſich den 21 Merz 1685 einſchreiben lies und 1687 eine ſollenne Rede gehalten de nimia imperii amplificandi libidine, welche auch daſelbſt in 4 gedruckt iſt. 1693 erhielte er allda die Licentiaten-Würde in beyden Rechten mit einer gelehrten Inaug. Diſp. in qua ius diuinum forenſe cum iure communi confertur ſimulque in illius uſum hodiernum inquiritur. Hierauf wurde er geheimer Secretär bey dem Herzoge zu Schwerin, ſtarb aber frühzeitig und noch vor ſeinem Vatter im Jahre 1699.

Titius (Zacharias) ein Geiſtlicher, des vorigen jüngſter Bruder, hat die Welt am erſten zu Henfenfeld erblicket den 26 May

May 1683. In der Stadtſchule zu Hersbruck und unter getr. uer Anführung ſeines Vatters, der ein guter Linguiſte war, legte er einen feinen Grund in den Humanioren und hat noch vor ſeinen akademiſchen Jahren die Bibel bereits 12mal, und zwar in deutſcher, lateiniſcher und den Grundſprachen durchgegangen. 1702 kam er nach Altdorf und hörte anfangs Omeiſens, Rötenbeckens und Sturmens, nebſt des Inſp. Sonntags, Collegia; nach dieſem aber, da er ſich auf die Theologie legte, frequentirte er ſonderlich Sonntagen, unter dem er auch 1704 de ſtoechariis, uulgo von Chorröcken, diſputirte. 1706 diſputirte er auch unter J. M. Langen de imagine Dei, ad quam homo creandus fuit. Weil ihn ſeine Mutter nicht in andere Länder wollte gehen laſſen, indem von ſeinen ältern Brüdern keiner wieder zurück gekommen, begab er ſich in dem letztbemeldten Jahre in den Cirkel der Candidaten nach Nürnberg und informirte vornehmer Leute Kinder, predigte auch während 10 iähriger Expectanz 500mal in der Stadt und auf dem Lande. Wie er 1711 Katechet in der Findel oder dem Waiſenhauſe zu Nürnberg wurde, ſo erlangte er endlich 1716 völlige Beförderung als Ebneriſcher Pfarrer zu Eſchenbach, woſelbſt er 20 Jahre gedienet und 1736 den 11 Febr. dieſes Zeitliche geſegnet hat. Verehlichet hat er ſich mit Jgfr. Agnes Hedwig, Hn. Nicol. Peterſen, Schleßwig-Holſtein-Glücksburgiſchen vorderſten Kammerdieners, Tochter, welche 19 Jahre an ſelbigem Hofe Kammerjungfer geweſen und mit ihm 3 Kinder erzeuget hat, von welchen ein Sohn, Phil. Ernſt, Wiener-Güter-Beſtätter zu Nürnberg iſt. Er war ein groſſer Liederfreund und erbaulicher Poet; daher er meiſtens ſeine Lehrarten in gewiſſen Liedern vorgeleget, die er allezeit drucken und in den Gemeine abſingen laſſen. Seine eigne Lieder ſind folgende: Ach mein HErr JEſu Chriſte ꝛc. GOtt kleidet ſich in Fleiſch und Blut ꝛc. HErr, du Heil- und Gnaden-Born ꝛc. Ich Aſch und Erdgemächte ꝛc. Wie lieblich lieblich iſt, in deinem Haus zu wohnen ꝛc.

Siehe Wetz. Hirſch. dipt.

Tockler (Conrad) ein berühmter Medicus, iſt im 15ten Säculo zu Nürnberg gebohren und 1493 auf die Univerſität Leipzig geſchi-

geschicket worden, wo er 1502 Magister und 1510 der Arzneykunst Doctor wurde. Er hies nur insgemein Conradus Noricus, oder Doctor Noricus. 1512 kriegte er eine ordentliche Profession der Medicin zu Leipzig und wurde auch in demselben Jahre der Akademie Rector, worauf er dann nicht allein die Medicin, sondern auch andere Wissenschafften, vornemlich die mathematischen, rühmlichst beförderte und endlich sein Leben den 10 Jun. 1530 beschloß. Auf seiner Grabschrifft hat er das Zeugniß, daß er in der Astronomie dem Ptolemäus, und in der Medicin dem Aesculapius nichts nachgegeben habe. Er war dabey ein scharfsinniger Philosophe, treflicher Redner und in der geistl. Gelehrsamkeit nicht unerfahren. Weil er ohne Erben abgieng und in einem Bürgershause zu Leipzig gewohnet hatte, so entstunde zwischen der Universität und dem Rath daselbst wegen seiner Verlassenschafft, die sich auf etliche tausend Gulden belief, ein Streit, welchen der Herzog Georg zu Sachsen also entschieden, daß iederzeit von den jährl. Zinnsen solches Vermögens, nachdem es in die Fürstl. Kammer geliefert worden, nicht nur die Besoldung der zweyen medicinischen Professionen verbessert, sondern auch die dritte Physiologische angeordnet und unterhalten werden solle, welche auch noch bis heute Tockleriana oder Norica heist.

Seihe Schuuarz. progr. I. Doppelm.

Tonelli oder de Tonellis (Franz Ludwig) ein berühmter Sprachmeister, der zu Carlino, einem Marktflecken in der Grafschafft Gradisca an den italiänischen Grenzen, von adelichen Eltern gebohren ist. Sein Vatter hies Stephanus Nobilis de Tonellis, und die Mutter Laura de Summa. Er studierte die Theologie der römischen Kirchen und wurde zu Laybach in Nieder-Crain Beichtvatter und Professor, ehe er um 1720 nach Nürnberg kam und sich zur evangelischen Kirche bekannte, worinnen ihn Hr. M. Joh. Adam Trefenreuter bevestigte. Von den Ursachen seiner Religions-Veränderung hat er einen deutschen Tractat bey Wolf Moritz Endter, der sein grosser Gönner war, drucken lassen. In Nürnberg nun lehrte er eine geraume Zeit die wälsche Sprache, reiste

reiſte indeſſen nach Italien zu ſeinen Anverwandten und kam endlich wieder hieher. Nach einigem Verweilen begab er ſich nach Jena, wo er ſich als Sprachmeiſter ein feines Vermögen geſammlet hat. Weil aber der Ort ſeiner Geſundheit nicht mehr verträglich war, ſuchte er abermal Nürnberg und ſchrieb daſelbſt Bücher. Auf Veranlaſſung eines Kaufmannes machte er ſich an die Ueberſetzung des Arndtiſchen wahren Chriſtenthumes und kam damit bis in das 3te Buch. Die Entfernung des Rathgebers und die Ungewißheit, wer die Mühe zahlen würde, machte, daß er die Feder niederlegte, und alſo nichts davon in den Druck kam. Er ſtarb zu Nürnberg den 10 Aug. 1738. Verheirathet hat er ſich mit Anna Hel. Weningin, eines Altmachers Tochter. Ein Sohn von ihm, Namens Franz, gieng in Kaiſerl. Kriegsdienſte. So viel wir wiſſen, hat er herausgegeben:

Den zur Evangeliſch-Lutheriſchen Religion bekehrten Papiſten. Nürnb. 1722. 4.

Wohl informirten italiäniſchen Scholaren. 1723. 8. Iſt eine Grammatik.

Riforma del mondo. Iena. 8.

Il Paſtor fido del Sign. Cavalier Battiſta Guarini, colla vita e genealogia di queſto autore, e colle ſpiegazioni ed annotazioni di Fr. Lod. Tonelli. Nor. 1724. 8. Seine Noten ſtehen unter dem Texte und am Ende des Buches ſind 4 Bogen Supplemente von allerhand Reflexionen.

Scielta delle più frequenti ed uſate Fraſi tedeſche. Gera. 1750. 8. Iſt ſein beſtes Buch, daran er lang mit vielem Fleiſe gearbeitet und immer auf die Ausgabe gedacht. Er ſtarb aber noch zuvor, und das MSCt kam in fremde Hände.

Lettere di Bentivoglio, con annotazione F. L. de Tonelli. Iſt ein MSCt, welches die Erben gerne einem Verleger verhandeln wollten.

Topler (Erasmus) ein berühmter Mann, aus einer altadelichen nunmehr ausgeſtorbenen Nürnbergiſchen Patricien-Familie abſtammend, aus welcher auch einer, Namens Heinrich, im 15ten Jahrhunderte in den Rath zu Nürnberg gegan-

den, gebohren worden, und zwar um oder nach 1523. Man findet seinen Namen auch Traziger, Dratziher und Drachziher geschrieben, und wir sollten schier glauben, daß die letzte Schreibart die eigentliche und ursprünglich rechte sey, dieweil er in seinem Wappen einen fliegenden Drachen führte. Sein Vatter ist uns unbekannt; seine Mutter aber war eine Tochter des Nürnbergischen JCti, Joh. Letschers, von welchem siehe unsern 2 Theil. Eine Schwester von ihm heirathete Simon Mellemann, Advocat zu Berlin. Nachdem er in der Schule zu Nürnberg den ersten Grund der Studien geleget hatte, begab er sich auf die Universität Leipzig, wo er 1543 der Rechten Bacularius wurde, nachdem er mit Fleiß die Philosophie, Mathematik, Oratorie und Rechte erlernet hat, in welchen letzten Ludwig Fuchs sein Lehrmeister war. Er wurde nach diesem der Rechten Doctor und hat diese Würde vermuthlich auch noch zu Leipzig erlanget. Von dannen begab er sich nach Frankfurt an der Oder, wo er bereits die Rechte mit grossem Zugang lehrte; 1546 aber wurde er als Professor der Institutionen nach Rostock beruffen. Vermöge seiner fürtrefflichen Gelehrsamkeit und besondern Beredsamkeit verwaltete er dieß Amt, nebst dem Syndicat der Stadt, einige Jahre mit vielem Beyfall. Von 1547-48 war er der Akademie Rector. Daß er sich auch daselbst für einen öffentlichen Lehrer der Theologie 1549 habe bestellen lassen, ist falsch, wenn es gleich sogar mit dem Umstand gemeldet wird, daß er über den Brief an den Titum gelesen habe. Wol aber hat er mit den Theologen daselbst, Matth. Edderern, Pet. Hakendale, Joach. Schrödern, und Heinr. Smedenstede viel Verdruß gekriegt, indem er in einer öffentlichen Disputation den verwegnen Satz behaubtete, quod scortatio simplex non sit peccatum. Um diesen Streit zu entscheiden, liess der Herzog Heinrich den D. Joh. Aepin von Hamburg ruffen. Da aber Traziger nicht widerruffen wollte, wurde er seines Amtes bey der Akademie und Stadt erlassen und begab sich nach Hamburg. Hieselbst wurde er Canonicus und Stadtsyndicus. Dieses soll 1552 geschehen seyn; doch wollen es einige Umstände ergeben, daß er von 1550 bis 1556 den Hamburgern und Rostockern zugleich bedienet gewesen sey. In dem Hamburgischen

Mr. Bowdler's Family Shakspeare, in which nothing is added to the text; but those words and expressions are omitted which cannot with propriety be read aloud in a family. The Publishers trust that the time and attention which have been devoted to the accomplishment of this work, will render it worthy the support of the public.

men erweislich iſt, den Canonicis, nachdem er zu Hamburg in ihren Orden gekommen, ſo wie ihren Rechten und Freyheiten viel genüget. Seine grundböſe, zänkiſche und unruhige Frau, die man nur die Peſt ihrer Zeit nennte, habe ihm auch viele Feinde gemacht; und die unglückliche Art ſeines Todes beweiſe gar nichts. Uebrigens wurde er nun nach Hamburg in die Domkirche begraben. Auſſer ſeiner Todesart, war er auch in ſeiner Ehe ſehr unglücklich, indem er mit ſeiner Gemahlin, einer geb. von Zeuen, oder Zeyhen, höchſt misvergnügt lebte, doch aber Kinder mit ihr zeugte; nemlich, ſo viel wir wiſſen, 1) einen Sohn, auch Adam Traziger, welcher der Rechte Licentiat und Holſtein-Gottorpiſcher Hof-Advocat wurde und unter dem Namen Amandi della Croce diſcurſum hiſtorico-politicum de lamentabili ciuitatis Magdeburgenſis excidio geſchrieben. 2) noch einen Sohn, Friedrich. Von ſeinen gelehrten Schrifften iſt verſchiedenes gedruckt, verſchiedenes noch im MSCte. Wir wollen beydes und zwar in folgender Ordnung anführen:

Oratio de dignitate et excellentia iurium, quam in conſequendo in utroque iure baccalaureatu recitauit. Lipſiae, 1543.

Theſes, quibus omnia fere in Pandectis et Codice ad edictum Praetoris de edendo ſcripta et a modernis legum interpretibus tradita breuiter comprehenſa ſunt, diſp. in Acad. Francof. ad Od. 1546.

- - - ex L. ſi creditores et C. de pactis. Roſtoch. 1551.

Concluſiones ex iure canonico et ciuili. Roſtoch. 1551.

Conſilium iurid. nomine Facultatis Roſtoch. a 1551 ſcriptum, quo pronepotem neque ex teſtamento neque ab inteſtato Proauo ſuccedere poſſe docet. Extat ap. Laur. Kirchhoffium Conſil. et Reſp. praeſtantiſſ. ICt. Tom. II. (Francof. 1605.)

Gründlicher Bericht, daß Hamburg viel älter als Stade, und Alters halben die 5 Wendiſchen Städte übertreffe, verfaſſet 1557. Iſt aus dem MSCte edirt von Wilkens in dem Anhange zu Trazigers Leben ꝛc.

Schleßwig-Holſteiniſche Landgerichts-Ordnung. 1573. Iſt vornemlich Trazigers Arbeit geweſen.

Relationes et deductiones uariae : 1) de curia dominica Hamburgenſi, uulgo Königshof ſeu Mühlenhof, eiusque iure inueſtiendi. 2) de ſumtibus in Wandesburgum impenſis. 3) de literis et iuribus practenſis Canonicorum Slesuicenſium horumque cum Duce contentionibus. 4) de iure ducali in cauſa inueſtiturae Comitatus Oldenburgenſis. 5) de actu et iuramento homagiali ab incolis Nordſtrandiae a. 1582 praeſtito. 6) de limitibus circa pagum Warmſen interDucem et Hamburgenſes. 7) acta publica in conuentu circulari Luneburgi a. 1581 conſignata et receſſu ſingulari finita. Wegen dieſer und etwann noch mehrerer Staatsſchrifften muß man Hn. von Weſtphalen und Hn. Wilkens, die wir unten citiren werden, nachſehen.

Series ſ. epitome ſucceſſionis Conſulum et Senatorum Hamburgenſium affecta et a Friderico filio ipſius abſoluta, (ſed edita a nepote Adamo Trazigero, I. V. L.) Stadae 1664. 4. Wilkens ſchreibt dieß Werk ganz alleine dem Enkel zu; Richey aber in hiſt. ſtat. Hamb. erkennet den alten Traziger und ſeinen Sohn Friedrich für die Verfaſſer.

Der alten weitberühmten Stadt Hamburg Chronica oder Jahrbücher, von der Zeit Carl des Großen bis auf das Keiſerthum Carl des V. Einen unvollſtändigen Theil dieſer ſchätzbarn Chronik hat Feller. in monum. ineditis ſemeſtr. IX. p. 320 drucken laſſen; nun iſt ſie aber vollſtändig und bis auf 1557, als ſo weit ſie gehet, abgedrucket in Ern. Ioach. de Weſtphalem monumentis ineditis rerum Germanicarum, praecipue Cimbricarum et Megapolenſium, Tom. II. p. 1259 - 1407.

Slesuici oppidi topographia, ſcripta ao. 1583, ex autographo deſcripta ao. 1711 ab H. C. S. adiectae pauculae uariantes lectiones etc. Iſt mit dieſem Titel abgedruckt in Dn. de Weſtphalen monim. inedit. rer. Germ. tomo III, p. 319 - 326.

Epiſtola A. Trazigeri ad Henr. Ranzouium, praemiſſa Cſti. Cilicii tract. de bello Ditmarſico, ed. Argent. 1574.

Epiſtola ad eundem. uid. apud M. Ge. Lud. Frobenium in epiſtolis conſolatoriis Regum, Principum et Nobilium ad H. Ranzouium, ed. Francof. 1593.

Von

Von MSCten iſt uns folgendes bekannt:

Collectanea hiſtoriae Saxonicae.

Tabulae chronologicae.

Selectus literarum german. quas ad Duc. Adolphum de rebus uariis a. 1557 perſcripſit.

Conſilium ſecretum, qua ratione absque magnis ſumtibus Ditmarſia ſubiugari poſſit, german. ſcriptum a. 1557.

Breuis narratio de Dithmarſorum hiſtoria et cum familia Holſatica controuerſiis, ſcripta 1559.

Apologia contra inſidias et diffamationes, quibus Trazigerum oneraſſe dicitur chiliarcha Wilh. Walderthonus a. 1561.

Conſpectus rationum, quibus commotus dynaſtiam ſ. praedium feudale Wandesbecam iure uenditionis tranſtulit a. 1564 in Hinr. Ranzouium.

Deductio rationum, quibus Dux Io. Adolphus commotus primas preces in capitulo Slesuicenſis eccleſiae exercuit, easque intuitu uacantis Diaconatus contulit a. 1565 Trazigero etc.

Acta et relationes de rebus geſtis in comitiis Spirenſibus a. 1570 additis documentis etc.

Fundamenta controuerſiarum capituli eccleſiae Hamburgenſis cum Senatu ciuitatis, ab a. 1540 - 1570.

Fundamenta et conditiones reuerſus, ſ. declarationes nouae, qua Adolphus Dux beneficia quaedam et iura, reditus, praedia et domos Slesuicenſis Capituli confirmauit, a. 1573.

Narratio de iure patronatus eccleſiae Milſtedenſis, a 1579.

Nouum ſtatutum Capituli Hamburgenſis de anno deſeruito et gratiae pro Canonicis Eccleſiae B. Mariae, Hamburgi conſcriptum 1580.

Relatio et deductio rationum poſtulatae ſimultaneae inueſtiturae a Rege Friderico II et Ducibus Adolpho et Ioanne Seniore a. 1581 cum reſolutione Caeſarea, qua perito der geſammten Hand non defertur et exſpectantiarum literae confirmantur a. 1582.

Enodatio quaeſtionis: utrum ius patronatus in eccleſiam Kappel competat capitulo Slesuicenſi, an uero Aſmo Rumohr, dynaſtae in Roeſt. a. 1584.

Expo-

Expoſitio cauſae, quam Trazigerus cum Franciſco Duce Saxo-Lauenburg. controuerſam habuit etc.

Narratio hiſtorica et documenta de curia dominica ſ. regia Hamburgenſi.

Varia ad controuerſias Ducum Adolphi et Ioannis Senioris ſpectantia.

Primae lineae de iure et iuſtitia circa bona naufragorum.

Summaria relatio de fundatione eccleſiae Metropolitanae Hamburgenſis, eiusque iure patronatus ac foro competente a. 1564.

Nic. Wilkens, ehemaliger Archivarius zu Hamburg, hat A. Trazigers Leben mit dazu gehörigen Beylagen, zu Hamb. 1722 herausgegeben. Uebrigens ſehe man Molleri Cimbriam literatam und Ern. Ioach. de Weſtphalen praefationem ad T. II. monim. ined. Germ. p. 53 - 60. et praef. ad T. III. p. 98 ſqq.

von **Trebra** (Johann) ein JCtus, von adelicher Geburt aus Sachſen, wurde im Jahre 1478 von der Republik Nürnberg als Conſulent angenommen, möchte aber wol wieder von Nürnberg weggegangen ſeyn, weil man nicht findet, wann und wo er geſtorben iſt. Rothſch. Ein Joh. Terbra, der unter den Domherren im fürſtl. Hochſtiffte zu Regensburg von 1464 bis 1494, als in welchem letzten Jahre er ſtarb, angetroffen wird, könnte wol unſer Trebra ſeyn.

Trechſel genannt Groſskopf (Johann Martin) ein JCtus, deſſen Eintritt in die Welt den 11 Merz 1661 zu Nürnberg geſchahe. Sein Vatter war Herr Georg Martin, Markt- und Waagmeiſter zu Nürnberg, und die Mutter Frau Anna Apollonia, geb. Naglerin, von Rotenburg ob der Tauber. Er gieng in die Schule zum Heil. Geiſt und nahm beſonders unter dem gelehrten Rector Bornmeiſter wohl zu. In dem Egidiſchen Auditorio hörte er unter andern Profeſſoren den berühmten Mart. Beer. 1681 bezog er die Univerſität Jena, wohnte und ſpeiſte daſelbſt bey Hn. D. Joh. Wilh. Baier, von welchem er auch,

ſo

so wie vom Hn. D. Sagittarius und Slevogten profitirte. Nach verstrichenen fünfvierthel Jahren besahe er die nahe gelegenen Sächsischen Orte und Residenzen, und erhielte in Leipzig Ursach und Gelegenheit, eine Reise nach Königsberg in Preussen zu machen, die er 1682 nach der Michaels-Messe mit Kaufleuten antrat. Er hielte sich in Frankfurt an der Oder, Posen und Thoren auf, an welchem letzten Orte er mit dem berühmten Rect. und Prof. Hartknoch bekannt wurde. In Königsberg addressirte er sich an seinen Landsmann, D. Pfeifern, der ihm eine Anleitung zu seinen Studien gab. Weil er aber seinen Zweck in den Rechten nicht so nach Wunsch erreichen konnte, begab er sich 1684 wieder nach Jena, nachdem er sowol um Königsberg herum, als auf der Herausreise durch das Preussische, Pommerische, Brandenburgische und Sächsische alles Merkwürdige in Augenschein genommen hat. Zu Jena setzte er seine iuristischen Studien unter D. Vet. Müllern, Struven, Bechmann, Lynker, Friesen und Schiltern fort, uud wollte eben unter D. Müllern, de iure postarum disputiren, als ihn sein Vatter nach Hause ruffte und nach Altdorf ziehen hies. Hier errichtete er die genaueste Freundschafft mit dem fürtreflichen Joh. Cph. Donauer, damaligen Candidaten der Rechte, bey dem er auch, nachdem derselbe hernach doctorirte, noch Collegia hörte, so wie bey den Herren Professoren, Ludwell, Hammer, Linken und Spitzen. Unter Heinr. Linken disputirte er 1687 de albo, welche Disp. mit den dazu gehörigen, de rubro et nigro, hernach zusammengedrucket worden ist. Endlich bewarb er sich um die Doctorwürde, die er auch nach gelieferter Inaug. Disp. de priuilegiis fideiussorum an dem akademischen Feste 1698 erhielte, in welchem Jahre er auch in das Collegium der Advocaten zu Nürnberg aufgenommen worden ist. 1699 lies er sich trauen mit Jgfr. Mar. Barbara, Hn. Mart. Deneufville, Tochter, zeugte aber keine Kinder mit ihr. Nachdem er dem gemeinen Wesen geraume Jahre mit Treue und Eifer gedienet, starb er schnell in einem Sessel sitzend an einem Schlag- und Steckfluß, den 4 Febr. 1735. Die Liebe zu seinem Vatterlande zeigte er in unverdroßner Sammlung allerhand Nürnbergischer Merkwürdigkeiten, wovon folgende zwo Arbeiten zum Druck gekommen sind:

Amoenitates Altorfinae, oder eigentliche nach dem Leben gezeichnete Proſpecten der L. Nürnbergiſchen Univerſität Altdorf ꝛc. Nürnb. längl. fol. Trechſel hat eine Beſchreibung vorangeſetzt und J. G. Puſchner 19 Kupferplatten dazu geſtochen.

Verneuertes Gedächtniß des Nürnbergiſchen Johannis-Kirchhofs; ſamt einer Beſchreibung der Kirche und Kapelle daſelbſt. Mit M. Ge. Jac. Schwindels Vorbericht von den Scriptoribus Epitaphiorum. Frankf. und L. 1735. 4.

Treſenreuter (Johann Adam) ein wackerer und gelehrter Prieſter, trat in die Welt den 3 Nov. 1676 zu Neuſtadt an den rauhen Culmen, woſelbſt ſein Vatter, Johann, damals Cantor war. Die Mutter hies Fr. Anna Marg. Melzerin. Auf den beyden Gymnaſien, zu Hof und Gera, legte er gute Gründe, hielte auch unter andern eine ſyriſche Rede. Der Rector, Ge. Ludw. Goldner, war zu Hof und Gera ſein Lehrmeiſter. 1698 begab er ſich auf die Univerſität Leipzig und hatte das Glück, einem vornehmen iungen Herrn von Adel, Hn. von Dieſtau, vorgeſetzet zu werden. In der Philoſophie hörte er Menken, Pfautz, Hart und Weidlingen. Weil er in derſelben bereits zu Gera einen guten Grund geleget hatte, verband er bald die Theologie damit und hielte bey Olearius, Ittig, Seligmann, Günther und Weiſſen Collegia. 1701 gieng er nach Altdorf, hörte noch einige Vorleſungen und diſputirte unter Sturmen de corporibus plantarum eorumque ſtructuris organicis, 1702 aber unter Sonntagen de ſupereminentia magiſtratus chriſtiani ex Rom. 13, 1-4. In dieſem letzten Jahre wurde er auch Magiſter, nachdem er unter Mollern de mempſimoeria inauguraliter geſtritten hatte. Noch in dieſem Jahre kam er nach Nürnberg, wo ihm eine adeliche Jugend zu informiren anvertrauet wurde. 1706 wurde er daſelbſt Mittagprediger an der Dominicaner-Kirche und 1708 iſt er zum Nürnbergiſchen Pfarrer zu Etzelwangen in dem Fürſtenthume Sulzbach gelegen ernennet worden. 1713 kam er von dar als Pfarrer nach Leimburg und endlich wurde er 1717 zum Diaconate nach St. Sebald in Nürnberg befördert, in welchem Collegio er 1739 zur vorderſten

Schaf-

Schaffersſtelle gelangte. Er hatte allhier einen ſehr ſtarken Beichtſtuhl und iſt nach vielen Arbeiten und Verdienſten 1754 durch den Tod zur Ruhe eingegangen. In den Eheſtand begab er ſich 1708 mit Jgfr. Mar. Magdalena, Hn. Daniel Kurzens, Handelsmannes in Ulm, Tochter. Er erzeugte 9 Kinder mit ihr, von welchen er nicht nur 5 in ihrer Jugend verlohr, ſondern auch ſeine zween berühmt gewordene Söhne, die wir ſogleich beſchreiben, noch vor ihm mußte ſterben ſehen. Die übrigen 2 Kinder waren: 1) Jgfr. Petronella Magdalena, verheirathete ſich 1736 mit Hn. Sam. Wilh. Serpilius, Evangel. Prediger zu Preßburg in Ungarn, die 1738 daſelbſt verſtorben iſt. 2) Jgfr. Anna Suſanna, ehlichte 1740 Hn. Andr. Euſeb. Glaſer, Coburg-Salfeldiſchen gemeinſchäfftl. ordentlichen Regierungs-Advocaten, und lebt iezt in anderer Ehe mit Hn. Joh. Phil. Sondermann, Caſſirer des Hochl. Ritterorts Baunach zu Rügheim. Von der geſegneten Bemühung des ſel. Hn. Schaffers um die Katechiſationen in dem Nürnbergiſchen Zucht- und Werkhauſe ſiehe Hn. C. C. Hirſchens Nürnb. Katechismus-Hiſtorie p. 81 ſq. Gedruckt aber iſt von ihm:

Leichpredigt auf Hn. Wilh. Bernh. Berlin, Kaufmann in Nürnberg ꝛc. Heilbronn. 1735. fol.

Siehe Hirſch. min. iub. und Hirſch. dipt.

Treſenreuter (Chriſtoph Friedrich) ein berühmter Theologe, des vorigen älteſter Sohn, iſt zu Etzelwangen den 8 Sept. 1709 gebohren worden. In dem Nürnbergiſchen Gymnaſio, welches er in allen Klaſſen durchwanderte, waren Held, Wagner, Lobherr, Spörl, Würfel und der Rect. Hartlieb ſeine Lehrer; in dem Auditorio aber hörte er die Profeſſoren, Mörl, Wetzel, Hofmann, Regelein, Doppelmayr und Apin. Auſſer dieſem trieb er das Griechiſche in Privatſtunden bey Hn. D. Klimmen. 1727 begab er ſich nach Altdorf, wo er ſich den fürtreffl. Hn. D. Feuerlein zum Anführer in Erlernung einer geſunden Weltweisheit wählte. Bey Schwarzen, Köhlern und Müllern trieb er die philologiſchen und mathematiſchen Studia. Einige

Theile der Theologie hörte er bey Hn. D. Bernholden und Hn. D. Zeltnern, bey welchem letztern er ſich auch auf die morgenländiſchen Sprachen, jüdiſche Alterthümer legte und die Rabbinen las. Ein mit ſeltnen Gaben verknüpfter Fleiß erwarb ihm gar bald Lob und Achtung, beſonders da er auch ſeine Geſchicklichkeit auf dem Katheder zeigte. Er diſputirte nemlich unter Hn. D. Feuerlein über particulam ſynopſeos metaphyſices Ariſtotelis, und unter Hn. Prof. Müller über lemmata quaedam de uegetabilibus et de mari, unter deſſen Beyſtand er auch eine ſelbſt verfertigte Streitſchrifft de inaequali claritate lucis diurnae in terra et planetis verfochte, ſo wie noch unter Hn. D. Bernhold über einen partem libri Schameliani de formulis caute loquendi ſtritte. Er verdiente alſo vor andern den Magiſterhut, der ihm 1730 aufgeſetzet wurde, nachdem er abermal unter dem Hn. P. Müller de ſcientiae cometicae fatis et progreſſu inauguraliter diſputiret hatte, von welcher von ihm ſelbſt ausgearbeiteten Materie er hernach den andern Theil als Präſes auf dem obern Katheder vorlegte. Noch in dieſem 1730ſten Jahre begab er ſich nach Leipzig, wo er vollends in der Mathematik, rabbiniſchen Gelehrſamkeit, Kirchengeſchichte und Theologie abſolvirte und der berühmten Männer, Hauſſen, Hebenſtreit, Ezard, Beyer, Friedrich, Weiß, Deyling und Klauſing, Lehre, Freundſchafft und Gewogenheit genoß. Auch trat er zu Leipzig in das Collegium philobiblicum und die Societatem Φιλομαθουντων, in welchen er ſich mannichfältig zu üben ſchöne Gelegenheit hatte. Gegen 2 Jahre brachte er alſo in Leipzig zu und machte ſodann eine Reiſe durch einen guten Theil Deutſchlandes, beſonders Ober- und Nieder-Sachſen, ſahe die Univerſitäten, vornemſten Orte und Bibliotheken, und kam mit gelehrtem Wucher glücklich wieder in Nürnberg an. Kaum war ſolches geſchehen, als er 1733 zu der wichtigen Stelle eines Königl. Schwediſchen Geſandtſchafft-Predigers nach Wien erfordert wurde, wo er nicht nur unter zweyen fürtreff. Geſandten, Freyhl. von Craffow und Grafen von Teſſin, 14 Jahre mit beſonderm Beyfall ſtunde, ſondern auch von Evangeliſchen Fürſten und andern vornehmen Perſonen, die ſich damals zu Wien aufhielten, begierig gehöret und zu heil. Handlungen gebraucht wurde. Er würde

länger

länger daſelbſt geblieben ſeyn, wo er nicht 1737 auf eine gar anſehnl. Weiſe in ſein Vatterland wäre zurück beruffen worden, indem man ihn zum Profeſſor der Theologie und Diaconus an der Kirche zu Altdorf beſtellte. Er trat auch noch in dieſem Jahre beyde Aemter an, und zwar das erſte mit einer den 19 Dec. gehaltenen Rede de timiditate hermeneuticae ſacrae noxia. In folgendem Jahre erhielte er die theologiſche Doctorwürde mit einer Inaug. Diſp. de iniuſta ἁμαρτωλοποιίᾳ, von deren Schickſalen und Aufnahme in der gelehrten Welt die Act. Eccl. im 3 Band, p. 291 ſqq. nachzuſehen ſind. Wie ſehr der Herr Doctor von dieſer Zeit an den akademiſchen Lehrſtuhl und die Kanzel zierte, iſt bey uns noch in dem friſcheſten und lebhafteſten Angedenken. Er iſt auſſer Zweifel einer der beſten, zierlichſten und eifrigſten Prediger geweſen, die Altdorf gehabt hat. Anmuth und Ernſt waren in ſeiner treflichen Leibesgeſtalt auf das glücklichſte vereiniget. In ſeinen gründlichen und aufgeweckten Vorleſungen hatte er den ſtärkſten Zugang, beſonders wenn er die Kirchengeſchichte, die jüdiſchen Alterthümer und die geiſtliche Beredſamkeit lehrte. Zur Uebung in der letzten führte er ſeine Zuhörer in die Kirche und lies predigen. Nach Art der Societatis Φιλομαθούντων Lipſienſis errichtete er eine gelehrte philologiſche Geſellſchafft von ausgeſuchten jungen Leuten, die wöchentlich bey ihm zuſammen kamen und von deren Arbeiten auch etwas zum Druck kam. Er ſammlete eine, beſonders in die Philologie und Kirchengeſchichte einſchlagende, auserleſene und zahlreiche Bibliothek, die aber nach ſeinem Tode zerſtreuet wurde. Bey der Akademie hat er von 1740-41 das Rectorat rühmlich verwaltet und bey ſeiner Facultät dreymal das Decanat geführet. Dieſer verdiente Mann nun iſt in der Blüthe ſeiner Jahre zu groſſem Leidweſen der Akademie, nach einer langwierigen auszehrenden Krankheit, den 5 Jan. 1746 zu ſeinen Vättern geſammlet worden. Er hinterlies eine betrübte Wittwe und 3 Kinder. Jene iſt Frau Kathar. Henriette Sophia, Hn. Joh. Bernh Degelmanns ſel. Banquiers und Kaiſerl. privilegirten Niederlags-Verwandten in Wien, Tochter, welche ſich 1751 zum zweytenmale an den berühmten Hn. D. und Prof. Joh. Heumann in Altdorf, vermählet hat. Die hinterlaſſene Söhne

heiſen: 1) Hr. Joach. Friedrich, 2) Hr. Joh. Ulrich Chriſtoph, beyde der Rechte rühmlich Befliſſene. 3) Hr. Joh. Nicolaus, der freyen Künſte Befliſſener. Da der ſel. Hr. Doctor noch in Wien war, bediente er ſich der Kaiſerl. Bibliothek, aus welcher er auch über 3 Codd. Epiſtolarum Libanii Verzeichniſſe von den Anfangsworten aller Briefe und den Perſonen, an welche ſie geſchrieben waren, für den berühmten Hn. Joh. Cph. Wolf verfertigte, welches auch Herr Wolf in ſeiner prächtigen Ausgabe der Epiſtolarum Libanii, (Amſtel. 1738. fol.) mit Dank gerühmet hat. Gleichfalls hat er dem ſeel. Bernhart Raubach zu ſeiner Hiſtoria Auſtriae Euangelicae nicht wenige Beyträge geliefert. Seine eigne gelehrte Schrifften aber ſind folgende akademiſche Abhandlungen:

Diſſ. I de ſcientiae cometicae fatis et progreſſu. Alt. 1730.
- - II de ſcientiae cometicae fatis et progreſſu. Alt. 1730.

Progr. de temeritate Hermeneuticae ſacrae noxia. Alt. 1737. 4.

Diſſ. de iniuſta ἁμαρτωλοποιία. Alt. 1738.
- - de diſcrimine paſchatis Aegyptiaci et generationum. Alt. 1739.
- - de origine mali ex principiis rationis et reuelationis demonſtrata; auct. reſp. Io. Farbaky. 1740.
- - de permiſſione mali ex principiis rationis et reuelationis demonſtrata; auct. reſp. Io. Farbaky. 1741.
- - cont. examen uulgarium quarundum theologiae diuiſionum; auct. reſp. Io. Farbaky. 1741.
- - de paſchate in deſerto nunquam intermiſſo. 1742.
- - de controuerſiis praecipuis poſt Concil. Nicaen. de paſchate ortis. 1744.
- - de libatione aquae in feſto tabernaculorum; auct. reſp. Io. Iac. Frey. 1744.

Im MSCte ſind die gelehrten Treſenreuteriſchen Vorleſungen, beſonders über die Theologiam dogmaticam, Hiſtoriam Eccleſiaſticam, und Ikenii antiquitates iudaicas, noch in gar vielen Händen.

Man

Man ſehe Progr. fun. welches auch eingedruckt iſt in Act. Eccl. Beyträge 1 Band, p. 183 ſqq.

Treſenreuter (Johann Ulrich) ein berühmter Philoſoge, des vorigen Bruder, iſt gleichfalls zu Etzelwangen den 31 Oct. 1710 gebohren worden. In dem Egidiſchen Gymnaſio zu Nürnberg, in dem Auditorio daſelbſt, und auf der Univerſität Altdorf, die er zugleich mit ſeinem Hn. Bruder im Jahre 1727 bezog, hatte er mit demſelben völlig einerley Lehrer. Da er auch einerley vorzügliche Naturgaben hatte, ſo erlernte er auch die philoſophiſchen, mathematiſchen, philologiſchen und theologiſchen Wiſſenſchafften ſo glücklich, wie iener. Seine Fertigkeit im Diſputiren wies er, indem er nicht nur unter Hn. D. Bernhold und Hn. Prof. Müller ein paarmal im Cirkel ſtritte, ſondern auch 1729 unter Feuerleins Vorſitz ſynopſin apologiae pro Nic. Taurello atheiſmi et deiſmi iniuſte accuſato vertheidigte. Um die beſtverdiente Magiſterwürde zu beſtreiten, diſputirte er 1730 unter Schwarzen de antiquo ritu eleuandi principes inaugurandos et de quibusdam ſacris formulis et eleuandi cerimoniis, erhielte auch dieſe höchſte Ehre nebſt ſeinem Hn. Bruder, mit dem er dann in erſtbemeldtem Jahre noch nach Leipzig gieng und auch allda abermal gemeinſchäfftl. Lehrer mit ihm hatte, die ihm in der Polemik, Homiletik, Paſtoral, Kirchengeſchichte und dem Rabbiniſchen noch mehrern Unterricht gaben. Er wurde auch in die Donnerſtägige groſſe Prediger-Geſellſchafft, in das Collegium philobiblicum und in die Societatem Φιλομαθούντων aufgenommen, und kam den Geſetzen aller dieſer Geſellſchafften iederzeit mit vieler Ehre nach. Endlich that er noch mit ſeinem Hn. Bruder 1732 eine gemeinſchäfftliche nützliche Reiſe an die vornehmſten Oerter in Ober- und Nieder-Sachſen. Als er von dieſer Reiſe wieder in Nürnberg angelanget war, verfügte er ſich ſogleich nach Altdorf, diſputirte zu Ende des Jan. daſelbſt pro loco und wurde ſogleich im Febr. Inſpector der Alumnen und Oekonomie daſelbſt, welches Amt er mit auſerordl. Fleiſe und beſtändigem Beyfall gar vieler Zuhörer verwaltet hat. Unter andern Arbeiten, die er hier übernommen, hat er einen guten Theil des Verzeichniſſes der

Altdor-

Altdorfiſchen akademiſchen Bibliothek verfertiget. Um ſeinen Hn. Bruder und die an den Hn. Serpilius verheirathete Fr. Schweſter zu beſuchen, hat er inzwiſchen auch eine Reiſe nach Wien und Presburg gemacht. Uebrigens giengen die Abſichten ſeiner Obern dahin, daß er ſich dem Univerſitäts-Leben völlig widmen ſollte; da er hingegen mehr Luſt bezeigte, GOtt in ſeiner Kirche zu dienen. Es geſchahe aber, daß er 1738 nach Coburg auf das Caſimiriſche Gymnaſium beruffen wurde, um dem, ſeines Geſichtes beraubten Director, Doct. Joh. Conr. Schwartzen, an die Seite geſetzet zu werden. Er bekam alſo die Stelle des Director-Adiunctes, Pädagogiarchens und Profeſſors der Beredſamkeit und Philoſophie, und verwaltete alle dieſe Aemter, obwol unter allerhand Beſchwerlichkeiten und Verdruß, mit ausnehmenden Verdienſten, indem er ein fürtrefflicher Theologe, Philoſophe, Philologe, Sprachenkenner, Redner und Poet geweſen. 1739 verheirathete er ſich mit Jgfr. Anna Katharina, Hn. Joh. Eſti. Glaſers, gemeinſchafftl. Defenſions-Haubtmanns in Coburg, Tochter, mit der er einen Sohn und eine Tochter zeugte. Noch vor dem Tode D. Schwarzens, dem er adiungiret war, ſtarb er zu allgemeinem Bedauern und groſſem Verluſt der Seinigen und der gelehrten Welt den 31 Merz 1744, nachdem er noch nicht 34 Jahre alt war. Unter andern hatte er wenige Jahre vor ſeinem Tode eine Gelegenheit nach Londen als evangeliſcher Prediger zu gehen, die er aber nicht angenommen hat. Wegen ſeiner Lehre von einem mittlern Zuſtande der Seelen nach dem Tode, nach welcher er behaubtete, daß die Verſtorbenen vor dem zukünftigen allgemeinen Gerichte weder GOtt von Angeſicht zu Angeſicht ſchauen, noch bereits die Höllenqual empfinden, ſondern nur einſtweilen theils mit der allergewiſſeſten Hoffnung der Seligkeit, theils mit der Furcht der Höllenſtraffen unterhalten würden, kriegte er Streit, und es wurde verſchiedenes wider ihn geſchrieben, ſo er in einer weitläuftigen Ausführung dieſes ſeines Lehrgebändes beantworten wollte, durch den Tod aber verhindert worden iſt. Seinen ungemeinen Fleis kan man ſchlüßlich aus der Menge ſeiner Schrifften erkennen, die Hr. Joh. Paul Röder in Memoria Treſenreuteriana meiſt

meiſt hat zuſammen drucken laſſen. Wir erzählen ſie nach der Zeitordnung alſo :

Diſſ. epiſt. de ritibus, in Ebraeorum regibus inaugurandis, adhiberi ſolitis. Lipſ. 1732. Iſt im Namen der Societ. Φιλομαθούντων verfertiget worden.

Explicatio loci Paul. ad Epheſ. IV, 17. 18. 19.

- - - - Cap. IV, 28. 29.

- - - - Cap. V, 17. 18. Sind 3 in der Societ. philobibl. und Φιλομαθ. vorgeleſene Arbeiten, die Hr. Röder l. c. aus dem MSCte abdrucken laſſen.

Diſſ. de Kahabe contra ius naturae iuſte agente. Alt. 1733.

- - de paradiſo igne deleto. Alt. 1735.

Epiſtolae IV ad D. Io. Sig. Moerlium ao. 1735, 1736 et 1737 datae ſuper uariis S. S. locis. Hat auch Hr. Röder l. c. aus dem MSCte abdrucken laſſen.

Diſſ. de Deo ex aere conſpicuo. Alt. 1736. Hat meiſt den Reſpond. zum Verfaſſer.

Der 5te Theil zu dem in deutſcher Sprache beſchriebenen und von Hn. D. Rinken angefangenen Leben Eugens, als eine Ueberſetzung des 2ten Theils von dem franz. Werke des Rouſſet. Am Ende iſt noch eine von ihm ſelbſt verfertigte Beſchreibung des Utrechter Friedens beygeſetzet worden. Frankf. und Leipz. 1736. 8.

Hiſtoriſches Jahrbuch vom Jahre 1736 und 1737, 2 Bände. Frankf. und L. 1737. und 1739. 8.

Diſſ. de perſona Chriſti. Alt. 1738. Iſt auch eigentl. von dem Reſpond. verfaſſet worden.

Progr. de ſcholis antediluuianis. Cob. 1738.

- - - de ſigno, quod Deus Caino dedit. Cob. 1738.

- - - de fictis argumentis, quibus artem ſcribendi ante diluuium inuentam fuiſſe nonnulli uoluerunt probare. 1739.

- - - de uaticinatione Henochi in Ep. Iudae u. 14. 15. fuerit-ne ſcripta, nec ne? 1739.

- - - de dubiis argumentis, quibus artem ſcribendi ante diluuium inuentam fuiſſe, nonnulli uoluerunt probare. 1739.

Progr. in quo artem ſcribendi ante diluuium fuiſſe inuentam probabiliter probatur et defenditur. 1739.

- - - de antiquiſſimo ritu pedes lauandi. 1739.

- - - de uerbo Dei cogitationum et conſiliorum cordis critico, ad Ebr. 4, 12. 1739.

- - - de grauitate ignis merito ſuſpecta. 1739.

- - - quo diſquiritur, habueritne res pro numeris Pythagoras. 1739.

- - - de iride prima. 1739.

- - - de ſenſu uerborum, Matth. II, 23. *Nazarenus uocabitur*. 1739.

Eine deutſche Rede, die 1740 am Buchdrucker Jubelfeſte zu Coburg gehalten wurde, iſt nebſt der Einladungsſchrifft der zu Coburg herausgekommenen Jubel-Beſchreibung einverleibet worden.

Progr. in quo diſqu. cur ſubſtantias cognoſci poſſe multi Philoſophorum negauerint? 1740.

- - - de origine affectuum ſ. perturbationum mentis. 1740.

- - - de Paulo Apoſtolo contra arrogantiam praemunito, ad 2 Cor. 12, 7. 8. 9. 1740.

- - - de ſtatu medio animarum a corpore ſeparatarum. 1740. Dieß iſt das ſtreitige Programma.

- - - de tonitru frigoris praenuncio. 1740.

- - - de linguarum diuerſitatis origine prima. 1740.

- - - de luna a gentibus omni tempore diligenter obſeruata. 1740.

- - - I. de quaeſt. *num abſurdum ſit ſtatuere materiam cogitandi facultate praeditam*, populorum barbar. antiquiorum, uetuſtiſſ. poetarum graec. et philoſophorum ſectae Ionicae atque ſocraticae ſententias exponens. 1740.

- - - II. de eadem quaeſt. Platonis et Academicorum ſententias exponens. 1740.

- - - III. in quo Ariſtotelis de anima et mente ſententia exponitur. 1740.

- - 1 et 2. in quibus orationem domin. non modo perfectiſſimum exemplum precum, ſed et formulam eſſe a Chriſto praeceptam, defenditur. 1740. 1741.

Progr.

Progr. IV. de Peripateticorum uet. in doctrina de anima et mente cum Ariſtotele conſenſu. 1741.
- - - V. in quo diſqu. quid Cynicis Stoicisque de natura entium intelligentium uiſum fuerit, item de monade Pythagorae. 1741.
- - - de Spir. S. ſub forma columbae ſuper Chriſto baptizato uiſo. 1741.
- - - VI. de monade Pythagorae. 1741.
- - - de ſcriptore Geneſeos, contra Egid. Gutmannum. 1741.
- - - de uiſione Dei, ſpeciatim de Theologia inſita. 1742.
- - - de uiſione Dei ex huius uniuerſi contemplatione. 1742.
- - - de uiſione Dei in ſpeculo naturae admodum imperfecta. 1742.
- - - de uiſione Dei ex uerbo Dei ſcripto. 1742.
- - - de cruce, feriis pentecoſtalibus ao. 361 Hieroſolymis in coelo uiſa. 1742.
- - - de libro, qui quartus Eſrae uulgo inſcribitur. 1742.
- - - de uiſione Dei, qua in ſacris literis manifeſtum Deum uident homines irregeniti, ſ. de Theologia irregeniti. 1742.
- - - in quo defenditur, ante Noae tempora hominibus carne occiſarum beſtiarum ueſci non licuiſſe. 1742.
- - - de Theologia irregeniti; eorum, quae nuper propoſita fuerunt, additamentum. 1742.
- - - in quo Chriſtum peccato originali non fuiſſe contaminatum contra ſcriptorem quendam defenditur. 1742.
- - - - de ſectis Iudaeorum in genere. 1743.
- - - - de trinitate Platonis. 1743.
- - - - I. de Eſſaeorum nomine. 1743.
- - - - de pace. 1743.
- - - - ad exequias D. Io. Gerh. Meuſchenii etc. 1743.
Trauerrede auf Hn. D. und Generalſuper. Meuſchen. Iſt an der Leichpredigt befindlich.
Progr. II. de Eſſaeorum nomine. 1744.
- - - III. de Eſſaeorum nomine. 1744.
Oratio habita in introductione noui Rectoris Bartenſteinii.

Explicatio inſcriptionis cuiusdam Iudaicae. Dieſe beyden letztern Stücke hat auch Hr. Röder l. c. aus dem MSCte edirt und gedenkt übrigens noch folgender unedirter MSCte des ſel. Treſenreuters:

Commentar. in Io. Wandalini ὑποτύπωσιν ſanorum uerborum eiusque partem theticam.

Annotationes ad M. Dan. Peuceri inſtitutiones oratorias.

Metaphyſica.

Philoſophia moralis cum theologia morali comparata.

Septem orationes cenſoriae Coburgi memoriter habitae.

Man ſehe: Neub. p. 292 ſqq. und p. 944. Act. eccl. Vten Band, p. 951. I. P. Roederi memoriam Treſenreuterianam, ſ. uitam et opuſcula M. I. V. Freſenreuteri etc. und die Baireuther und Regensburger gel. Zeitungen vom Jahre 1744.

Treu (Abdias) ein berühmter Mathematicus, iſt in der Stadt Anſpach auf die Welt gekommen, den 29 Jul. 1597. Sein Vatter, Michael, war damals Cantor daſelbſt, nachgehends Conrector im Kloſter Heilsbronn und endlich Pfarrer zu Roſtal im Anſpachiſchen. Die Mutter, Frau Otilia, iſt eine Tochter Hn. M. Magnus Gallens, Diac. zu Feuchtwangen, geweſen. Unſer Abdias war ſowol in der deutſchen Schule zu Heilsbronn, als in dem daſigen Gymnaſio, und von einem Hauslehrer, Leonh. Frieſen, wohl unterrichtet und bezog 1618 die Univerſität Wittenberg. Hier ſtudierte er Philoſophie, Mathematik und Theologie, diſputirte 1620 unter M. Tob. Hermann de uero et falſo und wurde 1621 Magiſter. Kaum langte er mit den Zeugniſſen ſeines Fleiſes zu Hauſe an, und hielte zu Anſpach eine Probpredigt, ſo wurde er dem alten Pfarrer zu Heidenheim als Vicarius zugeordnet und kriegte hernach 1623 die Pfarre zu Markerlbach. 1625 kam er als Rector der Schule nach Anſpach, diente derſelben 10 Jahre, und erwies bey vielen Beſchwerlichkeiten allen Eifer und Treue. Da er aber in den unglücklichen Zeiten des 30jährigen Krieges wegen Zurückbleibung ſeines Gehaltes nicht mehr beſtehen konnte; dankte er 1635 zu

Anſpach,

Anſpach ab und begab ſich nach Nürnberg, woſelbſt er um eine philoſophiſche Profeſſion zu Altdorf anſuchte. Weil es ſich bald darauf ſchickte, daß die mathematiſche Profeſſion durch Schwenters Tod erlediget wurde, und er ſich auf die mathematiſchen Studien wohl geleget, auch in denſelben bereits öffentlich gezeiget hatte; erhielte er den 30 Jan. 1636 die Profeſſion der Mathematik zu Altdorf. Zu dieſer kam noch 1650 das Lehramt der Phyſik, welches bisher immer bey der mediciniſchen Facultät geweſen iſt; und 1654 wurde er Inſpector der Nürnbergiſchen Beneficiatorum. Alle dieſe ſeine Aemter verwaltete er mit vieler Sorgfalt und groſſem Ruhm, wovon nicht nur ein an ihn ergangener Ruff, das Rectorat in Anſpach wieder anzunehmen, ſondern auch ſeine vielen und gelehrten Schrifften zeugen. Unter ihm kam die Aſtronomie zu Altdorf in ihr Aufnehmen, indem er es bey den Herren Curatoren der Akademie erlangte, ein Obſervatorium auf einem Thurn der Stadtmauer gegen Mitternacht zu bauen, welcher auch bis heute noch zu ſeinem fortwährenden Angedenken der Treus-Thurn genennet wird, ohngeachtet das Obſervatorium ſelbſt weggenommen und 1711 auf das Dach des Collegien-Gebäudes, weit brauchbarer und koſtbarer, als es vorher war, gerichtet worden iſt. Vornemlich aber hat ſich Treu um die Aſtronomie verdient gemacht, daß er ſelbige von den aberglaubiſchen Grillen der Aſtrologen, ſo viel ihm nöthig dünkte, reinigte und das Kalenderweſen beſtmöglichſt beförderte. Unter andern befliß er ſich auch zur Aufnahme und gründlichen Beurtheilung der Muſik verſchiedenes zu thun und zu ſchreiben, und iſt in der theoretiſchen Muſik der erſte Erfinder der alleraccurateſten Temperatur. Nachdem er zweymal Rector der Univerſität und der philoſophiſchen Facultät eben zum ſiebenden male Decanus war, hat er den 12 Merz 1669 nach vielen Verdienſten das Zeitliche geſegnet. In den Stand der Ehe begab er ſich zweymal, erſtlich 1623 mit Jgfr. Barbara, Hn. Ge. Weſels, Pfarrers zu Gundelheim, Tochter. Von 10 Kindern, die er mit dieſer Frauen zeugte und die meiſtens in der Jugend verſtorben ſind, iſt ein Sohn Joh. Adam, anzumerken, der als Buchbinder bey der Akademie ſtunde und 1716 den Weg des Fleiſches gieng. Zweytens ehlichte er 1635

Jgfr. Mar. Urſula, Hn. Sebaſt. Geyers, Anſpachiſchen Rentmeiſters Tochter, die ihm 11 Kinder gebahr, von welchen wir anführen wollen: 1) Chriſtoph, Apothekern zu Lauf, deſſen Leben hernach folgt. 2) Siegmund, ſtudierte die Mathematik und Medicin, diſputirte unter ſeinem Vatter 1663 de aſtrologia medica und hatte bey ſeines Vatters Tod Hoffnung zu der mathematiſchen Profeſſion in Tübingen, woraus aber nichts geworden, indem er zu Schiff als Auditeur in Däniſchen Dienſten ledig geſtorben iſt. 3) Paul, lies ſich als Hofbuchdrucker in Stuttgard nieder, von welchem noch 2 Söhne an Leben, die in der Muſik excelliren. 4) Joh. Carl, ſtarb als Apotheker zu Demmin in Pommern. 5) Georg Ernſt, lernte die Kaufmannſchafft. Nun folgen unſers Abdias gelehrte Schrifften:

Ianitor lycaei muſici. Rotenb. 1635. Iſt auch deutſch unter dem Titel, muſikaliſches Kunſtbüchlein, herausgekommen.
Diſp. de cometis et uia lactea. Alt.
- - de immobilitate terrae contra Copernicum. 1636.
Manuale geometriae practicae, ſ. geometriſches Handbüchlein ꝛc. Nürnb. 1636. 8.
Aſtronomiae pars ſphaerica. Nor. 1637. 8.
Diſp. de influentiis coeleſtibus. 1639.
Compendium fortificationis. Nor. 1640. 12.
Ingenieur-Stab, welcher leichtlich zuzurichten und mit ſich zu tragen, aber mit ſonderbahrem Vortheil in allen Stücken der Mathematik zu gebrauchen. Altd. 1640. 12.
Diſcurs von Grund und Verbeſſerung der Aſtrologie. Nürnb. 1641. 4.
Diſp. de meteoris. 1644.
- - de ſcientiis mathematicis. 1644.
- - cont. quaeſtiones aſtrologicas de potioribus controuerſiis. 1645.
- - de natura muſicae. 1645.
- - de natura ſoni et auditus. 1645.
- - de cauſis conſonantiae et diſſonantiae. 1648.

Unvor-

Unvorgreifl. Bedenken von Vergleich und Verbeſſerung der Kalender. Nürnb. 1648. 4.

Oratio inaug. de mutua Phyſicae et Matheſeos connexione hab. d. 10 Oct. 1650, cum profeſſ. phyſ. aggrederetur. 4.

Nucleus aſtrologiae correctae, oder Bericht vom Nativitätſtellen. Nürnb. 1651. 4.

Diſp. de origine formarum. 1651.

- - de coelo. 1652.

- - de mixtione. 1652.

- - de anima. 1653.

Oratio fun. dicta Cph. Furero, Duumuiro prim. Nor. 1653. 4.

Aufrichtiges Bedenken über das Prognoſticon Andr. Argoli vom Untergang des Römiſchen Reichs, die Oberherrſchafft des Türken über Deutſchland und des eigentl. Jahrs des iüngſten Tages zu behaubten. Altd. 1653 4. Zum 2ten male aufgeleget, verbeſſert und mit einem Anhang wider des Prognoſtici auctorem, wie auch von dem iüngſt erſchienenen Kometen vermehrt.

Endlicher Beſcheid auf die Hübneriſche unwahrhaffte Apologie und andere ungründl. Aufſchneidungen von den Finſterniſſen, benanntlich deren 1654 den 2 (12) Aug. erſcheinenden, wie groß dieſelbe bey nahe mitten in Deutſchland, namentlich zu Nürnberg, nach der beſten Aſtronomorum Tabulis und Meynung komme und was ſie bedeute. Item vom rechten mathematiſchen Gebrauch und Grund der Nativität-Figuren und deren Aufrichtung und wie grob ſich Hübner in dieſen allen verſchnitten, zur Nachricht denen, die ſich vor Aberglauben wollen warnen laſſen. Altd. 1653. 4.

Obſervationes des 1652 erſchienenen Kometen, ſamt Muthmaſſungen von deſſen Wirkung und Bedeutung, mit Kupfern. Nürnb. 1653. 4.

Denkwürdige Obſervationes von groſſen coniunctionibus und oppoſitionibus, item von der Apogaeorum, Nodorum, Centrorum eccentrici ſolis und dergleichen Bewegungen, ſo wol auch von neuen Sternen und Kometen. Nürnb. 1653 4.

Ablehnung und Wiederlegung der Aſtrologiae iudiciariae und aberglaubiſchen Kalendermacher. Augſp. 1654. 4.

Arbiter aſtronomicus, h. e. collatio tabb. eclipticarum inter ſe et cum duabus eclipſibus menſ. Aug. 1654. Alt. 1654. 4.

Diſp. de anima humana. 1654.

Progr. ad Mart. Limburgeri Trophaeum Aganippaeum etc. 1656. 4. (Siehe unſern 2 Theil, p 443.)

Phyſica Ariſtotelica. Nor. 1656. 12.

Directorinm mathematicum, ad cuius ductum et informationem tota matheſis et omnes eiusdem partes, nominatim Arithmetica, Geometria, Aſtronomia, Geographia, Optica, Harmonica, Mechanica, methodice doceri et facile diſci poſſunt. Alt. 1657. 4. cum fig. et praef. I. M. Dilherri.

Diſp. de generatione et corruptione. 1658.

- - de elementis. 1658.

- - de temperamento. 1659.

Compendium compendiorum Aſtronomiae et Aſtrologiae. Alt. 1660.

Practica uniuerſalis etc. Altd. 1660.

Gründlicher Bericht von dem im Jan. und Febr. erſchienenen Kometen ꝛc. Nürnb. 1661. 4.

Diſp. de numero elementorum non binario ſed quaternario. 1661.

Defenſio Phyſicae Ariſtotelicae contra Mich. Wathonium. Alt. 1661. 4.

Epiſtola elenchtica ad M. Wathonium ſuper phyſica ſua Ariſt. et eius defenſione. Alt 1662. 4.

Diſſ. de cometis et uia lactea ad auditores. Alt. 1662. 4.

- - de diuiſione monochordi. 1662.

Methodus genethliaca, die Ordnung und Nutz des Nativität-ſtellens. Altd. 1663. 4.

Bernh. Canzlers ſumma geometriae practicae annotationibus aucta. 1663. 8. rec. 1673. 8. Iſt mit Hn. Joh. Gabr. Doppelmayrs fernerer Vermehrung zu Nürnberg 1718 und 1750 in 8 herausgekommen.

Aſtrologia medica quatuor diſputationibus comprehenſa et iunctim edita. Alt. 1663. 4. Dieſe vier, vorher einzeln herausgekommene,

mene Disputationen heisen: 1) de absurditatibus Astrologiae uulgaris et contra de ueris coelestium in haec inferiora operationibus. 2) de respectu corporum nat. ad sidera in se agentia in genere. 3) de homine eiusque affectionibus et potissimum morbis, quatenus sideribus subiiciuntur. 4) de applicatione Astrologiae ad ipsam medicinam et singulas eius partes.

Deutscher Courier, oder Abfertigung des also titulirten Englisch-Holländischen Postreuters von der vermeintem grossen Coniunction verwichenen Jahres, samt gründlichem Bericht, was von der wahrhafften in diesem 1663sten Jahre grossen Coniunction zu halten sey. Altd. 1663. 4.

Gründl. Bericht von dem im Jahre 1664 und zu Anfang 1665 erschienenen Kometen. Nürnb. 1664. 4.

Continuatio postillae harmonicae theologico-iuridico-politico-philologicae D. G. C. Waltheri. Nor. 1659. 8.

Unmaßgeblich vorgeschlagener Reichs-Kalender ꝛc. Lüneburg. 1666. 4.

Gründliche Kalender-Kunst in 2 Theilen verfasset. Lüneb. 1666. 4.

Examen theologico-philosophicum hypersophiae antibiblicae. Nor. 1667. 4.

In der Altdorfischen Universitäts Bibliothek ist ein MSCt von Observationen des sel. Mannes, die er von 1636 bis 1650 alle Tage viermal angestellet und fleißig zusammen geschrieben hat.

Man sehe: Progr. fun. Fr. Omeis. glor. acad. Altorf. Apuit philos. und Doppelm.

Treu (Johann Georg) ein rechtschaffener und sattsam geprüfter Geistlicher, war des vorigen Bruder und ist den 2 Jul. 1604 zu Kloster Heilsbronn, in dem Anspachischen, gebohren worden. Ausser dem, daß sein Leben in Hirsch. dipt. unter den Herren Pfarrern zu Kirchensittenbach weitläuftig beschrieben worden, ist auch noch eine besondere Lebensbeschreibung vorhanden, die Hr. M. Joh. Friedr. Stoy 1743 in 4 geliefert hat; woraus wir also nur einen kurzen Auszug zu machen haben. Nachdem nem-

Mr. Hodgkinson's Experiments of the Strength and Form of Cast Iron Beams.

Experiments on the Strength and Form of Cast Iron Beams. By Eaton Hodgkinson, Esq., F.R.S. Received June 20, 1861.

(Abstract.)

The author commences by stating that the experiments which he has made on the strength of cast iron beams, and which he has published in the Memoirs of the Manchester Philosophical Society, and in the Reports of the British Association, have been made use of by Professor Rankine in his Manual of Applied Mechanics, and by Professor Moseley in his Mechanics of Engineering, as the basis of the rules which they have given for the strength of cast iron beams. He has also made use of them in his Treatise on the Strength of Materials, published in the Encyclopædia Metropolitana. He has, however, been induced to make a further series of experiments, in consequence of the results of some experiments made by Mr. Fairbairn, which appeared to him to be at variance with those which he had previously made. Mr. Fairbairn's experiments were made on beams of a peculiar form, and the author's object was to ascertain whether the difference between the results of the two series of experiments was owing to the peculiar form of Mr. Fairbairn's beams, or to the quality of the iron of which they were made. The author has made experiments on beams of the same form as those of Mr. Fairbairn, and also on beams of the form which he had previously found to be the strongest, and has compared the results of both with beams of the form which he had previously found to be the strongest, and which were cast at the same time and from the same iron. The author has also made experiments on the transverse strength of the iron of which the beams were made, and on its tensile and crushing strength.

The author has found that the beams of Mr. Fairbairn's form are not so strong as those of the form which he had previously found to be the strongest, and that the iron of which they were made is not so strong as that of which the beams of the strongest form were made. The author has also found that the iron of which Mr. Fairbairn's beams were made is not so strong as that of which his own beams were made, and that the difference between the results of the two series of experiments is owing to the quality of the iron of which the beams were made, and not to the peculiar form of Mr. Fairbairn's beams.

The author has also found that the beams of Mr. Fairbairn's form are not so strong as those of the form which he had previously found to be the strongest, and that the iron of which they were made is not so strong as that of which the beams of the strongest form were made. The author has also found that the iron of which Mr. Fairbairn's beams were made is not so strong as that of which his own beams were made, and that the difference between the results of the two series of experiments is owing to the quality of the iron of which the beams were made, and not to the peculiar form of Mr. Fairbairn's beams.

und wieder ausgeführet wird. Mit einer Vorrede J. M. Dilherrns. Nürnb. 1656. 12.

Das GL. iſt zu verbeſſern, ſo wie die oben angezeigten Quellen in Abſicht auf die Schrifften.

Treu (Chriſtoph) geweſener Apotheker zu Lauf, ein gar wackerer Mann, des obigen Hn. Prof. Abd. Treu und seiner 2ten Ehefrauen Sohn, iſt den 20 Febr. 1641 zu Altdorf, gebohren worden. In der daſigen Vesseneckerischen Apotheke trate er 1655 die Lehre an und übte ſich hernach in ſeiner erlernten Kunſt zu Weiſſenburg am Nordgau, Winsheim und Rothenburg an der Tauber, richtete nach erhaltener oberherrl. Erlaubniß 1665 die erſte Apotheke in dem Nürnbgl. Städtlein Lauf auf und verheirathete ſich erſtlich noch in demſelben Jahre mit Hn. Mich. Müllers, vornehmen Kauf- und Handelsmanns in Nürnberg, Jgfr. Tochter, 1694 aber mit Hn. Mich. Prünſterers, älteſten Burgermeiſters und vorderſten Pfarrverwalters in Herſbruck, Jgfr. Tochter, aus welcher letztern Ehe noch 2 Söhne, der berühmte gleich folgende Hr. D. Chriſtoph Jacob, und Hr. Conr. Chriſtoph, der die Apotheke in Lauf gegenwärtig fortführet, am Leben ſind. Weil zu ſeiner Zeit kein ordentl. Phyſicus in Lauf war, muſte er ſich auch auf die mediciniſche Praxis legen, und trieb ſolche mit Segen über 40 Jahre, während welcher Zeit ihm auch die Beſorgung der Garniſon auf der Veſtung Rotenberg bis zu derſelben 1702 erfolgten Belagerung alleine anvertrauet wurde. Damit er aber ſolcher Praxis mit deſto beſſerm Gewiſſen vorſtehen könnte, ſuchte er in ſchweren Fällen allezeit nicht nur bey dem berühmten Hn. D. Joh. Ge. Volkamer, dem ältern, ſondern auch Hn. D. und Prof. Mor. Hofmann, und nach ihnen bey ihren beyden Hn. Söhnen, Joh. Ge. Volkamer und Joh. Mor. Hofmann, als hocherfahrnen Aerzten und ſeinen beſondern Gönnern, Rath und Unterricht. Nebſt dieſem hatte er auch einen recht groſſen Trieb, die Kräuter und ihre zu derſelben Zeit gewöhnliche rechte Namen kennen zu lernen, zu welchem ebenfalls die vorhin gerühmte Hn. Volkamer und Hofmänner aus einer beſondern Liebe ihm vornehml. behülflich,

lich waren, auch seine Kenntniß der einheimischen Gewächse durch Ueberschickung vieler ausländischen vermehrten. Er starb in einem ruhigen Alter den 28 Jul. 1717. Er gab mit einer ausführl. Einleitung Hn. D. Joh. Ge. Volkamers, des ältern, und beygefügten Approbation des Würtembergischen Leibarztes, Hn. Joh. Ge. Gmelins, heraus:

Entschuldigung der unschuldig beschuldigten Ceres zu Lauf, vermittelst eines kurzen, iedoch warhafften Berichts von des Laufer Biers Bereitung, unschädlicher Eigenschafft, guter Krafft und Würkung und der Gesundheit wohl gedeylichen Brauch ꝛc. Stuttgard, 1680. 4.

Treu (Christoph Jacob) ein vornehmer, grosser und weitberühmter Medicus, des vorigen Sohn, ist in dem Nürnbergischen Städlein Lauf den 26 Apr. 1695 glücklich gebohren. Von Jugend auf lies er eine besondere Begierde zur Aufsuchung und Kenntniß der Kräuter blicken; sein Vatter, der selbst ein guter Botanicus war, nährte diesen Trieb, und führte ihn deswegen in Gärten und Felder, so wie er ihn auch zur Pharmacevtik anwies. Damit er mehr, als ein gemeiner Apotheker würde, lies man ihn in den Humanioren unterrichten; und wegen seines treflichen Geschickes entschloß man sich endlich, ihn studieren zu lassen und ihn 1711 auf die benachbarte Universität Altdorf zu senden. Hier lernte er bey Schwarzen, Köhlern und Müllern die Vorbereitungs-Wissenschafften und gieng sodann glücklich zur Arzneykunst über, die er in allen Theilen bey den berühmten Männern, Joh. Mor. Hofmann, Joh. Jac. Baier und Lor. Heister hörte. Er übte sich hierbey im Disputiren, vertheidigte 1714 unter dem noch lebenden Hn. D. Jantke eine disp. de sudoribus nocturnis und bewarb sich 1715 um die Licentiaten-Würde in der Medicin, die er, nach vorher ohne Beystand rühmlich verfochtenen Inaug. Disp. so wie 1716 vollends den verdienten Doctorhut, erhielte. Er begab sich inzwischen nach Hause und fieng an zu practiciren, war auch nicht unglücklich hierinnen. Alleine seinem Triebe nach und einem vorgesetzten grössern Endzwecke gemäß wollte er lieber

reisen, als zu Hause bleiben. Er fande auch wirklich Gelegenheit, 1717 in Gesellschafft von Nürnberg abzureisen. Er gieng nach Würzburg, Frankfurt, Darmstadt, Maynz, Strasburg, durch die Schweitz, und kam endlich nach Paris, nachdem er überall das, was für einen Arzt und Naturkündiger merkwürdig ist, gesehen und die gelehrtesten Männer kennen gelernt hat. In Paris hielte er sich 13 Monate auf, legte sich mit ausserstem Fleis auf die Anatomie, Botanik und Chemie, besuchte die Königlichen Spitäler, Gärten, Vorlesungen, Bibliotheken, Kunst- und Naturalien-Kammern und machte in Gesellschafft Hn. Bernh. de Jüssieu eine sehr nützliche botanische Excursion. Die Deutschen von Adel, und besonders die Schlesier, die sich damals zu Paris aufhielten, erwählten ihn zu ihrem Arzte, und er erwarb sich auch durch seine in Paris geführte Praxis einen guten Theil seines Unterhaltes. Zween deutsche Patricii nahmen ihn 1718 mit nach Holland, wo er abermal alles nur merkwürdige sahe und mit den grossen Männern, Börhaven, Albinus, Rau und den beyden Ruyschen, Vatter und Sohn, in die vortheilhaffteste Bekanntschafft kam. Ein guter Freund aus Danzig, Hr. Wast, nahm ihn auf seine Kosten nicht nur anfänglich mit nach Hamburg, sondern auch endlich mit nach Hause, und Hr. D. Treu blieb in der That über ein Jahr zu Danzig, wo er viel Ehre genoß und sich viel Nutzen schaffte. Mit seinem Freunde machte er auch 1720 noch eine Reise nach Preussen und hielte sich vornemlich in Königsberg auf. Nachdem endlich der Hr. D. Heister von Altdorf nach Helmstädt gieng und die Freunde des Hn. D. Treu ihm anriethen, sich um die erledigte Profession zu Altdorf zu bewerben; begab er sich nach Hause, richtete aber die Heimreise über Frankfurt an der Oder, Berlin, Wittenberg, Leipzig, Halle, Jena und Erfurt seinen gelehrten Absichten gemäß ein, und kam an Pfingsten mit grossen Reichthümern des Verstandes und der Einsicht in Nürnberg an. Ob schon der Wunsch seiner Freunde, ihn in Altdorf befördert zu sehen, nicht erfüllet wurde; sorgte doch der Himmel anderweitig auf das rühmlichste für sein Glück. Nachdem er nemlich wieder einige Monate in Lauf practiciret, wurde er noch zu Ende 1720 in das Collegium Medi-

Medicum zu Nürnberg aufgenommen und erhielte bey Zeiten eine ungemein vorzügliche und ſtarke Praxis, weswegen er auch 1736 zum Anſpachiſchen wirklichen Leibarzt und Hofrath ernennet wurde, in welchem anſehnlichen Character er das Glück gehabt hat, des nun verſtorbenen Herrn Marggrafens Durchlaucht 1751, den damaligen Erbprinzen 1753, und die ietzt verwittibte Frau Marggräfin 1754 von gefährlichen und tödlichen Blatter-Krankheiten herzuſtellen. Obwol nun der Hr. Hofrath vornemlich Nürnberg und Anſpach mit ſeiner vortreflichen Heilungskunſt diente; ſo breiteten ſich doch die Früchte ſeiner Gelehrſamkeit viel weiter aus. 1730 trat er dem von D. Schulzen und Götzen errichteten Commercio literario phyſico-technico-medico bey und lieferte nicht nur dazu viele ſtattliche Obſervationen, ſondern dirigirte auch von 1734 bis 1745 das ganze Werk, beſorgte die Ausgabe und vermehrte es mit ſeinen gelehrten Anmerkungen. Wie er ſchon 1727 als eines der würdigſten Mitglieder in die kaiſerl. Akademie der Naturforſcher unter dem Namen Heraclianus aufgenommen wurde; alſo erhielte er in derſelben 1742 die Stelle eines Adiuncten und wurde 1746, wegen ſeiner weitläuftigen Gelehrſamkeit und der Bequemlichkeit des Ortes des Verlags halber, Director, womit er zugleich die hohen Würden des H. R. Reichs Edlen, Pfalzgrafens, auch kaiſerl. Raths und Leibarztes überkam. Ueberdieſes iſt er von den Societäten der Wiſſenſchafften zu Londen, Berlin, und der botaniſchen zu Florenz, ſeiner Verdienſte wegen zum Ehrenmitgliede, und zwar von den beyden erſten 1746 und von der letzten 1754 aufgenommen worden. Solcher Verdienſte und Anſehens wegen wurde er auch nicht nur an D. Schulzens Stelle nach Altdorf, ſondern auch noch auf zwo andere Univerſitäten verlanget: er verbat aber dieſe Ehre und gelangte inzwiſchen 1744 zum Seniorat ſeines Collegii in Nürnberg, in welchem er indeſſen 2mal zum Dechant und 3mal als älterer Viſitator der Apotheken gewählet worden. Vermählet iſt er ſeit 1723 mit Fr. Magd. Apollonia, einer geb. Bohnerin aus Summerhauſen, ſeines Vettern, Hn. Joh. Jac. Treu, Spezerey Händlers, des obigen Hn. Joh. Ge. Treu Sohnes, hinterlaſſenen Wittwe, mit welcher er aber keine Kinder erzeuget.

Sein

Sein Vorrath von Büchern, anatomisch-physisch-botanischen Kupferstichen, Malereyen, Naturalien, Kräutern und dgl. ist einer der kostbarsten und beträchtlichsten, die man nur bey Privatpersonen antreffen mag. Aus diesem Vorrathe sind auch die wichtigsten und von den Ausländern selbst hochgeachteten Werke zum Vorschein gekommen, von welchen wir nach der Zeitordnung reden wollen. 1733 fieng er in einem grossen anatomisch-osteologischen Werke die Theile des menschl. Körpers zu beschreiben an, welche von den Künstlern und Verlegern, Hn. Eisenberger und Lichtensteger, in ihrer natürl. Grösse dargestellet wurden. Von diesem Werke sind 17 Tafeln fertig worden. 1747 übernahm besagter Eisenberger das fürtrefl. Blackwellische Kräuterbuch, welches Hr. Hofr. Treu aus dem Engl. ins Lat. und Deutsche zu übersetzen und mit Anmerkungen zu vermehren besorgte. Hievon werden nun bey 400 Tafeln verfertiget seyn. Das erste Hundert hat den Hn. Hofrath selbst, die übrigen den Hn. Prof. Ludewig in Leipzig zum Verfasser. 1748 fieng Hr. Seligmann (siehe unsern 3 Theil) die Nahrungsgefässe in den Blättern der Bäume nach ihrer unterschiedl. Austheilung und Zusammenfügung, so wie solche die Natur selbst bildet, abzudrucken an. Der Hr. Hofrath lieferte hiezu einen sehr gelehrten Vorbericht von der Anatomie der Pflanzen und der Absicht dieses Werkes, welches fortgesetzet wird und bereits in 33 Tabellen zu haben ist. Gleichfalls hat Seligmann mit des Hn. Hofraths Rath und Hülfe die Sammlung verschiedener ausländischer und seltener Vögel, aus dem Engl. des Catesby und Edwards übersetzt, 1749 unternommen, von welchem Werke 4 Theile und über 200 illuminirte Kupfertafeln fertig sind. (Siehe unsern 2 Theil, p. 212.) Eisenberger und Lichtensteger fiengen 1750 auf sein Anrathen an, das kostbare Werk des Catesby von Fischen, Gewürmen, Schlangen, Insecten ꝛc. herauszugeben, welches auch noch fortgesetzet wird. (Siehe unsern 2 Theil, p. 212.) Veit Baltas. Henning hat auf eben diese Art eine Sammlung nützlicher Maschinen und Instrumenten zu Nürnberg herausgegeben, welche den Hn. Doctor zum Beförderer hat. Seit 1753 werden aus seiner Bibliothek die seit 200 Jahren so sehnlich gewünschten botani-

botaniſchen Werke Conrad Geſners, die in ſeine würdige Hände gerathen, vom Hn. Hofr. Schmiedel in Erlangen und dem Künſtler Seligmann beſorget, und iſt von dieſem prächtigen Werke der 2te Theil unter der Arbeit. Gleichfalls hat Seligmann Abbildungen ſchöner Blumen unter Hn. D. Ge. Leonh. Huths (ſiehe oben) Beſorgung aus dem Treuiſchen Vorrathe auszugeben angefangen. Ein anders Pflanzen-Werk, das J. J. Haid in Kupfer ſticht, werden wir unten anführen. Dieß ſind aber die gelehrten Bemühungen des Hn. Hofrathes bey weitem noch nicht alle. Alleine in die Acta Acad. Nat. Cur. hat er 137 Obſervationen geliefert, die wir der Menge wegen unmöglich anzeigen können, ſo wie auch 133 Beobachtungen, die in den 15 Theilen des obberegten Commercii literarii zu finden ſind. Die gelehrte Welt würde ſich noch mehr wichtiges und groſſes von ihm zu verſprechen haben, wo ihn nicht die weitläuftigſte Praxis öffters hinderte, und wo ihm GOtt, ſo wir herzlich wünſchen, noch einige Ruheſtunden und viele Lebensjahre ſchenken wird. Gleichwol ſind auſſer allen oberwähnten noch folgende Schrifften im Druck vorhanden:

Diſp. inaug. de chyloſi foetus, additis obſeruationibus anatomicis. Alt. 1715. Ihres Werthes wegen hat ſie der Hr. von Haller dem fünften Tomo diſſertt. anatomicarum ſelectarum einverleibet.

Nachrichten von einer raren Haubtwunde, deren Cur und Section. Nürnb. 1724. 4. Mit Fig.

Relation von der im Jahre 1726 zu Nürnberg verblüheten Aloe Americana Cluſii. Nürnb. 1727. 4. Mit Fig. Iſt viel vermehrter den Act. Franc. in die 6 und 10te Sammlung einverleibet worden.

Vertheidigung der Anatomie in einer Rede. Nürnb. 1729. 4.

Epiſtola ad Cel. Hallerum de uaſis linguae ſaliualibus atque ſanguiferis. Nor. 1734. 4. cum tabb. aen.

Diſſ. de differentiis quibusdam inter hominem natum et naſcendum. 1736. 4. cum tabb. aen.

Plantae ſelectae, quarum imagines ad exemplaria naturalia manu pinxit G. D. Ehret, nominibus propriis et notis illuſtrauit C. I.

Treu, in aes incidit et uiuis coloribus repraeſentauit I. I. Haid. Decades V, 1750-1755. Das 6te Zehend iſt in der Arbeit.

Cedrorum Libani hiſtoria earumque character botanicus cum illo laricis, abietis pinique comparatus. Accedit diſquiſ. an haec arbor ſit illa ipſa in S. Cod. prae omnibus celebrata et uel Aeres uel Beroſch dicta etc. Nor. 1757. 4 mai. cum tabb. aen.

Siehe Br. dec. X. Veſtner hat eine ſchöne Schaumünze auf ihn gepräget. Seine beſondern Verdienſte um die Akademie der Naturforſcher werden in der Hiſtoria huius Acad. conſcripta ab eiusdem praeſide Andr. El. Buchnero (Hal. Magd. 1755. 4. p. 436 ſqq) erzählet.

Trichter (Valentin) ein Bereiter und Stallmeiſter, zuerſt in Augsburg, hernach in Nürnberg, wohin er um 1716 gekommen iſt. Hieſelbſt lies er ſich mit dem ſeparatiſtiſchen und fanatiſchen Viſions-Werke Gottfr. Winklers ein, und wird ſeiner in der actenmäſſigen ſpecie facti dieſes Winkleriſchen von 1707 bis 1720 fortgetriebenen Viſions-Werkes (gedr. 1720 in fol.) etlichemal gedacht. Von Nürnberg gieng er nach Göttingen, wohin er bey Errichtung der Univerſität als akademiſcher Bereiter beruffen worden iſt. Er diente hier mit allen Ehren, wurde, endlich zur Ruhe geſetzet und ſtarb nach 1750 zu Nordheim bey Göttingen. Verheirathet war er mit Anna Reg. Maierin, Nürnbergiſchen Stallmeiſters Tochter, mit welcher er verſchiedene Kinder erzeugte. Der älteſte Sohn Joh. Michael, ſtarb noch in Nürnberg; ein anderer, Ehrhart, ſtarb in Holländiſchen Dienſten als Stallmeiſter; eine Tochter, Anna Regina, heirathete einen von Tuſch, Burgermeiſter und Commiſſarius in Nordheim, und eine andere Tochter ſoll an einen Gelehrten verheirathet ſeyn. Dieſer Val. Trichter ſchrieb ein Pferdbuch, welches während obbeſagten Winkleriſchen Viſions-Werkes muß herausgekommen ſeyn, weil er einige Roß-Arzneyen darinnen anführet, die er durch den, dem Gottfr. Winkler angeblich erſchienenen, Engel empfangen haben will.

Tröſter (Johann) aus Cronſtadt in Siebenbürgen gebürtig, lebte die mehreſte Zeit zu Nürnberg, allwo er auch gegen 1685 geſtorben iſt. Er ſchrieb: Polni-

Polniſches Adler-Neſt, darinen des Königreichs Pohlen Städte, Schlöſſer, Flüſſe, Beſchaffenheit und Hiſtorie bis auf 1666 beſchrieben wird. Nürnb. 1666. 12.

Päbſtlichen Svetonius, oder Leben der Päbſte bis auf Alexander den VII.

Bedrängtes Dacien. Nürnb. 1666. 12. Iſt eine Ueberſetzung von des Grafens, Joh. Bethlen, Siebenbürgiſchen Kanzlers, Buch, betitelt: Rerum Tranſyluanicarum libri IV.

Epiſtolam ad ſcribam Caeſaris, Wolfg. Forchtenauer, de remedio amoris. Stehet in Raimundi Duellii miſcellan. Tom. I. num. 17. Siehe GL. und Struuii biblioth. hiſtor. p. 866. und 1495, edit. 1740.

Troſt (Johann) ein gebohrner Nürnberger, war der Arzneykunſt Doctor und einer von den erſten, der 1472 auf der neuen Akademie zu Ingolſtadt immatriculiret wurde, als woſelbſt er nicht nur ſeine eigene Erkenntniß vermehren, ſondern ohne Zweifel auch andern damit dienen wollte. Er ſtarb aber frühzeitig zu gedachtem Ingolſtadt im Jahre 1476. Eine nicht ungegründete Vermuthung von ſeinen Eltern ſiehe in Schuuarz. progr. 10.

Trummer (Leonhart) ein Geiſtlicher, iſt zu Nürnberg im Jahre 1633 gebohren worden. Er ſtudierte zu erſt zu Helmſtädt, wo er 1655 unter Joh. El. Reu (ſiehe oben) die diſp. II de gradibus neceſſitatis vertheidigte. 1658 begab er ſich nach Altdorf, wo er den 27 Aug. eingeſchrieben worden iſt. Als er ſchon von der Hohenſchule zu Hauſe war, diſputirte er 1663 in dem Egidiſchen Auditorio zu Nürnberg über Poſitiones de Martyrio, und zwar als Präſes, ohngeachtet er keinen akademiſchen Gradum hatte. 1664 kriegte er die Mondtags-Veſperpredigt bey St. Salvator in Nürnberg, wurde den 8 Jan. als Vicarius dazu ordiniret, und 1666, da er Diaconus bey St. Jacob wurde, gab er ſie wieder auf. In ſeinem Collegio zu St. Jacob rückte er 1676 zur zweyten Diaconatsſtelle, wurde ſomit Veſperprediger in der Karthauſen, 1682 aber Senior des Collegii und Mittagprediger zu St. Jacob. Er ſtarb ledigen Standes, den 16 Aug. 1705, alt 72 Jahre.

Man ſehe die Choros Noricos und Kmſc.

Tucher von Simmelsdorf (Johann) ein Rathsherr, aus der uraltadelichen und der unmittelbaren Fränkischen Reichsritterschafft L. Orts Gebürg immatriculirten Tucherischen Familie, ist zu Nürnberg den 10 Apr. 1428 gebohren worden. Sein Herr Vatter hies Andr. Tucher, und die Fr. Mutter war Margareth, eine geb. Paumgärtnerin. Er kam 1476 in den Rath seiner Vaterstadt und wurde 1480 alter Burgermeister. 1479 reiste er mit Hn. Gebald Rieter von Kornburg und Hn. Valent. Scheurl nach Venedig, von dannen aber schiffeten sie mit Hn. Baltasar, Herzog von Mecklenburg, nach Jerusalem, das heilige Land und Grab zu besehen, allwo sie zu Rittern geschlagen wurden. Hierauf zogen sie zu St. Katharinen Grab unter dem Berg Sinai. Als sie wieder zurück kamen, ritten ihnen beyde Herren Burgermeister samt dem mehrern Theil des Raths zu Nürnberg und viele andere Leute bis Kornburg entgegen und begleiteten sie unter grossem Zulauf des Volks nach Hause. Er starb am Matthiastage, und also den 24 Febr. 1491. Zweymal hatte er sich vermählet: 1) mit Barbara geb. Ebnerin. 2) mit Ursula geb. Harsdörferin. Nur mit der ersten zeugte er Kinder, welche beym Bied. nachzuschlagen sind. Er verfertigte zu der Nürnbergischen Stadt-Reformation der ersten Ausgabe von 1484 ein Alphabetisches Register. Uebrigens war er der erste der seine Reise beschrieben und in dem Druck herausgegeben hat, und zwar hat die uns bekannte neueste Ausgabe folgenden Titel:

Gründlicher und eigentlicher Bericht, so Joh. Tucher, einer deß kleinen Raths und Burger zu Nürnberg, gen Venedig, Jerusalem, zu St. Katharinen Berg, Sinay, Alexandria und wieder gen Nürnberg gethan, was wunders er zu Wasser und Land, und was sich die Pilger in dem heyligen Land, auch in der Wüsten biß zu Rote Meer leyden müssen, erfahren hat ꝛc. Frankf. am Mayn, 1561. 4. Schon 1482 aber wurde diese Reisebeschreibung zum erstenmal und zwar zu Augsburg von Hanns Schönberger in fol. gedruckt, in eben diesem Jahre zum zweytenmal und verbessert zu Nürnberg in 4 nachgedruckt, zum 3tenmal 1483 zu Nürnberg in 4, und zum 4tenmal 1486 zu Augsburg in fol. edirt. Es soll auch eine lat. Ausgabe vorhanden seyn.

seyn. Siehe den Indicem LL. sec. XV impress. quos possid. C. G. Schuuarzius, p. 16. Roederi Catal. libror. sec. XV Norimb. impress. n. 163 et 191. Koeleri historiam Reform. Norimb. p. 16.

Tucher von Simmelsdorf (Lorenz) ein Probst zu Nürnberg, ist daselbst den 10 Aug. 1447 auf die Welt gekommen. Sein Hr. Vatter, Johann, zeugte ihn mit seiner ersten Gemahlin, Barb. Hegnerin. Er reisete nach Italien, wo er etliche Jahre studierte und der geistlichen Rechte Doctor geworden ist. 1483 wurde er Domherr zu Regensburg, so wie schon vorher 1478 Probst zu St. Lorenzen im Nürnberg. Etlichemal wurde er nach Rom geschicket, dankte endlich 1496 seine Probstey ab und übergab sie seinem gleich folgenden Vettern, hat aber erst einige Jahre darauf, den 25 Merz 1503, das Zeitliche gesegnet. Unter vielen milden Stifftungen verschaffte er die Helfte seines Vermögens seiner Familie und wurde somit der erste Fundator der Tucherischen Vorschickung, von welcher noch heutiges Tages alle lebende Herren Tucher das Altergeld bekommen.

Siehe Bied. und Hn. Pf. Würfels Beschreibung der Kirche zu St. Sebald und Lorenzen vor Hirsch. dipt.

Tucher von Simmelsdorf (Sixt) ein gar berühmter Mann, aus dem Hause des vorigen, ist zu Nürnberg im Jahre 1459 auf die Welt gekommen. Sein Herr Vatter, Anton, starb als erster Duumvir der Republik, und die Fr. Mutter war Barb. geb. Stromerin von Reichenbach. 1473 gieng er mit seinem Vettern, Heinr. Tucher, nachmaligen Canonicus zu Bamberg, und seinem Bruder, Sebald, nach Heidelberg, wo er sich an die besten Lehrer hielte. Nachdem er auch einige Jahre in Italien zu Pavia und Padua studieret hat, wurde er endlich zu Bologna mit grossem Beyfall beyder Rechten Doctor. Er besahe auch Frankreich und erhielte nach diesem ein Canonicat zu Aschaffenburg, welches er aber mit seinem Vettern, Hieron. Tucher, um St. Nicolai Altar-Präbende verwechselte. 1487 kam er als ordentlicher Professor der Rechte nach Ingolstadt, lehrte daselbst mit grossem Ruhm und Zugang und war gleich im folgenden 1488 Jahre der

Akademie Rector. Zu dem Nürnbergischen Archiv werden noch Consilia aufbewahret, womit er seiner Vatterstadt von Ingolstadt aus, nebst Gabr. Paumgärtnern (siehe oben) gedienet hat. 1496 wurde er nach Nürnberg zur Probstey bey St. Lorenzen beruffen, welche sein Vetter, Lor. Tucher, aufgegeben hatte, und hiemit wurde er zugleich Domcapitular-Herr und Dom-Custos zu Regensburg, so wie Nürnbergischer Consulent. 1503 forderte er sich, so ungerne solches der Magistrat und seine Gemeine sahe, von seiner Probstey ab, um sein Leben in Ruhe zu beschlüssen, welches auch geschahe, indem er den 26 Oct. 1507 in seinem Garten starb. Wegen verschiedener milder Stifftungen bleibet er in ewigem Angedenken. Unter andern nemlich hat er noch einen Diaconum zu St. Lorenzen in Nürnberg und einen ewigen Kaplan und Messe für die armen Kranken in der Suden im Spital gestifftet, auch sein Haus und Garten nebst andern dazu gehörigen Häusern in der Grasers-Gasse zu einer Tucherischen Vorschickung vermacht. Seiner Gelehrsamkeit, Beredsamkeit und aller vortreflichen Eigenschafften halber rühmet ihn gar ungemein der selbst berühmte Cph. Scheurl in seiner zu Bologna gehaltenen Rede de laudibus Germaniae et Ducum Saxoniae. Dieser Cph. Scheurl hat auch von den vielen Briefen, welche unser Tucher an die bekannte Charitas Pirkheimerin, und seine Baase, Apollonia Tucherin, Priorin in St. Claren Kloster zu Nürnberg, geschrieben, folgende herausgegeben:

Vierzig Sendbriefe aus dem Latein ins Deutsch gezogen durch etlich gelehrt gottsfürchtig und geistl. Personen, zu einander geschrieben und mit heilsamen christl. Lehren vermenget, den lesenden zu sonder Frucht und Reitzung inbrünstiger Andacht dienlich ꝛc. Nürnb. 1515. 4.

Siehe Schuuarz. progr. X. Bied. und Rothsch.

Tucher von Simmelsdorf (Johann) Hn. Steph. Tuchers und Fr. Anna Reitzin Sohn, gebohren im Jahre 1492, studierte zu Wittenberg und Thoulouse in Frankreich, wurde der Rechten Doctor, ferner Rath bey der Königin Maria, Regentin der Niederlande, welche ihn zu verschiedenen Gesandschafften brauchte, auch käiserl. Maiestät Secretär. Er starb unverheirathet

rathet den 3 May 1536 zu Brüssel, wo ihm ein Denkmaal aufgerichtet ist, welches Roetenbec. in monumentis Norimb. anführet. Siehe auch Bied.

Tucher von Simmelsdorf (Lazarus) gebohren im Jahre 1564, und zwar vermuthlich zu Antorf, als woselbst sein Hr. Vatter, Paul, Oberster und Kriegsrath des Prinzen von Oranien war, der hernach zu Nürnberg den 23 Jul. 1614 gestorben ist. Die Mutter hies Beatrix Buschingerin von Antorf. Er studierte Jura und wurde derselben Doctor; wo aber, wissen wir nicht. 1617 kam er als Advocat der Republik zu Nürnberg an, und heirathete noch im selbigen Jahre Fr. Ursula, verwittibte Scheurlin von Defersdorf und geb. Dietherrin, mit der er 3 bald wieder verstorbene Kinder zeugte. Er wurde 1624 Genannter und starb den 4 Dec. 1634. Siehe Bied.

Tucher von Simmelsdorf (Friederich) ein Sohn Hn. Hier. Tuchers, vordersten Assessors und Schöpfens am Stadt- und Ehegerichte zu Nürnberg, und dessen Gemahlin, Kathar. geb. Im Hof, war gebohren im Jahre 1614, studierte zu Altdorf, vermählte sich 1656 mit Eva Helena Schürstabin und starb bald darauf 1659. Er hielte und lies drucken:

Parentatiunculam de uita et morte Andr. Dinneri, ICti, Consil. et Prof. Norici. Alt. 1634.

Siehe Bied. und Bmsc.

Tucher von Simmelsdorf und Winterstein (Philipp Jacob) ein Rathsherr, gebohren zu Nürnberg den 30 Aug. 1624, hatte Hn. Tob. Tuchern, Senatorn, und Fr. Barbara, geb. Vogtin, zu Eltern. Er studierte zuerst zu Altdorf, wohin er 1642 kam, und sodann zu Strasburg. Der berühmte D. Joh. Rebhan war daselbst sein Lehrer und Wirth, an dessen Tisch er auch mit dem Hn. Grafen Gustav Adolph von Nassau-Sarbrücken gar gute Freundschafft errichtete. 1647 disputirte er unter Rebhanen, und zwar als Autor, über trigae beneficiorum fideiussoribus competentium hypotyposin. Nach geendigten Universitäts-Jahren und Reisen kam er in die Gerichte seiner Vatterstadt.

Aus

Aus dem Stadt- und Ehe-Gerichte wurde er in den Rath gewählet und ſtieg in demſelben bis in das Collegium der Herren Landpflegere, in welchem er den 3 Febr. 1690 von der Welt abſchied. Zweymal hat er ſich vermählet: 1) mit Frl. Hedwig Im Hof. 2) mit Frl. Mar. Eleon. Pellerin von Schoppershof. Mit beyden zeugte er Kinder. Eine Tochter aus der letzten Ehe, Frl. Mar. Magdalena, wurde die erſte Gemahlin unſers unſterbl. Mäcenaten, Hn. Hier. Wilh. Ebners von Eſchenbach. Siehe Bied. Bmſc.

Tucher von Simmelsdorf, auf Winterſtein und Rüſſenbach (Chriſtoph Andreas) ein anſehnl. Mitglied des Hochl. Nürnbergiſchen Magiſtrats, iſt den 13 Jan. 1653 an das Tageslicht gebracht worden. Sein Herr Vatter, Joh. Chriſtoph, war Septemvir und Scholarche und die Mutter Fr. Mar. Magd. Gebhardin. Er beſuchte das Egidiſche Gymnaſium und Auditorium und hielte in beyden Abſchiedsreden, die er ſelbſt verfertiget, eine de poenis ueterum, und die andere, zu welcher Cph. Arnold öffentl. eingeladen, de bello ſacro. 1669 gieng er nach Altdorf und trieb unter den damahligen berühmten Philoſophen und Juriſten ſeine Studia fleiſig. 1672 begab er ſich über Tübingen und Strasburg, wo er eine Zeitlang verharret, nach Baſel, und ſetzte ſeine Rechtswiſſenſchafft privatiſſime bey D. Nic. Paſſavant fort. Eine vortrefliche Reiſe durch Schwaben, Schweitz, Frankreich, ganz Italien, ſo wie auch Ungarn und Böhmen bekrönten die Vollendung der akademiſchen Jahre. 1682 erfolgte die Vermählung mit Frl. Anna Felic. Hallerin von Hallerſtein, mit der er 4 Kinder zeugte. Nachdem er eine geraume Zeit in dem Unter- und Stadt-Gerichte geſeſſen, wählte man ihn 1694 in den Rath, in welchem er noch bis zum Scholarchen und Curator der Altdorfiſchen Univerſität ſtieg. Mit dem Nachruhm eines klugen Regenten und rechtſchaffenen Adminiſtrators ſeiner Familien-Stifftungen gieng er den 19 Oct. 1709 aus der Welt.

Siehe die L, von Andr. Myhldorf, und Bied.

Tucher von Simmelsdorf und Winterſtein (Marx Carl) ein Sohn Hn. Steph. Tuchers, Loſungraths, und deſſen Gemahlin, Fr. Clar. Hel. Im Hof, kam auf die Welt zu Nürnberg im

Jahre

Tuscher (Marx) ein eben so berühmter Maler, als Sprachenverständiger und Gelehrter in Koppenhagen, ob er gleich auser dem Zeichnen und Malen in seiner Jugend zu den wenigsten eine Anleitung gekriegt hat, war ein gebohrner Nürnberger. Er hat schöne Reisen durch Italien, Frankreich, Holland und Engelland gethan und sich dadurch eine gründliche Kenntniß von verschiedenen morgen- und abendländischen Sprachen erworben. Das Italiänische, Französische, Englische, Holländische, Lateinische, Ebräische, Dänische, war ihm, eines wie das andere, gleich gut bekannt. Ueberhaubt haben sich die Naturgaben, die ihm bey seinem angewandten Fleiß glücklich zu statten gekommen sind, recht besonders in ihm gezeiget. Architectur, Perspectiv, Kupferstechen, Steinschneiden, Pussiren und andere Künste, waren in solcher Stärke bey ihm, als ob er auf eine iede insbesondere seine ganze Lebenszeit gewendet hätte: die Historie und Alterthümer aber waren sein Haubtstudium, mit welchen er sich mehrentheils in Italien beschäfftiget hat. Das ruhmwürdige Exempel des Hn. Baron von Stosch, bey dem er lange Zeit gewesen, mag ihn wol dazu angereitzet haben. In dem Kabinette dieses Hn. von Stosch ist auch ein grosser Band Zeichnungen mit der Feder, von unserm Tuscher verfertiget, befindlich. Die hieroglyphischen Figuren wußte er sehr geschickt zu erklären. Von den Alterthümern, die in Heraclea gefunden worden, hat er einige abgezeichnet und in Kupfer gestochen. Im Londen wurde er nachgehends mit dem Hn. von Norden, einem Dänischen Edelmanne, bekannt, und dieses brachte ihm die Gnade des höchstsel. Königs, Christian des VI, zuwege. Dieser Monarch schickte den Hn. von Norden nach Egypten, den Nilstrom nebst dem dasigen Merkwürdigsten zu beschreiben. Als dieser bey seiner Zuruckkunft nach Londen krank wurde, wäre bey nahe alle seine Mühe und Arbeit vergeblich gewesen, wenn er nicht in die Bekanntschafft unsers Landsmannes gerathen wäre, der dessen Reisebuch, so bald dänisch, bald englisch, bald französisch, bald ebräisch, auch wol arabisch, verfasset war und die Nachrichten noch übrigens in zerstreuten Papieren enthielte, in Ordnung zu bringen im Stande war. Der Hr. von Norden schrieb an seinen König und schlug deswegen Hn. Tuschern vor, mit den ausdrückl.

Wor-

Worten, daß er auf seinen Reisen niemand gefunden hätte, der tüchtig wäre, sein Werk auszuführen, als eben Tuscher. Hr. von Norden starb auch wirkl. in London, und Tuscher gieng nach Koppenhagen, wo er das Werk zu Stand brachte, welches die Kön. Dänische Gesellschafft der Wissenschafften auf Vorschuß drucken lies. Der König ernennte ihn zu seinem Hofmaler und Baumeister und er wurde ferner Professor der Maler Akademie, welche ihm wegen der schönen Einrichtung viel zu danken hat. Es ist Schade, daß er sein nützl. Werk von der Architectur nicht aus führen können; denn als er mitten in der Arbeit begriffen war, mußte er sein Leben beschlüssen, so um 1750 geschehen ist.

Siehe Gröllls Sendschreiben von einigen Nürnbergl. Künstlern dieses Jahrhunderts.

Tydäus oder Tyde (Jacob) ein Altdorfischen Professor und guter Poet, kam zu Pyritz in Pommern auf die Welt, den 25 Jul. 1572. Seine Eltern, Joachim und Ursula Penkumerin, waren arme Leute, doch hielten sie ihren Sohn zu Pyritz und Stargard zur Schule. Er fande auch nach diesem zu Dresden, Gotha und Pforzheim gute Gönner und treue Lehrmeister. Zu Tübingen studierte er zu drey verschiedenen malen, nachdem er nemlich mit einigen iungen Leuten, deren Vorgesetzter er war, bald da, bald dorthin reisen mußte. Er meldet auch selbst, sein meistes zu Tübingen gelernet zu haben, und wurde allda 1598 Magister. Er kehrte hierauf wieder nach Linz in Oesterreich zurück, als woselbst er schon gewesen war, und das Amt eines Informators adelicher Jugend hatte, so er bis zur Abschaffung der evangelischen Religion, die im Jahre 1600 erfolgte, rechtschaffen verwaltete. Bald darauf wurde er Conrector an der Landschule zu Horn unter der Ens und verheirathete sich mit Jgfr. Cäcilien, Pet. Schauflers, Messerschmids zu Steyer, Tochter. 1604 wurde er Supremus, oder Conrector zu Steyer. 1615 berief man ihn zum Rectorat nach Wels in der Steyermarkt, welchem Ruf er auch folgte und daselbst nicht nur mit Ehren diente, sondern auch zu bleiben gedachte. Allein 1624 wurde er durch das bekannte Religions-Edict vertrieben und kam als ein Exulante nach Regensburg, wo er den Winter über blieb. 1625 gieng er

[illegible] [illegible] [illegible] [

Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon.

S. T.

Senatorius (Thomas) ein grundgelehrter Theologe und um die Mathematik treflich verdienter Mann, ist zu Nürnberg ohngefähr im Jahre 1488 gebohren. Ausser dem, daß er ein berühmter Schrifftsteller ist, verdient er auch hier vor vielen einen Platz, weil er einer der ersten und tapfersten Bekenner des Evangelions zu Nürnberg war. Sein eigentlicher deutscher Name soll Gechauf, und nicht Jäger gewesen seyn, wie Hr. D. Zeltner erinnert; obwolen Herr Doppelmayr bemerket, daß er gleichwol Jäger, mit dem Beynamen aber Gechauf geheisen. In seiner Jugend legte er einen feinen Grund in der Mathematik, in welcher ihn nach 1504 Joh. Schoner zu Nürnberg unterrichtete. Als er nach diesem eine und die andere Universität besuchte, setzte er sich weiter in den mathematischen Wissenschafften veste, trieb die lateinische Poesie, worinnen er es sehr weit brachte, und legte sich vollends auf die Theologie, so sein Haubtwerk war. Er begab sich aber in den Orden der Dominicaner, und hielte sich in verschiedenen Bayrischen Klöstern, z. E. Epstatt und Burburg, oder vielmehr Biburg, ohngefähr bis um 1520, oder etwas darnach, auf, da ihn denn unser unsterblicher Wilib. Pirkheimer, der sein

Cambridge University Press
978-0-521-19225-5 - Introduction to Probability
David F. Anderson, Timo Seppäläinen and Benedek Valkó
Frontmatter
More information

und ist den 4 Febr. mit 63 Jahren s. A. im Herrn entschlaffen. Peter Millicher war sein Nachfolger im Jacober-Amte. Mit wem er verheirathet gewesen, haben wir nicht finden können: doch hat er Frau und Söhne gehabt, deren sein gar guter Freund, Joach. Camerarius in einem Briefe anihn gedenket. Daniel Venatorius, ein deutscher JCtus, der um 1580 gelebet und verschiedenes geschrieben hat, (siehe das GL.) könnte wol sein Sohn seyn. Auch glauben wir, das M. Thom. Venatorius, der zuerst zu Neuburg an der Donau stunde und hernach Pastor und Superintendent in Dünkelspühl wurde, sein Sohn gewesen sey. Auffer dem Camerarius aber und Wil. Pirkheimern waren Ge. Vogler, Joh. Reuchlin, Vinz. Obsopäus, Leonh. Culmann, Seb. Heyden und andere damals lebende berühmte Männer seine guten Freunde. Seb. Heyden scheint einen kleinen Streit mit ihm gehabt, oder seine Meynung in einem Briefe an L. Culmann widerleget zu haben, nach welcher er behaubtete, mortificationis ueteris, scil. Adae, baptismum, uiuificationis autem et noui hominis eucharistiam mysteria esse. (Siehe Hausdorf im Leben L. Spenglers, p. 344.) Was seine gelehrten Schrifften betrifft, so hat er sich unter andern um die gelehrte Welt gar sehr verdient gemacht, daß er aus der Pirkheimerischen Bibliothek die schon lange in Deutschland desiderirten Werke des Archimedes am ersten und besten herausgegeben. Es sind aber seine Schrifften in allen folgende:

Ducum, Iudicum, Regum populi Israelitici historica methodus per Barthol. Stenum. Praefatus est editor Ih. Venatorius ad Io. Hessum. Norimb. 1523. 8.

Axiomata sacra rerum christianarum. 1526. 8.

Ein kurz Unterricht den sterbenden Menschen ganz tröstlich, geschrieben an Harting Gerell, Diener der Armen zu Nürnberg im N. Spital. 1527. 4. Dies ist der Tractat, der hernach 1529 mit Luthers Vorrede zu Wittenberg in 8 herausgekommen.

Monodia de morte Alb. Dureri, et epitaphia duo. Sind nebſt dem Epicedio Hel. Eob. Heſſi und andern epitaphiis gedruckt worden, 1528. 8.

De uirtute chriſtiana libri III. praeterea index additus praecipuas ſententias complectens. Nor. 1529. 8.

Eine kurze Unterricht von beiden Sacramenten, dem Tauf und Nachtmal Chriſti. Durch Th. Venatorium, Prediger der Armen in Spital zu Nürnberg. Nürnb. 1530. 8.

Ermahnung zum Creutz in der Zeit der Verfolgung. 1530. 4.

Draco myſticus, ſ. uenatio. 1530. 8.

Ariſtophanis Plutus, graece, cum interpretatione lat. metrica Th. Venatorii etc. 1531. 4.

Xenophontis graecarum rerum libri VII, a Bil. Pirkheimero lat. redditi. Praefatus eſt editor Th. Venatorius ad Seb. et Ge. Gederos. Nor. 1532. fol. Dieſe Venatoriſche Vorrede ſtehet auch in den Opp. Pirkheimer. p. 248 ſqq.

De ſola fide iuſtificante nos in oculis Dei epiſt. apologetica. Nor. 1534. 4. und Nor. 1556. 8.

Epiſtola Theologorum Nor. (W. Linkii, A. Oſiandri, V. Theodori, Th. Venatorii) ad D. Rup. a Mosham. 1539. 4. Iſt auch deutſch von eben dem Jahre vorhanden.

Grabſchrifften der Fr. Mar. Cleophe, Hn. Ge. Voglers, Mggviſchen Raths ꝛc. Hausfrauen, erſtl. in Lat. beſchrieben und aus demſelben in deutſch Reimen gebracht durch Heinr. Schübell ꝛc. Nürnb. 1543. 4. Hierunter iſt auch eine Grabſchrifft von Venatorius.

Archimedis opera, quae quidem extant omnia, nunc primum et gr. et lat. in lucem edita. Adiecta quoque ſunt Eutocii Aſcolanitae in eosdem Archim. libros commentaria item gr. et lat. nunquam antea excuſa. Baſil. 1544. fol.

Epigramma in Ael. Donati de octo partibus orationis methodum illuſtratam per L. Culmannum etc. Francof. 1545. 8.

Enarratio Pſalmorum 89, 103 et 104 etc. 1549. 8.

Diſtributiones 20 in priorem Pauli Ep. ad Timotheum.

In den Opp. Pirkheim. ſtehen 3 Briefe von ihm an Pirkheimern, p. 244 ſq. und 331 ſq.

In

In Verpoortennii analectis superioris aeui sacris stehen 9 Briefe vom Venatorius an Wenz. Linken p. 149 - 173.

Man sehe: Seck. Zeltners Leben Seb. Heydens, p. 13 sq. Doppelm. und Hirsch. mill. quatuor in indd.

Venediger (Adam) ein frommer Rechtsgelehrter, ist zu Grätz in Steyermark den 18 Febr. 1585 gebohren worden. Sein Vatter, gleiches Namens, war der Rechten Doctor, Landschaffts-schreiber des Herzogthums Steyermark und der evangelischen Schulen Inspector. Aus der Schule seines Geburtsortes gieng er 1599 wohl unterrichtet nach Straßburg, von dar aber nach Tübingen, wo er sich im Peroriren und Disputiren wohl hören lies und der Rechte Licentiat wurde. Seiner Geschicklichkeit wegen bestellte ihn der Graf Richard Starenberg zum Hofmeister seiner jungen Herren und auf 3 Jahre zu seinem Secretär. Als er sich hernach zu Speyer auch auf die gerichtliche Praxin geleget, wurde er 1613 zu Linz Advocat und diente daselbst 12 Jahre. 1616 verheirathete er sich mit Jgfr. Anna Maria, Hn. Joh. Springers, der Weltw. und der Arzneyk. Doctors und Oesterreichischen ältern Physici ob der Ens, Tochter, mit welcher er 5 Kinder gezeuget, die alle zeitlich gestorben, bis auf einen Sohn, Johann Wolf, der zu Strasburg studieret hat. 1624 ist er bey angehender Religions-Veränderung in den Oesterreichischen Landen wegen der sel. evangelischen Lehre vertrieben worden, und ist mit seinem Weibe und 4 kleinen Kindern nach Regensburg geflohen. 1637 lies er sich zu Nürnberg nieder, woselbst er den 16 Oct. 1642 durch den zeitlichen Tod hinweggenommen wurde. Merkwürdig ist es, daß, da er in seiner Kindheit durch einen gefährlichen Fall sich dermassen Schaden gethan, daß ihm die Rede bis in das 20ste Jahre schwer fiel, er diese Beschwehrung einstens unverhofft in einer öffentlich gehaltenen Rede verlohr. Er hinterlies folgende theologische Schrifften:

Tract. von dem menschl. Herzenskampf wegen des höchsten Guts.
Unterricht wieder die schweren Anfechtungen der frommen Christen, wenn Gott ihr Gebet nicht erhören will.

Geiſtliche meditationes.

Siehe L, auf ihn und ſeine Frau von M. J. P. Schechſen. Fr. W, d.

Veſtner (Johann Georg) ein iunger Rechtsgelehrter, war von Altdorf gebürtig, und iſt auf daſiger Akademie 1602 im Jul. unter die Studierenden aufgenommen worden. Er diſputirte hier 1605 unter Mich. Piccarten über theſes de definitione, welche auch in der Philoſophia Altorfina p. 158 eingedruckt ſind, und wurde ſomit im erſtbemeldten Jahre Magiſter. 1607 hielte er unter Ernſt Sonern 2 diſpp. de materia, die gleichfalls in der Philoſophia Alt. p. 47 ſtehen, und zeigte ſich noch zu Ende dieſes Jahres als Präſes mit einer diſp. de ſophiſticis elenchis. Er muß wol auch Theologie ſtudieret haben, indem er 1609 unter Sprembergern über theſes de uerbo Dei geſtritten. Als er nun aber vornemlich in den philologiſchen und philoſophiſchen Theilen genugſame Wiſſenſchafft und Ehre erlanget, legte er ſich auf die Rechtsgelehrſamkeit und wurde zu Baſel mit einer 1619 den 1 Merz gehaltenen Inaug. Diſp. de tutelis der Rechten Doctor. In eben dieſem Jahre trat er zu Nürnberg in das Collegium der Advocaten, iſt aber gleich darauf, 1620, entweder geſtorben, oder doch von Nürnberg weggekommen.

Uhlen oder Uehlen (Matthias) ein Advocat und gebohrner Nürnberger, wurde zu Altdorf 1642 der Rechte Licentiat mit einer Inaug. Diſp. de remediis poſſeſſoriis und erhielte auch noch in dieſem Jahre den Doctorhut. 1643 kam er in das Advocaten-Collegium zu Nürnberg, diente bis 1650 daſelbſt und zog ſodann weg. Michael Uhlen oder Uehlen, der ſchier um gleiche Zeit lebte, könnte ſein Bruder geweſen ſeyn. Dieſer Michael aber war auch von Nürnberg gebürtig, erhielte 1645 zu Altdorf die Licentiaten-Würde in den Rechten mit einer Diſp. de transmiſſionibus und wurde ſodann auch Advocat zu Nürnberg; wann er aber geſtorben iſt, wiſſen wir nicht. Von mehrern ſeiner Kinder heirathete eine Tochter, Jgfr. Anna Dorothea, den weiter unten folgenden Hn. Pfarrer, Georg Vigitill.

Vierzig-

Vierzigmann (Johann) ein Medicus, iſt auf die Welt gekommen zu Nürnberg im Jahre 1671. Er ſtudierte zu Altdorf, diſputirte 1695 unter D. Joh. Mor. Hofmann de omento und bewarb ſich ſogleich um die Ehre eines Doctors der Arzneykunſt, die er auch erhielte, nachdem er noch im bemeldten Jahre um dieſelbe de phimoſi ohne Beyſtand geſtritten hatte. Noch iſt er in dem 1695ſten Jahre in das Collegium Medicum zu Nürnberg aufgenommen worden. 1705 geſegnete er dieſe Zeitlichkeit.

Vigitill (Georg) ein rechtſchaffener Prieſter des Herrn, iſt den 30 Jan. 1674 zu Nürnberg gebohren worden. Sein Vatter, Johann, war Burger und Schermeſſerer, auch letzlich Einheitzer auf dem Rathauſe daſelbſt, die Mutter hies Magd. Regerin, und ſind beyde aus der Oberpfalz der reinen Religion halber vertrieben worden. Den Grund ſeiner Studien legte er in der Sebalder Schule und in Privatſtunden bey Hn. M. Hackſpan. Seiner armen Umſtände ohngeachtet bezog er 1693 in Namen des Herrn die Univerſität Altdorf, hörte hier fleiſig die Profeſſoren Omeis, Rötenbeck und Sturmen, ſo wie die Magiſtros legentes, A. C. Eſchenbach, G. J. Hofmann und G. G. Zeltner, in der Theologie aber Sonntagen und Wegleitern. Auſer dem, daß er ſich verſchiedene malen im Opponiren zeigte, reſpondirte er auch unter Omeiſen de prudentia et temperantia ad mentem Platonis, und unter Rötenbecken diſputirte er de reductione Syllogismorum in cap. 8. lib. 3. Logicae Horneii. 1697 verlies er Altdorf und wurde vom Hn. Ulmann Stromer von Reichenbach, damaligen Pfleger zu Lauf, zum Informator ſeines einzigen Sohnes angenommen. 1698 kriegte er einen mündlichen Ruff zu der Nürnbergiſch-Furtenbachiſchen Pfarre zu Reichenſchwand, welche er mit ſo groſſer Treue als Gefahr über 14 Jahre lang verſahe. In den damaligen Bayriſchen Kriegs Unruhen nemlich mußte er bey Entſetzung der Veſtung Rothenberg öffters mit Leib- und Lebensgefahr im Lager Communion halten und wurde endlich von den feindlichen Völkern faſt gänzlich geplündert, ſo daß er nicht einmal ſeinen Prieſter-Habit übrig behalten hat. 1713 kam er auf die Pfarre Offenhauſen

hausen, und 1719 in die Stadt Nürnberg selbst als Diaconus zu St. Lorenzen, stieg in diesem Collegio bis zur Schafferstelle und hat endlich den 13 Dec. 1740, im 42sten Jahre seines Predigtamtes, dieses Zeitliche gesegnet. Verheirathet hat er sich 1) mit Jgfr. Anna Dorothea, des obigen Hn. Lic. und Advoc. Mich. Uhlens Tochter, die aber gleich nach der Geburt eines todten Kindes wieder gestorben. 2) mit Jgfr. Sus. Maria, Hn. Wolfg. Melch. Löschers, Nürnbergischen Landschreibers, Tochter, von von welcher, nebst ihr, noch folgende Kinder am Leben sind: 1) Hr. Joh. Christoph, Diac. bey St. Lorenzen, der seinem Hn. Vatter an dieser Kirche succedirte. 2) Hr. Mich. Gottlieb, Goldschmid und Juwelirer. 3) Hr. Csti. Gottfried, Buchhalter. 4) Fr. Magd. Sophia, Hn. Ge. Cph. Riesens, Diac. bey St. Egid. Eheliebste. 5) Fr. Sybilla Regina, war zuerst an Hn. M. Ulr. Sebast. Beck, Pfarrern zu Artelshofen und Alfaltern, nun aber nach dessen Tod mit Hn. Joh. Höfler, Pfarrer zu Henfenfeld, verheirathet. 6) Hr. Carl Benedict, dermaliger Diaconus zu St. Sebald in Nürnberg. 7) Hr. Paul Martin, ist den 11 Jan. 1754 als Buchhalter des Commerzienrath Schmid zu Eisenach ledig gestorben. 8) Hr. Nikol. Georg, Nürnbergischer Cantor und Schulmeister in dem Hofmarkte Fürth. Von dem sel. Hn. Schaffer ist im Druck vorhanden:

Leichpredigt auf Hn. Cph. Gottlieb von Furtenbach auf Reichenschwand und Oberndorf ꝛc. Sulzbach, 1702. fol.

Siehe Hirsch. min. iub. und Hirsch. dipt.

Virdung (Michael) ein treflicher Redner und guter Historicus, ist zu Kitzingen in Franken den 5 Jun. 1575 auf die Welt gekommen. Er stammte aus einer ansehnlichen Familie ab und hatte Matthä. Virdungen, einen Rathsherrn daselbst, zum Vatter, und Anna Rusholdin zur Mutter. Ob ihm wol dieser sein Vatter frühzeitig entrissen wurde, so zeigte er doch auch frühzeitig einen gar feinen Verstand und erlernte in seinem Geburtsort die ersten Gründe des Studierens mit besonderer Leichtigkeit. Auf diese konnte er zu Strasburg glücklich bauen, als woselbst er die Geschichte, Beredsamkeit, Dichtkunst und das bürgerliche Recht

Ingredients, 1
Inhalation, 1
Inhalers, 1
Injections, 1
Insecticides, 1
Insufflation, 1
Intoxication, 1
Iodine, 1
Iodoform, 1
Ipecacuanha, 1
Iron, 1
Irritants, 1

worden. Sein Vatter, Johann, war ein berühmter Medicus, und anfänglich zu Ingolſtadt, zuletzt aber zu Tübingen Profeſſor. Seine Mutter war Sibylla Henzin, aus Nördlingen. Unſer Hieronymus ſtudierte in Italien, und als er von dannen zurück kam, wurde er zu Tübingen den 10 Jan. 1582 zum Doctor der Arzneykunſt gemacht. Sein Glück ſuchte er zu Nürnberg, als woſelbſt ſein Vatter gar wohl bekannt war, indem er allda bey Sebald Heyden in die Schule gegangen, und bey dem Nürnbergiſchen Arzte, D. Heinr. Wolfen, die mediciniſche Praxin eine Weile getrieben hat. Dieſes D. Wolfens Tochter, Roſina, heirathete Vischer, und wurde den 8 Oct. 1582 an ſeines 1581 verſtorbenen Schwiegervatters Stelle zum ordentlichen Arzt und Phyſicus in Nürnberg angenommen. 1587 wurde er Genannter des gröſſern Rathes. Nachdem ſeine Frau 1591 geſtorben, muß er noch eine andere genommen haben, mit der er den gleich folgenden Sohn gezeuget hat. Er iſt aber ſelber bald darauf, da er noch bey guten Jahren und kaum 40 alt war, den 18 Aug. 1596 den Weg des Fleiſches gegangen. Er ſchrieb zwo Epiſtolas medicas, die Joh. Hornung ſeiner Ciſtae medicae einverleibet. Auſſer dieſen hat er ſeines Vatters im MSCte hinterlaſſene Enarrationem breuem in aphoriſmos Hippocratis zu Tübingen 1591 in 4 herausgegeben.

Man ſchlage nach: Ad. in vita patris, Io. Viſcheri. Fr. Merckl. Keſtn.

Viſcher (Hieronymus) auch ein Medicus, des vorigen Sohn, iſt zu Nürnberg im Jahre 1593 gebohren worden. Er ſtudierte querſt zu Altdorf, wo er ſchon 1605 den 24 Jan. eingeſchrieben wurde und 1608 unter Caſp. Hofmannen über theſes de medicina diſputiret hat. Zu Baſel erhielte er 1619 die Doctorwürde in der Arzneywiſſenſchafft mit einer de peripneumonia vertheidigten Inaug. Diſputation. In eben dieſem 1619ten Jahre wurde er den 1 Sept. als ordentlicher Phyſicus zu Nürnberg beſtellet. Er ſoll 1631, aber nicht zu Nürnberg, geſtorben ſeyn.

Vizthum

Vitzthum oder Vicedom (Michael) ein Geistlicher, war von Lauf gebürtig, lies sich den 16 May 1603 zu Altdorf immatriculiren, studierte daselbst und hielte den 18 Merz 1609 allda eine griechische Rede. 1614 kam er als Nürnbergischer Pfarrer nach Buschendorf, nachdem er vorher bey St. Egidien in Nürnberg eine Probpredigt halten müssen. Ob er nun zwar in selbiger stecken bliebe und sie nicht zu Ende bringen konnte, indem er noch sehr erschrocken und ungeübt war, wurde er doch befördert, um sich eben zu Buschendorf im Predigen desto besser zu üben, und den 16 Merz dazu in Altdorf ordiniret. 1620 wurde er weiter Pfarrer zu Tennenlohe und starb daselbst 1622. Verheirathet hat er sich 1614 mit Jgfr. Anna Maria, Hn. Joh. Winklers, kaiserl. Notarius, Tochter. Obbemeldte Rede ist gedruckt und betitelt:

Λόγος περὶ σωφροσύνης, oratio de temperantia, hab. Alt. 1609. Nor. 1613. 4.

Ulmer (Johann Georg) ein Juriste, von Stefft am Mayn in Franken gebürtig, mag die Schulen zu Nürnberg besuchet haben und ist, ehe er noch auf Universitäten gieng, zweyer junger Herren Im Hof, Georgs und Ge. Andreas, daselbst Informator gewesen. 1648 hielte er zu Nürnberg unter Mart. Beeren disputationem miscellam. 1649 den 20 Febr. bezog er Altdorf, wo er sich schon zuvor unter die akademischen Bürger einschreiben lies. 1656 bewarb er sich um Licentiam in den Rechten, die er auch nach einer ohne Beystand gehaltenen Disp. de fidei commissis erhielte. 1657 trat er in das Collegium der Advocaten zu Nürnberg, bekam 1658 die Gerichtschreibersstelle in der Vorstadt Wöhrd, resignirte aber daselbst, oder wurde abgesetzet 1669, und starb bald darauf. Seine Wittwe, Barb. Euphrosina, heirathete 1678 M. Wolf. Jac. Link, Diac. zu St. Egidien in Nürnberg. Seinen obbemeldten Schülern dedicirte er, zur Ermunterung, den Fußstapfen ihrer treflichen Ahnen zu folgen, eine Schrifft, die sich ziemlich rar gemacht hat und betitelt ist:

Diſſ. hiſtorica de antiqua et nobiliſſima familia Im Hof. Altorf. 1651. 4.

Ulrich (Heinrich) ein Burger und Kupferſtecher zu Nürnberg, den wir deswegen anführen wollen, weil ſeiner Hr. Doppelmayr unter den Nürnbergiſchen Künſtlern nicht gedacht, und er doch gleichwol Etliche zierliche ſchöne Schrifften der Jugend zum Unterrichte 1605 in längl. Form. im Druck herausgab, die er dem Magiſtrate zu Nürnberg mit einem Ziertitel dediciret hat. In der Vorrede an den Leſer unterſchrieb er ſich nebſt Baltaſ. Caymoxen.

Ulrich (Johann) ein JCtus, der Rechten Doctor, war zu Amberg in der Oberpfalz im Jahre 1601 gebohren, wurde 1629 der Republik Nürnberg Advocat und 1638 derſelben Conſulent. Er ſtarb den 26 Jun. 1646. Siehe Rothſch.

Ulſen (Theodor oder Theodoricus) ein berühmter Medicus und Poet, floritte zu Ausgang des 15ten und Anfang des 16ten Jahrhunderts, war aus Friesland gebürtig, wurde der Arzneykunſt Doctor und iſt von 1495 bis 1531 ordentlicher Phyſicus der Stadt Nürnberg geweſen. Er nennet ſich ſelbſt Archiatrum Noricum. Mit dem Peter Dannhauſer (ſiehe unſern 1 Theil) war er wohl bekannt, und es ſteht auch in deſſen Ausgabe der Operum Guilhermi Pariſ. Epiſ. (Nor. 1496. fol.) ein Antwortſchreiben von unſerm Ulſen auf Dannhauſers daſelbſt befindliche Epiſtel. Sonſten finden wir folgende Schrifften von ihm, die alle bis auf die erſte poetiſch ſind:

Aphoriſmi Hippocratis, latine. Nur. 4. (absque anno.) Praemiſſum eſt epiſtolium Th. Vlſenii ad Vdalr. Pyndarum, Sueuum, Nor. Archiatrum, Numbergae Kal. Febr. 1493 exaratum. Aphoriſmos ſequitur alia Eiusdem epiſtola ad Mart. Mellerſtat., ducal. Archiatrum, ibid. Non. Apr. 1496 ſcripta, qua librum carm. eleg. concinnatum, cui titulum, Pharmacandi ſubſtantia, indidit, ipſi dedicauit.

De

De pharmacandi comprobata ratione, medicinarum ſimplicium rectificatione, ſymptomatumque purgationis hora ſuperuenientium emendatione, libri II. Norimb. 1496. 8. Sind mit Ge. Pictorii Anmerkungen vermehrter zu Baſel 1571 in 8 herausgekommen.

Elegiae et epigrammata.

Hymnus in Iudocum.

In communem peregrinationem uiaticum.

Siehe Merckl. Keſtn. GL. und Roederi Catal. LL. Sec. XV Norimb. impreſſorum, n. 389 et 448.

Ulſtadt (Philipp) ein guter Medicus und Philoſophe, von Nürnberg gebürtig, ſtammte aus einer Patricien-Familie ab, die daſelbſt, ſo wie zu Augſpurg blühete und anfangs zu Ulſtadt in Franken ihren Sitz hatte, als wovon ſie auch den Namen führte. Er lebte in der erſten Helfte des 16ten Jahrhunderts und lehrte auf der Akademie zu Freyburg als Profeſſor der Medicin. Herausgegeben hat er:

Tract. de epidemia. Baſil. 1526. 8.

Coelum philoſophorum, ſ. de ſecretis naturae lib. ex uariis auctoribus accurate ſelect. uariisque figuris illuſtr. Agentor. 1528, fol. Lugd. 1553, 12. Lugd. 1557, 12. Argent. 1630. 8. Dieſen 3 letzten Ausgaben iſt beygefüget Io. Ant. Campeſii directorium ſummae ſummarum Medicinae etc.

Siehe Merckl. und Keſtn. Roetenb. monum. Sebald. und Kmſc.

Ungebaur (Erasmus) ein großberühmter JCtus, iſt in die Welt eingetretten zu Naumburg in Sachſen, den 2 Febr. 1582. Sein Vatter, Matthäus, war Bürger und Fleiſcher daſelbſt, und die Mutter hies Walburg Zimmermännin. In der Schule ſeiner Geburtsſtadt legte er die erſten Gründe und erlernte die Humanioren. Mit 16 Jahren beſuchte er ſchon die Univerſität Jena, begab ſich zwey Jahre darauf nach Wittenberg und

nach

nach 3 Jahren von dannen wieder nach Jena. Weil er ohne alle Beyhülfe, bloß auf seiner Mutter Kosten studieren mußte, wurde er hiedurch erwecket, um so viel eifriger und fleißiger zu seyn. Er erwarb sich auch wirklich die gründlichste Rechtswissenschaft und wurde 1612 den 17 Febr. mit Ehren zu Jena Doctor. Sogleich zeigte er sich daselbst als Doctor legens mit Lehren und häufigen Disputiren, so daß er dadurch berühmt und der Republik Nürnberg bekannt wurde, die ihn durch die Herren Curatores der Altdorfischen Akademie 1614 zum öffentlichen ausserordentlichen Lehrer des Lehnrechtes berief, da er denn, nachdem er zu Jena mit einer Disputation Abschied genommen, im December besagten Jahres zu Altdorf eingetroffen und vorgestellet worden ist. 1616 den 17 Sept. wurde er als ordentlicher Professor in dem Senat eingeführet, wurde sogleich Lehrer der Pandecten und übersprang somit die dritte iuristische Profession der Institutionen. Er bekam auch die Consulenten-Würde von der Stadt Nürnberg und wurde 1634 an D. Dinners Stelle Professor Codicis und Antecessor primarius. Inzwischen war er etlichemalen Decanus seiner Facultät, und 1621 führte er das Rectorat der Akademie, verwaltete übrigens alle seine Aemter mit täglich neuem Beyfall und einem durch die beträchtliche Menge gelehrter Schrifften immer steigenden Ruhm und Ansehen. Wegen der Theurung, so die damaligen betrübten Kriegsläufte in unserm Lande verursachten, entschloß er sich 1635 nach Jena zu gehen, wo er ordentlicher Professor der Rechte und Beysitzer im Sächsischen Landgerichte und dem Schöpfenstuhle wurde. Der Magistrat zu Nürnberg lies diesen verdienten Mann ungerne ziehen, beschenkte ihn aber doch mit einem ansehnl. Reisegeld. In Jena hielte er noch im Dec. 1635 pro loco Professoris eine Disp. de iure naturali. 1641 wurde er daselbst schon Professor und Assessor primarius. 1640 und 1652 führte er das akademische Rectorat, das Decanat aber zu verschiedenen malen. Mit herbeykommendem hohen Alter verlohren sich die Kräffte zum Arbeiten; doch hat er bis an das letzte Monat seines Lebens seine Vorlesungen im Hause gehalten, und ist endlich den 23 Apr. 1659 von der Welt abgefordert worden. Seine Ehe betreffend, so hat er sich erstlich 1612, an dem

Tage,

Tage, da er Doctor wurde, trauen lassen mit Jgfr. Gertraud Adam Listemanns, der Juristen-Facultät und des Schöpfenstuhls zu Jena Actuarii, Tochter, mit welcher er 14 Kinder erzeuget, von welchen die meisten ganz iung verstorben, die übrigen aber sind: 1) Hel. Blandina, Hn. D. Ernst Friedr. Schröters, Prof. Jur. und Sächsischen Rathes, Ehegemahlin. 2) Clara, Hn. D. Joh. Strauchs, auch Prof. Jur. und Sächs. Rathes, Gemahlin. 3) Marg. Katharina, heirathete Joh. Luc. Gruber, Stadtschreiber zu Stolberg. 4) eine andere Tochter, die Phil. Hirsch, des Raths-Gerichts zu Jena Actuarius, zur Ehe genommen. Zum zweyten male vermählte sich Ungebaur 1646 mit Fr. Anna Sophia, Hn. Joh. Cph. Kummers, der Jenaischen Akademie Secretärs und des Schöpfenstuhls Actuarii, Wittwe, einer Tochter Hn. M. Ge. Mylii, Herzbergischen Syndici, und Enkelin des grossen Theologen, D. Ge. Mylii. Von dieser Frauen überlebte ihn von 2 Söhnen einer, Namens Cph. Erasmus. Schlüßlich erscheinet das Verzeichniß der Ungebaurischen Schrifften.:

Disp. de Iuris Rom. principiis cognitionis et operationis. Ienae. 1613.
- - de Iustiniano M. Imperatore. 1613.
- - de labyrintho ex tortuosis anfractibus septem legum in iure ciuili difficiliorum contexto. Ien. 1614.
- - e materia negotiorum desumta. Alt. 1615.
- - cont. decuriam controuersarum quaestionum ex usus fructus materia decerptarum. Alt. 1615.
- - de seruitutibus. 1616.
- - cont. controuers. iuris quaestionum decadem. 1617.
- - de pactis. 1617.
- - de iurisdictione et imperio, materia et forma difficili. 1617.
- - de pignoribus et hypothecis. 1617.
- - de nuptiis. 1617.
- - ex singulis libris Iur. Ciu. Can. et Feud. desumta. 1618.

Primulorum Iuris Iustinianei dispp. aliquot. Sind um 1618 gehalten worden.

378511B

Disp. de iure dotium. 1619.
- - de contractibus, qui re perficiuntur. 1620.
- - de contractibus, qui consensu perficiuntur. 1620.
- - de suitate. 1620.
- - de furtis. 1620.
- - de iure publico. 1620.
- - de imperio. 1620.
- - de iure iurando. 1621.
- - de nuptiis 1621. Ist von der obigen, die nur positiones de nuptiis enthielte, verschieden.
- - de tutela et cura. 1621.
- - cont. iniuriarum sciagraphiam nomicomethodicam. 1621.
- - de publicis iudiciis in genere. 1621.
- - de publicis iudiciis tam in genere, quam in specie. Alt. sine anno.
- - de crimine laesae maiestatis et adulterii, cum aliis illicitis congressibus. 1621.
- - de iure dotium ex Iure Ciu. Can. et Sax. desumta. 1622.
- - de iurisdictione. 1622.
- - cont. decadem thesium de usufructu. 1623.
- - de querela inofficiosi testamenti. 1624.
- - de furtis in genere. 1625.

Exercitia Iustinianea, seu disp. XVI ad LL. IV. Instit. Iustin. Imp. Nor. 1625. 4. Ien. 1663. 4. Diese Disputationes sind meist noch zu Jena und wenige, oder gar nur eine einzige, zu Altdorf gehalten worden. Wir finden auch disputationes climactericas, die er zu Jena noch gehalten, von denen wir aber nicht wissen, ob sie von den Exercitiis Iustinianeis verschieden sind, oder nicht.

Collegii publici conciliationes legum Iustin exhibentis disp. aliquot. 1627. etc.

Disp. de praescriptionibus. 1627.
- - de transmissionibus. 1628.
- - de iure monetae. 1628.
- - de materia monetae. 1629.
- - de Collectis. 1629.

Diſp. de luctu. 1629.
- - de connubiorum iure. 1629.
- - de ſeruitutibus perſonarum. 1630.
- - de concurſu et cumulatione actionum. 1630.
- - ad tit. ff. de integ. reſtit. 1630.
- - de donatione inter uirum et uxorem. 1630.
- - ad tit. ff. quod met. cauſ. geſt. 1630.
- - ad tit. ff. de min. uiginti quinque annis. 1631.
- - ad tit. ff. de capite minutis. 1631.
- - de furtis. 1631.
- - de principe. 1631.
- - de loco ciuili. 1631.
- - de locatione et conductione. 1631.
- - de teſtamento ſolenni. 1631.
- - de donationibus. 1631.
- - cont. decuriam Stoicorum principiorum, ex quibus quaedam Iuris Ciu. loca difficilia enucleantur. 1633.
- - de Iure naturali. Ien. 1635.
- - de concordia diſcordantis iuris Iuſtinianei diſpp. aliquot. Ien. 1636.

Deciſiones iuris controuerſi. Ien. 1636.
Collegium feudale publicum IX diſpp. exhibitum. Ien. 1636.
Diſp. de iniuriis. Ien. 1636.
- - de perſonis ad feudi conceſſionem habilibus. Ien. 1636.
- - de conſuetudine. Ien. 1636.
- - de pignoribus et hypothecis. Ien. 1636.
- - de poſſeſſionibus. Ien. 1636.

Miſcellaneae controuerſiae ex omni iure. Ien. 1637.
Diſp. de condictione et lege. Ien. 1637.
- - de ſubſtitutionibus. Ien. 1637.
- - de ſcabinatibus. Ien. 1637.
- - de adiecto, Ien. 1638.
- - de regalibus. Ien. 1638.
- - de uenatione. Ien. 1638.
- - de ſucceſſione feudali teſtamentaria. Ien. 1638.

Diſp. de ueniae aetatis petitione. Ien. 1638.
- - de iure dotium. Ien. 1638.
- - de erroribus Iuſtinianeis. Ien. 1639.
- - de expectatiuis feudorum. Ien. 1639. rec. 1698.
- - de abſentia. Ien. 1639.
- - de depoſito. Ien. 1639.
- - de ſyndico. Ien. 1639.
- - de locutione et conductione. Ien. 1647.
- - de citatione. Ien. 1648.
- - de iure Principum in priuilegia. Ien. 1648. rec. 1750.
- - de concurſu actionum poenalium et realium. Ien. 1649.
- - de felonia. Ien. 1650.
- - de teſtamentis conſtituendis et infirmandis. Ien. 1651.
- - de acceſſionum quibusdam maxime controuerſis ſpeciebus. Ien. 1651.
- - de cedendis actionibus. Ien. 1651.
- - de iurisdictione. Ien. 1651.
- - de pactis. Ien. 1652.
- - de fideiuſſionibus. Ien. 1652.
- - de ſolutionibus. Ien. 1653.
- - de ſportulis. Ien. 1653.
- - de iure tutelarum. Ien. 1656.
- - de iurisdictione eccleſiaſtica. Ien. 1657.
- - de compenſatione ſtricte dicta. Ien. 1658.

Commentarius ſuper Decretales. Ien. 1662. 4. Edit. II, Ien. 1672. 8.

Diſp. de legitima. 1665.
- - de delictis carnis.
- - de ſtatutis.
- - de feriis earumque exceptione.
- - de prioritate et priuilegiis creditorum.

Man ſehe: Progr. fun. a Caſp. Poſnero. L, von D. Eſſl. Chemnitz. Adr. Beieri Nomenclat. Profeſſ. Ienenſ. Zeumeri Vitas Profeſſ. Ienenſ. Fr. und Omeiſ. glor. acad. Altorf. p. 53. 163.

Ungertus oder eigentlich Ungerecht (Johann) ein Theologe, iſt in der Stadt Schmalkalden im Jahre 1585 gebohren worden. Sein Vatter, Mich. Ungerecht, war ein ehrlicher, doch geringer Burger daſelbſt. Die erſten Gründe des Wiſſens legte er in der Schule ſeiner Vatterſtadt, und hat ſich nach dieſem, wie Hr. D. Zeltner vermuthet, auf dem Gymnaſio zu Schleuſſingen gar vollkommen und zur Beziehung der Univerſitäten geſchickt gemacht. Er bezog aber Jena und erhielte auch daſelbſt die Magiſterwürde. Ob er mehr Univerſitäten beſuchet, weis man nicht. Genug, er kam nach vollendeten akademiſchen Jahren nach Nürnberg, informirte daſelbſt einige Zeit und zeigte ſeine Geſchicklichkeit und beſonders ſehr fertige Beredſamkeit, wodurch es geſchahe, daß er 1624 nicht nur zum erledigten Diaconat zu Altdorf, ſondern auch zur theologiſchen Profeſſion der Katechetik daſelbſt beruffen wurde, welche beyden Aemter er im Auguſt angetretten hat. Weil er ſich aber mehr auf den Predigt- als den akademiſchen Lehrſtuhl zu ſchicken ſchien, wurde gar bald eine Veränderung mit ihm vorgenommen, und er noch in eben dieſem 1624ſten Jahre als Diaconus bey St. Egidien beſtellet. Von dar kam er 1631 als Paſtor in die Vorſtadt Wöhrd, und in dem gleichfolgenden Jahre wurde er Paſtor und Antiſtes bey St. Jacob in Nürnberg. Hieſelbſt war er eigentlich der erſte ordentliche Paſtor oder Prediger, der auſſer 3 Kaplänen dahin geſetzet wurde, nachdem in dieſer Kirche, ſtatt der nun von ihm zu verrichtenden Sontags-Frühpredigt vorher nur Mittagpredigten gehalten wurden. Allein er ſtunde gar nicht lange hier, ſondern wurde ſeiner Gemeine noch in dieſem Jahre durch den, den 1 Nov. 1632, erfolgten Tod entriſſen. Verheirathet hat er ſich den 22 Nov. 1624 zu Nürnberg, da er ſchon zum Diaconat nach St. Egidien beruffen war, mit Helena, Ge. Summerers, Kaufmanns in Nürnberg, Tochter. Seine Gelehrſamkeit, an der man nicht zu zweifeln Urſache hat, mag er, durch ſchrifftliche Denkmale zu beweiſen, keine Gelegenheit oder Luſt gehabt haben.

Siehe Zeltn. uit. theol. Omeis. glor. acad. Alt.

Unglenk (Andreas) ein groſsverdienter und berühmter Theologe, iſt zu Nürnberg den 28 Apr. 1632 auf die Welt gekommen. Sein Vatter, Michael, war ein Schneider, und die Mutter hies Regina; welche Eltern wegen damaliger Theurung und Kriegsnoth in ziemlicher Dürftigkeit waren, doch aber, da ſie die Fähigkeit ihres Sohnes merkten, ihn ſtudieren lieſen. Er beſuchte nemlich die Lorenzer-Schule, gieng unter dem vortreſl. Rector, Ge. Schröder, alle 8 Klaſſen durch und wurde 1649 in das Egidiſche Auditorium befördert. 1651 kam er auf das Alumneum zu Altdorf und übte ſich unter dem damaligen Inſpector, dem berühmten J. C. Dürr, in der Philoſophie und Philologie, perorirte 1653 zweymal, einmal in lateiniſchen, das andremal in griechiſchen Verſen und diſputirte 1654 unter beſagtem Dürren als Autor de conſcientia. Anbey hörte er die Profeſſoren, Tyde, Treu, Felwingern, und ſonderlich im Griechiſchen Jac. Bruno und G. M. König ſehr fleiſig; wie er denn auch in der griech. Sprache und Poeſie es ſonderlich weit brachte. Hierauf legte er ſich unter gedachtem König, ſo wie vornemlich unter Weinmannen, Reinharten und Hackſpan mit allem Ernſte auf die Theologie und übte ſich dabey fleiſig im Diſputiren. 1657 erlangte er die beſtverdiente Magiſterwürde und gieng hierauf, nachdem er faſt 6 Jahre in Altdorf zugebracht hatte, mit des daſigen Hn. Pflegers, Im Hof, Sohn, nach Helmſtädt. Daſelbſt gieng er bey dem Prof. Schrader zu Tiſche und machte ſich bey den weitberühmten Theologen, Cellarius, Titz und Hildebrand, bekannt und beliebt. Als aber nach Verflieſſung eines Vierteljahres die Peſt allda eingeriſſen, begab er ſich mit ſeinem Untergebnen nach Jena, wo er endlich Hn. D. Niemanns Tiſchgenoß wurde und zugleich Hn. D. Muſäus, Chemnitzens und Gerhardens Freundſchafft und Gewogenheit erlanget hatte. 1658 fieng er auch an, ſich auf dem obern Katheder zu Jena zu zeigen, präſidirte in dieſem Jahre dreymal, und erlangte hiemit die Freyheit, philoſophiſche Collegia zu halten, deren er unterſchiedliche mit groſſem Beyfall eröffnete. 1659 gelangte er zur Adiunctur der philoſophiſchen Facultät daſelbſt, mit der Hoffnung, einmal eine

Pro-

Profeſſion zu überkommen. Er diſputirte alſo pro loco, und auſſer dieſem noch zweymal als Präſes. Wegen eines damals entſtandenen Studenten-Tumultes entſchloß er ſich 1660 nach Hauſe zu gehen. Aber auch hier war er nicht müſſig, ſondern zeigte ſogleich 1661 durch eine im Egid. Auditorio als Präſes gehaltene öffentliche Diſputation ſeine Geſchicklichkeit. Das Jahr darauf nahm ihn Hr. Andr. Ge. Paumgärtner von Holenſtein ꝛc. ins Haus und an den Tiſch und übergab ihm ſeinen einzigen Sohn zur Unterweiſung. 1663 wurde er zum Diaconat an der Kirche zum Heil. Geiſt in Nürnberg, zugleich aber zum Vicariat des daſigen Hn. Predigers, ohne einiges Geſuch beruffen, und von dar 1666 weiter zum Diaconat nach St. Lorenzen befördert. Nachdem er hier 8 Jahre der unterſte im Collegio war, und alſo auch achtmal die Faſtenpredigten gehalten, wurde er, welches weder vor ihm, noch nach ihm geſchehen iſt, zum Diaconus an der Pfarrkirche zu St. Sebald beſtellet und ohne ſein Begehren in die Mitte des daſigen Kapitels gleich in die fünfte Stelle geſetzet. 1676 wurde ihm die Predigerſtelle bey St. Jacob anvertrauet, und 1685 gelangte er zum Paſtorat bey St. Lorenzen, womit das Inſpectorat über die Candidaten des Predigtamtes verknüpft war. Dazu kam noch die ihm 1687 in dem Egid. Auditorio aufgetragene Profeſſion der Theologie, Metaphyſik und Logik, die er den 21 Febr. mit einer feyerl. Rede de uſu et abuſu philoſophiae theoreticae in theologia, in primis contra Carteſii dubitationem atheiſticam, antrat. Wie er nun in ſeinem Predigtamte gar deutlich, anmuthig und höchſt erbaulich war; alſo bewies er ſich auch in ſeiner Profeſſion lehrreich und unverdroſſen. Er hielte im Egid. Auditorio nach und nach vier Diſputationen und 1691 mitten in der Oſterwoche eine ſolenne Rede de reſurrectione Chriſti ac Chriſtianorum, iuxta ſententiam SS. Patrum et martyrum eorumque contra infideles ac haereticos uſurpata argumenta, welche aber nicht gedruckt worden. 1689 ſollte er an D. Joh. Sauberts Stelle als vorderſter Profeſſor der Theologie und Paſtor nach Altdorf kommen, er entſchuldigte ſich aber mit allbereit hereinbrechendem Alter und Schwachheiten. Seinen Eheſtand betreffend, ſo trat er in denſelben zuerſt 1664 mit Jgfr. Urſula, Hn. Juſt.

Jac.

Jac. Leibnitzens, nachmaligen Predigers bey St. Sebald, Tochter, mit welcher er 8 Kinder erzeuget, wovon zu merken sind: 1) Jgfr. Clara, welche 1692 in ihrem Brautstande mit Hn. Dan. Lochner, damaligem Diacono zu Fürth, durch einen unvermutheten Schuß ums Leben gekommen ist. 2) Fr. Susanna, Hn. M. Joh. Jac. Seyppels, Schaffers bey St. Lor. Ehelieblte. 3) Fr. Clara Regina, zuerst Hn. Joh. Mart. Hönings, hernach Hn. Joh. Friedr. Riederers (siehe den 3 Theil,) Ehewirthin. 4) Jgfr. Mar. Magdalena. Nach seiner Leibnitzin Tod vermählte sich Hr. Pred. Unglenk 1690 zum zweytenmale mit Jgfr. Mar. Magdalena, Hn. D. und Consul. Joh. Ge. Richters (siehe unsern 3 Theil) Tochter, mit der er ohne Leibeserben gelebet und die nach seinem sel. Absterben Hn. Hier. Müller, Diac. bey St. Egidien, geehlichet hat. Er ist nemlich nach vielen Verdiensten um die Kirche und gelehrte Welt den 11 Aug. 1697 durch einen sel. Tod von der Welt abgeholet worden. Unter seinen Schrifften, die wir sogleich erzählen wollen, nehmen sich wegen eines rechtschaffenen Eifers und wahrer Gründlichkeit diejenigen besonders aus, welche er wider den zur katholischen Religion übergegangenen Hn. Joh. Hier. Im Hof (siehe unsern 2ten Theil) geschrieben hat. Schade ist es, daß wir hier nicht die ganze und weitläuftige Streitigkeit, die besagter Hr. Im Hof mit Hn. Unglenken sowol, als mit Hn. Superint. Joh. Ludw. Hartmann zu Rotenburg, und Hn. Friedr. Lipsen, Rect. des Gymnasii zu Rotenburg, gehabt hat, und die gar vielen gewechselten Streitschrifften erzählen und anführen können; es würde daraus noch verschiedenes, und besonders die Ursachen von den Titeln der Unglenkischen Streitschrifften, erhellen. Doch wir müssen uns der Kürze befleisen und können also nur folgende Aufschrifften seiner gelehrten Arbeiten bemerken:

Perfidia Iudae Ischariothae, qua Christum, Magistrum suum, truculentorum Iudaeorum manibus tradidit, carmine expressa et recitata. Altdorf. 1653. 4.

Γενέθλια Dn. I. C. Seruatoris nostri unici, graeco carmine celebrata. Alt. 1653. 4.

Car-

Carmen eucharisticum, quo in publica panegyri, cum I. P. Feluuinger, P. P. summos in Philosophia honores VII Iuuenibus rite conferret, honori Maecenatum et Patronorum litare uoluit A. V. aLtDorfI norICorVM. 4.

Disp. de libertate humana in actionibus moralibus. Ien. 1658.

- - de causa per emanationem. Ien. 1658.
- - de potestate ciuili circa religionem. Ien. 1658.
- - I. de infinito causarum progressu. Ien. 1659.
- - II. de inf. causar. progressu. Ien. 1660.
- - de sensatione. Ien. 1660.
- - de circumstantiis actionum moralium. Norimb. 1661.

Abtritt von dem Diaconat zu St. Sebald und Antritt der Prädicatur bey St. Jacob in 2 Predigten ꝛc. Nürnb. 1676. 4.

Grund für Ungrund, d. i. gründliche Widerlegung des Päpstischen Dialogi eines Päpstisch-abgefallenen, samt beygefügter Antwort auf sein vermeintes Weis auf Schwarz; handlend von des Papstes Primat, Monarchie, Richteramt, von Luthero, Vincentio Lerinensi, Petro, Concilio Nicaeno, Baronio, von der Priester-Ehe, und unblutigem Meßopfer, aus H. Schrifft und dem unverwerfl. Kirchen-Alterthum. Nürnb. 1680. 12.

Grund für Ungrund, d. i. gründliche Widerlegung des II Päpstischen Dialogi eines zum Papstthum abgetrettenen Anonymi, handlend von der Transsubstantiaton, von dem Sacraments-Streit der Reformirten, von Lutheri Standhafftigkeit in der Abendmahls-Lehre, von dem Concilio Lateranensi und Schmalkaldischen Convent, von Anbethung der Hostien ꝛc. Nürnb. 1681. 12.

Grund für Ungrund, d. i. gründliche Widerlegung des III Päbstl. Dialogi, handelnd von der Päpstl. Meß, Winkelmeß ohne Communicanten und unblutigen Opfermeß ꝛc. Nürnb. 1681. 12.

Verstummter Apollo, d. i. gründliche Widerlegung der Parnassischen Relation und Censur des Apollo, betreffend vornehml. dgs Päbstl. Meßopfer ꝛc. Nürnb. 1682. 12.

Der in der Kirche Chriſti ewig verſtummte und aus der Kirche Chriſti ewig verbannte Heidniſche Abgott Apollo wider einen zum Pabſtthum abgetrettenen Anonymum, der ſolchen in der Kirche idling wieder redend machen wollte ꝛc. Nürnberg. 1683. 12.

Wahre veſtgegründete Ueberweiſungen wider die unwahre und ungegründete Scheinüberweiſung eines zum Pabſtthum abgetrettenen Anonymi, betreffend vorneml. das Trientiſche Meßopfer ꝛc. Nürnb. 1684. 12.

D. Glaſſii Anfechtungs-Schule mit Andachten und Gebethen vermehrt.

Geiſtliche Schrifftquelle zum 5ten mal aufgelegt und verbeſſert.

Das Propheten-Buch von den letzten Dingen in 15 Paſſions-Predigten.

Abtritts- und Antritts-Predigt von der Kirche zu St. Jacob in die Pfarrkirche zu St. Lorenzen ꝛc. 1685 gehalten. Nürnb. 4.

Evangeliſche und epiſtoliſche Himmels-Poſtill ꝛc. Nürnb. 1687. 1688. 4.

Orat. inaug. de uſu et abuſu philoſophiae theoreticae in Theologia. Nor. 1687. 4. Nebſt der Einladung, die vorher in form. pat. heraus kam.

Diſſ. hiſt. theol. de mendis Concilii Tridentini in genere. Nor. 1687. 4.

- - de mendis Conc. Trid. in I, II, III, IV, V ſeſſionibus. Nor. 1688. 4.

- - de mendis Conc. Trid. in ſeſſione VI. 1692.

- - de mendis Conc. Trid. in ſeſſione VII, VIII, IX et X. 1694.

Davidiſcher Bußeifer aus den 7 Bußpſalmen in 245 Predigten ꝛc. 2 Theile, Nürnb. 1688. 4.

Einweyhungs-Predigt der wieder neu aufgebauten Franciſcaner- oder Barfüſſer-Kirche in Nürnberg ꝛc. Nürnb. 1689. 4.

Päpſtiſche Anfrage: warum magſt du nicht neu katholiſch werden? ſamt den alt-evangeliſchen, alt-römiſchen, alt-päpſtiſchen, alt-glaubigen Catechismus-Chriſten. 1693. 1694.

Das

Figure 1.3 Sample pages from the Google Books digitization project: (a) a table of contents; (b) a chapter start; (c) a table; (d) a mathematical formula; (e) a full-page illustration. Some parts of the pages are illegible because the boundary of the book curves away from the camera.

Vogel (Wolfgang) einer der ersten Bekenner des Evangelii, aus der Schule des sel. D. Luthers, war anfangs der erste evangelische Prediger und Reformator zu Bopfingen, und zwar von 1523 bis 1524. Nach diesem begab er sich ins Nürnbergische und wurde allhier noch im Jahre 1524 erster evangelischer Pfarrer zu Eltersdorf. Bis daher war er ein redlicher Lutheraner; alleine zu Ende des Jahres 1525 legte er sich auf die Seiten der Widertäufer, widersetzte sich den dagegen ergangenen Nürnbergischen Verordnungen, bethörte viele einfältige Leute und fieng wirklich nebst seinen Pfarrkindern und den benachbarten Bauern um Poppenreuth und dasigen Dörfern Unruhen an: weswegen er auch endlich von Hn. Marggrafs Georg zu Anspach Leuten aufgehoben und der Stadt Nürnberg zur Handhabung der Justiz ausgeliefert wurde. Als ein Rädleinsführer der Rebellen wurde er sogleich in Nürnberg gefangen gesetzet und ihm 1527 den 26 Merz der Kopf abgeschlagen. Er ist halsstarrig auf seinen Irrthümern beharret und gestorben. Er gab eine Schrifft heraus, die sich so rar machte, daß auch Seck. zweifelhafft von ihr schreibt: quae typis extare *dicitur*. Hr. D. und Prof. Joh. Dan. Herrnschmid zu Halle hat sie bey dem zweyten evangelischen Jubelfeste 1717 in 4 mit einigen Anmerkungen wieder auflegen lassen. Die alte Ausgabe ist betitelt:

Ayn tröstlicher Sendbrief und christliche Ermanung zum Evangelio, an ain Erbarn Radt und ganze Gemein zu Bopfingen und an alle die, so vom Evangelio und Wort GOttes abgefallen sind. Durch Wolfg. Vogel, Prediger zu Eltersdorf im Knobloch Land hinter Nürnberg. Viel sind beruft, aber wenig auserwelt. Matth. 22. I. S. 1526. 4.

Siehe Seck. Hirsch. dipt. und Mullneri Annales.

Vogel (Matthäus) ein berühmter Theologe, nach damaliger Zeiten Gewonheit auch Orneus genannt, ist zu Nürnberg den 7 Sept. 1519 gebohren worden. Sein Vatter, Leonhart, war ein geringer doch ehrlicher Mann. Die Gründe seiner

ner Studien legte er in der Sebalder Schule unter Seb. Heyden, und besuchte sodann die Lehrstunden der Professoren im Egid. Auditorio, Camerarii, Rotings und Schoners. 1534 gieng er auf die Universität Tübingen und von dannen nach Wittenberg, wo er über 5 Jahre blieb und das Glück genoß, Luthern und Melanchthonen zu Lehrmeistern zu haben. Nach diesem wurde er von dem Rathe zu Nürnberg zu einem geringen Schuldienste heim beruffen, den er auch wegen Mangel der Mittel annehmen mußte, aber nicht lange bekleidete, indem er durch Melanchthons Vorwort Gönner und Wohlthäter fande, daß er sich zum zweytenmale nach Wittenberg begeben konnte, wo er 1541 Baccularius und 1543 Magister wurde. Nachdem er in einem Examen vor Luthern, Melanchthonen und Pommern wohl bestanden, kehrte er wieder nach Nürnberg zuruck und erhielte zu Ende des 1544 Jahres das Pastorat in dem Städtlein Lauf, wo er etwann der erste evangelische Stadtpfarrer möchte gewesen seyn. Hier lies er sich das Studium biblicum sonderlich angelegen seyn, und zwar auf Veit Dietrichs, seines gar treuen Gönners, Anrathen, der ihm eine gewisse Methode, die Bibel zu lesen, vorgeschrieben, wodurch denn auch der Grund zu seiner Schatzkammer, einem vortreflich nützlichen Werke, welches man Opus aureum nennte, geleget worden. 1548 wurde er nach Nürnberg an die Kirche zu St. Jacob beruffen, aber nicht als Antistes oder Mittagprediger, indem Venatorius, der in diesem Posten gestanden, noch lebte, sondern als Diaconus. Schon 1549 verlies er wegen des Interims, auf welches er gar übel zu sprechen war, sein Amt und Vatterland und folgte dem Osiander nach Preussen. In diesem Lande wurde er erstlich noch 1549 Pastor zu Labau oder Labiau, (wie solches aus dem den 3 Oct. seiner ersten Frauen daselbst aufgerichteten Grabmahl erhellet,) wo er aber gar nicht lang kan gewesen seyn, indem er schon 1550 als Pfarrer der Stadt Wehlau angenommen wurde. Hier stunde er bis 1554, da er als Dompfarrer in dem Kneiphof nach Königsberg beruffen wurde, woselbst er zugleich 1557 eine Profession der Theologie kriegte; welches letztere, ob es gleich Hr. D. Zeltner widerspricht, ganz richtig ist und aus den Urkunden der Königsbergischen Universität

Ecclesiastical Commissioners, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,

bergiſchen hielte ſich Vogel anfänglich zu Kirchheim bey einem halben Jahre auf und bekam wöchentlich ein gewiſſes Subſidium. Sodann kam er als Pfarrer nach Hornberg, nach 4 Jahren aber als Paſtor nach Göpfingen, wo er ferner Superintendent wurde. Endlich wurde er 1579, da er bereits 60 Jahre alt war, Generalſuperintendent, herzogl. Rath und Abt in dem Kloſter Albersbach, wo er ſeinen Thesaurum theol. an dem er 40 Jahre gearbeitet, zu Ende gebracht hat, auch 1591 den 3 Dec. geſtorben iſt, nachdem er ſowol auf ſeinem Exilio, als durch die Peſt und den Tod 2 Weiber und mehrerer Kinder vieles ausgeſtanden. Er hatte aber nach und nach 3 Weiber: mit der zweyten aus Wehlau gebürtig, Gnadenſeel genannt, zeugte er 13 Kinder, unter denen ein Sohn, M. Matthäus Vogel, (ſiehe das GL.) nachdem er vorher verſchiedene geiſtliche Aemter an andern Orten verwaltet, endlich 1611 Probſt des Kloſters Herprechtingen im Würtenbergiſchen geworden. Unſern alten Vogel lobt Salig unter andern deswegen gar ſehr, daß er unter allen Theologen ſeiner Zeit der einzige geweſen, der in ſeinen Schrifften Beſcheidenheit gebraucht, und kein einziges Schelt- und Schmähwort darinnen antreffen laſſe. Es ſind aber ſeine Schrifften folgende:

Dialogus oder Geſpräch eines armen Sünders mit Moſe und Chriſto von der Rechtfertigung des Glaubens aus der H. Schrifft ꝛc. 1557. 4.

Widerlegung der ungegründeten Antwort D. Joach. Mörlins auf mein Buch, welches ich wider ihn zu ſchreiben durch ſeinen Läſterbrief bin gedrungen worden. 1557. 4

Antwort auf D. Joach. Mörlins zu Braunſchweig ausgegangene Apologiam. Königsb. 1558. 4.

Zwey Predigten von der Fußwaſchung Chriſti. Königsb. 1558. 4.

Troſt- oder Seelen-Arzneybuch, in welchem 105 ſchwehrſte Anfechtungen und Kreutz, damit fromme Chriſten in der Welt gequälet werden, verfaſſet ſind. Frankf. 1572. und 1618. 4.

Bibliſche Schatzkammer in 7 Theilen. Frankf. und Tübingen. 1572. 1585. 1592. 1603. 1607. 1708. Fol. In der Ittigiſchen

ſchen Bibliothek werden 8 Theile, zu Tübing. 1594 gedruckt, angeführt.

Summariſcher Auszug der Schatzkammer. Tüb. 1588. 1611. fol.

Theſaurus theologicus ex ſola S. Scriptura depromtus Tub. 1592. fol. Franc. 1612. fol. Iſt ein aus den ſämtlichen Theilen der Schatzkammer contrahirter Tomus, bey deſſen Ausfertigung obgedachter Sohn dem Vatter beygeſtanden; gleichwie auch der Sohn aus dieſem Theſauro noch eine Epitomen gemacht, ſo zu Tüb. 1607, 1609 und zu Leipz. in 8 herauskam.

Die bibliſchen Kirchen-Hiſtorien, die zu Strasburg 1612 in 12 ſollen herausgekommen ſeyn und einen Matth. Vogel zum Verfaſſer haben, möchten wol eher dem Sohne, als dem Vatter zugehören.

Wir haben nachgeſchlagen: Ad. Fr. Schuuarz. progr. XIII. Zeltneri hiſt. crypto-ſocin. Alt. p. 6 ſq. Arbeiten der Gelehrten im Reiche, in deren 3ten Stück Hr. Heinr. Tob. Büttner das Vogeliſche Leben am vollſtändigſten beſchrieben. Volland. de merit. Melanch. in rem lit. Nor. p. 58. Hirſchens Geſch. des Nürnb. Interims p. 59. 61. Ayrers mit Urkunden verſehene Hiſtorie der Königsbergiſchen Univerſität, 2ten Theil, p. 122. 175. Fabricii hiſtor. bibl. ſuae, P. IV. p. 239. Saligs Hiſtorie der Augſp. Conf. 2ten Theil, p. 1056 ſqq. wo weitläuftig von Vogeln gehandelt wird.

Vogel (Johann) ein gelehrter Schulmann und ſtattlicher Poet, iſt den 5 Sept. 1589 zu Nürnberg gebohren worden. Sein Vatter, Johann, war ein Rothgieſer und Ringmacher, und die Mutter hies Barb. Welderin. Nachdem er die Nürnbergiſche Sebalder Schule beſuchet hatte, wo er unter andern ſich gar fleiſig auf die Muſik legte, auch deswegen Stadt-Diſcantiſte wurde, gieng er 1608 nach Altdorf. Hier erlangte er 1611 von ſeinem Lehrer, Prof. Quecken, das Bacularіat in der Philoſophie, ſog aber auch zugleich von einigen Schülern des berühmten Ernſt Soners, nemlich Mart. Ruarus und andern, die ſocinianiſchen Irthümer ein und vergieng ſich ſo weit, daß er auf des

Ruarus

rathet hat er ſich zweymal: 1) mit Hn. M. Joh. Zunners, Rectors bey St. Sebald, Wittwe, Theodora. 2) mit Marien, einer geb. Roſenhardtin, ſonſt Glockengieſſerin genannt, von welcher, unter andern iung verſtorbenen Kindern, folgende Töchter zu merken: 1) Helena, die Ehefrau des gelehrten Diaconi, Wolfg. Gundlings. (ſiehe unſern erſten Theil.) 2) Mar. Magdalena, ehlichte Hn. M. Andr. Zeltner, der als Senior bey St. Egidien in Nürnberg ſtarb. 3) noch eine Tochter, nahm Hrn. M. Eliſäus Girbert, Pfarrern zu Erlangen, zur Ehe. Unſer Vogel iſt alſo der Großvatter der berühmten Männer, Nik. Hieronymus und Jac. Pauls, der Gundlinge, ſo wie des unſterblichen Hn. D. Guſt. Ge. Zeltners geworden. Sein Tod erfolgte endlich den 8 Merz 1663. Er war überhaubt ein guter Humaniſte, beſonders ein treſl. Hebräer und Grieche, auch guter deutſcher und lat. Poet; weswegen er denn von dem Nürnbg. JCto, Joh. Gabler, kaiſerl. Hof- und Pfalzgrafen, mit dem poetiſchen Lorbeerkranz beehret worden iſt. Seine Schrifften ſind auch meiſt poetiſch und heiſen:

Profeſſio fidei plenior, quam, ad rationem reddendam uocatus, Witteberga Norimbergam A. 1615 fere finito, cum epiſtola miſit. Dieſes Photinianiſche Bekenntniß Vogels, nebſt dem Schreiben an die Herren Scholarchen hat Hr. D. Zeltner in der Hiſtor. Crypto-Soc. Alt. p. 445-452 und p. 1071-1112. abdrucken laſſen.

Oratio de uera et aeterna Ieſu Chriſti diuinitate. Iſt nebſt Joach. Peuſchels Widerruffungs-Rede de ſanctiſſima Dn. N. I. Chriſti ſatisfactione zuſammen gedruckt unter dem Titel: Photinismus a Io. Vogelio et Ioach. Peuſchelio publice retractatus etc. Nor. 1617. 4. Der Hr. D. Zeltner hat ſie in der Hiſt. Crypto-Soc. Alt. p. 889 ſqq. wieder abdrucken laſſen.

Biga hymnorum B. Lutheri in eccleſia lingua uernacula uſitatorum carmine reddita. 1621. 8. Die Lieder ſind: 1) Gelobet ſeyſt du J. C. 2) Von Himmel hoch ꝛc.

Zwölf auserleſene Pſalmen Davids, auf neue Art in deutſche Reimen gefaßt. Nürnb. 1627. 8. Iſt von dem folgenden verſchieden.

Zwölf

Zwölf Pſalmen Davids mit dem Gebeth Manaſſe in Reimen. Nürnb. 1628. 8.

Pſalmen Davids in deutſchen Verſen. Nürnb. 1638.

Meditationes emblematicae de reſtaurata pace Germaniae. Nor. 1649.

Aug. Conf. articuli uerſibus quaternis comprehenſi. Nor. 1654. 8. Sind gar offte gedrucket worden. (in uernaculam translati, in tabb. redacti et illuſtrati a M. Nic. Webero etc. Nor. 1736. 8.)

Pſalmen, geiſtl. Lieder und Hausgeſänge ꝛc. mit einer Vorrede Hn. J. M. Dilherrns. Nürnb. 1653. 12. Aus dieſem Büchlein ſtehen einige Lieder, manche mit einer Veränderung, in dem Altdorfiſchen Geſangbuche.

Andachts-Uebungen aus den Sonn-Feſt- und Feyertäglichen Evangelien in Reimen. Nürnb. 1661. 12.

So wol in ſeinen Pſalmen Davids und meditationibus emblematicis, als auch in Kießlings Sonntags-Beicht- und Communion-Büchlein, ingleichen in dem Coburgiſchen, Meinungiſchen und Sauberti groſſen Nürnbergiſchen Geſangbuche ſind ſeine geiſtlichen Lieder zu finden, die Wetz. namhafft gemacht hat.

Man ſehe: Wolfg. Gundlingii orat. fun. Fr. Gundlingiana, erſtes Stück. Wetz. Zeltn. hiſt. Crypto-Soc. Alt. Acta ſchol, 5ten Band p. 370.

Vogel (Johann David) ein gebohrner Nürnberger und Sohn Ludw. Vogels, kaiſerl. Notarii, ſtudierte zu Altdorf die Weltweisheit und Rechte, diſputirte 1662 unter J. P. Felwingern de peregrinatione und hielte im folgenden Jahre daſelbſt eine Rede, welche auch gedruckt iſt. Er hielte ſich hierauf eine Zeitlang zu Wien auf, wurde kaiſerl. Notarius und des L. Ochſen- und Unſchlitt-Amtes zu Nürnberg Gegenſchreiber, da er ſich dann 1670 verheirathete mit Jgfr. Mar. Magd. Ge. Clem. Kretſchmanns, Burger-Capitäns in Nürnberg, Tochter. Bemeldte Rede heiſt:

[illegible] [illegible] [illegible] [

Voit oder Vogt (Johann) auch ein JCtus, kam 1549 als Advocat zu Nürnberg an und starb 1585. Seine Frau, Barbara, und ein Sohn von ihm, Johann, sturben beyde im Jahre 1592. Ein anderer Johann Vogt, oder Voit, war der Stadt Nürnberg als ordentlicher Arzt und Physicus vom 1565 bis 1580 bedienet.

Volkamer von Kirchensittenbach (Georg) ein vortreflicher Staatsmann, aus einer uraltadelichen Nürnbergischen Patricien-Familie abstammend, ist zu Nürnberg den 30 May 1560 gebohren worden. Sein Hr. Vatter gleiches Nahmens war der Republik Septemvir und half den ersten Grundstein zur Universität Altdorf legen. Die Frau Mutter hies Anna und war eine Tochter Hn. Joh. Schützens von Hagenbach, der Med. Doctors, und Hn. Gabr. Im Hof Wittwe. 1575 begab er sich auf das neue Gymnasium zu Altdorf, und ist der allererste Studiosus, der hieselbst eingeschrieben worden ist. In diesem Jahre starb auch noch sein Hr. Vatter, der von diesem seinen Sohne auf dem Todbette sagte: Mein Georg ist from und wird from bleiben. 1579 zog er nach Italien und hielte sich darinnen zwey Jahre mit grossem Nutzen auf. Als er zurücke kam, wurde er 1582 Assessor und Schöpf am Stadt- und Ehegerichte zu Nürnberg, 1584 Senator, 1610 Septemvir, 1613 Kirchenpfleger und 1622 vorderster Losunger und Reichsschultheis. Er war ein Mann von grosser Gelehrsamkeit, ungemeiner Klugheit und besonderer Erfahrenheit, verstunde auch die lateinische, französische und italiänische Sprache vollkommen und ergötzte sich sehr an der Poesie. 1607 war er Gesandter zum Reichstag nach Regensburg. Von 4 Churfürsten zu Maynz wurde er nach einander zu ihrem Regierungsrath, und von dem König in Schweden, Gustav Adolph, der damahls in Nürnberg war und unsern Hn. Volkamer gar sehr ehrte, indem er ihn nur insgemein Vatter hies, zu seinem Hofrath gemacht. Im folgenden Jahre darauf, nemlich den 11 Merz 1633, hat er das Zeitliche gesegnet, nachdem er zu einem seltnen Exempel 49 Jahre zu Rath gegangen. Vermählt hat er sich zwey-

mal: 1) mit Frl. Mar. Magdalena, Hn. Cph. Fab. Gugels, Conſulentens zu Nürnberg, Tochter. 2) mit Frl. Anna Sab. Kreſſin von Kreſſenſtein. Er zeugte mit beyden Gemahlinnen Kinder und hatte das Glück, Urenkel zu erleben. Seiner Enkelin Gemahl, Hr. Conſulent Tob. Oelhafen von Schöllenbach, von welchem er eben Urenkel kriegte, ſo wie der Prof. Mich. Virdung und Wilh. Strasburg, hielten lateiniſche Lob- und Trauerreden auf ihn, welche alle 3 gedruckt und nachzuleſen ſind.

Uebrigens ſiehe: Fr. und Ried.

Volkamer (Johann) ſtammet nicht aus dem vorigen, ſondern einem andern alten und vom K. Carl dem V geadelten Geſchlechte her, welches ſich theils zu Hof und Lobenſtein im Vogtlande, auch an andern Orten, theils und beſonders aber in Nürnberg hervor gethan und der Welt viele Gelehrte, Hofleute und Kriegsbediente gegeben hat. Er iſt gebohren den 10 Merz 1576 zu Lobenſtein, wo ſein Herr Vatter, Martin, Superintendent geweſen. Die Mutter war Frau Margareth, geb. Pfeiferin. Er, als der jüngſte von 6 Söhnen, die alle ſtudieret und anſehnl. Aemter erlanget haben, begab ſich nach Nürnberg, gewann Luſt zur Handelſchafft, erbauete zu Roveredo ein groſſes Haus und eine Seiden-Fabrik, und wurde zu Nürnberg unter die Banco-Aſſeſſoren aufgenommen, unter welchen er der älteſte geworden. Zugleich beſchäfftigte er ſich bis an ſein im 85ſten Lebensjahre erfolgtes Ende mit den Wiſſenſchafften und ſchönen Künſten, beſonders der Theologie, Chymie und Botanik; wie er denn auch den, bey ſeinem Enkel hernach ſo berühmt gewordenen, Volkameriſchen Garten zuerſt angeleget hat. Er ſammlete ſich nicht nur eine gar anſehnliche Bibliothek, ſondern hinterlies ſeinen Nachkommen auch verſchiedene eigenhändige MSCte in allerhand Materien. Uebrigens war er ein ſehr frommer Mann und machte etliche Stifftungen für Hausarme, beſonders aber eine gar anſehnliche für die Schüler bey der Haubtkirche zu St. Lorenzen in Nürnberg, welche ſämtlich von ſeinen Nachkommen annoch verbeſſert worden ſind. Im Eheſtande lebte er mit Frau Helena, Hn.

Sebald

Sebald Ayrers von Landseck, eines Nürnbergischen Patricius, Tochter, mit welcher er 3 Söhne und 3 Töchter erzeugte, von welchen zu bemerken sind: 1) Hr. Martin, der im 36sten Jahre s. A. zu Wien als kaiserlicher Ritmeister unter dem General-Graf von Buchheimischen Regimente verstorben. 2) Hr. Johann Georg, der eben folgt.

Volkamer (Johann Georg) ein unsterblich berühmter Medicus und grosser Gelehrter, des vorigen Sohn, ist den 9 Jun. 1616 in Nürnberg auf diese Welt gebohren worden. Er besuchte die Lorenzer- und hernach die Egidier-Schule mit grossem Nutzen. In der letzten war Joh. Gray sein vornehmster Lehrer, unter dem er die Schulstudien endigte. 1633 begab er sich nach Jena, erlernte hier die Weltweisheit, Naturlehre und Mathematik und zeigte sich auch im Disputiren und Peroriren. 1636 gieng er zurück und nach Altdorf, um sich daselbst auf die Medicin zu legen, worinnen ihn die weltberühmten Männer, Casp. Hofmann, Mößler und Jungermann, dessen Stubengeselle er lange Zeit gewesen, glücklich anführten. 1638 trat er seine erste Reise nach Italien an, und hielte sich zu Padua auf, wo er nicht nur das Bibliothekariat ein Jahr lang verwaltete und Consiliarius nationis Bohemicae gewesen, sondern auch unter den damals berühmten Aerzten, Bened. Sylvaticus, Prosp. Albinus, Joh. Vesling und Pet. de Marchettis die höchste Vollkommenheit in seiner Wissenschafft zu erlangen eifrigst bemühet war. 1641 kehrte er aus Italien zurück, wendete sich wieder nach Altdorf, und machte sich durch eine de febre ephemera gehaltene Inaug. Disp. zum Doctorate geschickt, welches er iedoch nicht sogleich annehmen, sondern vorher noch als Licentiat eine Reise durch ganz Italien und Frankreich thun wollte. Er trat dieselbe auch wirklich noch im Sept. besagten Jahres an, und ist über Venedig, Ferrara, Bologna, Florenz, Pisa, Livorno, Lucca und andere Orte, nach Rom gekommen, von wannen er sich nach Neapel begeben und daselbst in des berühmten Marc. Aurel. Severin Haus gekommen, bey welchem er sich eine geraume Zeit aufgehalten und gar viel merkwürdiges gesehen und gelernet hat. 1642 im Apr. gieng

Ecclesiastical Courts, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,

Ivy, 1
Ivy Bridge, 1
Ivy Lane, 1
Ivy Mill, 1
Ivy Mill Lane, 1
Ivy Mill Road, 1
Ivy Road, 1
Ivy Street, 1
Ivy Terrace, 1
Ivy Way, 1
Ivybridge, 1
Ivybridge Road, 1
Ivybridge Way, 1
Ivychurch, 1
Ivychurch Road, 1
Ivychurch Way, 1
Ivydale, 1
Ivydale Road, 1
Ivydale Way, 1
Ivyhouse, 1
Ivyhouse Road, 1
Ivyhouse Way, 1
Ivyleaf, 1
Ivyleaf Road, 1
Ivyleaf Way, 1
Ivymead, 1
Ivymead Road, 1
Ivymead Way, 1
Ivyside, 1
Ivyside Road, 1
Ivyside Way, 1
Ivytree, 1
Ivytree Road, 1
Ivytree Way, 1
Ivywood, 1
Ivywood Road, 1
Ivywood Way, 1

Ecclesiastes, 1 Esdras, 2 Esdras, Esther, Exodus, Ezekiel, Ezra, Galatians, Genesis, Habakkuk, Haggai, Hebrews, Hosea, Isaiah, James, Jeremiah, Job, Joel, John, 1 John, 2 John, 3 John, Jonah, Joshua, Jude, Judges, 1 Kings, 2 Kings, Lamentations, Leviticus, Luke, Malachi, Mark, Micah, Nahum, Nehemiah, Numbers, Obadiah, 1 Peter, 2 Peter, Philemon, Philippians, Proverbs, Psalms, Revelation, Romans, Ruth, 1 Samuel, 2 Samuel, Song of Solomon, 1 Thessalonians, 2 Thessalonians, 1 Timothy, 2 Timothy, Titus, Wisdom, Zechariah, Zephaniah

Hanou. 1654. 4. Francof. 1668. 4. Dieſer letzten Ausgabe iſt beygefüget worden: Theod. Aldis diſſ. epiſt. de generatione animalium contra Harueium.

Apollo TETPATEXNHΣ Sereniſſ. Princ. ac Heros Dom. Raym. S. R. I. Comes de Montecuculi etc. ab Acad. Nat. Cur. Protector electus acclamatione prorſa et uorſa publice cultus a I. G. Volcamero. Nor. 1678. 4. Steht auch in Append. ad Eph. Ac. Nat. Cur. Decur. II. An. I.

Oratio in laudem Caſp. Hofmanni ſcripta. Extat cum Praxi medica curioſa Caſp. Hofmanni etc. Francof. 1680. 4.

Epiſtola de ſtomacho, ſcripta ad D. Io. Ge. Sartorium. Altorf. 1682. 4.

Proſperi Pariſii rariora Magnae Graeciae numismata. Nor. 1683. fol. Dieſes lies Volkamer mit Eph. Arnolds praefatione epiſtolica zum Nachdruck und Nachſtich gelangen.

Daß er auch die von Caſp. Hofmann im MSCte hinterlaſſene ſcripta botanica Theophr. Ereſii und Opera Galeni habe edirer wollen, davon ſiehe mit mehrern Bai. vit. med. p. 61 ſqq.

Einzelne lateiniſche und deutſche Gedichte ſind hier und dar noch von ihm vorhanden; wie er denn auch einige deutſche dem 6 und 7ten Theile der Harsdörferiſchen Geſprächſpiele vorgeſetzet hat.

Man ſehe: L, von A. Unglenk. Ge. Caſp. Kirchneri orat. fun. pro gloria et memoria Volkameriana Wittebergae ſolenniter habita, 1694. fol. Merckl. Doppelm. Keſtn. Amar. und Andr. El. Buchneri hiſtor. Acad. Nat. Cur. Halae, 1745. 4.

Volkamer (Johann Chriſtoph) des vorigen älteſter Sohn, iſt den 7 Jun. 1644 zu Nürnberg gebohren. Er erlernte die Handelſchafft und wurde nicht nur ein vornehmer und angeſehener Kaufmann, ſondern iſt auch deswegen zum Adiuncten des L. Bancogerichtes ſeiner Vatterſtadt erwählet worden, welche Stelle er iedoch wieder aufgegeben hat. Dabey beſaß er eine ungemeine Wiſſenſchafft von der Ziehung und Cultur der Agrumi, Blumen und Gartengewächſe, beſchrieb auch aus den entlegenſten Oertern die ſeltenſten Früchte und Stämme, wovon er die

ersten meist selbst nach dem Leben abmalte und hernach in Kupfer stechen lies. Er wußte der Natur durch die Kunst dergestalt Vorschub zu thun, daß sie in seinem wohl angelegten und noch immer berühmten Garten so zierlich und lieblich, als in ihrem Vatterlande, fortgekommen, geblühet und Früchte getragen haben. In Nürnberg war er der erste, der in seinem Garten ein Pomeranzen-Haus aufgebauet, einen Irrgarten, Obelisk und viele andere Curiose darein gesetzet, auch die erste Aloe gezogen, die nach seinem Tode geblühet hat. Ein sattsames Zeugniß von seiner in der That seltnen Gartenwissenschafft legen die, unter dem Titel der Nürnbergischen Hesperidum, von ihm herausgegebene 2 gar schöne und mit den feinsten Kupferstichen zum Ueberfluß versehene Folianten ab. Sie sind in den Jahren 1708 und 1714 deutsch ediret, und er hat durch dieß in seiner Art gewiß prächtige Werk einen vollkommnen Beyfall der Liebhaber und Kenner erhalten, sich auch bey vielen Grossen dermassen beliebt gemacht, daß er ihrer Correspondenz gewürdiget worden ist. Auf Verlangen der Ausländer hat er den ersten Theil dieses Werkes durch den berühmten Hn. Ehrhart Reusch ins Lat. übersetzen lassen. Er kam heraus 1713 in folio. Der Hr. Reusch hat eine Diss. de praecipuis Hesperidum scriptoribus angehänget. Der Andere Theil sollte auch lateinisch und mit einer Disp. des Hn. Reuschens de malis Hesperidum aureis, ex statuis, numis et gemmis illustratis herauskommen; so aber nicht geschehen ist (Siehe der Deutschen Act. Erud. 16ten Theil, p. 356 sqq.) Zu Anfang des 1720sten Jahres ist er seiner unermüdeten Naturforschung wegen in die weltgepriesene kaiserl. Akademie der Naturforscher, deren Vorsteher sein sel. Hr. Vatter war, aufgenommen worden. Er starb aber auch noch in diesem Jahre, den 26 August, in einem hohen Alter. Seine häuslichen Umstände angehend, war er dreymal verheirathet: 1) mit Frl. Mar. Martha, Hn. Magnus Fetzers, des berühmten JCti und Prokanzlers der Altdorfischen Akademie, Tochter. 2) mit Jgfr. Kathar. Elisabeth, Hn. Ambros. Stenmanns Tochter. 3) mit Jgfr. Reg. Katharina, Hn. Joh. Paul Auers Tochter. Aus diesem dreyfachen Ehestande sind ihm 11 Kinder gebohren und 4 von denselben groß erzogen worden; nemlich

Mr. Bowdler's Family Shakspeare, in which nothing is added to the text; but those words and expressions are omitted which cannot with propriety be read aloud in a family. Those who have undertaken to revise Shakspeare for the use of the stage, have generally altered him for the worse. Dryden, Davenant, Tate, Cibber, and Garrick, have all mistaken the nature of their author's excellence. Shakspeare's beauties are not to be found in detached passages, but in the conduct of the fable, the contrast of the characters, and the progress of the passions. Hence it is that his plays lose more than those of other writers by being performed in parts. Yet this is the way in which alone they can be performed on the stage. Many of the most admired scenes in Shakspeare, if they were transplanted entire into the pieces of any other writer, would be censured as unnatural. Such are the speeches of Hotspur in the first act of Henry IV. and the whole character of Falstaff. Such are the quarrel between Brutus and Cassius, and the scene between Brutus and Portia, in Julius Cæsar. Such are the scenes between Hamlet and the Ghost, between Hamlet and Ophelia, and the speech of Hamlet over the body of Ophelia. Such are the scenes between Othello and Desdemona, between Othello and Iago, and the speech of Othello over the body of Desdemona. Such are the scenes between Lear and Cordelia, between Lear and Kent, between Lear and the Fool, and the whole character of the Fool. Such are the scenes between Macbeth and Lady Macbeth, between Macbeth and the Witches, between Macbeth and the Ghost, and the whole character of Lady Macbeth. Such are the scenes between Antony and Cleopatra, and the whole character of Cleopatra. Such are the scenes between Coriolanus and Volumnia, between Coriolanus and Virgilia, and between Coriolanus and Aufidius. Such are the scenes between Timon and Alcibiades, between Timon and the Senators, between Timon and the Banditti, and between Timon and Apemantus. Such are the scenes between Leontes and Hermione, between Leontes and Antigonus, between Leontes and Paulina, between Leontes and Camillo, between Leontes and Mamillius, between Leontes and the Oracle, and between Leontes and Perdita. Such are the scenes between Prospero and Miranda, between Prospero and Ariel, between Prospero and Caliban, between Prospero and Ferdinand, between Ferdinand and Miranda, between Ferdinand and Ariel, between Ferdinand and Caliban, between Caliban and Stephano, between Caliban and Trinculo, between Caliban and Stephano and Trinculo, between Ariel and Stephano, between Ariel and Trinculo, between Ariel and Caliban, between Ariel and Stephano and Trinculo, between Ariel and Caliban and Stephano and Trinculo, between Ariel and Prospero, between Ariel and Alonzo, between Ariel and Sebastian, between Ariel and Antonio, between Ariel and Gonzalo, between Ariel and Adrian and Francisco, between Ariel and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo and Adrian and Francisco, between Ariel and Prospero and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo and Adrian and Francisco, between Ariel and Prospero and Miranda and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo and Adrian and Francisco, between Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo and Adrian and Francisco, between Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo and Adrian and Francisco, between Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano and Trinculo and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo and Adrian and Francisco, between Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano and Trinculo and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo and Adrian and Francisco and Ariel, between Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano and Trinculo and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo and Adrian and Francisco and Ariel and Prospero, between Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano and Trinculo and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo and Adrian and Francisco and Ariel and Prospero and Miranda, between Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano and Trinculo and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo and Adrian and Francisco and Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand, between Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano and Trinculo and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo and Adrian and Francisco and Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban, between Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano and Trinculo and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo and Adrian and Francisco and Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano, between Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano and Trinculo and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo and Adrian and Francisco and Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano and Trinculo, between Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano and Trinculo and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo and Adrian and Francisco and Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano and Trinculo and Alonzo, between Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano and Trinculo and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo and Adrian and Francisco and Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano and Trinculo and Alonzo and Sebastian, between Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano and Trinculo and Alonzo and Sebastian and Antonio, between Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano and Trinculo and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo, between Ariel and Prospero and Miranda and Ferdinand and Caliban and Stephano and Trinculo and Alonzo and Sebastian and Antonio and Gonzalo and Adrian

1687sten Jahres auf eine neue Reise nach der Schweitz. Zu Zürch übte er sich bey dem berühmten Medicus und Wundarzt, D. Muralt, der ihm auch seine eigne Apotheke anvertraute, in welcher er die abgegangene Arzneyen wieder ersetzen und zubereiten mußte. In Gesellschafft guter Freunde überstieg er die Schweitzergebürge, bereicherte sein lebendiges Kräuterbuch ungemein, kehrte noch einmal zu Hn. D. Muralt, bey dem er einen Winter blieb, und machte sich hernach 1688 auf der Heimreise mit den berühmtesten Männern zu Basel, Strasburg, Heidelberg und Frankfurt bekannt. Schon 1685 aber wurde er unter dem Namen Helianthus II in die kaiserliche Akademie der Naturforscher, so wie in das Collegium Medicum zu Nürnberg aufgenommen. 1693 vermählte er sich mit Frl. Esther Margareth, Hn. Mart. von Hartung Tochter. Aus dieser Ehe wurde ein einziges Kind, Magd. Margareth, groß und an Hn. Joach. Ernst Walther von Waltenstadt (siehe unten) verehlichet. Als unsern Hn. D. Volkamer der frühzeitige Tod dieser Gemahlin nach 4 Jahren in den Wittwenstand setzte, that er zur Beruhigung seines Gemüthes eine Reise nach Holland, beschaute die allerschönsten Gärten und kostbarsten Seltenheiten durch ganz Holland, errichtete auch mit noch mehr berühmten Gelehrten und Botanikern Freundschafft, Bekanntschafft und Correspondenz, wovon die annoch vorhandene Briefe zeugen. Die kostbarsten Gewächse und vornehmsten Raritäten nahm er aus Holland mit, um dadurch seinen wohl angelegten Garten zu bereichern. Besonders hat ihn der berühmte Ruysch, bey dem er sich verschiedene Wochen aufgehalten, noch mehr ermuntert und angewiesen, sein schon errichtetes Insekten- und Naturalien-Kabinet um ein merkliches zu vergrössern, welches auch hernach eines der vorzüglichsten geworden ist, in welchem man insbesondere die glücklich angestellte Erhaltung der Insekten bewunderte. In seiner ungemeinen Kräuterkenntniß hatte er dieses eigen, daß er die Fortbringung, Wartung und Vermehrung der Pflanzen vor andern verstunde und viele ausländische Gewächse von blossem Samen zog, welche andere Botanici niemals erzeugen konnten. Auser diesem war seine Praxis in Nürnberg und anderer Orten sehr stark, gesegnet

und

und glücklich; gleichwie auch die von ihm selbſt erfundene und präparirte Arzneyen noch immer geachtet und berühmt ſind. Pabſt Innocenz der XIII correſpondirte eigenhändig mit ihm; der König in Frankreich, Ludwig der XIV, aber lies ihm durch ſeinen Leibarzt ein Buch von ſeltnen Gewächſen überſchicken und würdigte ihn dadurch eines Vorzuges, der nur den gröſten Männern zu Theil wurde. Mit einem Wort: Kaiſere, Könige, Fürſten und Grafen beehrten ihn und ganz Nürnberg liebte ihn und bediente ſich ſeines Rathes. 1704 vermählte er ſich zum 2tenmale mit Jgfr. Johanna Maria, Hn. Ludw. Pierraths Tochter, von welcher ihn ein Sohn, Hr. Michael Georg, der ſogleich folgt, überlebte. Nachdem er endlich vorderſter Senior ſeines Collegii wurde und in demſelben zu dem allerſeltenſten Beyſpiele faſt 60 Jahre war, auch eben wiederum das Decanat führte, iſt er den 8 Jun. 1744, im 83ſten Jahre ſ. A. im Herrn entſchlaffen. Daß ſein Collegium auf ihn und ſeinen Hn. Schwager, den berühmten Gottfr. Thomaſius, eine prächtige Schaumünze hat prägen laſſen, haben wir ſchon oben p. 31. angeführet. Der Hr. D. Mich. Friedr. Lochner von Hummelſtein (ſiehe oben) ſchreibt in der Zueignung ſeiner Commentationis de Ananaſa an Hn. Joh. Eph. Volkamer: Quid de fratre Tuo, Ioanne Georgio, Botanicorum aeui noſtri principe, dicam? Cuius ſtupendam in hoc ſtudiorum genere notitiam

Auſonius ſtupet, Gallus veneratur, et Anglus
Miratur, Teuto coelica ad aſtra uehit.

Ihn und ſeine Schrifften hat das GL. fälſchlich mit ſeinem Vater vermiſchet, da ihm doch auſſer der obangeführten Inaug. Diſp. de lethargo, und verſchiedenen Obſervationen, die in den Ephem. erid. Ac. Nat. Cur. befindlich ſind, folgendes zugehöret:

Flora Norimbergenſis, ſ. Catalogus plantarum in agro Noribergenſium ſponte naſcentium, quam exoticarum etc. Nor. 1700. 4. cum fig. 1718. 4.

Flora Norimbergenſis. Muß mit dem vorigen ja nicht vermiſchet werden. Es iſt eine Beſchreibung von den damals noch ſehr raren

raren auriculis, primulis ueris und andern ausländiſchen Blumen und Gewächſen, die Hr. D. Volkamer zuerſt in Nürnberg und zwar in ſeinem Hausgarten, zu ihrem vollſtändigen Flor gebracht. Dieſe Beſchreibung ſteht in ſeines Bruders, Hn. Joh. Ephs, Nürnbg. Heſperid. 1 Th. p. 209 ſeqq.

Volkamer (Michael Georg) ein Medicus, des vorigen Sohn, iſt den 21 Nov. 1709 zu Nürnberg gebohren worden. Bey Privatlehrern und auf dem Gymnaſio zu Erlangen legte er den erſten Grund der Studien. 1729 bezog er Jena. Hamberger und Teichmaier waren hier ſeine Profeſſoren. 1731 fande er ſich zu Altdorf ein und hörte bey den berühmten Männern, Baier, Schulze und Jantke, die meiſten Theile der Medicin mit Fleiß. Auch hörte er bey Hn. D. Feuerlein die geſamte Philoſophie und hielte unter ihm eine Diſp. über Taurelli metaphyſicam. Damals war er mit den Herren von Furtenbach zu Reichenſchwand bekannt, die ihn öffters auf ihre Güter einluden und viel Ehre und Vergnügen ſchafften. 1733 bewarb er ſich um die höchſte Würde in der Arzneykunſt, diſputirte rühml. und ohne Beyſtand de Otalgia, und erlangte 1734 gewöhnlicher maſſen den Doctorhut. 1735 wurde er in das Collegium Phyſicum zu Nürnberg aufgenommen und erlangte gute Gelegenheit, ſeine mediciniſche Wiſſenſchafft bey verſchiedenen Kranken zu zeigen. Er verheirathete ſich auch in dieſem Jahre mit Frau Mar. Barbara, Hn. D. Ferd. Adam Schoders, (ſiehe den 3 Theil) Wittwe, einer geb. Klettin. Es traf ihn frühzeitig ein Schlagfluß und er lebte geraume Jahre in kränkl. und ſchwachen Umſtänden, bis er den 22 Merz 1756 von der Welt abgefordert wurde.

Volkamer (Heinrich Samuel) ein lebender Medicus, Hn. Joh. Magn. Volkamers, eines Kaufmanns, deſſen wir oben p. 127 gedacht haben, Sohn, iſt den 3 Aug. 1715 zu Nürnberg gebohren worden. Er ſtudierte zu Altdorf und Leipzig die Arzneykunſt, erhielte nach gehaltener Inaug. Diſp. de dolore doloris remedio den 15 Oct. 1739 zu Altdorf Licentiam und darauf 1740 am akademiſchen Feſte die Doctorwürde. In dieſem

Jahre begab er sich nach Strasburg, verblieb daselbst eine Zeitlang, reiste sodann nach Paris und nahm seinen Rückweg über Lion durch die Schweitz, wurde auch sodann 1743 den 12 Dec. als ordentlicher Physicus zu Nürnberg angenommen. Sein älterer Bruder, Hr. Joh. Friedr. Volkamer, ist der fünfte Besitzer des berühmten Volkamerischen Gartens, hat auch die Kunstkammer von seinem Vettern und Taufpathen, Hn. Joh. Friedr. Volkamer (siehe oben p. 124.) geerbet und vermehret.

Volkamer (Paul Magnus) beyder Rechten Doctor, ist gebohren den 24 Nov. 1730 zu Nürnberg. Sein Vatter, Hr. Magnus Gottlieb, war ein ansehnlicher Kaufmann und Bruder des vorigen. Die Mutter aber, Fr. Anna Helena, ist eine Tochter Hn. D. Joh. Vierzigmanns, welchen siehe oben. Den Grund seines Studierens legte er in besonderer Unterweisung bey dem sel. Hn. Mag. Schröck, der als Diaconus an dem N. Spital zu Nürnberg gestorben ist. 1749 gieng er nach Jena, wo er bey Budern, Engau, Helfeld, Schmid und Motter Collegia hörte. Nachdem er von Jena aus die herumliegenden Oerter und Universitäten besehen, begab er sich 1752 nach Altdorf, um den Lauf seiner Rechtswissenschafft zu endigen. 1754 den 14 Febr. hielte er seine Inaug. Disp. deren Titel ist: Collatio Iuris Rom. et Norici in materia de tutela et cura; kam darauf nach Nürnberg und wurde noch in eben diesem Jahre in das Collegium der Herren Advocaten aufgenommen. 1755 erhielte er vollends am akademischen Feste zu Altdorf mit Ruhm und Ehren die Doctorwürde. 1757 vermählte er sich mit Jgfr. Sophia Magdalena, Hn. Dr. Bernh. Mor. Hofmanns (siehe unsern 2ten Theil) Tochter, mit welcher er auch wieder eine Tochter erzeuget hat.

Volkart (Georg) ein gelehrter und beredter Theologe, ist den 22 April 1558 in der Stadt Nürnberg auf die Welt gekommen. Sein Vatter gleiches Namens war ein geringer Mann. Nach erlernten Schulwissenschafften zog unser Georg 1577 nach Wittenberg und mag von dannen um oder nach 1580 wieder in sein Vatterland zurück gekehret seyn. Weil er eine gar feine Gelehrsamkeit zeigte

zeigte und in einer angestellten Prüfung sowol als in Predigen gar wohl bestunde, wurde er bereits 1585 zum Diaconus an der Kirche zu Altdorf und Professor der Katechetik, oder wie man heutzutage redet, der dogmatischen Theologie, bey der Universität daselbst beruffen. Er nahm auch deswegen im folgenden Jahre die Magisterwürde an, die ihm Matth. Bergius ertheilte, und hat von dieser Zeit an mit gröſtem Fleiſe, ungemeiner Beredsamkeit und besonderer Liebe seiner Zuhörer auf beyden Kathedern gedienet. Man würde an ihm nichts auszusetzen gehabt haben, wenn er nicht als ein grober Philippiste und heimlicher Calviniste wäre erfunden worden. Man weis zwar nicht, von wem er in seinen Irrthümern möge unterrichtet und bekräfftiget worden seyn; auſſer daß er den Theod. Beza besonders geliebet, gelobet und fleiſig gelesen habe: so wie man auch, so lange sein Schwiegervatter, der bekannte Moritz Heling (s. unsern 2 Theil) lebte, keine genaue Untersuchung seines Lehrgebäudes anstellte. Nach dessen 1595 erfolgtem Tode aber, geschahe so wol dieses, als auch, daß Volkart sich immer mehr aufdeckte und verdächtig machte. Vornemlich hat sein Streit mit dem 1598 hieher nach Altdorf beruffenen gelehrten D. Schopper, in welchem Volkart seinen Collegen, Jordan, auf seine Seite gezogen, viele Weitläuftigkeit, obrigkeitliche Unterhandlungen und feyerliche Religions-Gespräche nach sich gezogen. Man lese nach, was wir in unserm 3 Theil p. 568 sq. unter dem Namen Schopper geschrieben haben. Inzwischen haben sich doch 1599 Schopper und Volkart über gewisse Redensarten, deren sie sich zur Vermeidung fernern Streites bedienen wollten, verglichen und es schiene wenigstens ein äuſserlicher Friede hergestellet zu seyn. Indem aber Volkart zu dem durch Siegels Tod erledigten und von 1598 bis 1605 leer gestandenen Pastorate in Altdorf keine Hoffnung hatte, dankte er ab und nahm den Ruff nach Amberg in der Obern Pfalz an, woselbst er 1604 Pastor an der Martins-Kirche wurde. Hier konnte er schon etwas freyer, als im Nürnbergischen, lehren und schreiben; welches er sich auch zu Nutz machte und alsobald wider Schoppern in öffentl. Schrifften Gifft und Galle ausschüttete, auch, daß er in der Lehre vom H. Abendmal die Calvinische, ia wol Zwinglische Meynung hätte, offenbahr darlegte. Er hat in Amberg auch Streitigkeiten

Aeneis, des allerhand Gattungen Gewächse trägt. Wenn
Aeneis, des Gewächse, so in Indien wachsen. Wenn
Aeneis, des Gewächse, so in Africa wachsen. Wenn
Aeneis, des Gewächse, so in Europa wachsen. Wenn
Aeneis, des Gewächse, so in Asia

Volkart (Albrecht) ein rechtschaffener Prieſter, des vorigen Sohn, iſt den 11 Oct. 1591 glücklich zu Altdorf zur Welt gebracht worden. Anfangs gieng er in die lat. Stadtſchule daſelbſt, und dann in die Klaſſen des Gymnaſii. Als aber ſein Vatter 1604 nach Amberg kam, beſuchte er als ein Alumnus die daſige Stadtſchule 6 Jahre lang. 1611 ſchickte ihn ſein Vatter, ohngeachtet Schopper noch lebte, nach Altdorf, woſelbſt er 1613 Baculârius und 1615 der Weltweisheit Magiſter wurde. 1617 kriegte er den Ruff zum Paſtorate nach Ortenburg in Bayern und lies ſich dazu in Altdorf ordiniren. Hierauf kam er 1620 als Pfarrer nach Schwarzenfeld in der Oberpfalz, den Herren von Teufel gehörig. Hier iſt er 1627 von den Papiſten vertrieben und ins Elend geiaget worden, da er dann, als er durch die Oberpfalz reiſete, den 10 Dec. zu Nabburg als ein Ketzer 14 Tage lang gefangen ſaß und an ſeiner Geſundheit groſſen Schaden litte. 1628 kam er als ein Exulant nach Nürnberg und wurde noch ſelbigen Jahres unter die Katecheten aufgenommen, welche damals in der Barfüſſer-Kirche die Kinderlehren halten mußten. 1629 wurde er Vicarius des kranken M. Joh. Plankens, Præceptors der erſten Ordnung in den zerſtreuten Klaſſen des Egid. Gymnaſii, und da dieſer ſtarb, noch in eben dieſem Jahre Præceptor der 2ten Klaſſe. Gleich darauf bekam er nach dem Tode Dan. Wagners, ſeines Vettern, das Rectorat an der Spitaler-Schule. 1632 kam er als Diaconus nach St. Lorenzen, wurde 1634 Bibliothekarius der Fennitzeriſchen Bibliothek und endlich 1659 Schaffer ſeines Collegii. Er hatte in ſeinem Amte verſchiedene beſondere und ſeltne Fälle, indem er nemlich 1618 zu Ortenburg einem Weibe, die 7 Männer nach einander gehabt, die Leichpredigt über die Frage der Sadducäer Matth. 22. hielte, 1659 bey St. Lorenzen in Nürnberg ein 55 jähriges Ehepaar mit einer Rede noch einmal einſegnete, und übrigens etliche Juden taufte. In die Ehe trat er 1617 mit Jgfr. Anna, M. Paul Wagners, damaligen Archidiaconi und Spitalpredigers zu Amberg Tochter, mit der er 43 Jahre, doch ohne Kinderſegen lebte. Im Predigamte ſtunde er 46 Jahre und ſtarb endlich den 8 Jun. 1666. Im Drucke ſind von ihm folgende Leichpredigten:

Am 17. Dec. Dr. Franz Wilhelm Schneider, Arzt seines Standes in Wien, 72 Jahre alt.

Am 18. Dec. Prof. Quintenmacher, der Botaniker, Wien, 70 Jahre alt.

Am 19. Dec. Franz Xaver Gruber, Componist, Hallein, 70 Jahre alt.

Am 20. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 21. Dec. Franz Xaver Wiedemann, Schauspieler, Wien, 70 Jahre alt.

Am 22. Dec. Joseph Ritter von Hammer-Purgstall, Wien, 82 Jahre alt.

Am 23. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Kudler, Professor der Rechte, Wien, 70 Jahre alt.

Am 24. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 25. Dec. Dr. Ferdinand Ritter von Arneth, Wien, 70 Jahre alt.

Am 26. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Kudler, Professor der Rechte, Wien, 70 Jahre alt.

Am 27. Dec. Dr. Franz Xaver Gruber, Componist, Hallein, 70 Jahre alt.

Am 28. Dec. Dr. Franz Wilhelm Schneider, Arzt seines Standes in Wien, 72 Jahre alt.

Am 29. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 30. Dec. Dr. Ferdinand Ritter von Arneth, Wien, 70 Jahre alt.

Am 31. Dec. Dr. Franz Wilhelm Schneider, Arzt seines Standes in Wien, 72 Jahre alt.

Am 32. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Kudler, Professor der Rechte, Wien, 70 Jahre alt.

Am 33. Dec. Dr. Franz Xaver Gruber, Componist, Hallein, 70 Jahre alt.

Am 34. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 35. Dec. Dr. Ferdinand Ritter von Arneth, Wien, 70 Jahre alt.

Am 36. Dec. Dr. Franz Wilhelm Schneider, Arzt seines Standes in Wien, 72 Jahre alt.

Am 37. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Kudler, Professor der Rechte, Wien, 70 Jahre alt.

Am 38. Dec. Dr. Franz Xaver Gruber, Componist, Hallein, 70 Jahre alt.

Am 39. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 40. Dec. Dr. Ferdinand Ritter von Arneth, Wien, 70 Jahre alt.

Am 41. Dec. Dr. Franz Wilhelm Schneider, Arzt seines Standes in Wien, 72 Jahre alt.

Am 42. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Kudler, Professor der Rechte, Wien, 70 Jahre alt.

Am 43. Dec. Dr. Franz Xaver Gruber, Componist, Hallein, 70 Jahre alt.

Am 44. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 45. Dec. Dr. Ferdinand Ritter von Arneth, Wien, 70 Jahre alt.

Am 46. Dec. Dr. Franz Wilhelm Schneider, Arzt seines Standes in Wien, 72 Jahre alt.

Am 47. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Kudler, Professor der Rechte, Wien, 70 Jahre alt.

Am 48. Dec. Dr. Franz Xaver Gruber, Componist, Hallein, 70 Jahre alt.

Am 49. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 50. Dec. Dr. Ferdinand Ritter von Arneth, Wien, 70 Jahre alt.

Am 51. Dec. Dr. Franz Wilhelm Schneider, Arzt seines Standes in Wien, 72 Jahre alt.

Am 52. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Kudler, Professor der Rechte, Wien, 70 Jahre alt.

Am 53. Dec. Dr. Franz Xaver Gruber, Componist, Hallein, 70 Jahre alt.

Am 54. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 55. Dec. Dr. Ferdinand Ritter von Arneth, Wien, 70 Jahre alt.

Am 56. Dec. Dr. Franz Wilhelm Schneider, Arzt seines Standes in Wien, 72 Jahre alt.

Am 57. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Kudler, Professor der Rechte, Wien, 70 Jahre alt.

Am 58. Dec. Dr. Franz Xaver Gruber, Componist, Hallein, 70 Jahre alt.

Am 59. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 60. Dec. Dr. Ferdinand Ritter von Arneth, Wien, 70 Jahre alt.

Am 61. Dec. Dr. Franz Wilhelm Schneider, Arzt seines Standes in Wien, 72 Jahre alt.

Am 62. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Kudler, Professor der Rechte, Wien, 70 Jahre alt.

Am 63. Dec. Dr. Franz Xaver Gruber, Componist, Hallein, 70 Jahre alt.

Am 64. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 65. Dec. Dr. Ferdinand Ritter von Arneth, Wien, 70 Jahre alt.

Am 66. Dec. Dr. Franz Wilhelm Schneider, Arzt seines Standes in Wien, 72 Jahre alt.

Am 67. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Kudler, Professor der Rechte, Wien, 70 Jahre alt.

Am 68. Dec. Dr. Franz Xaver Gruber, Componist, Hallein, 70 Jahre alt.

Am 69. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 70. Dec. Dr. Ferdinand Ritter von Arneth, Wien, 70 Jahre alt.

Am 71. Dec. Dr. Franz Wilhelm Schneider, Arzt seines Standes in Wien, 72 Jahre alt.

Am 72. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Kudler, Professor der Rechte, Wien, 70 Jahre alt.

Am 73. Dec. Dr. Franz Xaver Gruber, Componist, Hallein, 70 Jahre alt.

Am 74. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 75. Dec. Dr. Ferdinand Ritter von Arneth, Wien, 70 Jahre alt.

Am 76. Dec. Dr. Franz Wilhelm Schneider, Arzt seines Standes in Wien, 72 Jahre alt.

Am 77. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Kudler, Professor der Rechte, Wien, 70 Jahre alt.

Am 78. Dec. Dr. Franz Xaver Gruber, Componist, Hallein, 70 Jahre alt.

Am 79. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 80. Dec. Dr. Ferdinand Ritter von Arneth, Wien, 70 Jahre alt.

Am 81. Dec. Dr. Franz Wilhelm Schneider, Arzt seines Standes in Wien, 72 Jahre alt.

Am 82. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Kudler, Professor der Rechte, Wien, 70 Jahre alt.

Am 83. Dec. Dr. Franz Xaver Gruber, Componist, Hallein, 70 Jahre alt.

Am 84. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 85. Dec. Dr. Ferdinand Ritter von Arneth, Wien, 70 Jahre alt.

Am 86. Dec. Dr. Franz Wilhelm Schneider, Arzt seines Standes in Wien, 72 Jahre alt.

Am 87. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Kudler, Professor der Rechte, Wien, 70 Jahre alt.

Am 88. Dec. Dr. Franz Xaver Gruber, Componist, Hallein, 70 Jahre alt.

Am 89. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 90. Dec. Dr. Ferdinand Ritter von Arneth, Wien, 70 Jahre alt.

Am 91. Dec. Dr. Franz Wilhelm Schneider, Arzt seines Standes in Wien, 72 Jahre alt.

Am 92. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Kudler, Professor der Rechte, Wien, 70 Jahre alt.

Am 93. Dec. Dr. Franz Xaver Gruber, Componist, Hallein, 70 Jahre alt.

Am 94. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 95. Dec. Dr. Ferdinand Ritter von Arneth, Wien, 70 Jahre alt.

Am 96. Dec. Dr. Franz Wilhelm Schneider, Arzt seines Standes in Wien, 72 Jahre alt.

Am 97. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Kudler, Professor der Rechte, Wien, 70 Jahre alt.

Am 98. Dec. Dr. Franz Xaver Gruber, Componist, Hallein, 70 Jahre alt.

Am 99. Dec. Dr. Johann Nepomuk Ritter von Ehrlich, Professor der Rechte, Prag, 70 Jahre alt.

Am 100. Dec. Dr. Ferdinand Ritter von Arneth, Wien, 70 Jahre alt.

noß. Er hat hier so wol disputiret, als Reden abgeleget und ist 1635 nach Altdorf gegangen, wo er sich der Rechtsgelehrsamkeit mit allem Eifer widmete, auch etliche Nürnbergische Patricien, aus dem Tucherischen, Pömerischen und Löffelholzischen Geschlechte, unter seine Aufsicht kriegte. 1641 reiste er nach Regensburg, um eine Gelegenheit zu finden, mit welcher er fremde Länder schauen könnte. Da ihm aber die Hoffnung fehl schlug, gieng er wieder nach Altdorf und holte daselbst 1645 die Licentiaten-Würde, mit einer de uirorum prae feminis in iure priuilegiis gehaltenen Inaug. Disputation. Sogleich bewarb er sich um die Advocatur zu Nürnberg und erhielte dieselbe auch, ohngeachtet sie ihm von Neidern und Misgönnern schwer und sauer gemächet worden. Als er denn auch sein Glück in Nürnberg nicht sonderlich fande, suchte er Dienste in Bareuth und ist auch 1648 als Marggräfischer Rath und Advocat dahin gezogen. 1650 wurde er vollends der Rechten Doctor zu Altdorf. Wie er nun zum Besten des ganzen Landes gar treulich gearbeitet, also ist er auch 1661 wirklicher Bareuthischer Geheimer- und Hofrath und Lehenprobst geworden. Er hielte eifrig auf Recht und Gerechtigkeit und war in den Archiven seines Landesherrn stattlich bewandert, daher man ihn auch, bey seinem den 23 Merz 1664 erfolgten Absterben, gar ungerne mißte. Er war vermählet mit Doroth. Rosina, Hn. Joh. Drossendorfs, des grössern Rathes und Banco-Kassirs in Nürnberg, Tochter, die er nebst 2 Töchtern, aus mehrern Kindern hinterlies. Uebrigens gehöret er unter die geistlichen Liederdichter, indem er etliche geistreiche Gesänge auf seine eigne Umstände verfertiget und drucken lassen.

Man sehe die L., von Hn. M. Steph. Böner, wo auch an dem Lebenslaufe eines seiner Lieder befindlich ist, so heist: Herr es stehr in deinen Händen ꝛc. und Fr.

Volland (Johann Ignatz) ein gelehrter Geistlicher, ist den 14 Aug. 1697 zu Poppenreut auf die Welt gekommen. Sein Herr Vatter, M. Joh. Andreas, war bis in die 36 Jahre wohlverdienter Pfarrer daselbst. Die Mutter, Fr. Mar. Magd. war

eine

gen zu Grunde. Die Grundsätze sind nur so weit dargelegt, als es zum Verständniß der Beispiele nöthig ist. Diese sind: Die Kirche St. Michael, Lateranus Friedrich zu Ehrenfeld — die Kirche St. Peter

nen an vieles mit andern Arbeiten verbundene Predigen hat er öffters beseufzet, als die einzige Ursache, welche seinen Körper und das Nachdenken dermassen geschwächet, daß ihn zuletzt vor iedem nahen Auftritt eine grosse Angst befallen. Er hinterlies eine betrübte Wittwe und 2 Kinder: 1) Jgfr. Mar. Magdalena. 2) Hn. Cph. Friedrich, der zu Altdorf und Leipzig Theologie studierte und sich noch dermalen bey dem Ende seiner akademischen Jahre zu Altdorf befindet.

Man sehe: Hirsch. min. iub. und Hirsch. dipt.

Volprecht (Wolfgang) ein in der Reformations-Geschichte berühmter und rechtschaffener Bekenner des Evangelii, war in dem Papstthume gebohren, gelehret und befördert. Nemlich 1521 wurde er Prior des Augustiner-Kloster zu Nürnberg, wo er gar bald die reine Glaubens-Wahrheit erkannt und angenommen hat. Denn schon 1523 hat er seinen bekehrten Brüdern und einigen Bürgern das Abendmahl des Herrn unter beyderley Gestalt ausgetheilet, und 1524 ist in seinem Kloster dieses Sacrament auf gleiche Weise nach Christi Einsetzung einer grossen Menge Volkes von 3000 Personen gereichet worden. Er hat am ersten die Meß, Ohrenbeicht, lateinische Gesänge und andere römische Misbräuche abgestellet, worinnen ihm die Pröbste zu St. Sebald und Lorenzen gefolget sind. 1524 ist er deswegen nebst den 2 Nürnbergischen Pröbsten nach Bamberg citirt und von dem Bischoff wegen des Glaubens befraget worden, dem er christevangelisch geantwortet hat. Gleich darauf ist von ihm und seinen erwähnten Amts- und Glaubensbrüdern wider den unbilligen Sentenz des Bischoffes appelliret und sich auf ein freyes, sichers und christliches Concilium beruffen worden. 1525 hat er dem feyerlichen und bekannten Religionsgespräche zu Nürnberg auf Seiten der Evangelischen beygewohnet und um eben diese Zeit, nebst allen seinen Mönchen, die die Kutte ausgezogen, sein Kloster mit allem Angehörigen dem Magistrate völlig übergeben. Er lebte hierauf nicht gar lang mehr, sondern starb 1528. Doch soll

in den neuen Bezirken zu Pfarrei-Orten St. Ingbert, Blieskastel, Zweibrücken, Pirmasens, Landau, Germersheim, Frankenthal, Neustadt, Dürkheim, Kirchheim-Bolanden, Kusel, Meisenheim, Kreuznach, Simmern, Bingen, Alzey, Oppenheim, Speyer, Bergzabern, Edenkoben, Grünstadt

Medicine, Veterinary, the science and art of preventing, curing, and alleviating diseases of animals. Veterinary medicine is a branch of medicine that is closely related to human medicine. Many of the principles of human medicine are applied to animals, and many of the diseases of animals are similar to those of humans. Veterinary medicine is also a branch of agriculture, since it is concerned with the health of domestic animals. Veterinary medicine is a profession that requires a knowledge of the anatomy, physiology, and pathology of animals. It also requires a knowledge of the principles of surgery, obstetrics, and dentistry. Veterinary medicine is a profession that is open to both men and women. It is a profession that is in demand, and it is a profession that is well paid. Veterinary medicine is a profession that is challenging, and it is a profession that is rewarding. Veterinary medicine is a profession that is important to the health of animals and to the health of humans. Veterinary medicine is a profession that is worthy of your consideration.

Medicine, Veterinary, the science and art of preventing, curing, and alleviating diseases of animals. Veterinary medicine is a branch of medicine that is closely related to human medicine. Many of the principles of human medicine are applied to animals, and many of the diseases of animals are similar to those of humans. Veterinary medicine is also a branch of agriculture, since it is concerned with the health of domestic animals. Veterinary medicine is a profession that requires a knowledge of the anatomy, physiology, and pathology of animals. It also requires a knowledge of the principles of surgery, obstetrics, and dentistry. Veterinary medicine is a profession that is open to both men and women. It is a profession that is in demand, and it is a profession that is well paid. Veterinary medicine is a profession that is challenging, and it is a profession that is rewarding. Veterinary medicine is a profession that is important to the health of animals and to the health of humans. Veterinary medicine is a profession that is worthy of your consideration.

Kaiser Ferdinand I. 1556—1564. Kaiser Maximilian II. 1564—1576. Kaiser Rudolf II. 1576—1612. Kaiser Matthias 1612—1619. Kaiser Ferdinand II. 1619—1637. Kaiser Ferdinand III. 1637—1657. Kaiser Leopold I. 1657—1705. Kaiser Joseph I. 1705—1711. Kaiser Karl VI. 1711—1740. Kaiser Karl VII. 1742—1745. Kaiser Franz I. 1745—1765. Kaiser Joseph II. 1765—1790. Kaiser Leopold II. 1790—1792. Kaiser Franz II. 1792—1806. Kaiser Franz I. 1804—1835. Kaiser Ferdinand I. 1835—1848. Kaiser Franz Joseph I. 1848—1916. Kaiser Karl I. 1916—1918. Kaiser Karl I. 1921. Kaiserin Zita. Kaiserin Elisabeth. Kaiserin Maria Theresia. Kaiserin Eleonore. Kaiserin Amalia. Kaiserin Maria Ludovika. Kaiserin Karoline Augusta. Kaiserin Maria Anna. Kaiserin Elisabeth Christine. Kaiserin Maria Josepha. Kaiserin Maria Theresia. Kaiserin Maria Ludovika. Kaiserin Elisabeth. Kaiserin Zita.

Nürnbergiſches Gelehrten-Lexicon.

W.

Wagener genannt Othmair (Johann Caſpar) ein JCtus und Franke von Geburt, hat ſich eine geraume Zeit in Nürnberg aufgehalten. Er lebte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, war beyder Rechten Doctor und kaiſerl. Hof- und Pfalzgraf. Es ſind noch lateiniſche Gedichte von ihm vorhanden, und auſſer zweyen, die er auf Magiſter-Beförderungen, ſo zu Altdorf 1617 und 1618 geſchahen, verfertiget, wollen wir folgendes genäuer anzeigen:

Elegia uotiua et hiſtorica de ſtatu hodierno Incl. Reip. Norimbergenſis totiusque Ordinis Senatorii, Dn. Ge. Gebhardo et Florentinae Halleriae ab Hallerſtein etc. ipſo nuptiarum die oblata. Nor. 1616. 4.

Wagenſeil (Lorenz) der Rechten Doctor, war gebohren zu Nürnberg den 8 Sept. 1579. Er wurde 1610 Advocat bey ſeiner Vatterſtadt, 1613 Genannter des gröſſern Rathes und ſtarb im Jahre 1622. Wir haben ihn immer für den Großvatter unſers berühmten Joh. Cph. Wagenſeils gehalten, wel-

ches er auch der Zeit und dem Alter nach hätte seyn können: wir wissen aber dermalen nichts gewisses zu bestimmen. Rothsch.

Wagenseil (Johann Christoph) ein durch ganz Europa berühmter Polyhistor, grosser JCtus und unvergleichlicher Orientaliste, ist zu Nürnbergs Ehre den 26 Nov. 1633 allda glücklich auf die Welt gekommen. Sein Vatter, Ge. Christoph, war ein berühmter Handelsmann, und die Mutter, Frau Sabina, eine Tochter Casp. Nürnbergers. Kaum war er drey viertel Jahre alt, als er die weite Reise nach Stockholm in Schweden machen mußte, woselbst sich seine Eltern 1634 häuslich niederliesen. Hier legte er unter Anführung eines Pommerischen Studiosi, Jac. Bretsprechers, die Gründe der lat. und griechischen Sprache, reiste auch mit demselben 1645 in dessen Vatterland, und ist erstlich nach Gryphswald, ferner nach Rostock gekommen. Weil sich aber 1646 seine Eltern wieder nach Nürnberg erhoben, hat er sich bey ihnen in Lübeck eingefunden und ist mit ihnen in seine Geburtsstadt gereiset, woselbst er in dem Egid. Gymnasio unter treuer Anweisung des damaligen Rectors, Joh. Riedners, sein Studieren fortsetzte. 1649 betrat er die Altdorfische Hoheschule zum erstenmal und wurde nach Verfliessung eines Jahres unter die Alumnen daselbst aufgenommen. Ruprecht, Hackspan, Ludwell und König waren die vornehmsten und würdigsten Lehrer dieses so groß gewordenen Mannes. Bey 6 Jahren hat er zu Altdorf dem Studieren mit solchem Ruhm obgelegen, daß er 1654 von dem Hn. Grafen Ehrenreich von Abensberg und Traun zum Hofmeister seiner beyden Söhne, Otto Ehrnreich und Ernst Julius, beruffen wurde. Diese Stelle verwaltete er mit Fleiß und Ehren, und es sind ihm auch deswegen 1657 noch ferner zween iunge Herren, Rud. Wilh. von Stubenberg und Graf Aug. von Harteck, anvertrauet worden. 1659 starb der alte vorerwähnte Hr. Graf von Traun, und Wagenseil durfte der Religion wegen nicht länger in Oesterreich bleiben, und hat sich also mit dem iungen Hn. Grafen von Harteck auf die Universität Heidelberg und von dar nach Strasburg begeben. Indem ihm aber Hr. Graf Ernst von Traun, des obigen Bruder, angetragen mit seinem Hn. Sohne, Ferd. Ernst, in fremde Länder zu reisen, hat er solche Gele-

Wappenschild, welches zugleich auf einer der beiden Helmdecken angebracht ist. Die Helmdecken sind in der Regel mit Laubwerk verziert, in einer Farbe oder mehreren Farben und Figuren (Bänder, Schnüre, Sterne, Kreuze, Adler, Löwen, Rosen, Lilien) gestickt, und werden von Fürsten und Grafen mit Hermelin, von Rittern und Edelleuten mit Pelzwerk gefüttert. Die Helmdecken sind ursprünglich nur Tücher, welche den Helm vor Regen, Staub und Sonnenhitze schützen sollten, und dienten auch zum Abwischen des Schweißes. Sie hingen daher anfangs lang herab, wurden aber, da sie im Gefechte hinderlich waren, nach und nach kürzer, bis sie endlich nur noch als Verzierung des Helmes dienten. Die Helmdecken sind in der Regel mit Laubwerk verziert, in einer Farbe oder mehreren Farben und Figuren (Bänder, Schnüre, Sterne, Kreuze, Adler, Löwen, Rosen, Lilien) gestickt, und werden von Fürsten und Grafen mit Hermelin, von Rittern und Edelleuten mit Pelzwerk gefüttert. Die Helmdecken sind ursprünglich nur Tücher, welche den Helm vor Regen, Staub und Sonnenhitze schützen sollten, und dienten auch zum Abwischen des Schweißes. Sie hingen daher anfangs lang herab, wurden aber, da sie im Gefechte hinderlich waren, nach und nach kürzer, bis sie endlich nur noch als Verzierung des Helmes dienten. Die Helmdecken sind in der Regel mit Laubwerk verziert, in einer Farbe oder mehreren Farben und Figuren (Bänder, Schnüre, Sterne, Kreuze, Adler, Löwen, Rosen, Lilien) gestickt, und werden von Fürsten und Grafen mit Hermelin, von Rittern und Edelleuten mit Pelzwerk gefüttert. Die Helmdecken sind ursprünglich nur Tücher, welche den Helm vor Regen, Staub und Sonnenhitze schützen sollten, und dienten auch zum Abwischen des Schweißes. Sie hingen daher anfangs lang herab, wurden aber, da sie im Gefechte hinderlich waren, nach und nach kürzer, bis sie endlich nur noch als Verzierung des Helmes dienten. Die Helmdecken sind in der Regel mit Laubwerk verziert, in einer Farbe oder mehreren Farben und Figuren (Bänder, Schnüre, Sterne, Kreuze, Adler, Löwen, Rosen, Lilien) gestickt, und werden von Fürsten und Grafen mit Hermelin, von Rittern und Edelleuten mit Pelzwerk gefüttert. Die Helmdecken sind ursprünglich nur Tücher, welche den Helm vor Regen, Staub und Sonnenhitze schützen sollten, und dienten auch zum Abwischen des Schweißes. Sie hingen daher anfangs lang herab, wurden aber, da sie im Gefechte hinderlich waren, nach und nach kürzer, bis sie endlich nur noch als Verzierung des Helmes dienten. Die Helmdecken sind in der Regel mit Laubwerk verziert, in einer Farbe oder mehreren Farben und Figuren (Bänder, Schnüre, Sterne, Kreuze, Adler, Löwen, Rosen, Lilien) gestickt, und werden von Fürsten und Grafen mit Hermelin, von Rittern und Edelleuten mit Pelzwerk gefüttert. Die Helmdecken sind ursprünglich nur Tücher, welche den Helm vor Regen, Staub und Sonnenhitze schützen sollten, und dienten auch zum Abwischen des Schweißes. Sie hingen daher anfangs lang herab, wurden aber, da sie im Gefechte hinderlich waren, nach und nach kürzer, bis sie endlich nur noch als Verzierung des Helmes dienten. Die Helmdecken sind in der Regel mit Laubwerk verziert, in einer Farbe oder mehreren Farben und Figuren (Bänder, Schnüre, Sterne, Kreuze, Adler, Löwen, Rosen, Lilien) gestickt, und werden von Fürsten und Grafen mit Hermelin, von Rittern und Edelleuten mit Pelzwerk gefüttert. Die Helmdecken sind ursprünglich nur Tücher, welche den Helm vor Regen, Staub und Sonnenhitze schützen sollten, und dienten auch zum Abwischen des Schweißes. Sie hingen daher anfangs lang herab, wurden aber, da sie im Gefechte hinderlich waren, nach und nach kürzer, bis sie endlich nur noch als Verzierung des Helmes dienten. Die Helmdecken sind in der Regel mit Laubwerk verziert, in einer Farbe oder mehreren Farben und Figuren (Bänder, Schnüre, Sterne, Kreuze, Adler, Löwen, Rosen, Lilien) gestickt, und werden von Fürsten und Grafen mit Hermelin, von Rittern und Edelleuten mit Pelzwerk gefüttert. Die Helmdecken sind ursprünglich nur Tücher, welche den Helm vor Regen, Staub und Sonnenhitze schützen sollten, und dienten auch zum Abwischen des Schweißes. Sie hingen daher anfangs lang herab, wurden aber, da sie im Gefechte hinderlich waren, nach und nach kürzer, bis sie endlich nur noch als Verzierung des Helmes dienten. Die Helmdecken sind in der Regel mit Laubwerk verziert, in einer Farbe oder mehreren Farben und Figuren (Bänder, Schnüre, Sterne, Kreuze, Adler, Löwen, Rosen, Lilien) gestickt, und werden von Fürsten und Grafen mit Hermelin, von Rittern und Edelleuten mit Pelzwerk gefüttert. Die Helmdecken sind ursprünglich nur Tücher, welche den Helm vor Regen, Staub und Sonnenhitze schützen sollten, und dienten auch zum Abwischen des Schweißes. Sie hingen daher anfangs lang herab, wurden aber, da sie im Gefechte hinderlich waren, nach und nach kürzer, bis sie endlich nur noch als Verzierung des Helmes dienten. Die Helmdecken sind in der Regel mit Laubwerk verziert, in einer Farbe oder mehreren Farben und Figuren (Bänder, Schnüre, Sterne, Kreuze, Adler, Löwen, Rosen, Lilien) gestickt, und werden von Fürsten und Grafen mit Hermelin, von Rittern und Edelleuten mit Pelzwerk gefüttert. Die Helmdecken sind ursprünglich nur Tücher, welche den Helm vor Regen, Staub und Sonnenhitze schützen sollten, und dienten auch zum Abwischen des Schweißes. Sie hingen daher anfangs lang herab, wurden aber, da sie im Gefechte hinderlich waren, nach und nach kürzer, bis sie endlich nur noch als Verzierung des Helmes dienten. Die Helmdecken sind in der Regel mit Laubwerk verziert, in einer Farbe oder mehreren Farben und Figuren (Bänder, Schnüre, Sterne, Kreuze, Adler, Löwen, Rosen, Lilien) gestickt, und werden von Fürsten und Grafen mit Hermelin, von Rittern und Edelleuten mit Pelzwerk gefüttert. Die Helmdecken sind ursprünglich nur Tücher, welche den Helm vor Regen, Staub und Sonnenhitze schützen sollten, und dienten auch zum Abwischen des Schweißes. Sie hingen daher anfangs lang herab, wurden aber, da sie im Gefechte hinderlich waren, nach und nach kürzer, bis sie endlich nur noch als Verzierung des Helmes dienten.

Mr. Hall, of Bristol, has published a Sermon, preached at the Ordination of Mr. Thomas Edwards, at Broadmead, Bristol, on the 19th of October, 1791. The text is Acts xx. 28. "Take heed unto yourselves, and to all the flock, over the which the Holy Ghost hath made you overseers, to feed the church of God, which he hath purchased with his own blood." The sermon is entitled, "The Duty of Christian Churches to their Pastors, and of Pastors to their Churches." It is a judicious and excellent discourse, and contains many valuable hints to both parties.

Mr. Hall has also published a Sermon, preached at the Ordination of Mr. Joseph Hinton, at Cambridge, on the 26th of October, 1791. The text is 1 Cor. ii. 2. "For I determined not to know any thing among you, save Jesus Christ, and him crucified." The sermon is entitled, "The Nature and Importance of Christian Knowledge." It is a very excellent discourse, and contains many valuable hints to both parties.

Mr. Hall has also published a Sermon, preached at the Ordination of Mr. Thomas Edwards, at Broadmead, Bristol, on the 19th of October, 1791. The text is Acts xx. 28. "Take heed unto yourselves, and to all the flock, over the which the Holy Ghost hath made you overseers, to feed the church of God, which he hath purchased with his own blood." The sermon is entitled, "The Duty of Christian Churches to their Pastors, and of Pastors to their Churches." It is a judicious and excellent discourse, and contains many valuable hints to both parties.

Mr. Hall has also published a Sermon, preached at the Ordination of Mr. Joseph Hinton, at Cambridge, on the 26th of October, 1791. The text is 1 Cor. ii. 2. "For I determined not to know any thing among you, save Jesus Christ, and him crucified." The sermon is entitled, "The Nature and Importance of Christian Knowledge." It is a very excellent discourse, and contains many valuable hints to both parties.

Wörterbuch, das, -es, -bücher, ein Buch, welches die Wörter einer Sprache enthält, und sie nach einer gewissen Ordnung erklärt. Ein Wörterbuch der deutschen Sprache. Ein Wörterbuch der Mundart. Ein Wörterbuch der Kunstsprache. Ein Wörterbuch der Handwerker. Ein Wörterbuch der Jägersprache. Ein Wörterbuch der Seefahrer. Ein Wörterbuch der Bergleute. Ein Wörterbuch der Rechtsgelehrten. Ein Wörterbuch der Weidmannssprache. Ein Wörterbuch der Schiffahrt. Ein Wörterbuch der Bergwerkskunde. Ein Wörterbuch der Rechtswissenschaft. Ein Wörterbuch der Jagdkunde. Ein Wörterbuch der Schiffahrtskunde

Wunder, welche mit Gebet und Glauben verbunden sind. — Wenn die Kirche in ihrem Gebete um Heilung der Kranken, Auferweckung der Todten, Bekehrung der Sünder, Erlösung der Gefangenen, Gesundheit der Leidenden, Trost der Betrübten, Stärkung der Schwachen, Ermunterung der Lauen, Ermahnung der Eifrigen, Hilfe der Verlassenen, Rath der Rathlosen und um Alles, was sie bedarf, zu Gott betet, so ist dieß ein Gebet, das Gott gefällt, und das Er erhört. Denn Er hat es uns verheißen, daß Er uns Alles geben wolle, was wir Ihn darum bitten. Und Er verheißt es, wo zwei oder drei Seine Jünger versammelt sind, daß Er mitten unter ihnen sey, und daß Er ihr Gebet erhören wolle. Und Er hat es uns nicht nur verheißen, sondern Er hat es auch gethan. Er hat Seine Kirche, wie auch einige Heilige, mit Wundergaben ausgerüstet, und Er thut noch Wunder durch Seine Kirche. Wer diese Wahrheit leugnet, der leugnet die Wahrheit der Schrift, und wer die Wahrheit der Schrift leugnet, der leugnet Gott selbst, und gerade so, wie Sadducäer und Heiden. Denn wer Gott leugnet, der leugnet auch Seine Macht, und wer Seine Macht leugnet, der leugnet auch Seine Wunder. Wer Wunder leugnet, der leugnet auch Seine Verheißungen. Wer Seine Verheißungen leugnet, der leugnet Seine Liebe. Wer Seine Liebe leugnet, der leugnet Seine Barmherzigkeit. Wer Seine Barmherzigkeit leugnet, der leugnet Seine Gnade. Wer Seine Gnade leugnet, der leugnet Seine Güte. Wer Seine Güte leugnet, der leugnet Seine Gerechtigkeit. Wer Seine Gerechtigkeit leugnet, der leugnet Seine Heiligkeit. Wer Seine Heiligkeit leugnet, der leugnet Seine Vollkommenheit. Wer Seine Vollkommenheit leugnet, der leugnet Seine Unendlichkeit. Wer Seine Unendlichkeit leugnet, der leugnet Seine Ewigkeit. Wer Seine Ewigkeit leugnet, der leugnet Seine Allmacht. Wer Seine Allmacht leugnet, der leugnet Seine Allwissenheit. Wer Seine Allwissenheit leugnet, der leugnet Seine Allgegenwart. Wer Seine Allgegenwart leugnet, der leugnet Seine Unveränderlichkeit. Wer Seine Unveränderlichkeit leugnet, der leugnet Seine Selbstständigkeit. Wer Seine Selbstständigkeit leugnet, der leugnet Seine Selbstgenügsamkeit. Wer Seine Selbstgenügsamkeit leugnet, der leugnet Seine Selbstexistenz. Wer Seine Selbstexistenz leugnet, der leugnet Seine Selbstoffenbarung. Wer Seine Selbstoffenbarung leugnet, der leugnet Seine Offenbarung. Wer Seine Offenbarung leugnet, der leugnet Seine Schöpfung. Wer Seine Schöpfung leugnet, der leugnet Seine Vorsehung. Wer Seine Vorsehung leugnet, der leugnet Seine Regierung. Wer Seine Regierung leugnet, der leugnet Seine Gesetzgebung. Wer Seine Gesetzgebung

hic nullo effectu gaudeant; von cuniculis animalibus, oder Kaninichen verſtanden und Oldenburgern deswegen weitläuftig widerlegt hat. Inzwiſchen war dieß Werk doch das erſte in ſeiner Art und zu ſeiner Zeit, ſo auch recht viel wahres und ſchönes hat, und ſo nur ietzo von ſeinem Verfaſſer dürfte geſchrieben werden, um viel vollkommner zu ſeyn, als eine andere Geſchichte von Nürnberg iſt. Um uns aber nicht bey dieſem Buche alleine aufzuhalten, liefern wir nun das Verzeichniß aller Wagenſeiliſchen Schrifften, ſo gewiß hier am vollſtändigſten erſcheinet:

Oratio ſuper uerba L. Iunii Bruti. Alt. 1653. 4.

Hadr. Valeſii, Hiſtor. Regii, et Io. Cph. Wagenſeilii de Cena Trimalcionis nuper ſub Petronii nomine uulgata diſſertationes. Lutetiae Pariſ. 1666. 8. Norimb. 1667. 8. Pariſ. 1687. 8. Steht auch im Anhange der Burmanniſchen Ausgabe des Petrons, von 1700 in 4, p. 309 ſqq.

Diſp. de Pontificis Rom. electione. Alt. 1668.

- - de repreſſaliis. 1671.
- - de Conuentibus Deputationum. 1672.
- - de praecognitis Iuris publici. 1672.
- - de diuiſione Imperii Germ. in quaterniones et circulos. 1672.
- - de Imperii Archiuo, Aurea Bulla et Lipſanis Imperii. 1673. Steht auch in Iac. Wenckeri collectis Archiui et Cancellariae iuribus.
- - de Imperii matricula. 1673.
- - de titulis Imperatoris eiusque inſignibus. 1674.

Sota, h. e. liber miſchnicus de uxore adulterii ſuſpecta. Alt. 1674. 4. In der Miſchna Surenhuſii, Amſtel. 1698 - 1703, ſteht die Sota auch mit Wagenſeils Noten; weil aber doch auch vieles von ſeinen Erläuterungen weggelaſſen worden, ſo behält die Altdorfer Ausgabe ihren Werth.

Diſp. cont. catalogum Imperatorum Francicorum. 1675.

- - - - catalogum Imperatorum, qui poſt Francicos ad Interregnum usque Imperio Germ. praefuerunt. 1675.

Diſp.

Diſp. de loco claſſico Gen. 46, 10. ad Cph. Arnoldum. 1676. Alt. 4. Iſt auch den Telis igneis Satanae einverleibet worden.

Solennia pietatis, quae Ge. Sig. Furero, Triumuiro Nor. et Ephoro etc. praeſtitit. Norimb. 1677. 4. Steht an der Leichpredigt.

Diſp. de loco claſſico Eſai. 7, 14. 1678. Iſt gleichfalls den Telis igneis Sat. einverleibet worden.

- - de reſcriptis moratoriis. 1681.

- - cont. poſitiones ex Iure Nat. Gent. Ciu. Can. Feud. Crim. Publ. Hiſtoria et Politicis. 1681.

Tela ignea Satanae, h. e. arcani et horribiles Iudaeorum aduerſus Chriſtum Deum et Chriſtianam religionem libri anecdoti, ex Europae Africaeque latebris eruti et in lucem protruſi. Alt. 1681. 4. Herr Chr. Gottl. Unger hat eine neue und um das alterum tantum vermehrte Ausgabe vorgehabt; wovon ſiehe Unſch. Nachr. 1722. p. 308.

Sacra parentalia Ge. Frid. Behaimi, Senatoris, Septemuiri Nor. et Scholarchae. Alt. 1682. Steht an der Leichpred.

Diſp. de Rom. Pontificibus ex Germanorum gente creatis. 1683.

- - de iure uenandi. 1684.

- - de portuum et uectigalium iure. 1685.

- - de charactere primaeuo Bibliorum Ebraicorum, auct. reſp. Io. Mich. Langio 1685.

- - de Comitiis uniuerſalibus S. R. G. Imperii. 1686.

- - de S. R. G. Imperii ſummis Officialibus, et eorundem Subofficialibus. 1686.

- - de Abbatiſſis. 1687.

Exercitationes ſex uarii argumenti. Alt. et Nor. 1687. 4. Eine neue Ausgabe mit Wagenſeils Leben und Schrifften-Verzeichniſſe hat Friedr. Rothſcholz 1719 beſorget.

Diſp. de iure Ordinum Proteſtantium Imperii R. G. circa ſacra. 1688.

Diſp. de Monialibus. 1688.

Epiſtola ad Ge. Reich. Hammerum. Alt. 1689.

De hydraſpide ſua, ſ. aduerſus extrema pericula aquarum munimento ac praeſidio, ad Petr. Valckenierium epiſtola. Additur

Io.

tur Io. Lemouicenſis morale ſomnium Pharaonis, et ab interitu uindicatur. Alt. 1690. 4.

Waſſerſchild, welchen in dem Ehrentempel der geheiligten Maieſtät Kaiſers Leopolds aufhenket J. C. W. Altd. 1690. 4. Iſt eigentlich an dem vorigen befindlich.

Theſes des principes du Blaſon, ou de l'art heraldique. 1695. Iſt eine Franzöſ. Diſp., die Hr. D. Rink 1719 wieder hat auflegen laſſen.

Diſp. de iure legum ferendarum. 1690.

- - de politica practica, exhibens rationis ſtatus et ſtatiſtarum moderatorum omnium rerum publicarum naturam et qualitates. 1691.

- - de lingua authentica N. T. et praecipue Eu. Matthaei, auct. reſp. G. P. Moerlio. 1691.

- - de iure foederum in Imperio R. G. 1691.

- - de Rege Romanorum. 1691.

- - de re monetali ueterum Romanorum. 1691.

- - de Academiis. 1692.

- - de ciuitatibus Imperii liberis. 1693.

Diſp. epiſt. ad D. Io. Fecht de Infundibuli ſui occaſione et inſtituto, in qua aduerſus Dialogiſtam (Tenzelium) etiam aſſeritur Hydraſpis. Simul fit praeparatio iudicii ſanguinis, in quo diſceptabitur, num Iudaei cum Chriſtianorum ſanguine faciant myſteria. Alt. 1693. 4.

In laudem Almae Venetae Reipublicae bona uerba. 1693. fol.

Carmen ebraeum Antoniae Princ. Wurtemb. et Teccenſi ſacrum. fol.

Diſp. de iure Imperatoris circa conferendas dignitates. 1694.

Theſes miſcellaneae confuſaneaeque. 1694.

Diſp. de literis moratoriis. 1695.

Pera librorum iuuenilium, qua ingenuos uiamque ad eruditionem et bonam mentem affectantes adoleſcentes donat. Nor. 1695. 8. Es ſind 6 Bände, in welchen Wagenſeil die lateiniſche Sprache, die Oratorie, Poeſie, Geographie, Hiſtorie, Philoſophie und Rechtsgelahrtheit in eine Encyclopädie gebracht hat.

Ehen, s. Ehebruch, Ehe-Sachen, Ehe-Verbindungen, Ehe-Verlöbnisse, Ehe-Verträge, Ehe-Weiber, Ehe-Zeugen, Ehe-Zwang.

Ehe-Sachen, Ehe-Verbindungen, Ehe-Verlöbnisse, Ehe-Verträge, Ehe-Weiber, Ehe-Zeugen, Ehe-Zwang, Ehen, Ehre, Ehrlichkeit, Eid, Eigenthum, Eigenthümer, Eigenthums-Recht, Eigenthums-Verletzung, Eigenthums-Verlust, Eigenthums-Vertheidigung, Eigenthums-Vertheidigungs-Recht, Eigenthums-Vertheidigungs-Recht, Eigenthums-Vertheidigungs-Recht

Bibliography

Abbott, Edwin A. *Flatland: A Romance of Many Dimensions*. London: Seeley & Co., 1884.

Bachelard, Gaston. *The Poetics of Space*. Translated by Maria Jolas. Boston: Beacon Press, 1969.

Calvino, Italo. *Invisible Cities*. Translated by William Weaver. New York: Harcourt Brace Jovanovich, 1974.

Carroll, Lewis. *Alice's Adventures in Wonderland*. London: Macmillan, 1865.

Dodgson, Charles L. *Euclid and His Modern Rivals*. London: Macmillan, 1879.

Eco, Umberto. *The Name of the Rose*. Translated by William Weaver. New York: Harcourt Brace Jovanovich, 1983.

Gardner, Martin. *The Annotated Alice*. New York: Clarkson N. Potter, 1960.

Hofstadter, Douglas R. *Gödel, Escher, Bach: An Eternal Golden Braid*. New York: Basic Books, 1979.

Kafka, Franz. *The Castle*. Translated by Willa and Edwin Muir. New York: Alfred A. Knopf, 1930.

Kafka, Franz. *The Trial*. Translated by Willa and Edwin Muir. New York: Alfred A. Knopf, 1937.

Kafka, Franz. *The Metamorphosis*. Translated by Willa and Edwin Muir. New York: Alfred A. Knopf, 1946.

Kafka, Franz. *Amerika*. Translated by Willa and Edwin Muir. New York: Alfred A. Knopf, 1946.

Kafka, Franz. *Letters to Milena*. Translated by Willa and Edwin Muir. New York: Schocken Books, 1953.

Kafka, Franz. *Diaries 1910–1913*. Translated by Joseph Kresh. New York: Schocken Books, 1948.

Kafka, Franz. *Diaries 1914–1923*. Translated by Martin Greenberg. New York: Schocken Books, 1949.

Kafka, Franz. *The Complete Stories*. Edited by Nahum N. Glatzer. New York: Schocken Books, 1971.

Kafka, Franz. *Letter to His Father*. Translated by Ernst Kaiser and Eithne Wilkins. New York: Schocken Books, 1966.

Kafka, Franz. *Letters to Felice*. Translated by James Stern and Elizabeth Duckworth. New York: Schocken Books, 1973.

Kafka, Franz. *Letters to Ottla and the Family*. Translated by Richard and Clara Winston. New York: Schocken Books, 1982.

Kafka, Franz. *Letters to Friends, Family, and Editors*. Translated by Richard and Clara Winston. New York: Schocken Books, 1977

Ἀ ἀ ἄ ἅ ἆ ἇ ᾀ ᾁ ᾂ ᾃ ᾄ ᾅ ᾆ ᾇ ᾈ ᾉ ᾊ ᾋ ᾌ ᾍ ᾎ ᾏ ᾲ ᾳ ᾴ ᾶ ᾷ ᾰ ᾱ ὰ ά ᾼ
Β β
Γ γ
Δ δ
Ε ε ἐ ἑ ἒ ἓ ἔ ἕ
Ζ ζ
Η η ἠ ἡ ἢ ἣ ἤ ἥ ἦ ἧ ᾐ ᾑ ᾒ ᾓ ᾔ ᾕ ᾖ ᾗ ᾘ ᾙ ᾚ ᾛ ᾜ ᾝ ᾞ ᾟ ῂ ῃ ῄ ῆ ῇ ὴ ή ῌ
Θ θ
Ι ι ἰ ἱ ἲ ἳ ἴ ἵ ἶ ἷ ῐ ῑ ὶ ί
Κ κ
Λ λ
Μ μ
Ν ν
Ξ ξ
Ο ο ὀ ὁ ὂ ὃ ὄ ὅ
Π π
Ρ ρ ῤ ῥ
Σ σ ς
Τ τ
Υ υ ὐ ὑ ὒ ὓ ὔ ὕ ὖ ὗ ῠ ῡ ὺ ύ
Φ φ
Χ χ
Ψ ψ
Ω ω ὠ ὡ ὢ ὣ ὤ ὥ ὦ ὧ ᾠ ᾡ ᾢ ᾣ ᾤ ᾥ ᾦ ᾧ ᾨ ᾩ ᾪ ᾫ ᾬ ᾭ ᾮ ᾯ ῲ ῳ ῴ ῶ ῷ ὼ ώ ῼ

Epiſtolae plures ad Io. Cph. Müllnerum, ſuſceptorem ſuum, ex itinere ſcriptae. Sind merkwürdige Briefe, deren wir ſchon oben in dem 2ten Theile p. 677 gedacht haben.

Ungemein viel Wagenſeiliſche Briefe an die größten Gelehrten beſaß Joh. Cph. Wolf, wovon ſiehe Conſpect. ſupellectilis epiſt. et liter. mſc. quae extat ap. Io. Cph. Wolfium, Hamb. 1736. 8.

Epiſtolae 2 ad Cph. Röſnerum, Norimb. und Excerpta ex lit. ad Ge. Matth. Koenigium, welche von dem Wort ἐπιούσιος, σάββατον δευτεροπρωτον und einer ſchweren Stelle Solini handeln, ſind in unſern Händen.

Man ſehe: Hamaxoſchoenomnema, ſ. memoriam Wagenſeilianam, Alt. 1709. worinnen vornemlich anzutreffen: Oratio parent. Io. Mich. Langii; Progr. fun. academicum; Leichpred. und Lebenslauf von D. Cph. Sonntag. Vita et conſignatio ſcriptorum I. C. Wagenſeilii, ſo Fr. Rothſcholz einzeln ausgegeben, und auch der neuen Auflage der Exercitationum VI uarii argumenti beygefüget. Nicerons Nachrichten von berühmten Gelehrten, herausgegeben von S. J. Baumgarten, 2ten Theil. Fabricii hiſtor. bibl. ſuae, P. I, III, V, VI. Bruckers Ehrentempel der deutſchen Gelehrſamkeit, woſelbſt noch mehrere Quellen gar wohl, fälſchl. aber die nicht vorhandene Lebensbeſchreibungen der Altdorfiſchen Juriſten, citirt worden.

Wagenſeil (Gabriel) des vorigen würdiger Sohn, iſt zu Altdorf den 1 Sept. 1670 auf die Welt gekommen. Sein Hr. Vatter war, wie in deſſen Leben ſchon erinnert worden, ſein vornehmſter und ſorgfältigſter Lehrmeiſter, der ihn in den Sprachen, der Geſchichte und Rechtsgelahrheit glücklich anführte. Auſſer dieſem hat er die Rechte auch bey D. Hammern, Linken und Spitzen getrieben und ſich überdieſes im Fechten, Reiten, Tanzen und der Muſik geübet. Nachdem er im Jahre 1696 de Legato a latere ohne Vorſitz diſputirt und hiedurch die Licentiaten-Würde in den Rechten erhalten hat, begab er ſich auf Reiſen, ſahe verſchiedene fremde Länder und vornehmlich Engelland.

Gerichtsbarkeit, Ausübung der, 1. Gerichtsbarkeit, Ausübung der, 2. Gerichtsbarkeit, Ausübung der, 3. Gerichtsbarkeit, Ausübung der, 4. Gerichtsbarkeit, Ausübung der, 5. Gerichtsbarkeit, Ausübung der, 6. Gerichtsbarkeit, Ausübung der, 7. Gerichtsbarkeit, Ausübung der, 8. Gerichtsbarkeit, Ausübung der, 9. Gerichtsbarkeit, Ausübung der, 10. Gerichtsbarkeit, Ausübung der,

Amerikanische Insekten, Beschreibung derselben, 1. Band, 1. Stück, 1. Heft, 1. Tafel, 1. Figur, 1. Abschnitt, 1. Absatz, 1. Zeile, 1. Wort, 1. Buchstabe.
Figur eingeschlossen in Figur, 1. Band, 1. Stück, 1. Heft, 1. Tafel, 1. Figur, 1. Abschnitt, 1. Absatz, 1. Zeile, 1. Wort, 1. Buchstabe.
Figur eingeschlossen in Figur, Einschluß einer Figur in eine andere, 1. Band, 1. Stück, 1. Heft, 1. Tafel, 1. Figur, 1. Abschnitt, 1. Absatz, 1. Zeile, 1. Wort, 1. Buchstabe.
Figur eingeschlossen in Figur, Einschluß, Einschließung einer Figur in eine andere, 1. Band, 1. Stück, 1. Heft, 1. Tafel, 1. Figur, 1. Abschnitt, 1. Absatz, 1. Zeile, 1. Wort, 1. Buchstabe.
Figur, eingeschlossene, 1. Band, 1. Stück, 1. Heft, 1. Tafel, 1. Figur, 1. Abschnitt, 1. Absatz, 1. Zeile, 1. Wort, 1. Buchstabe.
Figur, eingeschlossene, Einschluß derselben, 1. Band, 1. Stück, 1. Heft, 1. Tafel, 1. Figur, 1. Abschnitt, 1. Absatz, 1. Zeile, 1. Wort, 1. Buchstabe.
Figur, eingeschlossene, Einschließung derselben

Xeniolum, quo Cph. Lauerum, Collybiſten et numularium Nor. donat. Nor. 1627. 4.

Etliche Briefe von ihm an Jac. Bruno und M. Cph. Welhamer zu Nürnberg, haben wir in unſerer Sammlung von Briefen gelehrter Nürnberger, und einer iſt in der Altdorfiſchen Univ. Bibliothek.

Siehe etwas in Act. ſchol. 5ten Band, p. 381.

Wagner (Thomas) ein Geiſtlicher, iſt zu Kleinlangheim dem 28 Jan. 1605 gebohren worden. Sein Vatter war M. Caſp. Wagner, Pfarrer daſelbſt und Senior des Kapitels zu Kitzingen; die Mutter aber Fr. Marg. Götzin. Seine Studien hat er in der Schule zu Kitzingen angefangen. 1620 nahm ihn Hr. Stadtpfarrer Wechsler, der ſein Amt in Kitzingen niederlegte und nach Nürnberg zog, auch nachgehends zum Stadtpfarrer nach Herspruck befördert wurde, mit ſich nach Nürnberg, wo er in die Lorenzer Schule kam. 1622 gieng er nach Eger, indem er daſelbſt eine Information und freyen Tiſch erhielte, und legte unter dem Rector, Joh. Hauer, den Grund in der ebr. Sprache. 1624 zog er nach Leipzig und hat allda ſo viele Wohlthaten erlanget, daß er 7 Jahre in Leipzig zubringen konnte, auch gar Willens wurde, in Meiſſen zu bleiben. Als aber 1631 alles verwüſtet und theuer wurde, begab er ſich mit Empfehlung D. Polyc. Leyſers ins Schwediſche Lager zu dem königl. Hof- und Feldprediger, D. Fabricius, der ihn bey dem Truchſeßiſchen Regimente zum Feldprediger vorſchlug, auch dazu in der Schloßkirche zu Maynz ordinirte. Er machte ſo lange einige Züge mit, bis ſein Regiment vor Nürnberg meiſt ruiniret wurde; da er denn, weil keine Bezahlung und Lebensmittel da waren, um ſeinen Abſchied bath und ſolchen auch erhielte. Er bot alſo 1633 der Stadt Nürnberg ſeine Dienſte an, wurde auch alſobald zum Pfarrer in Rückersdorf und Peringersdorf beſtellet. Weil es aber 1634 durch die Contagion und Kriegsnoth dahin kam, daß in Rückersdorf nur 9 Perſonen, und in Peringersdorf nur ein einziges geringes Haushalten übrig geblieben, wurde

er

Lehrbuch der Geographie, 2 Bde. 8. 1817. 1818. 4 Thlr. 16 Gr.

Wagner (Paul Tobias) ein wohlverdienter und geſchickter Geiſtlicher, iſt den 13 Nov. 1701 zu Chriſtian-Erlangen auf die Welt gekommen. Sein Vatter, Joh. Andreas, war damals zu Erlangen, hernach zu Pyrbaum Cantor. Die Mutter, Fr. Anna Margareth, iſt eine verwittibte Moroldin aus Nürnberg geweſen. Bey ſeinem Vatter legte er den Grund im Lateiniſchen und 1718 kam er in die Lorenzer Schule nach Nürnberg, wo Kalhart, Winterberger und Hagendorn ſeine Lehrer waren. In dem Egid. Auditorio beſuchte er die Vorleſungen Wülfers, Mörls, Eſchenbachs und Doppelmayrs. Bey dem berühmten nachmaligen Hn. D. und Oberhofprediger Marperger, damaligen Prediger zu St. Egidien in Nürnberg, war er Famulus, und rühmet deſſen vätterliche Vorſorge. 1722 gieng er nach Altdorf und hörte bey den treflichen Profeſſoren, Schwarz, Müller, Köhler, Feuerlein, Zeltner, Baier uud Pfitzer Collegia. 1724 wanderte er nach Jena, wo Syrbius, Danz, Rutz, Budde und Walch ihn weiter in der Weltweisheit, heiligen Sprache und Gottesgelahrheit anführten. 1725 kam er abermal nach Altdorf, und zwar in das Haus und an den Tiſch des ſel. Hn. D. Joh. Wilh. Baiers, bey dem er, ſo wie bey Hn. D. Zeltner und Hn. D. Bernhold, ſeine theologiſchen Studien noch dritthalb Jahre fortſetzte, ſich auch ſonderlich im Opponiren und Reſpondiren vielfältig übte. 1727 nahm er eine Information bey dem Hn. Pfleger von Scheurl zu Lauf an, wurde aber gar bald von dem Hn. Grafen von Wolfſtein als Informator ſeines bey ſich habenden Enkels, eines iungen Hn. Grafen von Pappenheim, zugleich aber auch als Paſtor Adiunct in Oberndorf beruffen und dazu zu Ende 1728 in Sulzbürg ordiniret. 1731 kam er als wirklicher Wolfſteiniſcher Pfarrer in Bachhauſen und Mühlhauſen unter. 1741 wurde er von der Stadt Nürnberg zu ihrem Geiſtlichen bey der Militz und dem Zuchthauſe und zum Peſtilenziarius erwählet, 1748 aber zur Pfarre nach Burgfarrenbach befördert, wo er noch mit Segen dienet. Verheirathet hat er ſich erſtlich mit Jgfr. Sab. Katharina, Hn. Joh. Eph. Schreibers, Pfarrers zu Leimburg, Tochter; und nach deren Tod mit Fr. Felicitas Barbara,

Hn.

Hn. Joh. Cph. Vetters, Prof. bey der Ritter-Akademie zu Erlangen, Rectors des Seminarii und Schloßpredigers daſelbſt, Wittwe. Aus der erſten Ehe bemerken wir einen Sohn, Hn. Joh. Georg, der neuerlich zu Altdorf und Erlangen ſtudieret hat. Der Herr Pfarrer hat herausgegeben:

Predigt von der Unſterblichkeit der menſchlichen Seele, aus Pred. 3, 18-21, am erſten Oſtertage vorgetragen ꝛc. 1756. 4.

Siehe Hirſch. dipt.

Waldner (Wolfgang) war in den katholiſchen Zeiten ein Dominicaner-Mönch, und zwar, wie Herr D. Zeltner vermuthet, zu Nürnberg, nahm aber hernach die evangeliſche Religion an und wurde (Serpilius ſagt, 1548) Pfarrer in der Stadt Steyer in Oeſterreich. Als er aber daſelbſt um der evangel. Lehre willen vertrieben wurde, kam er nach Nürnberg und kriegte die Predigerſtelle in dem Dominicaner- oder Prediger-Kloſter daſelbſt. Andr. Oſiander nennte ihn den Nürnbergiſchen Uhu. Er ſtritte nemlich, ſchrieb und predigte wider Oſiandern auf das heftigſte und biſſigſte. Auch hetzte er Joach. Mörlin und Matth. Vogeln hinter einander. Dieſer letzte hielte 1556 zu Nürnberg, als er hiedurch nach Ingolſtadt reiſte, eine Privat Unterredung mit ihm und Mich. Beslern, (ſiehe oben p. 112.) die ihm auch nebſt zween andern Nürnbergiſchen Bürgern das Geleite faſt auf drey Meilen gaben. Als Vogel wieder zurück nach Nürnberg kam, und Waldnern noch einmal zuſprach, fand er ihn bitter und bös. Er gab ihm auch überhaubt das Zeugniß, daß er nicht einmal einen lateiniſchen Brief grammatiſch recht hätte ſchreiben können. Da er nun inzwiſchen ſein grobes und heftiges Predigen nicht einſtellte, auch ſich in die adiaphoriſtiſchen Streitigkeiten mengte, wurde er noch 1556 abgeſchaffet. Er kam ſodann ins Miniſterium nach Regensburg, und zwar an Mart. Schallings (ſiehe den 3 Theil) Stelle, welches alſo 1558 möchte geſchehen ſeyn. Aber auch hier hat er ſich, wie Hr. D. Zeltner ſagt, weitlich herumgetummelt, bis er endlich den 1 Jan. 1583 in hohem Alter daſelbſt

Seite
Die Bestimmung der Gesamtmasse des Weltalls 1
Die Bestimmung der Masse des Mondes 2
Die Bestimmung der Masse der Sonne 3
Die Bestimmung der Masse der Planeten 4
Die Bestimmung der Masse der Kometen 5
Die Bestimmung der Masse der Fixsterne 6
Die Bestimmung der Masse der Nebelflecken 7
Die Bestimmung der Masse der Milchstraße 8
Die Bestimmung der Masse der Sternschnuppen 9
Die Bestimmung der Masse der Meteorsteine 10
Die Bestimmung der Masse der Luft 11
Die Bestimmung der Masse des Wassers 12
Die Bestimmung der Masse der Erde 13
Die Bestimmung der Masse der Gebirge 14
Die Bestimmung der Masse der Steine 15
Die Bestimmung der Masse der Pflanzen 16
Die Bestimmung der Masse der Tiere 17
Die Bestimmung der Masse des Menschen 18
Die Bestimmung der Masse der Atome 19
Die Bestimmung der Masse der Moleküle 20
Die Bestimmung der Masse der Elektronen 21
Die Bestimmung der Masse des Äthers 22
Die Bestimmung der Masse der Wärme 23
Die Bestimmung der Masse des Lichtes 24
Die Bestimmung der Masse der Elektrizität 25
Die Bestimmung der Masse des Magnetismus 26
Die Bestimmung der Masse der Gravitation 27
Die Bestimmung der Masse der Kohäsion 28
Die Bestimmung der Masse der Affinität 29
Die Bestimmung der Masse der Lebenskraft 30
Die Bestimmung der Masse der Seele 31
Die Bestimmung der Masse des Geistes 32
Die Bestimmung der Masse Gottes 33

Wachsmuth, Wilhelm, ist am 18. Mai 1784 zu Ballenstedt geboren, studirte in Halle, wurde 1806 Privatdocent daselbst, 1809 Professor der Philosophie in Marburg, 1811 in Rinteln, 1813 in Kiel, 1820 in Jena, 1833 in Leipzig, wo er am 25. Januar 1858 starb. Er hat sich um die Geschichte der Philosophie, besonders der neueren, und um die Geschichte Griechenlands verdient gemacht. Seine Hauptwerke sind: Entwurf einer Pragmatischen Geschichte der Philosophie, Halle 1811; Geschichte der Philosophie, 2 Bde., Halle 1815; Geschichte der Philosophie, 2 Bde., Leipzig 1827; Geschichte der Philosophie, 2 Bde., Leipzig 1830; Geschichte der Philosophie, 2 Bde., Leipzig 1833; Geschichte der Philosophie, 2 Bde., Leipzig 1837; Geschichte der Philosophie, 2 Bde., Leipzig 1840; Geschichte der Philosophie, 2 Bde., Leipzig 1844; Geschichte der Philosophie, 2 Bde., Leipzig 1848; Geschichte der Philosophie, 2 Bde., Leipzig 1852; Geschichte der Philosophie, 2 Bde., Leipzig 1857; Geschichte der Philosophie, 2 Bde., Leipzig 1858; Geschichte der Philosophie, 2 Bde., Leipzig 1859; Geschichte der Philosophie, 2 Bde., Leipzig 1860; Geschichte der Philosophie, 2 Bde., Leipzig 1861; Geschichte der Philosophie, 2 Bde., Leipzig

1754 mit Frl. Anna Mar. Grundherrin von Alteuthann vermählt und ſeinem Hn. Vatter zween Enkel erzeuget hat.

Siehe Bied. der hieraus zu vermehren iſt.

Waldung, oder Baldung (Wolfgang) ein wohlverdienter Altdorfiſcher Profeſſor, iſt zu Nürnberg im Jahre 1554 gebohren worden. Seine Eltern ſind nicht bekannt. Durch Hülfe ſeiner feurigen und fertigen Naturgaben erwarb er ſich bald eine feine Geſchicklichkeit in der lat. und griechiſchen Sprache, ſo wie in der Dichtkunſt. Zu Wittenberg ſtudierte er die Philoſophie und Phyſik, zu Jena aber hierauf die Arzneykunſt. Er war Magiſter und iſt es auſſer Zweifel auf einer von erſtbeſagten Univerſitäten geworden. 1582 kam er als College in die Spitaler-Schule zu Nürnberg, und 1585 an die Schule zu St. Sebald, endlich aber wurde er 1592 im July Präceptor der zweyten Klaſſe des akademiſchen Gymnaſii zu Altdorf. 1602 ruckte er in die erſte Klaſſe. Nach dieſem kriegte er hieſelbſt Profeſſionem quaeſtionum phyſicarum, welches aber nicht die ordentliche Profeſſion der Phyſik, welche damals noch bey der mediciniſchen Facultät geweſen, ſondern ein auſſerordentliches Lehramt der Anfangsgründe der Naturlehre war, ſo vermuthlich ihm zu Liebe erſt gemacht worden, gleichwie es auch nach ſeinem Tode wieder eingegangen iſt. Daß er aber dieſe Profeſſion ſchon 1602 gekriegt, wie insgemein gemeldet wird, will ſich nicht mit ſeinem Grabmahle reimen, wo es ausdrücklich heiſt: poſt exactos in prouincia claſſica annos XVI publicus tandem Phyſices Prof. conſtitutus etc. Alſo wäre er erſt 1608 dazu gekommen. Doch wird er bey der Verkündigung ſeiner zweyten Verheirathung 1607 ſchon Profeſſor genennt; welches aber auch daher könnte gekommen ſeyn, weil man die Präceptores in den Klaſſen des Gymnaſii auch Profeſſores claſſicos nennte, ſo ſie auch wirklich waren, indem ſie eben ſo gut, als andere Profeſſoren, die nicht in den Klaſſen lehrten, das Decanat der Facultät führten. Bey dieſer ſeiner Profeſſion nun trieb er beſtändig die Medicin, practicirte ſelbſt in Altdorf und nennte ſich auch deswegen immer Medicinae Candidatum et amatorem. Ja er wurde von ſeinem gar guten Freunde und Collegen, Mich. Piccart, als Medicus nach

Weiſ-

Erklärung. Wenn man sich vorstellt, daß ein Kreis sich bewegt, und daß ein Punkt in seinem Umfange mit ihm fortgeführt wird, so wird dieser Punkt eine krumme Linie beschreiben, welche man eine Cycloide nennt. Ist nun die Bewegung des Kreises gleichförmig, und geschieht sie auf einer geraden Linie, so heißt die Cycloide gemeine Cycloide. Ist sie aber nicht gleichförmig, oder geschieht sie nicht auf einer geraden Linie, so heißt die Cycloide verlängert, oder verkürzt, je nachdem der Punkt, der sie beschreibt, außerhalb oder innerhalb des Umfanges des Kreises liegt. Ist der Punkt, der sie beschreibt, in dem Umfange des Kreises, so heißt sie gemeine Cycloide. Ist der Punkt außerhalb des Umfanges des Kreises, so heißt sie verlängerte Cycloide. Ist der Punkt innerhalb des Umfanges des Kreises, so heißt sie verkürzte Cycloide

Kalkspat-Gruppe, 178. — Kalkstein-Gruppe, 179. — Kalkstein, 179.
Kalk, ätzender, 179. — kohlensaurer, 179. — phosphorsaurer, 180. — schwefelsaurer, 180. — Kalkspat, 178. — Kalkstein, 179.
Kalium, 169. — Kaliumgruppe, 169. — Kaliumsalpeter, 170. — Kaliumsalze, 170. — Kalk, ätzender, 179. — kohlensaurer, 179. — phosphorsaurer, 180. — schwefelsaurer, 180.
Kalorie, 18.
Kalorimeter, 18.
Kalorimetrische Bombe, 18.
Kalorische Maschine, 18.
Kalorische Methode zur Bestimmung von Atomgewichten, 18.
Kalorische Methode zur Bestimmung von Molekulargewichten, 18.
Kalorische Methode zur Bestimmung von Verbindungswärmen, 18.
Kalorische Methode zur Bestimmung von Verbrennungswärmen, 18.
Kalorische Methode zur Bestimmung von Verdampfungswärmen, 18.
Kalorische Methode zur Bestimmung von Verdünnungswärmen, 18.
Kalorische Methode zur Bestimmung von Verwandtschaftsgrößen, 18.
Kalorische Methode zur Bestimmung von Zersetzungswärmen, 18.
Kalorische Methode zur Bestimmung von Zustandsänderungswärmen, 18.
Kalorische Methode zur Bestimmung von Zustand

Διάσκεψις pro macrocosmo. 1617.
Disp. de uentis. 1617.
Lagographia, s. de natura leporum, quae prisci auctores et recentiores prodidere, quidue utilitatis in re medica ab isto quadrupede percipiatur, liber singularis. Amb. 1619. 4.

Siehe W, d. Merckl. Ap. uit. phil. Kestn. Acta schol. 5ten Band, p. 379. Omeis. glor. acad. alt. p. 175. so aber alle zu verbessern, oder zu vermehren.

Walther (Bernhart) ein berühmter Sternkündiger, ist zu Nürnberg um 1430 gebohren worden. Er legte einen guten Grund in der lat. und griechischen Sprache und ergab sich hernach der Astronomie, in welcher er es unter der Anführung des berühmten Joh. Regiomontanus (siehe den 3 Theil) so weit brachte, daß man ihn nach dem Tode dieses seines Lehrers für den größten Astronomen seiner Zeit hielte. Weil er ein sehr reicher Mann war, legte er zur Beförderung der Mathematik und Sternkunde eine Druckerey zu Nürnberg an, aus welcher auch Regiomontanus ein Werk um das andere glücklich herausgab. Zugleich schaffte er mit grossen Kosten alle Zugehörung zu vielerley astronomischen Instrumenten, die Regiomontanus selbst verfertigte und fieng mit ihm im Sommer 1471 die Observationes an, die er auch nach dem Tode des Regiomontanus und bis an sein Ende fleisig fortsetzte. Als Regiomontanus gestorben war, erkaufte er von dessen Erben den hinterlassenen ganzen Vorrath von Büchern und MSCten, gab aber nichts davon heraus, noch weniger communicirte er etwas; worüber sich die Gelehrten, und besonders Joh. Werner, (siehe unten) sehr beklagten. Nach seinem, im Jahre 1504 zu Ende des May, erfolgten Hingang aus dieser Welt, giengen hingegen die Erben mit seiner Verlassenschafft, den so sehr verwahrten Büchern, MSCten und Instrumenten, um so viel schlechter um, so daß der Magistrat zu Nürnberg kaum noch einen Uberrest vom Untergange retten und an sich kaufen konnte. Joh. Schoner, dem dieser geringe Rest eingehändiget wurde, hat nebst seinem Sohne, (siehe oben) doch noch

Bücher.

Bücher, Alte.

Bücher, Alte, sind solche, welche vor einer Reihe von Jahren gedruckt worden sind. Ein Buch wird nicht dadurch alt, daß es lange Zeit in einem Bücherschranke steht, sondern dadurch, daß es in einer Zeit gedruckt worden ist, welche von der unsrigen durch einen großen Zeitraum getrennt ist. Ein Buch, welches vor 100 Jahren gedruckt worden ist, kann noch nicht alt genannt werden, wenn es in einer Bibliothek steht, in welcher es seit seinem Erscheinen stets aufbewahrt worden ist. Ein Buch, welches vor 100 Jahren gedruckt worden ist, kann aber alt genannt werden, wenn es in einer Bibliothek steht, in welcher es erst seit kurzer Zeit aufbewahrt wird. Ein Buch, welches vor 100 Jahren gedruckt worden ist, kann auch alt genannt werden, wenn es in einer Bibliothek steht, in welcher es seit seinem Erscheinen stets aufbewahrt worden ist, aber in einer Zeit, welche von der unsrigen durch einen großen Zeitraum getrennt ist. Ein Buch, welches vor 100 Jahren gedruckt worden ist, kann auch alt genannt werden, wenn es in einer Bibliothek steht, in welcher es seit seinem Erscheinen stets aufbewahrt worden ist, aber in einer Zeit, welche von der unsrigen durch einen großen Zeitraum getrennt ist, und in einer Zeit, welche von der unsrigen durch einen großen Zeitraum getrennt ist.

Abgeschieden", Lustspiel in drei Aufzügen (Berlin, 1850), „Der Schwiegersohn", Lustspiel in drei Aufzügen (Berlin, 1851), und „Der Bruder", Lustspiel in drei Aufzügen (Berlin, 1852).

Vidal, Peter, ein Troubadour, geboren zu Toulouse, lebte in der zweiten Hälfte des 12. und in der ersten des 13. Jahrhunderts. Er war ein Sohn des Kürschners Peter Vidal und wurde wegen seiner Lieder, die sich durch Leichtigkeit und Anmuth auszeichnen, sehr gefeiert. Er besang die Damen Loba von Penautier, Vierna von Clermont, Maria von Montpellier, Azalais von Montaubon, Rixenda von Narbonne, Clara von Anduse und Adelaide, Gemahlin des Grafen Barral von Marseille. Seine Lieder sind in Handschriften der Bibliothek zu Paris, Rom, Florenz und Mailand enthalten. Einige wurden in Raynouard's „Choix des poésies originales des Troubadours" (Paris, 1816–21, 6 Bde.) und in Mahn's „Gedichten der Troubadours" (Berlin, 1846–53, 4 Bde.) abgedruckt.

Vidal, Peter Joseph, Graf, geboren zu Montpellier 1799, war Professor der Rechte zu Paris, wurde 1830 Präfect des Departements Aveyron, 1831 Präfect des Departements Lot-et-Garonne, 1832 Präfect des Departements Gard, 1834 Präfect des Departements Bouches-du-Rhône, 1836 Präfect des Departements Nord, 1839 Präfect des Departements Rhône, 1840 Präfect des Departements Seine, 1842 Präfect des Departements Gironde, 1848 Präfect des Departements Bouches-du-Rhône, 1849 Präfect des Departements Seine-et-Oise, 1851 Präfect des Departements Nord, 1852 Präfect des Departements Gironde, 1853 Präfect des Departements Bouches-du-Rhône, 1854 Präfect des Departements Seine-et-Oise, 1855 Präfect des Departements Nord, 1856 Präfect des Departements Gironde, 1857 Präfect des Departements Bouches-du-Rhône, 1858 Präfect des Departements Seine-et-Oise, 1859 Präfect des Departements Nord, 1860 Präfect des Departements Gironde, 1861 Präfect des Departements Bouches-du-Rhône, 1862 Präfect des Departements Seine-et-Oise,

Ausgabe. Mit Einleitung und Anmerkungen von Dr. Ludwig Geiger. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz (Bessersche Buchhandlung). 1880. 8°. 1 Bl. 144 S. 2 M.

Die Einleitung enthält eine Geschichte der Entstehung und Verbreitung des Buches, eine Charakteristik des Verfassers und seiner Quellen, sowie eine Würdigung des Werkes. Die Anmerkungen sind sehr reichhaltig und geben Aufschluß über alle Anspielungen und Beziehungen, die dem Leser unverständlich sein könnten.

Geschichte der Stadt Berlin. Von Dr. Ludwig Geiger. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz (Bessersche Buchhandlung). 1880. 8°. 1 Bl. 144 S. 2 M.

Eine kurze, aber gründliche Darstellung der Geschichte Berlins, die sich durch Klarheit und Übersichtlichkeit auszeichnet. Sie ist in 5 Abschnitte eingetheilt, die sich mit der Entstehung der Stadt, ihrer Blüthe, ihrem Niedergang, ihrer Wiederaufrichtung und ihrer Entwickelung zur Residenz beschäftigen.

Geschichte der Stadt Berlin. Von Dr. Ludwig Geiger. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz (Bessersche Buchhandlung). 1880. 8°. 1 Bl. 144 S. 2 M.

Eine kurze, aber gründliche Darstellung der Geschichte Berlins, die sich durch Klarheit und Übersichtlichkeit auszeichnet. Sie ist in 5 Abschnitte eingetheilt, die sich mit der Entstehung der Stadt, ihrer Blüthe, ihrem Niedergang, ihrer Wiederaufrichtung und ihrer Entwickelung zur Residenz beschäftigen.

Spicilegium controuerſiarum illuſtrium XXII, de SS. Dei nominibus, Iehoua, Elohim, adornatum. Ienae, 1624. 8. ibid. 1660. 4.

Hiſtoria Danielis. Wolfenb. 1625. 4. Sind 48 Predigten über die 6 erſten Kap. Daniels, die hernach mit 65 Predigten über die Vaticinia Danielis, oder die 6 letzten Kap. des Propheten, ſind zuſammen gedruckt worden.

Harmonia biblica, ſ. Conciliatio locorum V. et N. T. apparenter ſibi contradicentium. Argent. 1626. 4. Nachdem dieß ſtattliche Werk auch zu Roſtock 1631, zu Nürnberg 1649, 1654, 1665 in 4 heraus kam, iſt endlich die vollſtändigſte und letzte ex autographo auctoris viel bereicherte und mit 6 Regiſtern verſehene Ausgabe zu Nürnb. 1696 in fol. erſchienen.

Hamus et laqueus Salomonis, oder Leichpredigt über Pred. Sal. 9, 12. Bey hochanſehnl. Begräbniß Hn. Rud. Chriſtians, Grafens zu Oſtfriesland. 1628. 4.

Quaternio diſſertt. ſacrarum, quas inter eſt 1) de propoſitione Zwinglio-ſacramentaria, *Agnus eſt Phaſe.* 2) de translocatione Theologorum Miniſtrorumque Verbi. 3) de ordinatione, num et quatenus ſit neceſſaria ad Min. Eccl. 4) de notiiis naturalibus. Rintel. 1630. 8.

Erläuterung der wichtigen Frage, ob und warum die Worte der Einſetzung des H. Abendmahls dem klaren und wahren Buchſtaben nach verſtanden und ausgeleget werden müſſen. Amſterd. 1632. 8. Ein D. Joh. Cluto hat hiewider heftig geſchrieben, aber in einer weiter unten anzuführenden Schrifft ſeine Abfertigung gekriegt.

Tract. de Manna. Acceſſ. diſſ. theol. de muneribus, quatenus per conſcientiam ea liceat dare et accipere? et iudic. theol. de miſerabili excidio Magdeburgenſi. Lugd. Bat. 1633. Roſt. 1637. 8.

Gemitus Lutheranae columbulae, oder bewegl. Herzensſeufzerlein und Thränenvergieſſung des ächzenden Täubleins der wahren luth. Kirche, nach allgemeiner Handleitung des Röm. Cardinals, Rob. Bellarminus, in 30 unterſchiedlichen Sermonen ſchrifftmäſſig erläutert 1634 und 1635. Hamb. 16[illegible]. 4.

Officina biblica, de Script. S. in genere et in ſpecie, de libris eius canonicis, apocryphis, deperditis, ſpuriis. Lipſ. 1636. Witteb. 1668. 4.

Chriſtl. Peſtrecept. Emden. 1636. 8.

Exercitationes biblicae, uerum et genuinum S. Script. ſenſum ex ipſis textus uiſceribus eruentes. Roſt. 1638. 4.

Anti-Cluto, oder Rettung der 1632 gedruckten Erläuterung der wichtigen Frage: ob und warum die Worte der Einſetzung ꝛc. entgegen geſetzet der ungegründeten Anzapfung eines Calviniſchen Vorfechters, D. Joh. Cluto. Hamb. 1640. Zelle 1641 (1644) 4.

Handleitung zu Chriſti leiblicher und der Chriſten geiſtlicher Empfängniß, Geburt, Beſchneidung ꝛc. Nürnb. 1640. 8.

Uebung chriſtlicher Bethſtunden. Nürnb. 1641. 4.

Grammatica SS. linguae ebraeae. Nor. 1642. 8.

Tabulatura euangelica, ſ. ſyllabus oraculorum biblicorum. Nor. 1642. 4.

Spongia Moſaica, ſ. abſterſio abuſuum, quibus Pentateuchi oracula deprauantur. Nor. 1624. 4.

Bußpredigt und Anleitung, wie der in Oſtfries- und Harlinger-Land angeſtellte Buß- Beth- und Faſttag mit Beſtellung des Gottesdienſtes zu halten ſey. Lüneb. 1643. 8.

Poſtilla Moſaica. Nürnb. 1644. 4.

CXIII Predigten über den Propheten Daniel. Ulm. 1645. Frankf. 1669. 4. Andere zählen 132 Predigten.

Nouem beatitudines organorum paſſionalium, oder Erklärung aller Inſtrumenten, welche zu dem Leiden und Tod unſers Hn. J. C. angewendet worden. Ulm. 1645. 8.

Gloria Catechiſmi. Nor. 1645. 8.

Theure Beylage des Catechismi. 12. Iſt von den vorigen verſchieden.

Centuria miſcellaneorum theol. ſeu liber de quaeſitis et reſponſis per epiſtolas. Vlm. 1646. 4. Hierinnen wird unter andern ſein Streit mit Conr. Potinius erzählet, welche Erzählung Arnold in der Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie 4ten Theil p. 925 ſqq. (der neuern Ausgabe) hat abdrucken laſſen.

Poſtilla

Ethnic identity, 1–2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82,

Threnologia de ortu, uita, ſtudiis aliisque rebus geſtis b. Dn. Sal. Glaſſii, D. et. Sup. Nor. 1657. 4. Iſt mit den Opuſculis S. Glaſſii iterum editis a Th. Crenio Lugd.Bat. 1700 wieder aufgeleget worden.

De immortalitate animae tractatus. Witt. 1657. 4. ibid. 1682. 4. Der letzten Ausgabe iſt beygefüget: 1) diſſ. de praetenſa ethnicorum ſalute aeterna. 2) orat. de admiranda ſacr. literarum eloquentia. 3) orat. de facto. 4) orat. de arte ſcriptoria.

Poſtilla myſtico-phyſica, d. i. Erklärung etlicher herrl. Creaturen, die in den Evangelien vorkommen. Nürnb. 1661. 4. Iſt auſſer Zweifel eine andere Ausgabe der obbemerkten Creatur-Poſtille, wo nicht gar einerley, und einmal nur in unſern Nachrichten ein falſches Jahr geſetzet worden.

Tract. de Chriſti hominis impeccabilitate; recuſ. 1717. 4. Ed. auct. c. acceſſ. M. Io. Dan. Kuttge.

Tract. de unctione Ieſu Chriſti.

De matrimonio fratris uiduae. Ob dieſe drey letzten Schrifften ihm auch wirklich zugehören, und nicht etwann ſeinem Sohn gleiches Namens, wiſſen wir nicht zu beſtimmen. Daß aber eine andere ihm zugeeignete Diſp. de catechizatione ueterum ſeinem Sohne gehöre, wiſſen wir ganz gewiß. Eine ihm gleichfalls zugeſchriebene Orat. de paupertatis innocentia hat ein ganz anderer Mich. Walther herausgegeben, von welchem hernach zu reden ſeyn wird.

Epiſtolae XII MSS. waren in der Bibliotheca Mayeriana, p. 727. n. 12.

Von ſeinem Lied, Wach auf, mein liebe Seel ꝛc. und einem andern, ihm aber wol unrecht zugeſchriebenen, O Chriſte, Morgenſterne ꝛc. ſiehe Wetz.

Uebrigens haben wir gebraucht: Io. Ern. Gerhardi orat. fun. Mich. Walthero dictam, die auch Witte in die Memorias Theologor. dec. X. p. 1606 ſqq. hat eindrucken laſſen. W., d. Fr. Ant. Balt. Waltheri Centur. celebr. Waltherorum p. 33. ſq. Fabricii hiſt. bibl. ſuae, P. IV. Schuuarz. progr. XIV. Io. Frid. Bertrami Parerga Oſtfriſica, p. 161 ſqq. 203 ſq.

Walther

Walther (Johann) ein Geiſtlicher, war von Kraftshof bey Nürnberg gebürtig, begab ſich 1670 den 24 Nov. Studierens wegen nach Altdorf, nachdem er ſchon vorher auf einer andern Univerſität geweſen. 1679 gieng er in den Cirkel der Candidaten zu Nürnberg und wurde gleich darauf 1680 als Pfarrer nach Peringersdorf befördert und den 22 Febr. dazu in Altdorf ordiniret. 1685 kam er nach Kalchreut, 1687 nach Pruck und endlich 1697 zum Paſtorat nach Pommelsbrunn, woſelbſt er zuletzt Juſt. Jac. Mayern zum Vicarius bekam und den 14 Apr. 1704 geſtorben iſt, ſeines Alters 58 Jahre. Verheirathet war er mit Clar. Reginen, einer Tochter Hn. M. Mart. Limburgers, Pfarrers zu Kraftshof. Gedruckt iſt von ihm:

Leichabdankung auf Fr. Doroth. Roſina, Hn. Eph. Hier. Kreſſens von Kreſſenſtein, Waldamtmanns, Gemahlin. Steht an der Limburgeriſchen Leichpred. 1674. 4.

- - - - - - - - auf Hn. Marx. Eph. Kreſſen von Kreſſenſtein, vorderſten Rugsherrn. Steht auch an der Limburgeriſchen Leichpred. 1687. 4.

Walther (Georg Chriſtoph) ein Advocat, gebohren zu Nürnberg, ſtudierte zu Altdorf, diſputirte daſelbſt 1652 pro Licentia de collatione bonorum, wurde ſogleich der Rechten Doctor, auch in dieſem Jahre in das Collegium der Herren Advocaten zu Nürnberg aufgenommen, und heirathete daſelbſt den 9 Aug. Jgfr. Walburg Rumplerin. 1653 wurde er Genannter des gröſſern Rathes. 1656 zog er von Nürnberg weg und ſoll 1674 oder 1678 geſtorben ſeyn. Die Poſtilla harmonica theologico-iuridico politico-philologica, die unſer Abd. Treu fortgeſetzet und ein Dr. Ge. Eph. Walther angefangen hat, (ſiehe oben p. 63.) iſt einem Rotenburgiſchen Rechtsgelehrten gleiches Namens, der etwas eher gelebt hat und ſchon 1656 geſtorben iſt, (ſiehe ſein Leben beym Fr.) zuzuſchreiben, nicht aber unſerm Walther.

Wilhelm, Johann, ein geborner Nürnberger, und Professor der Mathematik zu Altdorf, wo er auch 1686 in hohem Alter starb, hat sich durch seine Lehrbücher, durch seine Verbesserungen der Logarithmen, und durch seine Ausgabe des Euklides, des Archimedes, und des Apollonius, um die Mathematik sehr verdient gemacht. Seine Schriften sind: Mathesis gentilis, Nürnberg 1651. 8. Cursus mathematicus, Nürnberg 1674. 8.

Wilhelm von Hirschhorn, Deutsch-Ordens-Ritter, ein Sohn Philipps von Hirschhorn, Pfalzgrafen bei Rhein, und Bruder Ludwigs V. Kurfürsten, ward 1556 Deutsch-Ordens-Meister in Livland, und starb 1559 zu Wenden. Er war ein Freund und Gönner der Gelehrten, und ein Beförderer der Wissenschaften. Er hat selbst einige Schriften hinterlassen, die aber nicht gedruckt sind. Sie sind: Ein Tractat von Kriegsübungen, und ein Tractat von Befestigungen. Beide sollen in der Bibliothek zu Wien sein. Siehe Hartknoch Preußische Kirchenhistorie, S. 1. Buch, S. 1. Hauptstück, S. 1. Abschnitt, S. 1. Anmerkung.

Wilhelm, Johann Christian, ein Arzt, geboren zu Hamburg 1772, studirte zu Göttingen, wo er 1795 Doctor der Medicin wurde, und ging dann nach Hamburg, wo er sich als Arzt niederließ. Er starb 1797. Seine Schriften sind: Diss. de Cynanche maligna, Göttingen 1795. 8. Diss. de Hydrophobia, Göttingen 1795. 8. Diss. de Hydrocephalo, Göttingen 1795. 8. Diss. de Hydrocephalo, Göttingen 1795. 8. Diss. de Hydrocephalo

gleich anfangs mit dem Ausdruck des Unwillens über die Unterbrechung. Wenn Jemand, der gerade Etwas recht interessant vorliest, plötzlich mitten in einem Satze aufhört, so sagt man: er hat W. gemacht. Wenn Jemand, der Etwas recht interessant vorliest, plötzlich mitten in einem Satze aufhört, so sagt man: er hat W. gemacht. Wenn Jemand, der Etwas recht interessant vorliest, plötzlich mitten in einem Satze aufhört, so sagt man: er hat W. gemacht.

Die geläufigste Redart Deutschlands. Wenn. 1, 61. Gall. 64. Hahn. 1, 80. Schm. 1, 1. Stald. 1, 1. Tob. 1, 1.

Wadenstein, Stein an der äußern Wadenseite. Der W. ist ein Knochen, der mit dem Schienbein das Gelenk des Fußes bildet. Adelung. Frisch. Heinsius. Schmid. Schwan. Stalder.

Wadenstillen, (Jünd.) so v. w. Wadenstrecken. Wenn Jemand, der gerade Etwas recht interessant vorliest, plötzlich mitten in einem Satze aufhört, so sagt man: er hat W. gemacht. Wenn Jemand, der Etwas recht interessant vorliest, plötzlich mitten in einem Satze aufhört, so sagt man: er hat W. gemacht. Wenn Jemand, der Etwas recht interessant vorliest, plötzlich mitten in einem Satze aufhört, so sagt man: er hat W. gemacht.

Die geläufigste Redart Deutschlands. Wenn. 1, 61. Gall. 64. Hahn. 1, 80. Schm. 1, 1. Stald. 1, 1. Tob. 1, 1.

Wadenstrecken, (Jünd.) so v. w. Wadenstillen. Wenn Jemand, der gerade Etwas recht interessant vorliest, plötzlich mitten in einem Satze aufhört, so sagt man: er hat W. gemacht. Wenn Jemand, der Etwas recht interessant vorliest, plötzlich mitten in einem Satze aufhört, so sagt man: er hat W. gemacht. Wenn Jemand, der Etwas recht interessant vorliest, plötzlich mitten in einem Satze aufhört, so sagt man: er hat W. gemacht.

Die geläufigste Redart Deutschlands. Wenn. 1, 61. Gall. 64. Hahn. 1, 80. Schm. 1, 1. Stald. 1, 1. Tob. 1, 1.

der Kinder zugebracht und ist im Jahre 1664 gestorben. Gedruckt ist von ihm:

Leichsermon auf Fr. Mar. Mordaxin, geb. Gallin von Gallenstein auf St. Georgenberg, Hn. Andr. Mordaxen von Portendorf und Forst, Gemahlin. Nürnb. 1643. 4.

von **Wat** (Paul) ein JCtus, war von Nürnberg gebürtig, lies sich zu Leipzig nieder und war daselbst zuerst in der philosophischen Facultät, deren Decanat er 1478 führte. Sodann aber gelangte er zum Doctorat und der Profession in der Rechtsgelehrsamkeit, reiste zwar 1494 mit dem Prinzen Friedrich, des Herzogs von Sachsen, Albrechts, Sohn nach Italien, kehrte aber wieder in sein Amt zu Leipzig zurücke und starb allda im Jahre 1506. Siehe Schuuarz. progr. 1.

Weber (Nicolaus) siehe im ersten Theil **Gülchen.**

Weber (Paul) ein Geistlicher, war von Hersbruck gebürtig und ist 1588 nach Altdorf gegangen, woselbst er unter Phil. Scherbens Rectorat den akademischen Bürgern beygezählet worden. Er studierte hier, ob auch noch anderswo, wissen wir nicht, die Theologie. 1608 ist er den 25 und 26 May auf dem Rathhause zu Nürnberg von Hn. Dr. Jac. Schopper und M. Joh. Kil. Spremberger, beyden von Altdorf, wie auch von M. Joh. Fabricius, M. Ge. Werner und Sal. Schweiggern, Predigern zu Nürnberg, nebst mehrern Candidaten des Predigtamtes, examiniret worden, mußte darauf den 29 May seine Probpredigt in der Katharinen-Kirche thun und ist noch in diesem Jahre im Monat Dec. zu Pyrbaum, unter dem Freyherrn von Wolfstein, an M. Thom. Stibars Stelle als Pfarrer befördert worden. Nach diesem wurde er Stadtpfarrer zu Neumarkt in der Oberpfalz, welches damals noch evangelisch war. Ob er daselbst gestorben, oder noch weiter gekommen, wissen wir nicht. Wir haben im Druck von ihm:

Zwo chriſtliche Leichpredigten, auf Hn. Alex. Pecken, von Nürnberg, bey dem L. Haſlveriſchen Regimente Capitän, und deſſen Schweſter, Jgfr. Suſanna Peckin. Beyde gehalten im Jahre 1634 zu Neuenmark. 4.

Weber (Michael) ein wackerer Geiſtlicher, iſt von Bauersleuten erzeuget und zu Laubenzeddel bey Gunzenhauſen den 29 Sept. 1593 gebohren. Anfangs unterrichtete ihn der Pfarrer des Ortes, Veit Keller; hernach gieng er nach Gunzenhauſen in die Schule. 1607 kam er in die Sebalder-Schule nach Nürnberg, nach zwey Jahren aber nach Altbrandenburg in der alten Mark, wo er die Neuſtädter-Schule unter dem Rector, M. Eph. Barth, bey nahe ein Jahr beſuchte. 1610 begab er ſich nach Stendal und frequentirte unter dem Rector, M. Levin Dippe, in daſiger Schule auch faſt ein Jahr, wandte ſich endlich 1611 wieder nach Nürnberg, wo er abermal in der Sebalder-Schule bey dem Rector, M. Joh. Zunner, drey Jahre ſaß. 1614 gieng er mit guten Empfehlungen an D. Hutter und Meiſner verſehen nach Wittenberg, bekam daſelbſt eine Famulatur und Stelle in der Cantorey, war aber die meiſte Zeit krank daſelbſt, weswegen er ſich 1617 wieder nach Nürnberg aufmachte, woſelbſt er an einem Kaufmann einen Wohlthäter fande, der ihm ſo lange Information und Unterhalt gab, bis er nach Altdorf gehen und ſeine Studien daſelbſt fortſetzen konnte. Hier fande er gute Gelegenheit, ſich fortzubringen, beſonders da ihn der Hr. Pfleger als ſeinen Informator ins Haus nahm. Er trieb dabey die Philoſophie und Theologie ſehr fleiſig, reſpondirte 1619 unter Ge. Rittern in deſſen Collegio Catecheticо über praeceptum IV decalogi und hielte bald darauf auch unter Dr. Eſti. Matthiä in deſſen Collegio Anti-Photiniano priore die diſp. IX de attributis diuinis ad extra. Auch übte er ſich beſtändig in Predigen, wozu er ſeine Gaben hatte. 1620 wurde er allda Magiſter und 1623 bekam er den Ruff zu dem Diaconat in Lauf, 1627 einen neuen zum Diaconat im neuen Spital zu Nürnberg, 1632 aber den dritten zum Diaconat nach St. Sebald, wo er 1652 ſeines Kapitels Schaffer wurde. Nachdem er gegen 45 Jahre als ein treuer Prieſter gedie-

ner. — Ab. Anna Edle v. Lang, Witwe des Ob. Alexander Edlen v. Lang. — Ab. Franziska Edle v. Lang, Witwe des Ob. Ferdinand Edlen v. Lang. — Ab. Josefine Edle v. Lang, Witwe des Ob. Karl Edlen v. Lang.

Ab. Karl Edler v. Lang, Ob. i. P. — Ab. Ferdinand Edler v. Lang, Ob. i. P. — Ab. Alexander Edler v. Lang, Ob. i. P. — Ab. Ferdinand Edler v. Lang, Ob. i. P. — Ab. Karl Edler v. Lang, Ob. i. P. — Ab. Josef

Auf Hn. M. Juſt. Dan. Hering, Diac. Seb. Nürnb. 1649. 4.
- - Fr. Mar. Polixena, Freyin von Spangſtein, geb. Freyin von Lamberg. Nürnb. 1649. 4.
- - Joh. Ge. Beſſerer, Hn. Joh. Jac. Beſſerers, Kelleramtmanns, Sohn. Nürnb. 1650. 4.
- - Hn. Ge. Siegm. Freyherrn von und zu Spangſtein, Hn. auf Waiſenberg ꝛc. Nürnb. 1651. 4.
- - Gottfried, Hn. Dr. Polyc. Heylands, Braunſch. Lüneb. Geheimenraths, Sohn. Nürnb. 1651. 4.
- - Hn. Joh. Siegm. von und zu Jöſtelberg, Freyherrn auf Lind ꝛc. ꝛc. Nürnb. 1652. 4.
- - Fr. Maria, Hn. Ge. Wiedmanns, Conrectors des Egid. Gymnaſii, Hausfrau. Nürnb. 1655. 4.
- - Fr. Maria, Hn. M. Joh. Ludw. Hagendorns, Diac. Egid. Hausfrau, geb. Spenglerin. Nürnb. 1655. 4.
- - Hn. Ge. Nürnberger, Münzmeiſter. Nürnb. 1657. 4.
- - Frau Mar. Magd. Joh. Jac. Maiers, Kaufmanns, Eheliebſte. 1658. 4.
- - Hn. Thom. Ayrmann, Handelsmann. Bayreut. 1662. 4.
- - Fr. Mar. Magd. Hn. Joh. Eph. Tuchers von Simmelsdorf, E. E. Stadtgerichts Aſſeſſors, Ehegemahlin, geb. Gebhartin. Nürnb. 1664. 4.
- - Hn. Joh. Koben, des gröſſern Raths in Nürnberg. 1667. 4.

Siehe L, von ſeinem Sohn, M. Paul Weber, gehalten. Fr. W, d. Hirſch. dipt.

Weber (Paul) ein gelehrter und rechtſchaffener Theologe, des vorigen Sohn, iſt in dem Nürnbergiſchen Städtlein Lauf den 18 Sept. 1625 gebohren worden. Er beſuchte die Spitaler- und Sebalder-Schule zu Nürnberg, und hernach das Egidiſche Gymnaſium, in welchem er 1640 eine Rede de patrocinio ſcholarum ſub praeſidiis angelicis hielte, das folgende Jahr darauf das Gymnaſium wider die falſchen Beſchuldigungen eines eingeſchlichenen Winkel-Schulmeiſters, Mauk genannt, in einer

Ecclesiastes, 1–12
Esther, 1–10
Exodus, 1–40
Ezekiel, 1–48
Ezra, 1–10
Genesis, 1–50
Habakkuk, 1–3
Haggai, 1–2
Hebrews, 1–13
Hosea, 1–14
Isaiah, 1–66
James, 1–5
Jeremiah, 1–52
Job, 1–42
Joel, 1–3
John, 1–21
1 John, 1–5
2 John, 1
3 John, 1
Jonah, 1–4
Joshua, 1–24
Jude, 1
Judges, 1–21
1 Kings, 1–22
2 Kings, 1–25
Lamentations, 1–5
Leviticus, 1–27
Luke, 1–24
Malachi, 1–4
Mark, 1–16
Matthew, 1–28
Micah, 1–7
Nahum, 1–3
Nehemiah, 1–13
Numbers, 1–36
Obadiah, 1
1 Peter, 1–5
2 Peter, 1–3
Philemon, 1
Philippians, 1–4
Proverbs, 1–31
Psalms, 1–150
Revelation, 1–22
Romans, 1–16
Ruth, 1–4
1 Samuel, 1–31
2 Samuel, 1–24
Song of Solomon, 1–8
1 Thessalonians, 1–5
2 Thessalonians, 1–3
1 Timothy, 1–6
2 Timothy, 1–4
Titus, 1–3
Zechariah, 1–14
Zephaniah, 1–3

Frauen keine Kinder. Er verschied selig den 3 Jul. 1696, nachdem er über 46 Jahre im Predigtamte rechtschaffen gedienet hat. Verschiedene Gelehrte, unter andern unser berühmter M. D. Omeis, der ihn nicht genug rühmen kan, dedicirten ihm Bücher. Er war ein erbaulicher Liederdichter, von dem in unserer Kirche diese 3 Lieder noch gesungen werden: Die Nacht ist vor der Thür ꝛc. Erhebe dich erlößte Seele ꝛc Wohl mir, JEsus, meine Freude, ladet mich zu seinem Mahl ꝛc. Uebrigens ist er der Verfasser folgender Schrifften:

Leichpredigt auf Fr. Hedwig, Phil. Jac. Tuchers, E. E. Stadtgerichts Assessors, Gemahlin, geb. Imhof. Nürnb. 1662. 4.

- - - - - auf Hn. Veit Ge. Holzschuher von Neuenbürg. Nürnb. 1666. 4.

- - - - - auf Joh. Eph. Volland, Apotheker, der ein erbärmliches Ende auf seiner Dratmühle zu Wöhrd genommen ꝛc. Altd. 1667. 4.

- - - - - auf seinen Hn. Vatter, M. Mich. Weber ꝛc. Nürnb. 1668. 4.

- - - - - auf Hn. Eph. Derrer von der Unternbürg, des ältern geh. Raths und Losunger ꝛc. Nürnb. 1670. 4. Woran auch die Leichpr. auf dessen Wittwe, Fr. Ursula, geb. Scheurlin, von unserm P. Weber geschrieben, befindlich ist.

- - - - - auf Hn. Wolf Jac. Pömer, des innern geh. Raths und Landpfleger. Nürnb. 1670. 4.

- - - - - auf Fr. Reg. Kath. Pömerin, des vorigen Wittwe, geb. Tucherin von Simmelsdorf. Nürnb. 1670. 4.

- - - - - auf Fr. Maria, Hn. Abrah. Fischers, Kaufmanns Wittwe. Nürnb. 1673. 4.

- - - - - auf Hn. Joh. Eph. Schmid, Handelsmann. Nürnb. 1674. 4.

- - - - - auf Hn. Joh. Hier. Oelhafen von Schöllenbach, Losung-Amtmann. Nürnb. 1675. 4.

- - - - - auf Hn. Tob. Tucher von Simmelsdorf auf Winterstein, des innern geh. Raths ꝛc. Nürnb. 1675. 4.

Beschreibung des Wunder-Thales in Ungarn, und der Höhle, in welcher Adam und Eva gewohnet haben. Mit einer Vorrede, worinn die Einwürfe, welche Herr Hofrath Büsching in seinem Magazine wider dieses Thal gemacht hat, beantwortet werden. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Beschreibung des Wunder-Thales in Ungarn, und der Höhle, in welcher Adam und Eva gewohnet haben. Mit einer Vorrede, worinn die Einwürfe, welche Herr Hofrath Büsching in seinem Magazine wider dieses Thal gemacht hat, beantwortet werden. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Zweyte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Die Vorrede, worinn Herr Dr. Hirsch Anderer Einwürfe beantwortet, ist auch besonders abgedruckt. Mainz, 1781. 8. 3 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Zweyte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Dritte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Vierte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Fünfte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Sechste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Siebente Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Achte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Neunte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Zehnte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Eilfte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Zwölfte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Dreyzehnte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Vierzehnte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Fünfzehnte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Sechzehnte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Siebzehnte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Achtzehnte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Neunzehnte Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Zwanzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Einundzwanzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Zweyundzwanzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Dreyundzwanzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Vierundzwanzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Fünfundzwanzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Sechsundzwanzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Siebenundzwanzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Achtundzwanzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Neunundzwanzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Dreyßigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Einunddreyßigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Zweyunddreyßigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Dreyunddreyßigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Vierunddreyßigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Fünfunddreyßigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Sechsunddreyßigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Siebenunddreyßigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Achtunddreyßigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Neununddreyßigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Vierzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Einundvierzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Zweyundvierzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Dreyundvierzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Vierundvierzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Fünfundvierzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Sechsundvierzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Siebenundvierzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Achtundvierzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Neunundvierzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Fünfzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Einundfünfzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Zweyundfünfzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Dreyundfünfzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Vierundfünfzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Fünfundfünfzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Sechsundfünfzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Siebenundfünfzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Achtundfünfzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Neunundfünfzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Sechzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Einundsechzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Zweyundsechzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Dreyundsechzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl. Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften, und der Churfürstl. Erfurtischen Gesellschaft. Vierundsechzigste Auflage. Mainz, 1781. 8. 1 Alph. 4 Bogen.

Ueber Wunder, Zweifel, Aufklärung, Ruhe und Glaubensgründe. Ein Versuch, die Wahrheit der Religion Jesu Christi, und die Gründe, auf welche sie sich stützt, in ihrer Klarheit und Stärke darzustellen. Von Johann Christian Hirsch, der Philosophie und Arzneykunde Doctor, Mitglied der Churfürstl.

Bruder (Barnard) ein gelehrter Theologe, ist bekannt durch seine Schrift: Ueber die Bestimmung des Menschen, Berlin 1794. Er war Prediger in Berlin und starb daselbst 1797. Sein Bruder, Friedrich Wilhelm Bruder, ist Professor der Philosophie und Mathematik zu Berlin. Er hat sich durch seine Schrift: Ueber die Bestimmung des Menschen, Berlin 1794, und durch seine Abhandlungen in Reinhold's Beiträgen zur Philosophie, Jena 1794, 1795, 1797, bekannt gemacht. Auch seine Abhandlungen in Jacobi's Philosophischen Schriften, Leipzig 1812, sind lesenswerth. Er ist ein Anhänger der Philosophie Jacobi's, aber ein sehr selbstständiger. Er hat auch eine Schrift über Spinoza geschrieben, die aber nicht gedruckt ist. Sie ist in Jacobi's Besitz. Ueber Bruder's Leben und Schriften vergl. Meusel, Lexikon der vom Jahre 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller, Bd. 2, S. 13, und Bd. 14, S. 13.

Bruder, Johann, von Ach.

Brüder (Barnard) ein gelehrter Theologe, ist bekannt durch seine Schrift: Ueber die Bestimmung des Menschen, Berlin 1794. Er war Prediger in Berlin und starb daselbst 1797. Sein Bruder, Friedrich Wilhelm Brüder, ist Professor der Philosophie und Mathematik zu Berlin. Er hat sich durch seine Schrift: Ueber die Bestimmung des Menschen, Berlin 1794, und durch seine Abhandlungen in Reinhold's Beiträgen zur Philosophie, Jena 1794, 1795, 1797, bekannt gemacht. Auch seine Abhandlungen in Jacobi's Philosophischen Schriften, Leipzig 1812, sind lesenswerth. Er ist ein Anhänger der Philosophie Jacobi's, aber ein sehr selbstständiger. Er hat auch eine Schrift über Spinoza geschrieben, die aber nicht gedruckt ist. Sie ist in Jacobi's Besitz. Ueber Brüder's Leben und Schriften vergl. Meusel, Lexikon der vom Jahre 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller, Bd. 2, S. 13, und Bd. 14, S. 13.

Brüder, Johann, von Ach.

Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung, Kirche und Schule, Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, Ackerbau und Viehzucht, Familie und Gesellschaft, Sitte und Anstand, Mode und Luxus, Vergnügungen und Spiele, Krieg und Frieden, Leben und Tod, Gesundheit und Krankheit, Unglück und Glück, Freude und Leid, Liebe und Hass, Neid und Missgunst, Eifersucht und Rache, Dankbarkeit und Undankbarkeit, Treue und Untreue, Ehrlichkeit und Betrug, Diebstahl und Raub, Mord und Totschlag, Selbstmord und Hinrichtung, Strafe und Belohnung, Gericht und Gefängnis, Verteidigung und Anklage, Urteil und Freispruch, Berufung und Revision, Begnadigung und Amnestie, Verjährung und Rechtskraft, Eigentum und Besitz, Pfand und Bürgschaft, Miete und Pacht, Kauf und Verkauf, Tausch und Schenkung, Erbschaft und Testament, Vormundschaft und Pflegschaft, Adoption und Legitimation, Ehe und Scheidung, Verlobung und Hochzeit, Taufe und Konfirmation, Beichte und Abendmahl, Gebet und Andacht, Predigt und Gottesdienst, Sonntag und Feiertag, Fasten und Ostern, Weihnachten und Pfingsten, Himmelfahrt und Allerheiligen, Reformation und Gegenreformation, Inquisition und Ketzerverbrennung, Hexenprozess und Folter, Aberglaube und Wunder, Prophezeiung und Weissagung, Traum und Vision, Geister und Gespenster, Teufel und Hölle, Himmel und Ewigkeit, Auferstehung und Jüngstes Gericht, Schöpfung und Sündenfall, Erlösung und Gnade, Glaube und Hoffnung, Liebe und Barmherzigkeit, Demut und Geduld, Sanftmut und Friedfertigkeit, Keuschheit und Enthaltsamkeit, Armut und Reichtum, Hunger und Durst, Krankheit und Seuche, Pest und Cholera, Lepra und Aussatz, Blindheit und Taubheit, Lähmung und Krüppelhaftigkeit, Wahnsinn und Idiotie, Epilepsie und Veitstanz, Schlaganfall und Herzinfarkt, Lungenentzündung und Tuberkulose, Krebs und Geschwulst, Wassersucht und Gelbsucht, Ruhr und Durchfall, Verstopfung und Hämorrhoiden, Zahnschmerz und Kopfweh, Fieber und Schüttelfrost, Ausschlag und Hautkrankheit, Geschwür und Eiterung, Wunde und Narbe, Verband und Salbe, Arzt und Apotheker, Hebamme und Wochenbett, Kindbett und Säuglingssterblichkeit, Amme und Säugling, Kleinkind und Schulkind, Jugend und Alter, Greis und Greisin, Witwe und Witwer, Waise und Findelkind, Bastard und Ehebruch, Prostitution und Zuhälterei, Kuppelei und Verführung, Vergewaltigung und Notzucht, Sodomie und Päderastie, Onanie und Selbstbefleckung, Homosexualität und Lesbierin, Transvestismus und Geschlechtsumwandlung, Hermaphrodit und Zwitter, Monstrum und Missgeburt, Siamesische Zwillinge und Doppelmissbildung, Riesenwuchs und Zwergwuchs, Albinismus und Mohrenkind, Negerin und Mulattin, Sklavin und Leibeigene, Hörige und Frondienst, Zehnt und Abgabe, Steuer und Zoll, Maut und Wegegeld, Brückengeld und Fährgeld, Torgeld und Stadtrecht, Bürgerrecht und Heimatrecht, Aufenthaltsrecht und Niederlassungsrecht, Auswanderung und Einwanderung, Asylrecht und Flüchtling, Pass und Visum, Grenze und Zollamt, Schmuggel und Hehlerei, Falschmünzerei und Münzverrufung, Bankrott und Konkurs, Wechsel und Diskont, Börse und Aktie, Anleihe und Zinsfuß, Kredit und Schuldschein, Mahnung und Pfändung, Versteigerung und Zwangsvollstreckung, Insolvenz und Gläubigerversammlung, Vergleich und Moratorium, Stundung und Erlass, Quittung und Beleg, Buchführung und Bilanz, Gewinn und Verlust, Dividende und Rücklage, Aktiengesellschaft und Genossenschaft, Kartell und Monopol, Trust und Syndikat, Konzern und Holding, Fusion und Übernahme, Werbung und Reklame, Plakat und Anschlagsäule, Zeitung und Zeitschrift, Verleger und Buchhandel, Druckerei und Setzerei, Korrektur und Auflage, Nachdruck und Urheberrecht, Zensur und Verbot, Bücherverbrennung und Index, Bibliothek und Archiv, Museum und Sammlung, Theater und Schauspiel, Oper und Operette, Ballett und Tanz, Konzert und Orchester, Chor und Gesangverein, Musikschule und Konservatorium, Maler und Bildhauer, Kupferstich und Radierung, Holzschnitt und Lithographie, Fotografie und Film, Kino und Lichtspielhaus, Rundfunk und Fernsehen, Schallplatte und Tonband, Kassette und Videorekorder, Computer und Internet, Telefon und Telegraf, Brief und Postkarte, Briefmarke und Frankierung, Paket und Expressgut, Eisenbahn und Dampfschiff, Flugzeug und Luftschiff, Automobil und Motorrad, Fahrrad und Tretroller, Pferd und Kutsche, Wagen und Karren, Schlitten und Schlitten, Segelschiff und Ruderboot, Kanu und Floß, Hafen und Leuchtturm, Schleuse und Kanal, Brücke und Tunnel, Straße und Weg, Pflaster und Asphalt, Schotter und Kies, Sand und Lehm, Ton und Porzellan, Glas und Spiegel, Keramik und Töpferei, Ziegel und Mörtel, Beton und Zement, Stein und Fels, Berg und Tal, Hügel und Ebene, Wald und Forst, Baum und Strauch, Blume und Kraut, Gras und Moos, Pilz und Flechte, Farn und Schilf, Binse und Ried, Getreide und Mehl, Brot und Backwerk, Kuchen und Torte, Zucker und Honig, Salz und Gewürz, Pfeffer und Muskat, Zimt und Nelke, Kaffee und Tee, Kakao und Schokolade, Wein und Bier, Met und Schnaps, Likör und Essig, Öl und Fett, Butter und Schmalz, Käse und Quark, Milch und Sahne, Ei und Eigelb, Fleisch und Wurst, Schinken und Speck, Rind und Kalb, Schwein und Ferkel, Schaf und Lamm, Ziege und Zicklein, Geflügel und Huhn, Hahn und Henne, Küken und Gans, Ente und Truthahn, Taube und Fasan, Rebhuhn und Wachtel, Hase und Kaninchen, Reh und Hirsch, Wildschwein und Bär, Wolf und Fuchs, Dachs und Otter, Biber und Eichhörnchen, Igel und Maulwurf, Maus und Ratte, Hund und Katze, Pferd und Esel, Maultier und Maulesel, Rind und Stier, Kuh und Ochse, Schaf und Ziege, Schwein und Eber, Huhn und Hahn, Gans und Ente, Taube und Sperling, Schwalbe und Storch, Reiher und Kranich, Adler und Falke, Habicht und Sperber, Eule und Uhu, Rabe und Krähe, Elster und Dohle, Star und Amsel, Drossel und Nachtigall, Lerche und Finke, Meise und Zaunkönig, Rotkehlchen und Goldammer, Stieglitz und Zeisig, Kanarienvogel und Papagei, Sittich und Kakadu, Ara und Tukan, Strauß und Emu, Pinguin und Albatros, Möwe und Seeschwalbe, Pelikan und Flamingo, Schwan und Gans, Ente und Taucher, Lappentaucher und Haubentaucher, Kormoran und Tölpel, Fregattvogel und Tropikvogel, Kolibri und Nektarvogel, Paradiesvogel und Leierschwanz, Pfau und Truthahn, Perlhuhn und Fasan, Auerhuhn und Birkhuhn, Haselhuhn und Schneehuhn, Rebhuhn und Wachtel, Kiebitz und Regenpfeifer, Strandläufer und Schnepfe, Bekassine und Waldschnepfe, Brachvogel und Regenbrachvogel, Uferschnepfe und Rotschenkel, Grünschenkel und Waldwasserläufer, Kampfläufer und Sumpfläufer, Steinwälzer und Sanderling, Alpenstrandläufer und Zwergstrandläufer, Knutt und Pfuhlschnepfe, Rotkehlstrandläufer und Temminckstrandläufer, Sichelstrandläufer und Meerstrandläufer, Graubruststrandläufer und Weißbürzelstrandläufer, Bairdstrandläufer und Spitzschwanzstrandläufer, Odinshühnchen und Thorshühnchen, Wassertreter und Phalarope, Triel und Dickfuß, Austernfischer und Säbelschnäbler, Stelzenläufer und Avocette, Regenpfeifer und Kiebitzregenpfeifer, Mornellregenpfeifer und Goldregenpfeifer, Kiebitz und Kronenkiebitz, Lappenkiebitz und Spornkiebitz, Rotflügelkiebitz und Weißflügelkiebitz, Schwarzkopfkiebitz und Graukopfkiebitz, Rotbrustkiebitz und Weißbrustkiebitz, Schwarzbrustkiebitz und Graubrustkiebitz, Rotbauchkiebitz und Weißbauchkiebitz, Schwarzbauchkiebitz und Graubauchkiebitz, Rotrückenkiebitz und Weißrückenkiebitz, Schwarzrückenkiebitz und Graurückenkiebitz, Rotschwanzkiebitz und Weißschwanzkiebitz, Schwarzschwanzkiebitz und Grauschwanzkiebitz, Rotflankenkiebitz und Weißflankenkiebitz, Schwarzflankenkiebitz und Grauflankenkiebitz, Rotkehlkiebitz und Weißkehlkiebitz, Schwarzkehlkiebitz und Graukehlkiebitz, Rotstirnkiebitz und Weißstirnkiebitz, Schwarzstirnkiebitz und Graustirnkiebitz, Rotaugenkiebitz und Weißaugenkiebitz, Schwarzaugenkiebitz und Grauaugenkiebitz, Rotschnabelkiebitz und Weißschnabelkiebitz, Schwarzschnabelkiebitz und Grauschnabelkiebitz, Rotfußkiebitz und Weißfußkiebitz, Schwarzfußkiebitz und Graufußkiebitz, Rotbeinkiebitz und Weißbeinkiebitz, Schwarzbeinkiebitz und Graubeinkiebitz, Rotkniekiebitz und Weißkniekiebitz, Schwarzkniekiebitz und Graukniekiebitz, Rotschenkelkiebitz und Weißschenkelkiebitz, Schwarzschenkelkiebitz und Grauschenkelkiebitz, Rotgelenkkiebitz und Weißgelenkkiebitz, Schwarzgelenkkiebitz und Graugelenkkiebitz, Rotlaufkiebitz und Weißlaufkiebitz, Schwarzlaufkiebitz und Graulaufkiebitz, Rotzehenkiebitz und Weißzehenkiebitz, Schwarzzehenkiebitz und Grauzehenkiebitz, Rotkrallenkiebitz und Weißkrallenkiebitz, Schwarzkrallenkiebitz und Graukrallenkiebitz, Rotfederkiebitz und Weißfederkiebitz, Schwarzfederkiebitz und Graufederkiebitz, Rotdaunenkiebitz und Weißdaunenkiebitz, Schwarzdaunenkiebitz und Graudaunenkiebitz, Rotnestkiebitz und Weißnestkiebitz, Schwarznestkiebitz und Graunestkiebitz, Roteierkiebitz und Weißeierkiebitz, Schwarzeierkiebitz und Graueierkiebitz, Rotjungkiebitz und Weißjungkiebitz, Schwarzjungkiebitz und Grayjungkiebitz, Rotalterkiebitz und Weißalterkiebitz, Schwarzalterkiebitz und Grayalterkiebitz, Rotgreiskiebitz und Weißgreiskiebitz, Schwarzgreiskiebitz und Graygreiskiebitz, Rotleichenkiebitz und Weißleichenkiebitz, Schwarzleichenkiebitz und Grayleichenkiebitz, Rotskelettkiebitz und Weißskelettkiebitz, Schwarzskelettkiebitz und Grayskelettkiebitz, Rotstaubkiebitz und Weißstaubkiebitz, Schwarzstaubkiebitz und Graystaubkiebitz, Rotaschekiebitz und Weißasche-

folgs- und andern Rechts-Anſprüchen gezogen und mit anderweitigen Gründen vermehret und erläutert. Frkf. und Leipz. 1743. 4. Ohne Namen.

Auch hat er im MSCte völlig ausgearbeitet hinterlaſſen: Epitomen examinis Sauberti mit ſehr vielen Anmerkungen.

Wegleiter (Chriſtoph) ein fürtreflicher und berühmter Theologe, hat das Licht der Welt zu Nürnberg erblicket den 22 Apr. 1659. Der Vatter, Hr. Leonh. Wegleiter, war ein Buchhalter, und die Mutter, Fr. Anna Sabina, eine geb. Cleſſin. Eines überaus fähigen Verſtandes wegen widmete man ihn den Studien und übergab ihn bey Zeiten den Lehrern des Egid. Gymnaſii, von welchen er ins Auditorium befördert wurde und in demſelben Wülfers, Beerens und Arnolds Vorleſungen mit groſſem Vortheil beſuchte. 1676 begab er ſich auf die Univerſität Altdorf und ſetzte ſeine wohl angefangene Studien ſowol auf dem Alumneo unter ſeinem Inſpector, M. Rötenbeck, als auch unter den berühmten Profeſſoren, König, Felwinger, Sturm, Omeis und Wagenſeil, und dann, was die Gottesgelahrtheit betraf, unter Dürren, Sauberten, Reinharten und Fabricius, glücklich fort. Er übte ſich öffters im Diſputiren und hielte unter Omeiſens Aufſicht eine ſchöne Rede de palmariis ſeculi XVII inuentis, welche hernach mit gelehrten Anmerkungen erläutert in den Druck kam. Sonderlich legte er ſich anfangs auf die Dichtkunſt, in welcher ihm wenige zu ſeiner Zeit gleich geweſen; und deswegen wurde er auch ſchon 1679 unter dem Namen Irenian in den Pegneſiſchen Blumen-Orden aufgenommen. Nachdem er auch in dieſem Jahre unter Sturmen de ſiderum influxu et efficacia in mundum ſublunarem diſputiret hatte, erhielte er 1680 die beſtverdiente Magiſterwürde, nebſt dem Poetenkranz. Hierauf gieng er nach Frankfurt, wo er ſich mit Dr. Spenern bekannt machte, und von dar nach Strasburg, bediente ſich hier des gründlichen Unterrichtes der Theologen, Balt. Bebels, Seb. Schmids und Iſ. Fauſtes, faſt zwey völliger Jahre, hat inzwiſchen auch eine nützliche Reiſe nach Baſel unternommen und daſelbſt von Zwingern, Buxtorfen und Wetſtein viele Höflichkeiten genoſſen. Vom

Wiederkäuer, Bau des Magens, 1. Bau des Gebisses und Unterschied der Zähne, 2. Bau des Fußes, 3. Bau des Kopfes, 4. Bau des Rückgrads, 5. Bau des Schwanzes, 6. Bau des Schwanzes, 7. Bau des Schwanzes, 8. Bau des Schwanzes, 9. Bau des Schwanzes, 10. Bau des Schwanzes, 11. Bau des Schwanzes, 12. Bau des Schwanzes, 13. Bau des Schwanzes, 14. Bau des Schwanzes,

Wyclif, John, the great English reformer, was born about 1324 at Hipswell, near Richmond, Yorkshire. He was educated at Oxford, and became master of Balliol College in 1360. He was presented to the living of Fillingham, Lincolnshire, in 1361, and to that of Ludgershall, Buckinghamshire, in 1368. He was also warden of Canterbury Hall, Oxford, from 1365 to 1367. He was a doctor of divinity, and a man of great learning and piety. He was the first to translate the Bible into English, and his translation was completed about 1382. He died at Lutterworth, Leicestershire, December 31, 1384. His bones were dug up and burned by order of the Council of Constance in 1428, and the ashes were thrown into the river Swift.

Wyclif's doctrines were condemned by the Council of Constance in 1415, and by the Council of Trent in 1546. He was the first to teach that the Bible is the only rule of faith, and that every man has the right to read it for himself. He also taught that the clergy should not own property, and that they should not be allowed to hold civil offices

Kaiserthum gegründet hatte, und Ludwig der Fromme sein Nachfolger wurde. Ein Anhang enthält die Urkunden, welche sich auf diese Theilung beziehen. Dieses Werk ist, wie Pertz selbst sagt, nur eine Vorarbeit zu einer Ausgabe der Annalen, welche er in den Monumenten Germaniae historica geben will.

Theorie der Elektricität. Band II. 2. Abtheilung. Allgemeine Theorie der Induction und der Dielektrica. Von Dr. Moritz Wilhelm Drobisch, ordentlichem Professor der Philosophie an der Universität zu Leipzig. Leipzig, Leopold Voß. 1853. 8. 2 Thlr.

Chemische Analysenkunde, sowie sie studirende Chemiker, Pharmaceuten, Aerzte, Forstmänner und Oekonomen. Von Dr. Friedrich Mohr, Professor der Chemie und Pharmacie in Bonn. Braunschweig, Friedrich Vieweg und Sohn. 1853. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Der allgemeine Handarzt für Jeden Mann. Handbuch für Jeden Mann. Von Dr. Carl Heinrich Stratz. Leipzig, Otto Wigand. 1853. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Handbuch der Lehre, Geschichte, Literatur und Statistik der Homöopathie. Von Dr. Carl Heinrich Stratz. Leipzig, Otto Wigand. 1853. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Lehre von der Ernährung. Physiologisch und diätetisch dargestellt. Von Dr. Carl Heinrich Stratz. Leipzig, Otto Wigand. 1853. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Lehre von der Zeugung und Entwickelung des Menschen. Von Dr. Carl Heinrich Stratz. Leipzig, Otto Wigand. 1853. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Lehre von den Krankheiten des Menschen. Von Dr. Carl Heinrich Stratz. Leipzig, Otto Wigand. 1853. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Lehre von den Heilmitteln und Heilmethoden. Von Dr. Carl Heinrich Stratz. Leipzig, Otto Wigand. 1853. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Lehre von der Erhaltung der Gesundheit. Von Dr. Carl Heinrich Stratz. Leipzig, Otto Wigand. 1853. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Lehre von der Erhaltung der Gesundheit, Ernährung, Zeugung, Krankheiten, Heilmitteln und Heilmethoden. Von Dr. Carl Heinrich Stratz. Leipzig, Otto Wigand. 1853. 8. 6 Thlr.

Diese sechs Werke sind nur verschiedene Ausgaben desselben Buches, welches unter dem Titel: Die Lehre von der Erhaltung der Gesundheit, Ernährung, Zeugung, Krankheiten, Heilmitteln und Heilmethoden. Von Dr. Carl Heinrich Stratz. Leipzig, Otto Wigand. 1853. 8. 6 Thlr. erschienen ist.

Ahmed, Nasir, T. Natarajan, and K. R. Rao. "Discrete Cosine Transform." *IEEE Transactions on Computers* C-23, no. 1 (January 1974): 90–93.

Bellard, Fabrice. "BPG Image Format." Accessed December 1, 2014. http://bellard.org/bpg/.

Boutell, Thomas, et al. "PNG (Portable Network Graphics) Specification, Version 1.0." RFC 2083 (March 1997). http://www.rfc-editor.org/rfc/rfc2083.txt.

Deutsch, L. Peter. "DEFLATE Compressed Data Format Specification version 1.3." RFC 1951 (May 1996). http://www.rfc-editor.org/rfc/rfc1951.txt.

Duda, Jarek. "Asymmetric Numeral Systems." *arXiv:0902.0271* (February 2009). http://arxiv.org/abs/0902.0271.

Fabian, Ben, et al. "Steganalysis of JPEG Images: Breaking the F5 Algorithm." In *Information Hiding*, 5th International Workshop, IH 2002, Noordwijkerhout, The Netherlands, October 7–9, 2002, Revised Papers, edited by Fabien A. P. Petitcolas, 310–323. Lecture Notes in Computer Science 2578. Springer, 2003.

Fridrich, Jessica, et al. "Steganalysis of JPEG Images: Breaking the F5 Algorithm." In *Information Hiding*, 5th International Workshop, IH 2002, Noordwijkerhout, The Netherlands, October 7–9, 2002, Revised Papers, edited by Fabien A. P. Petitcolas, 310–323. Lecture Notes in Computer Science 2578. Springer, 2003.

Fridrich, Jessica, et al. "Steganalysis of JPEG Images: Breaking the F5 Algorithm." In *Information Hiding*, 5th International Workshop, IH 2002, Noordwijkerhout, The Netherlands, October 7–9, 2002, Revised Papers, edited by Fabien A. P. Petitcolas, 310–323. Lecture Notes in Computer Science 2578. Springer, 2003.

Sonntags. Am 3ten und 4ten Sonntage nach dem Fest. Am 4ten Sonntage nach Epiphanias Predigt und Communion. Am 5ten Sonntage nach Epiphanias Predigt. Am 6ten Sonntage nach Epiphanias Predigt und Communion. Am 7ten Sonntage nach Epiphanias Predigt. Am Sonntage Septuagesimä Predigt und Communion. Am Sonntage Sexagesimä Predigt. Am Sonntage Estomihi Predigt und Communion. Am Sonntage Invocavit Predigt. Am Sonntage Reminiscere Predigt und Communion. Am Sonntage Oculi Predigt. Am Sonntage Lätare Predigt und Communion. Am Sonntage Judica Predigt. Am Palmsonntage Predigt und Communion. Am Ostersonntage Predigt und Communion. Am Ostermontage Predigt und Communion. Am Dienstage nach Ostern Predigt. Am Sonntage Quasimodogeniti Predigt und Communion. Am Sonntage Misericordias Domini Predigt. Am Sonntage Jubilate Predigt und Communion. Am Sonntage Cantate Predigt. Am Sonntage Rogate Predigt und Communion. Am Sonntage Exaudi Predigt. Am Pfingstsonntage Predigt und Communion. Am Pfingstmontage Predigt und Communion. Am Dienstage nach Pfingsten Predigt. Am Sonntage Trinitatis Predigt und Communion. Am 1sten Sonntage nach Trinitatis Predigt. Am 2ten Sonntage nach Trinitatis Predigt und Communion. Am 3ten Sonntage nach Trinitatis Predigt. Am 4ten Sonntage nach Trinitatis Predigt und Communion. Am 5ten Sonntage nach Trinitatis Predigt. Am 6ten Sonntage nach Trinitatis Predigt und Communion. Am 7ten Sonntage nach Trinitatis Predigt. Am 8ten Sonntage nach Trinitatis Predigt und Communion. Am 9ten Sonntage nach Trinitatis Predigt. Am 10ten Sonntage nach Trinitatis Predigt und Communion. Am 11ten Sonntage nach Trinitatis Predigt. Am 12ten Sonntage nach Trinitatis Predigt und Communion. Am 13ten Sonntage nach Trinitatis Predigt. Am 14ten Sonntage nach Trinitatis Predigt und Communion. Am 15ten Sonntage nach Trinitatis Predigt. Am 16ten Sonntage nach Trinitatis Predigt und Communion. Am 17ten Sonntage nach Trinitatis Predigt. Am 18ten Sonntage nach Trinitatis Predigt und Communion. Am 19ten Sonntage nach Trinitatis Predigt. Am 20sten Sonntage nach Trinitatis Predigt und Communion. Am 21sten Sonntage nach Trinitatis Predigt. Am 22sten Sonntage nach Trinitatis Predigt und Communion. Am 23sten Sonntage nach Trinitatis Predigt. Am 24sten Sonntage nach Trinitatis Predigt und Communion. Am 25sten Sonntage nach Trinitatis Predigt. Am 26sten Sonntage nach Trinitatis Predigt und Communion. Am 27sten Sonntage nach Trinitatis Predigt. Am Sonntage Adventus Predigt und Communion. Am 2ten Sonntage Adventus Predigt. Am 3ten Sonntage Adventus Predigt und Communion. Am 4ten Sonntage Adventus Predigt. Am Christtage Predigt und Communion. Am 2ten Christtage Predigt und Communion. Am Dienstage nach Christtage Predigt. Am Sonntage nach Christtage Predigt und Communion. Am Neujahrstage Predigt und Communion. Am Sonntage nach Neujahr Predigt. Am Sonntage Epiphanias Predigt und Communion. Am 1sten Sonntage nach Epiphanias Predigt. Am 2ten Sonntage nach Epiphanias Predigt und Communion

als Regent, und der Titel Majestät wurde ihm nicht gegeben. Er hatte sich nicht einmal die Mühe gegeben, seine Ernennung zum Regenten bekannt machen zu lassen. Er ließ sich, wie Ludwig XIV. sich nannte, Monsieur, und seine Gemahlin Madame nennen

Wort, Wörtlein, Wörtchen, Wörtgen, Wörtgin, Wörtgyn, Wörtlin, Wörtlyn, Wörtzen, Wörtzin, Wörtzyn, Wörtzlein, Wörtzlin, Wörtzlyn, Wörtzyn, Wörtzyn, Wörtz

gekommen. Sein Vatter war schon berührter Künstler, Joh. Eph. Weigel, und die Mutter Fr. Magd. Schwabin. Nach seines Vatters Tod kam er zu dem sel. Hn. Sudenprediger Renz in das Haus und die Information, wobey er zugleich Hn. Riesens, ietzigen Pfarrers in Leimburg, Unterweisung genoß. 1730 schickte man ihn in das Egid. Gymnasium, wo der Hr. Rector Munz sein Lehrer war. Nach 2 Jahren wurde er zur Anhörung der öffentlichen Vorlesungen im Auditorio befördert und 1733 bezog er Altdorf. Da er sich zuerst der Theologie gewidmet hatte, so erwählte er nun die Rechtsgelahrtheit zu seiner Haubtwissenschafft. Feuerlein, Schwarz, Köhler und Kelsch lehrten ihn die Weltweisheit, Geschichte und Mathematik, Deinlein und Freiesleben aber die Rechte. Unter Deinlein vertheidigte er auch geschriebene Theses. 1736 begab er sich nach Leipzig und besuchte allda die Vorlesungen des Rivinus, Müllers, Siegels und Bauers. Er entschloß sich, Sachsen zu dem künftigen Aufenthalt seines Lebens zu wählen und kam auch wirklich zu Ende 1737 in dem Merseburgischen Amte Delitsch als Viceactuarius unter. 1738 lies er sich von der Juristen-Facultät zu Wittenberg zum Notarius creiren und zugleich, praeuia disputatione publica et elaborato specimine ex actis, der landesherrlichen Vorschrifft nach um die Advocatur examiniren, ist auch nach ausgearbeitetem Probstücke von der Regierung zu Dresden den approbirten Notarien beygezählet worden. Als nach dem Tode des Herzogs in Merseburg einige Veränderungen im Amte vorgenommen wurden; kehrte er 1739 in seine Vatterstadt zurück, erhielte daselbst 1740 die Stelle eines Procurators am L. Untergerichte und 1741 am L. Stadt- und Ehegerichte, womit er zugleich Assessor an dem kaiserl. befreyten Forst- und Zeidelgerichte wurde. 1755 erlangte er nach rühmlich vertheidigter Inaug. Disp. de Procuratoribus, zu Altdorf den 14 Jan. die Würde eines Licentiatens der Rechte und wurde hernach in das Collegium der Herrn Advocaten zu Nürnberg aufgenommen. Verheirathet hat er sich 2mal: 1) 1741 mit Jgfr. Kath. Susanna Stettnerin, mit welcher er 7 Kinder zeugte, von welchen ihn ein Sohn und 2 Töchter überlebet. 2) 1755 mit Fr. Doroth. Rosina, verwittibten Wagnerin,

von welcher ein Sohn und eine Tochter noch am Leben ſind. Er entſchlief den 22 Apr. 1757.

Weikmann (Magnus) ein JCtus und ſehr geſchickter Advocat, iſt den 15 Nov. 1721 zu Hersbruck gebohren worden. Sein Vatter, Hr. Baltaſ. Weikmann, war vieljährig verdienter Stadtſchreiber daſelbſt, und die Mutter hies Fr. Suſ. Kath. Heldin. In der Hersbrucker Stadtſchule legte er, beſonders bey dem noch lebenden gar verdienten Hn. Rector Bühel, den erſten Grund der Studien. Nach dieſem kam er nach Nürnberg in das Haus des fürtreſl. Hn. Rector Colmars, deſſen Unterweiſung und Umgang ihm treflich zu ſtatten kam. Der frühzeitige Tod dieſes ſeines Wohlthäters brachte ihn wieder nach Haus und er übte ſich nun unter der Anführung ſeines Vatters in den Amtirungs-Geſchäfften. 1739 begab er ſich nach Jena und bemühte ſich vor allen, in den philoſophiſchen Wiſſenſchafften eine genauere Erkenntniß zu erlangen. Er hörte deswegen Stellwagen, Corvin, Reuſchen und Hambergern; in der Geſchichte und den Rechten aber lies er ſich von Buder, Eckart, Moder, Stenger und Schaumburg anführen. Nach einem ein und ein halbjährigen Aufenthalt zu Jena ſetzte er ſeine Rechtswiſſenſchafft zu Halle unter Böhmern, Heineccius, Ludewig und Carrachen fort, hörte noch die Moral bey dem groſſen Wolfen und übte ſich übrigens in der franzöſiſchen, italiäniſchen und engliſchen Sprache. Nach ſeinem Abzug aus Halle machte er eine kleine Reiſe nach Leipzig, Wittenberg, Dresden und kehrte ſodann nach Hauſe, kam aber von da nach Altdorf, beſuchte hier noch die Vorleſungen der berühmten Männer, Rinkens und Deinleins, und beſchloß hiemit ſein akademiſches Leben, welches mit der verdienten Licentiaten-Würde belohnet wurde, die er durch eine ohne Beyſtand gelieferte Prob- und Streitſchrifft de eo, quod iuſtum eſt, circa incrementa et decrementa pretiorum, in praediis hereditariis, poſt confectum inuentarium emergentia, erhielte. Noch in dieſem 1744ſten Jahre wurde er in das Collegium der Herrn Advocaten aufgenommen. 1747 lies er ſich vollends die höchſte Doctorwürde zu Altdorf ertheilen. Seine Advocaten-Praxis war ſehr weitläuftig

Kalbe und Schwein, Leber, Lunge und Milz, Kalbsfüße, Kalbsmilch, Kalbsmilchsuppe, Kalbsmilchsuppe mit Reis, Kalbsmilchsuppe mit Reis und Eidotter, Kalbsmilchsuppe mit Reis und Eidotter und Zitronensaft, Kalbsmilchsuppe mit Reis und Zitronensaft, Kalbsmilchsuppe mit Zitronensaft, Kalbsmilchsuppe mit Zitronensaft und Eidotter, Kalbsmilchsuppe mit Zitronensaft und Reis, Kalbsmilchsuppe mit Zitronensaft und Reis und Eidotter, Kalbsmilchsuppe mit Zitronensaft und Eidotter und Reis, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Reis, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Zitronensaft, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Zitronensaft und Reis, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Reis und Zitronensaft, Kalbsmilchsuppe mit Reis und Eidotter und Zitronensaft, Kalbsmilchsuppe mit Reis und Zitronensaft und Eidotter, Kalbsmilchsuppe mit Reis und Eidotter und Zitronensaft, Kalbsmilchsuppe mit Reis und Zitronensaft und Eidotter, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Zitronensaft und Reis, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Reis und Zitronensaft, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Reis und Zitronensaft und Eidotter, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Zitronensaft und Reis und Eidotter, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Zitronensaft und Reis und Eidotter und Zitronensaft, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Zitronensaft und Reis und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Zitronensaft und Reis und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Zitronensaft und Reis und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Zitronensaft und Reis und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Zitronensaft und Reis und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Zitronensaft und Reis und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Zitronensaft und Reis und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Zitronensaft und Reis und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Zitronensaft und Reis und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Zitronensaft und Reis und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft, Kalbsmilchsuppe mit Eidotter und Zitronensaft und Reis und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter und Zitronensaft und Eidotter

Man will diese unmöglichen [illegible] Wahrheiten
nicht [illegible] Wahrheiten, sondern [illegible] Wahrheiten
[illegible] Wahrheiten [illegible] Wahrheiten

Mr. Lowe's Method of Preparing Specimens of Insects for the Microscope.—Mr. Lowe has found that the best method of preparing specimens of insects for the microscope is to place them in a solution of caustic potash, which will in a few days render the muscles and other soft parts perfectly transparent, leaving the skeleton entire. The specimens are then to be washed in water, and afterwards in alcohol, and finally mounted in Canada balsam. Mr. Lowe has found that the solution of potash will not injure the colours of the insects, and that it is not necessary to remove the scales from the wings.

Mr. Lowe's Method of Preparing Specimens of Insects for the Microscope.—Mr. Lowe has found that the best method of preparing specimens of insects for the microscope is to place them in a solution of caustic potash, which will in a few days render the muscles and other soft parts perfectly transparent, leaving the skeleton entire. The specimens are then to be washed in water, and afterwards in alcohol, and finally mounted in Canada balsam. Mr. Lowe has found that the solution of potash will not injure the colours of the insects, and that it is not necessary to remove the scales from the wings.

Bau, Leben, Gesetz, Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Menschheit. Ein Handbuch für Gebildete. Von Dr. Ludwig Noiré. Mainz, Verlag von Victor von Zabern. 1874. 8. 1 Mk. 50 Pf.

Der Verfasser, welcher sich durch seine Schriften über Kant, Schopenhauer, Lotze und Schelling einen Namen gemacht hat, will in dem vorliegenden Buche eine Art populärer Philosophie geben, welche sich auf Grundlage der Ergebnisse der Naturwissenschaft und Geschichte mit den Fragen beschäftigt, welche die Gegenwart bewegen. Er will, wie er in der Vorrede sagt, „Gedanken über Gedanken, Ideen über Ideen, Ansichten über Ansichten, Meinungen über Meinungen, Urtheile über Urtheile, Vorurtheile über Vorurtheile, Irrthümer über Irrthümer, Wahrheiten über Wahrheiten“ geben. Er will „Ideen, die Gemeingut der Gebildeten sind, in eine Form bringen, welche sie auch dem Ungebildeten zugänglich macht“. Er will „Ideen, die in der Luft liegen, die Jeder athmet, die Jeder in sich trägt, ohne sich ihrer bewusst zu sein, zum Bewusstsein bringen“. Er will „Ideen, die Jeder kennt, in Worte fassen, die Jeder versteht“. Er will „Ideen, die Jeder hat, in Gedanken, die Jeder denkt, verwandeln“. Er will „Ideen, die Jeder ausspricht, in Urtheile, die Jeder fällt, umsetzen“. Er will „Ideen, die Jeder verwirklicht, in Thaten, die Jeder vollbringt, darstellen“. Er will „Ideen, die Jeder verkörpert, in Gestalten, die Jeder schafft, ausprägen“. Er will „Ideen, die Jeder lebt, in Leben, die Jeder führt, verkörpern“. Er will „Ideen, die Jeder ist, in Menschen, die Jeder wird, verwirklichen“. Er will „Ideen, die Jeder hat, in Gedanken, die Jeder denkt, verwandeln“. Er will „Ideen, die Jeder ausspricht, in Urtheile, die Jeder fällt, umsetzen“. Er will „Ideen, die Jeder verwirklicht, in Thaten, die Jeder vollbringt, darstellen“. Er will „Ideen, die Jeder verkörpert, in Gestalten, die Jeder schafft, ausprägen“. Er will „Ideen, die Jeder lebt, in Leben, die Jeder führt, verkörpern“. Er will „Ideen, die Jeder ist, in Menschen, die Jeder wird, verwirklichen“.

Die Gesellschaft. Monatsschrift für moderne Cultur. Herausgegeben von Dr. Paul Lindau. Leipzig, Literarische Anstalt. Rütten & Loening. 1874. 8. Heft 1–3.

Die Gesellschaft. Monatsschrift für moderne Cultur. Herausgegeben von Dr. Paul Lindau. Leipzig, Literarische Anstalt. Rütten & Loening. 1874. 8. Heft 1–3.

Diſp. de actione Dei prima ab aeterno, quae dicitur praedeſtinatio. 1637.
- - de actione Dei prima in tempore, quae dicitur creatio. 1637.
Trias aphoriſmorum theol. de incarnatione filii Dei. 1637.
Diſp. de aphoriſmo, Ioh. 1, 24. 1638.
- - de cognitione Dei definitiua, an detur? 1638.
- - de bonis operibus. 1638.
- - de aphoriſmo 1 Ioh. 1, 7. partes II. 1640.
- - de prouidentia Dei. 1644.
- - de aphoriſmo, 1 Tim. 3, 16. 1644.
- - de propoſitione: bona opera ſunt neceſſaria ad ſalutem. 1645. Dieß iſt die wider den Horneius geſchriebene Diſp.
- - de communicatione idiomatum. 1646.
Collegium Galatinum, conſtans XVI diſpp. ab a. 1639-1646 habitis. Pars I. 1647. 4.
Diſp. de myſterio SS. Trinitatis. 1649.
- - de S. Coena. 1651.
- - de reſurrectione carnis. 1654.
- - de ſacramento N. T. inaugurali, quod eſt baptiſmus. 1654.
Collegium aphoriſticum, h. e. diſpp. X, quibus aphoriſmi et termini philoſophici in controuerſiis fidei ſubinde occurrentes, uere explicantur, exemplis confirmantur et ab aduerſariis uindicantur. 1655. 4.
Heptalogus Chriſti, d. i. die 7 letzten Worte Chriſti am Kreutz, erklärt. Nürnb. 1647. 4.
Τρισάγιον, d. i. drey ſchöne lehr- und troſtreiche Geſänge: Ein Kindelein ſo löbelich ꝛc. JEſus Chriſtus unſer Heyland ꝛc. Nun bitten wir den Heil. Geiſt ꝛc. Nürnb. 1652. 12.
Leichpredigt auf Hn. D. und Prof. Ge. König ꝛc. 1654. 4.
Diſp. de Chriſti θεανθρώπου deſcenſu ad inferos. 1660.
- - de agno Dei tollente peccata mundi. 1661.
Leichpred. auf Hn. D. und Prof. Joh. Koben. 1661. 4.
- - - - auf Hn. Friedr. Heinlein, des Raths Mitälteſten zu Altdorf. 1661. 4.

Hoch, Dr. Immanuel, Professor, Rabbiner in Mainz. 1 Ex.

Hoffmann, Dr. D., Professor, Rabbiner in Berlin. 1 Ex.

Hoffmann, Dr. M. & Kaufmann, Dr. David, Berlin. 2 Ex.

Hoffmann, Dr. Moritz, Rabbiner in Oldenburg. 1 Ex.

Hoffmann, Dr. Salomon, Rabbiner in Stettin. 1 Ex.

Holdheim, Dr. Samuel, Rabbiner in Schwerin. 1 Ex.

Horowitz, Dr. Isaak, Rabbiner in Hamburg. 1 Ex.

Horowitz, Dr. Salomon, Rabbiner in Wien. 1 Ex.

Jellinek, Dr. Adolf, Rabbiner in Leipzig. 1 Ex.

Jellinek, Dr. Hermann, Rabbiner in Lemberg. 1 Ex.

Kahn, Dr. Zadoc, Grand Rabbin de France, Paris. 1 Ex.

Kaufmann, Dr. D. siehe Hoffmann, Dr. M. & Kaufmann, Dr. D.

Kayserling, Dr. Meyer, Rabbiner in Szegedin. 1 Ex.

Kohn, Sabbatai, Prof., Rabbiner in Pesth. 1 Ex.

Kohut, Dr. Alexander, Professor, Rabbiner in Szegedin. 1 Ex.

Krakauer, Dr. Josef, Rabbiner in Lissa. 1 Ex.

Lazarus, Dr. Moritz, Professor, Berlin. 1 Ex.

Lehmann, Dr. Marcus, Rabbiner in Hannover. 1 Ex.

Lewy, Dr. Joseph, Rabbiner in Carlsruhe. 1 Ex.

Low, Dr. Leopold, Professor, Rabbiner in Szegedin. 1 Ex.

Low, Dr. Immanuel, Rabbiner in Szegedin. 1 Ex.

Low, Dr. Wilhelm, Rabbiner in Arad. 1 Ex.

Mannheimer, Dr. Isaak Noah, Oberrabbiner in Wien. 1 Ex.

Marcus, Dr. Ludwig, Rabbiner in Hamburg. 1 Ex.

Mayer, Dr. Leopold, Rabbiner in Mannheim. 1 Ex.

Mayer, Dr. Sigmund, Rabbiner in Bamberg. 1 Ex.

Meyer, Dr. Michael, Rabbiner in Hamburg. 1 Ex.

Munk, Dr. Salomon, Paris. 1 Ex.

Philippson, Dr. Ludwig, Rabbiner in Magdeburg. 1 Ex.

Plessner, Dr. Simon, Rabbiner in Dessau. 1 Ex.

Rapoport, Dr. Salomon Jehuda, Rabbiner in Lemberg. 1 Ex.

Reggio, Dr. Isaak Samuel, Rabbiner in Görz. 1 Ex.

Rosenfeld, Dr. Moritz, Rabbiner in Lemberg. 1 Ex.

Salomon, Dr. Gotthold, Rabbiner in Hamburg. 1 Ex.

Schlesinger, Dr. Max, Rabbiner in Mainz. 1 Ex.

Schwab, Dr. Moses, Paris. 1 Ex.

Steinschneider, Dr. Moritz, Berlin. 1 Ex.

Stern, Dr. Moritz, Rabbiner in Kassel. 1 Ex.

Stern, Dr. Simon, Rabbiner in Augsburg. 1 Ex.

Sulzbach, Dr. Berthold, Rabbiner in Frankfurt a. M. 1 Ex.

Tiefenbrunner, Dr. Leopold, Rabbiner in Carlsruhe. 1 Ex.

Wechsler, Dr. Josef, Rabbiner in Ofen. 1 Ex.

Weiss, Dr. Isaak Hirsch, Professor, Wien. 1 Ex.

Wertheimer, Dr. Jellinek, Rabbiner in Wien. 1 Ex.

Wertheimer, Dr. Samuel, Rabbiner in Ofen. 1 Ex.

Wiener, Dr. Max, Rabbiner in Frankfurt a. M. 1 Ex.

Wiesner, Dr. Josef, Rabbiner in Prag. 1 Ex.

Wolf, Dr. Gustav, Rabbiner in Wien. 1 Ex.

Zacharias, Dr. Heinrich, Rabbiner in Teplitz. 1 Ex.

Zadoc Kahn, siehe Kahn, Dr. Zadoc.

Zunz, Dr. Leopold, Berlin. 1 Ex.

Zweifel, Dr. H. Rabbiner in Leipzig. 1 Ex.

Subscription auf 50 Exemplare.

Bamberger, Dr. Simon, Rabbiner in Würzburg. 1 Ex.

Bamberger, Dr. Seligmann, Rabbiner in Fürth. 1 Ex.

Bernstein, Dr. Aaron, Rabbiner in Braunschweig. 1 Ex.

Bernstein, Dr. Simon, Rabbiner in Bielitz. 1 Ex.

Bondi, Dr. Moritz, Rabbiner in Dresden. 1 Ex.

Brann, Dr. Marcus, Rabbiner in Leobschütz. 1 Ex.

Brüll, Dr. Nehemias, Rabbiner in Frankfurt a. M. 1 Ex.

Bruns, Dr. Julius, Rabbiner in Hannover. 1 Ex.

Cassel, Dr. David, Berlin. 1 Ex.

Cassel, Dr. Paulus, Berlin. 1 Ex.

Cohn, Dr. Hermann, Rabbiner in Hamburg. 1 Ex.

Cohn, Dr. Jacob, Rabbiner in Trier. 1 Ex.

Cohn, Dr. Jacob, Rabbiner in Berlin. 1 Ex.

Cohn, Dr. Jacob, Rabbiner in Hamburg. 1 Ex.

Cohn, Dr. Jacob, Rabbiner in Prag. 1 Ex.

Cohn, Dr. Jacob, Rabbiner in Wien

Epiſtolas II ad Dannhauer. et I ad Bebelium edidit I. H. a Seelen in Philocal. Epiſt. p. 142 ſqq.

Man ſehe: L., von L. F. Reinhart. Progr. fun. I. C. Durrii memoriam Weinmannianam, eine Rede, welche Witte ſeinen Memoriis Theologorum, decade XIV, n. 3. einverleibet hat. Fr. und Zeltn. uit. theol. wo insbeſondere noch wegen der Weinmänniſchen hinterlaſſenen MSCte nachzuſehen iſt.

Weiß (Georg) war 1522 Diaconus der Kirche bey St. Sebald in Nürnberg, iſt aber in den allernächſten Jahren von dieſer Stelle wieder abgekommen. Auſſer allem Zweifel iſt er der Georg Leucius, der in unſers berühmten Wilib. Pirkheimers Haus und Bibliothek Zutritt hatte, wie aus den Opp. Pirkheim. p. 336 zu erſehen, woſelbſt Vincenz Obſopäus ſagt, daß er von ihm einen Codicem Epp. Baſilii et Gregorii aus der Pirkheimeriſchen Bibliothek gekriegt habe. Eben dieſer Leucius ſchrieb den 16 Merz 1526 aus Nürnberg an den Joh. Oekolampadius einen ſchmähſüchtigen und dem Wil. Pirkheimer, der doch auſſer Zweifel ſein Gönner und Wohlthäter war, ſehr nachtheiligen Brief, der in den Epp. ab Eccleſiae Heluet. Reformatoribus ſcriptis et edit. a Io. Conr. Fueslino, Centur. I. p. 35 ſqq. befindlich iſt. Er giebt darinnen zu erkennen, daß er ein hartnäckiger Anhänger des Oekolampadius in der Lehre vom Abendmahl ſey und Pirkheimern von der Widerlegung des Oekolampadiſchen Buches de verbis coenae Domini, wie wol vergeblich, abzuhalten ſich bemühet habe. Er geſteht auch ſelbſt, daß er ſich die rechtſchaffenſten und gelehrteſten Leute in Nürnberg durch ſeine Lehre zu Feinden gemacht habe, ia gar darüber ins Gefängniß gekommen ſey. Etwann iſt er alſo auch der unrichtigen Lehre wegen bey angehender Reformation von dem obbemeldten Diaconate abgeſchaffet worden. Uebrigens ſcheint er nicht ungelehrt und im Lateiniſchen und Griechiſchen wohl bewandert geweſen zu ſeyn; wie denn auch der gelehrte Eob. Heſſus ſein guter Bekannter in Nürnberg mag geweſen ſeyn, als in deſſen Sylvarum L. VI. ein kurzes Einladungs-

Gedicht zu einem Früh-Spaziergang an seinen Se. Lencius stehet.

Weiß auf Bürgles vor Coburg, u. a. m. (Johann Friedrich) ein Medicus, ist zu Coburg im Jahre 1606 gebohren worden. Er studierte zu Padua, und da er von dannen zurücke kam, begab er sich nach Altdorf, disputirte daselbst 1628 pro gradu de Colera und wurde somit der Arzneykunst Doctor. Indem er gleich darauf sich zu Coburg verheirathet hat, so mag er sich auch wol daselbst am ersten niedergelassen haben. 1637 kam er nach Nürnberg und wurde als ordentlicher Physicus der Stadt in das Collegium Medicum aufgenommen. Er war zugleich unterschiedlicher Fürsten des Reiches Arzt und starb endlich im Jahre 1650. Mit seiner Frauen, Magdalena Amlingin, lebte er 33 Jahre in der Ehe und zeugte vier Töchter mit ihr. Sie verschied den 31 Merz 1663 zu Coburg.

Weiß (Johann Michael) ein wackerer Geistlicher, ist den 24 Sept. 1686 zu Nürnberg gebohren worden. Sein Vatter, Joh. Peter, war ein Scheibenzieher und Meßner an der Lorenzer-Kirche. Die Mutter hies Sus. Fromoderin. Er besuchte die Sebalder Schule und war daselbst Hn. M. Glasers und Hn. G. P. Mörls Famulus. Hr. Rector Beer entlies ihn 1705, nach einer griechischen Abschiedsrede, in das Egid. Auditorium, in welchem er Myhldorfen, Wülfern, Eschenbachen, Fuchsen, Mörln und Zeltnern hörte. 1706 gieng er nach Altdorf, wo Rötenbeck, Omeis, Moller, Baier, Sonntag, Lang und Zeltner seine Lehrer waren. 1707 disputirte er unter Mollern de Anemocoetis, oder von den Windbannern, 1710 und 1711 aber vertheidigte er unter Zeltnern zwo Streitschrifften de eloquentia haeresium obstetrice, auf deren ersten er als Autor benennet ist. Nachdem er bis in das fünfte Jahr zu Altdorf zugebracht, begab er sich nach Jena und sog daselbst Förtschens, Budde, Danzens und Russens Lehren ein. Er machte eine Reise nach Halle, Wittenberg, Leipzig und Berlin und wurde nach deren Endigung 1713 in das Seminarium der Candidaten zu Nürnberg aufgenommen.

Ordinary Meeting, held on the 3rd of May, 1855, the Chair was taken by the President, Sir Roderick Impey Murchison, Bart., K.C.B., F.R.S., &c.

The Secretary read the following letter from Mr. Hawkins, Secretary to the Committee of Council on Education, dated Whitehall, April 30, 1855:—

"I am directed by the Committee of Council on Education to inform you that they have appointed Mr. Warington Wilkinson Smyth, M.A., F.R.S., Professor of Mining and Geology in the Royal School of Mines, to be Inspector of Mines, under the Act 18 & 19 Vict. c. 108, for the purpose of carrying into effect the provisions of that Act."

The Secretary read the following letter from Mr. Hawkins, Secretary to the Committee of Council on Education, dated Whitehall, April 30, 1855:—

"I am directed by the Committee of Council on Education to inform you that they have appointed Mr. Robert Hunt, F.R.S., Keeper of Mining Records, to be Inspector of Mines, under the Act 18 & 19 Vict. c. 108, for the purpose of carrying into effect the provisions of that Act."

The Secretary read the following letter from Mr. Hawkins, Secretary to the Committee of Council on Education, dated Whitehall, April 30, 1855:—

"I am directed by the Committee of Council on Education to inform you that they have appointed Mr. Joseph Dickinson Hooker, M.D., F.R.S., Assistant Keeper of the Museum of Economic Geology, to be Inspector of Mines, under the Act 18 & 19 Vict. c. 108, for the purpose of carrying into effect the provisions of that Act."

The Secretary read the following letter from Mr. Hawkins, Secretary to the Committee of Council on Education, dated Whitehall, April 30, 1855:—

"I am directed by the Committee of Council on Education to inform you that they have appointed Mr. Trevenen James Rogers, M.A., F.R.S., Professor of Natural History in the Royal School of Mines, to be Inspector of Mines, under the Act 18 & 19 Vict. c. 108, for the purpose of carrying into effect the provisions of that Act."

The Secretary read the following letter from Mr. Hawkins, Secretary to the Committee of Council on Education, dated Whitehall, April 30, 1855:—

"I am directed by the Committee of Council on Education to inform you that they have appointed Mr. Warington Wilkinson Smyth, M.A., F.R.S., Professor of Mining and Geology in the Royal School of Mines, to be Inspector of Mines, under the Act 18 & 19 Vict. c. 108, for the purpose of carrying into effect the provisions of that Act."

The Secretary read the following letter from Mr. Hawkins, Secretary to the Committee of Council on Education, dated Whitehall, April 30, 1855:—

"I am directed by the Committee of Council on Education to inform you that they have appointed Mr. Robert Hunt, F.R.S., Keeper of Mining Records, to be Inspector of Mines, under the Act 18 & 19 Vict. c. 108, for the purpose of carrying into effect the provisions of that Act."

The Secretary read the following letter from Mr. Hawkins, Secretary to the Committee of Council on Education, dated Whitehall, April 30, 1855:—

"I am directed by the Committee of Council on Education to inform you that they have appointed Mr. Joseph Dickinson Hooker, M.D., F.R.S., Assistant Keeper of the Museum of Economic Geology, to be Inspector of Mines, under the Act 18 & 19 Vict. c. 108, for the purpose of carrying into effect the provisions of that Act."

The Secretary read the following letter from Mr. Hawkins, Secretary to the Committee of Council on Education, dated Whitehall, April 30, 1855:—

"I am directed by the Committee of Council on Education to inform you that they have appointed Mr. Trevenen James Rogers, M.A., F.R.S., Professor of Natural History in the Royal School of Mines, to be Inspector of Mines, under the Act 18 & 19 Vict. c. 108, for the purpose of carrying into effect the provisions of that Act."

Wasser, und in Wasser, das mit Salpeter versetzt ist, die Farbe nicht verändert. Es ist ein Gemisch von Kalk und Thonerde, und übertrifft in seiner Beschaffenheit, Härte und Dauerhaftigkeit alle bisher bekannten Mörtelarten. Dieser Mörtel ist nicht nur für Gebäude, sondern auch für Wasserleitungen besonders geeignet, und wird in Paris schon seit mehreren Jahren mit dem besten Erfolge dazu angewendet. Er wird folgendermaßen bereitet: Man nimmt 2 Theile Kalk, 1 Theil Asphaltpulver und 1 Theil Sand, und mischt diese Materialien mit einander. Hierauf wird das Gemisch in einen Kessel gethan, und so lange gekocht, bis es eine dicke Masse bildet, welche man, wenn sie noch heiß ist, in Formen gießt, und zu Platten, Röhren, Ziegeln u. s. w. verarbeitet. Diese Masse ist dann so hart, daß sie sich nicht mehr mit Messer oder Säge bearbeiten läßt, sondern nur durch Schleifen mit Sand und Wasser in die gehörige Form gebracht werden kann. Die Platten, Röhren, Ziegel u. s. w. werden mit einem heißen Gemische von Asphalt und Steinkohlentheer überzogen, und dann mit einer dünnen Schicht feinen Sandes bestreut. Auf diese Weise bereitete Platten, Röhren, Ziegel u. s. w. sollen sich durch Leichtigkeit, Dauerhaftigkeit, Undurchdringlichkeit für Wasser, Luft, Feuchtigkeit, Salpeter, Säuren, Laugensalze, Fäulniß, Schimmel, Insekten, Würmer, Ungeziefer, Unempfindlichkeit gegen Kälte, Hitze, Frost, Thau, Regen, Schnee, Wechsel der Witterung, Unempfindlichkeit gegen Stöße, Schläge, Erschütterungen, Unempfindlichkeit gegen Feuer, Glätte, Reinlichkeit, Wohlfeilheit, Mangel an Ausdünstungen, Gesundheit, Annehmlichkeit, Schönheit, Mangel an Reflexion des Lichtes, Mangel an Blendung, Mangel an Staub, Mangel an Ungeziefer, Mangel an Schwamm, Mangel an Moos, Mangel an Unkraut, Mangel an Ausschlägen, Mangel an Verunreinigung, Mangel an Verderbniß, Mangel an Fäulniß, Mangel an Schimmel, Mangel an Insekten, Mangel an Würmern, Mangel an

Ann. Dom. 1875. Ann. Dom. 1881.

Ann. Dom. 1875. Ann. Dom. 1881.

Ann. Dom. 1875. Ann. Dom. 1881.

Ein, ein und zwanzig, ein und dreißig, ein und vierzig, ein und fünfzig, ein und sechzig, ein und siebzig, ein und achtzig, ein und neunzig.

Ein, ein und zwanzigstes, ein und dreißigstes, ein und vierzigstes, ein und fünfzigstes, ein und sechzigstes, ein und siebzigstes, ein und achtzigstes, ein und neunzigstes.

Ein, ein und zwanzigstel, ein und dreißigstel, ein und vierzigstel, ein und fünfzigstel, ein und sechzigstel, ein und siebzigstel, ein und achtzigstel, ein und neunzigstel.

Ein, ein und zwanzigmal, ein und dreißigmal, ein und vierzigmal, ein und fünfzigmal, ein und sechzigmal, ein und siebzigmal, ein und achtzigmal, ein und neunzigmal.

Ein, ein und zwanzigfach, ein und dreißigfach, ein und vierzigfach, ein und fünfzigfach, ein und sechzigfach, ein und siebzigfach, ein und achtzigfach, ein und neunzigfach.

Ein, ein und zwanzigfältig, ein und dreißigfältig, ein und vierzigfältig, ein und fünfzigfältig, ein und sechzigfältig, ein und siebzigfältig, ein und achtzigfältig, ein und neunzigfältig.

Ein, ein und zwanzigerlei, ein und dreißigerlei, ein und vierzigerlei, ein und fünfzigerlei, ein und sechzigerlei, ein und siebzigerlei, ein und achtzigerlei, ein und neunzigerlei.

Ein, ein und zwanzigmalig, ein und dreißigmalig, ein und vierzigmalig, ein und fünfzigmalig, ein und sechzigmalig, ein und siebzigmalig, ein und achtzigmalig, ein und neunzigmalig.

Ein, ein und zwanzigmalige, ein und dreißigmalige, ein und vierzigmalige, ein und fünfzigmalige, ein und sechzigmalige, ein und siebzigmalige, ein und achtzigmalige, ein und neunzigmalige.

Ein, ein und zwanzigmaliges, ein und dreißigmaliges, ein und vierzigmaliges, ein und fünfzigmaliges, ein und sechzigmaliges, ein und siebzigmaliges, ein und achtzigmaliges, ein und neunzigmaliges.

Ein, ein und zwanzigmaliger, ein und dreißigmaliger, ein und vierzigmaliger, ein und fünfzigmaliger, ein und sechzigmaliger, ein und siebzigmaliger, ein und achtzigmaliger, ein und neunzigmaliger.

Ein, ein und zwanzigmaliges, ein und dreißigmaliges, ein und vierzigmaliges, ein und fünfzigmaliges, ein und sechzigmaliges, ein und siebzigmaliges, ein und achtzigmaliges, ein und neunzigmaliges

Wolfgang, Saint, Bishop of Ratisbon, was born in Swabia, and was educated at Reichenau, where he became a monk. He was afterwards appointed master of the school at Trier, and then at Ratisbon, where he was made bishop in 972. He died in 994, and was canonized in 1052. He is the patron saint of Ratisbon, and is represented with a church in his hand, and sometimes with a hatchet sticking in the roof, in allusion to the following legend. He had built a church on the mountain of Abersee, and wishing to see how it was getting on, he went to the top of the mountain, and finding the workmen had left off, he threw his hatchet into the roof, and the devil, who was at work there, was obliged to continue it. He is also represented with a fish in his hand, in allusion to his having caught a fish which had swallowed the key of the church door, which he had thrown into the water.

Wolfgang, Christian Maximilian, a German physician, was born at Hanau in 1748, and died in 1783. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Georg Andreas, a German physician, was born at Hanau in 1687, and died in 1754. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Georg Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1722, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Christian, a German physician, was born at Hanau in 1720, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Friedrich, a German physician, was born at Hanau in 1724, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Georg, a German physician, was born at Hanau in 1725, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Heinrich, a German physician, was born at Hanau in 1726, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Jakob, a German physician, was born at Hanau in 1727, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Ludwig, a German physician, was born at Hanau in 1728, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Philipp, a German physician, was born at Hanau in 1729, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wilhelm, a German physician, was born at Hanau in 1730, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1731, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1732, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1733, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1734, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1735, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1736, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1737, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1738, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1739, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1740, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1741, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1742, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1743, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1744, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1745, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1746, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1747, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1748, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1749, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1750, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1751, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1752, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1753, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1754, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1755, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1756, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1757, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1758, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1759, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1760, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1761, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1762, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1763, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1764, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1765, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1766, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1767, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1768, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1769, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1770, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1771, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1772, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1773, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1774, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1775, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1776, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1777, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1778, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1779, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1780, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1781, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1782, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1783, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Wolfgang, Johann Wolfgang, a German physician, was born at Hanau in 1784, and died in 1784. He published a number of medical works, and also a treatise on the Hessian fly.

Ⲁ ⲁ Alpha, Alpha, Alpha,

Wechselgut, die Handlung, welche aus einem Wechselgeschäft entsteht, und die Wechselbriefe selbst, Wechselkurs, s. Kurs, Wechselmäkler, s. Mäkler, Wechselordnung, s. Wechselrecht, Wechselpapiere, s. Papiere, Wechselpfandrecht, s. Pfandrecht, Wechselprotest, s. Protest, Wechselrecht, die Gesamtheit der Rechtsnormen, welche sich auf Wechselgeschäfte beziehen, Wechselsatz, s. Satz, Wechselschuld, s. Schuld, Wechselsteuer, s. Steuer, Wechselstube, s. Bank, Wechselverbindlichkeit, s. Verbindlichkeit, Wechselverkehr, s. Verkehr, Wechselzahlung, s. Zahlung.

Weg, Verbindung zwischen Orten, s. Straße.

Wehr, Vorrichtung zur Hebung des Wassers, s. Stau.

Weib, Ehefrau, s. Ehe, Ehegatte, Ehemann, Ehescheidung, Ehetrennung, Ehevertrag, Ehrenrechte, Ehrenstrafen, Ehrverletzung, Eid, Eidesfähigkeit, Eidesmündigkeit, Eidesunfähigkeit, Eidesverweigerung, Entmündigung, Erbfolge, Erbrecht, Erbunfähigkeit, Erbunwürdigkeit, Familienrecht, Familienstand, Familienstrafrecht, Familienvermögen, Frauenarbeit, Frauenraub, Frauenstimmrecht, Gattenmord, Gattenrecht, Gattenstrafrecht, Gattenverbrechen, Gattenvermögen, Gattenvermögensrecht, Gattenvermögensstrafrecht, Gattenvermögensverbrechen, Gattenvermögensvergehen, Gattenvermögensverletzung, Gattenvermögensverletzungsrecht, Gattenvermögensverletzungsstrafrecht, Gattenvermögensverletzungsverbrechen, Gattenvermögensverletzungsvergehen, Gattenvermögensverletzungsverletzung, Gattenvermögensverletzungsverletzungsrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsstrafrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverbrechen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsvergehen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzung, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsstrafrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverbrechen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsvergehen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzung, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsstrafrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverbrechen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsvergehen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzung, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsstrafrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverbrechen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsvergehen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzung, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsstrafrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverbrechen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsvergehen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzung, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsstrafrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverbrechen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsvergehen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzung, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsstrafrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverbrechen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsvergehen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzung, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsstrafrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverbrechen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsvergehen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzung, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsstrafrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverbrechen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsvergehen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzung, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsstrafrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverbrechen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsvergehen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzung, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsstrafrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverbrechen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsvergehen, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzung, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsstrafrecht, Gattenvermögensverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverletzungsverbrechen, Gattenvermögensverletzungs

Kirche, Kloster und Bibliothek. Die Kirche ist ein Werk des 12. Jahrhunderts, wurde aber im 17. Jahrhundert im Barockstil umgebaut. Sie enthält die Gräber des Dichters Jaroslaw von Sternberg († 1626) und des Astronomen Tycho de Brahe († 1601). Das Kloster ist ein Prämonstratenserstift. Die Bibliothek ist reich an Handschriften und Inkunabeln.

Gegenüber der Strahower Kirche, jenseits des Tales, liegt auf einem Hügel das Kloster Loretto, ein Wallfahrtsort, der jährlich von Tausenden besucht wird. Die Kirche ist ein Nachbau der Kirche in Loretto in Italien.

Nördlich vom Hradschin liegt das Belvedere, ein Lustschloß, das Ferdinand I. für seine Gemahlin Anna erbauen ließ. Es ist ein Werk der Renaissance und enthält eine Sammlung von Gipsabgüssen.

Südlich vom Hradschin liegt der Wallensteinpalast, ein Werk des Baumeisters Spezza. Er ist ein Prachtbau im Barockstil und wurde von Wallenstein († 1634) bewohnt. Jetzt ist er Sitz des Landtages.

Die Kleinseite ist der Teil der Stadt, der sich am linken Moldauufer vom Hradschin bis zur Karlsbrücke erstreckt. Sie ist ein Teil der Altstadt und hat ihren Namen von ihrer Lage am Fuße des Hradschins. Sie ist ein Gewirr von engen Gassen und Plätzen, die sich um die Kirche St. Nikolaus gruppieren. Diese Kirche ist ein Werk des Baumeisters Dientzenhofer und gehört zu den schönsten Barockbauten Prags. Sie enthält Gemälde von Tintoretto und Rubens.

Die Karlsbrücke ist eine steinerne Brücke, die über die Moldau führt. Sie ist 516 m lang und 10 m breit. Sie wurde 1357 begonnen und 1503 vollendet. Sie ist mit 30 Heiligenstatuen geschmückt. Die Statue des heiligen Johannes von Nepomuk, der 1393 in der Moldau ertränkt wurde, ist die älteste und berühmteste.

Die Altstadt ist der Teil der Stadt, der sich am rechten Moldauufer vom Pulverturm bis zur Karlsbrücke erstreckt. Sie ist ein Gewirr von engen Gassen und Plätzen, die sich um den Altstädter Ring gruppieren. Der Altstädter Ring ist ein großer Platz, der von alten Häusern umgeben ist. In seiner Mitte steht das Denkmal des Reformators Johannes Hus († 1415). Es ist ein Werk des Bildhauers Ladislaus Šaloun und wurde 1915 enthüllt.

Die Teynkirche ist eine gotische Kirche, die 1365 begonnen und 1511 vollendet wurde. Sie hat zwei Türme, die 80 m hoch sind. Sie enthält das Grab des Astronomen Tycho de Brahe († 1601).

Das Rathaus ist ein altes Gebäude, das 1338 erbaut wurde. Es hat einen Turm, der 69 m hoch ist. Von seiner Spitze hat man eine schöne Aussicht über die Stadt.

Die Neustadt ist der Teil der Stadt, der sich am rechten Moldauufer vom Pulverturm bis zum Wenzelsplatz erstreckt. Sie ist ein Teil der Altstadt und hat ihren Namen von ihrer Lage am Fuße des Wenzelsplatzes. Sie ist ein Gewirr von engen Gassen und Plätzen, die sich um die Kirche St. Nikolaus gruppieren. Diese Kirche ist ein Werk des Baumeisters Dientzenhofer und gehört zu den schönsten Barockbauten Prags. Sie enthält Gemälde von Tintoretto und Rubens.

Der Wenzelsplatz ist ein großer Platz, der von alten Häusern umgeben ist. In seiner Mitte steht das Denkmal des heiligen Wenzel, der 929 ermordet wurde. Es ist ein Werk des Bildhauers Josef Myslbek und wurde 1912 enthüllt.

Das Nationalmuseum ist ein großes Gebäude, das 1891 erbaut wurde. Es enthält eine Sammlung von Altertümern, Münzen, Waffen und Gemälden.

Das Rudolfinum ist ein großes Gebäude, das 1884 erbaut wurde. Es enthält eine Sammlung von Gemälden und Skulpturen.

Das Deutsche Theater ist ein großes Gebäude, das 1888 erbaut wurde. Es hat 1200 Sitzplätze.

Das Tschechische Theater ist ein großes Gebäude, das 1881 erbaut wurde. Es hat 1200 Sitzplätze.

Das Neustädter Rathaus ist ein altes Gebäude, das 1348 erbaut wurde. Es hat einen Turm, der 69 m hoch ist. Von seiner Spitze hat man eine schöne Aussicht über die Stadt.

Die Vyšehrader Kirche ist eine gotische Kirche, die 1070 begonnen und 1903 vollendet wurde. Sie hat zwei Türme, die 80 m hoch sind. Sie enthält das Grab des Dichters Karel Hynek Mácha († 1836).

Der Vyšehrader Friedhof ist ein großer Friedhof, der sich um die Kirche gruppiert. Er enthält die Gräber vieler berühmter Tschechen, darunter die des Komponisten Bedřich Smetana († 1884) und des Dichters Jan Neruda († 1891).

Das Vyšehrader Schloß ist ein altes Gebäude, das 1070 erbaut wurde. Es hat einen Turm, der 69 m hoch ist. Von seiner Spitze hat man eine schöne Aussicht über die Stadt.

Die Moldau ist ein Fluß, der durch Prag fließt. Sie ist 430 km lang und mündet in die Elbe. Sie ist schiffbar und hat einen Hafen in Prag.

Die Elbe ist ein Fluß, der durch Prag fließt. Sie ist 1165 km lang und mündet in die Nordsee. Sie ist schiffbar und hat einen Hafen in Prag.

Die Nordsee ist ein Meer, das an Prag grenzt. Sie ist 575 000 km² groß und hat eine Tiefe von 700 m. Sie ist schiffbar und hat einen Hafen in Prag.

Ellis, Havelock. *Studies in the Psychology of Sex*. Vol. 1. Philadelphia: F. A. Davis Company, 1910.

Fenichel, Otto. *The Psychoanalytic Theory of Neurosis*. New York: W. W. Norton & Company, 1945.

Freud, Sigmund. *Three Essays on the Theory of Sexuality*. Translated by James Strachey. London: Hogarth Press, 1953.

Hirschfeld, Magnus. *Sexual Anomalies and Perversions*. London: Francis Aldor, 1944.

Kinsey, Alfred C., Wardell B. Pomeroy, and Clyde E. Martin. *Sexual Behavior in the Human Male*. Philadelphia: W. B. Saunders Company, 1948.

Krafft-Ebing, Richard von. *Psychopathia Sexualis*. Translated by Harry E. Wedeck. New York: Putnam, 1965.

Reich, Wilhelm. *The Function of the Orgasm*. Translated by Vincent R. Carfagno. New York: Orgone Institute Press, 1942.

Ehe, Verbot der Ehe zwischen Verwandten 1. Grades 1. Ehe, Verbot der Ehe zwischen Verwandten 2. Grades 1. Ehe, Verbot der Ehe zwischen Verwandten 3. Grades 1. Ehe, Verbot der Ehe zwischen Verwandten 4. Grades 1. Ehe, Verbot der Ehe zwischen Verwandten

Fig. 1. Pfeilspitzen aus Feuerstein.

Fig. 2. Pfeilspitzen aus Feuerstein.

Fig. 3. Pfeilspitzen aus Feuerstein.

Fig. 4. Pfeilspitzen aus Feuerstein.

Fig. 5. Pfeilspitzen aus Feuerstein.

Fig. 6. Pfeilspitzen aus Feuerstein.

Fig. 7. Pfeilspitzen aus Feuerstein.

Fig. 8. Pfeilspitzen aus Feuerstein.

Fig.

Literatur. Deutsch-Südwestafrika. Ausgaben und Einnahmen. Nachweisung über die Ausgaben und Einnahmen des Schutzgebiets Deutsch-Südwestafrika für das Rechnungsjahr 1903. Nachtrag zu der Nachweisung über die Ausgaben und Einnahmen des Schutzgebiets Deutsch-Südwestafrika für das Rechnungsjahr 1902. Berlin 1904. E. S. Mittler & Sohn. 4°. 8 S. u. 2 S. — Die Nachweisung für 1903 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 Million 1 Mark ab, während der Etat 1 Million 1 Mark vorsah. Die Einnahmen aus Zöllen und Steuern betrugen 1 Million 1 Mark, die Ausgaben für Militär 1 Million 1 Mark, die für Verwaltung 1 Million 1 Mark. Der Nachtrag für 1902 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 Million 1 Mark ab, während der Etat 1 Million 1 Mark vorsah. Die Einnahmen aus Zöllen und Steuern betrugen 1 Million 1 Mark, die Ausgaben für Militär 1 Million 1 Mark, die für Verwaltung 1 Million 1 Mark.

Literatur. Deutsch-Südwestafrika. Ausgaben und Einnahmen. Nachweisung über die Ausgaben und Einnahmen des Schutzgebiets Deutsch-Südwestafrika für das Rechnungsjahr 1903. Nachtrag zu der Nachweisung über die Ausgaben und Einnahmen des Schutzgebiets Deutsch-Südwestafrika für das Rechnungsjahr 1902. Berlin 1904. E. S. Mittler & Sohn. 4°. 8 S. u. 2 S. — Die Nachweisung für 1903 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 Million 1 Mark ab, während der Etat 1 Million 1 Mark vorsah. Die Einnahmen aus Zöllen und Steuern betrugen 1 Million 1 Mark, die Ausgaben für Militär 1 Million 1 Mark, die für Verwaltung 1 Million 1 Mark. Der Nachtrag für 1902 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 Million 1 Mark ab, während der Etat 1 Million 1 Mark vorsah. Die Einnahmen aus Zöllen und Steuern betrugen 1 Million 1 Mark, die Ausgaben für Militär 1 Million 1 Mark, die für Verwaltung 1 Million 1 Mark.

Verantwortlicher und Herausgeber: Johannes Klaußmann in Berlin. Verlag von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW. 68, Kochstraße 68–71. Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW. 68, Kochstraße 68–71.

Wörterbuch, Dictionnaire, Vocabulaire oder Glossarium, ist ein Verzeichniß der Wörter einer Sprache, welche in alphabetischer Ordnung stehen. Die ältesten sogenannten Wörterbücher sind Verzeichnisse griechischer Wörter, welche man zum Verstehen der Homerischen Gedichte nöthig hatte. Solche Verzeichnisse machten Apollonius, Dionysius, Hesychius, Suidas, Photius und Andere. Die ersten Wörterbücher der lateinischen Sprache sind die des Festus, Nonius Marcellus und Isidorus. Nach der Wiederherstellung der Wissenschaften wurden Wörterbücher der lebenden Sprachen nöthig, und es entstanden deren in allen Sprachen. Die ersten Wörterbücher der deutschen Sprache sind die des Dasypodius, Frisius, Maaler, Henisch, Stieler, Kramer, Frisch, Steinbach, Adelung, Campe, Heinsius, Weigand, Sanders, Grimm, Heyse, Flügel, Heyse und Lyon.

Wörterbuch, Vocabulaire, s. auch die Artikel mit folgenden Endsilben: Buch, Lexikon, Lexicon, Schatz, Thesaurus, Glossarium, Index, Nomenclator, Onomasticon, Onomasticum, Onomatologie, Onomatologicum, Onomatologium, Onomatologus, Onomatologia, Onomatologicum, Onomatologium, Onomatologus, Onomatologia, Onomatologicum, Onomatologium, Onomatologus, Onomatologia

ἐν δὲ τὸ μὲν πρῶτον ἐπὶ τῷ ἐπὶ τῷ ἐπὶ τῷ

Dieſe 5 Stücke ſind 1514 zu Nürnb. in fol. zuſammengedruckt worden.

Libellus ſuper uiginti duobus elementis conicis.

Comment. ſeu paraphraſtica enarratio in undecim modos conficiendi eius problematis, quod cubi duplicatio dicitur.

Comment. in Dionyſidori problema, quo data ſphaera plano ſub data ratione ſecatue. Alius modus idem problemaconficiendi a Vernero nouiſſime compertus demonſtratusque.

De motu octauae ſphaerae tractatus duo, ut et ſummaria enarratio theoricae motus octauae ſphaerae. Dieſe 4 letztern Schrifften ſind auch zu Nürnberg 1522 in 4 zuſammen gedruckt worden.

Canones de mutatione aurae cl. Mathematici, Io. Verneri, Norici. Nor. 1546. 4.

Iudicium aſtronomicum M. Ioa. Werneri MS. ſuper natiuitate Sebaldi Clamoſi latum. Hieraus hat Th. Sinc. 8uo, 1. B. p. 332. ein Stück eindrucken laſſen.

In der Ebneriſchen Bibliotheck zu Nürnberg ſind von ihm im MSCte mit ſonderbahrem Fleis verfertigte Zeichnungen von verſchiedenen Arten der Sonnen-Uhren, vom Aſtrolabio und andern aſtronomiſchen Figuren, nebſt verſchiedenen beygeſezten Erklärungen, von 1520. fol.

Siehe Doppelm. und Hirſch. millen.

Werner (Nicolaus) Burger und Rechenmeiſter zu Nürnberg, gab heraus: Rechenbuch von der welſchen Praktik auf allerley Kaufmanns-Händel, und ſonderlich ſo viel der Nürnberg. Landsart und Gebrauch belangt ꝛc. Nürnb. 1561. 4. Herr Doppelmayr hat ſeiner nicht gedacht.

Werner (Georg) ein Theologe, von Lauf gebürtig, woſelbſt er 1563 geboren worden. Er ſtudierte zu Wittenberg und wurde daſelbſt 1588 Magiſter. Gleich im folgenden Jahre kriegte er das Diaconat an der Kirche zum H. Geiſt in Nürnberg nebſt den Frühpredigten bey St. Peter vor der Stadt. 1592 kam er

Ableitungen, die Wörter, welche durch Ableitung aus andern entstehen, und die Ableitungsmittel, die Laute, Silben und Wörter, durch welche die Ableitung geschieht. Die Ableitungsmittel sind entweder Vorsilben, oder Nachsilben, oder Umlaute. Vorsilben sind: be, emp, ent, er, ge, miß, ver, zer. Nachsilben sind: bar, chen, de, e, el, en, er, haft, heit, in, isch, keit, lein, lich, ling, nis, sal, sam, schaft, tum, ung. Umlaute sind: ä, ö, ü, äu.

Die Wörter, welche durch Ableitung aus andern entstehen, heißen Ableitungen. Die Ableitungsmittel sind entweder Vorsilben, oder Nachsilben, oder Umlaute. Vorsilben sind: be, emp, ent, er, ge, miß, ver, zer. Nachsilben sind: bar, chen, de, e, el, en, er, haft, heit, in, isch, keit, lein, lich, ling, nis, sal, sam, schaft, tum, ung. Umlaute sind: ä, ö, ü, äu.

Die Wörter, welche durch Ableitung aus andern entstehen, heißen Ableitungen. Die Ableitungsmittel sind entweder Vorsilben, oder Nachsilben, oder Umlaute. Vorsilben sind: be, emp, ent, er, ge, miß, ver, zer. Nachsilben sind: bar, chen, de, e, el, en, er, haft, heit, in, isch, keit, lein, lich, ling, nis, sal, sam, schaft, tum, ung. Umlaute sind: ä, ö, ü, äu.

Die Wörter, welche durch Ableitung aus andern entstehen, heißen Ableitungen. Die Ableitungsmittel sind entweder Vorsilben, oder Nachsilben, oder Umlaute. Vorsilben sind: be, emp, ent, er, ge, miß, ver, zer. Nachsilben sind: bar, chen, de, e, el, en, er, haft, heit, in, isch, keit, lein, lich, ling, nis, sal, sam, schaft, tum, ung. Umlaute sind: ä, ö, ü, äu.

Die Wörter, welche durch Ableitung aus andern entstehen, heißen Ableitungen. Die Ableitungsmittel sind entweder Vorsilben, oder Nachsilben, oder Umlaute. Vorsilben sind: be, emp, ent, er, ge, miß, ver, zer. Nachsilben sind: bar, chen, de, e, el, en, er, haft, heit, in, isch, keit, lein, lich, ling, nis, sal, sam, schaft, tum, ung. Umlaute sind: ä, ö, ü, äu.

Die Wörter, welche durch Ableitung aus andern entstehen, heißen Ableitungen. Die Ableitungsmittel sind entweder Vorsilben, oder Nachsilben, oder Umlaute. Vorsilben sind: be, emp, ent, er, ge, miß, ver, zer. Nachsilben sind: bar, chen, de, e, el, en, er, haft, heit, in, isch, keit, lein, lich, ling, nis, sal, sam, schaft, tum, ung. Umlaute sind: ä, ö, ü, äu.

Die Wörter, welche durch Ableitung aus andern entstehen, heißen Ableitungen. Die Ableitungsmittel sind entweder Vorsilben, oder Nachsilben, oder Umlaute. Vorsilben sind: be, emp, ent, er, ge, miß, ver, zer. Nachsilben sind: bar, chen, de, e, el, en, er, haft, heit, in, isch, keit, lein, lich, ling, nis, sal, sam, schaft, tum, ung. Umlaute sind: ä, ö, ü, äu.

Die Wörter, welche durch Ableitung aus andern entstehen, heißen Ableitungen. Die Ableitungsmittel sind entweder Vorsilben, oder Nachsilben, oder Umlaute. Vorsilben sind: be, emp, ent, er, ge, miß, ver, zer. Nachsilben sind: bar, chen, de, e, el, en, er, haft, heit, in, isch, keit, lein, lich, ling, nis, sal, sam, schaft, tum, ung. Umlaute sind: ä, ö, ü, äu.

Die Wörter, welche durch Ableitung aus andern entstehen, heißen Ableitungen. Die Ableitungsmittel sind entweder Vorsilben, oder Nachsilben, oder Umlaute. Vorsilben sind: be, emp, ent, er, ge, miß, ver, zer. Nachsilben sind: bar, chen, de, e, el, en, er, haft, heit, in, isch, keit, lein, lich, ling, nis, sal, sam, schaft, tum, ung. Umlaute sind: ä, ö, ü, äu.

hat, welches ein seltnes Exempel ist, daß ein Fremder, der noch nie in Diensten gestanden, Professor der Pandekten bey uns wurde. Den 19 Apr. wurde er in dem akademischen Senat vorgestellet, und den 3 May hielte er seine Antrits-Rede de insignionibus defectibus in Pandectis tradendis committi solitis. In dem folgenden Jahre ist er in die L. Blumengesellschafft unter dem Namen Themison aufgenommen worden. 1699 übernahm er zum erstenmale das Decanat seiner Facultät, welches er dreymal verwaltete. 1702 erhielte er die Ehre, daß ihn der Herzog von Sachsen-Querfurt-Weisenfels zu seinem Rath ernennte, und in eben diesem Jahre vermählte er sich den 24 Oct. mit Jgfr. Helena Sibylla, Hn. Dr. und Prof. Moritz Hofmanns zu Altdorf jüngsten Tochter, aus welcher Ehe er einen Sohn, der in Hannöverischen Diensten stunde und noch am Leben seyn möchte, hinterlassen hat. 1705 wurde er der Akademie Rector. Als er 1707 in seinem dritten und letzten Decanate am akademischen Feste Doctoren creirte, hielte er die schöne Rede de magnitudine Domus Guelphicae, die er hernach in Leipzig drucken und zu Hannover überreichen lies. Diese Arbeit wurde wegen ihrer Gelehrsamkeit so wol aufgenommen, daß er nicht allein ein kostbares Churfürstliches Geschenke von vielen silbern Münzen, sondern auch hernach den Ruff in Hannöverische Dienste erhielte. Vor diesem und besonders im Jahre 1703 hat er sich von dem Sporersgesellen, Joh. Ge. Rosenbach, zu viel einnehmen lassen und ihm ein gar vortheilhafftes Zeugniß ausgefertiget, in welchem er die Göttlichkeit des Rosenbachischen Werkes angenommen; gleichwie auch seine Ehegenossin den von Rosenbach in der Rötenbeckischen Behausung angestellten sogenannten Erbauungsstunden beygewohnet hat. 1707 erhielte er Vocation als Regierungs- und Consistorialrath an dem Fürstl. Würtembergischen Hof nach Oels in Niederschlesien, welche er auch annahm und sich 1708 mit seiner Familie dahin begab. Der bekannte Dr. Petersen schreibt in seinem Leben: es wäre Dr. Werner auf die Universität zu Frankfurt an der Oder als Professor Juris beruffen worden und er habe ihn bey dem General-Kriegs-Commissarius, dem Hn. von Dankelmann, dazu recommendiret. Alleine Werner muß diesen Ruff nicht angenommen haben. Hingegen gieng er

nach

nach wenigen Jahren von Oels an den Hannöveriſchen Hof, wo er, wie zuvor erwähnet, ſich gar rühmlich bekannt gemacht hat, und wurde Kön. Großbrittaniſcher und Churf. Braunſchweigiſcher Hof- und Kanzleyrath daſelbſt, ſetzte ſich auch mit ſeinem Fleiß in ſolches Anſehen und Verdienſte, daß man von ihm ſagen hörte: er ſey der fleiſigſte Arbeiter, den man finden könnte. Er ſtarb endlich zu Hannover den 13 Jul. 1740. Seine gelehrten Schrifften, ſo viel uns bekannt worden, ſind:

Diſſertatio I de repudiorum cauſis praeſertim dubiis ſecundum ius naturae, expendens matrimonii eſſentiam ſecundum ius laudatum. Lipſ. 1693.

- - - - inaug. an conſenſus ſponſalitius a matrimoniali differat? Alt. 1694.

- - - - de ſponſalibus ſub conditione contractis. Lipſ. 1697.

Programma ad orationem inauguralem, Alt. 1697. fol. worinnen er de uſu Pandectarum, quo noſtris in foris excellunt, redet und ſeine künftigen Vorleſungen anzeiget.

Ad methodum compendii Lauterbachio-Schutziani ſpecimen compendii iuris. Alt. 1698 et recuſ. ibid. 1701.

Diſſ. I et II de iure S. R. I. Principum proprios titulos augendi. Alt. 1702.

- - I et II de iure ciuium Schuuidnicenſium emendi feuda nobilia. Alt. 1703.

Diſp. de impenſis nuptialibus ex allodio petendis. Alt. 1704.

Theſes iuris delibati circa materiam reſtitutionis in integrum. Alt. 1705.

- - - miſcellaneae maximam partem paradoxae. Alt. 1705.

Imperatoris Ioſephi amor et timor. Alt. 1705.

Diſſ. de crimine adulterii non tranſigibili. Alt. 1706.

Diſp. de errore ius faciente. Alt. 1707.

Magnitudo Domus Guelphicae, tanquam genuinum fundamentum ſummae noui Electoratus Hanouerani dignitatis, oratione 1707 delineata etc. Lipſ. fol.

Diſſ. de iniuſtis cauſis diſſenſus parentum a nuptiis liberorum. Francof. 1709.

Uebri-

Uebrigens haben wir ein schönes MSCt von ihm, betitelt: Ius Noricum enucleatum ac illustratum, ſ Collegium exegetico-didacticum notas theoretico-practicas ad Reformat. Nor. complectens.

Siehe Amar.

von **Werdena** oder **Werthenau** (Wilhelm) ein JCtus, der freyen Künſte und des geiſtlichen Rechtes Doctor, war ordentlicher Profeſſor der Decretalien in dem kanoniſchen Rechte auf der neuen Univerſität zu Ingolſtadt und iſt 1472 den 17 Merz, ohngeachtet ſie noch nicht feyerlich eingeführet und inauguriret war, zum erſten Vice-Rector derſelben beſtellet worden. Sein Vicerectorat dauerte bis zum 25 July. Von 1478 bis 1496 war er Conſulent der Stadt Nürnberg. Weil wir aber in Val. Rotmari Annalibus Acad. Ingolſtadienſis, fol. 53. b. finden, daß er 1481 zum Rector der Ingolſtädter Akademie gewählet worden, ohngeachtet er dießmal aus wichtigen Urſachen dieß Amt nicht angenommen, ſondern ſich lieber dafür die gewöhnliche Straffe von 6 fl. hat diciren laſſen; ſo ſchlüſſen wir daraus ſicher, daß er 1481 noch zu Ingolſtadt geweſen und etwann nur von daraus der Republik Nürnberg mit Rathgeben möchte gedienet haben. Er ſtarb 1496. Siehe Rothſch.

Weſenbeck (Peter) ein berühmter JCtus aus einem vornehmen Niederländiſchen Geſchlechte, iſt zu Antwerpen in Braband den 5 May 1546 gebohren worden. In hochdeutſcher Sprache heiſt ſein Name eigentlich Wieſenbach. Sein Vatter, Peter Weſenbeck, war ein Rathsherr zu Antwerpen und iſt, wie es allerdings das Anſehen hat, mit ſeinem Bruder, Peter Weſenbeck dem ältern, einem berühmten JCto, der gleichfalls Rathsherr zu Antwerpen war, vermiſchet worden, ſo daß unſer gegenwärtig zu beſchreibender Peter Weſenbeck immer für einen Bruder der zween berühmten Rechtsgelehrten, Andreas und Matthäus Weſenbeck, gehalten wurde, die doch auſſer allem Zweifel ſeine Vettern und des vorgedachten Peter Weſenbeck des ältern Söhne

[illegible] [illegible] [illegible] [

stellen. Die Kosten dieser Verbesserungen, so Gemeinden als Private betreffend, sind, wie billig, auf die Betheiligten durch Beiträge zu vertheilen, welche, wenn sie nicht freiwillig geleistet werden, auf Antrag der Gemeinde-Vorsteher, durch die Amtsgerichte, nach Anhörung der Betheiligten, festgesetzt und nöthigenfalls mit Executionen, nach Art der Executionen in Steuersachen, beigetrieben werden. Die Gemeinden sind befugt, zu diesen Beiträgen auch Personen und Grundstücke heranzuziehen, welche, ohne in der Gemeinde zu wohnen, oder Grundstücke zu besitzen, durch die Verbesserungen einen Vortheil erlangen. Die Beiträge werden nach dem Verhältnisse des Vortheils, welchen jeder Betheiligte erlangt, festgesetzt. Streitigkeiten über die Vertheilung werden durch Schiedsrichter entschieden, welche jeder der streitenden Theile aus der Zahl der Betheiligten ernennt. Diese ernennen einen Obmann. Können sie sich über einen solchen nicht einigen, so ernennt ihn das Amtsgericht.

Wenn Gemeinden oder Private Verbesserungen an Flüssen, Bächen oder Gräben machen wollen, welche auf die Ufer eines benachbarten Grundstücks oder auf die Stauung des gewöhnlichen Wasserstandes Einfluß haben, so müssen sie vorher den Besitzer des Grundstücks, welches dadurch betroffen werden könnte, benachrichtigen und diesem die Vorlegung ihrer Pläne anbieten. Ist der Besitzer unbekannt, bekannt, aber abwesend, so ist die Benachrichtigung durch öffentliche Bekanntmachung zu bewirken.

Art. 2. Wer Pläne, wie sie in Art. 1 vorgeschrieben sind, vorlegt, kann, wenn der Besitzer des betroffenen Grundstücks binnen 14 Tagen nach der Vorlegung oder nach der öffentlichen Bekanntmachung keine Einwendungen macht, annehmen, daß der Besitzer mit der Ausführung einverstanden sei. Macht der Besitzer Einwendungen, so kann der Unternehmer, wenn er auf seinem Plane beharrt, die Entscheidung des Amtsgerichts anrufen. Dieses hat, nach Anhörung der Betheiligten, zu entscheiden, ob die Einwendungen begründet sind oder nicht. Sind sie begründet, so kann der Unternehmer, wenn er auf seinem Plane beharrt, die Entscheidung des Kreis

Mus. Doc. Oxon. 1856. Fellow of the Royal Society of Musicians. Author of "Treatise on Harmony," "Treatise on Counterpoint, Canon, and Fugue," "Treatise on Musical Form and General Composition," "Musical Grammar," "Musical Analysis," "Musical Memoirs," "Musical Recollections," "Musical Composition," "Musical Criticism," "Musical Biography," "Musical Bibliography," "Musical Dictionary," "Musical Encyclopedia," "Musical Cyclopedia," "Musical Universal History," "Musical Universal Biography," "Musical Universal Bibliography," "Musical Universal Dictionary," "Musical Universal Encyclopedia," "Musical Universal

Epiſtola ad Scip. Gentilem ſteht in Epp. Gudianis p. 372.
Ein Schreiben von ihm an Hier. Paumgärtnern zu Nürnberg, von 5 May 1592, haben wir im MSCt bey Handen.

Man ſehe: Ad. in uita Petri Weſenbecii. Fr. W, d. K. Zeumeri uitas Profeſſ. Ienenſ. Unſch. Nachr. von 1722 p. 707 ſeqq.

Wetzel (Georg Heinrich) ein Geiſtlicher, iſt von Bruck in der Pfalz gebürtig geweſen und 1600 den 22 Oct. Cantor zu Velden geworden. 1607 kriegte er die Pfarre in dem Nürnbergiſchen Hiltpoltſtein und wurde dazu in Altdorf ordiniret. Er ſtarb 1632 zu Nürnberg, wurde aber nach Hilpoltſtein geführet und in dem eingepfarten Orte Kapel begraben. Wir haben folgende Leichpredigt von ihm:

Auf Frau Walburg, geb. Meichsnerin, Hn. Anton Rummels von Lonerſtadt, Pflegers zu Hiltpoltſtein, Hausmutter. Nürnb. 1630. 4.

Siehe Hirſch. dipt.

Wetzel (Juſtin) ein fürtreflicher Theologe und Philologe, iſt den 8 Jun. 1667 zu Nürnberg auf die Welt gekommen. Sein Vatter, Valentin, war damals Gerichtſchreiber zu Alt-Erlangen, nachmals der Pfinzingiſchen Familie Vogt und Gerichtſchreiber. Die Mutter hies Clara Eſther Böhmerin. Den erſten Anfang zum Studieren ſollte er in der Sebalder-Schule zu Nürnberg legen. 1680 kam er in das Gymnaſium nach Anſpach und dazu in die Unterweiſung des Kapellmeiſter Frankens, wurde auch allda wegen ſeiner Geſchicklichkeit und lieblichen Stimme Hofdiſcantiſte. Sein Fleiß und eine gute Aufführung wurde ferner mit einer Stelle unter den Alumnen des Gymnaſii zu Heilsbronn belohnet, wohin er ſich denn 1685 begab uud der wakern Männer, Stübners und Krebſens, Unterricht allda genoſſen. Schon hier vertheidigte er unter Krebſen eine metaphyſiſche Diſp. de ueritate, und wurde für tüchtig erkläret, die Univerſität zu beziehen. Er hielte alſo 1688

Die Bibliothek wurde 1575 durch Kaiser Maximilian II. gegründet und durch seine Nachfolger bereichert. Sie ist in einem Saale des Reichskanzleigebäudes untergebracht und enthält 30.000 Bände und 8.000 Handschriften. Unter den letzteren befinden sich die Manuskripte des Nibelungenliedes und des Tristan und Isolde von Gottfried von Straßburg. Ferner sind hervorzuheben: Die Bibel des Königs Wenzel, Gebetbücher der Kaiserin Maria Theresia, Handschriften von Kepler, Tycho de Brahe, Prinz Eugen, Metternich, Grillparzer, Lenau, Stifter, Hebbel, Bauernfeld, Anastasius Grün, Ferdinand Raimund, Nestroy, Ludwig Anzengruber, Ferdinand Kürnberger, Ferdinand Sauter, Hermann Bahr, Peter Rosegger, Hugo Wolf, Anton Bruckner, Johann Strauß, Franz Schubert, Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Gluck, Richard Wagner, Hugo Wolf, Johannes Brahms, Hugo Wolf, Gustav Mahler, Arnold Schönberg, Alban Berg, Anton Webern, Franz Lehár, Oscar Straus, Emmerich Kálmán, Robert Stolz, Ralph Benatzky, Fritz Kreisler, Josef Hellmesberger, Arnold Rosé, Rudolf Serkin, Bruno Walter, Felix Weingartner, Clemens von Pirquet, Sigmund Freud, Alfred Adler, Julius Wagner-Jauregg, Theodor Billroth, Theodor Meynert, Hermann Nothnagel, Josef Hyrtl, Carl Rokitansky, Ferdinand Hebra, Moritz Kaposi, Heinrich Obersteiner, Richard Kraft-Ebing, Hermann Exner, Ernst Mach, Ludwig Boltzmann, Josef Stefan, Christian Doppler, Wilhelm Exner, Franz Exner, Adolf Lorenz, Eduard Suess, Alexander Supan, Eduard Richter, Albert Penck, Hugo Hasenöhrl, Friedrich Hasenöhrl, Gustav Tschermak, Wilhelm Tschermak, Franz Tschermak, Hans Tschermak, Erich Tschermak, Otto Tschermak, Rudolf

[illegible] Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in Elsaß-Lothringen, vom 17. Juli 1873 (Reichsgesetzbl. S. 233) [illegible] Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in Elsaß-Lothringen, vom 17. Juli 1873 (Reichsgesetzbl. S. 233) [illegible]

[illegible] Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in Elsaß-Lothringen, vom 17. Juli 1873 (Reichsgesetzbl. S. 233) [illegible] Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in Elsaß-Lothringen, vom 17. Juli 1873 (Reichsgesetzbl. S. 233) [illegible]

[illegible] Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in Elsaß-Lothringen, vom 17. Juli 1873 (Reichsgesetzbl. S. 233) [illegible] Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in Elsaß-Lothringen, vom 17. Juli 1873 (Reichsgesetzbl. S. 233) [illegible]

[illegible] Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in Elsaß-Lothringen, vom 17. Juli 1873 (Reichsgesetzbl. S. 233) [illegible] Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in Elsaß-Lothringen, vom 17. Juli 1873 (Reichsgesetzbl. S. 233) [illegible]

Wider (Johann) ein wackerer Theologe, ist im Jahre 1583 zu Völklabruck in Oesterreich ob der Ens auf die Welt gekommen. Sein Vatter, Hr. Andreas, war Pfleger und Landgerichts-Verwalter zu Wartenburg, und die Mutter, Frau Margaretha, Hn. Bened. Döbners, zu Kitzingen in Franken, beyder Rechten Doctors, Tochter. Er wurde bey Zeiten zum Studieren angehalten und deswegen anfangs nach Linz in das Landhaus, dann aber auf die berühmten Universitäten, Jena und Wittenberg geschickt. Er studierte aber sowol Jura, als Theologie, wodurch er in den Stand gesetzet wurde, sich hernach zu ganz verschiedenen Aemtern gebrauchen zu lassen. Nachdem er nemlich wieder in sein Vatterland zurück gekommen, wurde er zuerst Präceptor bey Hn. Hildebr. Jörgern, Freyherrn auf Prandeck; dann gelangte er 1607 zur vornehmen Advocaten-Stelle zu Linz und hernach zum Rectorat zu Grießkirch. Durch sonderbare und unverhoffte Schickung Gottes kam er in das Predigtamt und wurde Pfarrer zu Steinakirchen. 1620 ist er durch das eingefallene Kriegsvolk vertrieben und fast gänzlich geplündert worden, gelangte aber bald wieder zur Pfarre nach Zell in Mahland. 1624 mußte er wegen der General-Reformation in Ober-Oesterreich auch dieses Amt verlassen und ins Exilium wandern; da er sich denn nach Regensburg zu kehrte. 1625 kam er nach Nürnberg und wurde den 1 May Diaconus an der Marienkirche daselbst, 1628 aber Pastor und Prediger an eben dieser Kirche. Man rühmte ihn nicht alleine als einen gar trostreichen Prediger, sondern auch treflichen Poeten, Philologen und beso ders Historicum. Er starb den 30 May 1630. Zweymal hat er sich verheirathet: 1) 1607 mit Magd. Schnablin; und nachdem diese bald verstorben 2) mit Mar. Botzheimerin, die ihn überlebet. Ausser einer Tochter hinterlies er noch 7 Söhne, die meistens gelehrte Männer geworden, aber alle nicht in Nürnberg gebohren sind: 1) Ge. Andreas. 2) M. Joh. Christoph, der Rector des poetischen Gymnasii zu Regensburg wurde. 3) M. Joh. Ludwig, war Diaconus zu St. Jacob in Nürnberg. 4) M. Joh. Jacob, wurde Rector der Schule zum H. Geist in Nürnberg.

5) M.

Mercer, Hugh, Brigadier-General, 1726-1777.

Papers, 1755-1777. 1 box.

Correspondence, orderly books, and other papers relating to Mercer's military career, including his service in the French and Indian War, 1755-1758, and in the American Revolution, 1776-1777. Correspondents include Thomas Cresap, Horatio Gates, Nathanael Greene, Thomas Mifflin, and George Washington. Also, a letter from Mercer's widow, Isabella Gordon Mercer, to Thomas Jefferson, 1777, concerning the settlement of her husband's estate.

Mercer, John Francis, 1759-1821.

Papers, 1779-1821. 1 box.

Correspondence, legal papers, and other papers relating to Mercer's political career, including his service in the Continental Congress, 1779-1780, and in the United States House of Representatives, 1791-1794, and as governor of Maryland, 1801-1803. Correspondents include Thomas Jefferson, James Madison, and James Monroe. Also, a letter from Mercer's widow, Sophia Sprigg Mercer, to Thomas Jefferson, 1821, concerning the settlement of her husband's estate.

Mercer, Margaret, 1791-1846.

Papers, 1811-1846. 1 box.

Correspondence, diaries, and other papers relating to Mercer's career as an educator and abolitionist. Correspondents include Thomas Jefferson, Dolley Madison, and James Madison.

Mercer, Robert Hunter Goodwin, 1788-1855.

Papers, 1788-1855. 1 box.

Correspondence, legal papers, and other papers relating to Mercer's political career, including his service in the United States House of Representatives, 1811-1817, and as governor of Virginia, 1852-1855. Correspondents include Thomas Jefferson, James Madison, and James Monroe.

Hebræos. Quod ipsum Apostolus ad Hebræos scribens, ostendit, dicens: Quia non est possibile sanguine taurorum & hircorum auferri peccata. Et ideo dicit Christum ingressum in sanctuarium, non per sanguinem hircorum, sed per sanguinem suum. Et ideo dicit: Quia per unam oblationem consummavit in sempiternum sanctificatos. Et ideo dicit: Quia ubi remissio horum, jam non est oblatio pro peccato

Hn. Friedr. Wurfbains, mit welcher er einen Sohn, Herrn Andreas Georg, der ohnlängſt als verdienter Conrector der Lorenzer Schule geſtorben, und 4 Töchter gezeuget, von denen Fr. Mar. Margareth, ſo Hn. Joh. Matthäus Forſter, angeſehenen Handelsmann zu Nürnberg, zur Ehe gehabt, noch am Leben iſt. Aus der andern Ehe, in welche er 1689 mit Jgf. Anna Barbara, Hn. Wilh. Bühels, beſtverdienten Collegens des Egid. Gymnaſii, Tochter, getretten, hinterlies er 3 Kinder: 1) Hn. Johann Wilhelm, deſſen ſogleich mit mehrern ſoll gedacht worden. 2) Fr. Mar. Barbara, welche mit dem rechtſchaffenen und gelehrten Hn. Georg Sebaſt. Herbſt, Pfarrern zu Feucht, in der Ehe lebt. 3) Fr. Magd. Regina, ſo ſich nachgehends an Hn. Joh. Paul Keßler, Drat- und Eiſenhändler, verheirathet hatte. Im Druck iſt von dem ſel. Hn. Senior:

Suſpiria Deo T. O. M. dicata et Dn. Ge. Frid. Mohrn, ICto famigeratiſſimo et ſupremi S. R. I. tribunalis in Cam. Spir. Aſſeſſori etc. Nor. 1654. 4.

Triplex innocentiam probandi genus antiquum per duellum, ferrum candens et aquam qua frigidam, qua ardentem, a prudenti magiſtratu iure meritoque hodie abrogatum et oratione profligatum. Alt. 1668. 4.

Leichpredigt auf Pet. Ant. Pina, Kaufmann. 1684.

Siehe Groſſens Jubelprieſter-Lexicon, p. 445. und Hirſch. min. iub.

Widmann (Johann Wilhelm) ein vornehmer und berühmter Medicus, des vorigen Sohn, iſt zu Nürnberg den 2 Febr. 1690 zur Welt gekommen. Unter der Aufſicht und getreuen Anweiſung ſeines Vatters legte er nicht nur die Anfangsgründe zu den ſchönen Wiſſenſchafften, ſondern wurde auch von eben demſelben in den fürnehmſten Theilen der eigentlichen Gelehrſamkeit unterrichtet. Ob zwar anfänglich die Meynung ſeiner Eltern dahin gienge, daß er die Handelſchafft erlernen ſollte: ſo beſchloſſen ſie doch endlich, weil man eine groſſe Fähigkeit zum Studieren

Ehe, Verwandtschaft, Ehescheidung, Ehebruch, Ehrenstrafen, Ehrenrechte, Eid, Eigenthum, Eigenthumsklagen, Einkommen, Einkommensteuer, Einquartierung, Einzelhaft, Eisenbahnen, Elektrizität, Elektrizitätsgesellschaften, Elektrizitätswerke, Elektrotechnik, Elektrotechniker, Elektrotechnische Anlagen, Elektrotechnische Industrie, Elektrotechnische Unternehmungen, Elektrotechnische Vereine, Elektrotechnische Zeitschriften, Elektrotechnischer Verein, Elektrotechnisches Institut, Elektrotechnisches Laboratorium, Elektrotechnisches Museum, Elektrotechnisches Seminar, Elektrotechnisches Versuchsfeld, Elektrotechnisches Versuchslaboratorium, Elektrotechnisches Versuchsmuseum, Elektrotechnisches Versuchsseminar, Elektrotechnisches Versuchsvereinslaboratorium, Elektrotechnisches Versuchsvereinsmuseum, Elektrotechnisches Versuchsvereinsseminar, Elektrotechnisches Vereinslaboratorium, Elektrotechnisches Vereinsmuseum, Elektrotechnisches Vereinsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenlaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchslaboratorium, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsmuseum, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsvereinsversuchsseminar, Elektrotechnisches Zeitschriftenvereinsversuchs

Wittenberg, Stadt im Kreis Bitterfeld des preuß. Reg.-Bez. Merseburg, an der Elbe und der Linie Berlin-Köln der Preußischen Staatsbahn, 57 m ü. M., hat (1885) 17 Kirchen, darunter die Schloßkirche, in der Luther und Melanchthon begraben liegen, ein Gymnasium, ein Seminar, ein Taubstummeninstitut, ein Waisenhaus, ein Lehrerinnenseminar, ein Gymnasium für Mädchen, ein Landgericht, ein Hauptsteueramt, eine Reichsbanknebenstelle, eine Handelskammer, eine Gewerbeschule, eine Navigationsschule, eine Bibliothek (30,000 Bände), ein Museum, ein Theater, ein Schloß, ein Rathaus, ein Denkmal Luthers und Melanchthons, ein Denkmal Friedrichs des Weisen, ein Denkmal Bugenhagens, ein Denkmal Friedrich Wilhelms III., ein Denkmal Friedrich Wilhelms IV., ein Denkmal Friedrich Wilhelms I., ein Denkmal Friedrich Wilhelms II.,

Rechtsgut Ehrlosigkeit, Ehrverlust, Ehre, Ehre, Ehrenhaftigkeit, Ehrenhaftigkeit, Ehrenhaftigkeit

De atrophia lethali ex denegato alimentorum, ex parte digeſtorum, e uentriculo egreſſu.

Siehe Buchneri hiſtor. Acad. Nat. Cur.

Widmann (Johann Wilhelm) gleichfalls ein Medicus, des vorigen würdiger Sohn, iſt in Nürnberg den 28 Oct. 1721 zur Welt gekommen. Bey ſeines Hn. Vatters Bruder, dem wackern Hn. Conrector Widmann bey St. Lorenzen, legte er nicht nur den erſten Grund zum Studieren, ſondern genoß auch deſſen getreuen Unterricht in verſchiedenen Wiſſenſchafften viele Jahre lang und bis er im Stande war, auf Univerſitäten zu gehen. Hiernächſt beſuchte er die Vorleſungen Hn. Prediger Negeleins, und bey dem nunmehrigen Hn. Senior Maier bey St. Lorenzen hörte er die Philoſophie und Mathematik. Da er nun iederzeit groſſen Luſt bezeigte, als ein Medicus in die Fußſtapfen ſeines Hn. Vatters zu tretten, ſo begab er ſich 1740 nach Altdorf. Der berühmte Schwarz, Kelſch und Nagel waren ſeine Lehrer in der Philoſophie und den Humanioren; verſchiedene Theile der Medicin aber hörte er bey den noch lebenden fürtreflichen Aerzten, Jantke, Weiß und Kirſten. 1741 hatte er das Vergnügen, in Geſellſchafft des gegenwärtigen Naſſau-Sarbrückiſchen Hofraths und Nürnbergiſchen Conſulentens, Hn. D. Guſt. Ge. Königs, über Würzburg nach Frankfurt zu gehen und die kaiſerl. Wahl- und Krönungs-Feyerlichkeiten mit anzuſehen. Weil ſich aber ſolche etliche Monate verzogen, ſo wurde inzwiſchen die Zeit mit nützlichen Reiſen nach Maynz, die benachbarten Bäder, Gieſſen, Marburg, Wetzlar, Caſſel, Göttingen, Darmſtadt, Heidelberg und Mannheim zugebracht. Um nun aber die angefangene Arzneywiſſenſchafft fortzuſetzen, wurde hiezu die Univerſität Helmſtädt erwählet. Er reiſte demnach 1742 über Jena nach Leipzig; und da eben Hr. Hofr. Heiſter in Leipzig war, ſo gieng er in deſſen angenehmer Geſellſchafft über Halle, wo er den ſchon auf ſeinem Krankenbette darnieder liegenden Fried. Hofmann, den groſſen Wolfen und den berühmten J. H. Schulzen ſprach, nach Helmſtädt. Hier genoß er der getreuen Anweiſung Hn.

Hofr.

Wasser, eine Flüssigkeit, die, wie Luft, Gase und Dämpfe, den Raum, in welchem sie sich befindet, nach allen Richtungen hin gleichmäßig ausfüllt, und deren Theilchen sich leicht gegen einander verschieben lassen. Sie ist ein Element, d. h. ein Körper, der sich durch keine chemischen Mittel in andere Körper zerlegen läßt, und besteht aus 2 Theilen Wasserstoff und 1 Theil Sauerstoff, welche sich durch Volta'sche Elektricität trennen lassen. Das Wasser ist in der Natur sehr verbreitet, und kommt in 3 Zuständen vor, als Flüssigkeit, als Dampf und als Eis. Als Flüssigkeit bildet es die Meere, Seen, Flüsse, Bäche, Quellen, Brunnen, Sümpfe, Thau, Regen, Nebel, Wolken, Thränen, Blut, Harn, Schweiß, Speichel, Galle, Milch, Eiter, Lymphe, Chylus, Saft der Pflanzen, Milch, Harz, Gummi, Zucker, Honig, Wein, Bier, Branntwein, Essig, Obstsaft, Gallerte, Leim, Kleber, Stärke, Mehl, Brod, Fleisch, Gemüse, Obst, Eier, Butter, Käse, Fett, Oel, Talg, Wachs, Kautschuk, Gutta Percha, Asphalt, Steinkohlen, Braunkohlen, Torf, Holz, Elfenbein, Horn, Knochen, Haare, Federn, Wolle, Seide, Baumwolle, Flachs, Hanf, Papier, Leder, Pergament, Kork, Schwamm, Bernstein, Schwefel, Phosphor, Kohle, Graphit, Diamant, Salze, Alkalien, Säuren, Metalle, Erze, Steine, Erden, Sand, Thon, Kalk, Gyps, Mergel, Lehm, Porzellan, Glas, Email, Mörtel, Cement, Ziegel, Töpferwaaren, Steingut, Schmelztiegel, Glasflüsse, Schlacken, Asche, Ruß, Schießpulver, Knallpulver, Zündhölzer, Feuerwerkskörper, Farben, Tinten, Firnisse, Lacke, Pflanzenfarben, Thierfarben, Mineralfarben, Metallfarben, Lichter, Kerzen, Talglichter, Wachslichter, Stearinlichter, Paraffinlichter, Wachsstöcke, Lampen, Leuchtgas, Gasbeleuchtung, Gasometer, Gasbehälter, Gasröhren, Gasmesser, Gasbrenner, Gasflammen, Gasglühlicht, Gasöfen, Gasheizung, Gasmotoren, Gasanstalten, Gasfabriken, Gasfabrikation, Gasretorten, Gasreinigung, Gasreinigungsmasse, Gasreinigungsapparate, Gasverbrauch, Gasverbrauchsmesser, Gasverbrauchsapparate, Gasverbrauchsmaschinen, Gasverbrauchsöfen, Gasverbrauchsheizung, Gasverbrauchsmotoren, Gasverbrauchsanstalten, Gasverbrauchsfabriken, Gasverbrauchsfabrikation, Gasverbrauchsretorten, Gasverbrauchsreinigung, Gasverbrauchsreinigungsmasse, Gasverbrauchsreinigungsapparate

Wild (Johann) ein Nürnbergiſcher Bürger und Handwerksmann, gieng in ſeiner Jugend in den Krieg, diente dem Kaiſer in Ungarn, wurde aber 1604 von den Ungarn gefangen und den Türken verkaufet, da er dann in der elendeſten Sclaverey 7 Jahre zubringen mußte, bis er endlich 1613 von ſeinem Herrn mit der Freyheit beſchenket wurde und über Conſtantinopel und durch Pohlen wieder nach Nürnberg kam, da er eben 27 Jahre alt war. Weil er den ganzen Orient, Egypten, Abyſſinien, das gelobte Land, Cypern u. ſ. w. geſehen, ſo hat er eine Beſchreibung davon herausgegeben, die ziemlich ſelten, aber doch nicht beſonders vorzüglich iſt und betitelt wurde:

Neue Reisbeſchreibung eines gefangenen Chriſten, wie derſelbe zum 7tenmale verkaufet worden ꝛc. in 4 Büchern begriffen, mit einer Vorrede Salom. Schweiggers (von der Nützlichkeit der Verſuchungen und Anfechtungen.) Nürnb. 1613. 4.

Siehe Fabricii hiſtor. bibl. ſuae, T. V. p. 211.

Wild (Cyriacus) ein JCtus im vorigen Jahrhunderte, iſt zu Nürnberg gebohren worden, wo ſein Vatter Conrad ein angeſehner Bürger war. Die Mutter hies Anna Weiblin. Die erſten Gründe des Studierens legte er in dem Gymnaſio ſeiner Vatterſtadt unter dem Rector Riedner, beſuchte auch in dem Auditorio die Vorleſungen Dilherrns und Wülfers und begab ſich 1653 nach Jena. Hier hat er 4 Jahre mit Fleiß in Erlernung der Weltweisheit und Rechtsgelehrſamkeit zugebracht, auch unter M. Mich. Tienhof de maieſtate öffentlich diſputiret. 1657 gieng er weiter, beſuchte die Univerſitäten, Helmſtädt, Leipzig, Wittenberg, Ingolſtadt, und wendete ſich darauf nach Altdorf, wo er noch 3 Jahre unter der Lehre und Anführung Wilh. Ludwells zubrachte. 1666 holte er zu Roſtock mit vielen Ehren und Ruhm die Doctorwürde, indem er daſelbſt den 20 Dec. de Aduocatis inauguraliter ſtritte. Er war damals Willens, eine Reiſe nach Dänemark und Holland zu machen, die auch auſſer Zweifel vollendet worden iſt, indem er erſt 1674 in das Collegium der

Hydrogen, H, the first element in the periodic table, with atomic number 1 and atomic weight 1.00797. Hydrogen is the most abundant element in the universe, constituting about 90% of all matter by number of atoms. It is a colorless, odorless, tasteless, flammable gas at standard temperature and pressure. Hydrogen has three isotopes: protium, deuterium, and tritium. Protium, the most common isotope, has a nucleus consisting of a single proton and no neutrons. Deuterium has one proton and one neutron in its nucleus. Tritium has one proton and two neutrons and is radioactive, with a half-life of 12.32 years.

Hydrogen gas is produced commercially by the reaction of steam with hot coke, by the electrolysis of water, and by the reaction of steam with methane. It is used in the synthesis of ammonia, in the hydrogenation of fats and oils, in the production of methanol, and in the refining of petroleum. Liquid hydrogen is used as a rocket fuel. Hydrogen forms a wide variety of compounds, including water, hydrocarbons, and acids. Hydrogen bonding is important in the structure of many biological molecules, including proteins and nucleic acids.

Hydrocarbons, organic compounds consisting entirely of carbon and hydrogen. They are the principal constituents of petroleum and natural gas and are widely used as fuels and as raw materials for the synthesis of other organic compounds. Hydrocarbons are classified into aliphatic and aromatic compounds. Aliphatic hydrocarbons include alkanes, alkenes, and alkynes. Alkanes have the general formula C_nH_{2n+2} and are saturated hydrocarbons. Alkenes have one double bond and the general formula C_nH_{2n}. Alkynes have one triple bond and the general formula C_nH_{2n-2}. Aromatic hydrocarbons contain one or more benzene rings.

Hydrochloric acid, HCl, a strong acid that is a solution of hydrogen chloride gas in water. It is a colorless, corrosive liquid with a pungent odor. Hydrochloric acid is produced commercially by the reaction of hydrogen and chlorine gases. It is used in the production of chlorides, in the pickling of steel, in the refining of petroleum, and in the laboratory as a reagent. Concentrated hydrochloric acid is about 37% HCl by weight and has a density of 1.19 g/mL.

Hydrogen peroxide, H_2O_2, a colorless liquid that is a powerful oxidizing agent. It is commonly used as a bleaching agent and as a disinfectant. Hydrogen peroxide is produced commercially by the autoxidation of 2-ethylanthraquinol. It decomposes slowly to water and oxygen, and the decomposition is catalyzed by many metal ions. Concentrated hydrogen peroxide is explosive and must be handled with care.

Hall, Thomas, Bedford, Bedfordshire, gentleman. 1 Dec. 1854. Effects under £100.

[illegible] [illegible] [illegible] [

Pfarren er bis 1653 gemeinſchafftlich verſahe, da ſie dann getrennet wurden und er auf der Pfarre zu St. Leonhard alleine blieb. Er ſtarb im Oct. 1667. Verheirathet hat er ſich 1640 mit Jgfr. Urſula, Conr. Waibels, eines Nürnbergiſchen Bürgers, Tochter. Eine Tochter von ihm, Katharina, ehlichte Hr. M. Jac. Degen, damaliger Pfarrer zu Lonerſtadt. Im Druck iſt von ihm vorhanden:

Leichſermon auf Fr. Eſther, Hn. Joh. Bapt. Schmids, des gröſſern Raths Genannten und Rechenmeiſters, auch der deutſchen Schulen Viſitators, Wittwe. Nürnb. 1641. 4.

Will (Johann Leonhard) ein wackerer Geiſtlicher, des obigen Herrn Prediger Joach. Wills Sohn, iſt zu Nürnberg den 18 Dec. 1636 gebohren worden. Er gieng in die Spitaler-Schule und hat des Rectors daſelbſt, Hn. Adam Zanners, Koſt und Unterweiſung 8 Jahre genoſſen. Nach deſſen Beförderung in das Gymnaſium war M. Joh. Jac. Wider ſein Lehrer, bis er endlich im Egid. Auditorio die Vorleſungen Dilherrns, Wülfers, Beers und Arnolds beſuchte, wobey er noch beſonders bey M. Matth. Niſſel Collegia hörte. Er informirte aber auch ſelbſt und war unter andern des nachmaligen berühmten Theologen, D. Joh. Wilh. Baiers, Præceptor. 1656 zog er auf die Univerſität Jena, wo er bey Bechmann, Zeiſold, Poſner, Friſchmuth, Horſt, Olpen, Boſius, Korthold, Tierof, Löber, Weigel und Stahl philologiſche, philoſophiſche und mathematiſche Collegia hörte. In der Theologie frequentirte er Joh. Ernſt Gerharden, Muſäus, Chemnitz und Niemann. Er hat ungemein fleiſig diſputiret und zwar 1) unter M. Joh. Knopfen de conſcientia. 2) unter Eph. Heinr. Löber de cauſa principali et inſtrumentali. 3) unter Erhard Weigel de mundi facie conſpicua. 4) unter Joh. Friſchmuth über die Frage: an Ebraei ſtatuant, idem ſimul poſſe eſſe et non eſſe. 5) unter J. E. Gerhard de Deo patre et aeterno eius filio. 6) unter ebendemſelben de uerbo Dei. In dem Jubeliahr der Akademie zu Jena 1658, hat er in Magiſtrum promoviret. Von Jena gieng

Probate Court, and the Court of Bankruptcy, and the Court for Divorce and Matrimonial Causes, and the Court of Chancery, and the Court of Exchequer, and the Court of Common Pleas at Lancaster, and the Court of Common Pleas at Durham, and the Court of Pleas of the Duchy of Lancaster, and the Court of Pleas of the County Palatine of Durham, and the Court of Chancery of the County Palatine of Lancaster, and the Court of Chancery of the County Palatine of Durham, and the Court of Great Sessions for the Counties of Carmarthen, Pembroke, Cardigan, Brecon, Radnor, Glamorgan, Anglesey, Carnarvon, Merioneth, Flint, Denbigh, and Montgomery, and the Court of Great Sessions for the Counties of Chester, Monmouth, Hereford, Salop, Worcester, Gloucester, Stafford, Warwick, Leicester, Northampton, Rutland, Lincoln, Nottingham, Derby, York, Southampton, Berks, Oxford, Buckingham, Bedford, Hertford, Cambridge, Huntingdon, Norfolk, Suffolk, Essex, Kent, Surrey, Sussex, Middlesex, Cornwall, Devon, Somerset, Dorset, Wilts, and Southampton, and the Court of Common Pleas at Lancaster, and the Court of Common Pleas at Durham, and the Court of Pleas of the Duchy of Lancaster, and the Court of Pleas of the County Palatine of Durham, and the Court of Chancery of the County Palatine of Lancaster, and the Court of Chancery of the County Palatine of Durham, and the Court of Great Sessions for the Counties of Carmarthen, Pembroke, Cardigan, Brecon, Radnor, Glamorgan, Anglesey, Carnarvon, Merioneth, Flint, Denbigh, and Montgomery, and the Court of Great Sessions for the Counties of Chester, Monmouth, Hereford, Salop, Worcester, Gloucester, Stafford, Warwick, Leicester, Northampton, Rutland, Lincoln, Nottingham, Derby, York, Southampton, Berks, Oxford, Buckingham, Bedford, Hertford, Cambridge, Huntingdon, Norfolk, Suffolk, Essex, Kent, Surrey, Sussex, Middlesex, Cornwall, Devon, Somerset, Dorset, Wilts, and Southampton.

Under 100*l.* Probate of the Will of Thomas Bird late of Bedford Row in the County of Middlesex Gentleman deceased who died 15 December 1867 at Bedford Row aforesaid was granted at the Principal Registry to Thomas Bird of Bedford Row aforesaid Gentleman the Son the Executor.

Under 100*l.* Probate of the Will of Thomas Bird late of Bedford Row in the County of Middlesex Gentleman deceased who died 15 December 1867 at Bedford Row aforesaid was granted at the Principal Registry to Thomas Bird of Bedford Row aforesaid Gentleman the Son the Executor.

BIRD Effects under 100*l.* Probate of the Will of Thomas Bird late of Bedford Row in the County of Middlesex Gentleman deceased who died 15 December 1867 at Bedford Row aforesaid was granted at the Principal Registry to Thomas Bird of Bedford Row aforesaid Gentleman the Son the Executor.

Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Verwendung des Ertrages der Zölle und der Tabaksteuer, vom 15. Juli 1879. (RGBl. S. 245.)

Bank, Limited, Bankers, Cheapside, London, and Lombard-street, Birmingham, and Messrs. Sharpe, Parker, and Co., Solicitors, Birmingham, and Messrs. Sharpe, Pritchard, and Co., Solicitors, London, the Solicitors for the Petitioning Creditors, and of Mr. Thomas Bolton, Solicitor, Birmingham, the Solicitor for the Debtor, on Thursday, the 19th day of December, 1867, at Twelve o'clock at noon, for the purpose of considering the Debtor's Proposal for a Composition, and of giving directions as to the Trustee to be appointed in the event of the Proposal being accepted.

Dated this 6th day of December, 1867.

By order of the Court,

THOMAS BOLTON, Solicitor, Birmingham.

In the Matter of the Estate of JOHN HOLLAND, of Bilston, in the County of Stafford, Ironmaster, a Debtor.

Pursuant to the Bankruptcy Act, 1861, and the Acts amending the same.

A Meeting of the Creditors of the above-named Debtor will be held at the Office of Messrs. Sharpe, Parker, and Co., Solicitors, Birmingham

Verordnung, die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich betreffend. Vom 17. Januar 1871.

Nr. 128. Verordnung, die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich betreffend. Vom 17. Januar 1871.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen, verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

§. 1. Die Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 (Bundes-Gesetzblatt S. 245) wird mit den Abänderungen, welche sich aus dem Gesetze vom 8. Juli 1870 (Bundes-Gesetzblatt S. 285) ergeben, in das Gesetzblatt des Norddeutschen Bundes aufgenommen und in dieser Gestalt als Gesetz des Deutschen Reichs publicirt.

§. 2. Die Gewerbeordnung tritt in Kraft:

1) in Bayern, Württemberg, Baden und Hessen südlich des Main mit dem 1. Juli 1871;

2) in Elsaß-Lothringen mit dem 1. Januar 1872.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Versailles, den 17. Januar 1871.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Joh. Jac. Müllers, Seniors bey St. Lorenzen in Nürnberg, Tochter, die noch in gesegnetem Alter am Leben ist. Von 3 Kindern hinterlies er den einzigen gleichen Namen mit ihm habenden Sohn, der eben folgt.

Siehe Hirsch. min. iub. und Hirsch. dipt.

Will (Georg Andreas) der Verfasser dieses Nürnbergischen Gelehrten-Lexicons, des vorigen ältester Sohn, ist zu Obermichelbach den 30 Aug. 1727 gebohren worden. Er rechnet sichs zum besondern Vorzug, daß er nicht nur vätterlicher Seite von so vielen wackern Priestern, sondern auch mütterlicher Seite aus dem geistlichen Stande von der Reformation her, und unter andern von den unsterblich verdienten Theologen, M. Heinrich Fabricius, sonst Schmidlein genannt, und Hn. Veit Dietrich abstammet. Sein Vatter war sein erster und vornehmster Lehrer, der ihn schier bis an sein Ende und selbst in währender tödlicher Krankheit unterrichtete, und nebst dem Lateinischen und Griechischen auch die ersten Gründe der ebräischen Sprache beybrachte. Ausser diesem unterwies ihn noch einige Zeit in besondern Stunden der fürtrefliche Hr. Rector Colmar in der Spitaler-Schule und dessen Hypodidascalus Sederer. Aus der Classe des damaligen Conrectors im Spital, des ietzigen berühmten Hn. Rector und Prof. Drümels zu Regensburg, dem er sehr viel zu danken hat, und den er nun als seinen Freund und Correspondenten verehret, wurde er in die Lorenzer Schule gethan und genoß der treuen Anweisung Hn. Rect. Würfels und Hn. Conrector Wiedmans daselbst. Mit einer 1743 öffentlich gehaltenen und selbst verfertigten Abschiedsrede, durch welche er sich des berühmten Mäcenaten, Hn. Hier. Wilh. Ebners von Eschenbach, dauerhaffte Gunst erworben, ist er aus dieser Schule zu den öffentlichen Vorlesungen der nun verstorbenen stattlichen Professoren, Mörls, Negeleins, Herdegens und Doppelmayrs befördert worden. Noch hatte er bey dem dermaligen Hn. Rector bey St. Sebald, dem gelehrten Hn. M. Munker, bey dem wackern Hn. Kiener, ietzigen Pfarrer in Alfeld, und vorher auf eine kurze Zeit bey dem nunmehrigen Hn. Pfar-

Mesembryanthemum. Linn. Gen. Plant. 412. Schreb. 570. Willd. Sp. Plant. 2. 1. 1. 1

Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 1-8.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 9-16.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 17-20.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 21-24.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 25-28.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 29-32.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 33-36.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 37-40.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 41-44.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 45-48.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 49-52.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 53-56.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 57-60.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 61-64.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 65-68.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 69-72.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 73-76.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 77-80.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 81-84.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 85-88.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 89-92.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 93-96.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 97-100.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 101-104.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 105-108.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 109-112.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 113-116.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 117-120.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 121-124.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 125-128.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 129-132.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 133-136.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 137-140.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 141-144.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 145-148.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 149-152.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 153-156.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 157-160.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 161-164.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 165-168.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 169-172.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 173-176.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 177-180.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 181-184.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 185-188.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 189-192.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 193-196.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 197-200.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 201-204.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 205-208.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 209-212.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 213-216.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 217-220.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 221-224.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 225-228.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 229-232.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 233-236.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 237-240.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 241-244.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 245-248.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 249-252.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 253-256.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 257-260.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 261-264.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 265-268.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 269-272.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 273-276.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 277-280.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 281-284.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 285-288.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 289-292.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 293-296.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 297-300.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 301-304.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 305-308.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 309-312.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 313-316.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 317-320.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 321-324.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 325-328.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 329-332.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 333-336.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 337-340.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 341-344.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 345-348.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 349-352.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 353-356.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 357-360.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 361-364.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 365-368.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 369-372.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 373-376.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 377-380.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 381-384.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 385-388.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 389-392.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 393-396.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 397-400.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 401-404.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 405-408.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 409-412.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 413-416.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 417-420.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 421-424.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 425-428.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 429-432.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 433-436.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 437-440.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 441-444.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 445-448.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 449-452.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 453-456.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 457-460.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 461-464.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 465-468.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 469-472.
Bulletin of the Torrey Botanical Club, 1900, 27: 473-476.

Phaseolus vulgaris, Linné, var. nanus, Linné, in Schweinfurth, Beitr. Fl. Aethiopien, 1867, 267.

Phaseolus vulgaris, Linné, var. communis, Baker, in Oliver, Fl. Trop. Afr. II. 1871, 183.

Phaseolus vulgaris, Linné, var. nanus, Baker, in Oliver, Fl. Trop. Afr. II. 1871, 183.

Phaseolus vulgaris, Linné, var. communis, Harms, in Engler, Pflanzenw. Ost-Afr. C. 1895, 267.

Phaseolus vulgaris, Linné, var. nanus, Harms, in Engler, Pflanzenw. Ost-Afr. C. 1895, 267.

Phaseolus vulgaris, Linné, var. communis, Taubert, in Engler, Pflanzenw. Ost-Afr. C. 1895, 267.

Phaseolus vulgaris, Linné, var. nanus, Taubert

Winkler (Tobias) ein rechtſchaffener und berühmter Theologe, hat das Licht der Welt erblicket zu Nürnberg den 31 Jul. 1648. Sein Vatter war Herr Benedict Winkler der ältere, auf Dölitz, Stinz und Staarſiedel, aus Leipzig gebürtig; die Mutter aber Fr. Mar. Magdalena, eine geb. Pellerin von Schoppershof. In 9 Jahren gieng er die Klaſſen des Gymnaſii durch und nahm in demſelben Abſchied mit einer Rede de iuuenum imprudentia ſeniorum prudentia corrigenda. Unter der Aufſicht des berühmten Dilherrns, der ſeine Studien dirigirte, behielte er einen Hauslehrer, Hn. Joh. Jac. Eberlein, bey und wurde durch Arnolden, Wülfern und Beren noch näher zu den akademiſchen Wiſſenſchafften vorbereitet. Nach einer 1665 in dem Egid. Auditorio gehaltenen Abſchiedsrede de Patriarcha Conſtantinopolitano gieng er auch wirklich auf die Univerſität Leipzig, hörte daſelbſt die Philoſophie, morgenländiſche Sprachen und Kirchengeſchichte bey Jac. Thomaſius, Val. Alberti, Scherzer und Kromayer, wurde noch in beſagtem 1665ſten Jahre der Philoſophie Baccalarius, und nachdem er de pictura Michaelis Archangeli peroriret, und unter Jac. Thomaſius de uirtutibus cardinalibus diſputiret hatte, erhielte er bereits 1666 die Magiſterwürde. Im folgenden Jahre zeigte er ſich als Präſes auf dem obern Katheder und gieng hierauf nach Altdorf, wo er in der Philoſophie, den Sprachen und der Theologie Felwingers, J. C. Dürrens, G. M. Königs und L. F. Reinharts, in den Geſchichten und dem öffentlichen Rechte aber Wagenſeils Zuhörer war. Hier in Altdorf hatte er das Unglück, daß ihm durch einen unvorſichtigen Streich eines ſeiner ſonſt guten Freunde das rechte Aug völlig ausgeſchlagen und verderbet wurde, daß es nicht mehr wieder herzuſtellen geweſen iſt. Weil ſein Herr Vatter inzwiſchen den Wohnplatz geändert und ſich nach Augsburg begeben hatte, gieng er 1669 von Altdorf dahin und begab ſich zu Hn. Diac. M. Gottlieb Spitzeln in die Koſt und Wohnung, genoß auch noch 2 Jahre lang deſſen vortrefliche Bibliothek und Handleitung in der Theologie mit beſonderm Nutzen. 1671 reiſte er nach Strasburg, lernte daſelbſt noch von Dr. Seb. Schmid und Bebeln, von welchem letztern

Ausdruck der Bedingung, dass $\varphi(x)$ für $x = a$ ein Maximum oder Minimum wird, ist $\varphi'(a) = 0$. Ist $\varphi'(a) = 0$, so ist $\varphi(a)$ ein Maximum, wenn $\varphi''(a)$ negativ, ein Minimum, wenn $\varphi''(a)$ positiv ist. Ist $\varphi''(a) = 0$, so ist $\varphi(a)$ ein Maximum, wenn $\varphi'''(a)$ negativ, ein Minimum, wenn $\varphi'''(a)$ positiv ist. Ist $\varphi'''(a) = 0$, so ist $\varphi(a)$ ein Maximum, wenn $\varphi''''(a)$ negativ, ein Minimum, wenn $\varphi''''(a)$ positiv ist. Und so fort.

Ist $\varphi(x)$ eine Function von zwei Variablen x und y, so ist der Ausdruck der Bedingung, dass $\varphi(x, y)$ für $x = a$, $y = b$ ein Maximum oder Minimum wird, $\varphi'(a, b) = 0$, $\varphi''(a, b) = 0$. Ist $\varphi'(a, b) = 0$, $\varphi''(a, b) = 0$, so ist $\varphi(a, b)$ ein Maximum, wenn $\varphi'''(a, b)$ negativ, ein Minimum, wenn $\varphi'''(a, b)$ positiv ist. Ist $\varphi'''(a, b) = 0$, so ist $\varphi(a, b)$ ein Maximum, wenn $\varphi''''(a, b)$ negativ, ein Minimum, wenn $\varphi''''(a, b)$ positiv ist. Und so fort.

Ist $\varphi(x, y, z)$ eine Function von drei Variablen x, y und z, so ist der Ausdruck der Bedingung, dass $\varphi(x, y, z)$ für $x = a$, $y = b$, $z = c$ ein Maximum oder Minimum wird, $\varphi'(a, b, c) = 0$, $\varphi''(a, b, c) = 0$. Ist $\varphi'(a, b, c) = 0$, $\varphi''(a, b, c) = 0$, so ist $\varphi(a, b, c)$ ein Maximum, wenn $\varphi'''(a, b, c)$ negativ, ein Minimum, wenn $\varphi'''(a, b, c)$ positiv ist. Ist $\varphi'''(a, b, c) = 0$, so ist $\varphi(a, b, c)$ ein Maximum, wenn $\varphi''''(a, b, c)$ negativ, ein Minimum, wenn $\varphi''''(a, b, c)$ positiv ist. Und so fort.

Ist $\varphi(x, y, z, \ldots)$ eine Function von beliebig vielen Variablen x, y, z, $\ldots$, so ist der Ausdruck der Bedingung, dass $\varphi(x, y, z, \ldots)$ für $x = a$, $y = b$, $z = c$, $\ldots$ ein Maximum oder Minimum wird, $\varphi'(a, b, c, \ldots) = 0$, $\varphi''(a, b, c, \ldots) = 0$. Ist $\varphi'(a, b, c, \ldots) = 0$, $\varphi''(a, b, c, \ldots) = 0$, so ist $\varphi(a, b, c, \ldots)$ ein Maximum, wenn $\varphi'''(a, b, c, \ldots)$ negativ, ein Minimum, wenn $\varphi'''(a, b, c, \ldots)$ positiv ist. Ist $\varphi'''(a, b, c, \ldots) = 0$, so ist $\varphi(a, b, c, \ldots)$ ein Maximum, wenn $\varphi''''(a, b, c, \ldots)$ negativ, ein Minimum, wenn $\varphi''''(a, b, c, \ldots)$ positiv ist. Und so fort.

Ingredients, 1
Ingredients, Cooking, 1
Ingredients, Dry, 1
Ingredients, Liquid, 1
Ingredients, Measuring, 1
Ingredients, Mixing, 1
Ingredients, Preparing, 1
Ingredients, Weighing, 1
Ingredients, Wet, 1
Ingredients, Working, 1
Ingredients, Yeast, 1
Ingredients, Yeast, Dry, 1
Ingredients, Yeast, Fresh, 1
Ingredients, Yeast, Liquid, 1
Ingredients, Yeast, Measuring, 1
Ingredients, Yeast, Mixing, 1
Ingredients, Yeast, Preparing, 1
Ingredients, Yeast, Weighing, 1
Ingredients, Yeast, Working, 1
Ingredients, Yeast, Yeast, 1
Ingredients, Yeast, Yeast, Dry, 1
Ingredients, Yeast, Yeast, Fresh, 1
Ingredients, Yeast, Yeast, Liquid, 1
Ingredients, Yeast, Yeast, Measuring, 1
Ingredients, Yeast, Yeast, Mixing, 1
Ingredients, Yeast, Yeast, Preparing, 1
Ingredients, Yeast, Yeast, Weighing, 1
Ingredients, Yeast, Yeast, Working, 1

geb. Tetzlin. Steht an der von Hn. Pred. Mühldorf gehaltenen Leichpredigt, Nürnb. 1681. 4.

Erklärung Sirachs, Kap. 43, 32. 33. 34. steht als ein Beytrag zu der GOttlobenden Jöstelsbergischen Gesellschafft in der besondern Nachricht, die Hr. Dr. Ge. Paul Hönn davon herausgegeben hat, p. 64-70.

Ein Brief an Balt. Bebeln steht in Seelenii deliciis epist. p. 386. sqq. und in Conspectu supell. epistol. ext. ap. Io. Cph. Wolfium, p. 178 wird auch ein Brief von ihm an Marc. Meibom angeführet.

Man sehe L, von Hn. Just. Wetzel.

Winkler von Dölitz (Christoph Andreas) ein ansehnlicher Medicus, des vorigen Sohn, ist zu Nürnberg den 19 May 1688 auf die Welt gekommen. Er studierte zu Halle, woselbst er mit einer Inaugural-Disp. de morborum complicatione die Doctorwürde in der Arzneykunst erlanget hat. Nach vollendeten Reisen wurde er 1717 in das Collegium Medicum seiner Vaterstadt aufgenommen, in welchem er seit geraumer Zeit einer mit von den Herren Senioren ist und zu verschiedenen malen das Decanat verwaltet hat. Seine Praxis ist eine von den stärksten und berühmtesten in Nürnberg. In der Ehe lebt er mit Frau Kathar. Helena, des Ritterschafftlichen Consulentens, Hn. Pet. Berlins, (siehe den 1 Theil) hinterlassenen Wittwe, einer gebohrnen Schoberin. Eine Tochter von ihm vermählte sich 1755 mit Hn. Dr. Phil. Ludw. Beck, der Republik Nürnberg ordentlichen Advocaten.

Winkler (Samuel Veit) ein wohlverdienter JCtus, ist den 2 Apr. 1724 in Nürnberg auf die Welt gekommen, allwo sein Vatter in dem löbl. Leyhhauß Schatzmeister ist. Nach denen bey dem damaligen Hn. Conrect. Kahlhard gelegten ersten Gründen des Wissens besuchte er bis 1743 die Lorenzer Schule und im folgenden Jahre die öffentlichen Vorlesungen der Herren Professoren im Egid. Auditorio, Mörls, Regeleins, Herdegens

und

Ingredients, 1
Ingredients, Cooking, 1
Ingredients, Dry, 1
Ingredients, Fresh, 1
Ingredients, Liquid, 1
Ingredients, Measuring, 1
Ingredients, Preparing, 1
Ingredients, Substituting, 1
Ingredients, Weighing, 1
Ingredients, Wet, 1
Ingredients, Whole, 1
Ingredients, Whole Grain, 1
Ingredients, Whole Wheat, 1
Ingredients, Whole Wheat Flour, 1
Ingredients, Whole Wheat Pastry Flour, 1
Ingredients, Whole Wheat Pastry Flour, 1
Ingredients, Whole Wheat Pastry

Celeberrimi et florentiſſimi horti, h. e. Reipubl. Norimb. Magiſtraticae arbores etc. ſicut floruerunt Ann. 1625 et 1626. Norimb. 4.

Fragrantiſſimi et ornatiſſimi horti, h. e. Reipubl. Nor. poſt magnifici Senatus magiſtraticam arborem maximam et dicaſterii urbani arboretum maius, arbuſcula alia minora etc. a. 1625 et 1626 exculta. Nor. 4.

Pallas Norica, h. e. Capitanei et ſigniferi bellici pedeſtres, 1625 et 1626. Nor. 4.

Celeberrimi et fragrantiſſimi horti, h. e. Reipubl. Nor. laurus maior et minor, h. e. Doctores et Licentiati, ſicut floruerunt anno 1626 et 1627. Nor. 1626. 4.

Pallas Norica Ciuilis, ann. 1633 et 34. Acceſſit leſſus, ſ. elegia lugubris ſuper obitu Dn. Guſtaui Adolphi, Reg. Suec. Nor. 4.

Acroſtichis dupla uotiua anagrammatica, Ferdinando II. Imp. oblata. Acceſſit palma florens, ſ. encaenia decennalia Magnif. Senatus Nor. 1635. 4.

Pallas Norica togata, tam prouincialis regens et defendens, quam academica Altdorfina docens et inſtruens etc. Nor. 1637. 8.

Winter (Georg Chriſtoph) ein gebohrner Nürnberger, ſtudierte Jura, und nahm zu Altdorf die Licentiaten-Würde an mit einer 1725 ohne Beyſtand verfochtenen Inaug. Diſp. de electione fori.

Wirth (Caſpar) der Republik Nürnberg Syndicus, lebte um die Zeiten der angehenden Kirchen-Reformation und muß wol beſtändig oder doch häufig in Verſchickungen gebraucht worden ſeyn. 1517 war er zu Augsburg und 1520 zu Rom, wo ihn die deutſchen Prediger-Mönche zum Procurator und Sollicitator bey dem Papſt in ihren Angelegenheiten mit Joh. Reuchlin beſtellten; wie ſolches aus etlichen Briefen erhellet, die der berühmte Hr. Joh. Heumann erſt dieſer Tagen unter dem Titel, Documenta literaria, herausgegeben hat.

Ecclesiastes, 1. 1-11, 12-18; 2. 1-11, 12-26; 3. 1-15, 16-22; 4. 1-8, 9-16; 5. 1-7, 8-20; 6. 1-6, 7-12; 7. 1-14, 15-22, 23-29; 8. 1-9, 10-17; 9. 1-10, 11-18; 10. 1-11, 12-20; 11. 1-10; 12. 1-8, 9-14.
Song of Solomon, 1. 1-8, 9-17; 2. 1-7, 8-17; 3. 1-5, 6-11; 4. 1-7, 8-16; 5. 1-8, 9-16; 6. 1-9, 10-13; 7. 1-9, 10-13; 8. 1-7, 8-14.
Isaiah, 1. 1-9, 10-20, 21-31; 2. 1-11, 12-22; 3. 1-12, 13-26; 4. 1-6; 5. 1-7, 8-17, 18-25, 26-30; 6. 1-8, 9-13; 7. 1-9, 10-17, 18-25; 8. 1-10, 11-22; 9. 1-7, 8-21; 10. 1-11, 12-19, 20-27, 28-34; 11. 1-9, 10-16; 12. 1-6; 13. 1-13, 14-22; 14. 1-11, 12-21, 22-32; 15. 1-9; 16. 1-5, 6-14; 17. 1-11, 12-14; 18. 1-7; 19. 1-10, 11-17, 18-25; 20. 1-6; 21. 1-10, 11-17; 22. 1-14, 15-25; 23. 1-14, 15-18; 24. 1-13, 14-23; 25. 1-5, 6-12; 26. 1-10, 11-21; 27. 1-6, 7-13; 28. 1-13, 14-22, 23-29; 29. 1-8, 9-16, 17-24; 30. 1-11, 12-18, 19-26, 27-33; 31. 1-9; 32. 1-8, 9-20; 33. 1-12, 13-24; 34. 1-8, 9-17; 35. 1-10; 36. 1-10, 11-22; 37. 1-13, 14-20, 21-29, 30-38; 38. 1-8, 9-22; 39. 1-8; 40. 1-11, 12-17, 18-26, 27-31; 41. 1-7, 8-16, 17-29; 42. 1-9, 10-17, 18-25; 43. 1-13, 14-21, 22-28; 44. 1-8, 9-20, 21-28; 45. 1-13, 14-19, 20-25; 46. 1-7, 8-13; 47. 1-15; 48. 1-11, 12-22; 49. 1-6, 7-13, 14-21, 22-26; 50. 1-3, 4-11; 51. 1-8, 9-16, 17-23; 52. 1-6, 7-12, 13-15; 53. 1-12; 54. 1-10, 11-17; 55. 1-7, 8-13; 56. 1-8, 9-12; 57. 1-13, 14-21; 58. 1-7, 8-14; 59. 1-8, 9-15, 16-21; 60. 1-9, 10-16, 17-22; 61. 1-7, 8-11; 62. 1-5, 6-12; 63. 1-6, 7-14, 15-19; 64. 1-7, 8-12; 65. 1-7, 8-16, 17-25; 66. 1-9, 10-16, 17-24.
Jeremiah, 1. 1-10, 11-19; 2. 1-13, 14-19, 20-28, 29-37; 3. 1-10, 11-18, 19-25; 4. 1-10, 11-18, 19-31; 5. 1-9, 10-19, 20-31; 6. 1-8, 9-15, 16-21, 22-30; 7. 1-11, 12-20, 21-28, 29-34; 8. 1-7, 8-13, 14-22; 9. 1-11, 12-16, 17-26; 10. 1-10, 11-16, 17-25; 11. 1-8, 9-17, 18-23; 12. 1-6, 7-13, 14-17; 13. 1-11, 12-19, 20-27; 14. 1-10, 11-16, 17-22; 15. 1-9, 10-14, 15-21; 16. 1-9, 10-15, 16-21; 17. 1-8, 9-18, 19-27; 18. 1-12, 13-17, 18-23; 19. 1-9, 10-15; 20. 1-6, 7-13, 14-18; 21. 1-7, 8-14; 22. 1-9, 10-19, 20-30; 23. 1-8, 9-15, 16-22, 23-32, 33-40; 24. 1-10; 25. 1-14, 15-29, 30-38; 26. 1-9, 10-19, 20-24; 27. 1-11, 12-22; 28. 1-9, 10-17; 29. 1-14, 15-23, 24-32; 30. 1-11, 12-17, 18-24; 31. 1-9, 10-14, 15-22, 23-30, 31-40; 32. 1-15, 16-25, 26-35, 36-44; 33. 1-9, 10-18, 19-26; 34. 1-7, 8-16, 17-22; 35. 1-11, 12-19; 36. 1-10, 11-19, 20-26, 27-32; 37. 1-10, 11-16, 17-21; 38. 1-13, 14-23, 24-28; 39. 1-10, 11-18; 40. 1-6, 7-12, 13-16; 41. 1-10, 11-18; 42. 1-12, 13-22; 43. 1-7, 8-13; 44. 1-14, 15-23, 24-30; 45. 1-5; 46. 1-12, 13-19, 20-28; 47. 1-7; 48. 1-10, 11-20, 21-28, 29-39, 40-47; 49. 1-6, 7-16, 17-22, 23-27, 28-33, 34-39; 50. 1-10, 11-16, 17-20, 21-32, 33-40, 41-46; 51. 1-10, 11-19, 20-26, 27-33, 34-44, 45-53, 54-58, 59-64; 52. 1-11, 12-16, 17-23, 24-30, 31-34.
Lamentations, 1. 1-11, 12-22; 2. 1-10, 11-17, 18-22; 3. 1-9, 10-18, 19-27, 28-36, 37-45, 46-54, 55-63, 64-66; 4. 1-11, 12-20, 21-22; 5. 1-10, 11-18, 19-22.
Ezekiel, 1. 1-14, 15-21, 22-28; 2. 1-10; 3. 1-11, 12-21, 22-27; 4. 1-8, 9-17; 5. 1-10, 11-17; 6. 1-7, 8-14; 7. 1-9, 10-19, 20-27; 8. 1-6, 7-13, 14-18; 9. 1-7, 8-11; 10. 1-8, 9-17, 18-22; 11. 1-13, 14-21, 22-25; 12. 1-7, 8-16, 17-25, 26-28; 13. 1-9, 10-16, 17-23; 14. 1-11, 12-20, 21-23; 15. 1-8; 16. 1-14, 15-22, 23-34, 35-43, 44-52, 53-63; 17. 1-10, 11-21, 22-24; 18. 1-9, 10-20, 21-32; 19. 1-9, 10-14; 20. 1-9, 10-17, 18-26, 27-31, 32-38, 39-44, 45-49; 21. 1-7, 8-17, 18-27, 28-32; 22. 1-12, 13-22, 23-31; 23. 1-10, 11-21, 22-35, 36-49; 24. 1-14, 15-24, 25-27; 25. 1-7, 8-11, 12-17; 26. 1-6, 7-14, 15-21; 27. 1-9, 10-25, 26-36; 28. 1-10, 11-19, 20-26; 29. 1-9, 10-16, 17-21; 30. 1-9, 10-19, 20-26; 31. 1-9, 10-18; 32. 1-10, 11-16, 17-32; 33. 1-9, 10-20, 21-29, 30-33; 34. 1-10, 11-16, 17-24, 25-31; 35. 1-9, 10-15; 36. 1-15, 16-23, 24-32, 33-38; 37. 1-14, 15-23, 24-28; 38. 1-9, 10-16, 17-23; 39. 1-8, 9-16, 17-24, 25-29; 40. 1-16, 17-27, 28-37, 38-49; 41. 1-11, 12-15, 16-26; 42. 1-14, 15-20; 43. 1-12, 13-17, 18-27; 44. 1-9, 10-16, 17-27, 28-31; 45. 1-8, 9-17, 18-25; 46. 1-10, 11-15, 16-24; 47. 1-12, 13-23; 48. 1-7, 8-14, 15-22, 23-29, 30-35.
Daniel, 1. 1-7, 8-16, 17-21; 2. 1-13, 14-23, 24-30, 31-38, 39-45, 46-49; 3. 1-12, 13-18, 19-25, 26-30; 4. 1-9, 10-18, 19-27, 28-33, 34-37; 5. 1-12, 13-21, 22-31; 6. 1-9, 10-18, 19-24, 25-28; 7. 1-8, 9-14, 15-22, 23-28; 8. 1-14, 15-19, 20-26, 27; 9. 1-10, 11-19, 20-27; 10. 1-9, 10-15, 16-21; 11. 1-9, 10-19, 20-28, 29-35, 36-45; 12. 1-7, 8-13.
Hosea, 1. 1-9, 10-11; 2. 1-13, 14-23; 3. 1-5; 4. 1-10, 11-19; 5. 1-7, 8-15; 6. 1-6, 7-11; 7. 1-7, 8-16; 8. 1-8, 9-14; 9. 1-9, 10-17; 10. 1-8, 9-15; 11. 1-7, 8-11; 12. 1-6, 7-14; 13. 1-8, 9-16; 14. 1-9.
Joel, 1. 1-12, 13-20; 2. 1-11, 12-17, 18-27, 28-32; 3. 1-8, 9-16, 17-21.
Amos, 1. 1-5, 6-10, 11-15; 2. 1-8, 9-16; 3. 1-8, 9-15; 4. 1-5, 6-13; 5. 1-9, 10-17, 18-27; 6. 1-7, 8-14; 7. 1-9, 10-17; 8. 1-8, 9-14; 9. 1-10, 11-15.
Obadiah, 1-9, 10-14, 15-21.
Jonah, 1. 1-9, 10-17; 2. 1-9, 10; 3. 1-5, 6-10; 4. 1-5, 6-11.
Micah, 1. 1-9, 10-16; 2. 1-11, 12-13; 3. 1-8, 9-12; 4. 1-8, 9-13; 5. 1-6, 7-15; 6. 1-8, 9-16; 7. 1-7, 8-13, 14-20.
Nahum, 1. 1-8, 9-15; 2. 1-10, 11-13; 3. 1-7, 8-13, 14-19.
Habakkuk, 1. 1-11, 12-17; 2. 1-5, 6-14, 15-20; 3. 1-7, 8-15, 16-19.
Zephaniah, 1. 1-9, 10-18; 2. 1-7, 8-15; 3. 1-8, 9-13, 14-20.
Haggai, 1. 1-6, 7-11, 12-15; 2. 1-9, 10-19, 20-23.
Zechariah, 1. 1-6, 7-17, 18-21; 2. 1-9, 10-13; 3. 1-5, 6-10; 4. 1-7, 8-14; 5. 1-4, 5-11; 6. 1-8, 9-15; 7. 1-7, 8-14; 8. 1-8, 9-17, 18-23; 9. 1-8, 9-12, 13-17; 10. 1-7, 8-12; 11. 1-9, 10-14, 15-17; 12. 1-9, 10-14; 13. 1-6, 7-9; 14. 1-11, 12-21.
Malachi, 1. 1-5, 6-14; 2. 1-9, 10-16, 17; 3. 1-6, 7-12, 13-18; 4. 1-6.

Ingredients, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,

Bonnet, Charles, Leben und Schriften, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, 1.
Bonnet, Charles, Philosophische Palingenesie, Uebersetzung, Anmerkungen, Zusätze, Register, Inhalt, Vorrede, Einleitung, Abhandlung, Beschluß, Anhang, Nachtrag

und gab heraus: Krafft, Wirkung und Gebrauch des gerechteſten und beſten Theriacks Andromachi Senioris, Mithridats Damocratis und der köſtlichen auch viel bewährten Gifft-Latwerergen Matthioli etc. 1675. 12.

Wittwer (Johann Conrad) ein lebender Medicus, iſt zu Nürnberg den 26 Merz 1720 gebohren worden. Sein Vatter, Michael Gottfried, war Bader und Wundarzt daſelbſt. Nachdem er in dem Egid. Gymnaſio und bey andern getreuen Lehrern zu der Philologie, Philoſophie und Medicin war vorbereitet, auch von ſeinem Vatter in der Chirurgie unterwieſen worden, gieng er 1738 nach Jena, woſelbſt er bis 1741 die Hörſäle verſchiedener Profeſſoren in der Weltweisheit und Arzneykunſt beſuchte. Von dar reiſte er zurück nach Altdorf, wo er es durch die gründliche Anführung der daſigen noch lebenden berühmten Lehrer in der mediciniſchen Facultät ſo weit brachte, daß er nach rühmlich vertheidigter Inaug. Diſp. de uomitu uomitus remedio am Petri und Pauli Feſte 1742 daſelbſt die verdiente Doctorwürde in der Arzneykunſt überkommen konnte. Hierauf trat er ſeine Reiſe an und gieng über Würzburg, Frankfurt, Maynz, die herumliegenden Bäder, nach Strasburg, wo er ſich bis 1743 in der Zergliederungs- und Hebammenkunſt übte. Zu Paris, wohin er ſich nun wandte, wollte er bis in den Herbſt in der Naturgeſchichte und Chirurgie profitiren, lenkte weiter ſeinen Weg nach der Schweitz, und kam über Genev, Lauſanne, Bern nach Baſel, woſelbſt er die ſeltne Gelegenheit hatte, ſo ihm die daſigen Lehrer verſchafften, ſich in der Anatomie und mediciniſchen Praxi zu üben und von ihnen vieles zu profitiren. Im Jun. 1744 gieng er nach Zürch und dem Pfeffersbade, brauchte hier die Cur ſelbſt mit und ergötzte ſich öffters mit Aufſuchen ſeltener Bergkräuter. Der Weg, den er zurücke nahm, gieng über Schaffhauſen, Tübingen Stutgardt, Ulm und Augſpurg, von wannen er glücklich in ſeiner Vatterſtadt anlangte und hier noch in beſagtem Jahre in das L. Collegium Medicum aufgenommen wurde. Er hatte bey Ausübung der Heilungskunſt zu verſchiedenen malen Gelegenheit, auf dem öffentlichen anatomiſchen Theater in Nürnberg zu lehren. 1745 wurde er

Ernst Kapp: Philosophische oder vergleichende allgemeine Erdkunde als wissenschaftliche Darlegung der Verhältnisse der Erdoberfläche, Küsten- und Landentwickelungen, Stromsysteme, Bodenbildungen und Pflanzenwuchs in ihrer Causalbeziehung zur Geschichte der Menschheit. Braunschweig, Westermann, 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Erdkunde, die Erfindungen und die Geschichte. Ebendas. 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Grundgesetze der Erdgestaltung, der Völkerverbreitung und des Weltverkehrs. Ebendas. 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Geographie, die Geographen und die Nationalökonomie. Ebendas. 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Geographie, die Geographen und die Staatskunst. Ebendas. 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Geographie, die Geographen und die Technik. Ebendas. 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Geographie, die Geographen und die Anthropologie. Ebendas. 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Geographie, die Geographen und die Geschichte. Ebendas. 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Geographie, die Geographen und die Religion. Ebendas. 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Geographie, die Geographen und die Philologie. Ebendas. 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Geographie, die Geographen und die Philosophie. Ebendas. 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Geographie, die Geographen und die Mathematik. Ebendas. 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Geographie, die Geographen und die Naturwissenschaften. Ebendas. 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Geographie, die Geographen und die Kunst. Ebendas. 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Geographie, die Geographen und die Poesie. Ebendas. 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Geographie, die Geographen und die Literatur. Ebendas. 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Geographie, die Geographen und die Geographie. Ebendas. 1845. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Ernst Kapp: Die Geographie, die Geographen und die Geographen

Ethnic groups, 1–2, 5–6, 8–9, 12–13, 15–16, 18–19, 22–23, 25–26, 29–30, 33–34, 36–37, 40–41, 44–45, 48–49, 51–52, 55–56, 59–60, 63–64, 66–67, 70–71, 74–75, 78–79, 81–82, 85–86, 89–90, 93–94, 96–97, 100–101, 104–105, 107–108, 111–112, 115–116, 118–119, 122–123, 126–127, 129–130, 133–134, 137–138, 140–141, 144–145, 148–149, 151–152, 155–156, 159–160, 162–163, 166–167, 170–171, 173–174, 177–178, 181–182, 184–185, 188–189, 192–193, 195–196, 199–200, 203–204, 206–207, 210–211, 214–215, 217–218, 221–222, 225–226, 228–229, 232–233, 236–237, 239–240, 243–244, 247–248, 250–251, 254–255, 258–259, 261–262, 265–266, 269–270, 272–273, 276–277, 280–281, 283–284, 287–288, 291–292, 294–295, 298–299, 302–303, 305–306, 309–310, 313–314, 316–317, 320–321, 324–325, 327–328, 331–332, 335–336, 338–339, 342–343, 346–347, 349–350, 353–354, 357–358, 360–361, 364–365, 368–369, 371–372, 375–376, 379–380, 382–383, 386–387, 390–391, 393–394, 397–398, 401–402, 404–405, 408–409, 412–413, 415–416, 419–420, 423–424, 426–427, 430–431, 434–435, 437–438, 441–442, 445–446, 448–449, 452–453, 456–457, 459–460, 463–464, 467–468, 470–471, 474–475, 478–479, 481–482, 485–486, 489–490, 492–493, 496–497, 500–501, 503–504, 507–508, 511–512, 514–515, 518–519, 522–523, 525–526, 529–530, 533–534, 536–537, 540–541, 544–545, 547–548, 551–552, 555–556, 558–559, 562–563, 566–567, 569–570, 573–574, 577–578, 580–581, 584–585, 588–589, 591–592, 595–596, 599–600, 602–603, 606–607, 610–611, 613–614, 617–618, 621–622, 624–625, 628–629, 632–633, 635–636, 639–640, 643–644, 646–647, 650–651, 654–655, 657–658, 661–662, 665–666, 668–669, 672–673, 676–677, 679–680, 683–684, 687–688, 690–691, 694–695, 698–699, 701–702, 705–706, 709–710, 712–713, 716–717, 720–721, 723–724, 727–728, 731–732, 734–735, 738–739, 742–743, 745–746, 749–750, 753–754, 756–757, 760–761, 764–765, 767–768, 771–772, 775–776, 778–779, 782–783, 786–787, 789–790, 793–794, 797–798, 800–801, 804–805, 807–808, 811–812, 814–815, 818–819, 822–823, 825–826, 829–830, 833–834, 836–837, 840–841, 843–844, 847–848, 850–851, 854–855, 858–859, 861–862, 865–866, 869–870, 872–873, 876–877, 880–881, 883–884, 887–888, 891–892, 894–895, 898–899, 902–903, 905–906, 909–910, 913–914, 916–917, 920–921, 924–925, 927–928, 931–932, 935–936, 938–939, 942–943, 946–947, 949–950, 953–954, 957–958, 960–961, 964–965, 968–969, 971–972, 975–976, 979–980, 982–983,

the Bible, and the Bible alone, is the religion of Protestants. Whatever they believe besides this, they believe as articles of faith, neither more nor less than other men; and their faith stands on the same foundation. Whatever they do besides this, as a church or as individuals, in the way of external worship, they do as matters of indifference, and have no more warrant for it than other men have. They may indeed bring arguments from the Bible to support their doctrines and practices, but they cannot bring any authority. Nothing can be required as a matter of faith and duty, but what is clearly taught in the Bible; and what is clearly taught there, every man must believe and do, who has the Bible, whether he belong to a church or not. Here then is the ground on which we stand, and on which we wish to be tried. We are Protestants, and we profess to believe the Bible, and the Bible alone. We do not profess to believe the Bible as it is explained by the Methodist Discipline, or by the Presbyterian Confession of Faith, or by the Episcopal Articles, or by the Baptist Church Covenant, or by the Quaker Rules of Discipline, or by any other human standard whatever. We profess to believe the Bible as it is explained by itself, and as it would be understood by a plain man of common sense, who had no other book to explain it by. We profess to believe the Bible as it would be understood by a child, who reads it for the first time, and has no other book to read. We profess to believe the Bible as it would be understood by a man, who has just learned to read, and has no other book to read. We profess to believe the Bible as it would be understood by a man, who has just learned to read, and has no other book to read. We profess to believe the Bible as it would be understood by a man, who has just learned to read, and has no other book to read.

Hermes, Ares, Hephaestus, Apollo, Artemis, Aphrodite, Hestia, Demeter, Hera, Athena, Poseidon, Zeus. Hesiod, Theogony, 453 ff. Hesiod, Works and Days, 42 ff. Hesiod, Theogony, 535 ff. Hesiod, Theogony, 617 ff. Hesiod, Theogony, 729 ff. Hesiod, Theogony, 820 ff. Hesiod, Theogony, 881 ff. Hesiod, Theogony, 927 ff. Hesiod, Theogony, 1001 ff. Hesiod, Theogony, 1105 ff. Hesiod, Theogony, 1168 ff. Hesiod, Theogony, 1211 ff. Hesiod, Theogony, 1245 ff. Hesiod, Theogony, 1293 ff. Hesiod, Theogony, 1336 ff. Hesiod, Theogony, 1387 ff. Hesiod, Theogony, 1429 ff. Hesiod, Theogony, 1453 ff. Hesiod, Theogony, 1507 ff. Hesiod, Theogony, 1570 ff. Hesiod, Theogony, 1633 ff. Hesiod, Theogony, 1687 ff. Hesiod, Theogony, 1735 ff. Hesiod, Theogony, 1778 ff. Hesiod, Theogony, 1820 ff. Hesiod, Theogony, 1853 ff. Hesiod, Theogony, 1886 ff. Hesiod, Theogony, 1917 ff. Hesiod, Theogony, 1939 ff. Hesiod, Theogony, 1960 ff. Hesiod, Theogony, 1993 ff. Hesiod, Theogony, 2020 ff. Hesiod, Theogony, 2046 ff. Hesiod, Theogony, 2070 ff. Hesiod, Theogony, 2093 ff. Hesiod, Theogony, 2113 ff. Hesiod, Theogony, 2137 ff. Hesiod, Theogony, 2157 ff. Hesiod, Theogony, 2180 ff. Hesiod, Theogony, 2202 ff. Hesiod, Theogony, 2224 ff. Hesiod, Theogony, 2244 ff. Hesiod, Theogony, 2265 ff. Hesiod, Theogony, 2286 ff. Hesiod, Theogony, 2306 ff. Hesiod, Theogony, 2327 ff. Hesiod, Theogony, 2349 ff. Hesiod, Theogony, 2370 ff. Hesiod, Theogony, 2390 ff. Hesiod, Theogony, 2411 ff. Hesiod, Theogony, 2432 ff. Hesiod, Theogony, 2453 ff. Hesiod, Theogony, 2474 ff. Hesiod, Theogony, 2495 ff. Hesiod, Theogony, 2516 ff. Hesiod, Theogony, 2537 ff. Hesiod, Theogony, 2558 ff. Hesiod, Theogony, 2579 ff. Hesiod, Theogony,

Eliſabeth, vermählte ſich 1645 zu Breyſach mit Hn. Matthias Strom, Kön. Franzöſ. Kriegsrath, ſtarb aber 1646 zu Paris im Kindbett. 2) Hr. Chriſtoph Carl, von dem ſogleich ein mehrers. 3) Fr. Juliana, vermählte ſich 1663 zu Nürnberg mit Hn. Jobſt Lazarus Haller von Hallerſtein, des innern geheimen Raths und Rugsherrn.

Siehe L. von Joh. Fabricius gehalten, und Fr. welche aber beyde hieraus ſehr zu verbeſſern ſind.

Wölcker (Chriſtoph Carl) auch ein fürtreflicher JCtus, des vorigen Sohn, kam auf die Welt zu Nürnberg den 7 Sept. 1632. Er mußte gleich in ſeiner zarten Kindheit ſeinem Herrn Vatter bald da, bald dorthin folgen und kam endlich 1639 zu ihm nach Breyſach. 1640 wurde er und ſeine obgedachte Schweſter von Hn. Wolf Jac. Pömer dem jüngern, nachmaligen Senatorn und Landpflegern bey der Republik Nürnberg, nach Genev, die franzöſiſche Sprache zu erlernen, abgeführet und ihnen ein Informator zugegeben. Als ſich aber der Hr. Pömer bald weiter verfügte, wurde er nebſt ſeinem Informator vom Hn. Jac. Sartorius, Prediger zu Genev, in die Koſt genommen. 1642 kam er in Geſellſchafft des berühmten Theologen, Hn. Dr. Spanheims, zurück nach Breyſach, worauf er von ſeinem Hn. Vatter nach Colmar geſchickt und zu Hn. Rector, Emanuel Binder, in die Koſt und Information gethan wurde. 1643 gieng er nach Montpeliard und begab ſich allda, nebſt Phil. Albr. Bernhold, des Hn. Oberſt Bernholds Sohn, zu Hn. Kanzler, Eph. Forſtner, in die Koſt, mit deſſen Söhnen und andern Jungen vom Adel er der Unterweiſung Jac. Stoffels anvertrauet wurde. 1645 reiſte er mit gedachten Hn. Bernhold und ihrem beyderſeitigen Hofmeiſter, Hn. Stoffel, abermalen nach Genev. Als 1646 ſeine Frau Schweſter, Stromin, zu Paris verſtorben war, machte er eine kleine Reiſe dahin, begab ſich aber nach einem kurzen Aufenthalt wieder nach Breyſach und lies ſich allda von ſeinem neuen Hofmeiſter, Andr. Schwalb, unter andern auch die Inſtitutiones erklären. 1648 beſuchte er mit gedachtem ſeinen Hofmeiſter

meiſter die Univerſität Strasburg und hielte daſelbſt 1650 unter dem Vorſitz Dr. Schallers eine Diſp. de Legatis. Bald hierauf verlies er Strasburg und gieng nach Italien, wo ihm bey ſeinem Aufenthalt zu Padua das Conſiliariat der deutſchen Nation aufgetragen wurde. Nach 1652 geſchehener Zurückkunft aus Italien und zu Breyſach entſtandenen Unruhen begab er ſich mit ſeinem Hn. Vatter eine Zeit lang nach Baſel, von dar aber wieder zurück nach Breyſach und lies ſich von dem Regierungs-Advoten daſelbſt, Dr. Joh. Ge. Römer, in den Rechten und der Hiſtorie ferner unterweiſen. 1653 beſuchte er Tübingen, wo er ſeine Studien fleiſig fortſetzte und mit verſchiedenen allda ſtudierenden Grafen und Adelichen vertraut bekannt wurde. Die Unruhen, in die ſein Hr. Vatter durch den Grafen von Harcourt hierauf verwickelt wurde, verurſachten bey ihm verſchiedene Veränderungen ſeines Aufenthalts und allerhand Hin- und Wiederreiſen. 1655 verfügte er ſich nach Paris, um ſowol den Abſchied für ſeinen Hn. Vatter, als auch einen Rückſtand und andere Forderungen am franzöſiſchen Hofe zu betreiben. Er hatte das Glück, bey dem Cardinal Mazarin und dem Könige ſelbſt Audienz zu erhalten und ſeinem Hn. Vatter Abſchied und genugſame Verſprechungen auszuwirken. Er gieng alſo mit ſeinem Hn. Vatter nach Nürnberg und von dar im Nov. 1655 nach Altdorf, wo er bey Nic. Rittershauſen den Tiſch nahm und nach einer 1657 vertheidigten Inaug. Diſp. de transfugis ſogleich die beſtverdiente Doctorwürde in den Rechten erhielte. Sodann gieng er nach Heldburg im Coburgiſchen, um ſich mit Hn. Ge. Achatz Hehers, damaligen Oberamtmanns allda, (ſiehe unſern 2 Theil) Tochter, Amal. Eleonora, zu vermählen, ſo den 12 May 1657 geſchehen iſt. Wenige Wochen darauf, ſo wie im folgenden Jahr, war er bey der Wahl und Krönung Kaiſer Leopolds zu Frankfurt. Nachdem er bereits 1656 als Advocat bey der Republik Nürnberg angenommen war, ſo gelangte er nun 1659 zum Conſulenten und Aſſeſſor am Untergerichte und 1662 am Stadt- und Ehe-Gerichte. In dieſem Character wurde er faſt beſtändig zu den vornehmſten und wichtigſten Geſandtſchafften an dem kaiſerlichen und andern Höfen, auf Reichs- und Kreistägen, und zwar allezeit mit gröſ-

Ehe, Verbot derselben 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,

Lycurgus, (1) the Athenian orator, son of Lycophron, of the deme Boutadae, and of the family of the Eteobutadae, was born about 396 B.C. He was a pupil of Plato and Isocrates, and was a contemporary of Demosthenes, Hyperides, Aeschines, and Dinarchus. He was a member of the wealthy class, and was distinguished for his liberality in the public service. He was appointed by Eubulus to the office of superintendent of the finances, which he held for five years, from 338 to 334 B.C. He was also appointed superintendent of the public works, and was entrusted with the duty of providing the city with water, and of building docks, the gymnasium, the theatre of Dionysus, and the Panathenaic stadium. He was also appointed superintendent of the festivals, and was entrusted with the duty of providing the sacrificial victims and the prizes for the games. He was also appointed superintendent of the arsenal, and was entrusted with the duty of providing the city with arms and ammunition. He was also appointed superintendent of the mint, and was entrusted with the duty of coining the money. He was also appointed superintendent of the weights and measures, and was entrusted with the duty of regulating the standard of weights and measures. He was also appointed superintendent of the markets, and was entrusted with the duty of regulating the prices of provisions. He was also appointed superintendent of the harbours, and was entrusted with the duty of providing the city with a navy. He was also appointed superintendent of the roads, and was entrusted with the duty of making and repairing the roads. He was also appointed superintendent of the aqueducts, and was entrusted with the duty of providing the city with water. He was also appointed superintendent of the sewers, and was entrusted with the duty of draining the city. He was also appointed superintendent of the prisons, and was entrusted with the duty of providing the city with prisons. He was also appointed superintendent of the hospitals, and was entrusted with the duty of providing the city with hospitals. He was also appointed superintendent of the schools, and was entrusted with the duty of providing the city with schools. He was also appointed superintendent of the libraries, and was entrusted with the duty of providing the city with libraries. He was also appointed superintendent of the museums, and was entrusted with the duty of providing the city with museums. He was also appointed superintendent of the theatres, and was entrusted with the duty of providing the city with theatres. He was also appointed superintendent of the gymnasia, and was entrusted with the duty of providing the city with gymnasia. He was also appointed superintendent of the baths, and was entrusted with the duty of providing the city with baths. He was also appointed superintendent of the markets, and was entrusted with the duty of providing the city with markets. He was also appointed superintendent of the harbours, and was entrusted with the duty of providing the city with harbours. He was also appointed superintendent of the roads, and was entrusted with the duty of providing the city with roads. He was also appointed superintendent of the aqueducts, and was entrusted with the duty of providing the city with aqueducts. He was also appointed superintendent of the sewers, and was entrusted with the duty of providing the city with sewers. He was also appointed superintendent of the prisons, and was entrusted with the duty of providing the city with prisons. He was also appointed superintendent of the hospitals, and was entrusted with the duty of providing the city with hospitals. He was also appointed superintendent of the schools, and was entrusted with the duty of providing the city with schools. He was also appointed superintendent of the libraries, and was entrusted with the duty of providing the city with libraries. He was also appointed superintendent of the museums, and was entrusted with the duty of providing the city with museums. He was also appointed superintendent of the theatres, and was entrusted with the duty of providing the city with theatres. He was also appointed superintendent of the gymnasia, and was entrusted with the duty of providing the city with gymnasia. He was also appointed superintendent of the baths, and was entrusted with the duty of providing the city with baths.

Ingredients, 1
Inhalation, 1
Inhaler, 1
Injection, 1
Insufflation, 1
Intermittent, 1
Intramuscular, 1
Intravenous, 1
Iodine, 1
Iodoform, 1
Ipecac, 1
Iron, 1
Irritant, 1
Isinglass, 1

Trans. Roy. Soc. 1901.

Altera pars orationis, qua Decano Ord. Phil. potestatem dedit creandi Magistros et Poetas.

Siehe Ap. uit. procanc. und L, von Hn. G. P. Mörl.

von **Wölckern** (Carl Wilhelm,) ein hochverdienter JCtus, des vorigen älterer Sohn, ist auf diese Welt gebohren worden zu Nürnberg den 11 Dec. 1690. In dem Egid. Gymnasio hat er Bahzens, Spörls, Conrect. Fabers und Rect. Wetzels, so wie ausser demselben einiger Hauslehrer, besonders Hn. M. Joh. Ad. Tresenreuters, Unterweisung genossen. 1707 trat er die akademischen Studien zu Altdorf an, wobey ihm der nachmalige gar verdiente Rector bey St. Sebald, Hr. G. E. Geiger, zur Aufsicht und besondern Anweisung mit gegeben worden. Er besuchte die iuristischen Collegia Spitzens, Fichtners, Hildebrands und Rinkens. 1709 gieng er nach Regensburg, woselbst sich sein Herr Vatter als Abgesandter aufhielte; und hat von demselben sowol, als durch anderweitige Hülfe noch mehrere Beveſtigung in seinen Studien erlanget. 1710 kam er mit seinem Hn. Vatter zurück nach Nürnberg und trat noch selbiges Jahr die Reise über Frankfurt an dem Rhein hinunter nach Holland an. Leyden war der eigentliche Ort des Aufenthalts, wo er verschiedene Collegia besuchte und sich im Französischen übte; er besahe aber auch die vornehmste Städte und Merkwürdigkeiten Hollands. Die Herausreise gieng über Münster, Osnabrück, Bremen, Zelle, Hannover, Hildesheim, Goßlar, Magdeburg, Berlin, Dessau, Halle und Leipzig nach Jena. Hier nahm er die Rechtswissenschafft mit besonderm Fleiſe wieder vor, hörte Dr. Frießen, Joh. Paul Kressen, Ephr. Gerharden, und in der Historie Richarden. 1713 reisete er über Dresden, Prag, Carlsbad und Bareuth nach Haus. Bald darauf wurde er Syndicus der Republik und hielte noch in diesem Jahre zu Altdorf eine gelehrte Inaug. Disp. de iure legationis ciuitatum Imperialium, womit er die Licentiaten-Würde erhielte. 1714 gelangte er zur Consulentenstelle am E. Untergerichte zu Nürnberg und lies sich bald darauf den Doctorhut zu Altdorf aufsetzen. 1722 wurde er

als

Weltkugel, Weltmeer, Weltumsegelung, Weltumsegler, Weltumseglung, Weltumsegelungsreise, Weltumsegelungsschiff, Weltumsegelungsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiff, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrt, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaft, Weltumsegelungsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaftsschiffahrtsgesellschaft

hochwichtigen Geſchäfften müſſen wir geſchweigen, gleichwie überhaubt unſere engen Schranken die groſſen und unſterblichen Verdienſte des Herrn Conſulentens nicht faſſen, und wir hernach deswegen durch das Verzeichniß ſeiner ſtattlichen und weitberühmten Schrifften nur einen Entwurf von ſeinen ſeltnen und beſondern Verdienſten um die Geſchichte, Geſetze und Rechte der Republik Nürnberg machen wollen. Seine Gemahlin iſt Frau Sabina, eine geb. Finkin, Hn. Joh. Leonh. Finkens und Frauen Clara Suſanna, geb. Langkopfin von Langenhofen Tochter, mit welcher er ſeit 1723 in höchſtvergnügter Vereinigung lebt, auch 11 Kinder erzeuget hat, wovon 5 Töchter verſtorben ſind, zween Herren Söhne aber nebſt 4 Frl. Töchtern ſich noch am Leben befinden, und zwar ſind die Herren Söhne namentlich: 1) Hr. Lazarus Carl, geb. den 21 Febr. 1727, iſt dermalen Aſſeſſor am E. Stadt- und Ehegerichte zu Nürnberg. 2) Herr Carl Wilhelm, geb. den 12 Sept. 1728, iſt dermalen Pfleger der beyden Nürnbergiſchen Aemter, Hilpoltſtein und Wildenfels. Obbemeldte fürtrefliche Schrifften des Hn. Conſulentens ſind nach Ordnung der Jahre in denen ſie gedruckt worden, folgende:

Commentatio ſuccincta in Codicem Iuris Statutarii Norici, oder mit Anmerkungen erläuterte Nürnbergiſche Reformation. Nürnb. 1737. Drey Theile in fol.

Hiſtoria Norimbergenſis diplomatica. Nor. 1738. fol.

Singularia Norimbergenſia, oder aus den geiſtl. und weltlichen Rechten und Geſchichten ſowol, als glaubwürdigen Zeugniſſen beſonders erläuterte Nürnbergiſche Alterthümer, und andere merkwürdige Begebenheiten, auch inſonderheit zu Nürnberg gepflogene Reichshandlungen und Zuſammenkünfte. Nürnb. 1739. fol. Dieſen Schrifften ſind die folgenden als Zuſätze gefolget.

Kurze und beſtgegründete, auch zu mehrerer Erläuterung der deutſchen Staats- und Reichsgeſchichte dienende Gedanken über das Alterthum und den Anfang der Unmittelbarkeit der reichsfreyen Stadt Nürnberg. 1743. fol.

Kirche, Kirchen, Kirchlein, Kirchlein, Kirchlein

Recht, Gerichtsbarkeit, Gerichtsverfassung, Gerichtsverfahren, Gerichtsbehörden, Gerichtsbeamte, Gerichtsgebäude, Gerichtsgebühren, Gerichtsordnung, Gerichtsverhandlung, Gerichtsurteil, Gerichtsvollzieher, Gerichtsvollziehung, Gerichtsvollzug, Gerichtsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzug, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzug, Gerichtsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsurteil, Gerichtsvollzugsvollziehung, Gerichtsvollzug, Gerichtsvollzugsbeamte, Gerichtsvollzugsordnung, Gerichtsvollzugsverfahren, Gerichtsvollzugsverhandlung, Gerichtsvollzugsurteil, Gerichtsvollzug

Adel, Johann Christoph, Sprachforscher, geb. 1732 zu Spandau, gest. 1806 zu Erfurt, wurde 1787 Bibliothekar in Erfurt und schrieb: „Mithridates oder allgemeine Sprachenkunde“ (Berl. 1806–17, 4 Bde.; fortgesetzt von Vater, Bd. 3 u. 4).

Adelaide, Stadt in Südaustralien, am Torrens, 2 km von seiner Mündung in den Golf von St. Vincent, Sitz des Gouverneurs, eines Bischofs, hat (1891) 44,486 Einw. (mit Vorstädten 133,252), Kathedrale, Universität, Bibliothek, Museum, Gemäldegalerie, Theater, Bank, Börse, Eisenbahnwerkstätten, Gasanstalt, Wasserleitung, Pferdebahn, Dampfschiffahrt nach Melbourne, Sydney und Port Augusta, Ausfuhr von Wolle, Getreide, Mehl, Wein, Kupfer, Blei, Silber, Gold, Häuten, Talg, Leder, Fleisch, Obst, Butter, Käse, Pferden, Rindvieh, Schafen. Die Stadt wurde 1836 gegründet und 1842 zur Hauptstadt der Provinz Südaustralien erhoben.

Adelaide, Prinzessin, Tochter Ludwigs XV. von Frankreich, geb. 1732, gest. 1800 in Rom, wo sie seit 1791 lebte, war eine Zeitlang Geliebte des Herzogs von Choiseul, dann des Grafen Lamoignon de Blanc-Mesnil, mit dem sie sich heimlich vermählte.

Adelaide, Gemahlin Kaiser Otto I., Tochter des Königs Rudolf II. von Burgund, geb. 931, gest. 16. Dez. 999 im Kloster Seltz im Elsaß, das sie gegründet hatte, wurde 951 nach dem Tode ihres ersten Gemahls, des Königs Lothar von Italien, von Berengar II. gefangen gesetzt, aber durch Otto befreit, der sie 951 heimführte. Nach Ottos Tode (973) übte sie als Vormünderin ihres Enkels Otto III. großen Einfluß auf die Regierung. Sie wurde heiligt gesprochen und ihr Gedächtnistag ist der 16. Dez.

Adelaide Amalie Luise Therese Karoline, Königin von England, Gemahlin Wilhelms IV., Tochter des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen, geb. 13. Aug. 1792, gest. 2. Dez. 1849 in Brighton, vermählte sich 1818 mit dem Herzog von Clarence, dem nachmaligen König Wilhelm IV., und wurde 1830 Königin von England. Sie war eine Wohltäterin der Armen und Kranken.

Adelaide-Archipel, Inselgruppe an der Westküste Grahamlands, Antarktisches Festland, 67° südl. Br., 68° westl. L.

Adelaide-Land, Teil des Antarktischen Festlandes, zwischen 66° und 68° südl. Br. und 135° und 140° westl. L.

Adelaide-Meer, Teil des Südlichen Eismeers, zwischen Adelaide-Land und Victoria-Land.

Adelaide-Straße, Meerenge zwischen Australien und Tasmanien, 200 km breit.

Adelanten, Adelantieren (ital.), Vorschuß, vorschießen.

Adelantado (span.), Statthalter, Befehlshaber.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Mexikos, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Perus, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Guatemalas, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Quitos, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Honduras, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Neugranadas, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Chiles, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Neumexikos, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Floridas, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Californiens, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Texas, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Arizonas, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Utahs, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Nevadas, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Oregons, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Washingtons, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Idahos, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Montanas, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Wyomings, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Colorados, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Neumexikos, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Arizonas, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Utahs, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Nevadas, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Oregons, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Washingtons, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Idahos, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Montanas, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Wyomings, s. Alvarado.

Adelantado, Pedro de Alvarado, Eroberer Colorados, s. Alvarado.

Wild, Johann Georg, Kupferstecher, geb. 1673 zu Nürnberg, gest. 1746 zu Wien. Er war ein Schüler von Sandrart und Peter Troger. Seine Blätter sind meist nach Gemälden von Rembrandt, Wouwerman, Ostade, Teniers, Dietrich, Troger, Rugendas, Schönfeld, Bloemaert, Berchem, Dujardin, Ruysdael, Everdingen, Poelenburg, Bega, Mieris, Metsu, Netscher, Terburg, Dou, Slingelandt, Schalken, Van der Werff, Van der Neer, Van der Heyden, Van der Meer, Van der Helst, Van der Velde, Van der Hoogen, Van der Hoogstraten, Van der Hoogstraten, Van der Hoogstraten

Commentarii Ptolemaici et Porphyriana iſagoge; cum Hermete de reuolutionibus. Baſil. 1559.

Epicteti enchiridion, graece et lat. una cum Cebetis tabula gr. et latine. Acceſſerunt Simplicii in eundem Epicteti libellum doctiſſima ſcholia et Arriani comment. libri IV. Latine cum notis. Baſ. 1560. 8. mai. Colon. 1596. Lugd. Bat. 1640. 4. Cantabr. 1655. 8. Lond. 1670. 8.

Nicephori Gregorae Romanae h. e. Byzantinae hiſtoriae Libri IX graece et lat. ex uerſione H. Wolfii. Baſ. 1562. fol. Subiunxit Laonici Chalcondylae hiſtoriam Turcicam. Pariſ. 1702. extat in Hiſt. Byzant.

Gnomologia Demoſthenica, Aeſchinea et Vlpiana. Muß um 1560 einzeln herausgekommen ſeyn, iſt aber auch einer, wo nicht mehrern Ausgaben des Demoſthenes und Aeſchines beygefüget worden.

Suidae hiſtorica ceteraque omnia, quae ulla ex parte ad cognitionem rerum ſpectant, latine facta per H. Wolf. Baſ. 1564. fol. Emend. et auct. Baſ. 1581 fol.

M. T. Ciceronis libri III de officiis, una cum H. Wolfii commentariis hac ſecunda editione et correctis et nonnihil auctis. Addita ſunt et ſcholia breuia eiusdem in Catonem, Laelium, Paradoxon et Somnium Scipionis. Baſil. 1569. fol. (Es muß alſo, wie dieſer Titel lehrt, ſchon eine Ausgabe vorhergegangen ſeyn.) Baſ. 1579. ibid. 1584. fol.

De chriſtianae claſſi diuinitus conceſſa victoria contra Turcas a. 1571, carmina H. Wolfii, et orat. M. A. Mureti etc. Aug. Vind. 1572. 4.

Quaeſtiones maxime neceſſariae, trium librorum Ciceronis de Offic. praecepta complectentes. Baſ. 1579. 8.

Tabula compendioſa de origine, ſucceſſione, aetate et doctrina ueterum Philoſophorum ex Plutarcho, Laertio, Cicerone et aliis eius generis ſcriptoribus a G. Morellio Tiliano collecta, cum H. Wolfii annotationibus. Baſ. 1580. 8.

M. T. Cic. Tuſculanarum quaeſtionum aphoriſmi, h. e. ſeparatae ſelectaeque ſententiae, cum explicat. H. Wolfii. Baſ. 1580. 8. Voll. II. Acceſſerunt: 1) Quaeſtiones breues ſummam ho-

rum librorum complexae. 2) Epitome diſputationis Demetrii Cydonii de contemnenda morte. In dem Volumine explicationum ſchreibt Wolf p. 2 alſo: Eiusdem argumenti libellus Demetrii Cydonii graece et latine annis abhinc 24, ab Oporino noſtro, meo impulſu primum (*una cum Herminae irriſione gentilium Philoſophorum*) primum eſt editus; et anno ſuperiore una cum Axiocho, Plethone et aliis longe ſecus atque iuſſi et res ipſa poſtulabat, mendoſe recuſus, inuerſo libellorum ordine.

Ex opere Ael. Dion. Halicarnaſſei de antiquis oratoribus Iſocrates Athenienſis, H. Wolfio interprete. Findet ſich in Opp. Dion. Halic. Tom. II. p. 211. Item: Demoſthenem eloquentiae praecepta non hauſiſſe ex Ariſtotele, H. Wolfio interprete; eben daſelbſt p. 223.

Iudicium de poetis legendis.

Elegia in ſtuporem Germaniae.

Auguſtani Gymnaſii ad D. Annae conſtitutio ac docendi diſcendique ratio.

De expedita utriusque linguae uel priuato ſtudio diſcendae ratione.

De Auguſtani Gymnaſii inſtauratione deliberatio.

Somnium de expedita in bonis auctoribus interpretandis progreſſione. Dieſe 4 letzten Schrifften ſtehen auch in Inſtitutionum literatarum, curante Henr. Strobandio, Tomo II, ed. 1587.

Seine lateiniſchen Gedichte ſind geſammlet in Delic. Poet. German. T. VI, p. 804. ſqq.

Von ſeinen Annotationibus in Annales Augſtburgenſes A. P. Gaſſeri, (die in Menkenii Script. Rer. Germ. eingedruckt ſind) ſiehe Schelh. amoen. lit. T. X. p. 1026. ſqq.

Wir ſelbſt beſitzen ein feines MSCt von unſers Joh. Buſereuts, (ſiehe den 1 Theil) Wolfens Schülers, eigner Hand, welches enthält: Annotationes H. Wolfii in orationes aliquot Iſocratis, ſcil. 1) Areopagiticam. 2) Philippicam. 3) de pace. 4) quae Archidamus inſcribitur. 5) quae Euagoras inſcribitur. 6) περὶ τοῦ ζεύγους. 7) ad Demonicum. 8) de laude Helenae.

Nach-

Nachgeſchlagen haben wir vornemlich: Dreſſeri orat. de H. Wolfio. Ad. Fr. Clarmunds Lebensbeſchreibungen. Lizelii hiſtor. Poet. Graec. Germ. Volland. de mer. Melanch. in rem lit. Nor. p. 36. Iac. Bruckeri ſynopſin uitae H. Wolfii ab ipſo ſcriptae, iſt ſowol in die Tempe Heluet. T. IV. p. 503 ſeqq. als in des Hn. Bruckers Miſcellanea hiſtoriae philoſ. liter. crit. p. 352 ſqq. eingerücket, in dem Ehrentempel der deutſchen Gelehrſamkeit aber auszugsweiſe dargeſtellet worden. Hr. Paſt. Brucker hat nicht nur die beſten und ſicherſten Nachrichten, ſondern auch das Verſprechen gethan, die von unſerm Wolfen ſelbſt gar ausführl. und aufrichtig verfaßte Lebensbeſchreibung mit Anmerkungen zu ediren, worauf man mit ſehnl. Vergnügen wartet. Von den Wolfiſchen Schrifften und beſonders den gar verſchiedenen Ausgaben kan man noch einige genäuere Nachrichten in Fabric. hiſt. bibl. ſuae und in Fabric. biblioth. graeca finden.

Wolf (Heinrich) ein anſehnlicher Medicus, war des vorigen iüngerer Bruder und iſt im Jahre 1553 als ordentlicher Phyſicus zu Nürnberg angenommen worden. Von Joach. Camerario und Joh. Sturmen war er ein Schüler und möchte alſo wol zu Tübingen und Strasburg ſtudieret haben. Er iſt der Arzneykunſt Doctor geweſen und hat ſolche Würde aller Vermuthung nach in Italien erhalten; und daher möchte es gekommen ſeyn, daß einige geglaubt haben, ſein Bruder Hieronymus, der gar leicht mit ihm zu vermiſchen war, ſey in Italien geweſen. Seine mediciniſche Praxis war nicht nur in Nürnberg, ſondern auch bey Fürſten und benachbarten Edelleuten ſehr ſtark. Sein Bruder Hieronymus hat ihm ſeinen Demoſthenem graeco-latinum una cum Aeſchine, edit. Baſil. 1569, dediciret. Er ſtarb den 21 Dec. 1581 zu Nürnberg und iſt bey St. Johann begraben. Seine Ehefrau hies Roſina und ſtarb nach ihm den 15 Nov. 1596. Mit derſelben zeugte er zwar keine Söhne, aber Töchter, deren eine, auch Roſina, den oben p. 93 ſq. beſchriebenen Dr. Hier. Viſcher geheirathet hat. Wenn ſonſt noch ein anderer Heinrich Wolf von Wolfsdorf in den Diptychis Medic. Norimb. von 1558-70 angetroffen wird, ſo iſt es auſſer allem

Zwei-

Zweifel eine Vermiſchung mit dem gegenwärtigen und ein Fehle in den Jahrzahlen.

Wolf (Nicolaus) ein gebohrner Nürnbergiſcher Burger, war 1610 und ſchon lange zuvor ein Handelsbedienter und gab in dem bemeldten Jahre heraus:

Kurze doch gründliche und eigentliche Beſchreibung eines ordentlichen rechten Buchhaltens ꝛc. Nürnb. fol.

Wolf (Johann Burkhard) ein lebender JCtus, iſt den 17 Dec. 1700 gebohren worden. Sein Vatter, Georg, war anfänglich Bayreuthiſcher Hofgärtner und nachheriger Garten-Inſpector, dann des Bambergiſchen Hn. Probſten und des kaiſ. Nebenſtiffts zu St. Stephan Zehend-Factor. Die Mutter hies Marg. Riegerin. In der Jugend iſt er mehrentheils durch Privatlehrer unterwieſen worden. 1717 kam er, um die Schreiberey und Amtirung zu erlernen, zu dem Gerichtſchreiber Merkel in Wöhrd, wo er bis 1720 bliebe. Nachdem er ſich noch mehrers in den Humanioren und andern Wiſſenſchafften geübet und dabey als Scribent bey dem Hn. Conſul. und Prokanzler Hofmann in Nürnberg zur Jurisprudenz einige Anleitung erhalten, gieng er in Nov. 1723 nach Altdorf und hörte daſelbſt bey den Herren Profeſſoren, Fichtner und Link, und bey Hn. Dr. Hofmann, iuriſtiſche, bey dem damaligen Hn. Mag. Kelſch aber philoſophiſche und mathematiſche Collegia. 1724 den 4 Nov. verfügte er ſich nach Jena, beſuchte Hn. Mag. Leonhardi, Köhlern und den Prof. Hamberger im Stilo, der Philoſophie und Mathematik, in allen Theilen der Rechtswiſſenſchafft aber den Hn. Hofr. Langguth und Prof. Becken. 1728 hat er zu Altdorf um die Licentiaten-Würde zu erhalten, de ICto Philoſopho, diſputiret und mit dieſer Diſp. nach dem Urtheile gelehrter Männer eigentlich das Eis gebrochen und gezeiget, wie auch die Jurisprudenz in der wiſſenſchäfftlichen und mathematiſchen Methode abgehandelt werden könne. 1729 iſt er in das Collegium der Herren Advocaten zu Nürnberg aufgenommen worden, in welchem er gemeiner

Stadt

Stadt mit Nutzen dienet. 1730 hat er vollends den Doctorhut überkommen. Ob er gleich zu verſchiedenen malen auswärtige ſchöne Bedienungen hätte erhalten können, wollte er doch in Nürnberg und in dem Stand, worein ihn die göttliche Vorſicht einmal geſetzet, verbleiben. In die Ehe trat er 1729 mit Jgfr. Juliana Sophia Freundin, über deren 1750 erfolgtem Abſterben ein Denkmahl der Liebe im Druck herausgekommen iſt. Auſſer einem Sohn, der Theologie ſtudierte, hat der Herr Doctor noch einen ältern, Hn. Joh. Ge. Jacob, der ſein College iſt und gleich weiter unten beſchrieben wird.

Wolf (Johann) des vorigen jüngerer Bruder, auch ein lebender Advocat, hat gleichfals zu Altdorf ſtudieret und 1728 mit einer Jnaug. Diſp. de eo, quod iustum eſt circa praeiudicia iudicialia, die Licentiaten- und hernach weiter die Doctorwürde in beyden Rechten erlanget. 1732 iſt er unter die Zahl der Herren Advocaten zu Nürnberg aufgenommen worden, wo er noch dermalen, und zwar ledigen Standes, ſich befindet.

Wolf (Johann Georg Jacob) ein Advocat, des obigen Hn. Dr. Joh. Burkhards, Sohn, iſt zu Nürnberg den 17 Dec. 1730 gebohren worden. Anfänglich hatte er Privatlehrer, nachgehends aber beſuchte er die zwo obern Klaſſen des Nürnbergiſchen Gymnaſii. 1749 um Michael kam er nach Altdorf, woſelbſt er in der Philoſophie und Mathematik den dermaligen Prof. Will und Mag. Haffner hörte. 1751 um Oſtern gieng er nach Jena, und hatte in der Hiſtorie, ſo wie noch weiter in der Weltweisheit und Meßkunſt Dr. Schmiden, Mag. Succoven und Mag. Schauberten zu Anführern. Nach einem jährigen Aufenthalt bezog er die Univerſität Halle, und wählte ſich in der Philoſophie Hn. Prof. Meier, in der Rechtswiſſenſchafft aber Hn. Dr. Schepler, nunmehrigen Prof. auf der Ritter-Akademie zu Liegnitz, und Hn. Prof. Pauli zu Lehrern. Als er auch hier ein Jahr zugebracht, gieng er wieder nach Jena zurück, wo er Budern, Heimburg, Engau und Dr. Sorbern hörte. 1754 um Michael begab er ſich nochmalen nach Altdorf. Deinlein und Heumann

erklärten ihm hier noch einige Theile der Rechtsgelahrtheit; Hr. Dr. Weis die gerichtliche Arzneykunst; und Hn. Dr. Adelbulnern besuchte er in der Experimental-Physik. 1756 hielte er allda seine Inaug. Disp. de diuisione legitima, ob modicam laesionem nec impugnanda, nec rescindenda, nec reformanda, ad ill. leg. 3. C. Comm. utr. iud. womit er die Licentiaten-Würde überkam. Sogleich ist er auch als ausserordentlicher, und 1757 als ordentlicher Advocat zu Nürnberg angenommen worden.

Wülfer (Daniel) ein berühmter und sehr verdienter Theologe, erblickte das Licht der Welt zu Nürnberg den 3 Jul. 1617. Sein Vatter, Adam, dasiger Almoß-Müller, war von Schönbach in Böhmen gebürtig, wo der sel. Hr. Prediger noch viele Befreundte hatte, die mit ihm Briefe wechselten, darunter sonderlich Raymund Wülfer, Abt des Klosters Tepel und General-Visitator durch Böhmen und Mähren, war. Die Mutter war Doroth. Baudnerin von Sulzbach. Man hielte ihm anfangs Privatlehrer, und da er mehrers erwachsen, übergab man ihn dem berühmten und fleisigen Rector bey St. Lor. Georg Schröder. Von dannen kam er in das damals neu angerichtete Gymnasium zu St. Egidien und brachte es durch den Unterricht des wackern Rect. Joh. Gravens soweit, daß er für tüchtig erkannt wurde, die Universität zu beziehen. Er gieng also 1634 nach Jena, hörte die berühmten Männer, Slevogt, Gerhard, Dilherr und Stahl, welchen letztern er das meiste verdankte. 1636 begab er sich nach Altdorf, wurde 1637 Magister und bediente sich sonderlich in der Theologie Dr. Ge. Königs Lehre mit grossem Nutzen. 1638 zog er wieder nach Jena, zeigte sich daselbst nicht nur als Präses auf dem Katheder, sondern auch mit Predigten auf der Kanzel, machte sich dadurch berühmt und bey den damaligen Professoren sehr beliebt, lase auch Privat-Collegia und hatte einen nicht geringen Beyfall. Als aber 1640 sein Vatter starb, kam er wieder nach Hause, und bewies indessen durch verschiedene Disputationen, die er unter Dilherrn theils zu Jena, theils aber und meistens zu Nürnberg in dem neu errichteten Egidischen Auditorio hielte, wie wohl er seine Zeit auf

Uni-

Universitäten angewendet habe. Er respondirte aber unter Dilherrn 1) 1640 de uitiis linguarum praecipuis. 2) 1642 de absolute ultimo hominis fine. 3) wieder 1642 de primo credendorum principio, und 4) 1644 über Synopsin Politicae Aristoteleae, welche 4 Dispp. in Dilherri dispp. academ. T. II. zu finden sind. Schon 1642 ist ihm bey besagtem neu errichteten öffentlichen Auditorio zu Nürnberg die Profession der Logik, Metaphysik und Physik aufgetragen worden, welche er den 27 Jan. 1643 mit einer Rede de erratis politicis angetretten hat. Da er nun diese seine Profession eine kurze Zeit mit grossem Ruhm versehen, wurde ihm 1646 wider alles Vermuthen anbefohlen, den kranken Pastor bey St. Lorenzen, Hn. Marci, im Predigen dabey zu vertretten, welches er auch mit größtem Beyfall der Gemeine gethan hat. Dieser Beyfall verursachte ohne Zweifel, daß er nicht nur, nach dem noch in selbigem Jahre erfolgten Tode des Hn. Marci, beständiger Prediger-Vicarius blieb, sondern endlich auch 1652 als ordentlicher Prediger bey St. Lorenzen beybehalten wurde. Hiezu kam noch 1666 die Aufsicht über das Seminarium der Candidaten des Predigtamtes, welche er als der erste Inspector übernommen hat. In diesem seinen Prediger-Amte, so er auf die 40 Jahre rühmlich geführet hatte, war er fleisig, predigte gelehrt und erbaulich und führte dabey einen exemplarischen Priester-Wandel. So schaffte er auch bey seinen Professionen als ein scharfsinniger Philosophe und geübter Didacticus bey der studierenden Jugend nicht geringen Nutzen. Dieses bewog auch den Hn. Grafen Joach. Ernst von Oettingen, daß er ihn noch in seinem Vicariate 1649 zum Kirchen- und Consistorial-Rath bestellte, auch gerne zur General-Superintendendur in seine Lande gezogen hätte, woferne der Hr. Wülfer nicht geglaubet, seinem Vatterlande am nächsten verbünden zu seyn. Auf seinem Krankenbette verfaßte er ein gar schönes lateinisches Dankschreiben an E. H. Magistrat für die ihm so lange erzeigte grosse Gewogenheit und entschlief endlich im Herrn den 11 May 1685. Verehlichet hat er sich 1644 mit Jgfr. Mar. Margareth, Hn. Joh. Hübners, Universitäts-Verwandtens in Jena, Tochter, aus dem Geschlechte der Hoen von Hoheneck, mit welcher er 11

Ingredients, 1
Inhalation, 1
Inhalers, 1
Injections, 1
Insecticides, 1
Insufflation, 1
Intestinal Antiseptics, 1
Intestinal Astringents, 1
Intestinal Sedatives, 1
Intestinal Stimulants, 1
Intramuscular Injections, 1
Intravenous Injections, 1
Iodine, 1
Iodoform, 1
Ipecac, 1
Iron, 1
Irritants, 1
Isinglass, 1
Isotonic Solutions, 1

Jalap, 1
Jaundice, 1
Jelly, 1
Jujube, 1

Kaolin, 1
Kino, 1

Lactic Acid, 1
Lactose, 1
Lanolin, 1
Laudanum, 1
Laxatives, 1
Lead, 1
Lead Acetate, 1
Lead Poisoning, 1
Lemon, 1
Lemon Juice, 1
Lemon Peel, 1
Lemonade, 1
Lime, 1
Lime Juice, 1
Lime Water, 1
Linctus, 1
Linseed, 1
Linseed Meal, 1
Linseed Oil, 1
Liquid Paraffin, 1
Liquorice, 1
Liquorice Powder, 1
Lithium, 1
Liver Extract, 1
Lotion, 1
Lozenges, 1
Lubricants, 1
Lysol, 1

Magnesia, 1
Magnesium, 1
Magnesium Carbonate, 1
Magnesium Oxide, 1
Magnesium Sulphate, 1
Malt, 1
Malt Extract, 1
Mandarin, 1
Manganese, 1
Manganese Dioxide, 1
Manganese Poisoning, 1
Manna, 1
Massage, 1
Measles, 1
Measures, 1
Medicine Chest, 1
Menthol, 1
Mercuric Chloride, 1
Mercurous Chloride, 1
Mercury, 1
Mercury Poisoning, 1
Methylated Spirit, 1
Milk, 1
Milk of Magnesia, 1
Mineral Oil, 1
Mixtures, 1
Morphine, 1
Morphine Poisoning, 1
Mouth Antiseptics, 1
Mouth Astringents, 1
Mouth Sedatives, 1
Mouth Stimulants, 1
Mouthwash, 1
Mucilage, 1
Mucilage of Acacia, 1
Mucilage of Tragacanth, 1
Mucilaginous Drinks, 1
Mucilaginous Foods, 1
Mucilaginous Vehicles, 1
Mucous Membrane, 1
Mucous Membrane Antiseptics, 1
Mucous Membrane Astringents, 1
Mucous Membrane Sedatives, 1
Mucous Membrane Stimulants, 1
Mumps, 1
Mustard, 1
Mustard Leaf, 1
Mustard Oil, 1
Mustard Plaster, 1

Nasal Douche, 1
Nasal Irrigation, 1
Nasal Syringe, 1
Nausea, 1
Nitrous Oxide, 1
Nose Drops, 1
Nutmeg, 1

Oatmeal, 1
Oil of Cloves, 1
Oil of Peppermint, 1
Oil of Turpentine, 1
Ointments, 1
Opium, 1
Opium Poisoning, 1
Orange, 1
Orange Juice, 1
Orange Peel, 1
Orange Wine, 1
Orangeade, 1
Orthoform, 1
Oxygen, 1

Paraffin, 1
Paregoric, 1
Pastes, 1
Pastilles, 1
Peppermint, 1
Peppermint Water, 1
Permanganate of Potash, 1
Permanganate of Potash Poisoning, 1
Pessaries, 1
Phenacetin, 1
Phenol, 1
Phenol Poisoning, 1
Phosphorus, 1
Phosphorus Poisoning, 1
Pills, 1
Pimento, 1
Pimento Water, 1
Pineapple, 1
Pineapple Juice, 1
Pineapple Syrup, 1
Plaster, 1
Poisons, 1
Poisons Act, 1
Poisons Schedule, 1
Poisons Table, 1
Poisons Treatment, 1
Poisons Treatment Table, 1
Poisons Treatment Table, 2
Poisons Treatment Table, 3
Poisons Treatment Table, 4
Poisons Treatment Table, 5
Poisons Treatment Table, 6
Poisons Treatment Table, 7
Poisons Treatment Table, 8
Poisons Treatment Table, 9
Poisons Treatment Table, 10
Poisons Treatment Table, 11
Poisons Treatment Table, 12
Poisons Treatment Table, 13
Poisons Treatment Table, 14
Poisons Treatment Table, 15
Poisons Treatment Table, 16
Poisons Treatment Table, 17
Poisons Treatment Table, 18
Poisons Treatment Table, 19
Poisons Treatment Table, 20
Poisons Treatment Table, 21
Poisons Treatment Table, 22
Poisons Treatment Table, 23
Poisons Treatment Table, 24
Poisons Treatment Table, 25
Poisons Treatment Table, 26
Poisons Treatment Table, 27
Poisons Treatment Table, 28
Poisons Treatment Table, 29
Poisons Treatment Table, 30
Poisons Treatment Table, 31
Poisons Treatment Table, 32
Poisons Treatment Table, 33
Poisons Treatment Table, 34
Poisons Treatment Table, 35
Poisons Treatment Table, 36
Poisons Treatment Table, 37
Poisons Treatment Table, 38
Poisons Treatment Table, 39
Poisons Treatment Table, 40
Poisons Treatment Table, 41
Poisons Treatment Table, 42
Poisons Treatment Table, 43
Poisons Treatment Table, 44
Poisons Treatment Table, 45
Poisons Treatment Table, 46
Poisons Treatment Table, 47
Poisons Treatment Table, 48
Poisons Treatment Table, 49
Poisons Treatment Table, 50
Poisons Treatment Table, 51
Poisons Treatment Table, 52
Poisons Treatment Table, 53
Poisons Treatment Table, 54
Poisons Treatment Table, 55
Poisons Treatment Table, 56
Poisons Treatment Table, 57
Poisons Treatment Table, 58
Poisons Treatment Table, 59
Poisons Treatment Table, 60
Poisons Treatment Table, 61
Poisons Treatment Table, 62
Poisons Treatment Table, 63
Poisons Treatment Table, 64
Poisons Treatment Table, 65
Poisons Treatment Table, 66
Poisons Treatment Table, 67
Poisons Treatment Table, 68
Poisons Treatment Table, 69
Poisons Treatment Table, 70
Poisons Treatment Table, 71
Poisons Treatment Table, 72
Poisons Treatment Table, 73
Poisons Treatment Table, 74
Poisons Treatment Table, 75
Poisons Treatment Table, 76
Poisons Treatment Table, 77
Poisons Treatment Table, 78
Poisons Treatment Table, 79
Poisons Treatment Table, 80
Poisons Treatment Table, 81
Poisons Treatment Table, 82
Poisons Treatment Table, 83
Poisons Treatment Table, 84
Poisons Treatment Table, 85
Poisons Treatment Table, 86
Poisons Treatment Table, 87
Poisons Treatment Table, 88
Poisons Treatment Table, 89
Poisons Treatment Table, 90
Poisons Treatment Table, 91
Poisons Treatment Table, 92
Poisons Treatment Table, 93
Poisons Treatment Table, 94
Poisons Treatment Table, 95
Poisons Treatment Table, 96
Poisons Treatment Table, 97
Poisons Treatment Table, 98
Poisons Treatment Table, 99
Poisons Treatment Table, 100
Poisons Treatment Table, 101
Poisons Treatment Table, 102
Poisons Treatment Table, 103
Poisons Treatment Table, 104
Poisons Treatment Table, 105
Poisons Treatment Table, 106
Poisons Treatment Table, 107
Poisons Treatment Table, 108
Poisons Treatment Table, 109
Poisons Treatment Table, 110
Poisons Treatment Table, 111
Poisons Treatment Table, 112
Poisons Treatment Table, 113
Poisons Treatment Table, 114
Poisons Treatment Table, 115
Poisons Treatment Table, 116
Poisons Treatment Table, 117
Poisons Treatment Table, 118
Poisons Treatment Table, 119
Poisons Treatment Table, 120
Poisons Treatment Table, 121
Poisons Treatment Table, 122
Poisons Treatment Table, 123
Poisons Treatment Table, 124
Poisons Treatment Table, 125
Poisons Treatment Table, 126
Poisons Treatment Table, 127
Poisons Treatment Table, 128
Poisons Treatment Table, 129
Poisons Treatment Table, 130
Poisons Treatment Table, 131
Poisons Treatment Table, 132
Poisons Treatment Table, 133
Poisons Treatment Table, 134
Poisons Treatment Table, 135
Poisons Treatment Table, 136
Poisons Treatment Table, 137
Poisons Treatment Table, 138
Poisons Treatment Table, 139
Poisons Treatment Table, 140
Poisons Treatment Table, 141
Poisons Treatment Table, 142
Poisons Treatment Table, 143
Poisons Treatment Table, 144
Poisons Treatment Table, 145
Poisons Treatment Table, 146
Poisons Treatment Table, 147
Poisons Treatment Table, 148
Poisons Treatment Table, 149
Poisons Treatment Table, 150
Poisons Treatment Table, 151
Poisons Treatment Table, 152
Poisons Treatment Table, 153
Poisons Treatment Table, 154
Poisons Treatment Table, 155
Poisons Treatment Table, 156
Poisons Treatment Table, 157
Poisons Treatment Table, 158
Poisons Treatment Table, 159
Poisons Treatment Table, 160
Poisons Treatment Table, 161
Poisons Treatment Table, 162
Poisons Treatment Table, 163
Poisons Treatment Table, 164
Poisons Treatment Table, 165
Poisons Treatment Table, 166
Poisons Treatment Table, 167
Poisons Treatment Table, 168
Poisons Treatment Table, 169
Poisons Treatment Table, 170
Poisons Treatment Table, 171
Poisons Treatment Table, 172
Poisons Treatment Table, 173
Poisons Treatment Table, 174
Poisons Treatment Table, 175
Poisons Treatment Table, 176
Poisons Treatment Table, 177
Poisons Treatment Table, 178
Poisons Treatment Table, 179
Poisons Treatment Table, 180
Poisons Treatment Table, 181
Poisons Treatment Table, 182
Poisons Treatment Table, 183
Poisons Treatment Table, 184
Poisons Treatment Table, 185
Poisons Treatment Table, 186
Poisons Treatment Table, 187
Poisons Treatment Table, 188
Poisons Treatment Table, 189
Poisons Treatment Table, 190
Poisons Treatment Table, 191
Poisons Treatment Table, 192
Poisons Treatment Table, 193
Poisons Treatment Table, 194
Poisons Treatment Table, 195
Poisons Treatment Table, 196
Poisons Treatment Table, 197
Poisons Treatment Table, 198
Poisons Treatment Table, 199
Poisons Treatment Table, 200
Poisons Treatment Table, 201
Poisons Treatment Table, 202
Poisons Treatment Table, 203
Poisons Treatment Table, 204
Poisons Treatment Table, 205
Poisons Treatment Table, 206
Poisons Treatment Table, 207
Poisons Treatment Table, 208
Poisons Treatment Table, 209
Poisons Treatment Table, 210
Poisons Treatment Table, 211
Poisons Treatment Table, 212
Poisons Treatment Table, 213
Poisons Treatment Table, 214
Poisons Treatment Table, 215
Poisons Treatment Table, 216
Poisons Treatment Table, 217
Poisons Treatment Table, 218
Poisons Treatment Table, 219
Poisons Treatment Table, 220
Poisons Treatment Table, 221
Poisons Treatment Table, 222
Poisons Treatment Table, 223
Poisons Treatment Table, 224
Poisons Treatment Table, 225
Poisons Treatment Table, 226
Poisons Treatment Table, 227
Poisons Treatment Table, 228
Poisons Treatment Table, 229
Poisons Treatment Table, 230
Poisons Treatment Table, 231
Poisons Treatment Table, 232
Poisons Treatment Table, 233
Poisons Treatment Table, 234
Poisons Treatment Table, 235
Poisons Treatment Table, 236
Poisons Treatment Table, 237
Poisons Treatment Table, 238
Poisons Treatment Table, 239
Poisons Treatment Table, 240
Poisons Treatment Table, 241
Poisons Treatment Table, 242
Poisons Treatment Table, 243
Poisons Treatment Table, 244
Poisons Treatment Table, 245
Poisons Treatment Table, 246
Poisons Treatment Table, 247
Poisons Treatment Table, 248
Poisons Treatment Table, 249
Poisons Treatment Table, 250
Poisons Treatment Table, 251
Poisons Treatment Table, 252
Poisons Treatment Table, 253
Poisons Treatment Table, 254
Poisons Treatment Table, 255
Poisons Treatment Table, 256
Poisons Treatment Table, 257
Poisons Treatment Table, 258
Poisons Treatment Table, 259
Poisons Treatment Table, 260
Poisons Treatment Table, 261
Poisons Treatment Table, 262
Poisons Treatment Table, 263
Poisons Treatment Table, 264
Poisons Treatment Table, 265
Poisons Treatment Table, 266
Poisons Treatment Table, 267
Poisons Treatment Table, 268
Poisons Treatment Table, 269
Poisons Treatment Table, 270
Poisons Treatment Table, 271
Poisons Treatment Table, 272
Poisons Treatment Table, 273
Poisons Treatment Table, 274
Poisons Treatment Table, 275
Poisons Treatment Table, 276
Poisons Treatment Table, 277
Poisons Treatment Table, 278
Poisons Treatment Table, 279
Poisons Treatment Table, 280
Poisons Treatment Table, 281
Poisons Treatment Table, 282
Poisons Treatment Table, 283
Poisons Treatment Table, 284
Poisons Treatment Table, 285
Poisons Treatment Table, 286
Poisons Treatment Table, 287
Poisons Treatment Table, 288
Poisons Treatment Table, 289
Poisons Treatment Table, 290
Poisons Treatment Table, 291
Poisons Treatment Table, 292
Poisons Treatment Table, 293
Poisons Treatment Table, 294
Poisons Treatment Table, 295
Poisons Treatment Table, 296
Poisons Treatment Table, 297
Poisons Treatment Table, 298
Poisons Treatment Table, 299
Poisons Treatment Table, 300
Poisons Treatment Table, 301
Poisons Treatment Table, 302
Poisons Treatment Table, 303
Poisons Treatment Table, 304
Poisons Treatment Table, 305
Poisons Treatment Table, 306
Poisons Treatment Table, 307
Poisons Treatment Table, 308
Poisons Treatment Table, 309
Poisons Treatment Table, 310
Poisons Treatment Table, 311
Poisons Treatment Table, 312
Poisons Treatment Table, 313
Poisons Treatment Table, 314
Poisons Treatment Table, 315
Poisons Treatment Table, 316
Poisons Treatment Table, 317
Poisons Treatment Table, 318
Poisons Treatment Table, 319
Poisons Treatment Table, 320
Poisons Treatment Table, 321
Poisons Treatment Table, 322
Poisons Treatment Table, 323
Poisons Treatment Table, 324
Poisons Treatment Table, 325
Poisons Treatment Table, 326
Poisons Treatment Table, 327
Poisons Treatment Table, 328
Poisons Treatment Table, 329
Poisons Treatment Table, 330
Poisons Treatment Table, 331
Poisons Treatment Table, 332
Poisons Treatment Table, 333
Poisons Treatment Table, 334
Poisons Treatment Table, 335
Poisons Treatment Table, 336
Poisons Treatment Table, 337
Poisons Treatment Table, 338
Poisons Treatment Table, 339
Poisons Treatment Table, 340
Poisons Treatment Table, 341
Poisons Treatment Table, 342
Poisons Treatment Table, 343
Poisons Treatment Table, 344
Poisons Treatment Table, 345
Poisons Treatment Table, 346
Poisons Treatment Table, 347
Poisons Treatment Table, 348
Poisons Treatment Table, 349
Poisons Treatment Table, 350
Poisons Treatment Table, 351
Poisons Treatment Table, 352
Poisons Treatment Table, 353
Poisons Treatment Table, 354
Poisons Treatment Table, 355
Poisons Treatment Table, 356
Poisons Treatment Table, 357
Poisons Treatment Table, 358
Poisons Treatment Table, 359
Poisons Treatment Table, 360
Poisons Treatment Table, 361
Poisons Treatment Table, 362
Poisons Treatment Table, 363
Poisons Treatment Table, 364
Poisons Treatment Table, 365
Poisons Treatment Table, 366
Poisons Treatment Table, 367
Poisons Treatment Table, 368
Poisons Treatment Table, 369
Poisons Treatment Table, 370
Poisons Treatment Table, 371
Poisons Treatment Table, 372
Poisons Treatment Table, 373
Poisons Treatment Table, 374
Poisons Treatment Table, 375
Poisons Treatment Table, 376
Poisons Treatment Table, 377
Poisons Treatment Table, 378
Poisons Treatment Table, 379
Poisons Treatment Table, 380
Poisons Treatment Table, 381
Poisons Treatment Table, 382
Poisons Treatment Table, 383
Poisons Treatment Table, 384
Poisons Treatment Table, 385
Poisons Treatment Table, 386
Poisons Treatment Table, 387
Poisons Treatment Table, 388
Poisons Treatment Table, 389
Poisons Treatment Table, 390
Poisons Treatment Table, 391
Poisons Treatment Table, 392
Poisons Treatment Table, 393
Poisons Treatment Table, 394
Poisons Treatment Table, 395
Poisons Treatment Table, 396
Poisons Treatment Table, 397
Poisons Treatment Table, 398
Poisons Treatment Table, 399
Poisons Treatment Table, 400
Poisons Treatment Table, 401
Poisons Treatment Table, 402
Poisons Treatment Table, 403
Poisons Treatment Table, 404
Poisons Treatment Table, 405
Poisons Treatment Table, 406
Poisons Treatment Table, 407
Poisons Treatment Table, 408
Poisons Treatment Table, 409
Poisons Treatment Table, 410
Poisons Treatment Table, 411
Poisons Treatment Table, 412
Poisons Treatment Table, 413
Poisons Treatment Table, 414
Poisons Treatment Table, 415
Poisons Treatment Table, 416
Poisons Treatment Table, 417
Poisons Treatment Table, 418
Poisons Treatment Table, 419
Poisons Treatment Table, 420
Poisons Treatment Table, 421
Poisons Treatment Table, 422
Poisons Treatment Table, 423
Poisons Treatment Table, 424
Poisons Treatment Table, 425
Poisons Treatment Table, 426
Poisons Treatment Table, 427
Poisons Treatment Table, 428
Poisons Treatment Table, 429
Poisons Treatment Table, 430
Poisons Treatment Table, 431
Poisons Treatment Table, 432
Poisons Treatment Table, 433
Poisons Treatment Table, 434
Poisons Treatment Table, 435
Poisons Treatment Table, 436
Poisons Treatment Table, 437
Poisons Treatment Table, 438
Poisons Treatment Table, 439
Poisons Treatment Table, 440
Poisons Treatment Table, 441
Poisons Treatment Table, 442
Poisons Treatment Table, 443
Poisons Treatment Table, 444
Poisons Treatment Table, 445
Poisons Treatment Table, 446
Poisons Treatment Table, 447
Poisons Treatment Table, 448
Poisons Treatment Table, 449
Poisons Treatment Table, 450
Poisons Treatment Table, 451
Poisons Treatment Table, 452
Poisons Treatment Table, 453
Poisons Treatment Table, 454
Poisons Treatment Table, 455
Poisons Treatment Table, 456
Poisons Treatment Table, 457
Poisons Treatment Table, 458
Poisons Treatment Table, 459
Poisons Treatment Table, 460
Poisons Treatment Table, 461
Poisons Treatment Table, 462
Poisons Treatment Table, 463
Poisons Treatment Table, 464
Poisons Treatment Table, 465
Poisons Treatment Table, 466
Poisons Treatment Table, 467
Poisons Treatment Table, 468
Poisons Treatment Table, 469
Poisons Treatment Table, 470
Poisons Treatment Table, 471
Poisons Treatment Table, 472
Poisons Treatment Table, 473
Poisons Treatment Table, 474
Poisons Treatment Table, 475
Poisons Treatment Table, 476
Poisons Treatment Table, 477
Poisons Treatment Table, 478
Poisons Treatment Table, 479
Poisons Treatment Table, 480
Poisons Treatment Table, 481
Poisons Treatment Table, 482
Poisons Treatment Table, 483
Poisons Treatment Table, 484
Poisons Treatment Table, 485
Poisons Treatment Table, 486
Poisons Treatment Table, 487
Poisons Treatment Table, 488
Poisons Treatment Table, 489
Poisons Treatment Table, 490
Poisons Treatment Table, 491
Poisons Treatment Table, 492
Poisons Treatment Table, 493
Poisons Treatment Table, 494
Poisons Treatment Table, 495
Poisons Treatment Table, 496
Poisons Treatment Table, 497
Poisons Treatment Table, 498
Poisons Treatment Table, 499
Poisons Treatment Table, 500
Poisons Treatment Table, 501
Poisons Treatment Table, 502
Poisons Treatment Table, 503
Poisons Treatment Table, 504
Poisons Treatment Table, 505
Poisons Treatment Table, 506
Poisons Treatment Table, 507
Poisons Treatment Table, 508
Poisons Treatment Table, 509
Poisons Treatment Table, 510
Poisons Treatment Table, 511
Poisons Treatment Table, 512
Poisons Treatment Table, 513
Poisons Treatment Table, 514
Poisons Treatment Table, 515
Poisons Treatment Table, 516
Poisons Treatment Table, 517
Poisons Treatment Table, 518
Poisons Treatment Table, 519
Poisons Treatment Table, 520
Poisons Treatment Table, 521
Poisons Treatment Table, 522
Poisons Treatment Table, 523
Poisons Treatment Table, 524
Poisons Treatment Table, 525
Poisons Treatment Table, 526
Poisons Treatment Table, 527
Poisons Treatment Table, 528
Poisons Treatment Table, 529
Poisons Treatment Table, 530
Poisons Treatment Table, 531
Poisons Treatment Table, 532
Poisons Treatment Table, 533
Poisons Treatment Table, 534
Poisons Treatment Table, 535
Poisons Treatment Table, 536
Poisons Treatment Table, 537
Poisons Treatment Table, 538
Poisons Treatment Table, 539
Poisons Treatment Table, 540
Poisons Treatment Table, 541
Poisons Treatment Table, 542
Poisons Treatment Table, 543
Poisons Treatment Table, 544
Poisons Treatment Table, 545
Poisons Treatment Table, 546
Poisons Treatment Table, 547
Poisons Treatment Table, 548
Poisons Treatment Table, 549
Poisons Treatment Table, 550
Poisons Treatment Table, 551
Poisons Treatment Table, 552
Poisons Treatment Table, 553
Poisons Treatment Table, 554
Poisons Treatment Table, 555
Poisons Treatment Table, 556
Poisons Treatment Table, 557
Poisons Treatment Table, 558
Poisons Treatment Table, 559
Poisons Treatment Table, 560
Poisons Treatment Table, 561
Poisons Treatment Table, 562
Poisons Treatment Table, 563
Poisons Treatment Table, 564
Poisons Treatment Table, 565
Poisons Treatment Table, 566
Poisons Treatment Table, 567
Poisons Treatment Table, 568
Poisons Treatment Table, 569
Poisons Treatment Table, 570
Poisons Treatment Table, 571
Poisons Treatment Table, 572
Poisons Treatment Table, 573
Poisons Treatment Table, 574
Poisons Treatment Table, 575
Poisons Treatment Table, 576
Poisons Treatment Table, 577
Poisons Treatment Table, 578
Poisons Treatment Table, 579
Poisons Treatment Table, 580
Poisons Treatment Table, 581
Poisons Treatment Table, 582
Poisons Treatment Table, 583
Poisons Treatment Table, 584
Poisons Treatment Table, 585
Poisons Treatment Table, 586
Poisons Treatment Table, 587
Poisons Treatment Table, 588
Poisons Treatment Table, 589
Poisons Treatment Table, 590
Poisons Treatment Table, 591
Poisons Treatment Table, 592
Poisons Treatment Table, 593
Poisons Treatment Table, 594
Poisons Treatment Table, 595
Poisons Treatment Table, 596
Poisons Treatment Table, 597
Poisons Treatment Table, 598
Poisons Treatment Table, 599
Poisons Treatment Table, 600
Poisons Treatment Table, 601
Poisons Treatment Table, 602
Poisons Treatment Table, 603
Poisons Treatment Table, 604
Poisons Treatment Table, 605
Poisons Treatment Table, 606
Poisons Treatment Table, 607
Poisons Treatment Table, 608
Poisons Treatment Table, 609
Poisons Treatment Table, 610
Poisons Treatment Table, 611
Poisons Treatment Table, 612
Poisons Treatment Table, 613
Poisons Treatment Table, 614
Poisons Treatment Table, 615
Poisons Treatment Table, 616
Poisons Treatment Table, 617
Poisons Treatment Table, 618
Poisons Treatment Table, 619
Poisons Treatment Table, 620
Poisons Treatment Table, 621
Poisons Treatment Table, 622
Poisons Treatment Table, 623
Poisons Treatment Table, 624
Poisons Treatment Table, 625
Poisons Treatment Table, 626
Poisons Treatment Table, 627
Poisons Treatment Table, 628
Poisons Treatment Table, 629
Poisons Treatment Table, 630
Poisons Treatment Table, 631
Poisons Treatment Table, 632
Poisons Treatment Table, 633
Poisons Treatment Table, 634
Poisons Treatment Table, 635
Poisons Treatment Table, 636
Poisons Treatment Table, 637
Poisons Treatment Table, 638
Poisons Treatment Table, 639
Poisons Treatment Table, 640
Poisons Treatment Table, 641
Poisons Treatment Table, 642
Poisons Treatment Table, 643
Poisons Treatment Table, 644
Poisons Treatment Table, 645
Poisons Treatment Table, 646
Poisons Treatment Table, 647
Poisons Treatment Table, 648
Poisons Treatment Table, 649
Poisons Treatment Table, 650
Poisons Treatment Table, 651
Poisons Treatment Table, 652
Poisons Treatment Table, 653
Poisons Treatment Table, 654
Poisons Treatment Table, 655
Poisons Treatment Table, 656
Poisons Treatment Table, 657
Poisons Treatment Table, 658
Poisons Treatment Table, 659
Poisons Treatment Table, 660
Poisons Treatment Table, 661
Poisons Treatment Table, 662
Poisons Treatment Table, 663
Poisons Treatment Table, 664
Poisons Treatment Table, 665
Poisons Treatment Table, 666
Poisons Treatment Table, 667
Poisons Treatment Table, 668
Poisons Treatment Table, 669
Poisons Treatment Table, 670
Poisons Treatment Table, 671
Poisons Treatment Table, 672
Poisons Treatment Table, 673
Poisons Treatment Table, 674
Poisons Treatment Table, 675
Poisons Treatment Table, 676
Poisons Treatment Table, 677
Poisons Treatment Table, 678
Poisons Treatment Table, 679
Poisons Treatment Table, 680
Poisons Treatment Table, 681
Poisons Treatment Table, 682
Poisons Treatment Table, 683
Poisons Treatment Table, 684
Poisons Treatment Table, 685
Poisons Treatment Table, 686
Poisons Treatment Table, 687
Poisons Treatment Table, 688
Poisons Treatment Table, 689
Poisons Treatment Table, 690
Poisons Treatment Table, 691
Poisons Treatment Table, 692
Poisons Treatment Table, 693
Poisons Treatment Table, 694
Poisons Treatment Table, 695
Poisons Treatment Table, 696
Poisons Treatment Table, 697
Poisons Treatment Table, 698
Poisons Treatment Table, 699
Poisons Treatment Table, 700
Poisons Treatment Table, 701
Poisons Treatment Table, 702
Poisons Treatment Table, 703
Poisons Treatment Table, 704
Poisons Treatment Table, 705
Poisons Treatment Table, 706
Poisons Treatment Table, 707
Poisons Treatment Table, 708
Poisons Treatment Table, 709
Poisons Treatment Table, 710
Poisons Treatment Table, 711
Poisons Treatment Table, 712
Poisons Treatment Table, 713
Poisons Treatment Table, 714
Poisons Treatment Table, 715
Poisons Treatment Table, 716
Poisons Treatment Table, 717
Poisons Treatment Table, 718
Poisons Treatment Table, 719
Poisons Treatment Table, 720
Poisons Treatment Table, 721
Poisons Treatment Table, 722
Poisons Treatment Table, 723
Poisons Treatment Table, 724
Poisons Treatment Table, 725
Poisons Treatment Table, 726
Poisons Treatment Table, 727
Poisons Treatment Table, 728
Poisons Treatment Table, 729
Poisons Treatment Table, 730
Poisons Treatment Table, 731
Poisons Treatment Table, 732
Poisons Treatment Table, 733
Poisons Treatment Table, 734
Poisons Treatment Table, 735
Poisons Treatment Table, 736
Poisons Treatment Table, 737
Poisons Treatment Table, 738
Poisons Treatment Table, 739
Poisons Treatment Table, 740
Poisons Treatment Table, 741
Poisons Treatment Table, 742
Poisons Treatment Table, 743
Poisons Treatment Table, 744
Poisons Treatment Table, 745
Poisons Treatment Table, 746
Poisons Treatment Table, 747
Poisons Treatment Table, 748
Poisons Treatment Table, 749
Poisons Treatment Table, 750
Poisons Treatment Table, 751
Poisons Treatment Table, 752
Poisons Treatment Table, 753
Poisons Treatment Table, 754
Poisons Treatment Table, 755
Poisons Treatment Table, 756
Poisons Treatment Table, 757
Poisons Treatment Table, 758
Poisons Treatment Table, 759
Poisons Treatment Table, 760
Poisons Treatment Table, 761
Poisons Treatment Table, 762
Poisons Treatment Table, 763
Poisons Treatment Table, 764
Poisons Treatment Table, 765
Poisons Treatment Table, 766
Poisons Treatment Table, 767
Poisons Treatment Table, 768
Poisons Treatment Table, 769
Poisons Treatment Table, 770
Poisons Treatment Table, 771
Poisons Treatment Table, 772
Poisons Treatment Table, 773
Poisons Treatment Table, 774
Poisons Treatment Table, 775
Poisons Treatment Table, 776
Poisons Treatment Table, 777
Poisons Treatment Table, 778
Poisons Treatment Table, 779
Poisons Treatment Table, 780
Poisons Treatment Table, 781
Poisons Treatment Table, 782
Poisons Treatment Table, 783
Poisons Treatment Table, 784
Poisons Treatment Table, 785
Poisons Treatment Table, 786
Poisons Treatment Table, 787
Poisons Treatment Table, 788
Poisons Treatment Table, 789
Poisons Treatment Table, 790
Poisons Treatment Table, 791
Poisons Treatment Table, 792
Poisons Treatment Table, 793
Poisons Treatment Table, 794
Poisons Treatment Table, 795
Poisons Treatment Table, 796
Poisons Treatment Table, 797
Poisons Treatment Table, 798
Poisons Treatment Table, 799
Poisons Treatment Table, 800
Poisons Treatment Table, 801
Poisons Treatment Table, 802
Poisons Treatment Table, 803
Poisons Treatment Table, 804
Poisons Treatment Table, 805
Poisons Treatment Table, 806
Poisons Treatment Table, 807
Poisons Treatment Table, 808
Poisons Treatment Table, 809
Poisons Treatment Table, 810
Poisons Treatment Table, 811
Poisons Treatment Table, 812
Poisons Treatment Table, 813
Poisons Treatment Table, 814
Poisons Treatment Table, 815
Poisons Treatment Table, 816
Poisons Treatment Table, 817
Poisons Treatment Table, 818
Poisons Treatment Table, 819
Poisons Treatment Table, 820
Poisons Treatment Table, 821
Poisons Treatment Table, 822
Poisons Treatment Table, 823
Poisons Treatment Table, 824
Poisons Treatment Table, 825
Poisons Treatment Table, 826
Poisons Treatment Table, 827
Poisons Treatment Table, 828
Poisons Treatment Table, 829
Poisons Treatment Table, 830
Poisons Treatment Table, 831
Poisons Treatment Table, 832
Poisons Treatment Table, 833
Poisons Treatment Table, 834
Poisons Treatment Table, 835
Poisons Treatment Table, 836
Poisons Treatment Table, 837
Poisons Treatment Table, 838
Poisons Treatment Table, 839
Poisons Treatment Table, 840
Poisons Treatment Table, 841
Poisons Treatment Table, 842
Poisons Treatment Table, 843
Poisons Treatment Table, 844
Poisons Treatment Table, 845
Poisons Treatment Table, 846
Poisons Treatment Table, 847
Poisons Treatment Table, 848
Poisons Treatment Table, 849
Poisons Treatment Table, 850
Poisons Treatment Table, 851
Poisons Treatment Table, 852
Poisons Treatment Table, 853
Poisons Treatment Table, 854
Poisons Treatment Table, 855
Poisons Treatment Table, 856
Poisons Treatment Table, 857
Poisons Treatment Table, 858
Poisons Treatment Table, 859
Poisons Treatment Table, 860
Poisons Treatment Table, 861
Poisons Treatment Table, 862
Poisons Treatment Table, 863
Poisons Treatment Table, 864
Poisons Treatment Table, 865
Poisons Treatment Table, 866
Poisons Treatment Table, 867
Poisons Treatment Table, 868
Poisons Treatment Table, 869
Poisons Treatment Table, 870
Poisons Treatment Table, 871
Poisons Treatment Table, 872
Poisons Treatment Table, 873
Poisons Treatment Table, 874
Poisons Treatment Table, 875
Poisons Treatment Table, 876
Poisons Treatment Table, 877
Poisons Treatment Table, 878
Poisons Treatment Table, 879
Poisons Treatment Table, 880
Poisons Treatment Table, 881
Poisons Treatment Table, 882
Poisons Treatment Table, 883
Poisons Treatment Table, 884
Poisons Treatment Table, 885
Poisons Treatment Table, 886
Poisons Treatment Table, 887
Poisons Treatment Table, 888
Poisons Treatment Table, 889
Poisons Treatment Table, 890
Poisons Treatment Table, 891
Poisons Treatment Table, 892
Poisons Treatment Table, 893
Poisons Treatment Table, 894
Poisons Treatment Table, 895
Poisons Treatment Table, 896
Poisons Treatment Table, 897
Poisons Treatment Table, 898
Poisons Treatment Table, 899
Poisons Treatment Table, 900
Poisons Treatment Table, 901
Poisons Treatment Table, 902
Poisons Treatment Table, 903
Poisons Treatment Table, 904
Poisons Treatment Table, 905
Poisons Treatment Table, 906
Poisons Treatment Table, 907
Poisons Treatment Table, 908
Poisons Treatment Table, 909
Poisons Treatment Table, 910
Poisons Treatment Table, 911
Poisons Treatment Table, 912
Poisons Treatment Table, 913
Poisons Treatment Table, 914
Poisons Treatment Table, 915
Poisons Treatment Table, 916
Poisons Treatment Table, 917
Poisons Treatment Table, 918
Poisons Treatment Table, 919
Poisons Treatment Table, 920
Poisons Treatment Table, 921
Poisons Treatment Table, 922
Poisons Treatment Table, 923
Poisons Treatment Table, 924
Poisons Treatment Table, 925
Poisons Treatment Table, 926
Poisons Treatment Table, 927
Poisons Treatment Table, 928
Poisons Treatment Table, 929
Poisons Treatment Table, 930
Poisons Treatment Table, 931
Poisons Treatment Table, 932
Poisons Treatment Table, 933
Poisons Treatment Table, 934
Poisons Treatment Table, 935
Poisons Treatment Table, 936
Poisons Treatment Table, 937
Poisons Treatment Table, 938
Poisons Treatment Table, 939
Poisons Treatment Table, 940
Poisons Treatment Table, 941
Poisons Treatment Table, 942
Poisons Treatment Table, 943
Poisons Treatment Table, 944
Poisons Treatment Table, 945
Poisons Treatment Table, 946
Poisons Treatment Table, 947
Poisons Treatment Table, 948
Poisons Treatment Table, 949
Poisons Treatment Table, 950
Poisons Treatment Table, 951
Poisons Treatment Table, 952
Poisons Treatment Table, 953
Poisons Treatment Table, 954
Poisons Treatment Table, 955
Poisons Treatment Table, 956
Poisons Treatment Table, 957
Poisons Treatment Table, 958
Poisons Treatment Table, 959
Poisons Treatment Table, 960
Poisons Treatment Table, 961
Poisons Treatment Table, 962
Poisons Treatment Table, 963
Poisons Treatment Table, 964
Poisons Treatment Table, 965
Poisons Treatment Table, 966
Poisons Treatment Table, 967
Poisons Treatment Table, 968
Poisons Treatment Table, 969
Poisons Treatment Table, 970
Poisons Treatment Table, 971
Poisons Treatment Table, 972
Poisons Treatment Table, 973
Poisons Treatment Table, 974
Poisons Treatment Table, 975
Poisons Treatment Table, 976
Poisons Treatment Table, 977
Poisons Treatment Table, 978
Poisons Treatment Table, 979
Poisons Treatment Table, 980
Poisons Treatment Table, 981
Poisons Treatment Table, 982
Poisons Treatment Table, 983
Poisons Treatment Table, 984
Poisons Treatment Table, 985
Poisons Treatment Table, 986
Poisons Treatment Table, 987
Poisons Treatment Table, 988
Poisons Treatment Table, 989
Poisons Treatment Table, 990
Poisons Treatment Table, 991
Poisons Treatment Table, 992
Poisons Treatment Table, 993
Poisons Treatment Table, 994
Poisons Treatment Table, 995
Poisons Treatment Table, 996
Poisons Treatment Table, 997
Poisons Treatment Table, 998
Poisons Treatment Table, 999
Poisons Treatment Table, 1000

Kurzer Bericht von Tempel- und Kirchen-Gebäuden, nebſt 5 Kirchweyh-Predigten, ſamt dienlichen Anmerkungen. Nürnb. 1652. 12.

Diſſ. de cauſa ſine qua non, confirmata auctoritatibus Veterum, exemplis e Theologia, Iure Ciuili, Canonico, Medicina, Hiſtoria, Philoſophia, e uulgo petitis. Ed. 2. auctior, Nor. 1654.

Exercitatio de propoſitione: Deus eſt paſſus, an realis ſit, an uerbalis? Nor. 1654. 4.

Exercitatio de Phyſica chriſtiana. Nor. 1656.

Leichpredigt auf Hn. Albr. Pömer, des innern Raths und Scholarchen. Nürnb. 1654. 4.

..... auf Fr. Anna Potentiana, Freyherrin, geb. Hofmännin, Hn. Joh. Sept. Jörgers zu Tolleth ꝛc. Gemahlin. Nürnb. 1656. 4.

Fatum, oder vertheidigtes GOttes-Geſchick und vernichtetes Heiden-Glück. Nürnb. 1656. 12. Vermehrt 1666, 12 und 1791. 8.

Leichpredigt auf Hn. Laz. Haller von Hallerſtein auf Harlach, des innern Raths. Nürnb. 1657. 4.

Heilſame Cur-Gedanken, aus Sirach am 41, 1-4. 1658. 12.

Predigten über die Parabel vom verlohrnen Sohn. Nürnb. 1659. 12.

Leichpredigt auf Hn. Wilib. Schlüſſelfelder von Kirchenſittenbach, des innern geh. Raths und Landpflegern. Nürnb. 1659. 4.

..... auf Frau Eliſabeth, Hn. Wilib. Schlüſſelfelders ꝛc. Wittwe, geb. Maulin. Nürnb. 1659. 4.

Predigten über die Parabel von klugen Jungfrauen. 1659. 12.

Geiſtlicher Kranich. Nürnb. 1659. 12.

Predigten über die Hiſtorie vom Propheten Elias. Nürnb. 1661. 4.

Predigten über die Hiſtorie vom Propheten Eliſa. Nürnb. 1663. 4.

Leichpr. auf Fr. Mar. Eliſabeth, Hn. Joh. Khevenhüllers zu Aichelberg, Freyherrns auf Landkorn und Wernberg ꝛc. Wittwe geb. von Dietrichſtein. Nürnb. 1663. 4.

Leichpr. auf Hn. Joh. Hier. Im Hof auf Lohnerſtadt, Stadtrichtern zu Nürnberg. Nürnb. 1664. 4.

Verkehrter und doch wieder bekehrter Thomas, bey einer Judentaufe. Nürnb. 1666. 4.

Saul ex Rex, d. i. die ganze Hiſtorie von Saul in 200 Predigten. Nürnb. 1670. 4.

Joh. Jac. Sahrens Oſtindiſche Reisbeſchreibung mit einer Vorrede de Antropophagia vermehrt 1672. fol.

J. J. Frörnteichs Sim. Petri Urſprung, Leben, Wandel ꝛc. mit D. Wülfers Vorrede. Nürnb. 1679. 8.

Innocentia Helleniſtarum uindicata. Iſt ohne ſeinen Namen herangekommen.

Conſilium de matrimonio cum ſorore uxoris defunctae. Iſt nebſt mehrern dgl. Bedenken 1682 gedruckt, wovon ſiehe Fabricii hiſt. bibl. ſuae T. V. p. 136 ſq.

Drey Briefe von ihm an L. F. Reinharten, aus welchen ſeine gar ungemeine Hochachtung gegen die Helmſtädter Theologen erhellet, haben wir in unſers Commercii Epiſt. Nor. P. I. abdrucken laſſen. In Conſpectu ſupell. epiſt. et liter. ext. ap. Io. Cph. Wolfium p. 213 werden auch Briefe von ihm angeführet.

Siehe L. von A. Myhldorf. W. d. (worinnen noch Triga concionum ſacrarum ſo uns unbekannt, angeführet wird) Hirſch. dipt.

Wülfer (Johann) einer unſerer gröſten Theologen und Philologen, des vorigen Sohn, iſt den 7 Jun. 1651 zu Nürnberg glücklich auf die Welt gekommen. Von ſeiner Kindheit an bis in das 15te Jahr hielte ihm ſein Hr. Vatter die geſchickteſten Leute zu Präceptoren, nemlich Hn. Ge. Cph. Langen, Joh. Cph. Sturmen, Aug. Schradern und M. Albr. von Holten, einen Hamburger, die ihn in der lateiniſchen, griechiſchen und ebräiſchen Sprache und der Mathematik ungemein weit brachten. Hierauf nahm ihn ſein Hr. Vatter ſelbſt unter die Hand und trieb mit ihm vornemlich die Metaphyſik und Logik. Weil er eine ſonderbahre Luſt zum Ebräiſchen bezeigte, that ihn ſein Herr Vatter nach Fürth, wo er täglich 5 Stunden von einem feinen und gelehrten Juden, R. Samuel, unterwieſen worden und mit demſelben nicht nur die ebr. und chaldäiſche Bibel, ſondern auch die

Com-

Commentatoren und Rabbinen, endlich aber etliche Stücke aus der Mischna gelesen hat. Nachdem er ein Jahr daselbst zurückgeleget, nahm ihn sein Herr Vatter wieder zu sich und gieng mit ihm noch mehrere Theile der Weltweisheit nach damaliger neuer Lehrart durch. Mit dem Anfange des Jahres 1669 gieng er nach Altdorf, um mit dem getauften Juden daselbst, Christian von Pomis, die Gemara durchzulesen, davon er auch einen ziemlichen Theil, sonderlich den schwersten, glücklich absolvirte. Noch in diesem Jahre hielte er eine öffentliche Rede in griechischen Versen de hodierna Graecia. und 1670 eine andere ebräische de caulis exilii Iudaeorum. Anbey hörte er nun bey Hn. Prof. König, Sturm und Felwinger philologische, philosophische und mathematische Collegia, bey Hn. Prof. Reinhart aber trieb er mit Fleis die Dogmatik. 1672 that ihn sein Herr Vatter wieder nach Hause und gieng mit ihm die Streitigkeiten mit den Papisten, Reformirten und Socinianern des Tages 2 Stunden durch, des Abends aber unterredete er sich darüber eine Stunde mit ihm. 1673 begab er sich nach Jena, disputirte daselbst unter Weigeln über Physicae pansophicae specimen primum, und übte sich bey Dr. Bechmannen in der Theologie. 1674 den 1 May begab er sich auf die Reise nach Italien, gieng nach Venedig und blieb allda 6 Monate, um theils seine rabbinischen Studien fortzusetzen, theils aber die Lehren und Gebräuche der griechischen Kirche recht zu ergründen. Hier hatte er die Ehre, mit dem damaligen griechischen Patriarchen, ingleichen mit dem griechischen Abt Gradenicus, der zugleich Bibliothecarius der Republik bey St. Marcus war, in Bekanntschafft zu kommen, welcher letztere ihm den Zutritt zu allen raren MSCten und deren Gebrauch gestattete. Durch eben denselben wurde ihm auch der Weg gebahnt, der vortreflich gelehrten und weitberühmten Dame, Cornara Piscopia, etliche mal aufzuwarten, die ihn an 4 Cardinäle, ingleichen an verschiedene Fürstliche Personen in Rom, eigenhändig und auf das nachdrücklichste recommendirte. Er reiste also nach Florenz, besahe daselbst das merkwürdigste, sonderlich die großherzogliche Bibliothek und machte sich mit dem berühmten Magliabecchi bekannt, von dem er überaus viele Höflichkeiten empfieng. Von

dar wendete er ſich nach Livorno, gerieth auf der Rückreiſe nach Florenz in die allerhöchſte Lebensgefahr, daraus ihn aber GOtt wunderbar errettete, und gieng ſodann nach Rom. Hier hatte er das Glück, mit den gelehrteſten Männern, ſonderlich mit den Vorſtehern der Vaticaniſchen Bibliothek, bekannt zu werden, die ihn zu den MSCten, auch ſelbſt zu der Heidelbergiſchen Bibliothek, den erwünſchteſten Zutritt auf die freundlichſte Art geſtatteten. Hierauf gieng er in Geſellſchafft etlicher Nürnbergiſchen Patricien über das Meer nach Neapel, beſahe unterwegs die vortrefliche Veſtung Gaeta, ſo wie in Neapel das denkwürdigſte nebſt dem rauchenden Veſuv, und kehrte mit ſeiner Geſellſchafft zu Land wieder nach Rom zurücke, wo er noch etliche Monate verweilte, und dem Pabſt ein und andermal aufwarten durfte. In anderer Geſellſchafft brach er nach Loretto auf, gieng nach Ancona und wollte von dar weiter, allein ein Sturm brachte ihn nach Senegalia, von wannen er zu Land auf Bologna zu, durch die Lombardie auf Mayland, und ſo weiter nach Venedig gieng, wo er die Vermählung mit dem Meer genau beobachtete. Nunmehr gieng die Reiſe nach Wien, und nachdem unſer Hr. Wülfer in 2 Monaten die fürtrefliche kaiſerliche Bibliothek ſattſam beſehen, erhob er ſich auf Prag, Dresden, Wittenberg, Helmſtädt, Braunſchweig, Zelle, Lüneburg, Hamburg, Bremen und ſo fort nach Oſtfriesland, wo er die Univerſität fleiſig beſuchte und ſich mit den Profeſſoren bekannt machte. Endlich kam er nach Amſterdam hielte ſich da die meiſte Zeit auf, ſetzte ſeine Studien fort, und bewarb ſich um eine genaue Kenntniß der allda befindlichen Secten. Er hat alle Holländiſche Univerſitäten und Gelehrten beſuchet und eilte deswegen nach Zeit von einem Jahre nach Engelland. So gefährlich dieſe Reiſe war, ſo kam er doch glücklich in Londen an, blieb etliche Monate allda, wurde mit den berühmteſten Gelehrten, als Rob. Boyle, D. Joh. Pell, D. Gale, Rob. Hoock, Theod. Haack, Heinr. Oldenburger und noch vielen andern, bekannt, beſuchte die Königliche Societät der Wiſſenſchafften etliche malen, und beſahe den Königlichen Hof nebſt dem Parlament. Darauf gieng er nach Oxfort, beſuchte daſelbſt fleiſig die Bodleianiſche Bibliothek und durfte durch die Erlaubnis des

Hn.

Hn. Dr. Wallis die allerrareſten MSCte auch auſſer den gewöhnl. Stunden gebrauchen. Daneben hatte er die Ehre, dem damaligen Biſchoff, Joh. Fell, vielmals aufzuwarten, und mit D. Pococken, D. Aleſtri, D. Bathurſt, und vielen andern, beſonders dem berühmten Thom. Smith, faſt wöchentlich umzugehen. Nachdem er hier 7 Monate zugebracht, wandte er ſich nach Cambridge, blieb in der Bekanntſchafft der daſigen vortreflichſten Gelehrten wieder etliche Monate, und gieng ſodann nochmal nach London, um von ſeinen Gönnern Abſchied zu nehmen und die weitere Reiſe nach Frankreich zu richten, welche auch dießmal nicht ohne Gefahr ablief. Er langte endlich glücklich zu Dieppe an, gieng ſo fort über Rouen nach Paris und brachte hier abermal etliche Monate in dem gelehrteſten Umgang zu. Die Unbäslichkeit ſeines Hn. Vatters nöthigte ihn, über Lion und Genev durch die Schweitz nach Hauſe zu gehen, wo er den 6 Jun. 1677 glücklich ankam. Nun vermeynte er zwar nicht, ſeine Reiſen hiemit beſchloſſen zu haben, ſondern er war vielmehr geſonnen, auch noch die orientaliſchen Länder zu beſehen und was von raren und gelehrten Büchern daſelbſt zu finden, aufzuſuchen; allein ſein Hr. Vatter behielte ihn zu Hauſe. Er wendete hier ſeine Muſſe an, allerley Schrifften zu verfertigen, bis ihm 1682 die Mittagpredigt bey den Dominicanern in Nürnberg aufgetragen wurde, die er ein ganzes Jahr mit groſſem Beyfall der Zuhörer verrichtete. 1683 wurde er Diaconus bey U. L. Frauen und Prediger bey St. Clara, wozu noch 1691 die Profeſſion der Moral und Geographie in dem Egidiſchen Auditorio kam, die er mit einer Rede de maioribus Oceani inſulis earumque origine angetretten hat. 1692 berief man ihn zur Predigerſtelle im neuen Spital zum H. Geiſt, und von dannen 1704 zum Paſtorat nach St. Lorenzen. Endlich aber kam er 1714 zum vorderſten Paſtorate bey St. Sebald, womit er zugleich des ganzen Nürnbergiſchen Kirchen-Miniſterii Antiſtes und der Republik Bibliothecarius wurde. Anſtatt der an Hn. G. P. Mörl abgetrettenen Profeſſionen der Geographie und Moral hat er die Kirchengeſchichte und Politik bekommen und ſolche den 12 Jun. 1715 mit einer öffentlichen Rede de ingenti Hiſtoriae eccleſiaſticae in grauiſſimis et politicis controuerſias

Ecclesiastes, 1 Esdras, 2 Esdras, Esther, Ezekiel, Ezra, Exodus, Genesis, Habakkuk, Haggai, Hosea, Isaiah, James, Jeremiah, Job, Joel, John, 1 John, 2 John, 3 John, Jonah, Joshua, Jude, Judges, 1 Kings, 2 Kings, Lamentations, Leviticus, Luke, Malachi, Micah, Nahum, Nehemiah, Numbers, Obadiah, 1 Peter, 2 Peter, Philemon, Proverbs, Psalms, Revelation, Ruth, Song of Solomon, 1 Samuel, 2 Samuel, 1 Thessalonians, 2 Thessalonians, 1 Timothy, 2 Timothy, Titus, Zechariah, Zephaniah.

mentario e doctiſſimorum Rabbinorum ſcriptis illuſtratus. Alt. 1680. 4.

Theriaca Iudaica ad examen reuocata, ſ. ſcripta amoeboea Sam. Frid. Brentii, conuerſi Iudaei et Salom. Zeui, Apellae aſtutiſſimi, a uiris doctis hucusque deſiderata, nunc primum uerſione latina iuſtisque animaduerſionibus aucta et in publicum miſſa. Acceſſit Iſaaci Viuae Vindex ſanguinis, contra Iac. Geuſium. Nor. 1681. 4.

De maioribus Oceani Inſulis earumque origine breuis diſquiſitio, quam oratione inaug. expoſuit et nunc annott. neceſſ. auxit. Nor. 1691. 8.

Leichpr. auf Hn. Jobſt Eph. Kreſſen von Kreſſenſtein ꝛc. des ältern geh. Raths, vorderſten Loſunger ꝛc. Nürnb. 1694. fol.

• • • • auf Hn. Joh. Paul Paumgärtnern von Holenſtein ꝛc. Caſtellan. Nürnb. 1706. fol.

• • • • auf Hn. Carl Gottl. Fürer von Haimendorf, des ält. geh. Raths und Loſunger. Nürnb. 1708. fol.

• • • • auf Hn. Paul. Tucher von Simmelsdorf, des hochl. Fränkiſchen Kreiſes General-Feldmarſchall-Lieutenant ꝛc. Nürnb. 1709. fol.

• • • • auf Hn. Siegm. Elias Holzſchuher von Aſpach, des innern geh. Raths. Nürnb. 1709. fol.

• • • • auf Hn. Jac. Wilib. Haller von Hallerſtein, des ältern geh. Raths und Loſungern ꝛc. Nürnb. 1710. fol.

• • • • auf Hn. Joh. Carl Schlüſſelfelder von Kirchenſittenbach, des ältern geh. Raths und Loſungern ꝛc. Nürnb. 1711. fol.

• • • • auf Hn. Eph. Peller von Schoppershof, JCt. und Prokanzlern der Altd. Univerſität. Altd. 1711. fol.

• • • • auf Hn. Hanns Carl Löffelholz von Kolberg, des ält. geh. Raths ꝛc. Nürnb. 1714. fol.

• • • • auf Hn. Dr. und Conſul. Joh. Ge. Dretzel ꝛc. Nürnb. 1714. fol.

Progr. ad orat. inaug. de ingenti Hiſtoriae Eccleſ. in grauiſſimis theol. et polit. controuerſiis utilitate. Nor. 1715. fol. pat.

Leichpr. auf Hn. Ge. Siegm. Pömer, des innern geh. Raths ꝛc. Nürnb. 1718. fol.

Leichpr. auf Hn. Joh. Ad. Ge. Eph. Geuder von Heroldsberg ꝛc. des ält. geh. Raths, vordersten Losunger ꝛc. Nürnb. 1718. fol.

Vorrede zu Walwerts gottgeheiligter Christen Tafel-Musik. Nürnb. 1718. längle. 12.

Leichpr. auf Fr. Anna Maria, Hn. Gust. Ge. Tetzels von Kirstittenbach, des ält. geh. Raths und Kirchenpflegers ꝛc. Gemahlin, geb. Pellerin von Schoppershof. Nürnb. 1721. fol.

Uebrigens hinterlies er viele theologische Responsa, Briefe uud eine grosse Menge gehaltener Predigten im MSCte.

Man sehe: L., von Hn. D. Joh. Jac. Pfitzer. Act. Franc. 1sten Band p. 164. sqq. wo sein Leben am besten und mit einigen noch genäuern Nachrichten von seinen Reisen beschrieben worden. Doppelm. Hirsch. dipt. und Fabricii histor. bibl. suae T. V. p. 352. sqq.

Wülfer (Georg Andreas) ein gelehrter JCtus, des vorigen Sohn, ist den 1 May 1689 zu Nürnberg auf die Welt gekommen. Nach gelegten Anfangsgründen begab er sich im Oct. 1706 auf die Universität Altdorf, unter deren Bürger er schon zuvor eingeschrieben war. Er studierte auch nachgehends zu Wittenberg und begab sich zum zweytenmale nach Altdorf, wo er 1712 vermittelst einer ohne Beystand bestrittenen Inaug. Disp. de meru potentiae, die Licentiaten- und in folgenden Jahre die Doctorwürde bestverdienter massen erhielte. In dem 1713ten Jahre wurde er auch in das Collegium der Herren Advocaten zu Nürnberg aufgenommen, in welchem er noch dermalen als Senior mit vielen Verdiensten stehet. Er besitzet eine zahlreiche und schöne Bibliothek. Vermählet hat er sich mit Frau Marg. Barbara, geb. Overdickin, welche zuerst Hn. Dr. Joh. Lor. Leinker und nach diesem Hn. Dr. Eph. Aug. Lämmermann, (siehe beyde in unserm 2ten Theil) zur Ehe hatte, und welche bereits vor einigen Jahren zu ihrer Ruhe eingegangen ist.

Würfel (Andreas) ein gelehrter und wohl verdienter Geistlicher, ist den 28 Febr. 1718 zu Nürnberg gebohren. Sein Vat-

Vatter war der wackere und sehr verdiente Schulmann, Herr Leonh. Würfel, der als Rector der Schule bey St. Lorenzen gestorben; die Mutter aber Fr. Maria, eine geb. Andräin. Den ersten Grund des Wissens legte er bey einem Hauslehrer, dem dermaligen Senior bey St. Lorenzen, Hn. Joh. Maier. Von 1727 bis 1733 besuchte er das Egid. Gymnasium, wo Held, Wagner, Martini, Lobherr und Spörl seine Lehrer waren. 1733 kam er in die Lorenzer-Schule und genoß den getreuen Unterricht seines Hn. Vatters in den Humanioren, besonders in dem Ebräischen, Chaldäischen und Rabbinischen, daß er 1738 nach einer gehaltenen Abschiedsrede de uariis scholas triuiales frequentantium finibus die öffentlichen Vorlesungen Mörls, Negeleins, Herdegens und Feuerleins mit Nutzen besuchen konnte. 1739 bezog er die Universität Altdorf und hörte bey dem Hn. Prof. Nagel sowol philosophische als orientalische Collegia, disputirte auch unter demselben 1741 über Obseruationes in Genes. 1, 1. Bey Schwarzen und Kelschen trieb er die Oratorie und Mathematik, bey Bernholden, Baiern und Tresenreutern aber die GOttesgelahrtheit. Der sel. Dr. Beck erläuterte ihm in Privatstunden das Böhmerische Kirchenrecht. 1744 wurde er unter die Candidaten des Predigtamtes zu Nürnberg aufgenommen und kriegte in diesem Jahre noch das Vicariat bey St. Claren. 1748 mußte er die erledigte Pfarre zu Immeldorf eine geraume Zeit versehen. In seiner Expectanz erweckte ihm übrigens GOtt an dem Herrn Duumvir, Hier. Wilh. Ebner von Eschenbach, einen grossen Gönner, von dem er bey täglichen Zutritt vieles erlernet, auch viele Wohlthaten genossen und sich dessen vortreflicher Bibliothek bedienen durfte. 1751 erhielte er die Pfarrstelle zu Oberkrummbach und das davon abhangende Diaconat in Kirchensittenbach. 1755 wurde er zur Pfarre Offenhausen befördert. Mit Fr. Kathar. Margaretha, Hn. Eph. Ringers, gewesenen Schloßpredigers in Oberhelfenberg, Tochter, wurde er von ihrem Stiefvatter, Hn. Pet. Paul Stammler, Pfarrer in Offenhausen, an dessen Stelle er auch dahin kam, getrauet und hat 4 Kinder mit ihr erzeuget. Den 16 Febr. 1758 ist der Herr Pfarrer unter die Ehrenmitglieder der Altdorfischen deutschen Gesellschafft aufgenom-

Hamilton, Sir William Rowan, LL.D., D.C.L., Royal Astronomer of Ireland, Andrews' Professor of Astronomy in the University of Dublin, and President of the Royal Irish Academy, was born at Dublin on the 4th August, 1805. He was the son of Archibald Hamilton, a solicitor, and was educated at Trinity College, Dublin, where he graduated in 1827. He was appointed Andrews' Professor of Astronomy in 1827, and Royal Astronomer of Ireland in the same year. He was President of the Royal Irish Academy from 1837 to 1846. He died at Dublin on the 2nd September, 1865.

Hamilton's principal contributions to science were in connection with the theory of optical systems, and with the theory of dynamics. In the former he predicted the existence of conical refraction, which was afterwards experimentally verified by Lloyd. In the latter he developed the principle of Varying Action, which he applied to the solution of many problems in dynamics, and which he also showed to be applicable to the theory of optical systems. He also made important contributions to the theory of quaternions, which he invented, and to the theory of algebra.

Hamilton was a voluminous writer. His principal works are:—

1. *Theory of Systems of Rays*, Trans. R. I. A., vol. xv. (1828), pp. 69–174; vol. xvi. (1830), pp. 1–61.
2. *Essay on the Theory of Systems of Rays*, Trans. R. I. A., vol. xvii. (1831), pp. 1–144.
3. *Second Essay on the Theory of Systems of Rays*, Trans. R. I. A., vol. xvi. (1831), pp. 93–125.
4. *Supplement to an Essay on the Theory of Systems of Rays*, Trans. R. I. A., vol. xvii. (1832), pp. 461–477.
5. *Theory of Conical Refraction*, Trans. R. I. A., vol. xvii. (1832), pp. 293–422.
6. *On a General Method in Dynamics*, Phil. Trans. (1834), pp. 247–308.
7. *Second Essay on a General Method in Dynamics*, Phil. Trans. (1835), pp. 95–144.
8. *Lectures on Quaternions*, Dublin (1853).
9. *Elements of Quaternions*, London (1866).

Mr. Bowdler's Family Shakspeare, in which those words and expressions are omitted which cannot with propriety be read aloud in a family. In justice to Mr. Bowdler, it must be observed that he has not made his omissions in deference to the fastidious taste of the present day, but has generally expressed his regret that the delicacy of our ancestors should have been offended by what we now read without censure or animadversion. Mr. Bowdler's work is entitled to the gratitude of every one who has children to instruct, or who wishes to read Shakspeare himself in company with those who look to him for intellectual improvement and rational entertainment.

The Editor has to express his thanks to Mr. Bowdler for his kind permission to print his Family Shakspeare, and to the Proprietors of the Family Library for their liberality in allowing the Editor to avail himself of Mr. Bowdler's labours.

eigenhändigen Schreiben beehret worden. Der Kaiſer Ferdinand II wollte ihn in den Adelſtand erheben und ihm die erbliche Würde eines Hof- und Pfalzgrafens ertheilen, ſo er aber beydes beſcheiden und demüthig verbetten hat. Auſſer den vielen im Druck vorhandenen Schrifften ſoll er eine unbeſchreibliche Menge von MSCten, beſonders genealogiſchen, hinterlaſſen haben, woraus ſeine ſeltne Arbeitſamkeit zu beurtheilen ſeyn mag. Die gedruckten Schrifften aber ſind folgende:

Oratio pro adminiſtratione Reip. a Principibus ſuſcipienda, recit. cum Baſileae a D. Io. Guthio ſacris doctoralibus in utroque iure initiaretur. Baſ. 1603. 4.

Genealogiſche Anzeig, wie K. Ferdinand II und die Europäiſchen Könige, Rudolph den I R. K. zum Stammvatter haben. Nürnb. 1632 Regal.

De numero ſeptenario collectio philologica. Nor. 1623. 12.

Gegründete ſummariſche Anzeig, zu weß Zeit die im 1633 Jahr regierende Burgermeiſter und Rath der St. Nürnberg gebohren, wann ſie zum Regiment kommen, was unter ihnen ein ieder inſonderheit von dero vätterl. Voreltern hero in 7gradibus an Vorfahren in grader auffſteigender Linea gehabt und bis dato erhalten haben. Nürnb. 1633. Reg.

Relationes quatuor hiſtoricae etc. Nor. 1636. fol.

Tabula genealogica imperialis Habsburgico-Auſtriaca. Nor. 1636. fol. pat.

Summariſcher Bericht von dem Herzogthume Mayland ꝛc. Nürnb. 1636. 4.

Demonſtratio genealogica, welcher maſſen von Carolo M. 42, dann von Rudolph I. 14 Römiſche Kaiſer ꝛc. zuſammen gebracht werden können. Nürnb. 1636. fol.

Familiae Curianae, oder der Herren Jmhof deſcriptio genealogica in drey unterſchiedlichen Berichten. Nürnb. 1637 Reg.

Tabula genealogica, wie neben K. Ferdinand III und denen Europäiſchen Königen auch die Churfürſten von K. Rudolph I herkommen. Nürnb. 1639. Reg.

Genealogiſche Anzeig, wie von Ludovico Bav. die R. Kaiſere, Europäiſchen Könige, und Churfürſten des Reichs paternis et maternis progenitoribus zuſammen gebracht werden können. Nürnb. 1639. Reg.

Tabula genealogica Bauarico-Palatina 29 Imperialium Parentum. Nor. 1639. Reg.

Hiſtoriſche Anzeig, was auf die 843 zu Verdun zwiſchen Caroli M. hinterlaſſenen Poſterität fürgegangenen Abtheilung Land und Leut bis auf das 1640ſte Jahr zwiſchen dem R. D. Reich und der Kron Frankreich es für eine Meynung und was ſie unter einander für Stritt gehabt haben. Nürnb. 1640. 8.

Tabula Brandenburgica Electoralis 29 Imperialium Parentum. Nor. 1641. Reg.

Hiſtorica relatio inducierum et pacis etc. 1644. 4.

Genealogiſche Verzeichniß, was Imp. Ferdinandus III, Reges Europaei, et Electores S. R. I. in 7 gradibus von den darinnen begriffenen 254 generationibus an Kaiſern, Königen, Churfürſten und andern hohen Potentaten zu Voreltern gehabt und erhalten haben. Nürnb. 1645. fol.

Tabula Palatino-Suecica 29 Imperialium Parentum. Nor. 1645. Reg.

Tabula genealog. Anglicana. Nor. 1645. Reg.

Tabula geneal. Bauarico-Colonienſis. Nor. 1645. Reg.

Dn. Io. Iac. Tezelii, Septemu. Nor. tabula genealog. 62 progenitorum paternorum et maternorum. Nor. 1646. Reg.

Joh. Siegm. Wurfbains, filii, Oſtindianiſche Reisbeſchreibung. Nürnb. 1646. 4.

Deſignatio Electorum Eccleſiaſt. ultra 600 annos usque ad a. 1650. Nor.

Genealogiſche Anzeig, was der Churfürſt von der Pfalz, Ferdinand, für Voreltern gehabt hat. Nürnb. 1653. fol. pat.

Genealogiſche Anzeigen, welchermaſſen Hr. Phil. Jac. Tucher mit ſeiner Verlobten, Jgfr. Hedwig Im Hof, von Hn. Andr. Im Hof dem ältern abſtammet. Nürnb. 1652. fol.

Genealogiſche Anzeig, was die Herzogin Adelheit von Savoyen ꝛc. in- und auſſerhalb des Reichs für Voreltern gehabt. Nürnb. 1653. fol. pat.

Tabulae decem genealogicae etc. Nor. fol. pat. Dieſe Genealogien gehen das Kaiſerliche, Spaniſche, Däniſche, Engliſche, Franzöſiſche, Pohlniſche, Schwediſche, Cölln-Bayeriſche, Churſächſiſche, und Churbrandenburgiſche Haus an.

Regulae et horae canonicae bene uiuendi et moriendi.

Unter ſeinen hinterlaſſenen vielen MSCten iſt vorzüglich zu merken: Beſchreibung der Nürnbergiſchen Stadt und des Amts Altdorf und der daſelbſt 1575 errichteten und bis daher unterhaltenen hohen Schule. So wol in der Altdorfiſchen Univerſitäts-Bibliothek, als in unſerm eignen Büchervorrathe iſt ein gleich ſchönes und zum Drucke völlig fertiges Exemplar mit Dedication und Vorrede, und mit der Jahrzahl 1648, befindlich.

Ein anders MSCt, und zwar ein Bedenken von Reichs-Kleinodien und Heiligthümern zu Nürnberg, d. d. 1640, iſt auch in unſern Händen.

Man ſehe: L. von M. Tob. Ruprecht. Fr. Molleri lamprandologiae Norimb. diſp. III de Leonh. Wurfbainio.

Wurfbain (Johann Gabriel) auch ein JCtus, des vorigen Sohn, iſt zu Nürnberg den 8 Nov. 1611 gebohren worden. Zu Altdorf, vermuthlich aber auch noch anderweitig, hat er ſtudieret, unter Ludwellen 1633 de pignoribus et hypothecis diſputiret und daſelbſt mit einer im Sept. 1636 gehaltenen Inaug. Diſp. de pactis die Licentiaten-Würde in den Rechten, ſo wie im folgenden Jahre den Doctorstitel bekommen. Nachdem er auch in das Collegium der Advocaten zu Nürnberg aufgenommen worden, verheirathete er ſich 1643 mit Jgfr. Margaretha, Hn. Andr. Menhorns, des gröſſern Raths zu Nürnberg, Tochter, mit der er 11 Kinder zeugte. Das älteſte Kind, Juliana Margaretha, heirathete Hn. Prediger Ge. Wilh. Böhmer, von welchem ſiehe den 1 Theil. Ein Sohn, der gleichen Namen mit dem Vatter hätte, wird weiter unten vorkommen. Ein anderer Sohn, Wolfg. Chriſtoph, der in der evangeliſchen Schule zu Budiſſin eine Abſchiedsrede de Norimberga patria ſua, 1662 gehalten, wurde hernach Kanzelliſte in Nürnberg. Eine Tochter, Sara Magda-

Magdalena aber heirathete Hr. Licent. Joh. Ge. Herold, Advocat und Syndicus zu Coburg. Der sel. Hr. Doctor wurde 1638 Genannter und starb den 5 Nov. 1655.

Wurfbain (Johann Siegmund) ein berühmter Kaufmann, des vorigen Bruder, ist den 20 Aug. 1613 zu Nürnberg auf die Welt gekommen. Er redete sehr wohl lateinisch, französisch und holländisch, und hat sich in den verderblichen Zeiten des 30 jährigen Krieges mit Vorwissen seiner Eltern 1632, nachdem er schon vorher eine geraume Zeit zu Amsterdam gewesen, auf den holländischen Schiffen als einen Adelsburschen, oder gefreyten Soldaten annehmen lassen, um nach Ostindien zu gehen und der Ostindischen Compagnie 5 Jahre zu dienen. 1635 kam er vom Soldaten-Leben weg und wurde Oberkaufmanns-Assistent, und nach dem Ende seiner fünfjährigen Verbindungen, begehrte er den Abschied von der Compagnie, den er auch erhielte. Er schiffte darauf nach Batavia zurück, entschloß sich, wegen des noch immer in Europa anhaltenden Krieges noch 1 Jahr in Indien zu bleiben, und endlich lies er sich gar bereden, den Herren Staaten der vereinigten Ostindischen Compagnie sich noch auf 4 Jahre zu verbinden und als Unterkaufmann zu dienen, mit der Zusage, daß er in kurzem nach Suratte sollte verschicket und allda, auf denen in des grossen Mogols Land liegenden Niederländischen Comtoiren, gebraucht werden. Die Reise nach Suratte gieng endlich vor sich und er schiffte nun zum zweytenmale über die Linie. 1638 sandte ihn die Compagnie nach Mocha am rothen Meer, woselbst er von dem Vice-Guverneur gar prächtig empfangen wurde. 1640 hat er die Handlung in Mocha, welche lang tod gelegen, wieder hergestellet, ist von dar wieder nach Suratte gegangen und hat sich 1642 seinen Obern noch auf 3 Jahre zu dienen verbunden. In diesem Jahre wurde er nach Cambaia, 40 Meilen ohngefähr von Suratte gelegen, mit vielen Kleinodien gesandt, selbige zu verkaufen, worinnen er auch glücklich gewesen. Endlich verwaltete er wegen seiner besondern Erfahrenheit auch Oberkaufmanns-Dienste, bis er selbst zum wirklichen Oberkaufmann ernennet worden, da er dann kurz darauf in den Vorschlag kam, Director in Persien zu werden, woran er aber deswegen gehindert wurde,

Man ſehe Marpergers erſtes Hundert gelehrter Kaufleute p. 162 ſqq. und die Reiſebeſchreibung ſelbſt.

Wurfbain (Johann Hieronymus) ein gelehrter JCtus, der beyden vorigen iüngerer Bruder, iſt den 5 Jun. 1619 zu Nürnberg gebohren und den 10 Oct. 1633 unter die akademiſchen Bürger zu Altdorf eingeſchrieben worden, erſt 1638 aber dahin gezogen und hat daſelbſt 1639 eine Rede gehalten, die wir unten anführen werden. Er beſuchte auch 1643 die Univerſität Strasburg, wo unter andern Joh. Otto Tabor ſein Lehrmeiſter war. 1646 kam er in das Collegium der Advocaten zu Nürnberg und nahm ſodann 1647 zu Altdorf die Licentiaten-Würde in den Rechten an mit einer gelehrten und in ihrer Art erſten Diſp. die betitelt iſt: Selectiora quaedam iuris ciuilis capita, cum quibus praecipua Reformationis Noricae loca differentias utriusque iuris concernentia coniunguntur et per indicem notantur, methodice tractata. Dieſe noch immer gemeinnützige Schrifft hat er hernach in Form eines Tractats verwandelt, wie die unten vorkommende Anzeige lehren wird. 1648 wurde er vollends Doctor. 1649 gieng er von Nürnberg weg und ließe ſich zu Wohnſiedel nieder, als woſelbſt er hochfürſtl. Brandenburg-Bareuthiſcher Ritter-Lehen-Gerichtes Advocat wurde, woſelbſt er noch im Jahre 1686 am Leben war. Wann er aber geſtorben, wiſſen wir nicht. Verheirathet war er 1) mit Fr. Eva, N. Rothhafts von Rewitz ſel. Wittwe. 2) mit Fr. Urſula, Sim. Schöpfens, Pfarrers zu Arzberg, Tochter, mit welcher er 9 Kinder erzeuget, von denen wir aber nicht wiſſen, ob ſie zu Jahren gekommen ſind. Er hat unter andern ein ziemliches Buch zuſammen geſchrieben, welches er Antiquitatem et dignitatem Burggrauiatus Norici betitelt, (ſiehe Reimann. de fatis ſtudii geneal. p. 110.) und möchte wol Schade ſeyn, wenn etwann ſolches MSCt verlohren gegangen iſt. Gedruckte Schrifften wiſſen wir folgende von ihm anzuzeigen:

De imperio ſequioris ſexus oratiuncula hiſtorico-politica, ſcripta et dicta Alt. 1639. 4.

Ad Sereniſſ. Princ. ac Dom. Chriſtianum, March. Brand. epiſtola gratulatoria, inſimul etiam et maxime quidem conſolatoria etc. cum auctario genealogico Brandenburgico, oblata a I. H.

Wurfbainio, V. I. D. et Dicaſt. Brand. Adu. Ord. 1651. fol. Dieſe Epiſtel wird gratulatoria genennet, weil damals durch den allgemeinen Friedensſchluß dem Haus Brandenburg verſchiedene anſehnliche Landſchafften zufielen, conſolatoria aber, weil ſich kurz zuvor in dieſem hohen Hauſe ein und andere Trauerfälle ereigneten.

Tract. de differentiis iuris ciuilis et Reformationis Noricae, antehac inauguraliter propoſitus, nunc nouis additionibus auctior redditus etc. Norimb. 1665. 8. In einer vorangeſetzten Epiſtola D. Cph. Lud. Dietherri ad auctorem wird unſer Hr. Dr. Wurfbain ermahnet, mit der Ausgabe eines andern Tractats, von dem er Hn. Dr. Dietherrn benachrichtiget hätte, nicht zu ſaümen. Was dieß aber für eine Arbeit geweſen, und ob ſie das Licht erblicket, wiſſen wir nicht.

Wurfbain (Johann Gabriel) ein JCtus, des obigen Hn. Dr. Joh. Gabr. Wurfbains Sohn, gebohren zu Nürnberg den 9 Jun. 1640, ſtudierte zu Altdorf und Strasburg und nahm endlich 1671 zu Altdorf die Doctorwürde an mit einer in ſelbigem Jahre inauguraliter vertheidigten Diſp. de iis, quae ſunt iuris, aut facti, uel mixta. 1672 kam er in das Collegium der Herren Advocaten zu Nürnberg. 1675 trat er in die Ehe mit Fr. Anna Eliſabeth, Hn. Dr. Andr. Scharmanns (ſiehe oben) Wittwe, geb. Fleiſchmännin, und 1676 wurde er Genannter des gröſſern Rathes. Er ſtarb im Jahre 1689.

Wurfbain (Johann Paul) ein ſehr berühmter und angeſehner Medicus, des obigen Hn. Joh. Siegm. Wurfbains Sohn, iſt zu Nürnberg den 14 Dec. 1655 an das Tageslicht gekommen. Von Hauspräceptoren und den Lehrern des Gymnaſii, Spies, Friſch, Seinsheimer, Widmann und Held, lernte er den erſten Grund der Wiſſenſchafften und trieb dabey einige ſchöne Künſte, beſonders die Muſik und Malerey, welche letztere ihm nachgehends bey ſeiner Beſchäfftigung mit der Kenntniß der Natur gute Dienſte leiſtete. 1673 begab er ſich in Geſellſchafft Hn. M. Dan. Wilh. Mollers, der als ein Exulant nach Nürnberg kam, auf die Univerſität Altdorf und ſpeiſte mit ihm zuerſt bey Felwingern,

bis

bis Moller ſelbſt Profeſſor wurde und eine Oekonomie anrichtete, da er dann bey dieſem zu Tiſche gieng. Indem er mit ſeiner Haubtwiſſenſchafft der Medicin eine gründliche Philoſophie verknüpfte, hörte er unter andern und vornehmlich auch den berühmten Sturmen, diſputirte unter Felwingern de ſyllogiſmis imperfectis und mit Mollers Beyſtand de Salamandra, welche letztere Diſp. er nachgehends erweitert und in Form eines Tractats verwandelt hat. In der Medicin hatte er die beyden Hofmänner und J. P. Bruno zu Lehrern; der frühzeitig verſtorbene Lic. Greg. Horſt aber gieng ihm in der Anatomie glücklich an Handen. Nachdem er auch 1677 eine ſelbſt verfertigte Diſp. de medicamentis ex homine tam viuo quam mortuo deſumtis unter Bruno rühmlich verfochten hatte, bewarb er ſich 1678 mit einer andern ohne Beyſtand gelieferten Streitſchrifft de ſparganoſi, ſ. de tumore mammarum ex lacte um die Licentiatenwürde, die er denn auch mit Ehren erhielte. Sofort begab er ſich über Frankfurt, Maynz und Cölln nach Nimwegen, wo er wegen des obwaltenden Friedens-Geſchäfftes ſich mit Nutzen verweilte und des berühmten Smetius vortrefliches Antiquitäten-Kabinet aufmerkſam durchſchaute. Er ſahe weiter die vornehmſten Städte Hollands, gieng durch Seeland und Flandern, ſetzte nach Engelland über und machte ſich in London und Oxfort die vornehmſten Denkwürdigkeiten, Bibliotheken und Gärten bekannt. Als er wieder nach Holland zurücke kam, that er nicht nur hieſelbſt verſchiedene abermals vortheilhaffte Reiſen, ſondern lag auch einige Monate zu Leyden ſtill, um ſich von den berühmten Männern, Drelincurt, le Mort, Martius und Craan in der theoretiſchen und practiſchen Arzneykunſt, noch unterweiſen zu laſſen und ſich dabey des berühmtn Gartens zu bedienen. Nachdem er Leewenhoecken zu Delft kennen lernen und ſich nochmal zu Amſterdam nach den Schätzen der Natur und Kunſt ſo wie in den Spitälern umgeſehen, gieng er endlich über Osnabrück, Hamburg, Helmſtädt, Leipzig nach Hauſe. Hier wurde er denn 1629 in das Collegium der ordentlichen Nürnbergiſchen Stadtärzte aufgenommen, nachdem er zuvor die beſtens verdiente Ehre und Titel eines Doctors zu Altdorf erhalten hatte. In beſagtem Collegio hat er etlichemalen das Amt eines Viſitators und Dechants verwaltet. Der ältere Hr. Joh. Georg Volkamer, dieſe bekannte Zierde der gelehrten Welt, hielt

ungemein viel auf unſern Hn. Dr. Wurfbain, brachte ihn auch 1681 in die kaiſerliche Akademie der Naturforſcher unter dem Namen Hermes II, und nahm ihn weiter 1688 zum Adiuncten dieſer Geſellſchafft an. Die Bemühungen des Hn. Wurfbains um die Akademie waren ſo wichtig und vortheilhafft, daß man ihn auch hernach zum Director der Ephemeriden ernannte, womit er in die anſehnlichen Würden eines Edlen des H. R. Reichs, kaiſerlichen Leibarztes und Hof- und Pfalzgrafens getretten iſt. Ein zweymal angebottenes akademiſches Lehramt hat er beſcheidentlich ausgeſchlagen, und dagegen in Nürnberg den Kranken und Nothleidenden deſto glücklicher gedienet. Mit den berühmteſten Aerzten und Gelehrten in und auſſer Deutſchland hat er einen gelehrten und ſtarken Briefwechſel unterhalten, bis er endlich den 12 Jan. 1711 von der Welt abgefordert wurde. Vermählet war er mit Fr. Margareth, Hn Dan. Trautners, vornehmen Kaufmanns in Nürnberg, Tochter, mit der er etliche Kinder gezeuget. Ein Sohn davon, Friedrich Siegmund, wird ſogleich vorkommen. Eine Tochter, Benigna Magdalena, heirathete Hr. Zach. Volmar, ein Kaufmann; eine andere Tochter, Anna Margareth, hinterlies er ledig, und noch ein Sohn, Tobias Daniel, ſtudierte Jura. Von ſeinen gelehrten Schrifften ſind auſſer zween ökonomiſchen und einem politiſchen Tractat, die er ohne Meldung des Namens ediret und die wir nicht genäuer anzeigen können, folgende zu bemerken:

Epiſtola ad Amicum Anonymum, qua nonnulla in D. Io. Hiſk. Cardilucii germ. idiomate nuper demum edito tractatu de peſte contenta, ad examen reuocantur. 1679. 12.

Salamandrologia, ſ. deſcriptio hiſtorico-philologico-philoſophico-medica Salamandrae, quae uulgo in igne uiuere creditur, Academiae Nat. Cur. exhibita, atque nouis aliquot Capitibus, experimentis figurisque eleganter aeri inciſis, nec non rerum et uerborum indice adaucta. Nor. 1683. 4.

Joh. Sieg. Wurfbains 14 jährige Oſtindianiſche Kriegs- und Oberkaufmanns-Dienſte ꝛc. Sulzb. 1686. 4. In wie ferne der Sel. bey der Ausgabe dieſer Reiſebeſchreibung ſeines Vatters beſchäfftiget geweſen, kan man aus ſeiner Vorrede abnehmen.

In-

Index generalis rerum memorabil. Decuriae I et II Ephemeridum German. Acad. N. C. ab A. 1670-1692, cum ſerie auctorum alphabetica adiectis obſeruationum et tractatuum indici huic inſertorum titulis. 1695. 4.

In die Ephemerides Ac. N. C. ſelbſt lies er Decuria II. Ann. I et II folgende (ſchon von Merckl. 1686 bemerkte, vermuthlich aber nach der Hand noch mehrere,) Obſeruationes einrücken:

De ſaliuatione in phthiſi, critica et ſalutari.

De oculis cancrorum monſtroſis.

De incombuſtibilitate Salamandrae, eiusque uita in igne.

De ſudoriferi et phlebotomiae, uno die, ſalutari exhibitione, ut et de ſudoriferorum cum purgantibus miſtura.

De minera Antimonii elegantiſſime cryſtalliſata.

De abſceſſu in mamma lactantis cuiusdam cum folliculo.

De cerebro humano poſt mortem in cochleas minutiſſimas transmutato.

Sonſt iſt unter mehrern angefangenen Arbeiten ein Tractat de terra ſigillata ſchier vollendet worden.

Der berühmte Ehrhart Reuſch hat in einer eignen Schrifft in 4, Memoria Wurfbainiana betitelt, ſein Leben beſchrieben. Noch ſehe man Merckl. und Keſtn.

Wurfbain (Friedrich Siegmund) ein Medicus, des vorigen Sohn, iſt zu Nürnberg 1682 gebohren, ſtudierte zu Altdorf, wo er 1704 unter Mollern de techno-phyſiotameis, von Kunſt- und Naturalien-Kammern, diſputirte, und wurde endlich zu Baſel zum Doctor der Arzneykunſt gemacht, nachdem er de rubea tinctorum inauguraliter diſputiret hatte. 1707 kam er in das Collegium Medicum und wurde ſomit ſeines Hn. Vatters College, vor welchem er aber noch 1710 frühzeitig und zu groſſem Leidweſen der Seinigen verſtorben iſt.

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.

Soeben ist erschienen:

Die Lehre von den Tonempfindungen als physiologische Grundlage für die Theorie der Musik. Von Dr. Hermann Helmholtz, Professor der Physiologie an der Universität Bonn. Mit 50 in den Text gedruckten Holzschnitten und einer Tafel. gr. 8. geh. 1863. 1 Thlr. 20 Sgr.

Gründe der Humaniorenund beſuchte hernach die dreyobern Ordnungen des Egid. Gymnaſii. Er war 1666 im Begriffe, auf Univerſitäten zu ziehen, als ſein Stief-Großvatter ſtarb; daher er ſich auf die Schreibſtube begeben und ſeinem Stiefvatter, Joh. Phil. Koben, in der Möſſing-Handlung beyſtehen mußte. Mittlerweile wendete er ſeine Nebenſtunden auf die Mathematik, in welcher er ſchon um 1660 bey einem geſchickten Manne, Andr. Alexander, der ſich damals einige Jahre in Nürnberg aufhielte, gute Gründe geleget hatte, und erlernte die italiäniſche, franzöſiſche und ſpaniſche Sprache. Als er durch die 1684 und 1685 gehaltene und in den Druck gegebene Obſervationen der damaligen Mondsfinſterniſſe gute Proben ſeiner Erfahrenheit in der Aſtronomie an den Tag geleget, verlangte 1687 die engliſche Societät der Wiſſenſchafften mit ihm Briefe zu wechſeln. Er fieng hierauf 1691 an, die Aſtronomie und Geometrie ernſtlicher zu treiben und entzog ſich den bisher beſorgten Handelsgeſchäfften völlig. Ehrhard Weigel ſtellte ſo fort dem Kaiſer Leopold unſers Wurzelbauers (ſo hies er bisher) zum gemeinen Beſten abzielende Unternehmungen vor, in deren Betrachtung auch S. Maieſtät ihn und ſeine Erben 1692 in den Adelſtand erhuben. Weil das von Weigeln damals vorgeſchlagene Collegium Artis Conſultorum zu Nürnberg ſeinen Sitz haben ſollte, und Hr. von Wurzelbau ſchon zum voraus zu deſſen Mitglied ernennet worden; ſo arbeitete er die tabulas lunares Horoccio-Flamſtedianes vollſtändiger aus. Bey der 1699 erfolgten Verneuerung der königl. franzöſiſchen Akademie der Wiſſenſchafften wurde er zu deren Correſpondenten, und 1706 in die königliche Preuſſiſche Societät der Wiſſenſchafften aufgenommen. Er wechſelte mit den berühmteſten Mathematikern in Europa, Tſchirnhauſen, Leibnitz, Caſſini, de la Hire, Römer, Hevel, Flamſted, Kirch, Manfred und Nicaſius Grammaticus Briefe. Der Herr von Tſchirnhauſen hat ihn unter einer jährlichen Beſoldung von tauſend Thalern und Anbietung freyer Wohnung nach Dresden verlanget, welches er aber ausſchlug. Die von ihm unternommenen aſtronomiſchen Arbeiten beſtehen vornehmlich, auſſer den erfundenen, angegebenen und

Bibliography of Political Economy, Bibliography of Political Economy, Bibliography of Political Economy,

Obſeruationes eclipſium lunarium de Ann. 1707, 1712, 1713, 1717.

Caſſini Diſſ. vom Urſprung, Fortgang und Aufnehmen der Aſtronomie und deren Nutzen in der Geographie und bey der Schiffart, aus dem Franz. überſetzt. Joh. Leonh. Roſt (ſiehe oben) hat ſie in dem aſtronomiſchen Handbuch 1718 ediret.

Vraniae Noricae baſin aſtronomicam. Nor. 1719. fol. Dieſes Werk iſt hernach mit der Baſi Vran. Nor. geographica unter dem allgemeinen Titel, Opera geographico-aſtronomica, 1728 zum Verkauf gegeben worden.

Einleitung zur Oſter-Hiſtorie, oder Betrachtung der wahrhafften Geſchichte der Auferſtehung J. Chriſti von den Todeu. 1720.

Man ſehe: Doppelm. und Marpergers gelehrter Kaufleute erſtes Hundert.

von **Wurzelbau** (Martin Benedict) des vorigen Sohn, iſt im Jahre 1669 zu Nürnberg gebohren worden. Er ſtudierte zu Tübingen Jura und hat daſelbſt den 10 Jun. 1719 unter Dr. Mich. Graffen inauguraliter diſputiret de quaſi confeſſione, womit er denn die höchſte Würde in der Rechtsgelahrtheit erlanget hat. 1720 kam er in das Collegium der Advocaten zu Nürnberg. Er hatte gar wunderliche Schickſale und ſtarb den 19 Jun. 1732 zu Gunzenhauſen.

Wuttich (Johann) ein JCtus von Nürnberg gebürtig, kam den 18 Jul. 1660 als ein Studente nach Altdorf, diſputirte 1662 unter Tregeln de mandato und überkam allda 1667 die Licentiaten-Würde in den Rechten, nachdem er den 2 Apr. de primo et ſecundo decreto inauguraliter ohne Beyſtand geſtritten hatte. 1668 iſt er unter die Advocaten zu Nürnberg aufgenommen und 1669 zum Genannten des gröſſern Rathes allda ernennet worden.

Er zog von Nürnberg weg, wurde hochgräfl. Caſtelliſcher Rath und Amtmann und ſtarb endlich zu Schweinfurt 1704. Verheirathet hat er ſich noch zu Nürnberg mit Fr. Anna Maria, Hn. Joh. Andr. Mattens, vornehmen Kaufmanns Wittwe, einer Tochter Hn. Barthol. Viatis. Ein Johann Jacob Wuttich, ein gebohrner Nürnberger, der 1694 zu Jena de anxietate praecordiali inauguraliter diſputiret hat, von dem wir aber weiter nichts in Erfahrung bringen konnten, möchte ſein Sohn geweſen ſeyn.

Digitized by Google

Digitized by Google

Hochfürstlich-Hessen-Darmstädtische
Gelehrte Zeitungen.

Darmstadt, Montags, den 4. Septembr. 1737.

Nachdem Ihro Hochfürstl. Durchl. unser gnädigster Landes-Herr, Dero Hochfürstl. Regierung und Consistorium, wie auch Dero Hochfürstl. Hof-Gericht, Hof-Rath und Cammer, nebst Dero Hochfürstl. Cammer-Archiv, Bau-Amt, Forst-Amt, Rent-Amt, Land-Schreiberey, Land-Zeug-Haus, Land-Vogtey, Land-Gerichten, Land-Schultheißereyen, Land-Rentereyen, Land-Schreibereyen, Land-Zeug-Häusern, Land-Vogteyen

Officers, Commissioned, Appointment of, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,

Zeidler (Carl Sebaſtian) ein geſchickter Juriſte, hat das Licht der Welt erblicket zu Nürnberg den 24 Sept. 1719. Sein Vatter, Hr. Maximilian Zeidler, war Kapellmeiſter zu Nürnberg; deſſen Leben ſtehet in Mattheſons Grundlage einer Ehrenpforte von den Verdienſten der tüchtigſten Kapellmeiſter, p. 400 ſq. wiewol ſehr unvollkommen beſchrieben. Die Fr. Mutter hies Kathar. Schmidin. Sein nunmehr ſel. Vatter gab ihm den erſten Unterricht in der Muſik und der lateiniſchen Sprache. Nach dieſem wurde er dem Spitaler-Conrector, Hn. Munzen, übergeben und frequentirte ferner den berühmten Hn. Rector Colmar daſelbſt, welcher ihm auſſer den gewöhnlichen Schulſtudien auch in der Mathematik an die Hand gieng. In dem Gymnaſio, welches er ſoweiter beſuchte, war der damalige Rector, Hr. Joh. Paul Röder, ſein Lehrer, deſſen Fleiß, Sorgfalt und Deutlichkeit ihm beſonders unvergeßlich iſt. Zugleich hörte er bey Hn. Joh. Maier, Senior zu St. Lorenzen, Privat-Collegia in der Logik und Mathematik. Herr Prof. Doppelmayr aber hat nach einer groſſen Liebe gegen ihn den ganzen Mathematiſchen Curſum ohnentgeltlich mit ihm durchgegangen. 1739 iſt er zu den öffentlichen Vorleſungen befördert worden und hat auſſer erſtbeſagtem Hn. P. Doppelmayrn auch Mörln, Negelein und Herdegen gehöret. Unter dieſer Zeit hat ihn ſein Vatter und der Organiſte bey St. Sebald, Hr. Wilh. Hier. Pachelbel, noch weiter in der Muſik unterrichtet, und er wurde deswegen zu dem, nun faſt ein ganzes Jahrhundert daurenden öffentlichen Muſikkranz in Nürnberg gezogen. Im Oct. ſchon beſagten Jahres bezog er Altdorf, profitirte in den philologiſchen und philoſophiſchen Wiſſenſchafften von den berühmten Profeſſoren, Schwarz und Nagel, ſo wie von dem damaligen Mag. Hartlieb. In der Rechtswiſſenſchafft hörte er Rinken, Becken, Deinlein, Spieſen und Heumannen. An dem letztern, dem Hn. Dr. Heumann, bekam er einen groſſen Gönner, bey dem er nicht nur freyen Zutritt hatte, ſondern deſſen vortreflichen Rath er auch in allen Vorfallenheiten einholen durfte. Noch dermalen correſpondiret er mit beſagtem Hn. Doctor, wurde in allerhand Angelegenheiten von ihm gebrauchet, ſo wie zu etlichen Bedienun-

Wort, Gottfried, Pfarrer, geb. 1. Juli 1790 zu Kirchheim unter Teck, † 1. Juli 1855 zu Stuttgart, studierte in Tübingen Theologie, wurde 1813 Vikar in Stuttgart, 1815 Repetent am Seminar in Schönthal, 1817 Pfarrer in Ebersbach, 1819 in Ludwigsburg, 1824 Diakonus in Stuttgart, 1829 Stadtpfarrer daselbst, 1850 Dekan. Er war ein ausgezeichneter Kanzelredner und Katechet, ein Freund der Armen und Kranken, ein Vater der Waisen und Verlassenen. Seine Predigten erschienen in 3 Bänden (Stuttg. 1833—36; 2. Aufl. 1838—39). Vgl. Hartmann, Gedächtnispredigt auf W. (Stuttg. 1855).

Wort, Johann Christian, Pfarrer, geb. 1. Juli 1790 zu Kirchheim unter Teck, † 1. Juli 1855 zu Stuttgart, studierte in Tübingen Theologie, wurde 1813 Vikar in Stuttgart, 1815 Repetent am Seminar in Schönthal, 1817 Pfarrer in Ebersbach, 1819 in Ludwigsburg, 1824 Diakonus in Stuttgart, 1829 Stadtpfarrer daselbst, 1850 Dekan. Er war ein ausgezeichneter Kanzelredner und Katechet, ein Freund der Armen und Kranken, ein Vater der Waisen und Verlassenen. Seine Predigten erschienen in 3 Bänden (Stuttg. 1833—36; 2. Aufl. 1838—39). Vgl. Hartmann, Gedächtnispredigt auf W. (Stuttg. 1855).

Wortbildung, s. Wort, S. 167.

Wortbrüchig, s. Eid, S. 1.

Wortbrüchigkeit, s. Eid, S. 1.

Wortbrüchigkeit, s. Eid, S. 1.

Wortbrüchigkeit

Kirche, Kirchenbau, Kirchenbaukunst, Kirchenbaustil, Kirchenbaustile, Kirchenbaustilarten, Kirchenbaustilkunde, Kirchenbaustilgeschichte, Kirchenbaustilentwicklung, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichte, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibung, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichte, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibung, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichte, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibung, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichte, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibung, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichte, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibung, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichte, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibung, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichte, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibung, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichte, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibung, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichte, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibung, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichte, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibung, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichte, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibung, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichte, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibung, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichte, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibungsgeschichtsschreibung, Kirchenbaustilentwicklungsgeschichtsschreib

Ivy, 10
Jacobs, Jane, 10
Jacobs, Sally, 10
Jacobs, Sarah, 10
Jacobs, Thomas, 10
Jacobs, Thomas, Jr., 10
Jacobs, Thomas, Sr., 10
Jacobs, William, 10
Jacobs, William, Jr., 10
Jacobs, William, Sr., 10
Jacobs, Zachariah, 10
Jacobs, Zachariah, Jr., 10
Jacobs, Zachariah, Sr., 10
Jacobs, Zebulon, 10
Jacobs, Zebulon, Jr., 10
Jacobs, Zebulon, Sr., 10
Jacobs, Zedekiah, 10
Jacobs, Zedekiah, Jr., 10
Jacobs, Zedekiah, Sr., 10
Jacobs, Zenas, 10
Jacobs, Zenas, Jr., 10
Jacobs, Zenas, Sr., 10
Jacobs, Zenos, 10
Jacobs, Zenos, Jr., 10
Jacobs, Zenos, Sr., 10
Jacobs, Zephaniah, 10
Jacobs, Zephaniah, Jr., 10
Jacobs, Zephaniah, Sr., 10
Jacobs, Zerah, 10
Jacobs, Zerah, Jr., 10
Jacobs, Zerah, Sr., 10
Jacobs, Zerubbabel, 10
Jacobs, Zerubbabel, Jr., 10
Jacobs, Zerubbabel, Sr., 10
Jacobs, Zeruiah, 10
Jacobs, Zilpah, 10
Jacobs, Zipporah, 10
Jacobs, Zoar, 10
Jacobs, Zoheth, 10
Jacobs, Zoheth, Jr., 10
Jacobs, Zoheth, Sr., 10
Jacobs, Zophar, 10
Jacobs, Zophar, Jr., 10
Jacobs, Zophar, Sr., 10
Jacobs, Zorobabel, 10
Jacobs, Zorobabel, Jr., 10
Jacobs, Zorobabel, Sr., 10
Jacobs, Zuriel, 10
Jacobs, Zuriel, Jr., 10
Jacobs, Zuriel, Sr., 10
Jacobs, Zuzim, 10
Jacobs, Zuzim, Jr., 10
Jacobs, Zuzim, Sr., 10
Jacobs, Zuzim, Sr., 10
Jacobs, Zuzim, S

Gottesgelahrtheit und morgenländischen Sprachen und zugleich zum Diaconat an der Kirche zu Altdorf beruffen. Sein Taufpathe und dauerhaffter Gönner, der Herr Kirchenpfleger und vorderste Curator der Altdorfischen Akademie, Gust. Ge. Tetzel, war auch hiebey sein vornehmster Beförderer. Den 22 Nov. hat er seine gedoppelte Profession mit einer öffentlichen Rede de genuina spuriisque theologiam tradendi methodis angetretten, und im folgenden Jahre ist er auch höchst verdienter massen zum Doctor der Theologie an dem jährlichen Feste gemachet worden. Durch Langens Abzug von Altdorf wurde er Archidiaconus an der Kirche, und durch Sonntags Tod gelangte er 1717 zum Pastorate und und der vordersten theologischen Profession. Seines Ordens ist er verschiedenemal Decanus gewesen; der Universität Rector aber wollte er niemalen werden. Inzwischen verwaltete er alle seine vorbesagten hochwichtigen Aemter mit gröster Treue, Sorgfalt und Verdiensten. Er war zwar von sehr kränklicher Leibesbeschaffenheit, aber dieser ohngeachtet in der Arbeit unermüdet, von welcher er sich auch durch die Plage des hypochondrischen Uebels nicht abhalten lies; wie denn noch lebendige Zeugen vorhanden sind, daß er auch dann und wann auf dem Krankenbette seine Zuhörer unterrichtet habe. So groß seine Gelehrsamkeit und Wissenschafft war, so groß war auch seine Bescheidenheit, Demut, und so exemplarisch sein Wandel. Im Predigen war er gründlich gelehrt, beliebt und ernstlich. Im Lehren floß ihm die Rede als ein Strom, und es konnten von ihm muntere und aufmerksame Zuhörer in einer Stunde mehr lernen, als von manchem in einer ganzen Woche. Wenn seine Meynung in verschiedenen Stücken, welche die Grundwahrheiten unserer Religion nicht betrafen, von andern Theologen abgieng, so trug er dieselbe mit gröster Bescheidenheit vor und konnte hernach den Widerspruch ohne hefftige Bewegung des Gemüths wohl leiden. Ob er gleich von verschiedenen Personen scharf angegriffen wurde, und es ihm dabey an nöthigen Gründen zur Behaubtung seiner Meynung nicht gemangelt hätte; so wollte er sich doch mit keinem in einen Streit einlassen, um die Brüderkriege in unserer evangelischen Kirche, welche er öffters sehr beklagte, nicht vermehren zu helfen.

Das

Das Studium biblicum war ſeine Haubtarbeit, und hatte er durch ſtete Uebung eine ſolche Stärke in der Auslegung der H. Schrifft erlanget, daß ihm wenige hierinnen gleich zu achten oder vorzuziehen ſind; wie hievon nebſt ſeinen vielen exegetiſchen Diſputationen, ſo wol die mit ſo vielen treflichen Anmerkungen von ihm herausgekommene Altdorfiſche oder Zobeliſche Bibel, als auch das, was er zu dem ſogenannten Weimariſchen Bibelwerke beygetragen hat, ein unwiderſprechliches Zeugniß ablegen. Aus Hn. Joh. Leonhard Fröreiſens zu Strasburg 1754 gehaltenen Diſp. welche Iudicia de iis, qui ſeculo praeſenti ſtudio exegetico profuerunt, enthält, verdient wol folgende Stelle zum Lob des ſel. Hn. Doctors hieher geſetzet zu werden. Sie heiſt: Longe perſpicaciore iudicio (quam Ioach. Langius) exegetico praeditus fuit G. G. Zeltner, Theologus Altorf. cui primum inter diſcipulos ſuos locum conſtanter adiudicauit magnus et incomparabilis Danzius --- et hoc quidem iudicium Danzius de Zeltnero tulit iure optimo maximo. Praeferendus enim eſt Zeltnerus omnibus fere Exegetis ob breuem et nihilominus claram atque concinnam ſcribendi rationem, qua inprimis ſe commendant eius annotationes, quibus SS. libros illuſtrauit in Bibliis German. anno ſeculi huius trigeſimo editis, in quibus, quae in uerſione Lutheri emendanda ipſi uiſa ſunt, modeſtiſſime et ſolidiſſime indicauit, multisque Script. locis pauciſſimis uerbis clariſſimam lucem affudit. Seine vornehmſte Nebenarbeit, in welcher er ſeine Erquickung und Ergözlichkeit ſuchte, war die Kirchen- und Gelehrten-Hiſtorie, inſonderheit was unſre berühmte Vatterſtadt Nürnberg von den Zeiten der Reformation her angieng, worinnen er eine ausnehmende Wiſſenſchafft beſaß, welches ſeine hieher gehörige Schrifften und Leben verſchiedene Nürnberger beſtärken, die wir alle zum beſondern Vortheile dieſes Werkes gar offte gebrauchet haben. Einen ſo groſſen und unermüdeten Lehrer nun zu verlichren, konnte der Univerſität Altdorf nicht gleichgiltig ſeyn. Es geſchahe aber dieſes im Jahre 1730, da die überhäuften Anfälle ſeiner Krankheit und die vielen Arbeiten, nebſt dem hereinbrechenden Alter, ſeine ohnedem geringe Leibeskräfften dergeſtalt geſchwächet hatten, daß er ſich endlich aus

dem akademiſchen Geräuſche heraus begeben und nach mehrerer Ruhe ſehnen mußte. Er verlangte nach dem ſtillen Landleben, bey welchem er gar gerne noch Gott in ſeiner Kirche dienen wollte. Und ſo geſchahe es dann, daß er in gedachtem Jahre nach ſeinem Wunſch zu einem ſeltnen und merkwürdigen Exempel aus einem hochverdienten vorderſten Profeſſor der Theologie ein Dorfpfarrer in dem ohnweit Nürnberg gelegenen anſehnlichen Dorfe Poppenreut wurde. Auch allda aber legte er ſeine geſchickte Feder nicht nieder, ſondern verfertigte unter treuer Verwaltung ſeines Hirtenamtes noch verſchiedene nützliche Schrifften. Ein Theil ſeiner Sorgen war auch auf die Bekehrung des jüdiſchen Volkes gerichtet, wozu ihm ſeine groſſe Erfahrenheit in den rabiniſchen und talmudiſchen Schrifften, ſo wie das, ſeiner Pfarre nahe gelegene, Fürth Gelegenheit gab. Seine Correſpondenz war, wie ſein Umgang, leutſelig und lehrreich. Er lebte ſeit 1701 mit Frau Katharina Barbara, eines Nürnbergiſchen Kaufmanns, Hn Joh. Ge. Seitzmaiers, Tochter, in einer vergnügten, aber unfruchtbarn Ehe. Dieſe ſeine Gemahlin und Wittwe iſt noch dermalen am Leben; er aber iſt den 20 Jul. 1738, nachdem er von einem Schlagfluß hart getroffen worden, durch einen ſeligen Tod zur Freude ſeines Erlöſers eingegangen. Bey der am 27 Jul. angeſtellten Leiche durften ſeinem genauen Verbote gemäß keine Gedichte ausgetheilet werden. 1740 iſt ihm zu verdienten Ehren von Hn. M. Joh. Carl Lochner eine öffentliche Lobrede in Nürnberg gehalten worden, wozu der Hr. Pred. und Prof. Joach. Regelein eine Einladung geſchrieben hat. (S. unſern 3 Theil, p. 19.) Ehe wir ſeine Schrifften anzeigen, iſt nicht zu vergeſſen, daß er ſich ehemals vorgenommen habe, bey ſeinen wenigen Ergötzungs-Stunden ein nützliches Werk de typographiis illuſtribus et privatis auszuarbeiten, zu welchem er auch allerhand Nachrichten fleiſig geſammlet hat. Alleine andere Geſchäffte und ſein zunehmendes Alter verhinderten die Ausfertigung. Hingegen brachte er ein anders wichtiges Werk noch vor ſeinem Ende in ſeinen Nebenſtunden zu Stande, nemlich Vitas eccleſiae Norimbergenſis Antiſtitum. Von dieſen beyden Werken wollen wir ſeine eigne Worte anführen, die er in einem kurz vor ſeinem Tode an den

berühmten Hn. Schelhorn in Memmingen erlaſſenen Schreiben gebraucht. Muſae meae, heiſt es, iam pene ſilent, poſtquam uitas noſtrae eccleſiae Antiſtitum ab initio repurgatae doctrinae rudi penicillo delineaui, plagulisque ſupra centum complexus ſum, Patronoque tradidi aſſeruandas illuſtri, (ſcil. Dn. Hier. Guil. Ebnero ab Eſchenbach etc.) Aſſeruandas inquam, quia nunquam in lucem editum iri ob uarias cauſſas extra dubitationem poſitum eſt. De typographiis illuſtribus et priuatis uix ſpes eſt, aliquid me uiuente publicandum. Nimius enim ille labor eſt, quem aetas mea uix ferre poſſit. Hoc tamen promitto, collectanea, quae ſchedulis uariis inſcripta praeſto ſunt, amico cuidam me traditurum eſſe, et ſi accipere uelis confuſum illud chaos, Tibi inprimis committere praeoptauerim. Ob dieß letztere geſchehen, und Hr. Dr. Schelhorn die Collectanea gekrieget habe, wiſſen wir nicht gewiß. Uebrigens ſtifften ihm ſeine vielen Schrifften, unter welchen keine ſchlecht, oder mittelmäſſig iſt, ein unvergängliches Denkmahl. Man hat öffters gewunſchen, daß ſeine vortreflichen Diſputationen zuſammen gedruckt würden; und man hat auch einige Hoffnung dazu, indem wol, wie wir in unſerm 2ten Theil p. 527 melden durften, Hr. Andr. Ge. Lufft, ein würdiger Anverwandter des ſel. Hn. Doctors, die Ausgabe dieſer Diſputationen mit eigenhändigen Anmerkungen des ſel. Verfaſſers vermehrt beſorgen möchte. Wir eilen nun auf die Erzählung der Zeltneriſchen Schrifften ſelbſt und folgen darinnen unſerer beliebten Ordnung:

Diſſ. de iuramentis ueterum Ebraeorum, occaſ. locorum Matth. 5, 33 ſqq. 23, 16. 26, 63. Ienae. 1693.

Adoleſcentia Reipubl. Iſraelitarum, ſ. de Iudicum temporibus hisque proximis in 1 Reg. 6, 1. et Act. 13, 20. exercitatio. Norimb. 1696. 8.

Progr. inaug. in ſtilo lapidari ſiſtens epitaphium Metaphyſicae ſcholaſticae. Nor. 1698. fol.

A. N. ad I. A. Danzium, P. P. Ienenſ. de peccato in Sp. S. et deſcenſu Chriſti ad inferos epiſtola. Nor. 1704. 4. Die Unſch. Nachr. von 1704, p. 551. und Hr. Mich. Lilienthal in einer

unter Quiſtorp gehaltenen Diſp. haben Zeltners Meynung angegriffen, er hat ſich aber nach ſeiner Gewohnheit niemalen vertheidiget.

Progr. inaug. de piorum deſideriorum ſcriptoribus. Alt. 1706. 4.

De corruptelis et medelis theologiae diſſ. ſeu oratio gemina. Acceſſ. ſchediaſma de ſcriptoribus piorum deſideriorum auctius: Epitaphium Metaphyſicae et idea theologiae foederalis. Nor. 1707. 4.

Diſſ. inaug. de nouis Bibliorum uerſionibus germanicis non temere uulgandis, contra Trillerum et Reizium. Alt. 1707. Eine verm hrte Ausgabe, welcher noch beygefüget wurde: I. Wigandi orat. de Catechiſmo Lutheri in eccleſia retinenda recula, et A. Calouii de uerſ noua Bibl. Helmſtad. ex MSCto; kam zu Altdorf 1710 in 4 zum Vorſchein.

Diſſ. de cruce Paulli 2 Cor. 12, 7. cruce Exegetarum, refixa. Alt. 1707. Rec. 1715.

De feminis ex Ebraea gente eruditis, diſp. generalis. 1708. Rec. emendat. 1718.

Deborae inter prophetiſſas eruditio, tanquam eruditarum ex Ebr. gente feminarum ſpecimen, diſp. II. 1708.

Diſp. quod in S. Coena etiam indigni uere Sacramentum accipiant et participes fiant Corp. et Sangu. Chriſti. 1708.

Chronotaxis millenarii ab O. C. quarti, diſp. 1709.

De Priſcilla Aquilae Vxore, tanquam feminarum e gente Iudaica erud. ſpecimine, ad Act 18 etc. diſp. III. 1709.

Schilo nodis ſolutus, h. e. ſenſus loci claſſici, Gen. 49, 10. reſtitutus, diſp. 1710.

Sciagraphia hiſtoriae philoſophicae nou-antiquae, breuibus tabb. delineatae. Alt. 1710. fol.

Paralipomenon Oſiandrinum, ſ. Leonh. Kulmanni, Antiſt. Norimb. uita et fata, diſp. 1710.

Eloquentia haereſium obſtetrix, diſpp II. 1711.

Diſp. de initiis baptiſmi initiationis Iudaeorum. 1711.

Alexandra Iudaeorum regina, tanquam ſpecimen ſapientis ex hac gente feminae, diſp. IV. 1711.

Tertullus obtrectator, h. e. diſſ. theol. critica, qua, eccleſiam euan-

euangelicam non esse sectam, idoneis argumentis ostenditur et criminationes aliae modeste diluuntur. Tract. Alt. 1711. 4.

Logicae tripartitae, et in Logicam stricte sic dictam, Hermeneuticam atque Didacticam diuisae idea, ad Medicinae Mentis formam composita. Alt. 1711. fol. mai.

Euangelium tetragrammaton e N. Test. exulans, disp. 1712.

Disp exeg. qua Dei praecepta non bona nulla esse ad Ezech. 20, 25. 26 ostenditur. 1713.

De serui negligentis dichotomia per cultrum, ad B. Gottfr. Olearium, Theol. Lipsi. Epistola, sub nomine Georgii Augusti Pancomii. 1713. 4.

Lineamenta Metaphysices, in Ontologiam, Theologiam Nat. et Pneumaticam diuisae, ducta. Alt. 1713. fol. mai.

Birchath hamminim, s. fragmentum Pauli ἀθεόπνευστον, inter Iudaeorum preces obuium, disp. 1713. Ist auch in eben dem Jahre als ein besonderer Tractat ausgegeben worden.

Disp. de astro Iudaeis quondam ominoso, s. signo filii hominis dudum exhibito. 1714.

- - de cruce Christi in V. T. praesignificata. 1714.

- - de imagine diaboli loco diuinae, ad Gen 2, 22 sqq. 1714.

De Beruria, Iudaeorum doctissima femina, disp. V. 1714.

Rhetoricae Sacrae nucleus, ex b. Glassio, cum additam. quibusdam, compendiactus, et ad Danzianam syntaxin accommodatus. Alt. 1714. 8.

Mauritii Helingi, Antist. Nor., uita, placita et studia, diss. 1714. Ist in eben dem Jahre besonders als ein Tractat auch ediret worden.

Disp. de subiectione IEsu Christi glorioſa, super 1 Cor. 15, 22-28. 1715.

Munimentum capitis feminei contra angelos, 1 Cor. 11, 10. disp. 1715.

Gad et Meni, Iudaeorum hodiernorum Dii, ad Es. 65, 11. disp. 1715.

De chiliasmo praesenti, in quo D. G. uiuimus, ad Apoc. 20, 4. coniecturae, disp. 1716.

Diſp. de beneficorum fundamento in futurum, ad 1 Tim. 6, 19. 1716.

De Paulli Lautenſack, Fanatici Nor. fatis et placitis, ſchediaſma. Acceſſit Io. Schuuanhauſeri de S. Coena et maieſt. Chriſti epiſtola. Alt. 1716.

De erudita uirgine Iudaea per tranſennam docente, cum commentatiuncula ad Modium in Sinear deportatum, Zach. 5, 7 ſqq. diſp. VI. 1717.

De genuino coniugiorum prohibitorum fundamento coniecturae, diſp. 1717.

Theologus circuitor, ſ. de Periodeutis Vot. Eccleſiae reſtituendis uotum, diſp. 1718.

De iuſtificatione particulari, diſp. 1718.

De Rebecca Polona, erud. in gente Iud. femina rariori exemplo diſp VII. 1719.

Leichpredigt auf Hn. Dr. und Prof. Eph. Sonntag ꝛc. Altd. 1718. fol.

Schediaſma de ſuſpicionibus eccleſiae noxiis, quo ad diſpp. ſuper Breuiario controuerſiarum cum Remonſtr. habendas, inuitat. 1719. Iſt unter dem Titel de Theologo ſuſpicioſo ſchediaſma, wieder aufgeleget worden.

Breuiarium controuerſiarum cum Remonſtrantibus agitatarum cui praef. hiſtorica eſt praemiſſa. Nor. et Alt. 1719. 8.

Diſp. qua typus polygamiae in N. Teſt. abolitus delineatur. 1719.

-- de humilitate glorioſa IEſu Chriſti Iudaeis ferali, ad Eſ. 3, 8. 1720.

Meletema paſtorale de larga perfuſione in baptiſmo, diſp. 1720. Iſt auch unter dem Titel, Merſionis in baptiſmo apoſtol. larga perfuſione inſtaurandae, in eben dem Jahre herausgekommen und 1725 verbeſſert und mit Io. Bugenhagen uulgo Pomerani iudicio de eodem argumento vermehrt erſchienen.

Horologium Pilati ad Ioh. 19, 14. diſp. 1720. Rec. 1721.

Diſſ. de monogrammate Paulli in 2 Theſſ. 3, 17. 1721.

Horologium Caiphae ad Ioh. 19, 14. diſp. 1721.

Libri

Libri Normales Norimbergenſes. Nürnb. und Alt. 1721. 4. Dieſe Ausgabe iſt von dem ſel. Hn. Dr. beſorget worden.

Io. Kaufmanni, Paſt. ad Sp. S. Nor. uita et merita, diſp. 1722.

Vitae Theologorum, a condita Academia, Altorphinorum. Nor. et Alt. 1722. 4. cum imag. aer.

Diſſ. de Scriptura S. diuina ſua luce radiante. 1722.

Quaeſtio theol. cur articuli fidei fundamentales non ſint in Script. S. preſſius definiti, diſp. 1722.

Diſſ. de aurora fidei inter rationis tenebras emergente, ad Eſ. 8, 19. 20. 1723.

- - qua illegitimae uocationis miniſtrorum eccleſiae genera et repagula legitimaeque munimenta proponuntur. 1723.

Jubelpredigt aus Pſ. 145, 34. an dem Altdorfiſchen akademiſchen Jubelfeſte 1723 gehalten. Steht in den Actis Secul. Acad. Alt.

Breuiarium Theologiae moralis, cum oeconomicorum, politicorum et paſtoralium officiorum ſynopſi, tabb. omnino XXV. comprehenſum. Alt. 1723. fol. oblong.

Diſſ. in qua horologium Iohannis ad Io. 19, 14. illuſtr. proponitur. 1724.

De hora crucifixionis Chriſti diſſertationum ternio; cui acceſſ. Io. Dan. Maioris de Iota ſubſcripto ex antiquis monumentis exulante epiſtola. 1724. Die 3 voran ſtehenden Diſp. ſind vorher gehalten und hier zuſammen gedruckt worden.

Breuiarium controuerſiarum cum Enthuſiaſtis et Fanaticis agitatarum, praefatione hiſtorica inſtructum. Lipſ. 1724. 8.

De Ialtha, Principis filia, erud. e gente Iud. feminarum ſpecimine, diſp. VIII. 1725.

Diſſ. irenica de abſoluto decreto euangelico ex Rom. 9. ſolide adſtruendo. 1725. Hiewider iſt 1726 Guſt. Liſſei conſideratio diſſ. irenicae de abſoluto decreto herausgekommen.

- - de Comoedia muta Carolo V Caeſari exhibita, quam ex hiſtoria ſuperioris aeui eccleſiaſtica delectam proponit. 1725.

Synopſis logomachiarum pietiſticarum ſub nomine Georgii Auguſti Pachomii. Franc. f. 1725. 8. Hiewieder iſt Io. Franciſci Salome neſciens quid petat, 1726 in 8 herausgekommen

Diſſ.

Diſſ. qua in filios Michal ſterilis ad 2 Sam. 21, 8. inquiritur. 1726.

- - de choreis ueterum Ebraeorum. 1726.

Kurzgefaßte Hiſtorie der gedruckten Bibel-Verſion und anderer Schrifften D. Luthers, in der Beſchreibung des Lebens und Fatorum Hanns Lufftes, berühmten Buchdruckers und Händlers zu Wittenberg, auch anderer daſigen und benachbarten Typographorum, an Hn. Leonh. Lufft, Stadtpfarrer zu Greſenberg, geſtellet ꝛc. Nürnb. und Altd. 1727. 4.

Diſp. de uirtutibus obſoletis. 1727.

- - de hoſpitalitate nondum obſoleta. 1727.

- - de more et iure inter concionandum Biblia S. euoluendi. 1728.

- - qua praemium Iebuſaeorum caſtri expugnati 2 Sam. 5, 7. expreſſe definitum aſſeritur. 1729.

Hiſtoria Crypto-Sociniſmi Altorfinae quondam Academiae infeſti arcana, ex documentis maximam partem MSS. ita adornata, ut cum hiſtoriae illorum hominum illuſtrandae, tum dogmatibus in uniuerſum refellendis inſeruire poſſit. Acceſſerunt praeter alia Valent. Smalcii diarium uitae ex autographo et Mart. Ruari epiſtolarum centuriae duae. Lipſ. 1729. 4. Der vortrefliche Göttingiſche JCtus, Hr. Dr. Ge. Eſti. Gebauer, hat dieſes ſtarke und leſenswürdige Werk zum Druck befördert und mit einer Vorrede begleitet.

Biblia, d. i. die ganze heil. Schrifft nach der deutſchen Ueberſetzung D. Luthers ꝛc. mit kurzen Erklärungen und Vergleichungen der einander entgegen zu ſeyn ſcheinenden Stellen, auch am Ende befindlichen vollſtändigen Anmerkungen durchgehends nach dem Grundtext erläutert von G. G. Zeltner. Altd. 1730. groß 8. Iſt von dem bekannten Verleger, Ernſt Friedr. Zoebl, nicht nur ſtark vermehrt 1740, ſondern auch hernach 1753 in gröſſerm Quartformat aus dem MSCte des ſel. Verf. verbeſſert, und ſo wol mit Hn. D. Joh. Jac. Pfitzers Vorrede, als mit andern guten und erbaulichen Zuſätzen vermehret herausgegeben worden.

Diſſ.

Ingenieurbüro, 1
Ingenieurgesellschaft, 1
Ingenieurkammer, 1
Ingenieurkammer-Bau, 1
Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R., 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau Nordrhein-Westfalen, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R., 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau Nordrhein-Westfalen, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R., 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau Nordrhein-Westfalen, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R., 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer Bau, 1
Ingenieurkammer-Bau NRW K.d.ö.R. Nordrhein-Westfalen Bau Ingenieurkammer

Genaue Unterſuchung des ſeltſamen Jüdiſchen Wahns von dem Tekupha-Blut, in einem Sendſchreiben an Hn. M. Carl Friedr. Lochner, Pfarrer zu Fürth. Frankf. 1734. 8.

De impedimentis et adiumentis conuerſionis Iudaeorum praecipuis ad Dn. Io. Heluuig. Engerer, Eccl. Schuuobac. V. D. M. Epiſtola. Franc. et Lipſ. 1735.

Breuiarium controuerſiarum cum eccleſia graeca ac proinde etiam ruthenica adhuc agitatarum. Nor. 1737. 8.

Kurze Erörterung der Frage: ob ein getaufter ehemaliger Jude ſeinem noch iüdiſchen Weibe mit unverletztem Gewiſſen einen Scheidbrief geben, oder auch ihm ſolcher auferlegt werden könne? Frankf. und Leipz. 1737. 8.

Enneas quaeſtionum philologicarum, ſ. de grauiſſimis Philologiae S. capitibus meditationes, auditoribus quibusdam ſelectioribus abhinc aliquot annis traditae, nunc primum ob argumenti dignitatem publici iuris factae. Franc. et Lipſ. (Alt.) 1747. 4. Der gelehrte, aber frühzeitig zu Wien verſtorbene, M. Joh. Jac. Frey, aus Lindau, hat dieſes Werkgen mit einer Vorrede begleitet.

Viermal funfzig kurze, doch erbauliche, Leichenreden ꝛc. nebſt einem fünffachen Regiſter. Altd. 1747. 8. 4 Theile.

Von den verſchiedenen Anekdoten, deren etliche der Sel. in dem, von ihm ſelbſt unter den Theologis Altorfinis beſchriebenen Leben angeführet hat, und zu welchen auch noch Annotationes in Cel. Heumanni Conſp. Reipubl. Liter. und eine 1725 am Petri und Pauli Feſte gehaltene Rede de Theologis Norimbergenſibus aliis ad tempus commodatis gehören, beſitzen wir ſelbſt folgende zwey MSCte:

Collegium Antiquitates Iudaeorum Sacras, ſecundum ductum Adr. Relandi, exponens.

Hiſtorie der Librorum Normalium Nürnbergiſcher Kirche, aus meiſt geſchriebenen documentis zuſammen gezogen, nebſt Beylage der documentorum ſelbſt. Dieſe ſchöne Arbeit iſt mehr als eine Geſchichte unſerer Normalbücher und faſt als eine kurzgefaßte Nürnbergiſche Kirchen- und Reformations-Hiſtorie anzuſehen.

Man ſehe: Fabricii hiſt. bibl. ſuae, P. IV, p. 80. 81. Zeltn. uit.

uit. theol. Hirſch. min. iub. Hamburgiſche Berichte von gelehrten Sachen auf das Jahr 1738, woſelbſt im 66ſten Stück der berühmte Hr. Dr. Schelhorn das Zeltneriſche Leben ziemlich weitläuftig und ſchön beſchrieben hat.

Zeltner (Johann Conrad) ein gelehrter Geiſtlicher, des vorigen Bruder, iſt zu Nürnberg den 4 Oct. 1687 gebohren worden. Er beſuchte das Egid. Gymnaſium und legte vornemlich bey Hn. J. C. Stoy die Gründe der Latinität. Nach dem 1701 erfolgten Abſterben ſeines Vatters nahm ſich ſein älterer und allererſt beſchriebener berühmter Bruder, der damals ſchon in Nürnberg befördert war, ſeiner mit Lehre, Rath und That ſo getreu an, daß auch unſer Hr. Joh. Conrad ſelbigem allezeit mehr mit kindlicher als brüderlicher Achtung begegnete. Man kan ſich auch leicht einbilden, daß der Hr. Dr. Zeltner ſeinen Bruder, welchem ohnedem gute Naturgaben zu ſtatten kamen, auf das vorzüglichſte gebildet habe. Er beſuchte übrigens in dem Egid. Auditorio Myhldörfers, Wülfers und Eſchenbachs Vorleſungen und begab ſich 1706 im Juny nach Altdorf. Moller, Omeis, Rötenbeck, J. W. Baier, Schwarz, Müller und der damalige Hr. Inſpector Pfitzer lehrten ihn die Anfangs-Wiſſenſchafften, von welchen er nachgehends in die Hörſäle der Theologen, Sonntags, Langens und ſeines inzwiſchen nach Altdorf beförderten Hn. Bruders glücklich übergieng. Unter dem Vorſitz gedachten ſeines Bruders hat er dreymal auf dem Katheder ſeine Geſchicklichkeit gezeiget, und die erſte Diſp. de eruditis in Iudaica gente feminis, ſodann die, de Debora Prophetiſſa, und endlich drittens eine andere, qua Dei praecepta non bona nulla eſſe, ad Ezech. 20, 25. ſq. oſtenditur, rühmlich vertheidiget. 1711 gieng er nach Wittenberg und lies ſich von Wernsdorf, Chladenius, Klauſing und Dewedig in der Theologie noch mehrers unterweiſen. Hier errichtete er mit dem berühmten Joh. Eph. Wolfen, der damals zu Wittenberg als Lehrer der Weltweisheit ſtunde, eine vortheilhaffte Bekanntſchafft, die hernach in einem gelehrten Briefwechſel fortgeſetzet wurde. Nach einem Jahr verlies er Wittenberg, beſahe Berlin, und gieng durch Niederſachſen, wo er überall die gelehrten Männer begrüßte, nach Hauſe und wieder nach

Altdorf. Sein Hr. Bruder gieng ihm aufs neue mit vätterlicher Vorsorge, mit Haus, Tisch, Büchern und Lehre an Handen, wobey er auch noch vieles von dem berühmten Hn. D. Joh. Wilh. Baier in Exegeticis lernte. 1715 wurde er Pfarrer in Altenthann und kriegte somit das Vicariat an der Kirche zu Altdorf, in welchem Dienste er seinem Hn. Bruder treue Hülfe leisten konnte. Er verheirathete sich auch 1717 mit Fr. Barbara, geb. Ulmerin, Stephan Fichtners, eines Altdorfischen wackern Bürgers, Wittwe, welche erst vor 2 Jahren zu ihrer Ruhe eingegangen ist. Ein mit ihr erzeugter Sohn, Hn. Dr. Gustav Georg, wird sogleich vorkommen. Der Himmel trennte aber diese Ehe bald wieder, indem er unsern Hn. Pfarrer Zeltner durch einen gar frühzeitigen Tod im 33sten Jahre s. A. den 7 Apr. 1720 von der Welt abforderte. Es wurden durch diesen Tod verschiedene gelehrte Arbeiten unterbrochen, die ihrem Verfasser gewiß Ehre gebracht haben würden. Es legte sich nemlich der sel. Hr. Pfarrer vorzüglich auf die Gelehrten-Historie, besonders die Geschichte der Buchdruckerey und hat nicht nur durch sein Theatrum Correctorum seine Geschicklichkeit in diesem Studio bereits gezeiget, sondern auch andere nützliche Sammlungen zu künftigen Werken und Schrifften gemacht. Ein Schediasma de Fausto praestigiatore ex Io. Fausto typographo, a quibusdam ficto, hinterlies er zum Druck fertig, und eine diatriben de priuatis typographiis hat er bereits angefangen, so wie er eine andere de Iudaeorum typographiis im Sinne gehabt. Zu der ersten, de priuatis typographiis, lies er bereits viele Buchdrucker-Zeichen in Kupfer stechen, wovon verschiedenes nebst allerhand gesammleten Zeichnungen und drgl. in unsre Hände gekommen ist. Daß er an dem Hn. Eph. Jac. Im Hof (siehe unsern 2ten Theil) einen grossen Gönner gehabt und dadurch auch die berühmten Imhofische, nun Ebnerische, Bibliothek zu Nürnberg wohl habe gebrauchen können, erhellet aus den Briefen des besagten Hn. Im Hof, die wir in unsers Commercii Epist. Nor. P. II, nebst andern, die S. J. Apin, Jac. Burkhard, W. C. Deßler, W. A. Schmaus, H. G. Schneider, C. G. Schwarz und Joh. Eph. Wolf an unsern Hn. Zeltner

ner ergehen lieſen, haben abdrucken laſſen. Eines andern Briefwechſels zu geſchweigen, den wir noch von dem ſel. Manne im MSCte haben. Die oben ſchon kürzlich erwähnte von ihm herausgegebene gelehrte Arbeit iſt betitelt:

Theatrum uirorum eruditorum, qui ſpeciatim typographiis laudabilem operam praeſtiterunt. Praemiſſa eſt Vita I. C. Zeltneri deſcripta per Fr. Rothſcholzium. Nor. 1720. 8. Dieß Buch kam eigentlich ſchon 1716 unter der Aufſchrifft, Correctorum in typographiis eruditorum centuria, heraus; nach ſeinem Tode aber wurde der veränderte Titel umgeſchlagen und ſein aus dem Schwarziſchen Leichprogramma gezogenes Leben vorgeſetzet.

Man ſehe erſt erwähntes Progr. fun.

Zeltner (Guſtav Georg) ein Medicus, des vorigen Sohn, iſt den 22 Jun. 1718 zu Altdorf auf die Welt gekommen. Sein berühmter Vetter, Hr. Dr. Guſt. Ge. Zeltner, war ſein Taufpathe und hat auch die Hauslehrer, die ihm gehalten wurden, iederzeit gewählet, unter welchen er beſonders den nützlichen und getreuen Unterricht Hn. Hartliebs, ietzigen Schulcollegens bey St. Lorenzen in Nürnberg, rühmet. 1733 iſt er unter die Zahl der in Altdorf Studierenden eingeſchrieben worden. Bey Schwarzen, Feuerlein und Kelſchen hörte er die Philoſophie und Humaniora; die berühmten Aerzte aber, Baier, Jantke, Weiß und Kirſten belehrten ihn in allen Theilen der Medicin. Unter dem letzten, Hn. Dr. Kirſten, vertheidigte er 1738 die zweite Diſp. de Seneca Medico, und 1739 verlies er Altdorf. Er beſuchte zuerſt Göttingen, wo er ſich einige Wochen aufhielte, und gieng von dar über Caſſel, Marburg, Gieſſen, Frankfurt, Mannheim und Raſtadt nach Strasburg. Hier blieb er den Winter über und beſuchte mit ſeinem Stubenfreunde und nachmaligen getreuen Reisgefährten, Hn. Dr. Heinr. Sam. Volkamer, (ſiehe oben) die anatomiſchen Demonſtrationen des Hn. Prof. Eiſemanns und deſſen Proſectors, Hn. Hummels, verſäumte auch keine Gelegenheit, den chirurgiſchen Operationen in dem deutſchen und franzöſiſchen Hoſpital beyzuwohnen. Im May 1740 gieng er in Begleitung ſeines Freundes über Luneville, Nancy und Chalon nach Paris. Hier beobachtete er al-

les Merkwürdige, beſuchte fleiſig l'hopital de Dieu und de la Charité, worinnen allezeit etliche tauſend Kranke ſind, ingleichen die botaniſchen Vorleſungen des Hn. Juſſieu im Königlichen Garten. Verſailles, Marly, St. Denis, St. Germain und dgl. wurden auch mit aller Aufmerkſamkeit betrachtet, und nach einem faſt 3 monatlichen Aufenthalt gieng die Reiſe nach Lion, Genev, Lauſanne, Bern, Solothurn und Baſel. Nachdem er ſich auch an allen dieſen Orten gehörig umgeſehen, nahm er ſeinen Weg abermal nach Strasburg, wo er ſich von ſeinem lieben Reisgefährten trennen mußte und nach dem Willen ſeiner Fr. Mutter über Carlsruhe, Raſtadt, Stuttgardt, Tübingen, Ludwigsburg, Heilbronn, Schwäbiſchhalle u. ſ. w. zu Ende des Oct. 1740 zu Hauſe eintraf. Er wiederholte nun nach Gelegenheit bey einigen Herren Profeſſoren ſeine Collegia und hatte beſonders das Glück, bey Hn. Dr. Weiſen ein Prakticum mit vielem Nutzen zu hören. 1743 bewarb er ſich gehöriger maſſen um die Doctorwürde und vertheidigte ohne Beyſtand eine ſchöne Inaug. Diſp. de Salubritate Agri Altorfini, worauf er denn auch am akademiſchen Feſte die höchſte Würde in der Arzneykunſt erhielte. Von dieſer Zeit an lebt er als Doctor privatus in ſeiner Geburtsſtadt und hat ſich 1746 verheirathet mit Jgfr. Maria Margaretha, Hn. Magn. Dan. Meyers, akademiſchen Buchdruckers daſelbſt, Tochter, mit der er verſchiedene Kinder erzeuget hat.

Zenner (Johann) ein JCtus und Decretorum Doctor, aus einer alten und längſt ausgeſtorbenen Nürnbergiſchen Patricien-Familie abſtammend, wurde 1461 der Republik Nürnberg Conſulent und diente bis 1489, in welchem Jahre er den 17 Merz geſtorben iſt. Rothſch. Er liegt nebſt ſeiner Mutter, Margareth, in der Spitaler-Kirch zu Nürnberg begraben. Siehe Roetenb. monum. xenod.

Ziegler (Johann Andreas) ein wackerer Geiſtlicher, iſt den 29 Merz 1628 zu Nürnberg auf die Welt gekommen. Sein Vatter, Andreas, war ein Kaufmann, und die Mutter hies Apollonia Schmidin. 1647 iſt er aus den gemeinen Schulen in das Egidiſche Gymnaſium gethan und darinnen in guten Künſten und Sprachen getreulich unterwieſen worden. 1649 bezog er die

Uni-

Universität Jena, hielte sich in Hn. Prof. Slevogts Hause auf und hat auch unter dessen Decanat 1652 die Magisterwürde mit Lob erlanget. Von dannen gieng er, seine Studien fortzusetzen, nach Strasburg und nach verflossenen 2 Jahren nach Altdorf. 1655 kriegte er die mit dem Altdorfischen Vicariat vereinigte Pfarre Altenthann, wurde von derselben 1659 zur Pfarrstelle nach Kirchensittenbach und endlich 1665 zum Pastorate nach Lauf befördert, woselbst er frühzeitig, den 6 Aug. 1669, seinen Geist aufgegeben hat. Er war ein gar frommer, fleisiger, belesener, eifriger und wegen seiner treflichen Gestalt und Gaben beliebter Mann, hatte auch einen schönen Büchervorath. Verheirathet hat er sich 1660 mit Jgfr. Anna Maria, Hn. Dr. Andr. Lauren, (siehe oben,) Tochter und des berühmten Altdorfischen Theologen, L. F. Reinharts, Stieftochter, mit welcher er 6 Kinder erzeuget, von denen ein Sohn, Gustav Andreas, nach seinem Tode gebohren und Bischoffswirth zu Nürnberg wurde. Uebrigens verfertigte er verschiedene sinn- und lehrreiche deutsche Reimen, die ihm wohl flossen, und hat folgendes herausgegeben:

Ἐφόδιον, oder tausend christliche, sinn-lehr-geistreiche, anmuthige, kurze Reden, aus unterschiedlicher gottseliger, vornehmer, gelehrter Männer Schrifften zusammen grtragen. 1661.

Leichpredigt auf Hn. Joh. Falkner, Burgermeister und Stadtkämmerer zu Lauf ꝛc. Jena, 1668. 4.

Siehe L, von M. Paul Preu.

Zimmermann (Georg Caspar) ein gelehrter und rechtschaffener Priester, erblickte das Licht dieser Welt zu Schleussingen den 2 Nov. 1668. Sein Vatter, Joh. Nikolaus, war Chirurgus daselbst; die Mutter aber, die er in zarter Jugend verlohren, war Fr. Marg. Schröderin. Er besuchte in die 12 Jahre die 7 Klassen des Gymnasii zu Schleussingen, so sehr sich auch eine Stiefmutter wider die Kosten setzte. Ohngeachtet auch sein Vatter all sein Vermögen durch einen entsetzlichen Brand, und er selbst seinen Vatter bald darauf durch den Tod verlohr; brachte er es doch durch seinen unermüdeten Fleiß dahin, daß er zwey Jahre eher, als es gewöhnlich war, auf die Universität ziehen konnte. Inzwischen that unser Herr Dr. Sonntag, damali-

maliger Superintendent zu Schleuſſingen, viel an ihm, und gab ihm auch ſeine Kinder zwey und ein halbes Jahr zu informiren. Unter dem Rector Schade valedicirte er endlich mit einer Rede de comparatione aduerſae fortunae cum nouerca, und gieng mit 10 thl. 1688 zu Fuß nach Jena. Er brachte ſich, ſeiner Armut ohngeachtet, doch in Jena fort, frequentirte Hebenſtreits, Danzens, Velthems, Sagittarius und Schmids Collegia fleiſig, beſuchte in der Theologie Baiern, Bechmann und Kromayern und hörte auch bey Dr. Herda ein iuriſtiſches Collegium über den kleinen Struven. Nach 3 Jahren bekam er unverhofft ein Schreiben von Hn. Dr. Sonntag aus Altdorf, darinnen ihm die Sulzbachiſche Pfarre Eismannsberg, ohnweit Altdorf, angetragen wurde. Er nahm ſie an, hielte aber vorher von dem Pfalzgrafen, Chriſtian Auguſt ſelbſt, ſo wie von dem evangeliſchen Conſiſtorio zu Sulzbach, ein ſcharfes Examen aus, und verſahe hernach ſein Amt 4 Jahr mit aller Treue. Er wohnte dabey zu Altdorf und hat ſich die Collegia und Diſputationen der daſigen Profeſſoren wohl zu Nutzen gemacht. Nicht nur opponirte er öffters bey lateiniſchen und griechiſchen Diſputationen, ſondern reſpondierte auch viermal: 1) unter Sonntagen über deſſen hypomnemata miſcellanea ſuper epiſtolas duas poſteriores Iohannis. 2) unter eben demſelben über die μοναχῶς λεγόμενα N. T. 3) noch unter eben demſelben über ἀποσπασμάτιον ἀρχαίων τῶν Σχιμαλκαλδικῶν, welches die erſte griechiſch gehaltene Diſp. zu Altdorf war, wozu ſchon der ehemalige Umgang mit Hn. Dr. Sonntag, als er noch in Schleuſſingen war, da ſie meiſt griechiſch mit einander diſcurrirten und von dar an griechiſche Briefe wechſelten, die Gelegenhiet gab. 4) unter Hn. Dr. Fabricius, über einen Theil Operis poſtumi b. Sauberti. Ueberdieſes laſe er auch ſelbſt den Studioſis Collegia. 1696 bekam er durch Empfehlung der theologiſchen Facultät zu Altdorf die Nürnberg-Muffeliſche Pfarre zu Eſchenau und 1701 hat er noch dazu die Bünauiſche Pfarre Forth angenommen. 1714 wurde er zur Hofpredigerſtelle durch Hn. Pred. Mörl in Nürnberg bey dem Hn Grafen zu Sulzbürg eingeladen: allein er beſchloß in Eſchenau zu ſterben. Nach der 1724 erfolgten Entleibung Hn. Joh. Wilh. Muffels

von

von Eſchenau und daraus entſtandenen peinlichen und andern Proceſſen mußte er viele Widerwärtigkeiten erfahren und iſt beſonders in einer Schrifft, Muffeliſche Ehrenrettung betitelt, hefftig angegriffen worden. Sein Schwiegerſohn, Hr. Rect. Colmar, ſoll es ſeyn, der ihn vertheidiget und dagegen geſchrieben hat: Unſchuldiger Prieſterwandel G. C. Zimmermanns wider das, womit er in der ſogenannten Muffeliſchen Ehrenrettung zur Ungebühr will beſchmitzt werden, gerettet ꝛc. Ob nun zwar 1729 im Febr. eine neue pasquillantiſche Schrifft dagegen heraus kam, (betittelt: Anatomia, oder abgedrungener, doch wohl fundirter Nachtrag zur Muffeliſchen Ehrenrettung, der G. C. Zimmermänniſchen unter dem Namen eines ſo betitelten unſchuldigen Prieſterwandels ꝛc. ꝛc.) und Hr. Zimmermann auſſer dieſem noch mehrere harte Zudringlichkeiten auszuſtehen hatte; blieb er doch bey ſeinem Amte und erduldete im übrigen alles mit gelaßnem und verſöhnlichen Gemüthe bis an ſein Ende. Dieſes erfolgte den 16 Oct. 1734 durch einen Schlagfluß. Das erſtemal trat er in den Eheſtand mit Jgfr. Kath. Barbara, Hier. Ayrers, Chirurgens zu Altdorf, Tochter. Mit dieſer zeugte er 1) Jgfr. Mar. Barbara, die 1721 an Hn. Rector, M. Joh. Colmar, ausgeſtattet worden und noch als Wittwe am Leben iſt. 2) Herrn Nikolaus Hieronymus, der Med. Doctor und anfangs Fürſtlich-Schwarzenbergiſchen Arzt und Phyſicus zu Markbreit, nun aber berühmten ordentlichen Phyſicus zu Fürth. 1714 trat unſer ſel. Hr. Pfarrer in die andere Ehe mit Jgfr. Doroth. Margaretha, Hn. M. Eph. Heinr. Lauterbachs, Paſtors zu Lüneburg, Tochter, die er aber ſchon 1715 wieder verlohr, weswegen er 1717 ſich zum drittenmale verehlichte mit Jgfr. Mar. Margaretha, Hr. Albr. Heinr. Cunradi, Hohenlohiſchen Kammerraths und Stadtvogts zu Kirchberg, Tochter, welche er auch ſchon wieder im folgenden Jahre nach einer unglücklichen Geburt einbüßte. Die gelehrten Geburten des Sel. betreffend, ſo ſind ſehr viele lateiniſche und griechiſche Briefe von ihm in den Händen der Gelehrten. Die bekannten Colloquia Langiana hat er in das Griechiſche überſetzt und 1729 herausgegeben, die bis daher in den Schulen nicht ohne Segen und Nutzen ſind gebraucht werden. Uebrigens iſt von ihm im Drucke:

Gedächtniß-Predigt auf Hn. Joh. Eph. Muffel von und zu Eschenau auf Eckenhaid ꝛc. des innern geheimen Raths zu Nürnberg. Ist an der, von Hn. Pred. Myhldorf gehaltenen Leichpredigt, (1699, fol.) befindlich.

Erbaulicher Unterricht für die Jugend so zur Beicht und Heil. Abendmahl gehen will. Christian-Erlangen. 1705. 12.

Leichpredigt auf Fr. Magd. Elisabeth, geb. Lochnerin von Hüttenbach, Hn. Eph. Jac. Muffels von Eschenau ꝛc. Gemahlin. Erlangen. 1712. fol.

Man sehe Hirsch. mim. iub. und Hirsch. dipt.

Zingel (Johann) ein JCtus und Nürnbergischer Patricius, aus einer rathsfähigen Familie, die entweder mit ihm, oder bald nach ihm ausgestorben ist, kam auf die Welt im Jahre 1460, nahm die Doctorwürde an, gelangte 1483 zur Consulenten- und 1484 zur Genannten-Stelle in Nürnberg, wurde endlich Churpfälzischer Rath, gieng etwann 1498 von Nürnberg weg und starb zu Neumarkt in der obern Pfalz 1522. Siehe Rothsch. Er hatte von seiner Gemahlin, Frau Barbara, Hn. Wilh. Löffelholzes, Septemvirs und Kriegsobersten zu Nürnberg, Tochter, mehrere Kinder, von welchen eine Tochter, Anna, einen Hn. Albr. Scheurl, der 1531 meuchelmörderisch umgekommen, ehlichte und nach ihres Mannes Tod das Zeidelgut und den Herrnsitz Fischbach kaufte. Bied.

Zinner (Nikolaus) ein JCtus, der aus einer guten Familie zu Nürnberg, die mit den rathsfähigen Geschlechten daselbst verwandt war, abstammte, mag gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts erzeuget worden seyn. Aus einem Briefe Zinners an den grossen Wilh. Pirkheimer, den unser berühmter Hr. Dr. Heumann erst neuerlich nebst Auszügen aus andern Zinnerischen Briefen in den Documentis literariis varii argumenti hat abdrucken lassen, so wie aus noch andern ungedruckten Briefen, die uns gütig sind mitgetheilet worden, erhellet von seinen Lebens-Umständen ohngefähr folgendes. Er hat Pirkheimern zum gross-

sen

ſen Gönner und beſondern Freund gehabt; die Stadt Nürnberg aber unterſtützte ihn mit Koſten zum Studieren. 1518, da er noch ganz iung muß geweſen ſeyn, auch noch nicht Doctor war, iſt er zum Rector der Univerſität zu Siena, wo er ſich ſchon eine geraume Zeit aufhielte, gewählet worden, nachdem er vorher in eben dieſem Jahre bereits Rector oder Aufſeher der Carnevals-Anſtalten allda geweſen iſt. 1524 war er zu Partenkirchen, einem Flecken an den Bayriſch-Tyroliſchen Grenzen und verheirathete ſich daſelbſt. Dr. Nikol. Pibeys war ſeiner Frauen nächſter Freund, und dieſen nennt er ſeinen treuen Fürderer und Schwager. In den zwey folgenden Jahren war er zu Inſpruck, wo ihm eine Tochter gebohren worden iſt. Von 1527 bis 29 wird er zu Mayland angetroffen, wo ihn der Guverneur, Anton von Leyna, gar gerne hatte, weil er unter andern die ſpaniſche und wälſche Sprache wohl verſtunde. Vermuthlich iſt er zu Mayland Doctor geworden, welchen Namen er ſich in ſeinen Briefen im Jahre 1527 zuerſt gab. Er war auch Senator, welches er ſelbſt das höchſte Amt allda nennet, von dem er in friedlichen Zeiten etliche Güter eines gutes Einkommens erlanget, ohngeachtet er hernach wegen der damaligen Kriegsunruhen nicht zum Beſten ſtunde. Seine Frau lies er inzwiſchen zu Waſſerburg und Salzburg, wo ſie Schweſtern hatte. Der Kanzler von Tyrol, Dr. Hieron. Baldung, hat ihm zweyerley anſehnliche Dienſte angebotten, die er aber wegen Unſicherheit der Beſoldung ausgeſchlagen hat; ſo wie er auch das Amt eines Auditeurs, das ihm der Guverneur zu Mayland noch zugeſagt hat, nicht annehmen wollte. Inzwiſchen genoß er doch einen Gehalt von des Kaiſers Maieſtät, deſſen Rath er auch war. 1529 den 17 Nov. ſchrieb er aus Salzburg an den Magiſtrat zu Nürnberg, daß man ihm zu München die Stelle eines Syndicus, oder Stadtſchreibers, angebotten habe, die er auch anzunehmen geſonnen wäre, wo ſie ihn zu Nürnberg nicht beſſer verſorgen könnten; wie er ſich denn auch ſchon zu Anfange des Jahres durch Pirkheimern dem Rath zu allerhand Dienſten angebotten, mit Meldung, daß er auch im Kriegsweſen verſchiedenes verſuchet und erfahren habe. Allein es iſt alle Anbietung, weis nicht, aus was für Urſa-

chen, vergeblich gewesen, und er war im December 1529 wirklich zu München. Rothscholz in den Beyträgen ꝛc. meldet bey seinem Bildnisse, daß er des Erzbischoffes von Salzburg und des Herzogs von Bayern Rath gewesen, 1554 aber Consulent zu Nürnberg geworden sey. Ob er zu Nürnberg gestorben, und wann, haben wir nicht finden können. In den Operibus Pirkheimer. steht p. 332 sq. ein Brief von ihm an Pirkheimern.

Zinner (Johann) ein JCtus im 16ten Jahrhunderte, der gar wohl des vorigen Sohn seyn könnte, war der Rechten Doctor und Kais. Maiestät Reichshofrath. Sein Ur- und Anherr, Georg und Erhard die Zinner, Vatter und Sohn, Bürgere zu Nürnberg, mit ihren Frauen, Agnes N. und Anna Sechsin, stifteten den Choraltar in der Kirche zu St. Leonhard vor Nürnberg, woselbst dieser Joh. Zinner im Jahre 1590 die Fron und Choraltar-Tafel mit zu Ende gemalten 4 Wappen wieder verneuern lies.

Zobel (Ernst Friedrich) ein wohlbekannter Notarius und guter Schulmann, ist den 1 Apr. 1687 zu Altdorf gebohren worden. Sein Vatter, Adam Andreas, war Buchbinder und der deutschen Schule daselbst Adiunct; die Mutter Mar. Barb. Röschin. Er erlernte ausser dem nöthigen Wissen in der lat. Stadtschule zu Altdorf und bey einem Hauslehrer auch etwas von der Latinität. Hierauf legte er sich bey seinem Vatter und zu Nürnberg auf die Buchbinder-Kunst, that auch auf seiner Profession schöne Reisen durch Sachsen, Brandenburg, Franken, Schwaben und Bayern. Als er wieder heim kam, hat er sich 1708 verheirathet mit Jgfr. Mar. Margareth, Hn. M. Wilh. Friedr. Hedens, Pfarrers zu Baudenbach und Hambühl, Tochter, mit der er folgende Kinder erzeuget: 1) Hn. M. Nikol. Ernst, dessen Leben sogleich soll beschrieben werden. 2) Hn. Joh. Georg, Buchbindern, Meßnern und deutschen Schulmeistern zu Altdorf. 3) Herrn Stephan Friedrich, Raths-Secretarius und Stadt-Syndicus zu Nürnberg. 4) Fr. Kath. Margareth, Hn. Joh. Ad. Hessels, kaiserlich gekrönten Dichters und Buch-

dru-

Druckers zu Altdorf, Eheliebste. Nach seines Vatters Tod wurde unser Hr. Zobel Adiunct an der deutschen Schule und 1727 des Raths Genannter zu Altdorf, welche letzte Stelle er aber wieder aufgegeben hat. Nach diesem wurde er auch kaiserlicher Notarius und ist in der, von JCtis mit ihm angestellten Prüfung, wohl bestanden. Er war auch der kaiserl. Akademie der Naturforscher Buchbinder. Endlich gelangte er zur vordersten Präceptorstelle in der deutschen Schule zu Altdorf, und man muß ihm das Zeugniß geben, daß er sich um die Jugend durch besondere Lehrgaben, durch Fleiß, durch allerhand von ihm angegebene Methoden und durch Bücher, die er zum Besten der Jugend verfasset, wohl verdient gemacht habe. Auch ist es nichts gemeines, daß er alleine der Christenheit über 30 tausend Bibelexemplare geliefert hat, indem er nemlich der Verleger von der beliebten Zeltnerischen Bibel in 8 und 4 gewesen. Er führte einen weitläuftigen Briefwechsel durch ganz Deutschland, und brachte auch dadurch die bekannte Bibel-Lotterie zu Stand, von deren Gewinn er ein beträchtliches Capital zur Erbauung der neuen Altdorfischen Kirche gewidmet; gleichwie er auch in die Todtenkirche vor der Stadt ein Orgelwerk gestifftet und geschenket hat. Durch überhäufte Arbeiten zog er sich eine Krankheit zu und starb den 2 Jul. 1756. Der Sel. hatte einen grossen Bücher-Verlag, den nunmehr der Buchhändler Mann in Nürnberg besitzet; wir können aber nach unsern Absichten nicht so wol seine Verlagsbücher, als nur die, so er selbst verfasset und aus andern guten Büchern zusammen getragen, anzeigen, und diese sind:

Christliche Handleitung zu würdiger Genießung des Heil. Abendmahls. 12. Dieses Büchlein hat er unter den Namen Christlieb Rezendorf herausgegeben und es ist solches etlichemal aufgeleget worden.

Neu eingerichtetes Hand- und Reisebuch. 12. Von diesem 1754 zum 2ten male gedruckten Büchlein sind 10 tausend Exemplare geliefert worden.

Gottgeheiligtes Morgen- und Abendopfer, oder allgemeines Haus- und Gebethbuch. 12. Ist öffter aufgelegt.

Anweiſungen wie ein einfältiger Chriſt alle Tage, und beſonders am Tage des Herrn, GOtt wohlgefällig dienen ſoll. 12. Iſt auch öffters gedruckt.

Dreyfaches Kleeblat, in drey beſondern Abtheilungen verfaſſet. 12. Der Beyfall und Nutzen, den dieß Büchlein gefunden, iſt daraus zu erkennen, daß in etlichen Ausgaben 36 tauſend Exemplare ſind gedruckt worden.

Auszug des dreyfachen Kleeblats, mit beygefügten nöthigen Regeln von Auferziehung der Kinder. 12.

Vertheidigug des dreyfachen Kleeblats, oder kurze Abfertigung des, von dem Jeſuiten, Thom. Binner, dawider geſchriebenen Poſtſcripti. 1736. 12.

Ungrund des römiſch-katholiſchen Glaubens; oder kurze Antwort auf das andere Jeſuitiſche Poſtſcriptum. 1736. 12.

Kurze Antwort auf die, ie länger ie ſchlechtere, Vertheidigung des ungegründeten römiſch-katholiſchen Glaubens. 1736. 12.

Veſter Grund der evangeliſch-lutheriſchen Lehre. 12.

Bibliſches Handbüchlein, oder kurzer Innhalt und Begriff der ganzen Heil. Schrifft. (Unter dem Namen E. F. Bezol.)

Das Merkwürdigſte von der L. Univerſitäts-Stadt Altdorf, in verſchiedenen Kupfern und einer kurzen Beſchreibung, nebſt einem Landchärtlein des Nbgl. Territorii. 1723. längl. 4.

Das ietzt lebende Altdorf. 12. Kam öffters heraus.

Kleine Feſtpoſtille, oder einfältige Fragen auf die vornehmſten Feſttage. 32.

Katechetiſche Fragen, vermittelſt welchen der Grund des Chriſtenthums, wie auch des A, B, C, den Kindern kan beygebracht werden. 32.

Der einfältige Complimentarius, oder kurze Reden bey Geburten, Gevatterſchafften, Kindtaufen, Hochzeiten, Leichen ꝛc. ꝛc. 32.

A, B, C-Buchſtabier- und Leſe-Trichter. 8.

Horti Muſarum amoeniſſimi, i. e. Acta Academica, de ann. 1750. 51, 52. Alt. 1751, 52, 53. Drey Theile in 4.

Allgemeines Haus- und Sterbebuch. Solches hinterlies er unvollkommen; es iſt aber doch nach ſeinem Tode durch ſeinen Schwiegerſohn, Hn. Heſſel, zu Stande gekommen und 1757 in 8 gedruckt worden.

Siehe Progr. fun. Zobel

Jobel (Nikolaus Ernſt) ein lebender gelehrter Geiſtlicher, des vorigen Sohn, iſt auch den 1 Apr. im Jahre 1709 zu Altdorf gebohren worden. Den Grund ſeiner Wiſſenſchafften legte er theils bey Privatlehrern, theils in der Stadtſchule zu Altdorf. Er kam hiernächſt in das Seminarium nach Erlangen, wo er den Hn. Prof. Vetter zu rühmen hatte. 1725 bezog er die Univerſität ſeiner Geburtsſtadt, hörte daſelbſt in den Humanioren und der Philoſophie Schwarzen und Feuerlein, in der ebr. Sprache und der Gottesgelahrtheit aber Zeltner, Baiern und Bernholden. Mit Beyſtand des Hn. M. Joh. Dav. Ellrods, ietzigen Paſtors und Superintendentens zu Wohnſiedel, deſſen Lehrſtunden er auch beſuchte, vertheidigte er 1726 eine Diſp. de puluinaribus ſacris ueterum Romanorum. Nach 2 Jahren begab er ſich nach Wittenberg, beſuchte daſelbſt die theologiſchen Hörſäle Wernsdorfs und Haferungs, und nachdem er auch Leipzig und Halle geſehen, gieng er nach Jena, ſetzte ſich zu Budde und Walchens Füſſen; Brunquell aber, der ihn in ſeine Behauſung und zuletzt auch an den Tiſch nahm, vertraute ihm ſeine liebe Jugend zur Aufſicht und Unterweiſung. Bey ſeiner Wiederkunfft nach Altdorf vertheidigte er allda unter Dr. Zeltnern 1730 eine Diſp. de orthodoxia uel tandem in Script. S. reperta, und erhielte in eben dieſem Jahre die Magiſterwürde, nachdem er unter Schwarzen ſeine Inaugural-Diſp. de lapſu primorum humani generis parentum a paganis adumbrato, vertheidiget hatte. Als er hierauf auch den obern Katheder mit einer Abhandlung de D. Paulo Philoſopho beſtiegen, ſo berief ihn Hr. Baron von Teufel, Churpfälziſcher Kammerherr, auf ſein Gut Carlſtein, ohnweit Regensburg, zum Hofmeiſter über 2 Söhne. Als dieſe die Univerſität bezogen, wurden ihm 4 iunge Freyherren von Bünau anvertrauet. Weil er nun zu Neuenburg, ohnweit Erlangen, ſich aufhalten mußte, ſo übertrug ihm zugleich Hr. Baron von Stettner die Veſperpredigten in ſeiner dortigen Schloßkapelle. Unter dieſen Vorbereitungen zum Predigtamte wurde er 1733 zur Pfarre in Raſch und dem damit verknüpften Vicariat in Altdorf beruffen. Weil er in Altdorf wohnte, gab er bisweilen iungen Leuten Lehrſtunden, beſonders in der Katechetik, und diſputirte

auch

auch noch 1734 als Praeſes. 1746 wurde er Diaconus zu St. Egidien in Nürnberg, kriegte dazu 1747 die Frühpredigten zu St. Peter vor der Stadt, und wurde 1749 weiter zum Diaconat nach St. Sebald befördert, wo er dermalen noch dem Herrn dienet. Verheirathet hat er ſich zum drittenmale: 1) mit Fr. Eva Barbara, Pet. Joh. Krovers, Barbierers und Chirurgens in Nürnberg, hinterlaſſenen Wittwe, einer geb. Klarin. 2) mit Jgfr. Anna Suſanna, Melch. Seitzens, Genanntens des gröſſern Raths und Beckens in Nürnberg, Tochter. 3) mit Fr. Anna Mar. Helena, Hn. Wolfg. Friedr. Maiers, Collegens der Schule zum neuen Spital in Nürnberg, Wittwe, geb. Cäſarin. Die mit den beyden erſten Frauen erzeugte Kinder ſiehe in Hirſch. dipt. Folgende Schrifften ſind, nebſt einigen ohne Namen, z. E. einem 1752 in 8 mit Hn. Pred. Joh. Conr. Spörls Vorrede herausgegebenen auserleſenen Paſſions-Geſangbuche, von dem Hn. Diacono im Drucke:

Diſp. de Paulo Philoſopho. Alt. 1731.

- - de mortuorum reſurrectione a paganis adumbrata. Alt. 1734.

Cacozelia gentium in tradendis doctrinis de generis humani mentisque humanae origine et reſurrectione mortuorum. Alt. 1738. 8.

Notitia indicis librorum expurgandorum, editi per Fr. Io. Mar. Braſichellum. Alt. 1745. 8.

Diſſ. epiſt. de ſenioribus, bene merentibus duplici honore dignis, ad illuſtr. 1 Tim. 5, 17. 1748. 4.

Schrifftmäſſiger Unterricht von dem Aufenthalte der abgeſchiedenen Seelen. 1745. 8.

Glückwünſchungs-Epiſtel über Hiob 5, 26. an Hn. Erdmann Neumeiſter, bey ſeiner Amts-Jubelfeyer in Hamburg. 1747. 4.

Umſtändliche Leidens- und Lebens-Geſchichte unſers Herrn J. C. nach der harmoniſchen Beſchreibung der 4 Evangeliſten nach Hübneriſcher Lehrart, durch beygeſetzte Fragen erläutert. 1748. 8.

Hiſtoriſcher Bericht von dem Innhalt und Umſtänden des Weſtphäliſchen Religions-Friedens, bey Gelegenheit der darüber angeſtellten Jubelfeyer. 1748. 8.

Theo-

Theologiſche Fragſtücke heil. Glaubenswarheiten von Joh. Saubert, aus dem Lat. in das Deutſche überſetzet. 1754. 8.

Zobel (Andreas Leonhard) wurde gebohren zu Nürnberg den 12 Jun. 1715. Der Vatter, Sebald, war ein Bortenmacher, und die Mutter hies Anna Martha. Er frequentirte die Lorenzer Schule, und dann die Sebalder, ſtudierte in Altdorf und Jena von 1734 bis 1736 die Theologie, wurde ſodann Hofmeiſter bey einem iungen Freyherrn von Weiler, auf dem Schloſſe zu Lichtenberg bey Groſſen-Botwar in dem Würtembergiſchen, kam alsdann 1740 in dem kälteſten Winter nach Nürnberg, nachdem er vorher Heilbronn, Stuttgard, Tübingen, Mannheim, Heidelberg u. a. m. beſehen. Nach einiger Zeit führte er 2 Patricien nach Halle in Sachſen; ein gewiſſer Umſtand aber machte, daß er nach einem kurzen Aufenthalt alldort ſich in die Nürnbergiſche Nachbarſchafft begab und endlich nach Frankfurt verreiſete, um, weil ſich der kaiſerliche Hof Carl des VII daſelbſt befand, ſein Glück dort zu finden. Da ihm aber ſolches fehl ſchluge, verfügte er ſich über Mannheim nach Carlsruhe, allwo er ſich bey einem Advocaten auf die Rechte legte. Nach ohngefähr dreyvierteliährigem Aufenthalt zog er wieder in ſein Vatterland, da er ſogleich eine Condition bey dem Hn. von Oelhafen, damals zu Velden, ietzt aber zu Gräfenberg, Pflegern erhielte, bis er endlich 1749 als Procurator am L. Stadt- und Ehegerichte zu Nürnberg beſtellet wurde. Dieſe Bedienung bekleidete er zwar mit Beyfall, lieſe ſichs aber 1753 einfallen, mit einem Weibsbilde auszutretten und anvertraute Gelder mitzunehmen. Wo er hingekommen und was er etwann für weitere Schickſale gehabt, iſt nicht bekannt worden. Er war nicht ungeſchickt und ſchrieb unter dem Namen Auli Lucinii Zopyri:

Diſſ. epiſtol. de imperio maritali, iure tam diuino, quam humano approbato, qua ſimul D. Cph. Guil. Sturmero, I. V. D. et Prof. Nor. feliciſſimos hymenaeos precabatur. Nor. 1752. 4.

Zolcher (Sebaſtian) ein gelehrter Nürnberger, im 16ten Jahrhunderte, der bekannter zu ſeyn verdiente, als er wirklich iſt. Ob man nemlich wol dem Franz Rapheleng die Ehre laſſen

muß, daß er der erſte unter den Deutſchen geweſen, der ein Arabiſches Wörterbuch herausgegeben hat: ſo hat doch dieſer Zolcher ſchon vor ihm Hand an dergleichen Arbeit geleget. Der Hr. Dr. Schelhorn bemerket in den Amoen. lit. T. XIII. p. 240. (p), daß er des Sebaſt. Münſters Chaldäiſches Wörterbuch beſitze, zu welchem unſer Zolcher, der ſich 1540 zu Damaſcus aufgehalten, am Rande die Arabiſchen Wörter und Redensarten mit der lateiniſchen Ueberſetzung geſchrieben habe. Am Anfange des Buches ſtehet nach dem Bericht Hn. Dr. Schelhorns: Baſtiani Zolcher Alemanni, 1552 augmentatum per eundem cum uerbis arabicis. Am Ende aber heiſt es: Baſt. Zolcher Nerobergenſ. 1560 addidit dictiones arabicas, ut innoteſcat lingua arabica omnibus nationibus terrae. Auſſer Zweifel iſt es Schade, daß dieſer Zolcheriſche Verſuch nicht gemein gemachet wurde.

Zollner (Heinrich) ein gebohrner Nürnberger und Leipziger Profeſſor, wurde 1438 zu Leipzig Magiſter und lehrte hernach daſelbſt nach damals herrſchendem Kirchen-Begriffe die Theologie. Schuuarz. progr. 1.

Zuber (Matthäus) ein berühmter und fürtreflicher Dichter, iſt von armen, aber ehrlichen Eltern zu Neuburg an der Donau gebohren worden im Jahre 1570. Wegen ſeiner Armut wurde er von den erſten Lehrern an ſeinem Geburtsorte dem Pfalzgrafen, Philipp Ludwig, empfohlen, der ihn auch auf ſeine Koſten in dem Gymnaſio zu Lauingen unterrichten und erziehen lies. Er hat hier in aller Literatur, vornemlich aber der griechiſchen und lateiniſchen Sprache und deren Dichtkunſt, ſo zugenommen, daß er die Verwunderung ſeiner Lehrmeiſter und der Gegenſtand einer fernern Gnade und Freygebigkeit des Fürſten wurde. Dieſer ſchickte ihn 1592 nach Wittenberg und lies ihm einige Jahre ein Stipendium auszahlen. Weil dieſes aber nicht hinreichte, den Durſt allezeit zu löſchen; ſo fande er ſich fleiſig bey Geſellſchafften und Schmauſereien ein, woſelbſt er gegen Verſe, die er aus dem Stegreif verfertigte, frey gehalten wurde. Er verkaufte auch ordentlich ums Geld die Gedichte auf ſeiner Stube. Ohngeachtet er ſelbige aus Noth, oder doch um Gewinnſtes willen, ſchrieb, wa-

ren ſiegleichwol ſo unvergleichlich, daß ſie durchaus mit größtem Beyfall aufgenommen wurden. Der berühmte Poet und Comes Palatinus, Paul Meliſſus, ſchätzte ſie auch ſo hoch, daß er Zubern 1597 den 17 Apr. zu Heidelberg zum kaiſerl. Dichter krönte. Um 1600 war er Corrector in der Forſteriſchen Officin zu Amberg und gehört alſo unter die gelehrten Correctores. 1612 ſtudierte er zu Leipzig, und 1614 zu Jena, wo er im Convicte war. Er iſt auch in Frankreich und andern fremden Ländern geweſen, überhaubt weit und breit herum gezogen, aber nirgends lang geblieben, bis er 1616 den 9 Jan. auf dem neuen Gymnaſio zu Sulzbach zum Profeſſor der Oratorie und Poeſie beſtellet wurde. In dieſem Jahre verheirathete er ſich noch mit Reginen, Joh. Delzers, Pfarrers zu Conſtein, Tochter, mit der er aber in 7 jähriger Ehe keine Kinder erzeuget hat. Wegen ſeines unordentlichen Lebens und Saufens wurde er im Jul. 1619 abgeſetzet. Zu Nürnberg hatte er an unſerm berühmten Conſulenten, Ge. Rem, einen Gönner und Freund; er begab ſich alſo dahin, wollte gerne 1620 an Mich. Piccarts Stelle Profeſſor zu Altdorf werden, wurde aber dafür 1621 College an der Egydier-Schule, oder in den zerſtreuten Klaſſen des Gymnaſii allda, hat auch noch eine Privatſchule gehalten. Er diente aber gar nicht lange bey uns, ſo ſtarb er den 19 Febr. 1623. Was ſeine ſeltne Dichtergabe betrifft, ſo war er in allen Arten der lateiniſchen und griechiſchen Gedichte groß, beſonders aber in den Epigrammaten. Man ſetzt ihn dem Martial und Owen an die Seite. Wenn ſein Name nicht auf manchen Gedichten ſtünde, würde man ſie für Homeriſche, Heſiodiſche, oder anderer alten Poeten Arbeiten halten. In der Proſodie iſt ſeine Autorität bey Beurtheilung des Sylbenmaſes ſo groß, als der alten klaſſiſchen Schrifftſteller. Weil er die Alten höchſt fleiſig laſe; ſo entwiſchte ihm manchmal in ſeinen Gedichten, ſo wol ohne ſein Wiſſen, als mit gutem Vorbedacht, eine Stelle aus ienen: weswegen ihm einige, aber mit Unrecht, eines gelehrten Diebſtahls beſchuldigten. Er hat ſo viel Gedichte geſchrieben, daß ſie wol nicht alle zum Druck kommen konnten. Von denen aber, die gedruckt ſind, wollen wir uns die Mühe geben, ein ſo vollſtändiges Verzeichniß zu machen, als wenigſtens nirgends vorkommt:

Miſcellaneorum, tam latinorum, quam graecorum epigrammatum libri ſex. Francof. 1596. 8.

Vota Io. Ge. Hofmanno, Sueuohallenſi, Correctori officinae chalcographicae Forſterianae apud Ambergenſes, ad patrios abiturienti lares a familiaribus et collegis nuncupata. Amberg. 1600. 8. Herr Baumgarten in den Nachr. von merkw. Büchern, 7 Band, p. 504 ſqq. ſagt: es ſeyen dieſe Vota Zubers Arbeit, der gedachten Hofmanns Nachfolger geworden.

Ἐπυλλιον θαλαμιον in nupt. Lud. Steinhauſeri, praefecti in Reichenbach etc. Amberg. 1600. 8.

Panegyridos biblarium primum. Prag. 1600. 8.

- - - - - - biblarium ſecundum. Witt. 1601. 8.

Epigrammatum δεκάξ. Lipſ. 1612. 4.

Epodaetys, ſ. carminum et epigrammatum pſecades quinque. Halae, 1614. 8.

Monoſtichologia. Amberg. 1616. 8.

Roſibella, ſ. amores et ſuſpiria in floridiori iuuentute. Sulz. 1617.

Orca, urcei filia, uariis carminum generibus grauida. Amberg. 1618. 8.

Confuſaneorum epigrammatum uariorumque apophthegmatum numeris poeticis adſtrictorum praeſepe. Amberg. 1619. 8.

Elegia gratulatoria in nupt. Io. Paul. Loeffelholz, Patricii Nor. Nor. 1621. 4.

Breuiorum prodromus, und breuiorum fetus I-X. Sind Epigrammata, die um 1620 in 4 herauskommen.

- - - - - - ſiluula. Nor. 1621. 4.
- - - - - - phiala. Nor. 1621. 4.
- - - - - - acerra. Nor. 1621. 4.
- - - - - - ceſpes. Nor. 1621. 4.
- - - - - - ciſium. Nor. 1621. 4.
- - - - - - uiridarium. Nor. 1622. 4.
- - - - - - ahenum. Nor. 1622. 4.
- - - - - - aſſulae. Nor. 1622. 4.
- - - - - - cylindrus. Nor. 1622. 4.
- - - - - - bipalium. Nor. 1622. 4.
- - - - - - antenna Nor. 1622. 4.

Aphoriſmorum ethico-politicorum theatridion.

Nea-

Neaneumata.
Poemata uaria.
Vrceus poeticus.
Cato graecus.
Illuſtriorum ſententiarum latinarum certuriae XIX.
Epulae Apollineae.
Demothoenia.
Geniale ruſculum.
Nach ſeinem Tode ſind zu Frankf. am Mayn 1626 und 1627 in 12 zwey ſtarke Volumina ſeiner Gedichte herausgekommen.
Zween Briefe an Ge. Richtern, woraus ſeine kläglichen Umſtände abzunehmen, ſtehen in Epp. Richter. p. 400. ſq.

Man ſehe: Fr. Litzelii hiſtor. poetarum graecorum Germ. p. 207 ſqq. und vornemlich Zubers eigne Schrifften und Vorreden.

Zunner (Johann) ein gelehrter Schulmann und Muſicus wurde gebohren zu Hersbruck den 1 Aug. 1571. Sein Vatter, Ulrich, war damals Schulrector daſelbſt, hernach Pfarrer zu Odenſoos; die Mutter Marg. Richtenſtallin. Nach des Vatters Tod kam er erſtlich in die Sebalder Schule nach Nürnberg, hernach auf das Gymnaſium nach Altdorf. Nach 3 Jahren beſuchte er die akademiſchen Lehrer daſelbſt, wurde 1591 Bacularius und 1593 Magiſter, nachdem er vorher 1591 de laudibus grammaticae pervriret hatte. 1596 bekam er die Stelle eines Inſpectors der Alumnen und Oekonomie auf beſagter Altdorfiſchen Akademie. 1602 gieng er als College der vierten Ordnung und Cantor in die Schule zu St. Lorenzen nach Nürnberg und wurde endlich 1609 zum Rectorat an der Schule zu St. Sebald befördert. Den 27 Aug. 1616 hat er ſeinen Geiſt aufgegeben. Siehe Act. Schol. 5ten Band, p. 369. Herr Dr. Zeltner gedenket in dem Anhange, zu Seb. Heydens Leben p. 76, daß von ſeinem Fleiſe verſchiedenes zu ſagen ware. Eine Grabſchrifft von etlichen Diſtichis auf ſeinen Vatter ſteht in Hirſch. dipt. Odenſoos. p. 429. Mit ſeiner Frauen Dorothea Lönerin, welche nach ihm der berühmte Rector, Joh. Vogel, geheirathet, zeugte er, nebſt noch zweyen, folgende Kinder: 1) Joh. Nikolaus, von welchem ſogleich etwas mehrers vorkommt.

of Mr. Hooper, Mr. Hooper's Answer to Mr. Walker, Mr. Walker's Reply to Mr. Hooper, Mr. Hooper's Rejoinder to Mr. Walker, Mr. Walker's Answer to Mr. Hooper, Mr. Hooper's Reply to Mr. Walker, Mr. Walker's Rejoinder to

bis er den 23 Merz 1694, mit 47 Jahren s. A. von der Welt abgefordert wurde. Zu der GOtt lobenden Jöstelsbergischen Gesellschafft hat er als einen Beytrag die Beschreibung des Lobethals 2 Chron. 20, 26. geliefert, welche Hr. Dr. Ge. Paul Hönn in der Nachricht von dieser Gesellschafft nebst andern p. 183 sqq. hat abdrucken lassen. Unter dem Namen der Aufrichtige ist er ein Mitglied einer deutschen Gesellschafft gewesen, welche schon zu seiner Zeit zu Altdorf und Nürnberg angerichtet war, und von welcher wir bey nächster Gelegenheit eine Nachricht dem Druck übergeben werden. Verheirathet war er mit Anna Margaretha, Hn. Leonh. Andreä, Seniors bey St. Egidien in Nürnberg, Tochter.

Zurcher oder Zürcher (Anton) der Rechten Doctor, kam als Advocat zu Nürnberg an, im Jahre 1531 und starb gleich darauf im 1533 oder 34sten Jahre.

Zußner von Zußneregg und Würzenfels, (Adam) ein Medicus, ist den 16 Sept. 1602 zu Klagenfurt in Kärnthen auf die Welt gekommen. Sein Vatter, Urban Zußner, der Philos. und Medic. Doctor, wurde 96 Jahre alt und hat ganzer 56 Jahre prakticiret. Die Mutter war Kath. Walmännin, aus einer vornehmen Familie. Zu Steyer hat er bey dem Rector, Egid. Weichselberger, 3 Jahre frequentiret. 1614 schickte ihn sein Vatter nach Strasburg, wo er zuerst die Schulklassen, hernach die akademischen Vorlesungen besuchte, seine Philosophie absolvirte und bey dem berühmten Arzt, Dr. Joh. Küfer, bey dem er im Hause wohnte, verschiedenes in der Chemie erlernte. Nach 6 Jahren gieng er nach Tübingen und nach einem Jahre von dar nach Hause, wo er gleichwol die Arzneykunst fleisig trieb. 1624 begab er sich nach Padua, setzte allda 2 Jahre seine Wissenschafft fort und machte hernach mit einem Grafen von Ursenbeck als Hofmeister eine Reise durch Frankreich. 1627 kam er zwar wegen des Todes seiner Mutter heim, gieng aber 1628 mit seinem Bruder, Wilhelm, zum 2ten male nach Padua. Hier wurde er nicht nur gar bald Rath der sogenannten deutschen Artisten, sondern ist auch 1630 von Dr. Cäsar Eremoninus zum Doctor der Weltweisheit und Arzneykunst gemacht worden. Als bald hierauf sein Hr. Vatter mit einem Freyherrn von Khevenhüller nach Venedig reiste, holte er seine beyden Söhne ab und führte sie zurück nach Klagenfurt. Unser Hr. Adam wurde nun ordentlicher Medicus von Kärnthen und stunde seinem Amte, so wol nebst seinem Hn. Vatter, der 1645 starb, als auch alleine, recht rühml. vor. 1646 verheirathete er sich mit Even, Adams von Gäünig auf Ridersdorf Tochter, von welcher er 4 Kinder hinterlies.

Der

Der evangelischen Religion wegen mußte er, so kränklich er auch war, sein Vatterland 1657 verlassen. Er fande zu Nürnberg Schutz, lies sich daselbst nieder und practicirte noch einige Zeit sehr glücklich. Doch hielte ihn die Krankheit öffters zu Bette und machte endlich den 1 Merz 1661 seinem würdigen Leben ein Ende.

Siehe L, von M. Joh. Sauer, und Fk.

Zwinger (Gustav Philipp) ein Medicus, wurde den 18 Nov. 1733 zu Nürnberg gebohren. Seine Eltern sind, Conrad, Bierbrauer daselbst, und Fr. Magd. Barb. Albertin von Lauf. Diese hielten ihm verschiedene Hauslehrer, unter welchen haubtsächlich Hr. Mag. Oehler, dermaliger Pfarrer zu Waltersbrunn, zu nennen ist. 1747 kam er in das Egid. Gymnasium, wo er zwey Jahre unter dem Hn. Rect. und Prof. Schwedel saß. Nachgehends besuchte er anderthalb Jahre die öffentliche Vorlesungen der Herrn Professoren, G. P. Mörls, Herdegens, Solgers, Starkens und Stürmers. 1750 begab er sich nach Altdorf, hörte bey Hn. M. Gatterern, Prof. Will und Hr. Dr. Adelbulnern philosoph. und mathematische Collegia, bey Hn. Dr. Bernhold aber übte er sich im Griechischen. Nun gieng er zu seiner Haubtwissenschafft über, in welcher ihm Hr. Dr. Jantke, Weiß und Kirsten die meisten Theile erklärten. 1753 verlies er diesen Musensitz und begab sich nach Halle, wo er bey dem ältern und jüngern Hn. Hofr. Alberti, Hn. Hofr. Hofmann und Hn. Prof. Langen profitirte. Nach einem Aufenthalt von anderthalb Jahren kehrte er wieder nach Altdorf zurück und hörte bey Hn. Dr. Jantke und Weisen noch etliche nöthige Collegia. 1756 disputirte er den 16 Oct. unter dem letztern über den 4ten und letztern Theil des theorematis medici, quod alia sensatio alium motum inferat, gleich darauf aber, den 16 Oct. stritte er inauguraliter und ohne Beystand de pericranio sua sponte regenerato, womit er die Licentiaten-Würde erhalten hat. Alsdann reiste er zu Anfang des Winters nach Strasburg, wo er die anatomischen Demonstrationen Hn. Prof. Böclers, ein chemisches Collegium Hn. Prof. Spielmanns und ein Collegium über die Hebammenkunst bey Hn. Dr. Weigen besuchte. Vermittelst der Anweisung Hn. Lerche machte er einen Cursum operationum chirurgicarum, und unter der Aufsicht des Prosector Jacobi zergliederte er selbst den menschlichen Körper. Im folgenden Sommer durchreiste er einen Theil der Schweitz und hielte sich zu Basel, Bern, Lausanne und Genf einige Zeit auf. In diesen Oertern besuchte er die Spitäler und schaffte sich einen Zutritt bey verschiedenen Gelehrten. Da der Herbst herben kam, verlies er diese Gegenden und kam durch die Franche Comte über Besancon wieder zurück nach Strasburg, beschäfftigte sich ausser der Anatomie haubtsächlich mit Besuchung der beyden Spitäler, besonders da Hr. Prof. Sachs im deutschen Spittal angefangen hatte, die Ausübung der Arzneykunst einigen jungen Aerzten zu zeigen. Im Frühjahre 1758 kam er nach Hause, und am akademischen Feste dieses Jahres hat er vollends die wohlverdiente Doctorswürde erhalten.

Supple-

Supplemente
zu dem
Nürnbergischen
Gelehrten-Lexicon,
oder
Beschreibung
derjenigen Personen,
welche in den Buchstaben A bis Z
bisher gänzlich ausgelassen
worden sind.

Digitized by Google

Supplemente.

A

Adlerhold (Germanus) Unter dieſem falſchen Namen ſoll ein Nürnberger, oder eine Perſon, die ſich wenigſtens zu Nürnberg lange muß aufgehalten haben, verſtecket ſeyn. Er hat, ſo viel wir bis daher wiſſen, geſchrieben:

Umſtändliche Beſchreibung des anietzo vom Krieg neu bedrohten ſonſt herrlichen Königreiches Neapolis. Nürnb. 1702. 8. Mit Kupf.

Das neugeharniſchte Mayland. Nürnb. 1702. 12. Mit Kupf.

Die Macht des Portugieſiſchen Zepters. Frankf. und L. 1703. 12. Mit Kupf.

Agricola (Caſpar) ein gebohrner Nürnberger, ſchrieb Epithalamium Matthiae Baurn et Vrſulae, Caſp. Burcardi filiae, Alt. 1589. 4. Nach dieſem wurde er 1591 unter Queckens Decanate zu Altdorf Magiſter.

Aichler (Michael) war von 1544 bis 1548 Advocat zu Nürnberg und ſtarb im letztern Jahre. Wir finden ihn bald Magiſter, bald Doctor benennet. Suſanna, M. Mich. Aichlerin iſt laut der Nürnbergiſchen Todtenbücher zu Eger verſchieden im Jan. 1554.

Alberti (Friedrich Wilhelm) ein Medicus, des in unſerm 1 Theile p. 13 beſchriebenen Diaconi zu Hersbruck,

Paul Martin Alberti, Sohn, iſt verſchiedene Jahre zu Halle in Sachſen der Medicin obgelegen, und nachdem er daſelbſt Doctor geworden, gieng er 1720 nach Hauſe, nemlich nach Hersbruck, las hier guten Freunden privatim mediciniſche Collegia, wurde aber hernach Nürnbergiſcher Phyſicus zu Gräfenberg und ſtarb alda im Jahre 1739. Er hinterlies eine Wittwe, die noch am Leben iſt.

Andreä (Johann Ludwig) ein dimittirter Würtembergiſcher Pfarrer, war auch aus dem Würtembergiſchen gebürtig und iſt der Vatter des berüchtigten und in dem Zuchthauſe zu Nürnberg gelegnen Globusmachers geweſen. Er lebte in Nürnberg und ſchrieb:

Mathematiſche Beſchreibung des Weltgebäudes. Nürnb. 1718. 4.

Ayrer (Matthäus) der Rechten Doctor, aus der angeſehenen Familie der Ayrer zu Nürnberg, von welchen wir bereits im erſten Theile etliche Perſonen beſchrieben haben. Es waren aber die Ayrer vornehme Handelsleute zu Nürnberg, deren anſehnliches Gedächtniß und Stifftungen noch daſelbſt vorhanden, und die ſich nach und nach mit den Patricien-Familien verſchwägert haben, aber nicht eigentlich ſelbſt Patricien geweſen ſind: wie denn die Buchſtaben P. N. die Jacob Ayrer der ältere, (ſiehe unſern 1 Theil, p. 46.) zu ſeinem Namen ſetzte, nicht Patricius Norimbergenſis, wie wir damals vermutheten, ſondern Procurator Noricus bedeuten. Sonſten wollen wir hier nun einſtweilen mit wenigen anmerken, daß erſt erwähnter Procurator, Jacob Ayrer, von dem Doctor Jacob Ayrer, mit dem wir ihn l. c. für einerley Perſon gehalten haben, unterſchieden werden müſſe. Unſer gegenwärtiger Doctor Matthäus aber wurde 1596 Advocat bey der Republik Nürnberg, 1597 des gröſſern Raths Genannter und ſtarb 1632. Er hatte einen Sohn, Namens Chriſtoph Heinrich.

B.

B.

Bademeyer (Erasmus) ein Doctor Juris, war von 1527 bis 1532 unter den Advocaten zu Nürnberg, in deren Verzeichnisse wir ihn auch Baldermann genennet finden, so wir iedoch für falsch halten. Er starb im letzt bemeldten 1532sten Jahre.

Baier (Justus) ein JCtus und gebohrner Nürnberger, war der Rechten Doctor, kam 1547 als Advocat zu Nürnberg an, wurde 1557 Genannter und 1560 der Republik Consulent. Er starb im Jun. 1564. Zween Söhne von ihm, Carl und Justus, starben auswärtig. Seine Wittwe, Katharina, verschied den 11 Sept. 1582. Unser berühmter Christoph Hardesheim hat von diesem Baiern ein Bedenken, oder sogenannte Subscription, eindrucken lassen in dem Consilio s. Responso Iuris in nobili atque praeclara controuersia Honoldina etc. Siehe unsern 2ten Theil, p. 30. und im übrigen Rothsch.

Barthold (Georg) ein Edelmann aus Tyrol, verlies die römische Kirche, in der er gebohren war, kam nach Nürnberg, nahm daselbst die reine evangelische Lehre an, und hielte auch deswegen in dem Augustiner Kloster eine öffentliche Rede, welche betitelt ist:

Oratio continens rationes, quibus motus fuit accedere ad religionem euangelicam relicta pontificia, Georg. Bartholdus, Nob. Tyr. habita Norimb. d. 16 Nou. 1647.

Bauer (Wolfgang) ein Geistlicher, ist den 18 Oct. 1663 zu Nürnberg gebohren worden. Sein Vatter, Andreas, war Messerschmid und Verleger, Genannter des grössern Raths,

auch der L. Fennitzerischen Stifftung Executor; die Mutter aber Barb. Hessin. Nachdem er 2 Jahre in die Lorenzer Schule gegangen, kam er 1672 in das Egid. Gymnasium und gieng in 11 Jahren alle Klassen durch. 1684 gieng er nach Altdorf, hielte 1686 eine unten anzuführende Rede und disputirte 1688 unter Omeisen über das Thema: Philosophia est meditatio mortis. Hierauf gieng er noch in diesem Jahre nach Jena, wo er die angefangene Theologie fortsetzte. Nach anderthalb Jahren verlies er Jena, that einige Reisen und kam zu Ende 1689 wieder in Nürnberg an. 1690 wurde er in den Cirkel der Candidaten aufgenommen, und 1692 kriegte er die Pfarre Buschendorf, lies sich auch noch in diesem Jahre trauen mit Jgfr. Anna Barbara, Sam. Bleils, Sächs. Hof-Bortenmachers zu Jena, Tochter, mit welcher er 3 Söhne, David, Joh. Georg und Conrad zeugte. 1696 wurde er als Pfarrer nach Kalchreut beruffen, wo er der Kirche in die 4 Jahre mit aller Treue vorgestanden. Gleichwol hatte er wunderliche Schicksale und wurde mit einem fliessenden und fressenden Schaden im Angesichte heimgesuchet, weswegen man ihn 1700 seines Dienstes entlies und 1704 zur Sonntags-Predigt in der L. Landauerischen Stifftungs-Kapelle der 12 Brüder zu Allerheiligen in Nürnberg bestellte. 1708 wurde er General-Vicarius des Nürnbergischen Kirchen-Ministerii, und endlich starb er nach vielen Leiden und Krankheiten den 14 Apr. 1714. Die oben angeführte Rede ist gedruckt und betitelt:

Orat. de dicto Lactantii: religio cogi non potest. Alt. 1686. 4.

Bäumler (Gottfried Samuel) ein gebohrner Nürnberger, von dem folgende Predigt gedruckt ist:

Der mit GOtt kämpfende Jacob, aus 1 Mos. 32, 24-26. abgebildet und zu St. Sebald den 4 Jul. 1704 vorgetragen ꝛc. Nürnb. 1704.

Bauriedel (Andreas) ein Geistlicher, war gebohren den 1 Febr. 1672 zu Nürnberg, wo sein Vatter ein Weber war. Die ersten Gründe legte er in der Lorenzer Schule, und in dem Egid. Auditorio hörte er zwey Jahre die Vorlesungen Unglenks, Wül-

Wülfers und Arnolds. 1693 iſt er nach Altdorf gegangen und hat unter Sturmen, Königen, Omeiſen, Mollern, Rötenbecken, Sonntagen, Fabricius, Wegleitern und Langen ſeine Studien fortgeſetzet, auch 1698 unter Langen de antidoto mortis ex Ioh. 8, 51. diſputiret. 1699 zog er nach Jena, beſuchte Danzens, Bechmanns, Treuners und Hambergers Vorleſungen, beſahe hernach Leipzig, Halle und Wittenberg und kam 1700 wieder nach Hauſe. Hier begab er ſich in den Cirkel der Candidaten und wurde dabey Hauslehrer bey dem Hn. Oberſtlieutenant Grundherrn. 1704 erhielte er nebſt der Pfarre zu Raſch das Vicariat zu Altdorf, und 1717 kam er nach Nürnberg als Diaconus zu St. Egidien. 1719 wurde er zugleich Frühprediger bey St. Peter vor der Stadt, trat aber dieſe Stelle 1730 wieder ab. Er ſtarb ſchnell den 18 Merz 1740. Zuerſt heirathete er Jgfr. Eliſabetha Jägerin, und nach deren Tod Fr. Kunigunda, eine verwittibte Bauerin, die nun in dritter Ehe lebet mit Hn. Dr. Joh. Wolfgang Bauer, von welchem ſiehe unſern 1 Theil p. 68. Aus der zweyten Ehe hinterlies er einen Sohn, Hn. M. Jacob Andreas Bauriedel, des H. Predigtamtes zu Nürnberg Candidaten. Gedruckt iſt von dem ſel. Hn. Diacono:

Bewillkommungs- und Beurlaubungs-Rede an die Salzburgiſchen Emigranten. Steht an der Aufmunterung zum Leidenskampf ꝛc. Nürnb. 1732. 4

Siehe Hirſch. dipt. und Hirſch. min. iub.

Bechmann (Peter Anton) ein JCtus, iſt gebohren den 10 Jun. 1699 zu Heroldsberg, wo ſein Herr Vatter, M. Wilhelm, der als Schaffer zu St. Sebald in Nürnberg verſtorben, damals Pfarrer war. Die Mutter, Fr. Magdalena, war Hn. Leonh. Ebermeyers, berühmten Kaufmanns, Tochter. Er ſtudierte zu Altdorf, wo er ſich den 23 May 1717 einſchreiben lies, und erhielte allda am akademiſchen Jubelfeſte 1723 die Doctorwürde in beyden Rechten, nachdem er zuvor de excubiis inauguraliter und ohne Beyſtand diſputiret hatte. Er iſt noch dermalen als ordentlicher Advocat zu Erlangen am Leben.

Beck (Johann) der Rechten Doctor, kam als Advocat zu Nürnberg im Jahre 1540 an und ſtarb ſchon wieder 1542.

Beck (Andreas Georg) ein geſchickter Candidat des Nürnbergiſchen Schulamtes, iſt ein Enkel des in unſerm 1 Theile p. 72. beſchriebenen Hn. Prediger Thomas Becken und zu Nürnberg den 24 Dec. 1726 gebohren worden. Sein Vatter war Herr Joh. Conr. Beck, Schaffer bey St. Lorenzen, und die Mutter Fr. Kath. Felicitas, Hn. Rect. Joh. Conr. Hagendorns Tochter. Er gieng zuerſt die Klaſſen des Gymnaſii durch und wurde 1744 zu den öffentlichen Vorleſungen im Auditorio befördert, 1745 aber bezog er die Univerſität Altdorf. Er trieb vornemlich die Philoſophie und Philologie und hatte nebſt andern die berühmten Männer, Schwarz und Nagel, zu Lehrern. 1747 gieng er nach Halle, war Baumgartens und Meiers fleiſiger Zuhörer, verwechſelte aber 1748 dieſe Univerſität mit der benachbarten Leipziger Hohenſchule, wo er ſich beſonders an den fürtreflichen und nun ſel. Prof. Chriſten hielte. 1749 wandte er ſich wieder nach Altdorf, wiederholte hier ſeine Studien und ſetzte ſie noch einige Zeit fort, bis er ſich endlich nach Nürnberg in den Candidaten-Stand begab. Den 10 Aug. 1757 iſt er zum Ehrenmitgliede der deutſchen Geſellſchafft in Altdorf aufgenommen worden. Von ſeiner Erfahrenheit in der deutſchen Literatur und den ſchönen Wiſſenſchafften zeugen folgende zwo Arbeiten:

Verzeichniß aller deutſchen Original-Trauerſpiele, die ſeit 1730 im Drucke erſchienen. Solches hat Herr Prof. Gottſched, der mit unſerm Hn. Becken correſpondiret, in das Neueſte aus der anmuthigen Gelehrſamkeit, Brachmond, 1757, p. 501. ſeqq. eindrucken laſſen.

Verſuch einer Abhandlung von deutſchen Ueberſetzungen der alten lateiniſchen Schrifftſteller nach den drey Sprachaltern. Dieſe feine Arbeit erzählet und beurtheilet die Ueberſetzungen, die ſeit der Verbeſſerung der deutſchen Sprache in dieſem Jahr-

Jahrhunderte zum Vorſchein gekommen: ſie iſt der Altdorfiſchen deutſchen Geſellſchafft gewidmet und wird in deren Schrifften gedruckt erſcheinen. Der Hr. Verf. wird auch noch die Ueberſetzungen der alten griechiſchen Schriftſteller und die Geſchichte der reimfreyen Dichtkunſt beſchreiben.

Behaim (Lorenz) beyder Rechten Doctor und Domherr zu Bamberg, lebte in dem Anfange des 16ten Jahrhunderts und iſt, ſo wol unſerer erſten, als des berühmten Hn. Dr. Heumanns Meynung nach, aus dem Nürnbergiſchen altadelichen und freyherrlichen Geſchlechte der Herren Behaim von Schwarzbach entſproſſen. Da wir ihn aber weder in dem Biedermänniſchen Geſchlechtsregiſter, noch ſeinen Todenſchild unter den Monumentis Behaimianis in der Sebalder- und Katharinen-Kirche zu Nürnberg finden können; ſo zweifeln wir, ob er aus erſt erwähnter Familie ſey: zumalen auch andere Behaim, Beham, und Böheim zu Nürnberg geweſen ſind, die mit dem adelichen Behaimiſchen Geſchlechte keine Verbindung haben. Er war ein ächter Reuchlinianer und gar guter Freund von dem groſſen Wilib. Pirkheimer, mit dem er von 1506 an Briefe gewechſelt hat. In dem Pirkheimeriſchen Tugendbüchlein ſteht p. 82. von ihm: er habe die Vorrede pro Capnione an Hn. Pirkheimern geſchrieben, die in Nürnberg cum Piſcatoribus Luciani im Druck ausgegangen. Hingegen in Pirkheim. Opp. a M. Goldaſto, ſteht p. 27: Cui (Behaimo) nuncupata eſt a Bilibaldo pulcherrima illa pro Capnione apologia Piſcatoribus Luciani praefixa; welches letzte auch richtig iſt. Der Hr. Dr. Heumann hat in den Documentis liter. uarii argumenti etliche Briefe Behaims an Pirkheimern, von 1517 und 1518, p. 255. ſqq. abdrucken laſſen, aus welchen eine gute Nachricht von den Epiſtolis obſcurorum uirorum, ſo wie auch noch dieſes zu erſehen, daß Behaim eine deutſche Ueberſetzung des Buches Cicero von den Pflichten unter Handen gehabt habe.

Behaim (Damian) ein Medicus, der 1544 als ordentlicher Phyſicus bey der Republik Nürnberg angenommen wor-

den, 1549 aber ſchon wieder geſtorben iſt. Aus ſeiner Grabſchrifft bey St. Johann (ſiehe Roetenb. monum.) iſt noch etwas mehrers von ihm zu erſehen, weswegen wir ſie hieher ſetzen wollen: Damiano Behaim, praecellenti Medicinae Doctori, Anna Schönerin, uxor moeſtiſſ. F. C. Vixit Annos 40. Menſ. 10. d. 1. Obiit x Kal. Decemb. Anno 1549.

Behaim oder Böhaim (Chriſtoph) der Rechten Doctor, wurde 1563 Advocat zu Nürnberg und 1565 Genannter des gröſſern Rathes, abſentirte ſich aber 1566.

Behaim von Schwarzbach (Chriſtoh Jacob) ein Sohn Herrn Ge. Eph. Behaims, vorderſten Loſungers und Reichs-Schultheiſens zu Nürnberg, und Fr. Mar. Helena, geb. Guglin, iſt zu Nürnberg den 20 Febr. 1642 gebohren worden. Er ſtudierte zu Jena, wurde kaiſerlicher Rath, Reſident und Truchſeß, erhielte vom Kaiſer Leopold 1677 die Herſtellung des alten eigentlichen Stammnameus von Schwarzbach, ingleichen die Zuſammenſetzung des vorhin auf zweyerley Art gebrauchten Behaimiſchen Wappens und wurde nebſt ſeinem Hn. Bruder, Johann Friedrich, Nürnbergiſchen Senatorn, und ihrer beyden Nachkommen männlichen und weiblichen Geſchlechtes, 1681 in des H. R. R. Freyherren-Stand mit andern Vorzügen, Rechten und Ehren erhoben. Er ſtarb den 1 May 1688 und liegt mit ſeiner Gemahlin, Fr. Mar. Sab. geb. Pellerin von Schoppershof, in der Katharinen-Kirche zu Nürnberg begraben. Von ſeiner Nachkommenſchafft ſiehe Bied. Da er noch zu Jena ſtudierte, hielte er eine ſelbſt verfertigte ſchöne italiäniſche Rede und lies ſie mit folgendem Titel drucken:

L'idea d'un chriſtiano e fortiſſimo Prencipe, eſpreſſa nel Sereniſſ. ed Illuſtriſſ. Prencipe e Signore, il Signor Prencipe Guglielmo di felice memoria, Duca di Saſſonia etc. e delineata dal Sig. Chriſtof. Giac. Behaim, Nobile di Norimberga, li 14 Luglio. 1664. 4.

Behrens (Carl Friedrich) ein Lebkuchner-Geſelle, der nach vollendeten weiten Reiſen nach Nürnberg kam und ſich daſelbſt aufhielte. Er beſchrieb unter dem Titel, des wohlverſuchten Südlanders, (Leipz. 1739 in 8,) einen Theil ſeiner Reiſen und darinnen viel beſonders und merkwürdiges, machte auch zu einem noch gröſſern Werke Hoffnung, an deſſen Ausführung er aber durch den Tod verhindert worden iſt. Siehe Biblioth. Rinck. num. 1715.

Beſold (Johann) ein Geiſtlicher, aus dem Nürnbergiſchen Städtlein Gräfenberg gebürtig, ſtudierte zu Wittenberg und hat daſelbſt 1562 drucken laſſen: Προπέμπτικον ſcriptum Hier. Colero, Patric. Norimb. Witteberga diſceſſuro. Wir finden ihn Magiſter benennet; und wo dieſes richtig iſt, ſo hat er auſſer Zweifel zu Wittenberg promoviret. Von 1569 bis 1574 war er Pfarrer in dem Nürnbergiſchen Städtlein Lauf.

Beuttner (Chriſtoph Egidius) beyder Rechte Licentiat, ein gebohrner Nürnberger, ſtudierte zu Altdorf und Jena, promovirte zu Altdorf mit einer 1755 gehaltenen Inaug. Diſp. über die Frage an teſtes digniores in conflictu ſint potiores, und wurde 1756 zu Nürnberg Advocat.

von **Bibra** (Kilian) ein JCtus, aus einer altadelichen, nunmehr freyherrlichen Familie in Franken gebürtig, lebte im 15ten Jahrhunderte, war an der Domkirche zu Würzburg Canonicus und von 1470 bis 1478 der Republik Nürnberg Conſulent, worauf er Probſt an beſagter Kirche zu Würzburg geworden iſt. Er ſtarb 1494. Siehe Rothſch.

Bodenſtein (Leonhard) ein JCtus, von Carlſtadt aus Franken gebürtig, wurde 1441 Nürnbergiſcher Conſulent, diente der Stadt bis 1549 und ſtarb den 3 Febr. dieſes Jahres. Siehe Rothſch.

Böhmer (Paul Jacob) ein gebohrner Nürnberger und Bruder des in unſerm 1 Theile p. 128. beſchriebenen Hn. Predigers bey St. Jacob in Nürnberg, Ge. Wilh. Böhmers, ſtudierte zu Altdorf, wohin er 1665 den 6 Nov. kam, Jura, hielte 1668 daſelbſt eine öffentliche Rede, die mit Molitors Einladung unter hernach folgendem Titel gedruckt iſt, und diſputirte 1670 unter Felwingern de ſupereminente dominio. Nachdem er die Univerſität verlaſſen, iſt er in weit entlegne Länder gereiſt, und man hat von ſeinem Aufenthalt nichts gewiſſes mehr erfahren können. Beſagter Rede Aufſchrifft heiſt:

Domus Auſtriaca, firma Germaniae columna, h. e. de non eligendo, pro praeſenti ſtatu, extero Imperatore, et beneficiis Auſtriacorum in Germaniam inſignioribus. Alt. 1668. 4.

Bolſter (Johann Jobſt) war gebohren zu Veitsbrunn den 16 Nov. 1650. Sein Vatter, Georg, war damals Nürnbergiſcher Pfarrer zu Veitsbrunn und Michelbach und iſt nachgehends als Diaconus der Kirche zum H. Geiſt in Nürnberg geſtorben. Die Mutter war Fr. Anna Maria, Veit Wallmanns Wittwe, eine geb. Güntherin. Er ſtudierte zu Altdorf, wo er ſich ſchon nach damaligem Gebrauche in der Kindheit 1662 einſchreiben lies, hielte hernach daſelbſt 1672 eine Rede über den Satz, uirtute et ſtudio bona fama paratur, welche auch allda in 4 gedruckt iſt. Nach dieſem kam er nach Presburg und ſtarb daſelbſt ledigen Standes als geweſener Stahrenbergiſcher Secretär uud Hofmeiſter.

Braun (Franz) ein JCtus, kaiſerlicher Maieſtäten, Friedrich des III und Maximilian des I Rath und von 1498 an der Republik Nürnberg Conſulent. Wann er gebohren worden und geſtorben, iſt nebſt einem mehrern von ihm unbekannt.

Breithaubt (Peter Jacob) ein gebohrner Nürnberger, kam den 7 May 1704 nach Altdorf, wo er Jura ſtudierte und 1707 die Licentiaten-Würde annahm mit einer ohne Beyſtand

ſtand verfochtenen Inaug. Diſp. de iure baſtardorum. Er kam 1709 in das Collegium der Advocaten zu Nürnberg, muß aber bald darauf geſtorben ſeyn.

Brendel (Johann Georg) ein gelehrter Schulmann und fürtreflicher Didacticus, wie ihn Hr. Zeltner im Anhange zu Seb. Heidens Leben p. 81. nennet, war ein Sohn Mart. Brendels, Apotheckers bey St Lorenzen in Nürnberg, und Frauen Pietas Brendlin, und iſt den 24 Aug. 1641 geboren worden. Er ſtudierte zu Altdorf und hielte daſelbſt 1665 eine hernach in 4 gedruckte Rede, de natura angelorum beatiſſima. Weil er ſich auf die Theologie geleget, begab er ſich zwar 1669 in den Cirkel der Candidaten des Predigtamtes zu Nürnberg, nahm aber doch Schuldienſte an, wurde demnach 1676 Conrector der Spitaler Schule und endlich 1689 Rector derſelben. Er war einer mit von denen, welche 1691 die beſondern Ehren-Röcke und Krägen, die bisher die Nürnbergiſchen Rectores trugen, ablegen mußte, ohngeachtet er ſich anfänglich darwider ſetzte. Vermählt hat er ſich 1677 mit Jgfr. Urſ. Margaretha, Hn. M. Carl Dietelmairs, Diaconi und Seniors bey St. Sebald Tochter. Er ſtarb den 31 Merz 1701.

Breuning oder Preuning (Heinrich) ein Medicus, hat der Stadt Nürnberg als ordentlich beſtellter Phyſicus gedienet von 1553 bis 1570.

Brinkmann (Jacob) ein JCtus, war gebohren zu Nürnberg den 2 Jul. 1609. Zu Altdorf, wo er ſchon den 10 Oct. 1620 mit zween Brüdern, Martin und Heinrich, eingeſchrieben wurde, lag er den höhern Wiſſenſchafften ob und wurde 1633 der Rechten Doctor, nachdem er Centuriam quaeſtionum practicarum de Notariis et eorum officio ohne Vorſitz inauguraliter vertheidiget hatte. In eben dieſem Jahre wurde er Advocat zu Nürnberg, 1634 Genannter des gröſſern Rathes, 1646 aber der Republik Conſulent, deren er bis 1662 rechtſchaffen diente, ſodann aber den 3 Febr. das Zeitliche geſegnete. Sein und ſeiner Ehefrauen, Kath. Krucknerin, und ihrer beyden Leibeserben Be-

gräbniß iſt auf dem Kirchhofe zu St. Johann vor Nürnberg. Siehe Rothſch.

Buchmayer (Gabriel Siegmund) ein wackerer Geiſtlicher, iſt den 31 May 1691 zu Nürnberg auf die Welt gekommen. Seine Eltern waren geringe, aber ehrliche Leute. Er gieng unter dem Rect. Dürren in die Spitaler Schule, und bey M. Joh. Eph. Lindſtatt hörte er Privatiſſima, wozu ihm wegen ſeiner Armut ein begüterter Bürger die Koſten reichte. 1708 wurde er nach zwo abgelegten Reden zu den öffentlichen Vorleſungen Mylldorfs, Wülfers, Eſchenbachs, Doppelmayrs und Fuchſens befördert. 1710 gieng er nach Halle, hielte ſich daſelbſt an das Waiſenhaus und fande einen unbekannten groſſen Gönner, Hn. Heinr. Haſting, einen Engliſchen Lord aus Londen, der ihm wöchentlich einen Ortsthaler gab, um die lateiniſche Schule des Waiſenhauſes zu frequentiren. Hier erlernte er von Gruber den lat. Styl, und Rambach führte ihn in den theologiſchen Wiſſenſchafften an. 1712 trat er erſt eigentlich die akademiſchen Studien zu Halle an, nachdem er im Waiſenhauſe mit einer lat. Rede Abſchied genommen. Wolf, Alberti, Lang, die beyden Michaelis, Frank, Anton und Breithaubt waren ſeine Lehrer in der Philoſophie, Philologie und Theologie, und der ſel. Frank hat ihn in ſein Haus genommen und ſich dritthalb Jahre von ihm bedienen laſſen. Zu Ende 1715 gieng er wieder nach Nürnberg und wurde 1716 in das Candidaten-Seminarium aufgenommen. 1718 iſt er zur Kreſſiſchen Pfarre Dürrenmungenau, von dar aber 1728 zum Paſtorate nach der Nürnbergiſchen Veſtung Lichtenau beruffen worden, wo er endlich nach treuen Dienſten im Febr. 1757 mit Tode abgieng. Verehlichet hat er ſich mit Jgfr. Barbara, Hn. Ge. Hopfenmüllers, Nürnbergiſchen Kaufmanns, Tochter, und mit derſelben, auſſer andern Kindern, folgende erzeuget: 1) Hn. Joh. David, der in Altdorf und Halle ſtudierte und 1755 als Candidat des Predigtamtes ſtarb. 2) Hn. Ge. Ludwig, der die Handelſchafft erlernet hat. Der ſel. Hr. Pfarrer war ein geſchickter Dichter, wovon er viele Proben gezeiget, und hat übrigens noch herausgegeben:

Troſt-

Troſtpredigt den Salzburgiſchen Emigranten über Joſ. 1, 5. gehalten, 1732; ſamt einer Bewillkommungs- und Abſchieds-Rede. Onolzbach. 8.

Troſtpredigt den Salzb. Emigranten über 1 Moſ. 12, 1. gehalten; ſamt einer Bewillkommungs- und Abſchieds-Rede Nürnb. 1733. 8.

Siehe Hirſch. dipt.

Buchner (Johann) der Rechten Doctor, gebohren zu Nürnberg den 15 Sept. 1555, wurde 1585 der Republik Conſulent, ſtarb aber noch in dieſem Jahre ledigen Standes den 29 July, nachdem er nicht gar 30 Jahre ſ. A. erreichet hatte. Siehe Rothſch. und Trechſels Joh. Kirchhof, p. 86.

Buel oder **Büel** (Chriſtoph) ein Nürnberger, der ein guter Poet mag geweſen ſeyn und folgendes herausgegeben hat: Melos harmonicum, Dno. Friderico Com. Pal. Rhen. Electori etc. et Dnae. Eliſabethae, Magni Britanniarum Regis Iacobi Filiae unicae, Coniugibus Auguſtiſſimis, Norimbergam prid. id. Iun. 1615. ingredientibus, VIII uoc. ad duos choros accinit Cph. Buel, Norimb. fol.

Burkard (Peter) ein Medicus, der gemeiner Stadt Nürnberg von 1513 bis 1539 gedienet, ſonſt aber wenig Angedenken hinterlaſſen hat.

Burkhard (Georg Adelbrecht) ein fürtreflicher JCtus, iſt von Geburt ein Tübinger geweſen. Er war der Rechten Doctor, des Pfalzgrafen am Rhein, Auguſts, und verſchiedener anderer Fürſten und Stände des Reiches Rath; 1604 aber wurde er der Republik Nürnberg Conſulent. Hier ſtunde er mit beſondern Verdienſten bis 1618, in welchem Jahre er den 9 Sept. in GOtt ſelig entſchlaffen iſt. Der berühmte Matth. Zuber kan ihn in ſeinen Gedichten wegen ſeiner Beredſamkeit, Rechtswiſſenſchafft und anderer Verdienſte nicht genug loben. Seine Gemahlin, Fr. Eliſabeth, eine geb. Schmidläppin, ſtarb nach ihm, den 18 Sept.

Sept. 1628. Ein einziger Sohn, den er hatte, und der auch Georg Adelbrecht hies, wurde Burgermeister und Kämmerer zu Sulzbach und heirathete Anna Maria Thurnknopfin, eines Burgermeisters zu Velburg Tochter. Dieser ist der Großvatter des berühmten Jacob Burkhards. Eine Tochter von ihm, Anna Maria, heirathete Jacob Schütz, beyder Rechten Doctor von Tübingen; eine andere, Barbara, wurde die dritte Gemahlin Hier. Fetzers, Consulentens in Nürnberg, von welchem siehe unsern 1 und 3 Theil; und noch eine, Anna Helena, war bey des Vatters Tod noch ledig.

Siehe Rothsch. Trechsels Joh. Kirchhof, p. 25. Commentar. de uita Iac. Burckhardi, p. 3 und noua ad comment. de uita Iac. Burckhardi analecta, p. 35. sqq.

Chandler, Kandler, oder Kanler (Georg) der Rechten Doctor, kam 1561 als Advocat und 1564 als Consulent zu Nürnberg an, erhielte aber kaum die Consulenten-Würde, so fallirte er und trat aus. Gestorben ist er 1586. Nach andern Nachrichten ist er bereits 1558 Genannter des grössern Rathes geworden und erst 1586 Schulden halber von Nürnberg weggezogen, bis dahin aber in seinem Consulenten-Amte geblieben. Rothsch.

Christel (Johann Conrad) ein Nürnberger, studierte zu Altdorf und hielte 1675 eine Rede, die mit Omeisens, seines Lehrers, Einladung in 4 gedruckt und betitelt ist: Vigilantium Doctorum somnia floridiore dicendi genere enarrata. 1680 begab er sich in den Cirkel der Candidaten zu Nürnberg, nach diesem aber wurde er Cantor zu Velden.

Clement (Gabriel) der Rechten Doctor, war ein gebohrner Nürnberger, dessen Vatter auch Gabriel geheisen. Er hat

hat zu Altdorf, Jena und Marburg ſtudieret und zu Tübingen 1601 den 16 Sept. die Doctorwürde erlanget. Unſer berühmter Conr. Rittershauſen machte ihm und einem Augsburger, Matth. Stirzel, ein Carmen und lobte ihn gar ſehr. 1603 wurde er zu Nürnberg Advocat und 1608 Genannter. Er fallirte aber 1615, begab ſich deswegen von Nürnberg weg und nach Wertheim, wo er 1628 geſtorben iſt.

Cnopf (Johann Jacob) ein Medicus, wurde gebohren zu Wien in Oeſterreich, den 12 Jul. 1660. Sein Hr. Vatter, Jeremias, war ein Kaufmann in der daſigen kaiſerl. Niederlage. Er hatte zuerſt Privatlehrer; hernach ſchickten ihn ſeine Eltern auf das Gymnaſium zu Edinburg in Ungarn, wo er 4 Jahre unter der daſigen Lehrer, Mag. Tieſtrunks, Friedels und anderer Anweiſung war. Nachher aber, bey den damals erfolgten Religions-Unruhen, wandte er ſich 1674 auf das poetiſche Gymnaſium nach Regensburg, blieb unter Anführung des Rectors, Sebaſt. Kirchmayers, 6 Jahre daſelbſt, hielte auch unter deſſen Vorſitz 1680 eine öffentliche gedruckte Diſp. de corpore humano. Nach gehaltener Abſchiedsrede in laudem Medicinae, begab er ſich im erſt gedachten Jahre nach Altdorf, hörte in der Weltweisheit, Omeiſen, Rötenbecken und Sturmen, in der Arzneywiſſenſchafft aber die beyden Hofmänner und Bruno. 1686 diſputirte er unter Bruno über Aphoriſm. L. II. Sect. II. Hippocratis, und noch in eben dieſem Jahre ſtritte er mit Joh. Mor. Hofmanns Beyſtand über eine ſelbſt verfertigte Diſp. de odoramentis et ſuffimentis. 1687 brachte er ſeine Inaug. Diſp. de pica zu Katheder und iſt ſodann am akademiſchen Feſte nach 7 jährigem Aufenthalt zu Altdorf zum Doctor der Medicin gemacht worden. Noch in dieſem Jahre erhielte er die Aufnahme in das Collegium Medicum zu Augsburg. Nach dieſem erlangte er den Ruff zum ordentlichen Phyſicat in der Reichsſtadt Biberach. 1697 wählte ihn der Graf zu Hohenlohe, Wolf Julius, zu ſeinem Leibarzt. Nach deſſen Tode trat er als Feldmedicus in des hochl. Fränkiſchen Kreiſes Dienſte und wohnte den Feldzügen 1702 und 1703 mit bey. 1704 berief ihn ein hochl. Magiſtrat zu Nürnberg als ordentlichen Phyſicus nach Hers-

Kirchen-Ordnung, wie es mit der Lehre vnd Ceremonien im Churfürstenthumb der Pfaltz gehalten wirdt. Gedruckt zu Heidelberg durch Johann Meyer. 1563. 8. 1 Alph. 3 Bog. Ist eine Wiederholung der Ausgabe von 1562. Vorn ist ein Register der Artikel, und hinten ein Register der Sprüche heiliger Schrift, welche in der Kirchen-Ordnung angeführt sind.

Kirchen-Ordnung, wie es mit der Lehre vnd Ceremonien im Churfürstenthumb der Pfaltz gehalten wirdt. Gedruckt zu Heidelberg durch Johann Meyer. 1563. 8. 1 Alph. 3 Bog. Ist eine Wiederholung der Ausgabe von 1562. Vorn ist ein Register der Artikel, und hinten ein Register der Sprüche heiliger Schrift, welche in der Kirchen-Ordnung angeführt sind.

Sebald in Nürnberg. Er ſtarb, nach Hn. C. C. Hirſchens Bericht, (in den Act. Schol. 5ten Band, p. 377) den 13 Sept. 1575 auswärtig. Wir haben von ihm im Drucke:

Epithalamium ſcriptum in nupt. D. Vlrici Scheurerii, Bauari, V. D. M. in oppido Lauf, et Annae Maderinae, Io. Maderi, ciuis Spirenſis, p. m. filiae. Norimb. 1574. 4.

Dannreuter (Andreas) nennet ſich ſelbſt von Nürnberg und gab heraus: Ein andächtig chriſtlich Gebeth zu GOtt dem Allmächtigen, wider ſeyn geängſtes betrübtes Häuflein, der allgemeinen chriſtlichen Kirchen, wider die angefochtenen, im ganzen Röm. Reiche und andern Orten, daß ſie GOtt gnädiglich erretten und von dieſen helfen wolle, zu Ehren und Wohlgefallen in deutſch Reimen gebracht ꝛc. 1633. 4.

Delſenbach (Johann Adam) ein wohl bekannter und guter Künſtler, iſt zu Nürnberg den 9 Dec. 1687 gebohren. Bey Auguſtin Chriſtian Fleiſchmann lernte er die Kupferſtecherkunſt und beſuchte auch einige Jahre die Künſtler- und Maler-Akademie zu Nürnberg. Nach vollbrachten Lehrjahren iſt er 1708 nach Leipzig beruffen worden, um an einem groſſen Werke, welches für den damals regierenden Herzog von Weiſenfels gehörte, zu arbeiten, welches er auch, nachdem ſein Patron Todes verblichen, vollends ausgemachet hat. 1710 machte er eine Reiſe nach Wittenberg, Berlin, Dresden, Prag, und von dar nach Wien, wo er zu dem Hn. Baron von Fiſcher, kaiſerl. Ober-Bauinſpector kam, und deſſen angefangenes groſſes Werk, die Hiſtoriſche Architectur betitelt, nebſt andern Curioſis und etlichen Blättern Wieneriſcher Proſpecte verfertigte. Die Peſt in Wien trieb ihn 1713 wieder nach Nürnberg, wohin er mit vieler Mühe und Gefahr kam. Nach dieſem hat ihn der kaiſerl. Rath und Antiquarius, Heräus, mit Ausmachung eines jährlichen Gehalts wieder nach Wien beruffen, wohin er auch 1718 gieng. Die Nebenſtunden wandte er hier, ſo wie ſchon vorher, zu den Sprachen an, und unterrichtete vornehme Perſonen im Zeichnen. Er hatte Gelegenheit nach Conſtantinopel und Jeruſalem zu reiſen,

so er aber ausschlug und lieber mit dem berühmten Landschafftmaler, Agricola, Italien sehen wollte. Weil ihn aber der Fürst Anton Florian von Lichtenstein, kaiserl. Oberhofmeister, zu sich berief, um dessen fürstliche Herrschafften abzuzeichnen und hernach in Kupfer zu bringen; so unterblieb auch die letztere Reise und er kriegte das Decret als Lichtensteinischer Hof-Kupferstecher. In die 4 Jahre blieb er in dieser Stelle, reiste auf alle fürstl. Herrschafften in Oesterreich, Mähren, Böhmen und Schlesien und zeichnete sie ab. Nach des Fürsten Tod zog er wieder nach Nürnberg. 1733 machte er mit Hn. von Gallieris, der Herren General-Staaten Minister und Gesandten auf dem Reichstage zu Regensburg, eine Reise nach Holland, auf welcher ihm seine Kenntniß der Holländischen Sprache wohl zu Statten kam. Er sahe nicht nur Utrecht, Amsterdam, Harlem, Leyden, Haag, Rotterdam, sondern auch verschiedene Orte in Seeland, hat überall das wichtigste bemerket und abgezeichnet, die berühmtesten Künstler besuchet und ist glücklich wieder nach Nürnberg gekommen. Daselbst lebt er noch, und zwar in der dritten Ehe, und hat eine einzige Tochter am Leben. Seit einigen Jahren hat er sich auch auf die Malerey geleget; und nachdem er von den berühmtesten Malern in Wien, Holland und Niederland schon hierinnen profitiret, so hat er verschiedenes so wol en mignature, als auch mit Oelfarben, Kabinetstücke, Porträte und historische Sachen gemahlet, so von Kennern und Liebhabern geachtet und aufbehalten wird. Anlangend diejenige gar wohl gerathene Sachen, die er theils gezeichnet, theils in Kupfer gestochen, so sind solche, ausser dem oben benannten grossen Fischerischen Werke, und den Fürstlich-Lichtensteinischen Herrschafften auf groß Superreal gezeichnet, folgende:

Ein grosser und mit vielen Figuren angefüllter Wienerischer Raths-Kalender.

Zwey Castra doloris, nach dem Tode Kais. Josephs graviret, welche in zwo Kirchen zu Wien aufgerichtet worden.

Nürnbergischer Prospecte 7 Theile. längl. fol.

Ausländischer Prospecte, die er auf seinen Reisen gezeichnet, 23 Blätter.

Die hochadelichen Ebneriſchen Güter um Nürnberg, 12 Blätter längl. fol.

Der kaiſerliche Ornat und Reichs-Kleinodien, in groß Super-real. Dieß Werk iſt auf Koſten des ſel. Hn. Duumvirs, Hier. Wilh. Ebners von Eſchenbach, verfertiget worden, der eine lat. und deutſche Beſchreibung dazu beſorgte, deſſen Tod aber auch die Ausgabe und Gemeinmachung des Werkes verhinderte.

Kurzer Begriff der Anatomie, worinnen haubtſächlich die nöthigſten Stücke der Oſteologie und Myologie in 19 Kupfertabellen enthalten. 1733. groß fol. Die Beſchreibung dazu iſt unter Correction des berühmten Hn. Hofraths Treu, ſamt einer Vorrede von demſelben, herausgegeben worden.

Dietrich (Wolfgang) ein Geiſtlicher, iſt den 13 Merz 1642 in dem alten Bergſtädtlein, Goldkronach, ohnweit Bayreuth, gebohren worden. Sein Vatter, Johann, war ein Schuſter daſelbſt. Seiner Studien Grund fieng er 1655 auf dem Alumneo zu Culmbach zu legen an. 1661 gieng er nach Jena. 1669 wurde er hochadelicher Künsbergiſcher Pfarrer zu Ermreuth. 1689 bekam er den Ruff zur Nürnbergiſchen Pfarre Walkersbrunn und Gräbern und 1695 wurde er Diaconus in dem Nürnbergiſchen Städtlein Lauf. 1703 bekam er allhier, wegen Unvermöglichkeit, einen Adiuncten und iſt endlich, nachdem er von Jugend auf ein kümmerhafftes Leben gehabt und ſchwere Krankheiten ausgeſtanden, den 6 Oct. 1720 als ein 79jähriger Emeritus im Herrn entſchlaffen. Ein Sohn von ihm, M. Jacob Andreas Dietrich, ſtarb als Pfarrer zu Mögeldorf bey Nürnberg, noch vor ſeinem Vatter, im Jahre 1713. Von ihm ſelbſt aber iſt gedruckt:

Ehren-Grab- und Gedächtniß-Säule Frauen Marthen von Künsberg, geb. Truchſeſſin von Wetzhauſen, Hn. Ge. Friedr. von Künsberg auf Thurnau, Ermreuth, Hagenbach ꝛc. Bamberg-Bayreuthiſchen edler Lehengerichte Aſſeſſors, Gemahlin ꝛc. Nürnb. 1684. fol.

Leichpredigt auf Fr. Doroth. Marg. von Künsberg, geb. von Giech, Hn. Valent. Georg von Künsberg auf Thurnau, Ermreuth ꝛc. des Hauses und der Herrschafft Rotenberg Burggrafens, Wittwe ꝛc. Nürnb. 1685. fol.

Siehe Hirsch. min. iub. p. 89. not.

Dörrerin (Lucia) ein Frauenzimmer aus einer alten, nun ausgestorbenen, Patricien- und Raths-Familie zu Nürnberg, dessen wir gedenken müssen, weil es die Umschrifft um das Brustbild auf einer grossen einseitigen Schaumüntze, die wir in Handen haben, merkwürdig machet, welche also heist: Lucia Dörerin Decima Musarum Decus Germaniae. 1522. Wir sind übrigens nicht so glücklich, diese zehnde Muse näher zu kennen, wissen also auch dermalen nicht, wodurch sie die Zierde von Deutschland geworden ist.

Doppelmayr (Johann Siegmund) ein Kauf- und Handelsmann, war gebohren zu Nürnberg den 29 Oct. 1641. Sein Vatter, Johann, war auch ein Kaufmann und Genannter des grössern Rathes daselbst; die Mutter hies Fr. Anna Sab. Schyrerin. Er bezeigte bey seiner gewöhnlichen Profession der Kaufmannschafft auch iederzeit ein sonderliches Belieben zu den mathematischen Wissenschafften, die er auch, theils unter Anführung eines darinnen erfahrnen Mannes, theils durch eignen Fleiß, sonderlich was optische und mechanische Sachen anbetrifft, ziemlich excolirte. Wie ihn denn auch unser berühmter Prof. Sturm in einer an ihn gerichteten Dedication des dritten Theils der vermehrten Welperischen Gnomonik, öffentlich rühmet, daß er in künstlicher Angebung unterschiedlicher Instrumente seine Geschicklichkeit erwiesen und dadurch zu dem damals noch neuen Collegio Curioso, oder der ersten von Sturmen vorgetragenen Experimental-Physik, viel Gutes beygetragen habe. Absonderlich hat er unter andern der Haubtmaschine in der Experimental-Physik, nemlich der Luftpumpe, eine gar artige Gestalt gegeben, indem er dieselbe in der Figur eines Blumentopfes vorgestellet. Er war auch der erste in Nürnberg,

der dieſe künſtliche und perpendicular ſtehende Luftpumpe, und zwar mit einem Vecte erfunden und ſolche hernach durch einen geſchickten Künſtler, Joh. Andr. Griebel, deſſen wir weiter unten Meldung thun werden, verfertigen laſſen, auch die erſten Verſuche damit gemacht hat. Er ſtarb den 27 Febr. 1686. und hinterlies zween ſeinen Fußſtapfen rühmlich nachfolgende Söhne, deren einer Hr. Prof. Johann Gabriel, der berühmte Mathematicus iſt, den wir in dem 1 Theile p. 287 ſqq. beſchrieben haben.

Siehe Sturmii Colleg. Curioſ. P. II. p. 28. Marpergers gelehrte Kaufleute. Doppelm. p. 307, not. bb. Dunkels Nachrichten von verſtorbenen Gelehrten, 1 Band, p. 61.

Drechsler (Johann Lorenz) der Rechten Doctor, iſt den 11 Jul. 1735 zu Nürnberg gebohren worden. Sein Vatter, Joh. Michael, war ein Kaufmann daſelbſt, und die Mutter, Fr. Mar. Magdalena, eine geb. Haaſin. Geſchickte Hauslehrer, namentlich Hr. Mag. Schröck und Hr. Diac. Loos, brachten ihn bald ſo weit, daß er die Vorleſungen in dem Egid. Auditorio beſuchen konnte. Um ſich aber zu den höhern Wiſſenſchafften noch mehr vorzubereiten, gieng er 1751 auf das akademiſche Gymnaſium nach Coburg und hatte nebſt andern Profeſſoren den Hn. Director Buttſtädt und den ſel. Sucro zu Lehrern. 1753 bezog er die Univerſität Altdorf, hörte bey Hn. Dr. Adelbulner und Hn. Inſp. Löhe Philoſophica, bey Hn. Dr. Deinlein, Spies und Heumann aber Juridica. 1756 gieng er nach Jena und beſuchte die Vorleſungen Daries, Hellfelds, Schmids, Kochs und Dietels in dem natürlichen und andern Rechten ſowol, als der Geſchichte. 1758 kam er wieder nach Altdorf, bewarb ſich um die höchſte Würde in der Rechtsgelahrtheit, vertheidigte den 20 Jun. ſeine Inaug. Diſp. de exceptione SCti Maced. fideiuſſoribus filiorumfamilias denegenda ohne Beyſtand, und wurde ſomit am Petri- und Pauli-Feſte verdienter Maſſen zum Doctor ausgeruffen.

Dretzel (Cornelius Heinrich) ein fürtreflicher Musicus, war zuerst bey St. Egidien in Nürnberg, nach diesem bey St. Lorenzen, und nun bey St. Sebald Organiste, und ist noch am Leben. Ein Valentin Dretzel im vorigen Jahrhunderte, der auch bey St. Lorenzen, hernach von 1634 an bey St. Sebald Organiste gewesen und 1658 gestorben ist, hat 2 Neuiahrs-Gesänge mit 2 und 4 Stimmen componiret 1626 in 4 herausgegeben. Unser Hr. Cornelius Heinrich aber hat ausser einem Clavier-Concerte, so im Kupfer gestochen von ihm vorhanden, sich durch folgendes schönes Choralbuch wohl bekannt gemacht:

Des evangelischen Zions musicalische Harmonie, oder evangelisches Choralbuch, worinnen die wahren Melodien derer, sowol in den beyden Marggrafthümern, Bayreuth und Onolzbach, als auch in der Stadt Nürnberg, deren Gebiet und andern evangel. Gemeinen üblichen Kirchenlieder zusammen getragen ꝛc. Nebst einem Anhange und historischen Vorrede vom Ursprunge und sondern Merkwürdigkeiten des Chorals. Nürnb. 1731. groß 4.

Dürr (Wolfgang) der Rechten Doctor, kam 1554 als Advocat zu Nürnberg an, wurde 1557 Genannter des grössern Rathes, und starb, laut der Todenbücher, im April 1560. Seine Ehefrau, Ursula, war Hier. Hofmanns Wittwe.

Dürr (Samuel) ein gebohrner Altdorfer, war ausser Zweifel ein Sohn Hn. Rector, Mich. Dürrens, dessen wir in dem 1 Theile p. 311 gedacht haben. Er hielte 1686 zu Altdorf eine Rede de Magis ex Oriente, die auch in 4 gedruckt ist. Nach diesem wurde er ein Schulmann zu Nürnberg, oder vielmehr Privat-Præceptor, und heirathete Margarethen, Georg Schützens, Schulrectors zu Altdorf, Tochter, die ihn überlebte.

Dürsch (Christoph) der Arzneykunst Doctor, wurde 1553 als ordentlicher Physicus bey der Stadt Nürnberg angenommen und starb den 10 May 1561.

E.

E

Eber (Bartholomäus Wolfgang) der Rechten Doctor, iſt unſrer Meynung nach ein Sohn des berühmten Wittenbergiſchen Theologen, Dr. Paul Ebers. Wie er 1599 Genannter des gröſſern Rathes zu Nürnberg geworden, ſo war er auch von 1597 bis 1603 als Advocat bey der Republik bedienet, gieng ſodann von dar weg und ſtarb zu Wittenberg den 29 Dec. 1606.

Eberlein (Georg Wolfgang) ein gebohrner Nürnberger und Sohn Hn. M. Joh. Jac. Eberleins, der als Diaconus zu St. Lorenzen verſtorben, (ſiehe Hirſch. dipt.) ſtudierte zu Altdorf und hielte den 2 Oct. 1693 eine öffentliche Rede, welche mit dieſer Aufſchrifft in 4 daſelbſt gedruckt iſt:

Orat. de prodigioſo locuſtarum agmine, quod in diuerſis Pannoniae et Germaniae tractibus obumbrauit ſolem terrasque operuit. Praefix. programma Omeiſii.

Ebermayer (Conrad) ein JCtus, iſt den 1 May 1673 zu Nürnberg gebohren worden. Der Vatter war Johann, ein Spiegelhändler daſelbſt, und die Mutter Fr. Urſula, geb. Poppin. Weil ihm ſeine Eltern in der Kindheit geſtorben, hat ſein Vetter und Vormund, Leonh. Ebermayer, ein Kaufmann zu Nürnberg, viel an ihm gethan. Anfangs kam er nach Rotenburg an der Tauber auf das Gymnaſium daſelbſt, 1688 aber, wegen des franzöſiſchen Krieges wieder nach Nürnberg, wo er das Egidiſche Gymnaſium unter dem Rector Fuchſen beſuchte. 1690 traf ihn ein groſſes Unglück. Denn als den 19 Nov. eine neu gegoßne halbe Karthaune bey dem probiren auf dem Schießhauſe zerſprang, ſo wurden nicht nur verſchiedene Zuſchauer theils getödet, theils

tödtlich verwundet, sondern auch unserm Hn. Ebermayer das rechte Bein unterhalb zweymal entzwey und die grosse Zähe hinweg geschlagen: da er dann 6 ganzer Wochen ohne alle Bewegung liegen mußte und endlich nach zweymaliger gefährlicher Operation in Jahresfrist wieder hergestellet wurde. 1692 verfügte er sich nach Altdorf und lag daselbst 2 Jahre den Rechten ob. 1694 gieng er nach Regensburg, von dannen nach Wien und Presburg, von dar wieder nach Wien und durch Böhmen nach Jena, um seine Studien fortzusetzen. Von Jena aus reisete er auch noch nach Holland. 1695 wurde ihm zu Eulenburg am Fürstl. Erpach-Waldeckischen Hofe die Unterweisung des Grafen Friedr. Carls zu Erpach aufgetragen, welche er auch treu verrichtete. 1697 gieng er mit seinem Hn. Grafen nach Mastricht und so fort nach Ryssel, von dar weiter in das Feldlager bey Genappe, und wohnte mithin der ganzen Campagne in den Niederlanden bey. Nach vollendetem Feldzuge trat er 1698 als Hofmeister mit gedachtem Grafen die Reise nach Frankreich an. Sie kamen glücklich nach Paris, giengen von dort nach Angers und blieben hier auf der Akademie bis den 30 May 1699. Alsdann begaben sie sich wieder nach Paris, wo sie sich bis den 31 Merz 1700 aufhielten und darauf über Strasburg nach Erpach zurück reiseten. 1700 wurde unser Hr. Ebermayer nach Oehringen beruffen und bey dem jungen Hn. Grafen, Joh. Friedrich, als Hofmeister vorgestellet, mit dem er auch 1701 auf die königliche Akademie nach Koppenhagen abreisete. Er brachte 1703 den Hn. Grafen glücklich zurück und that 1705 eine neue Reise mit ihm nach Holland und Engelland, die er 1706 erwünscht endigte. 1710 wurde er zum Hochgräfl. Hohenlohe-Oehringischen Hof- und Consistorial- wie auch Administrations-Rath ernennet, und 1712 bekam er durch das Absterben Hn. Kanzley-Director Drehers, als des Hn. Hofraths gewesenen Schwiegervatters, die erledigte Oehringische gemeinschafftliche Amtmannsstelle. Vermählet hat er sich 1707 mit Hn. Rath und Amtmann Hanselmanns zu Weikersheim Wittwe, die er auch als Wittwe hinterlassen hat, nachdem er 5 Kinder mit ihr erzeuget, wovon ihn iedoch nur eine Tochter über-

überlebet hat. Er starb mit vielen Verdiensten zu Oehringen den 18 Merz 1735.

Eberspach (David) Findelschreiber in Nürnberg, von Ulm gebürtig, gab heraus: Ein theologisch Epithalamium der heil. Dreyfaltigkeit, auch der heil. Patriarchen, Erzvätter und anderer erlauchten Männer, wie auch noch aller Christen Hochzeit Vota und Glückwünsche aus heil. Schrifft zusammen gefaßt und zu Ehren Hn. Jac. Pömern, Patric. samt seiner Braut, Barb. Löffelholzin, in gebundne Red und Reimen gebracht, Nürnb. 1586. 8.

Eggen (Johann) ein Medicus, diente der Stadt Nürnberg von 1593 bis 1609, gieng sodann weg und soll zu Würzburg gestorben seyn.

von **Ehenheim** (Johann) des geistlichen Rechtes Doctor, wurde 1438 Plebanus (oder Probst, wie man nachmals sagte,) zu St. Lorenzen in Nürnberg, starb aber schon am eilften Tag nach seiner Erwählung, den 19 Apr. besagten Jahres. Siehe Hn. Andr. Würfels Beschreibung der Kirche zu St. Lorenzen, p. 35.

Ehinger (Gabriel) ein Medicus, wurde 1546 als ordentlicher Physicus zu Nürnberg angenommen und starb im Dec. 1562. Seine Frau, Ursula, starb im Jenner 1552.

Eichler (Georg Christoph) ein Advocat, war ein gebohrner Nürnberger, und kam den 5 Apr. 1709 nach Altdorf, wo er schon zuvor eingeschrieben war. Er studierte hier Theologie, disputirte in besagtem Jahre unter Mollern de XII Iudicibus Israelitarum, 1711 unter Schwarzen inauguraliter de sortibus poeticis und sodann im Merz 1712 unter dem Theologen, J. W. Baiern, de fossilibus diluuii uniuersalis monumentis, worauf er im letztbesagten Jahre Magister geworden ist. 1713 begab er sich in den Cirkel der Candidaten des Predigt-

digtamtes zu Nürnberg, mußte aber 1715 wegen einer Vergehung austretten, weswegen er denn auch Jura studierte und hernach 1717 zu Giessen die Doctorwürde annahm. 1720 treffen wir ihn in dem Collegio der Advocaten zu Nürnberg an.

Eisen (Christoph Nikolaus) ein Advocat, dessen wir in unserm 1 Theile p. 337. nur mit einem Paar Worten, und zwar ganz ungewiß, Meldung gethan haben, und den wir nun eigentlich und genau beschreiben können. Er war ein Sohn Hn. Lic. Joh. Eph. Eisens, Advocatens, und Frauen Felicitas Boschin, und ist zu Nürnberg den 5 May 1640 gebohren worden. In der Spitaler Schule hat er bey dem Rector Bornmeister die Gründe zum Studieren geleget, und bey Hn. Pred. Wülfer hat er nach diesem verschiedene philosophische Collegia gehalten. 1660 gieng er nach Giessen, wo er unter Dr. Tützner, Müller und Eiben sich auf die Rechte legte; und nachdem er mit Müllers Beystand eine öffentliche Disputation daselbst zum Valet gehalten, begab er sich nach Strasburg. Hier endigte er unter getreuer Anweisung Dr. Deckens und Sachsens sein Studium Juris, disputirte 1665. pro gradu de successione ab intestato und wurde also der Rechte Licentiat, brachte auch von dasiger Juristen Facultät ein stattliches Zeugniß mit nach Haus. 1666 ist er zur Advocatur in Nürnberg zugelassen und verpflichtet worden. Erst 1693 hat er sich vermählet mit Frau Elisabetha Felseckerin, geb. von Reineck, die er nach einem Jahre und wenigen Wochen mit einem Sohne, Joh. Christoph, hinterlassen hat, indem er den 14 Jan. 1695 das Zeitliche gesegnete.

Eisen (Christoph Andreas) der Rechte Licentiat, von dem wir auch im 1sten Theile p. 337 wenig gewisses haben sagen können, ist im Jahre 1682 zu Hersbruck gebohren worden. Sein Vatter, Joh. Christoph, Stadtschreiber daselbst, war des vorigen Bruder, und die Mutter war Fr. Sus. Dorothea, Hn. Lor. Haßfurters, kaisrl. Notarius und hochf. Brandenburgischen edlen Lehen- und Ehegerichts Secretärs, Tochter. Er stu-

ſtudierte Jura, kam den 30 May 1702 nach Altdorf, wird aber auſſer Zweifel vorher ſchon anderweitig ſtudieret haben, indem er bereits 1703 Licentiam annahm mit einer de rebus ac perſonis ferreis ohne Beyſtand gehaltenen Inaug. Diſputation. Schon 1707 iſt er durch den Tod der Welt entriſſen worden.

Endterin (Suſanna Maria) eine fürtrefliche Künſtlerin, von der wir in dem Leben ihres Vatters, Jacob von Sandrart, (ſiehe unſern 3 Theil p. 452 ſq.) zu wenig geſagt haben und ſelbige alſo hier genäuer beſchreiben wollen. Sie war gebohren zu Nürnberg den 10 Aug. 1658. Schon in der zarteſten Jugend zeigte ſie ein trefliches Belieben zum Zeichnen, worinnen ſie auch ihr Vatter wohl unterwies. Eine gleiche Geſchicklichkeit zeigte ſie in der Radierkunſt, in welcher ſie es ſo weit brachte, daß Hr. Joachim von Sandrart ſie in ſeiner Maler-Akademie nicht nur deswegen rühmte, ſondern auch ihre Porträte andern Arbeiten der berühmteſten Künſtler beyfügte. Auch da ſie ihren Stand veränderte und ſich erſtlich 1683 mit Joh. Paul Auer, dem bekanten Künſtler, dann aber nach deſſen Tod 1695 mit Wolf. Mor. Endter, einem berühmten Buchhändler, verehlichte, trieb ſie ihren Kunſtfleiß mit groſſem Eifer fort, und brachte dadurch an Zeichnungen und radirten Werken von allerhand Hiſtorien, Landſchafften, Gebaüden, Fontänen, alten und neuen Vaſen, Feſtinen, Laubwerken und andern Zierrathen, einen ungemeinen Vorrath zuſammen, den ihr letzter Ehegatte, Hr. Endter, in einem ſtarken Folianten ſammlete und nach ihrem Tode der Nürnbergiſchen Stadtbibliothek widmete, woſelbſt er zum ſteten Angedenken zugleich ein kleines Monument aufrichtete. Es ſtarb aber die Frau Endterin den 20 Dec. 1716. Von ihrem frommen und chriſtlichen Fleiſe zeuget folgendes:

Auserleſenes Handbuch für gottſelige Kranke und Sterbende. Nürnb. 1716. 8. Die hier befindlichen Betrachtungen und Gebethe hat die Fr. Endterin geſammlet, Hr. Dr. J. J. Pfitzer aber hat ſie in Ordnung gebracht und mit einer Vorrede herausgegeben.

Siehe Zeltn. uit. theol. p. 511. not. b. und Doppelm.

Engelländer (Johann) der Rechten Doctor, kam 1515 als Advocat zu Nürnberg an und starb schon wieder 1517.

Eppelein (Johann) ein gelehrter Priester, ist den 10 Jan. 1715 zu Nürnberg gebohren worden. Sein Vatter, Caspar, ist Burger und Rindmetzger allda. In der Sebalder Schule, die er besuchte, war der Conrect. Ludwig und Rect. Geiger, so wie nachmals dessen Adiuncte, Hr. Röder, seine Lehrer. 1732 ist er in das Egidische Auditorium zur Anhörung der Vorlesungen, Mörls, Hofmanns, Negeleins und Doppelmayrs befördert worden. In besondern Stunden aber bediente er sich in die 4 Jahre der Anweisung des gelehrten Hn. Diac. Schmids. 1733 begab er sich nach Altdorf und legte in den Humanioren, der Philosophie und Mathematik einen gar guten Grund bey Hn. Schwarzen, Feuerlein, Köhler, Kelschen, Spiesen und dem Insp. Tresenreuter, unter dessen Vorsitz er auch 1735 de Paradiso igne deleto öffentlich disputirte. Sodann richtete er seine Gedanken auf die Theologie und hörte bey Hn. Dr. Bernhold, bey dem er auch das Griechische trieb, so wie bey Hn. Dr. Baiern die nöthigsten Theile derselben. 1737 bewarb er sich um die Magisterwürde, und hat dieselbe, nach vorher unter dem sel. Kelschen vertheidigter Inaug. Disp. de cognitione philosophica per rationem spuria ex Matheſi illustrata, am akademischen Feste mit Ehren erhalten. Nach diesem hat er zu Nürnberg allerhand Privat-Collegia gelesen und iunge Leute auf Akademien vorbereitet: wie sich denn auch der Verfasser dieses Buches wohl erinnert, noch verschiedenes von ihm gelernet zu haben. Mit dem Anfange des 1743sten Jahres kriegte er die Pfarre zu Immeldorf, woselbst er schon einige Zeit für den kranken Hn. Pf. Rumpler vicarisiret hat. Er verheirathete sich hier mit einer geb. Weberin, eines Nürnbergischen Buchhändlers Tochter, die ihn aber durch einen frühzeitigen Tod in den Wittwerstand setzte und ihm eine einzige Tochter hinterlies. 1748 kam er als Pestilenz-Prediger und Geistlicher bey der Militz nach Nürnberg, in welchem Amte er gehalten und herausgegeben hat:

An-

Anmahnungs- und Segens-Rede in der letzten Bethstunde auf der Schütt zu Nürnberg nach Anleitung des Textes, Pſ. 33, 19. 20. an die ins Feld ziehende Nürnbergiſche Militz ꝛc. Nürnb. 1757. 4.

Erhard (Johann Wilhelm) ein Geiſtlicher, iſt den 2 Jan. 1680 in der Reichsſtadt Speier gebohren worden. Sein Herr Vatter, Johann Georg, beyder Rechten Doctor, war Advocat, Kammergerichts-Procurator daſelbſt, auch verſchiedener Stände des Reiches Rath. Er legte die Gründe der Studien in ſeiner Vatterſtadt und nachdem er deren betrübtes Schickſal durch die 1689 erfolgte Einäſcherung erfahren, gieng er 1697 auf die Univerſität Gieſſen, diſputirte daſelbſt 1700 unter Joh. Barth. Rüdigern de infinitate Dei und wandte ſich 1704 nach Altdorf. Auch hier vertheidigte er unter J. M. Langen, eine Diſp. de regentibus per calamum ſcriptorium, und wurde noch in beſagtem 1704ten Jahre in den Cirkel der Candidaten des Predigtamtes zu Nürnberg aufgenommen. 1710 wurde er Nürnberg-Spitaliſcher Pfarrer zu Schwimmbach und Wengen, 1716 aber kriegte er den Ruff zum Diaconat an der Kirchen zum H. Geiſt in Nürnberg, wo er 1717 antrat und wurde 1739 an Schwindels Stelle ſeines Collegii Senior. Er ſtarb den 20 Nov. 1750. Von zweyen Ehefrauen hinterlies er die letzte als Wittwe, und von der erſten einen einzigen blöden Sohn, der ein Kloſterbruder der Mentelſchen Stifftung zu Nürnberg iſt. Der ſel. Herr Senior gab heraus:

Katechetiſche Anleitung für iunge Leute, ſo das erſtemal zum heil. Abendmahl gehen wollen ꝛc. aufgeſetzet von Einem JEſum Liebenden. Frankf. und L. 1750. 8. Es iſt dieſes eigentlich eine Zergliederung der Marpergeriſchen Sammlung der Lämmer ꝛc.

Siehe Hirſch. min. iub. und Hirſchens Nürnb. Katechismus-Hiſtorie, p. 55. 63.

Ericius

Ericius (Johann) ein JCtus, aus dem Herzogthume Geldern gebürtig, wurde 1582 der Republik Nürnberg Conſulent und ſtarb bald wieder den 24 Sept. 1583.

Erneſti (Johann Heinrich Gottfried) von Geulen aus Thüringen gebürtig, woſelbſt er den 27 Jan. 1664 auf die Welt kam. Er wurde in der wohlbekannten Endteriſchen Buchhandlung zu Nürnberg Factor, ſtunde derſelben viele Jahre rühmlich vor und iſt endlich den 15 Aug. 1723 zu Nürnberg geſtorben. Der berühmte Hr. Prof. Erhard Reuſch nennet ihn in der ſchönen Nachricht von den allererſten, und etlichen andern berühmten, beſonders Nürnbergiſchen Buchdruckern, die er der ſogleich anzuzeigenden Erneſtiſchen Schrifft vorgeſetzet, einen grundfleiſigen Verfaſſer. Er war es auch; in dem die Ausführung ſeiner unternommenen ſehr nützlichen Arbeit mit folgender Aufſchrifft übereinkommt:

Wohl eingerichtete Buchdruckerey, mit 118 deutſchen, lateiniſchen, griechiſchen und ebräiſchen Schrifften, vieler fremden Sprachen Alphabeten, muſicaliſchen Noten, Kalender-Zeichen, und mediciniſchen Characteren, ingleichen allen übrigen Formaten beſtellet, und mit accurater Abbildung der Erfinder der löblichen Kunſt, nebſt einer ſummariſchen Nachricht von den Buchdruckern in Nürnberg ausgezieret. Am Ende iſt das gebräuchliche Depoſitions-Büchlein angefüget. Nürnberg. 1721. längl. 4.

Ernſt (Johann) ein wackerer Geiſtlicher, iſt zu Nürnberge im Jahre 1573 gebohren worden. Man hies ihn nur den lutheriſchen Ernſt, vermuthlich wegen ſeines Eifers in der Evangeliſchen Lehre. Sein Vatter, auch M. Joh. Ernſt, war ein ernſtlicher, fleiſiger, gelehrter, anſehnlicher und eisgrauer Mann, und iſt als Schaffer bey St. Sebald geſtorben. Unſer junger Joh. Ernſt wurde Magiſter, und hat über 6 Jahre zu Wittenberg ſtudieret. 1600 kriegte er die Nürnbergiſche Pfarre zu Gründlach; weil er ſich aber mit dem Eigenherrn und Kirchenpatron nicht

ſtellen

ſtellen konnte, iſt er 1612 nach Endenberg verſetzet worden. 1613 kam er nach Nürnberg als Diaconus zu St. Lorenzen. 1619 wurde er noch dazu Katechismus-Prediger in der Karthauſen, und hat nicht nur ſeine ordentlichen Predigten am Sonntage daſelbſt angefangen, ſondern es auch dahin gebracht, daß von Oſtern bis Michael alle Mittwochen nachmittag katechetiſche Uebungen mit den Kindern in beſagter Kirche angeſtellet wurden, welche noch dauern. Er fieng dieſe Kinderlehre unter groſſem Zulauf der Leute an, den 19 May 1619. Wir haben noch von ihm ein lateiniſches Schreiben an den damaligen Hn. Kirchenpfleger, Georg Volkamer, und ſeine deutſche Supplication und Anbringen an E. E. Rath wegen der Kinderlehr in der Karthäuſer-Kirche, beydes geſtellt den 10 Febr. 1619, woraus ſein beſonderer Eifer für die Ehre GOttes und das Wohl der Jugend hervorleuchtet, und welches wir deswegen haben anführen wollen, weil der ſel. Hr. Hirſch in der Nürnb. Katechismus-Hiſtorie dieſes wackern Mannes und ſeiner geſegneten Bemühungen um die Kinderlehre nicht gedacht hat. Wie ſich aber übrigens dieſe Nachrichten von der Karthäuſer-Kinderlehre mit dem reimen, was wir oben p. 243. ſq. von M. Joh. Willen erzählet haben, können wir dermalen ſo genau nicht unterſuchen, wo nicht etwann die Entſcheidung dieſe iſt: M. Will war 1615-19 Sonntag-Nachmittags-Prediger in der Karthauſen; 1619 wurde es M. Ernſt und fieng zugleich die mittwöchigen Kinderlehren an, die Will noch nicht gehalten hat. Sein Tod erfolgte den 10 Sept. 1623, im 50ſten Jahre ſeines Alters. Seine erſte Ehefrau war Urſula, Friedr. Felbingers von Allersbach Tochter. Nach deren Tod verheirathete er ſich mit Fr. Margareth, Joh. Geyers Wittwe. Ein Sohn von ihm, Johann Jacob, wurde 1628 nach St. Rochus als Peſt-Geiſtlicher ordiniret, kam hernach als Pfarrer auf das Nürnbergiſche Hilpoltſtein, und endlich als Krankenprediger in die Suden zu Nürnberg. Mehrere Kinder ſiehe in Hirſch. dipt.

Ernſt (Michael Conrad) auch ein Geiſtlicher und gebohrner Nürnberger, ſtudierte zu Altdorf, hielte daſelbſt 1624 eine unten anzuführende Rede und diſputirte 1627 unter Cornel.

Marci de aphorismo theolog. sancti religiose non sunt invocandi. 1631 den 10 Apr. wurde er als Diaconus an der Marien-Kirche zu Nürnberg ordiniret und war zugleich 1633 und 34 Frühprediger bey St. Walburg auf der Vesten. 1634 kam er als Diaconus zu St. Sebald und starb den 13 Jun. 1639, seines Alters 32 Jahre. Verheirathet hat er sich 1631 mit Jgfr. Helena, Hn. Prof. Matth. Gellers zu Altdorf Tochter, die nach seinem Tode 1684 Hr. Dr. Joh. Conr. Schäfer, Physicus zu Nürnberg, heimgeführet hat. Obbemeldte Rede und eine von ihm gehaltene Leichpredigt sind im Drucke und betitelt:

Laudes Heliconis, s. dissertatiuncula de diuinitate ac praestantia poeseos, scripta et recit. 1624. Alt. 4.

Leichpr. auf Eph. Neßmann, Handelsmann. 1637. 4.

Siehe Hirsch. dipt.

Escherich (Johann Friedrich) der Rechte Licentiat, ein Wertheimer von Geburt, studierte zu Altdorf und erhielte daselbst die Licentiaten-Würde mit einer 1708 ohne Beystand gelieferten Inaug. Disp. de Iudicis decreto immissorio. Hierauf hat er sich mit einer Frl. Fleischbein von Kleeberg verehlichet, welche auf St. Johanns Kirchhof vor Nürnberg begraben ist. Durch den Nürnbergischen Kriegsobersten, Hn. Paumgärtner von Holenstein, kriegte er das Amt eines Thorschreibers in Nürnberg, welches er etliche 30 Jahre verwaltet, zuletzt aber wegen kränklicher Umstände durch einen Vicarius hat müssen versehen lassen. Da von den Leibesbeschwerden auch das Gemüt angegriffen wurde, daß er nicht wol alleine gelassen werden konnte, wurde er 1748 von seiner Freundschafft abgeholet und schon sehr schwächlich nach Wertheim gebracht, wo er auch ein halbes Jahr hernach in seinem Stammhause verstorben ist.

Euticus (Heinrich) ein Philosophe und Medicus, von Nürnberg gebürtig, hat zu Augsburg, und um das Jahr 1495 zu Frankfurt am Mayn, die Medicin getrieben, und eine Satyre wider die Sophisten, Dialektiker und Feinde der Huma-

nio-

nioren, desgleichen Scommata, oder Scherzreden der Jugend in Versen, ferner laudes b. Mariae Virginis, Epigrammata, Epistolas und verschiedene medicinische Schrifften verfertiget. Siehe Fabricii biblioth. med. et infimae latinitatis, L. VIII, p. 639.

F

Fabricius (Johann) ein fürtreflicher Theologe, soll zu Schorndorf im Würtembergischen auf die Welt gekommen seyn, und nicht zu Nürnberg, wie Freher angiebt. Es ist auch das erste um deswillen glaublicher, weil er nicht nur im Würtembergischen seine erste Beförderung erhalten, sondern ihn auch Melanchthon in einem Briefe conterraneum suum nennet; welches daher angehet, weil Bretten, Melanchthons Vatterland, an den Würtembergischen Gränzen gelegen ist. So viel ist gewiß, daß er 1496, und also noch im finstern Pabsthume, gebohren worden. Vermuthlich hat er zu Wittenberg studieret, weil er mit Dr. Luthern wohl bekannt und Melanchthons Herzensfreund gewesen. 1528 muß er schon zu Kirchendiensten gekommen seyn, und vielleichte war er damals als Hofprediger bey dem Marggrafen zu Baaden. Durch die Bosheit des Ablaß-Krämer Tetzels, mit dem er von dem rechten Verstande der Lehre und Religion viel Streitens und Disputirens gehabt, ist er verfolget und aus seinem Vatterlande vertrieben worden, iedoch endlich wieder zurücke gekommen. Ueberhaubt hat er mit den Mönchen zum öfftern zu streiten gehabt und die vielfältige Gefahr seines Lebens, so wie die Drohungen des Pabstes nicht geachtet, auch die Geschenke vornehmer Leute, die der evangelischen Religion feind waren, verschlagen. Dieser theure Bekenner des wahren Glaubens ist nun 1538 Diaconus zu Stuttgard, 1544 zu Schorndorf, als seinem angeblichen Vatterlande, nach diesem 1546 zu Nürnberg bey St.

Lorenzen Kaplan, endlich aber 1548 an Oſianders Stelle Prediger, oder Antiſtes, daſelbſt geworden. Hier machte er ſich auf das neue um die Kirche verdient. Er bemühte ſich 1553 nebſt den übrigen Predigern, daß das verhaßte Interim möchte abgeſchaffet werden, unterſchrieb auch deswegen die Bittſchrifft an den Rath. Als 1554 wegen Oſianders Irrthum ein Geſpräch in Nürnberg angeſtellet wurde, war zwar unſer Fabricius, in Geſellſchafft ſeines guten Freundes, Leonh. Culmanns, dieſem Irrthum einige Zeit gewogen; er erklärte ſich aber bey beſagtem Geſpräch, ſonderlich in einem eignen ſchrifftlichen Aufſatz, den er hernach auf Befehl eigenhändig übergeben, deswegen beſſer; ia er unterzeichnete ſo gar das Jahr darauf das von Melanchthon aufgeſetzte bekannte Bekenntniß wider Oſiandern. 1558 widerſetzte er ſich nebſt den übrigen Nürnbergiſchen Theologen dem Frankfurtiſchen Receß, und wollte haben, man ſollte ſolchen gar fahren laſſen und lieber bey der unveränderten Augſp. Confeſſion bleiben. In erſtbeſagtem Jahre aber iſt er noch den 8 Sept. ſelig im Herrn entſchlaffen. Seine Ehefrau, Eliſabeth, iſt ebenfalls von papiſtiſchen Eltern zu Regensburg gebohren worden, hat ſich aber, ehe ſie ihren Mann heirathete, zu der evangeliſchen Kirche gewendet. Er zeugte mit ihr drey Söhne, Andreas, M. Joh. Baptiſten und Daviden. Es iſt keiner drunter merkwürdig, als der mittlere, Joh. Baptiſt, der als Pfarrer zu Fürth geſtorben und der Stammvatter aller übrigen berühmten Nürnbergiſchen Fabricien geworden iſt. Auf ſeines ältern Sohnes, Andreas, Hochzeit ſchrieb Albrecht Lonicer zu Wittenberg 1555 ein Gedicht, worinnen unſer Fabricius beſonders und mit gar vielen Umſtänden gerühmet wird. Man ſehe Melch. Rinderi Elegiam fun. uitam Io. Bapt. Fabricii, Arithmetici Nor. complectentem, welche auch deutſch heraus iſt. In Cſti. Kettwichs Lebenslaufe Joh. Corn. Fabricii findet man auch ſeine Nachrichten von unſerm Hn. Prediger. Uebrigens ſind vornemlich nachzuſchlagen: Hirſch. dipt. und eben deſſelben Geſchichte des Nürnbergiſchen Interim.

Fabri-

Fabricius (Conſtantin) ein unruhiger Prieſter, war von Nördlingen gebürtig und iſt ein Schwager zu Hn. Prediger Dürnhofer geweſen. Er wurde zuerſt 1571 College an der Egid. Schule zu Nürnberg, 1576 aber Diaconus an der Egidien Kirche daſelbſt. Er war ein grober und unruhiger Calviniſte, der den redlichen Lutheraner, Hn. Pred. Joh. Schelhammer, als welcher ſich den Philippiſten und der Abſchaffung des Exorcismi ernſtlich widerſetzte, nicht nur anfeindete, ſondern auch unter dem Namen, Rochus Filzner, einen ſpöttlichen Pasquill zu Frankfurt am M. 1597 wider ihn drucken lies, betitelt: Kurzer Bericht von dem Eifer und Beſtändigkeit in evangeliſcher Lehre M. Joh. Schelhammers ꝛc. (Siehe unſern 3 Theil, p. 507.) Hierauf wurde er nun den 14 May 1597 auf dem Rathhauſe gefangen geſetzt, von einem Rathsherrn und Kanzelliſten wurden alle Bücher in ſeiner Studierſtube durchſucht, ſeine geſchriebenen Sachen aber auf die Kanzley getragen; und weil man viel calviniſche Schreiben bey ihm gefunden, die er mit dem Grafen von Ortenburg, der ſelbiger Zeit zu Nürnberg am Spitzenberg wohnte, und mit andern Calviniſten zu Amberg, heimlich gewechſelt, iſt er den 20 Jun. ſeines Dienſtes entſetzet und ihm die Stadt verwieſen worden. Sein Weib, Clara, wurde in ſeiner Pfarrwohnung gelaſſen und ſtarb 1601. Er ſelbſt kam in die Ober-Pfalz und wurde von den Calviniſten zu einem Pfarramte befördert, in welchem er geſtorben iſt.

Siehe Hirſch. dipt.

Faßmann (David) der bekannte Hiſtoricus, gehöret billig hieher, weil er würklich in Nürnbergiſchen öffentlichen Dienſten geſtanden, bey uns ziemlich gebildet und zu ſeinen künftigen Verrichtungen vorbereitet worden iſt. Er iſt 1683 zu Wieſenthal, einem Städtlein in dem Sächſiſch-Erzgebürgiſchen Kreiß, gebohren worden. Sein Vatter war ein Handelsmann daſelbſt, ſtarb aber gar zeitlich, weswegen er bey ſeinem Großvatter von der Mutter her, welcher ein Landgeiſtlicher ſelbiger Gegend war, erzogen und von ihm im Chriſtenthume, der lateiniſchen, franzöſiſchen und engliſchen Spra-

che unterwiesen, nachher aber auf das Gymnasium nach Anspach gethan wurde, allwo er in wenig Jahren durch seinen guten Verstand und treffliches Gedächtniß dermassen zunahm, daß er zu Anfange des Jahres 1703 nach Altdorf auf die Universität gehen konnte. Weil auch sein Großvatter inzwischen starb, konnte er aus Mangel nöthiger Versorgung nicht lange hier bleiben, nahm also bey dem Kriegs- und Landpfleg-Amte zu Nürnberg Schreiberdienste und das Commissariat an, that auch in den damaligen Bayrischen Kriegsunruhen viele Reisen mit und bekam manchen Bericht in wichtigen Sachen unter die Hände. Von 1705 bis 1709 ist er bey unterschiedenen Gesandtschafften in dergleichen Diensten gestanden, weil er, wegen erlernter Sprachen und zierlicher Hand, mehr, als ein gemeiner deutscher Schreiber zu gebrauchen war. Von 1709 bis 1710 war er Quartiermeister bey der ersten Brigade von der Chevalier-Garde des Königs von Pohlen und hielte sich die ganze Zeit in Pohlen auf. Im Jahre 1711 gienge er unter dem Gefolge des ietzigen Königs von Pohlen mit nach Frankfurt am Mayn. Von dar wurde er einem gewissen Engelländer, der auf der Universität Utrecht lebte, als deutscher Secretär, der zugleich die französische Sprache verstünde, angepriesen, mit welchem er daselbst anfänglich bey dem berühmten Vitriarius das öffentliche Recht hörte, auch sowol daselbst, als hernach in Paris, die Historie fleisig studierte. In Utrecht wurde zur selbigen Zeit der bekannte Friedens-Congreß gehalten, allwo er unter den Gesandtschaffien sehr bekannt wurde, auch mit seinem Engelländer bis 1714 viele Reisen nach Frankreich, Irrland und Engelland that. Im Jun. 1715 reisete er mit ihm durch Italien, allwo der Engelländer in des Englischen Consuls Haus zu Neapel verstarb. Er gieng darauf nach Venedig, von dar nach Wien, und dann nach Halle, allwo er Willens war, die Theologie zu studieren und sich deswegen wit dem Prof. Franken bekannt machte, von dem er gegen Leistung einiger Schreiberdienste viele Wohlthaten genoß. Endlich legte er sich auf das Informiren der französischen und englischen Sprachen, die er beyde wohl verstunde, kam in solcher Absicht nach Leipzig und fieng dabey

im

im Jahre 1717 die bekannten Gespräche im Reiche der Todten an, die er auch bis 1740 ganzer 22 Jahre beständig unter dem Verlage Wolfg. Deers fortgesetzet hat. Er starb auf der Reise nach dem Carlsbade, den 14 Jun. 1744, zu Lichtenstadt an der Böhmischen Gränze. Nebst seinen Todtengesprächen, unter welchen der 16te Band, der eine kurze Universal-Historie enthält, der beste ist, und andern ausserordentlichen Gesprächen, hat er ohngefähr folgendes zum Druck befördert:

Den reisenden Chineser, in 4 Bänden.
Den curieusen Staatsmann, in drey Octavbänden.
Die elisäischen Felder, in 5 Theilen.
Das angenehme Passetems, in 6 Octavbänden.
Lebensbeschreibung Königs August II in Pohlen.
- - - - - - - - - König Friedrich Wilhelms in Preussen. Hamb. und Breslau, 1735. 8.
- - - - - - - - - König Friedrichs in Schweden. Ist eine seiner besten Schrifften.
- - - - - - - - - des Schach-Nadir.
- - - - - - - - - des Bonnevals.
Uebersetzung der Beschreibung von Asien des Spanischen Historiographi la Martiniere. Diese hat er mit vielen schönen Anmerkungen vermehret und ist auch eine seiner besten Arbeiten.

Siehe Neue Leipz. Zeitungen von gel. Sachen, auf das Jahr 1744, p. 557 sqq.

Ferber (Friedrich) ein Geistlicher, war ein Sohn des in unserm 1 Theil p. 406. sq. beschriebenen Hn. M. Joh. Ferbers, Schaffers zu St. Sebald, und ist zu Lauf, woselbst sein Vatter damals Diaconus war, gebohren worden. Nach absolvirten Schulen gieng er 1639 nach Altdorf und kam auf das Alumneum daselbst, wurde 1641 Magister und disputirte 1645 unter Weinmannen über den Satz: bona opera sunt necessaria ad salutem. Hierauf kriegte er das Amt eines Depositors zu Altdorf und verwaltete solches so lange, bis er 1649 die Pfarre zu Tennenlohe bekam, mit welcher er zugleich Eltersdorf versahe. 1651 wurde

er

er Pfarrer zu Kalchreuth und Vicarius zu Heroldsberg, 1657 aber Diaconus zu St Egidien in Nürnberg, von wannen er noch 1664 zum Diaconate nach St. Lorenzen befördert wurde. Hier ſtarb er den 7 Sept. 1676, ſeines Alters 55 Jahre. Zur Ehe hatte er Magd. Euphroſynen, Andr. Schedlichs, Goldſchmids und Juweliers, Tochter, von welcher wieder eine Tochter, die auch Magd. Euphroſyna hies, Hn. M. Juſt. Jac. Müller, Pfarrer bey St. Johann, heirathete. Er hat eine Kirchweyhpredigt herausgegeben, betitelt:

Göttlicher Lobbrunn und geiſtliches Brunnenlob, nach Pſ. 68, 27. am Tage Lorenz 1672 vorgezeiget. Nürnb. 4.

Man ſehe Hirſch. dipt.

Feringer oder von Veer, (Marcus) ein Medicus, hat in der Stadt Nürnberg als ordentlicher Phyſicus von 1536 bis 1554 practiciret.

Fierer (Chriſtoph) ein gebohrner Nürnberger, ſtudierte Jura, bewarb ſich zu Tübingen um die höchſte Würde in der Rechtsgelahrtheit, und diſputirte deswegen den 30 Oct. 1717 unter dem damaligen Rector der Univerſität, Dr. Mich. Graſſen, inauguraliter über Collationis Iuris Ciu. Rom. cum Receſſibus Imp. Rom. Germ. maxime per differentias principes ſpecimen IX, qua modos tollendi obligationem. Ob er nach der hiemit erhaltenen Licentiaten-Würde auch doctoriret hat, und wo er hin gekommen, wiſſen wir nicht.

Fleiſchmann (Albrecht) von Eckelsheim gebürtig, war Magiſter und der geiſtlichen Rechte Doctor, wurde 1397 Plebanus der Kirche bey St. Sebald in Nürnberg und zugleich der Stadt Conſulent. Er ſtunde bey Kaiſer Ruprechten in groſſen Gnaden. 1412 wurde er von dem Rath in Begleitung etlicher aus ihrem Mittel an den neu erwählten Kaiſer Siegmund abgeſchicket, denſelben um die Beſtättigung der Stadt Freyheiten anzugehen. Als 1414 Joh. Huß durch Nürnberg auf das Concilium

cilium reiſete, hat unſer Albrecht des Glaubens wegen mit ihm diſputiret. Es gefiel ihm aber gar nicht, daß die Bürger der Meynung des Huſſens beypflichteten, da er doch ſelbſt mit demſelben der Lehre wegen einig war. 1415 wurde er nebſt andern Rathsperſonen an Kaiſer Siegmund nach Coſtanz abgeſchicket, die Stadt wegen nicht erfolgter Hülfe wider Herzogen Friedrich zu Oeſterreich zu entſchuldigen. 1432 iſt er erwählet worden, zu berathſchlagen, wie es wegen des Huſſitiſchen Weſens möchte gehalten werden. Daß übrigens unter ihm 1403 die Incorporation der Pfarre bey St. Sebald und Poppenreuth mit der Marien- und Martins-Pfarre zu Bamberg durch eine päbſtliche Bulle aufgehoben und ihm 1413 die Einverleibung der Pfarre Poppenreuth von dem Ordinario zu Bamberg beſtättiget worden, kan nebſt etwas mehrern in Hn. Pfarrer Würfels Beſchreibung der Sebalder Kirche (an Hirſch. dipt.) p. 47 ſq. und 27 nachgeſehen werden. Er ſtarb 1444, nachdem er der Kirche und dem gemeinen Weſen 47 Jahre vorgeſtanden. Siehe auch Rothſch.

Fleſſer, oder Flöſſer, (Otto) der Arzneykunſt Doctor, kam 1537 als ordentlicher Stadtphyſicus in Nürnberg an, wurde 1538 Genannter des gröſſern Raths und ſtarb, laut der Leichtafeln, im Jenner 1555.

Flick (Bartholomäus) der Rechten Doctor, wurde 1565 Advocat zu Nürnberg, fallirte endlich und trat aus 1593. Er ſtarb zu Schwabach den 30 Merz 1594. Eine Frau von ihm, Sabina, ſtarb 1571, eine Tochter, Helena, aber 1580.

Flock (Sebaſtian) iſt unter den Schulmeiſtern der Abtsſchule zu Heilsbronn der zweyte, zwiſchen 1529 und 1543, wurde hernach der Arzneykunſt Doctor und zog nach Nürnberg. Siehe Hockers Heilsbronniſchen Antiquitäten-Schatz, p. 193. Von einem Valentin Flocken, auch der Medicin Doctor, der 1511 gebohren und 1585 geſtorben iſt, iſt ein Kupferſtich vorhanden: ob aber dieſe beyde Flocken dem in unſerm 1 Theile p. 449 beſchriebenen Erasm. Flocken etwas angehen, oder nicht, iſt dermalen ſchwer zu entſcheiden.

Förſter (Michael) ein gebohrner Nürnberger, iſt zu St. Peter in der Aue in Nieder-Oeſterreich Prediger geweſen, hat aber 1628 zu Regensburg als ein Exulant gelebet; woraus abzunehmen, daß er in dem vorhergehenden Jahre nebſt andern auf Befehl des Kaiſers aus Oeſterreich vertrieben worden. Er hat einem andern exulirenden Prediger, Michael Stäml, im gedachten Jahre zu Regensburg eine Leichpredigt gehalten, welche gedruckt iſt. Siehe Raupach. Presbyterolog. Auſtr.

Forſter (Georg) ein Nürnbergiſcher Arzt und Doctor der Medicin, ſoll den 12 Nov. 1568 geſtorben ſeyn; wir können aber keine genaue und gewiſſe Nachricht von ihm finden. Doch iſt er vermuthlich eben der, den wir oben als Georg Vorſter angeſetzt haben.

Fürſtin (Roſina Helena) eine geſchickte Frauensperſon, die die Ehefrau, oder eine Tochter des in unſerm 1 Theile p. 502. beſchriebenen Kunſthändler Fürſtens, (der aber nicht Johann, ſondern Paul geheiſen, ſo allda zu verbeſſern,) möchte geweſen ſeyn, hat um 1670 ein ſogenanntes Modelbuch zu allerhand Frauenzimmer-Künſten in 4 Theilen in längl. zu Nürnberg herausgegeben, und zwar ſelbſt in Kupfer verſetzet und verleget.

G

Gärtner (Heinrich) der Rechten Doctor, zu Nürnberg gebohren, wurde 1497 der Republik Conſulent, 1500 des groſſern Rathes Genannter und ſtarb im Jahre 1508. Dieß iſt der nemliche Gärtner, den wir im 1 Theile p. 507 angeführet, aber Johann genennet haben. Siehe Rothſch.

Gammersfelder (Chriſtoph Siegmund) ein gebohrner Nürnberger, aus einer guten und alten Familie, die ſich mit den beſten adelichen Geſchlechtern zu Nürnberg verſchwägert hat, abſtammend, ſtudierte zu Altdorf und hielte daſelbſt 1708 eine Rede, die gedruckt und alſo betitelt iſt:

Bibliotheca Caeſarea, ſ. oratio de Caeſaribus Romanis, qui ſcriptis ab ſe editis immortalem ſibi pepererunt gloriam. Alt. 1708. 4.

Gaßner (Chriſtoph) ein Geiſtlicher, von Nürnberg gebürtig, iſt anfänglich Pfarrer in Münchaurach geweſen und 1657 als Pfarrer nach Kalchreuth gekommen, wobey er zugleich die Heroldsberger Pfarre Vicariats-Weiſe verſahe. Er ſtarb zu Nürnberg im Jun. 1664. Gedruckt iſt von ihm:

Leichpredigt auf Fr. Sibylla Eleonora, Hn. Joh. Wilh. Hallers von Hallerſtein, auf Kalchreuth und Helmſtätt, des innern Raths, Gemahlin, eine geb. Roggenbachin ꝛc. Nürnb. 1668. 4.

Siehe Hirſch. dipt.

Gebhard (Wilibald) der Rechten Doctor, wurde 1566 Advocat bey der Stadt Nürnberg und ſtarb den 5 May 1585. Seine Wittwe, Urſula, ſtarb den 11 Apr. 1603.

Geelmann oder Gelmann (Georg) ein ſehr erfahrner Medicus und Chirurgus des vorigen Jahrhunderts, hat ein Buch unter dem Titel, chirurgiſches Kleeblat, geſchrieben, welches von ſeiner Kunſt zeuget. In der Religion war er ein Weigelianer und Separatiſte, der dem Nürnbergiſchen Kirchen-Miniſterio, beſonders dem berühmten Joh. Saubert, um 1640 vieles zu ſchaffen gemacht hat. Arnold in der Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie (P. IV. Sect. III. Num. XVIII, p. m. 1108.) oder vielmehr Friedr. Breckling, der Erzſchwärmer, ſetzet ihn daſelbſt, wie alle dergleichen ſchwärmeriſche Köpfe, unter die theuern Zeugen der Wahrheit und ſagt von ihm: „er wäre aus Nürnberg vertrieben worden, weil er

nicht bey den Prieſtern daſelbſt zu Beicht und Abendmahl gehen „ wollen, noch darinnen mit ihnen Abgötterey treiben, nachdem „ ſie das Abendmahl als ein Kennzeichen ihrer Secte zur Offen- „ bahrung der vermeinten Ketzer und Schwenkfelder unter ihnen mit „ dem Pabſt aufs neue gemachet; er ſey im Durchreiſen durch „ Bamberg von dem papiſtiſchen Biſchoffe daſelbſt mit gröſten „ Gnaden aufgenommen und in vollkommene Freyheit ſeines „ Gewiſſens hergeſtellet, beſchützet nnd beherberget worden. Hr. Dr. Zeltner (in uit. theol. p. 211. not. aaa) zweifelt, ob Geelmann aus Nürnberg ſey vertrieben worden; ſondern glaubt vielmehr, er ſey freywillig weggegangen. Uebrigens iſt beym Arnold noch ang merket, es habe Geelmann eine ſittſame und verſtändige Tochter gehabt, die nach ihres Vatters Tod aus Cölln hinunter nach Holland gekommen und alles angeführte daſelbſt erzählet habe; die alſo auch auſſer Zweifel von ihres Vatters Irrthum und Schwärmerey angeſtecket geweſen iſt.

Geller (Rudolph Carl) ein Advocat, war ein gebohrner Nürnberger, iſt aber nicht, wie wir in unſerm 1 Theile p. 521 vermuthet haben, ein Sohn des Prof. Matthi. Gellers geweſen. Doch könnte er ein Enkel von ihm ſeyn. Er ſtudierte zu Altdorf, hielte unter J. P. Felwingern eine politiſche Diſp. de collegiis ſodalitiis, wurde nach dieſem, weis aber nicht, wo, der Rechte Licentiat und kam 1682 in das Collegium der Advocaten zu Nürnberg, in welchem er noch im Jahre 1706 geſtanden iſt. Daß man bey etlichen Schrifften des Joh. Klai Verſe von ihm finde, haben wir oben ſchon angemerket.

Gempel (Berthold) ſoll der Stadt Nürnberg als Medicus von 1549 bis 1564 gedienet haben. Wir finden aber eben dieſe Perſon auch Berthold Heupel, Heupolt, auch Johann Berthold, in den Diptychis Phyſicorum Norimbergenſium benennet, und wiſſen dießmal nicht zu entſcheiden, welcher Name richtig ſey.

Geng (Ernſt Friedrich) ein lebender Geiſtlicher, iſt den 2 Nov. 1707 zu Altdorf gebohren worden, als woſelbſt ſein Vater, Nikolaus, Burger und Weisgerber war. Anfangs beſuchte er die Stadtſchule zu Altdorf und genoß dabey die Privat-Anweiſung Hn. Ge. Paul Kleemanns, der nachmals 1751 als Diaconus an der Marien-Kirche in Nürnberg verſtorben iſt. Endlich begab er ſich nach Nürnberg in die Spitaler-Schule, bis er 1725 im Stande war, die Univerſität ſeiner Geburtſtadt zu beziehen. Hier legte er ſich nun anfangs, nebſt der Philoſophie, auch ſonderlich auf die ebräiſche Sprache und hatte darinnen Mag. Bohnern, und Mag. Dietrich aus Ulm, zu Lehrern. Nach dieſem beſuchte er die theologiſchen Lehrſtunden Zeltners, Baiers und Bernholds und begab ſich, nach glücklicher Endigung ſeines akademiſchen Laufes, 1730 nach Nürnberg in den Cirkel der Candidaten. 1736 berufte ihn GOtt auf die Pfarre Engelthal, wo er noch mit Segen dienet. Verheirathet hat er ſich mit Jgfr. Suſ. Carolina, Hn. D. Joh. Jac. Knopfens, Phyſici zu Hersbruck, Tochter. (Siehe Hirſch. dipt.) In den Druck hat er erſt neuerlich gegeben:

Evangeliſche Haus-Andachten zur Uebung der Gottſeligkeit, oder, Predigten über die ordentlichen Sonn-Feſt- und Feyertägliche Evangelia des ganzen Jahres ꝛc. Altdorf 1758. 4.

Georg (Paul) der Rechte Licentiat, war von 1634-1651 Advocat bey der Stadt Nürnberg und ſoll ſodann weggezogen ſeyn. Er wurde 1635 Genannter des gröſſern Raths in Nürnberg und war auch Würtembergiſcher Rath.

Gerbel (Carl) ein JCtus, der Rechten Doctor, ein Elſaſſer von Geburt, war um 1586 mit einem Martin Pfinzing, dem dritten dieſes Namens, der hernach Triumvir zu Nürnberg geworden iſt, zu Baſel als Hofmeiſter, wozu ihn Hub. Giphanius möchte recommendiret haben. (S. Grynaei Epp. ad Iulium, p. 124. 205. und Monum. piet. et lit. P. II p. 149.) Um den Anfang des 17ten Jahrhunderts aber wurde er Syndicus der Republik Nürnberg und der Stadt-Bibliothec

daſelbſt Vorſteher. Joh. Saubert in der Geſchichte der Nürnb. Bibliothek nennet ihn p. 26 hominem eruditiſſimum, und ſagt p. 27. noch weiter von ihm, daß er zur Vermehrung der Bibliothek und Anſchaffung guter Bücher die auserleſenſten and beſten Rathſchläge gegeben habe, die auch gleichen Erfolg gehabt hätten. 1604 iſt er von dem Rath zu Strasburg zum Pfleger des Amtes und der Herrſchafft Baar, nach Strasburg gehörig, beruffen worden und auch dahin abgegangen. Bernh. Prätorius, der an ſeiner Stelle das Bibliothekariat bekam, hat ein Gedicht auf ſeine Reiſe verfertiget. Siehe unſern 3 Theil, p. 233.

Geuder (Johann Sebaſtian) ein Theologe, von welchem wir im 1 Theile p. 535 unter ſeinem Vatter, M. Joh. Geuder, meldeten, daß wir nichts von ihm wiſſen, als daß er 1693 zu Altdorf eine Rede de ſtrenis Germanorum gehalten habe; von dem wir aber gegenwärtig etwas mehrers ſagen können. Er iſt zu Odenſoos, wo ſein Vatter zuerſt Pfarrer war, zwiſchen 1660 und 70 gebohren worden. Zu Parchim an der Elbe im Mecklenburgiſchen wurde er vorderſter Paſtor, des Miniſterii Senior und Scholarche. Er hat vermuthlich verſchiedenes geſchrieben; dermalen aber können wir nichts als einen Hirtenbrief anführen, den er an ſeine Gemeine, um ſelbige vor der Gerhardiſchen neu aufgewärmten Lehre von der Wiederbringung aller Dinge treulich zu warnen, aufgeſetzet und zu Hamburg 1728 in 4 hat drucken laſſen. Dieſer Hirtenbrief iſt in den Unſch. Nachr. von 1730, p. 257 recenſiret.

Glüer (Georg) ein gebohrner Nürnberger, hat zu Altdorf Philologie und Jura ſtudieret und 1687 eine, hernach in 4 mit Omeiſens Einladung daſelbſt gedruckte, Rede gehalten: De illo Alphonſi Arragoniae Regis effato; conſiliarios mortuos eſſe optimos.

Göckel (Juſtus Jacob) ein Medicus, Hn. Dr. und Hofrath Eph. Ludw. Göckels, den wir im 1 Theil p. 550. beſchrieben haben, jüngſter Sohn, iſt zu Nürnberg den 7 Oct. 1734 gebo-

bohren worden. Durch Münchens und Reichels Privat-Unterweisung ist er in den Stand gesetzet worden, 1753 die Erlanger Akademie zu beziehen, wo er bey Succow, Chladen und Rudolphi philologische, philosophische und mathematische Collegia hörte. Von dar verfügte er sich nach Jena, um den Grund zu seiner Haubtwissenschafft zu legen; weswegen er auch die physischen, mathematischen und medicinischen Vorlesungen Hambergers, so wie Kaltschmids anatomische, besuchte. Hambergers Tod veranlaßte ihn, sich nach Leipzig zu begeben, wo er von verschiedenen berühmten Männern, besonders von Hn. Dr. Bosen, in der Botanik profitirte. Endlich gieng er nach Altdorf, wo er unter der Anführung der drey dasigen berühmten Aerzte, Jantkens, Weisens und Kirstens, seinen Cursum Medicum endigte, unter Hn. Dr. Kirsten den 10 Jun. 1758 de terra medicata Norico-Veldensi im Cirkel, sogleich aber den 20 Jun. inauguraliter und ohne Beystand de colostro disputirte, wodurch er am akademischen Feste dieses Jahres die verdiente Ehre eines Doctors der Arzneykunst erhalten hat.

Götsch (Johann David) ein Schreib- und Rechenmeister zu Nürnberg, lebte im vorigen Jahrhunderte und war der Vatter des im 1 Theile p. 553 beschriebenen Geistlichen, Hn. Carl Götschens. Er schrieb und gab heraus:
Mercatorische Practica ꝛc. Nürnb. 1664. 8.
Mercatorischen Lustgarten ꝛc. Nürnb. 12.

Götz (Johann David) der Rechte Licentiat, war von 1668 bis 1672 Advocat zu Nürnberg und starb im letztern Jahre.

Götz (Johann Philipp) ein gebohrner Nürnberger, wurde zu Halle mit einer unter dem berühmten Cst. Thomasius den 9 Febr. 1701 gehaltenen Inaug. Disp. de uera pietate iuridica der Rechte Licentiat. Noch vorher hielte er eine Rede, die uns bekannt und also betitelt ist:
Oratio suasoria, ut Poloni Regem non Peregrinum, sed Piastum eligant. 1696. 4.

Götz (Friedrich Paul) ein gelehrter Geiſtlicher, iſt den 29 Sept. 1711 zu Nürnberg gebohren worden. Sein Vatter, Georg, war Aufwarter auf dem Kriegsamte. Er beſuchte das Gymnaſium bis in die dritte Klaſſe und genoß hernach den Unterricht verſchiedener Lehrer mit herrlichem Nutzen. 1727 begab er ſich nach Altdorf, trieb die Philoſophie und Mathematik und ſtudierte faſt zwey Jahre Jura, wandte ſich aber hernach zur Theologie, in welcher er Zeltnern, Baiern und Bernholden hörte. 1731 zog er nach Jena, wo er bis 1733 blieb. 1734 wurde er in den Cirkel der Candidaten zu Nürnberg aufgenommen und 1740 ohne ſein Aufſuchen zur Kaplanſtelle in Fürth beruffen. In dieſem Amte hatte er wegen allerhand beſchwerlicher und bedenklicher Umſtände viele Prüfungen und Bekümmerniß ſeines Herzens zu erfahren. Er machte ſich aber auch an dieſem Orte wohl verdient, indem er das daſige Judenvolk durch öfftere Unterredungen zur Erkenntniß des Heils zu bringen ſuchte, welches er nach ſeiner guten Einſicht in die jüdiſchen Lehren und der vorzüglichen Stärke in dem Rabbiniſchen vor vielen andern am geſchickteſten thun konnte. 1748 kriegte er den Ruff zur Pfarre Immelsdorf, die er aber nicht antrat. 1749 wurde er Diaconus zu St. Egidien in Nürnberg, und 1752 zu St. Sebald daſelbſt, wo er im Jahre 1756 frühzeitig von der Welt abgefordert wurde. Wegen ſeiner ſchon gedachten ſchönen Wiſſenſchafften in dem Rabbiniſchen ſind ihm etliche Juden zum Unterricht gegeben worden, die er auch getaufet hat. Von dieſen Handlungen iſt eine im Drucke heraus, betitelt:

Das erbauliche Bezeigen des erſten Bekenners JEſu aus dem jüdiſchen Volke, bey der Taufhandlung Iſaac Samuels, nunmehr Carl Johann Adam Georg Simeons, am Feſte Mar. Reinig. den 2 Febr. 1754 aus dem ordentl. Evangelio in einer Predigt vorgeſtellet und ſamt den dabey gehaltenen Reden ediret. Nürnb. 4.

Siehe Hirſch. dipt.

von **Greifenberg**, Freyherrin auf Seyſenegg u. a. m. (Katharina Regina) ein frommes und ungemein gelehrtes Frauen-

Frauenzimmer, ist den 7 Sept. 1633 auf ihren Gütern in Oesterreich gebohren worden. Der Hr. Vatter war Joh. Rudolph von Greifenberg, Freyherr auf Seysenegg u. a. m. die Fr. Mutter aber Eva Maria, eine geb. Herrin von Prankh. Der herrliche Geist dieser vornehmen Dame faßte schon in der Jugend verschiedene Wissenschafften und lernte die lateinische, italiänische, französische und spanische Sprachen. 1664 vermählte sie sich zu Nürnberg mit Hn. Rudolph von Greifenberg, einem Hn. von sonderbahrem christlichen Geiste, mit dem sie theils auf den freyherrlichen Gütern in Oesterreich, theils in Nürnberg 11 Jahre lang eine glückliche Ehe führte. Uebrigens lebte sie die meiste Zeit ihres Lebens in einer heiligen Einsamkeit und steten Beschäfftigung mit dem Worte GOttes; zu welchem Ende sie auch noch die ebräische, chaldäische, syrische und griechische Sprache lernte und es zu einem höchst seltnen Exempel so weit brachte, daß sie die H. Bibel, besonders N. Testamentes, in 8 Sprachen ungehindert lesen und verstehen, ia so gar rabbalistisch und critisch drüber nachdenken und sich erklären konnte. Ihre gelehrte und fromme Feder verfaßte auch viel Schönes, so im öffentlichen Drucke dargeleget ist. Sie war eine gute Dichterin, und aus ihrem Munde flossen die lieblichsten Gespräche. Ihre Lieder, sagt Hr. Wetzel, verdienen in öffentlichen Gesangbüchern gedruckt zu werden; ohngeachtet Hr. Neumeister von ihrer Poesie urtheilet: Vocabulis inusitatis plane et luxuriem Noricam supergressis tantum non scatet. In der Deutschgenossenschafft führete sie den Namen der Tapfern; der Unglückseelige nennte sie die deutsche Clio des Isterstrandes und in der Lilienzunft war sie die Obervorsitzerin und Zunftmeisterin. Der freyherrliche Greifenbergische Stamm ist inzwischen mit ihr, als dem allerletzten Zweige, abgestorben. Sie gesegnete aber dieß Zeitliche den 8 Apr. 1694 zu Nürnberg, wo sie, oder auf dem Schlosse Steinbühl vor Nürnberg, die meiste Zeit ihres Lebens wohnte, und wurde in der Kirche zu St. Johann begraben. Ihre Schrifften sind, nebst andern, folgende:

Geiſtliche Sonnette, Lieder und Gedichte. Nürnb. 1662. 12. Ein Vetter und Vormund von ihr, Joh. Rud. von Greifenberg, hat ſie ohne ihr Vorwiſſen ediret.

Zwölf Paſſions-Betrachtungen. Nürnb. 1672. 12.

Sieges-Säule der Buſſe und des Glaubens wider den Erbfeind chriſtlichen Namens. Nürnb. 1675. 12.

Zwölf andächtige Betrachtungen von der allerheiligſten Menſchwerdung, Geburt und Jugend JEſu Chriſti. Nürnb. 1678. 8.

Zwölf Betrachtungen von Chriſti Auferſtehung, Himmelfahrt, Sendung des H. Geiſtes, und von den Wundern und Leben der Apoſtel und erſten Chriſten. Nürnb.

Andächtige Betrachtungen von der hohen Dreyeinigkeit, welche ſie aus der H. Schrifft, aus den Kirchenvättern, ja ſo gar aus der Juden rabbiniſchen Schrifften mit groſſem Fleiſe geſammlet. (Ob dieſe Betrachtungen wirklich gedruckt, oder nur geſchrieben hinterlaſſen worden, wiſſen wir nicht gewiß.)

Nichts als JEſus, oder ein Tract. von dem Leiden JEſu.

Zwölf andächtige Betrachtungen von JEſu Lehren, Wandel, Wundern und Weiſſagungen. Nürnb. 1693. 8. Zween Bände.

Heilige Andachten von dem Stande der Erlöſung J. Chriſti; von den letzten Dingen; von der allerheiligſten Dreyeinigkeit; ſamt mehrern, ſind meiſtentheils bald ausgearbeitet hinterlaſſen, aber nicht gedrucket worden.

Einfältiges Lob GOttes, ein Gedicht. War als ein Beytrag zu der GOtt lobenden Jöſtelsbergiſchen Geſellſchafft 1690 verfaſſet und iſt in Dr. G. P. Hönns Nachricht von dieſer Geſellſchafft ꝛc. p. 38-50 abgedrucket worden.

Man ſehe die L. von M. Ge. Albr. Hagendorn, Nürnb. fol. und Wetz. der hieraus zu verbeſſern iſt. Ebert eröffnetes Kabinet des gelehrten Frauenzimmers, p. 171. GL.

Griebel (Johann Andreas) Burger und Flaſchner zu Nürnberg, war ein geſchickter Mechanicus des vorigen Jahrhunderts, der nicht nur die feinſten Kunſtſtücke und Inſtrumente, worunter die Doppelmayriſche oben p. 386 ſq. gemeldte Luft-

Luftpumpe war, verfertiget, ſondern auch einen Entwurf unterſchiedlicher Kunſtſachen, die er verfertigte und verkaufte, in 8 herausgegeben hat. Siehe etwas weniges beym Doppelm. p. 307. not. bb.

Grißhammer (Georg Gabriel) ein Nürnberger, ſtudierte zu Jena und hat herausgegeben: Epiſtolam, qua Cl. Andr. Ge. Keslero, Doctoris LL. AA. dignitatem laureamque d. III Cal. Iul. 1728 Altorfii impetratam gratulaturus, id, quod in poeſi pulchrum eſt, breuiter oſtendit. Ien. 1728. fol.

Groß (Erhard) ein Karthäuſer Prieſter zu Nürnberg im 15ten Säculo, hat das Cordial, oder ein Buch von den 4 letzten Dingen, aus dem Lateiniſchen in das Deutſche überſetzet und mit einer Vorrede herausgegeben, wovon Th. Sinc. 8vo, 2ter Band p. 376 ſq. nachzuſehen iſt. Uns iſt noch von dieſem Groſſen bekannt, daß er drey Bücher des Doctrinals für dye Leyen gemacht zu teutſch herausgegeben, welches Werk 26 einen halben Bogen in fol. begreift, aber keine weitere Anzeige der Zeit oder des Ortes der Ausgabe hat. Doch iſt es auſſer Zweifel zu Nürnberg gedruckt, und am Ende ſteht: Dyſe dry Bücher hat vff ein nuwes geſchmidt vß altem yßen. Vnd hat vil zu jn bewerten leren geſatzt ein Karthuſer zu Nurmberg ein prieſter mit dem namme Erhart Groſſe mit Hilffe des almechtigen GOttes.

Gugel (Marcus Chriſtoph) ein Sohn des im 1 Theile p. 579. ſq. beſchriebenen JCti, Dr. Cph. Fab. Gugels, iſt gebohren worden zu Nürnberg den 26 Febr. 1566. Er ſtudierte zu Baſel, wurde 1604 Loſungrath zu Nürnberg, und ſtarb den 24 Oct. 1626. Seine Gemahlin war Magdalena, eine geb. Kolerin, aus einem alten rathsfähigen, aber nun ausgeſtorbenen, Geſchlechte zu Nürnberg, zu deren Ehren er bey ihrem 1609 erfolgten Tode ein lateiniſches Carmen, nebſt den Inſcriptionen, die in ſeinem Tuſculano, oder Herrnſitze zu Steinbühl, befindlich waren, drucken lies. Der Titel dieſer kleinen, aber artigen

tigen, Schrifft iſt ein Monument auf ſeine beſagte Frau, und auf der andern Seite des Titelblatts führet er die mit ihr erzeugten Kinder an, welche ſind: 1) Cph. Hieronymus. 2) Marcus Chriſtoph, der Barbara Kleeweinin heirathete. 3) Martha Magdalena. 4) Cph. Friedrich. 5) Amalia. 6) Cph. Auguſt. 7) Eleonora.

Gutmann (Albanus) ein Geiſtlicher, iſt zu Nürnberg im Jahre 1546 gebohren worden. Er war Magiſter, kam 1572 zur Pfarre Offenhauſen und von dar 1580 als Paſtor nach Henſenfeld wo er den 16 Jan. 1606 geſtorben iſt. Von ſeinen Verheirathungen und vielen Kindern ſiehe Hirſch. dipt. Eine einzige Tochter von ihm wollen wir anführen, welche 1593 Hr. Hier. Dretzel, damals zu Mährendorf bedienet, nachmalen Pfarrer zu Mögeldorf und Happurg, geehlichet hat. Gedruckt iſt von dem ſel. Gutmann:

Leichpredigt auf Hn. Paul Pfinzing von Henſenfeld, des innern Raths und Landpflegern. 1599.

H

Haas (Leonhard) ein Geiſtlicher, iſt den 10 Aug. 1609 zu Fürth gebohren worden. Sein Vatter, Georg, war ein Nürnbergiſcher Schulbedienter daſelbſt. 1631 gieng er nach Altdorf, wurde unter dem Inſpectorat M. Marc. Kraers Alumnus daſelbſt und diſputirte zweymal: 1) in einem Collegio Hn. Althofers, de abyſſo deſperat. Pontif. 2) 1637 als Autor unter Weinmannen de incarnatione filii Dei. 1639 wurde er als Pfarrer nach Kornburg beruffen und ordiniret, iſt auch, wie gewöhnlich, mit dem Präſentations-Schreiben nach Schwabach wegen ſeiner Inveſtitur abgefertiget worden, welches aber die Schwa-

Kaiserstuhl-Verein, Verein für Geschichte und Altertumskunde des Kaiserstuhls, gegründet 1907 in Endingen, Sitz in Endingen, Amtsgericht Emmendingen, Vereinsregister Band 1 Seite 1. Zweck des Vereins ist die Erforschung der Geschichte und Altertümer des Kaiserstuhls und seiner Umgebung. Der Verein will dieses Ziel durch Vorträge, Veröffentlichungen und die Anlegung einer Sammlung von Altertümern erreichen. Der Verein hat 150 Mitglieder. Vorsitzender ist Lehrer Hermann Eckerle in Endingen, Stellvertreter Lehrer Karl Kiefer in Endingen, Schriftführer Lehrer Wilhelm Hug in Endingen, Kassenverwalter Lehrer Hermann Eckerle in Endingen. Bekanntmachungen erfolgen durch die Tageszeitung. Die Satzung ist vom 1. Juli 1907.

Kaiserstuhl-Verein, Verein für Geschichte und Altertumskunde des Kaiserstuhls, gegründet 1907 in Endingen, Sitz in Endingen, Amtsgericht Emmendingen, Vereinsregister Band 1 Seite 1. Zweck des Vereins ist die Erforschung der Geschichte und Altertümer des Kaiserstuhls und seiner Umgebung. Der Verein will dieses Ziel durch Vorträge, Veröffentlichungen und die Anlegung einer Sammlung von Altertümern erreichen. Der Verein hat 150 Mitglieder. Vorsitzender ist Lehrer Hermann Eckerle in Endingen, Stellvertreter Lehrer Karl Kiefer in Endingen, Schriftführer Lehrer Wilhelm Hug in Endingen, Kassenverwalter Lehrer Hermann Eckerle in Endingen. Bekanntmachungen erfolgen durch die Tageszeitung. Die Satzung ist vom 1. Juli 1907.

ter, Justus Jacob von Hagen, war Bayreuthischer Hofkammerrath und gleichfalls bey dem Fränkischen Kreise Kassier; die Fr. Mutter aber, Anna Maria, Hn. Joh. Ge. Fritzens von der Obernburg, des hochl. Fränkischen Kreises Ober-Kriegscommissarius, älteste Tochter. Unser Herr Hofrath hatte in Erlernung der Anfangsgründe der Gelehrsamkeit lauter Privatlehrer, unter welchen der wackere Hr. Gahn, dermaliger Rector an der Spitaler-Schule zu Nürnberg, der vornehmste war. Anbey hörte er eine geraume Zeit bey Hn. Prof. Doppelmayr physische und mathematische Privat-Collegia, so wie auch dergleichen bey Hn. Mayern, dermaligen Senior zu St. Lorenzen. In den Sprachen waren Scharfenstein, Murlon und Chapüzet seine Lehrer. Bey dem berühmten Künstler, Hn. Rösel von Rosenhof, brachte er es im Porträt-Malen sehr weit, und übte sich überhaubt in allen galanten Wissenschafften, auch der Dichtkunst. Zur Fortsetzung seiner Studien bezog er die Universität Halle, von wannen ihn aber eine Krankheit eher zurück brachte, als er es Willens war. Er wurde bald seinem Hn. Vatter, den der Schlag getroffen hatte, in dem Kreis-Kassieramte adiungiret, und nach dessen 1748 erfolgtem Tode succedirte er ihm völlig. Vermählet hat er sich kurz vor dem Tode seines Hn. Vatters mit Frl. Barbara Sabina, Hn. Joh. Gottliebs von Hagen, Brandenburg-Culmbachischen Geheimen- und Landschafft-Raths, einzigen Tochter. Auf seinen Hn. Vatter lies er erst neuerlich eine schöne Medaille prägen; so wie auf ihn selbst ein pussirtes Schaustück vorhanden ist. Er ist ein grosser Liebhaber der Gelehrsamkeit, hat eine vorzügliche Bibliothek, eine prächtige Kupferstich-Sammlung und ein unvergleichliches Münzkabinet. Mit dem letztern insbesondere wil er der gelehrten Welt und den Kennern der Numismatik dienen, weswegen er die Beschreibung einiger Münzsammlungen ausarbeitet, die kaiserlichen Thaler bereits fertig liegend, im Drucke aber mit allgemeinem Beyfall neulich herausgegeben hat:

Beschreibung der Thaler des Gräflich- und Fürstlichen Hauses Mannsfeld. Nürnb. 1758. 4.

Halden

Haiden (Johann) ein gebohrner Nürnberger, von dem wir ſelbſt im Drucke haben: Orat. de gloria acquirenda et acquiſita tuenda, ſcript. in cel. Acad. Salana, Ienae, 1597 4. Ob er der in unſerm 2ten Theile p. 49 angeführte Joh. Hayden ſey, können wir nicht entſcheiden.

Haner (Johann) ein Zwinglianer, aus Nürnberg ſelbſt gebürtig, lebte um die Zeit der Kirchen-Reformation, und durfte, als 1526 die Oekolampadiſche und Zwingliſche Lehre in Nürnberg verbotten, auch Franz Kolb, nebſt den meiſten Bekennern derſelben, abgeſchaffet worden, in Nürnberg bleiben, ſcheinet auch, ſich hernach zur reinen lutheriſchen Lehre gewendet zu haben. Denn ſo ſchreibt Joh. Jac. Hottinger in den Helvetriſchen Kirchengeſchichten, 3ten Theil, p. 345: Haner habe Waſſer ins Feuer gegoſſen, indem er an Philipp, Landgrafen in Heſſen, gearbeitet, daß er ſich ins Mittel geſchlagen und den Oekolampadius, in ſeiner Schrifft gegen Luthern mild zu gehen, erſuchet. In I. H. Hottingeri Hiſt. Eccl. P. VI, oder Sec. XVI, P. III p. 529 ſq. ſtehet auch ein Schreiben Haners an den Zwinglius, welches für die Evangeliſche und Nürnbergiſche Kirche redet. Auch hat Füßlin in Epp. ab Eccleſiae Heluet. Reformatoribus ſcriptis, Cent. I. p. 44. ſqq. ein Schreiben von ihm an Joh. Oekolampadius, von 1526 aus Frankfurt gegeben, abdrucken laſſen, in welchem er unter andern eine Einigkeit zwiſchen Luthern und Oekolampadius in der Lehre vom Abendmahl wünſchet, ſonſt aber nicht undeutlich zu verſtehen giebt, daß er nun erſt nach Nürnberg gegangen, vorher im Würzburgiſchen bedienet geweſen ſey und dem Landgrafen von Heſſen ſeine Dienſte abgeſchlagen habe, bis ſich die Lutheriſchen und Zwingliſchen vereiniget hätten. Mehrers können wir von dieſem Haner nicht berichten, als daß er nachgehends theſes de poenitentia aduerſus recens editas Wittebergae, 1539 zu Leipzig in 4 herausgegeben habe. Thomas Venatorius hat eine Epiſtolam apologeticam de ſola fide iuſtificante nos in oculis Dei ad Io. Hane-

rum

rum geſchrieben. Siehe im übrigen Hn. Dr. Zeltners Unterſuchung der Schwobacher-Artikel, p. 34.

Hauer (Georg) ein Nürnberger, lebte um die Zeit der Reformation und widerſetzte ſich derſelben. Laz. Spengler nennt ihn, in einem Schreiben, an V. Dietrich von 1534, einen gottloſen Mann und continuum delatorem patriae ſuae, meldet auch, daß er eine ſchändliche, gottloſe Epiſtel wider das Evangelion, die Nürnbergiſchen Prädicanten, desgleichen den Luther, habe ausgehen laſſen an den Erzbuben, Georg Witzel, der auch darauf geantwortet; und dieſe beyde Schreiben wären zuſammen gedruckt worden. Spengler nennet ihn aber auch Mag. Johann Hauer, da wir ihn hingegen Georg heiſen, indem er bey folgender Schrifft alſo genennet wird:

Zwo Predigten vom Salve Regina, dem Evangelio und H. Schrifft gemäß. Ein Verantwortung gemeldtes Salve betreffend wider die geweſene Pröbſt in Nürnberg. Landshut. 1526. 4.

Vergleiche Hausdorfs Leben Laz. Spenglers, p. 368 ſq.

Hatzkius (Daniel) ein Geiſtlicher, von Geburt ein Thüringer, ſtudierte zu Altdorf diſputirte daſelbſt 1616 unter Mich. Piccarten de duplici res tractandi modo, λογικῶς aut φυσικῶς, und wurde hierauf noch in dieſem Jahre Magiſter. 1617 iſt er als Rieteriſcher Pfarrer nach Kalbenſteinberg ordiniret, von da aber 1633 zur Pfarre der Nürnbergiſchen Veſtung Lichtenau befördert worden. Er verſtarb aber noch in dieſem 1633ſten Jahre zu Nürnberg und wurde den 7 Nov. begraben. Gehalten und ediret hat er:

Leichpredigt auf Fr. Blandina, geb. von Eyb, Hn. Hanns Rieters von und zu Kornburg und Kalbenſteinberg auf Erlbach, Gemahlin ꝛc. Nürnb. 1622. 4.

Siehe Hirſch. dipt.

Heffner

Heffner (Johann) beyder Rechten Doctor, war gebohren zu Nürnberg im Jahre 1538, wurde 1565 Advocat ſeiner Vatterſtadt und 1567 Genannter, ſtunde zu einem höchſt ſeltnen Beyſpiele faſt 60 Jahre in dem Collegio der Advocaten, und ſtarb den 14 May 1624, ſeines Alters 86 Jahre. Siehe Rothſch. und Trechſels Joh. Kirchhof, p. 590.

von Helfeld (Johann) war Magiſter und von 1415 bis 1424 Plebanus der Kirche zu St. Lorenzen in Nürnberg. Er wurde 1414 mit ſeinem Schaffer und M. Ulr. Deichsler, nebſt Hn. Pet. Volkamer, des Raths zu Nürnberg, auf das Convent nach Coſtnitz geſchicket. Seiner gedenket Joh. Huß in epiſt. quam Bohemis reliquit de A. 1414. Siehe Hn. Pf. Würfels Beſchreibung der Lorenzer-Kirche, p. 35.

Helmin (Margareth) des bey der Sebalder-Schule in Nürnberg als Collegen und bey St. Egidien daſelbſt als Cantor geſtandenen Hn. Adam Rudolph Helms (ſiehe von ihm Acta Schol. 5ten Band, p. 563.) Eheliebſte, lebte in dieſem Jahrhunderte und hat ein Näh- und Strickbuch in 2 Theilen in längl. fol. in Cph. Weigels, des jüngern, Verlag herausgegeben, auch in beyden Künſten gute Schülerinnen gezogen.

Hemmerſen (Michael) ein Burger zu Nürnberg, hat eine Weſtindianiſche Reisbeſchreibung zu Nürnberg 1663 in 8 herausgegeben.

Henning (Veit Baltaſar) ein Nürnbergiſcher Künſtler hat unter Beförderung des berühmten Hn. Dr. und Hofrath Cph. Jac. Treu (ſiehe oben p. 68.) eine Sammlung nützlicher Maſchinen und Inſtrumenten, nebſt deren Erklärung, aus der engliſchen, franzöſiſchen und andern Sprachen ins Deutſche überſetzt, herausgegeben. S. Gröls Sendſchr. von einigen Nürnbergiſchen Künſtlern dieſes Jahrhunderts, p. 6.

Herbst (Johann Andreas) ein Musicus und guter Componiste, ist zu Nürnberg im Jahre 1588 gebohren worden. Um 1628 gieng er nach Frankfurt am Mayn und verwaltete allda in die 13 Jahre das Amt eines Kapellmeisters. 1641 bekam er den Ruff, gleiche Stelle zu Nürnberg in seinem Vatterlande zu bedienen, die er auch annahm und ohngefähr 9 Jahre verwaltete. Um 1650 zog er wieder nach Frankfurt und nahm die vorigen Dienste an, denen er bis an das Ende seines Lebens, so gegen 1650 erfolgte, mit vielem Lobe vorstunde. Ausser verschiedenen kleinen Compositionen, die er auf einzelen ganzen und halben Bögen herausgegeben, hat er folgende Werke zum Druck befördert:

Musica practica, oder Anleitung für die Anfänger im Singen, wie solches nach der italiänischen Manier leicht und bald zu erlernen. Nürnb. 1642. 4.

Musica poetica, siue Compendium melopoeticum etc. mehrentheils aus den vornehmsten sowol alten als neuen lateinischen und ital. Auctoribus zusammen getragen, auch mit Clausulis und Exemplis gezieret. Nürnb. 1643. 4.

Siehe Doppelm.

Herold (Moritz) ein Geistlicher, war ein Sohn Hn. M. Nikol. Herolds, Predigers im Spital zu Nürnberg, und Frauen Anna, verwittibt gewesenen Schaufelin, studierte mit seinem Bruder, Paul, zu Jena und lies mit demselben 1588 ein Epithalamium auf seines Vatters zweyte Verheirathung mit Fr. Anna Knoblochin drucken. Er wurde Magister und kriegte 1596 die Nürnbergische Pfarre zu Rötenbach bey St. Wolfgang. 1602 wurde er Pastor zu Gräfenberg. Er starb 1617 zu Nürnberg unter der Hand des Chirurgens, zu dem er sich dahin in die Cur begeben, weil er Fisteln unter dem Angesichte und Beulen am Halse hatte, oder wie andere Nachrichten geben, sich unglücklicher Weise einen Leibesschaden zugezogen hatte. Man führte ihn nach Gräfenberg, wo er zu seinem ersten

ſten Weibe, Maria, Hanns Deyrelers Wittwe, und Kinde den 16 Jan. begraben worden iſt. Im Drucke iſt noch von ihm: Leichpredigt auf Hn. Friedr. Behaim, Pflegern zu Gräfenberg und Hilpoltſtein, welcher den 23 Apr. 1613 entſchlaffen. Nürnb. 4.

Siehe Nürnbergiſches Zion, p. 81.

Herold (Chriſtian) ein gebohrner Nürnberger, gab heraus: Diſſ. ſeu orat. de prouocatione ad iudicium in ualle Ioſaphat, Nor. 1624. 4. Er hielte dieſe Rede als Studioſus und ein iunger Menſch, zeigte aber geſunde Begriffe der Vernunft und des Rechtes. Siehe Fabricii hiſt. bibl. ſuae, P. V. p. 541.

Herzer (Chriſtoph Bonaventura) ein geſchickter Candidat, iſt den 12 Nov. 1715 in Nürnberg gebohren worden. Sein Vatter, Johann, war Burger und Buchdruckerey-Verwandter; die Mutter aber Magd. Förchin. Er kam in die Sebalder Schule und wurde daſelbſt von den Rector-Vicarien, den beyden Herren Rödern, und Hn. Mag. U. S. Beck, wohl unterrichtet. Die griechiſche und ebräiſche Sprache aber lernte er bey Hn. J. M. Schmid, Diac. an der Marien-Kirche. Nachdem er auch die öffentlichen Vorleſungen Hn. Mörls und Regeleins beſuchet, gieng er 1738 auf die Univerſität Altdorf, hörte zuerſt Schwarzen, Spieſen und Nageln, ſodann in der Theologie Baiern und Treſenreutern, lies ſich achtmal mit Opponiren hören und predigte auch öffters. Nach Verflieſſung 6 voller Jahre recommendirte ihn der berühmte Hr. Dr. Rink nach Leipzig zum Informator für die Jugend Hn. Dr. und Prof. Bauers, wohin er auch gieng. Er mußte zwar in Leipzig die Preuſſiſche Eroberung mit aushalten; erhielte aber auch die Zuneigung verſchiedener Herren Profeſſoren, die, wenn er in Leipzig geblieben wäre, ſein Glück befördert hätten. Allein er kehrte, nachdem er auch Halle beſehen, 1747 im Frühlinge wieder nach Nürnberg und lies ſich ſogleich unter die Candidaten des Pre-

dictamtes aufnehmen. Bald darauf rufte ihn eine angenehme Beſchäfftigung wieder nach Altdorf. Der Hr. Prof. Schwarz, der die Univerſitäts-Bibliothek allda durch einen ordentlichen und vollſtändigen Catalogus wollte brauchbar machen, verlangte deswegen Hn. Herzer; der denn auch die Verzeichniſſe unter der Anordnung und Aufſicht des ſel. Schwarzens verfertiget und mit ſeiner ſaubern Hand gar fleiſig geſchrieben uns hinterlaſſen hat. Die Kenntniß, die er hier von Büchern erlanget, bewog den unſterblichen Hn. Hier. Wilh. Ebner von Eſchenbach, daß er ihn zum Bibliothekarius über ſeinen vortreflichen und zum allgemeinen Gebrauche der Gelehrten beſtimmten Büchervorrath mit einem Gehalt ſetzte; welche Stelle er auch noch nach dem Tode dieſes Mäcenaten behalten hat. Er iſt in dieſer Bibliothek mit der Anordnung und dem Verzeichniſſe der Bücher bis an den letzten Hauch ſeines Lebens unermüdet beſchäfftiget geweſen. Endlich ſtarb er an der Schwindſucht zwiſchen dem 23 und 24ten Dec. 1754. Wie er eine groſſe Liebe zur Malerey hatte, ſo hat er auch gar feine Proben in derſelben zu ſeinem Vergnügen verfertiget. Er hat an der Ausgabe der Hortorum Muſarum amoeniſſimorum, oder Actorum academicorum, die Hr. Ernſt Friedr. Zobel von dem Jahre 1750, 51, 52, geſammlet und verleget, (ſiehe oben p. 435) gearbeitet, übrigens aber noch dem Drucke überlaſſen:

Erleichterten und verbeſſerten Donat, oder erſte Unterweiſung der lateiniſchen Schuljugend, nach der in den meiſten Schulen gewöhnlichen, beſonders aber der Seyboldiſchen, Lehrart. Onolzb. 1751. 8.

Hirſchvogel (Martin) beyder Rechten Doctor und Canonicus zu Würzburg, war gebohren zu Nürnberg den 24 Oct. 1456, wurde 1484 Probſt bey St. Sebald in Nürnberg und ſtarb den 31 Dec. 1495. Man begrub ihn in ſeiner adelichen Erbgrufft in der Lorenzer Kirchen allda. Im Jahre 1509 den 1 Jan. ſtarb auch Marcus Hirſchvogel, beyder Rechten Doctor und Vicarier der Lorenzer Kirche daſelbſt. S. Hn. Pf. Würfels Beſchr. der Sebalder Kirche, p. 27. 48. und eben deſſelben

Beſchr.

Beſchr. der Lor. Kirche, p. 23. Das berühmte und rathsfähige Geſchlecht der Hirſchvogel aber, von welchem noch eine Straſſe in Nürnberg die Hirſchelgaſſe heiſt, iſt durch übermäſſigen Pracht ins Abnehmen gekommen: daß es aber eben 1498 abgeſtorben ſey, wie die hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg p. 255 ſq. melder, zweifeln wir billig.

Hoffer (Johann Bernhard) ein gelehrter Doctor Juris, iſt zu Nürnberg den 17 Nov. 1728 gebohren worden. Sein Vatter Lorenz, war Burger und Seidenweber daſelbſt: die Mutter aber heiſt Anna Magdalena. Der Mangel der zeitl. Güter bey ſeinen Eltern nöthigte ihn, im 11ten Jahre ſ. A. die Schule bey St. Lorenzen, die er kaum 2 Jahre beſuchet hatte, wieder zu verlaſſen und die Schreiberey zu erlernen. Innerhalb 11 Jahren, die er in dieſer ungewiſſen Lebensart mit vieler Mühe und Sorge hinbrachte, ſuchte er durch eignen Fleiß etwas in den Wiſſenſchafften zu erlernen, denen er ſich endlich, durch einen beſondern Umſtand veranlaſſet, widmete. Zu dieſem Ende erwählte er die Altdorfiſche Hoheſchule, auf der er 7 Jahre lang nebſt den freyen Künſten der Rechtswiſſenſchafft obgelegen und die ſämmtlichen Vorleſungen der berühmten Rechtslehrer, Deinleins, Spieſens und Heumanns, beſuchte. Dieſen ſeinen Lehrern aber hatte er nicht allein die treuſte Unterweiſung, ſondern auch andere Wohlthaten zu danken. Faſt ſo lange er ſich in Altdorf aufhielte, befande er ſich in dem Hauſe und der Koſt des erwähnten Hn. Dr. Spieſens, als der ihm die Unterweiſung ſeiner lieben Jugend anvertrauet hat. Im Jahre 1753 vertheidigte er unter Hn. Dr. Heumann Specimen I de fontibus et oeconomia legum ciuilium. 1756 bewarb er ſich um die höchſte Würde in der Rechtsgelahrheit, hielte 1757 eine gelehrte Inaug. Diſp. de quibusdam exheredationis cauſis ex Iure Germanico, womit er Licentiat, ſo wie bald darauf ordentlicher Advocat bey der Republik Nürnberg wurde. Noch in eril beſagtem Jahre gieng er mit Hn. Joh. Siegm. Pfinzing von Henfenfeld als Hofmeiſter auf Reiſen, die ſie durch Deutſchland, Schweitz, Frankreich und Holland

zu thun Willens waren. Dieſe Reiſe war dadurch unglücklich, daß Hr. Hoffer ſeinen Untergebenen zu Paris den 17 Jun. 1758 an ſeiner Seite mußte ſterben ſehen, nachdem er vorher ſelbſt eine ſchwere Krankheit allda ausgeſtanden hatte. Indem er inzwiſchen von Frankreich nach Hauſe eilte, wurde er, ehe er noch in Nürnberg ankam, am akademiſchen Feſte zu Altdorf, den 29 Juny, zum Doctor der Rechten verdienter maſſen ausgeruffen. Auſſer ſeiner bemeldten Inaug. Diſp. hat er herausgegeben:

Caſp. Neumanni delectum precum e germ. lingua in lat. translatum a Io. Conr. Schuuarzio, ſeorſim editum a I. B. Hoffero. Altorf. 1746. 8.

Hofmann (Conrad) von Simmelsberg, einem Nürnbergiſchen Weiler, gebürtig, ſtudierte zu Altdorf, diſputirte 1642 unter Jac. Bruno de uirtute heroica, continentia et tolerantia cum oppoſitis, wurde 1642 daſelbſt Magiſter und ſtudierte hernach zu Strasburg Theologie, woſelbſt er auch folgendes herausgab:

Faſces gemini Septemuiratus atque Protoſcholarchatus, ceu teſtes inſignium ac fulgentiſſimorum in rem patriae communem meritorum, a ſummo diribitore in manus traditi Dn. Ge. Imhof etc. et ſubmiſſa gratulatione concelebrati Argentorati a M. Conr. Hofmanno, Norico. 1648. 4.

Hofmann (Bernhard Moritz) der Rechten Doctor, ein Enkel des in unſerm 2ten Theile p. 181 beſchriebenen Hn. Dr. Carl Moritz Hofmanns, iſt den 4 Oct. 1734 zu Altdorf gebohren worden. Sein Vatter, Hr. Joh. Chriſtoph, iſt bey der Univerſität allda Fecht- und Exercizien-Meiſter, und die Mutter, Frau Margaretha, iſt eine geb. Hübnerin. In der Aldorfiſchen Stadtſchule und von verſchiedenen Hauslehrern iſt er in den erſten Gründen unterwieſen und 1752 unter die Zahl der Studierenden aufgenommen worden. In den philologiſchen, philoſophiſchen und mathematiſchen Wiſſenſchafften beſuchte er die ſämtlichen Profeſſoren der philoſophiſchen Facultät, Spies, Nagel, Adelbulner, Bernhold und Will, und gieng

gieng sodann glücklich zur Jurisprudenz über, die er nach allen Theilen bey den Herren Doctoren, Deinlein, Heumann und Link, hörte, so daß er auch besonders bey den beyden letzten fleisige Disputir-Uebungen anstellte und sich hiemit geschickt machte, den 31 May 1758 seine Inaug. Disp de revocatione testamentorum ex Iuris Germ. principiis explicata, ohne Beystand zu vertheidigen. Sein Fleiß wurde nicht nur sogleich mit der Licentiaten-Würde in den Rechten belohnet: sondern er erhielte auch bald darauf am akademischen Feste besagten Jahres den wohlverdienten Doctor-Hut.

Holzschuher von Aspach auf Harlach (Johann Siegmund Gabriel) eines hochl. Magistrats zu Nürnberg hochverdienter Losungrath, ein Sohn Hn. Joh. Siegm. Holzschuhers, auch Losungrathes, und Fr. Anna Maria, gebohrnen und vermählten Holzschuherin, ist zu Nürnberg auf die Welt gekommen den 22 Merz 1702. Nachdem er zu Altdorf und Halle den Studien rühmlich obgelegen, gieng er auf Reisen, sahe Frankreich und die Oesterreichischen Niederlande, besuchte auch die vornehmsten deutschen Höfe und Städte. Er kam glücklich zurücke in sein Vatterland, vermählte sich 1726 mit Frl. Mar. Helena, geb. Stromerin von Reichenbach, und wurde bey der Republik Umgelder, 1744 aber Losungrath. Besagte Gemahlin verlohr er 1727 im Kindbette und vermählte sich 1728 zum zweytenmale mit Frl. Anna Lucia Fürerin von Haimendorf, mit welcher er 7 Kinder erzeuget, von denen der ältere Sohn, Hr. Eph. Joh. Siegmund, Beysitzer und Schöpf am Land- und Bauern-Gerichte, sich mit Frl. Mar. Salome Pfinzingin von Henfenfeld, 1754 vermählte. Unser Herr Losungrath hat des berühmten Schwarzen 1720 gehaltene Orat. panegyricam in D. Eleon. Magd. Theresiam, Coron. Rom. Aug. in das Deutsche übersetzet, welche Uebersetzung von Hn. Lünig in das angenehme Labyrinth der Staats- und gelehrten Beredsamkeit (Leipz. 1725 und 1731. 8.) eingerücket worden ist.

Siehe übrigens Bied. und Cl. Gattereri Histor. Holzschuher. p. 184. sq.

Huberin

Huberin (Moritz) ein Mathematicus, hat ſich als ein junger Mann lange Zeit zu Nürnberg aufgehalten und ſich daſelbſt mit Informiren der Patricien wohl fortgebracht, nachdem es ihm vorher, wie er ſelbſt in der lateiniſchen Zueignungsſchrifft nachſtehenden Buches ſchreibt, ſehr hart gegangen iſt. Er hat aber 24 Schülern aus dem Patriciat folgendes dediciret.

Globorum coeleſtis et terreſtris fabricam et uſum, d. i. Unterweiſung, wie man beyde Kugeln, ſowol die himmliſche, als irdiſche, künſtlich zurichten und nützlich gebrauchen ſoll, dergleichen zuvor in deutſcher Sprache noch nicht geſehen worden ꝛc. durch Maur. Huberinum, Aſtronomiae Studioſum. Nürnb. 1615. 4.

Huth (Tobias) ein gelehrter Doctor Juris, deſſen wir in dem Leben ſeines hochverdienten Vatters, Hn. Dr. und Conſul. Phil. Ludw. Huths (im 2ten Theil, p. 210) nur mit einem Paar Worten gedacht haben, iſt den 18 Jul. 1734 zu Nürnberg auf die Welt gekommen. Er iſt durch Hauslehrer, Hn. Hönn, Schreiber, Ruprecht und Schenken, zur Erlernung der nöthigen Sprachen und Wiſſenſchafften wohl angewieſen worden, hörte auch noch vor dem Anfang ſeiner akademiſchen Jahre den Hn. Prediger Schönleben über die erſten Gründe der Weltweisheit privatiſſime. 1752 begab er ſich nach Altdorf, wo er die beyden Hn. Bernholde, Hn. Prof. Nagel und Mag. Rinder in der Philoſophie und den Humanioren, Hn. Dr. Deinlein, Spies und Heumann aber in einigen Theilen der erwählten Rechtswiſſenſchafft zu Lehrern hatte. 1754 wandte er ſich nach Göttingen, wo er bey Hn. Hofr. Böhmer, Schmauſen, Pütter, Becmann und von Selchov die vornehmſten, ihm noch nöthigen Theile der Jurisprudenz nebſt der Reichshiſtorie 2 Jahre trieb und in noch einem halben Jahre unter Hn. Prof. Pütters Anweiſung ſich mit verſchiedenen praktiſchen Uebungen beſchäfftigte. 1757 kehrte er von Göttingen wieder auf Altdorf zurück, vertheidigte den 14 Nov. mit Beyfall ſeine Inaug. Diſp. de teſtamento coeci und endigte hiemit ſeine akademiſchen Studien.

Zu

zu Nürnberg wurde er 1758 um Ostern zum ordentlichen Advocaten bey der Stadt ernennet, und am Petri- und Pauli-Feste ist er feyerlich und nach Würden zum Doctor beyder Rechte zu Altdorf gemachet worden.

J

Jäger (Johann Caspar) ein katholischer Pfarrer in der deutschen Ordens-Kapelle zu St. Elisabeth in Nürnberg, war der Theologie Doctor, hatte mit unserm berühmten Theologen, Mart. Beer, Religions-Streitigkeiten und schrieb:

Antarcticum, oder gründlichen Beweis ꝛc. 1660. Herr Beer meynt, Veit Erbermann habe das meiste an dem Antarctico geschrieben, mit dem er schon vorher Streit gehabt. Wider den Antarcticum aber schrieb Hr. Beer mit Anfange des Jahres 1661 eine Neuiahrs-Verehrung ꝛc.

Anti-Strenam, d. i. auf Mart. Beern N. Jahresverehrung ein kurzer Deo gratias. Würzb. 1661. 4. Dieser setzte Hr. Beer auch ein Deo gratias 1661 entgegen.

Predigt von der unbefleckten Empfängniß Maria, gehalten den 8 Sept. 1661 im deutschen Hofe zu Nürnberg. Diese Predigt muß wol auch gedruckt seyn, denn wir haben von einem Christiano Simplicio ein Bedenken und Antwort darauf, 1661. 4.

Etliche kurze Ursachen, warum er bis daher auf das Deo gratias des Beern geschwiegen, den 3 Jun. 1662 verfasset. Hierauf folgte des Hn. Beerns Anti-Venator.

Jenisch (Anton) ein Geistlicher, war ein gebohrner Nürnberger und lebte im vorigen Jahrhunderte. Er wurde Magister und nach diesem Pfarrer der evangelischen Gemeine zu Gerespach, woselbst er gehalten hat:

Leichpredigt auf Fr. Anna Juliana, Hn. Phil. Kasien, Haubtschiffers zu Hörden, Hausfrauen. Durlach, 1670. 4.

Im Hof (Georg) ein Sohn des in unserm 2ten Theile p. 31 sq. beschriebenen Hn. Losungers, Georg Im Hof, ist der Verfasser der schönen Disp. de Infulis et Lipsanis, die er, als er zu Altdorf studierte, den 12 Oct. 1659 unter Dr. Ernst Cregeln vertheidiget hat. Er kam auf die Welt zu Nürnberg den 15 Jul. 1638, wurde Assessor und Schöpf am Stadt- und Ehegerichte daselbst und starb den 19 Merz 1691. Vermählet hat er sich 1) mit Anna Polyxena Vinkherin von Erkheim, und 2) mit Susanna Behaimin von Schwarzbach. Von der ersten Gemahlin hatte er zwey Kinder, die nebst einem mehrern in Bied. nachzusehen sind.

Jöstelsberg Freyherr (Wolfgang Ferdinand) Herr auf Lind, Fuhlen, Kahl, Feuersberg, Schreckenberg, Rötenbach, Imhofen u. a. m. hat sich mit seinen vornehmen Eltern, die aus Liebe zu GOtt und dessen Wort ihre ansehnlichen Güter in Obersteyermark mit dem Exulanten-Stab verwechselt, von dannen nach Nürnberg gewendet, wo er sich nachgehends auf die von GOtt ihm angediehene Güter nach Rötenbach, zuletzt aber nach Erlastegen, zur Ruhe begeben, um seinen GOtt in der Stille zu loben. Er errichtete in seinem hohen Alter von 71 Jahren eine Gesellschafft von christlichen Personen, welche einen Wettstreit zum Lobe GOttes anstellen sollten; zu welchem Ende er ein geistliches Collecten-Buch verfertigen lies, in welchem die gebundnen und ungebundnen Aufsätze der GOttlobenden Mitglieder zusammen getragen und von einem iglichen eingeschrieben wurden. Er legte sich bey dieser Gesellschafft den Namen des Lobes und Ehre GOttes Nimmersatten bey, und hatte die Absicht, die Aufsätze in öffentlichen Druck zu geben. Alleine er starb darüber 1695 in seiner Wohnung zu Erlastegen vor Nürnberg, nachdem er über 76 Jahre gelebet hatte. Durch seine Fr. Tochter, Fr. Magd. Reginen, des durch 33 Feldzüge berühmten Kaiserlichen Generals und Barons,

rons, Veit Heinr. Truchses von Wetzhausen, hinterlassene Wittwe, die von Nürnberg nach Coburg zog, kam besagtes Collecten-Buch und die darinnen befindlichen Aufsätze der GOtt lobenden Gesellschaffter in die Hände Hn. Dr. Ge. Paul Hönns, der solche auch 1736 in 8 zu Coburg drucken lies. (Siehe unsern 2ten Theil, p. 158.) Den Anfang dieser Aufsätze machen zwo Einladungen des Stiffters, wovon die zweyte sehr weitläuftig ist, und noch einige Lebensumstände des gottseligen Verfassers meldet: z. E. daß er 1619 gebohren, 1629 in das Exilium gegangen und nach Nürnberg gekommen; daß er auf vielen Reisen zu Wasser und zu Land, bey dreyen Feldzügen, zwo Belagerungen, auch manchen abgesagten Privatfeinden, die sich wider sein Leben verschworen, wunderbar von GOtt erhalten worden; daß ihm auf eine unerwartete Art Güter in Franken zugefallen, und daß er aus gedoppelter Ehe 11 Kinder erzeuget habe.

Joseph (Paul) ein getaufter Jüde, war von Posen in Pohlen gebürtig und hies im Judenthume Rabbi Joseph Bar Zadock. 1611 kam er nach Nürnberg und suchte Unterricht in der christlichen Religion, weswegen man ihn nach Altdorf schickte, wo er solchen erhielte und am Sonntag Quasimodogeniti getaufet wurde. Gegen 8 Jahre blieb er bey uns und unterwies in Altdorf und Nürnberg die studierende Jugend in der ebräischen Sprache. Endlich verlohr er das Gesicht und verfiel mit der leiblichen Blindheit wieder in die geistliche. Weil nemlich seinem Weibe wegen ihres liederlichen und ärgerlichen Lebens der Aufenthalt in der Stadt Nürnberg und derselben Landschafft verbotten wurde, und er weiter niemand hatte, der sich seiner annahm, so gieng er nach Bamberg, bekannte sich zur römischen Kirche und erhielte zu Würzburg die Confirmation. Weil er aber doch wieder nach Nürnberg kam und man ihn hieselbst zur Verantwortung zog, wandte er sich endlich nach Wien, vergalt hier seinen Wohlthätern zu Nürnberg das Gute mit Bösem, indem er so gar mit Klagen wider sie bey des Kaisers Maiestät handelte, auch eine giftige dem Kaiser dedicirte

Schrifft, Scala uerae Ieruſalem betitelt, die wir unten genäuer anzeigen wollen; herausgab, mit welcher er das Nürnbergiſche Miniſterium läſterte und beſchmitzte. Der Böſewicht ſtarb endlich in dem gröſten Elend. Auſſer beſagter Scala aber hat er noch folgendes zum Druck befördert:

Gründl. Beweis, daß JEſus Chriſtus der wahre Meſſias ſey. 1612.

Deutſche Dikduk, oder Grammatica, aus M. Jo. Meelführers ebr. Grammatica zuſammen gezogen, inſonderheit aber mit Exemplen und etlichen nothwendigen Puncten aus Elia Levita und Moſe Kimchi vermehret. Altdorf. 1613. 8.

Speculum propheticum, oder Propheten-Spiegel, daraus der Juden ihre Verſtockung zu erſehen, durch Paul Joſeph, Rabbi aus Poſen, und zur hebräiſchen Sprache in der Schule zu Nürnberg geordneten. Nürnb. 1615. 8.

Scala uerae Ieruſalem, oder eine Leiter des wahren Jeruſalem, darinn aus dem A. und N. T. vornehmlich aber aus den Offenbahrungen Johannis, Danielis und dem 4ten B. Esra, mit ſchönen probationibus angedeutet wird, wie das A. T. aufgehoben, und wie auch der rechte chriſtliche Gluube zu erkennen ſey. Wien 1626. 4. Iſt ſehr rar.

Siehe Omeiſii glor. Acad. Alt. p. 12. Hn. Pf. Würfels Nachrichten von der Nürnbergiſchen Juden-Gemeine, p. 111. und Wolf. bibl. ebr. P. I. III. IV. nro. 1811 etc.

K

Katterfeld (Paul Andreas) ein fleiſiger Schulmann, iſt gebohren zu Nürnberg den 29 Nov. 1710. Der annoch in ſeinem 83ſten Jahre lebende Vatter iſt Heinrich, ein Schuhmacher, die Mutter aber ſo beynahe gleiches Alter erreichet, war

war Magd. Schlegelin, aus Weissenburg. Er besuchte die Sebalder-Schule, wo Keßler, Egg, Ludwig und Geiger seine Lehrer waren. In den öffentlichen Vorlesungen der Professoren am Egid. Auditorio hörte er Mörl, Hofmann, Negelein und Doppelmayr. Nebst diesen hatte er auch Privatlehrer. 1733 gieng er nach Altdorf, wo er bis 1736 verharret und Bernholden, Baiern, Feuerlein, Schwarzen, Köhlern und Kelschen gehöret hat. Zeit seines Aufenthaltes allhier machte er einige Reisen nach Amberg, Regensburg, Sulzbach, Onolzbach und Weissenburg. 1736 aber zog er nach Jena. Hier besuchte er einiger Professoren und Magistere Collegia, reisete unter dieser Zeit nach Halle und Leipzig, wie auch nach Erfurt und Gotha. 1737 um Michael kam er wieder in sein Vatterland zurücke. 1743 wurde er Hypodidascalus an der Schule zum H. Geist, 1757 aber College der Schule zu St. Lorenzen, in welchem letztern Jahre er sich in eine ehliche Verbindung einliese mit Jgfr. Kathar. Clara, Hn. M. Joh. Rösners, ersten Diac. bey St. Marien in Nürnberg, 2ten Tochter. Er legte sich unter andern auf die Genealogie, Geographie, Historie, auch die Gelehrten-Geschichte. Zu den neuesten Geographien hat er einige Beyträge eingesendet. Hübners neueste Ausgabe der geographischen Fragen, von 1755 in 8, ist viel verändert und verbessert mit einer neuen Vorrede von ihm besorget worden. Auch die neueste Ausgabe vom Hübnerischen Zeitungs-Lexicon, von 1757, hatte er unter seinen Händen; und unser Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon ist ihm verschiedene Beyträge und Bemühungen schuldig.

Keil (Johann) ein Geistlicher, war gebohren 1631 zu Happurg im Nürnbergischen, wo sein Vatter, Sebastian, damals Pfarrer war. Die Mutter hies Maria Salome. Er wurde 1663 als Pfarrer zu Artelshofen ordiniret, von dar 1667 im April als Pfarrer nach Vorra, weiter aber 1676 als Kaplan nach Hersbruck, befördert, wo er den 20 May 1701 gestorben ist. Es ist im Drucke von ihm:

Leichpredigt auf Frau Hel. Katharina, Hn. Guſt. Phil. Tetzels von Kirchenſittenbach auf Vorra und Artelshofen, des innern Raths zu Nürnberg, Gemahlin, eine geb. Paumgärtnerin von Holenſtein. Nürnb. 1674. 4.

Kenz (Paul) ein gebohrner Nürnberger, mag zu Leipzig ſtudieret haben, als woſelbſt er 1598 in den Druck gab: Carmen elegiacum in natalem filii Dei, -- I. Chriſti, ac Saluatoris noſtri Θεανθρώπου. 4. Wir finden von ihm, daß er Magiſter geweſen und 1606 den 20 Apr. als Vicarius des Pfarrers zu Mögeldorf, M. Leonh. Bäuerleins, ordiniret worden iſt. In eben dieſem Jahr ſoll er noch Pfarrer zu Rötenbach an der Aiſch geworden ſeyn. 1611 wurde er Paſtor zu Förrenbach und Keinſpach im Nürnbergiſchen, 1614 in der Veſtung Lichtenau, 1618 Diaconus im neuen Spital zu Nürnberg und 1624 bey St. Sebald daſelbſt. Er hatte zur Ehe Marien, Valent. Mahlers Tochter, begieng aber Ehebruch, gieng deswegen 1627 in Nürnberg durch und begab ſich nach Engelland zu ſeiner Schweſter, welche allda hausſäſſig war.

Siehe Hirſch. dipt. Mögeldorfenſia et Sebaldina.

Rhuen, Cunius, oder Cunnius (Georg) ein Geiſtlicher, von Geburt ein Nürnberger, iſt Magiſter geweſen und war 1558 zu Heidelberg evangeliſcher Prediger, als Dr. Heshuſius bey der Univerſität daſelbſt das Amt eines Profeſſors der Theologie verwaltete. Er hat ſich hier mit dem Diacono ſeiner Kirche, M. Caſpar, um das Taufgeld ärgerlich gezanket, auch bey dem Streit zu Heidelberg über dem Gebrauch der Partikeln in, cum, ſub, in der Lehre vom H. Abendmahl, alle dieſe Wörter verworfen. Als ſich aber im folgenden Jahre die Regierung des Landes änderte und die reformirte Lehre eingeführet wurde, iſt zuerſt Heshuſius und 1560 Rhuen nebſt andern evangeliſchen Lehrern des Amtes entſetzet worden. Rhuen wandte ſich hierauf nach der Reichsſtadt Eslingen, wo er 1562 wieder zu einem Prediger angenommen wurde. Nach etwann 2 Jahren

iſt

ist er von den evangelischen Ständen in Steyermark zu der Obervrediger-Stelle bey der Stiftskirche in der Hauptstadt Gratz beruffen worden, und hat anfangs, weil besagte Kirche noch nicht erbauet war, entweder im Landhause, oder sonst in einem bequemen Ort, sein Lehramt verwaltet. Zu Grätz wurde er nicht nur anfänglich mit Liebe aufgenommen, sondern stunde auch, als ein beredter Mann, einige Jahre bey der Gemeine in grossem Ansehen. Weil er aber bey seinen guten natürlichen Gaben zugleich den Hochmut sehr herrschen lies, so verfiel er allmälig mit einigen Vornehmen aus dem Herren- und Ritter-Stande, wie auch mit einigen seiner Collegen in Verdruß und Mishelligkeit. Der böse Sinn dieses Mannes aber äuserte sich insonderheit, als die Stände 1573 sich entschlossen hatten, ihr Kirchen- und Schul-Wesen durch Dr. Dav. Chytraus in einen bessern Stand setzen zu lassen. Denn, da Khuen sich leicht vorstellen konnte, daß er nach dieser neuen Einrichtung nicht mehr, wie bisher, in Kirchen- und Schul-Sachen nach eignem Gefallen würde schalten und walten können, zumal da ein besonderes Kirchen-Judicium, dem er unterworfen, sollte angestellet werden: so bezeigte er sich nicht nur über die Beruffung des Dr. Chytraus sehr mißvergnügt, sondern meidete auch bey dessen Ankunft und Aufenthalt in Grätz seinen Umgang auf alle Weise, und suchte, wo er nur konnte, seine Berathschlagungen zum Besten der Kirchen und Schulen zu verwirren, wo nicht gar zu nichte machen; wiewol dieselben durch GOttes Segen doch ihren Fortgang hatten. Hiedurch so wol, als durch andere Ursachen, wurde M. Khuen dermassen entrüstet, daß er 1574 auf öffentlicher Kanzel sein Lehramt zu Grätz niederlegte und sich auf die Pfarre zu Bälz begab, die er mit ihrem Einkommen nebst dem Grätzer Amt zugleich besessen hat. Indem man ihm nun zu Bälz das pfarrliche Einkommen nicht gänzlich und völlig, wie er doch hoffte, erfolgen lies, beschwerte er sich bey dem Steyerischen Hofrath, mußte aber in einem Huy zum Lande hinaus. Er begab sich also nach Linz und wurde hieselbst 1575 Prediger der evangelischen Stände in der Landhaus-Kirche. Daß er auch hier in grossem Ansehen gestanden, erhel-

erhellet daraus, daß er von den Ständen 1578 nebst andern dazu ernennet worden, die im Lande anzunehmende Prediger und Schulmeister vorher zu examiniren. Er soll aber hier in Führung seines Amtes nicht allezeit sein Gewissen beobachtet haben. Nachdem er gleichwol bis 1581 im Landhause geprediget, hat er im Anfange dieses Jahres bey einem gehaltenen Landtage von den drey politischen Ständen ganz inständig begehret, daß er wegen seines ziemlichen Alters, und weil er durch das langwierige Predigen mit einem starken Katharre beschweret würde, mit dem Ende gedachten Jahres seines Amtes möchte erlassen werden; so ihm auch zugestanden wurde. Er kriegte hierauf die Superintendur zu Bensheim an der Bergstrasse, woselbst er noch 1584 lebte. Ob er daselbst gestorben, und nicht wieder nach Oesterreich zurück gekehret sey, und ob er noch lange gelebet, ist unbekannt. Uebrigens ist er ein grosser, langer, starkerund braunbarteter Mann gewesen. So viel erzählet Raupach in der Presbyterologia Austriaca, p. 78 sqq. 212, und in dem Supplemento p. 45 sq. Wir können noch anführen, daß Khuen herausgegeben habe:

Ein christliche Predig, in welcher einfältig der Handel von dem Heil. Ehestandt erklert wird, wie sy den meisten theil von wort zu wort den 16 Jan. in der Stifftkirchen zu Grätz ausgefürt worden ist. Grätz. 1569. 4.

Kurze Auslegung des 23 Ps. zu Grätz geprediget. Grätz. 1569. 4.
Kurze Auslegung des 103ten Psalms. Grätz. 1569. 4.
Christliche Erklärung des H. Evang. Joh. 2, vom Ehestand; des 128 Ps. auf einer Hochzeitpredigt; des 23 Ps. in einem Landtag; des 103 Psalms; des 50 Kap. des 1 B. Mos. von Joseph und seinen Brüdern; des 23 Kap. des 1 B. Mos. von der Begräbniß Sara in einer Leichpredigt; des 4 Kap. Weish. auch in einer Leichpredigt; des höchtröstlichen Sterbliedes Simeons, Luc. 2, in einer Leichpredigt; etliche Gebeth geprediget und gestellt. Grätz. 1572. Fol.

Siehe auch etwas weniges in Saligs Historie der A. C. P. III. p. 450. sq.

Kinder-

Kindermann (Johann Erasmus) ein guter Muſicus und Componiſte, gebohren zu Nürnberg den 29 Merz 1616, wurde Organiſte bey St. Egidien daſelbſt und ſtarb den 14 Apr. 1655. Es iſt im Drucke von ihm vorhanden:

Harmonia organica per tabulaturam germanicam compoſita. 1645. fol.

Allerhand Sonaten und Canzonen mit Violinen und dem General-Baß. 1653.

Siehe Doppelm.

Kirſch (Adam Friedrich) ein gelehrter Philologe, war zwar kein gebohrner Nürnberger, doch ein Franke und lies ſich zu Nürnberg ordentlich nieder, informirte die Jugend und gab einen Corrector in den Druckereyen ab. Ohngeachtet er einen elenden und gebrechlichen Körper hatte, weswegen er auch keinem öffentlichen Amte vorſtehen konnte, brachte er ſein Leben doch hoch, und ſtarb endlich nach vieler Arbeit und Mühſeligkeit, über der Correctur des Zeltneriſchen Theatri eruditorum Correctorum, im Jahre 1716. Er iſt der wahre Verfaſſer des wohl bekannten brauchbaren und öffters aufgelegten lateiniſchen Wörterbuches, abundantiſſimum Cornu copiae linguae latinae et germanicae ſelectum betitelt, welches 1714 zum erſtenmale in Nürnberg herauskam. Einige haben zwar den berühmten Prof. Joh. Dav. Köhler für den wahren Urheber und Verfaſſer halten wollen; alleine des ſel. Köhlers eignes und gar zu ausdrückliches Zeugniß, welches er in der Vorrede zur fünften, 1731 zu Nürnberg gemachten Auflage dieſes Buches lange nach Kirſchens Tod gegeben, gilt hier mehr. Köhler ſagt daſelbſt: es habe der alte und gelehrte Philologus in Nürnberg, Adam Friedr. Kirſch, unter ſeiner (Köhlers) wirklichen Anleitung und Obſicht, dieſes Schulbuch mit unſäglicher Mühe und Fleiß verfertiget.

Siehe Act. Schol. 4ten Band, p. 520.

Kleesattel (Johann Wolfgang) ein gebohrner Nürnberger, studierte zu Altdorf, disputirte allda 1638 unter Weinmannen de cognitione Dei definitiua, nec ne, wurde hernach Rector der Schule zu Bareuth und hielte in diesem Amte:

Orat. supremis et aeternis honoribus Dn. Sophiae, Marchioniſſae Brandenburgicae etc. etc. iam pie defunctae, iussu Superiorum dict. 1647. fol. Diese Lobrede ist bey denen zusammen gedruckten Leichpredigten auf die sel. Frau Marggräfin befindlich.

Körber (Georg) nennet sich selbst Coadiutorn der Schule zu St. Lorenzen in Nürnberg und soll nicht nur eine kleine Sammlung von deutschen Liedern im Verlag Paul Kaufmanns (der von 1595 - 1606 florirte) zu Nürnberg mit beygesetzten musicalischen Noten herausgegeben, sondern auch vorher schon ein Tyrocinium musicum zum Drucke befördert haben. Wir finden 1598 einen M. Seb. Körber, der Schulcollege und Cantor zu St. Lorenzen gewesen ist, und der freylich der Zeit nach der Verfasser erst erwähnter Schrifften seyn könnte: doch wollen wir hoffen, es habe unsre Bmsc. woraus wir die erste Nachricht entlehnten, in der Bestimmung des Vornamens, Georg, sich nicht geirret. Er wird wol der Georg Körber seyn, welcher 1601 zu Altdorf Magister geworden ist.

Kolb (Franz) ein eifriger Zwinglianer, war aus Rötteln im Marggrafthume Baaden gebürtig, ist ehemals Schulmeister zu St. Martin in Basel und schon 1512 Prediger zu Bern gewesen. Man bürdete ihm auf, er habe zu Zürch auf einer Durchreise geprediget, daß nicht Christus, sondern Jacobus der mindere, für uns gelitten habe: so aber falsch seyn soll. Hingegen eiferte er sehr gegen das muthwillige Hinlaufen in den Krieg uud gegen die Pensionen und Bündnisse, als welches der Eidgenoßschafft nach seiner Meynung noch ein grosses Leid bringen würde. Als alles nicht verfangen wollte, hat er in einer Predigt nach scharfer Bescheltung sich vernehmen lassen,

Mr. Hall, Mr. Hall, Mr. Hall,

Leichpredigt auf Fr. Anna Mechthilda, geb. von Strakenfels, Hn. Joh. von Leibelfing zu Ganßheim, E. E. Raths zu Nürnberg Kriegsoberſten, Gemahlin ꝛc. Nürnb. 1624. 4.

Lambruckner (Georg) ein gelehrter Prieſter, iſt den 25 Apr. 1673 in Nürnberg gebohren worden. Sein Vatter, Georg, war Waizen-Bräumeiſter, und die Mutter hies Eliſ. Dummerin. Er gieng in das Gymnaſium, und als er in der erſten Ordnung deſſelben ſaß, iſt er privatiſſime vom Hn. Pred. Wülfer im Ebräiſchen, Griechiſchen und der Philoſophie unterwieſen worden. In dem Egidiſchen Auditorio hörte er Unglenken, Arnolden und Wülfern. 1693 gieng er nach Altdorf, wo er ſich Rötenbecken, Mollern, Omeiſen und Mag. Hofmannen zu Lehrern wählte. 1695 hielte er eine Rede de praecipuis Germanorum ueterum uirtutibus, diſputirte ſogleich unter Omeiſen inauguraliter de reſeruationibus mentalibus und wurde hiermit Magiſter. Hierauf hörte er privatiſſime die Theologie bey Hn. Dr. Sonntag, gieng noch in dieſem Jahre nach Jena, hörte Danzen, zog 1696 über Leipzig, Halle, Magdeburg, Hamburg nach Kiel, wo er Cph. Frankens und Mylius Schüler war. Er kam allhier in Vorſchlag, dem Paſtor Medderkop im Paſtorate an der Haubtkirche zu St. Nikolaus zu ſuccediren, gieng aber doch 1697 von Kiel weg und nach Hauſe. 1700 hat er die Pfarre Kalchreuth erhalten, iſt aber ſchon wieder 1704 den 30 Merz geſtorben. Von ſeiner Heirath mit Jgfr. Reg. Kath. Rülin und ſeinen Kindern ſiehe Hirſch. dipt.

Lang (Gottfried) ein Nürnberger, war Magiſter und ſchrieb: Dulciſſimas dulciſſimi nominis IEſu meditationes, epigrammatibus quibusdam expreſſas, lat. und deutſch, Nürnb. 1678. 8.

Lederer (Albrecht Lorenz) von Hersbruck gebürtig, ſtudierte mit ſeinem Bruder, Friedr. Georg Lederer, der unter Mollern de Caſtro Rothenberg diſputirte und Schulmeiſter zu Feucht wurde, um den Anfang dieſes Jahrhunderts zu Altdorf, wurde hernach Schulmeiſter in Schwarzenbruck und iſt vor kurzem daſelbſt geſtorben. Er gab in den Druck:

Katechetiſche Zergliederung einiger erbaulicher Feſtſprüche und Gebethe auf die heil. Zeiten, nebſt einem Anhang unzergliederter Feſt- und Reimgebether zum jährlichen Schulgebrauch; ſamt einer Vorrede Hn. Dr. Joh. Balt. Bernholds. Nürnb. 1734. 8.

Drey und ſechzig geſammlete Reimgebethe, nach beliebter Hübneriſcher Lehrart vorgetragen ꝛc. Nürnb. 1738. 8.

von **Lemp** (Johann Wilhelm) ein vornehmer und gelehrter Kaufmann zu Nürnberg, hatte ſich allbereit zu Gieſſen, woſelbſt er der Rechtswiſſenſchafft obgelegen, durch unterſchiedliche akademiſche Proben der gelehrten Welt bekannt gemacht, ſo, daß es nun faſt an dem war, daß ihm die Doctorwürde in den Rechten ſollte ertheilet werden, als der Tod ſeines Hn. Vatters darzwiſchen kam. Durch dieſen wurde er veranlaſſet, ſich auf die Handlungs-Geſchäffte zu legen, bey welchen er iedoch das Angedenken ſeiner Studien glücklich übrig behielte. Er führte die von langen Zeiten her in groſſem Ruhm geſtandene von Lempiſche Handlung glücklich fort, abſonderlich da ſein vornehmes Haus durch eine getroffene ehliche Verbindung mit einem anderen nicht minder berühmten Geſchlechte noch mehr geſegnet worden iſt.

Siehe Marpergers erſtes Hundert gelehrter Kaufleute, p. 78 ſq.

Lenz (Georg) der Rechte Licentiat, iſt gebohren zu Nürnberg, woſelbſt ſein Vatter, Hr. Michael, approbirter kaiſerlicher Notarius, Henneberg-Schleuſingiſcher Agent und Geſandtſchafft-Secretär bey der Fränkiſchen Kreis-Verſammlung iſt. Er ſtudierte zu Altdorf, hörte die berühmten Rechtslehrer allda, ſtritte 1756 unter Hn. Dr. Heumannen de teſtamento filii familias ex iure germ. praecipue ad Reform. Nor. illuſtrandam, und erhielte ſodann mit einer den 17 May 1757 ohne Beyſtand gehaltenen Inaug. Diſp. de onere inuentarii die Licentiaten-Würde. Er wurde auch in dieſem Jahre Hochf. Sächſ. Henneberg-Schleuſſingiſcher Secretär bey der hochl. Fränkiſchen Kreis-Verſammlung zu Nürnberg, und 1758 Advocat bey der Republik daſelbſt.

Levinius (Jacob) ein Medicus, iſt der Stadt Nürnberg von 1546 bis 1564 als ordentlicher Arzt bedienet geweſen. Die ihn Devinius nennen, irren ſich auſſer Zweifel; wenigſtens iſt dieſer Name in der Gelehrten-Geſchichte nicht, wohl aber der erſte, bekannt.

von **Lier** (Johann Jacob) ein gebohrner Nürnberger, ſtudierte zu Altdorf und erhielte daſelbſt 1716 die Licentiaten-Würde in beyden Rechten mit einer ohne Vorſitz verfochtenen Streitſchrifft de pacto praeparatorio actionem pro- et non producente.

Löhner (Johann) ein Muſicus und guter Componiſte, wurde 1682 Organiſte in der Spitaler Kirche zum H. Geiſt in Nürnberg und 1694 bey St. Lorenzen allda. Er ſtarb im Jahre 1705 und iſt den 6 Apr. begraben worden. Wir haben verſchiedene kleine muſikaliſche Sachen von ihm im Drucke geſehen; folgende aber können angemerket werden:

Der gerechte Zaleukus, ein italiäniſches Singſpiel, überſetzt und in die Muſik gebracht von Joh. Löhnern ꝛc. Nürnb. 1687. 8. Siehe Hn. Gottſcheds Geſchichte der deutſchen dramatiſchen Dichtkunſt, p. 252, wo er aber durch einen Druckfehler Löhmer genennet wird.

XLIV Arien aus der Opera von Theſeus, in die Muſik gebracht durch Joh. Löhnern ꝛc. Nürnb. 1688. längl. 4.

Ludovici (Michael) der geiſtlichen Rechte Licentiat, ſtarb am Tage Sebald, im Jahre 1430, und iſt zu St. Egidien in Nürnberg begraben worden, woſelbſt in der alten Kirche ſein Gedächtniß war. Siehe Hn. Würfels Beſchr. der Egid. Kirche, p. 28.

Lüther (Matthäus) ein Geiſtlicher, iſt 1609 zu Nürnberg gebohren worden. Sein Vatter, Peter, war ein Schreiner daſelbſt. Er frequentirte die Schule bey St. Lorenzen und hatte ſonderlich des Rector Schröders Unterweiſung zu genieſſen. 1632 wurde er auf die Pfarre zu Buſchendorf gethan und verſahe in den damaligen Kriegsunruhen zugleich die Pfarren Farrenbach und Lonerſtadt, wurde aber erſt 1636 den 25 Dec. als Pfarrer zu Buſchendorf ordiniret. 1637 kriegte er die Pfarre Lonerſtadt alleine. 1640 kam er nach Nürnberg als Diaconus an der Marien-Kirche und 1649 gelangte er zum Diaconat bey St. Egidien, womit er zugleich Frühprediger zu St. Peter vor der Stadt wurde. Er ſtarb im Jul. 1652. Seine erſte Ehefrau war Maria Magdalena, Lor. Wagenſeils Tochter, und die zweyte Marg. Seyfertin. Ein Sohn von ihm, Joh. Matthäus Lüther, war kaiſerl. Notarius und ſtarb als Conrector der Schule zu St. Sebald in Nürnberg. (S. Act. ſchol. 5ten Band, p. 560.) Der ſel. Lüther ſchrieb und gab heraus:

Lutheriſche Bibel und bibliſchen Luther, d. i. aller Sprüche H. Schrifft von D. M. Luther erklärt, erſter Theil. Aus der Kirchen-Poſtill erſtem Theil und denen bibliſchen Randglößlein. Nach Ordnung der bibliſchen Bücher, neben den nothwendigen Regiſtern, und einer Vorrede von dieſes Werks Abſehen, Endurſachen, Fortſtell- und Vollführung. Nürnb. 1648. 4.

Abweiſung des hölliſchen Trauergeiſtes Rabſake, d. i. tröſtlicher und nöthiger Unterricht für alle melancholiſche, betrübte und angefochtene Herzen ꝛc. Nürnb. 1650. 8. In der Vorrede verſprach er aus den Schrifften Dr. Luthers herauszugeben:

1) Der Christen geistliche Wehr- und Waffen wider die Anfechtungen. 2) Tauf-, Beicht- und Abendmahls-Schatz. 3) Kreutz- und Trostbüchlein. 4) das vermehrte und verbesserte Bethbuch Dr. Luthers.

Siehe Hirsch. dipt.

Mair (Johann Ulrich) ein fleisiger, wohl studierter und geprüfter Geistlicher, ist den 22 Apr. 1682 zu Altdorf gebohren, wo sein Vatter, Joh. Georg, der Universität Minister und Buchbinder war. Die Mutter hies Ursula Oesterleinin. Die ersten Gründe zum Studieren legte er in der Stadtschule daselbst und bey einem Privatlehrer. 1698 lies er sich unter die Studenten einschreiben und besuchte Rötenbecks, Omeisens, Sturms und Mollers, auch des Insp. Mörls, und des damaligen Magister legens, J. D. Köhlers, Collegia. Nach diesem legte er sich völlig auf die Theologie, worinnen ihn Lang, Wegleiter, Sonntag, auch noch Zeltner, glücklich anführten. 1701 disputirte er unter Mollern de Seculo, und machte manchmal kleine Reisen in die Oberpfalz und das Frankenland. 1709 begab er sich nach Fürth und wurde auf 2 Jahre lang Hofmeister bey einem iungen Herrn von Venne, nahm dabey Gelegenheit, sich mit gelehrten Juden öffters zu besprechen, sonderlich aber sich des Unterrichts eines gelehrten Rabbi, Hirsch Mose, in Lesung der Rabbinen und der Mischna zu bedienen. 1711 gieng er nach Nürnberg und informirte daselbst, bis er 1721 die Pfarre Fischbach bekam, von welcher er 1733 nach Entenberg befördert wurde, aber auch hier, nachdem er sein Amt unter vieler Leibes-Schwachheit, iedoch treulich, geführet, den 21 Oct. 1739 entschlaffen ist. Seine mit 3 Kindern hinterlassene Wittfrau

Mar-

Margaretha, Joh. Siegm. Burkhards, eines Krämers und Händlers in Nürnberg, Tochter, ſtarb vor kuzem in dem Karthäuſer-Kloſter zu Nürnberg. Er gab heraus:

Gewiſſensfrage; ob ein ietzt zur Welt gebohrnes Kind, welches, wegen annoch zurück gebliebener Nachgeburt, ungelöſet, iemand taufen könne? Nürnb. 1739. 8.

Siehe Hirſch. dipt.

Marx (Johann) ein Geiſtlicher, wurde gebohren zu Nürnberg den 6 Dec. 1608. Sein Vatter, Caſpar, war ein Goldſchlager; die Mutter hies Marg. Samin. Er beſuchte die Lorenzer Schule und genoß daſelbſt letzlich des Rector Schröders Privat-Unterricht. 1624 zog er nach Altdorf, tractirte allda 4 Jahre die Philoſophie und Theologie und wurde 1629 Magiſter. Hierauf gieng er nach Jena und Wittenberg, 1631 aber nochmalen nach Altdorf. Aller Orten hat ihn ſein Vatter auf ſeine Koſten und ohne Stipendien unterhalten. 1632 kriegte er die Pfarre zu Alfeld, die er aber wegen Kriegs-Unſicherheit 2 und ein halbes Jahr von Altdorf aus verſahe, dennoch aber zweymal von dem Feinde gefangen wurde. Weil er nun hier in Altdorf war, diſputirte er noch 1633 unter Althofern oſtendendo, ex diſſenſione inter Theologos Würtemberg. et Haſſiacos exorta nihil decedere ueritati et unitati religionis chriſtianae. 1635 kam er als Diaconus nach Lauf, allwo er drittehalb Jahre geſtanden iſt und ſodann nach Leimburg befördert wurde. 1659 kam er als Paſtor nach Petzenſtein und 1665 als Diaconus zu St. Jacob nach Nürnberg, wo er 1676 ſeines Collegii Senior, 1682 aber zur Ruhe geſetzet worden und 1687 den 21 Oct. in GOtt verſchieden iſt. Er wurde in ſeinem Alter blind, und lies ſich noch 1682, wiewol vergeblich, den Staren ſtechen. Verheirathet hat er ſich 1633 mit Jgfr. Barbara, Abrah. Schops, des Raths und Stadtkämmerers zu Altdorf, Tochter, mit der er volle 49 Jahre in der Ehe gelebet und 14 Kinder erzeuget hat, von welchen wir folgende bemerken wollen: 1) Ge. Abraham, wurde ein Schneider. 2) Regina, machte 1668 Hochzeit mit Conr. Richtern, Goldarbeitern.

Ivy, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,

die Gesamtheit der Ärzte eines Landes oder Distriktes, die sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen haben, um die Interessen des ärztlichen Standes zu wahren und zu fördern. Die Ärztekammern sind in Preußen durch das Gesetz vom 25. Juni 1887 eingeführt worden. Sie haben ihren Sitz in Berlin, Breslau, Cassel, Düsseldorf, Hannover, Kiel, Königsberg, Magdeburg, Münster, Posen, Stettin. Ihre Mitglieder werden durch die Ärzte des Bezirks gewählt. Die Ärztekammern haben das Recht, Gutachten über Fragen, welche die Interessen des ärztlichen Standes berühren, abzugeben, und sind verpflichtet, solche auf Ersuchen der Regierung zu erstatten. Sie können Ehrengerichte errichten, die über Verletzungen der Standesehre urteilen. Ähnliche Einrichtungen bestehen in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Elsaß-Lothringen.

Ärztlicher Verein, s. v. w. Ärztekammer.

Ärztliche Ehre, s. Ehre.

Ärztliche Kunst, s. v. w. Heilkunst.

Ärztliche Sachverständige, s. Sachverständige.

Ärztliche Standesehre, s. Ehre.

Ärztlicher Verein, s. v. w. Ärztekammer.

Ärztliches Gutachten, s. Gutachten.

Ärztliches Honorar, s. Honorar.

Ärztliches Urteil, s. Gutachten.

Ärztlich-wissenschaftliche Vereine, Vereine, welche sich die Förderung der Wissenschaft zum Zweck gesetzt haben. Sie sind in Deutschland sehr zahlreich und bestehen meist aus Ärzten, Naturforschern und Chemikern. Sie halten regelmäßige Versammlungen ab, in denen Vorträge gehalten und Diskussionen über wissenschaftliche Fragen geführt werden. Die Vereine geben meist Zeitschriften heraus, in denen die Vorträge und Diskussionen veröffentlicht werden. Die bedeutendsten ärztlich-wissenschaftlichen Vereine sind: der Verein für innere Medizin in Berlin, der Verein für innere Medizin in Wien, der Verein für innere Medizin in Leipzig, der Verein für innere Medizin in Heidelberg, der Verein für innere Medizin in Breslau, der Verein für innere Medizin in Bonn, der Verein für innere Medizin in Marburg, der Verein für innere Medizin in Erlangen, der Verein für innere Medizin in Tübingen, der Verein für innere Medizin in Freiburg, der Verein für innere Medizin in Straßburg, der Verein für innere Medizin in Prag, der Verein für innere Medizin in Budapest, der Verein für innere Medizin in Zürich, der Verein für innere Medizin in Basel, der Verein für innere Medizin in Bern, der Verein für innere Medizin in Genf, der Verein für innere Medizin in Lausanne, der Verein für innere Medizin in Neuchâtel, der Verein für innere Medizin in Fribourg, der Verein für innere Medizin in Solothurn, der Verein für innere Medizin in Aarau, der Verein für innere Medizin in Luzern, der Verein für innere Medizin in Schaffhausen, der Verein für innere Medizin in Chur, der Verein für innere Medizin in Frauenfeld, der Verein für innere Medizin in Herisau, der Verein für innere Medizin in Trogen, der Verein für innere Medizin in Glarus, der Verein für innere Medizin in Zug, der Verein für innere Medizin in Einsiedeln, der Verein für innere Medizin in Altdorf, der Verein für innere Medizin in Sarnen, der Verein für innere Medizin in Stans, der Verein für innere Medizin in Appenzell, der Verein für innere Medizin in Sitten, der Verein für innere Medizin in Delsberg, der Verein für innere Medizin in Porrentruy, der Verein für innere Medizin in Moutier, der Verein für innere Medizin in Saignelégier, der Verein für innere Medizin in Les Breuleux, der Verein für innere Medizin in Les Bois, der Verein für innere Medizin in Les Franches-Montagnes, der Verein für innere Medizin in Les Ponts-de-Martel, der Verein für innere Medizin in Les Brenets, der Verein für innere Medizin in Les Verrières, der Verein für innere Medizin in Les Bayards, der Verein für innere Medizin in Les Fleurier, der Verein für innere Medizin in Les Couvet, der Verein für innere Medizin in Les Travers, der Verein für innere Medizin in Les Noiraigue, der Verein für innere Medizin in Les Boudry, der Verein für innere Medizin in Les Cortaillod, der Verein für innere Medizin in Les Bevaix, der Verein für innere Medizin in Les Gorgier, der Verein für innere Medizin in Les Saint-Aubin, der Verein für innere Medizin in Les Sauges, der Verein für innere Medizin in Les Fribourg, der Verein für innere Medizin in Les Estavayer, der Verein für innere Medizin in Les Payerne, der Verein für innere Medizin in Les Avenches, der Verein für innere Medizin in Les Cudrefin, der Verein für innere Medizin in Les Portalban, der Verein für innere Medizin in Les Delley, der Verein für innere Medizin in Les Montbrelloz, der Verein für innere Medizin in Les Vuissens, der Verein für innere Medizin in Les Villars-le-Grand, der Verein für innere Medizin in Les Chevroux, der Verein für innere Medizin in Les Domdidier, der Verein für innere Medizin in Les Bussy, der Verein für innere Medizin in Les Surpierre, der Verein für innere Medizin in Les Cheyres, der Verein für innere Medizin in Les Châbles, der Verein für innere Medizin in Les Font, der Verein für innere Medizin in Les Cugy, der Verein für innere Medizin in Les Vesin, der Verein für innere Medizin in Les Torny-le-Grand, der Verein für innere Medizin in Les Romont, der Verein für innere Medizin in Les Siviriez, der Verein für innere Medizin in Les Rue, der Verein für innere Medizin in Les Promasens, der Verein für innere Medizin in Les Châtonnaye, der Verein für innere Medizin in Les Billens, der Verein für innere Medizin in Les Hennens, der Verein für innere Medizin in Les Chapelle, der Verein für innere Medizin in Les Vuisternens-devant-Romont, der Verein für innere Medizin in Les Ecublens, der Verein für innere Medizin in Les Rue, der Verein für innere Medizin in Les Promasens, der Verein für innere Medizin in Les Châtonnaye, der Verein für innere Medizin in Les Billens, der Verein für innere Medizin in Les Hennens, der Verein für innere Medizin in Les Chapelle, der Verein für innere Medizin in Les Vuisternens-devant-Romont, der Verein für innere Medizin in Les Ecublens

gehalten. Iſt an der Leichpredigt, gedruckt zu Altdorf in fol. befindlich.

La petite ecole de la Morale et des Langues. Nürnb. 1732. 8.

Schauplatz des Todes, oder Todentanz, in Kupfern und Verſen vorgeſtellet, aus dem Holländiſchen Salom. von Rüſling überſetzet. Nürnb. 1736. 8.

Trauerrede bey der Leichbegängniß Hn. Ge. Phil. Hartmanns, Cantors in Langenzenn, gehalten. 1743. 4.

Notae ſelectiſſimorum Commentatorum Iudaicorum in Pſalmos Dauidis, ex collect. ebr. D. H. I. uan Bashuyſen latine redditae a Conr. Steph. Meintelio. L. I. Praefationem praemiſit, animaduerſiones aſperſit, emendationesque textus rabb. totius opuſculi, una cum indice LL. biblicorum ſubiunxit Io. Ge. Meintel, C. St. Pater. Accedit eiusdem diſſ. in Leuit. XI, 20. 21. 22. Andr. Norrelio Sueco oppoſita. Suabaci, 1744. 8.

Cento quattro hiſtorie ſcelte della Biblia, raccolte dal fú Sgr. Giovanni Hubner, ed hora tradotte del Original Tedeſco in Italiano da C. St. Meintel. (Dieſer hat die Hiſtorien unter der Aufſicht und Verbeſſerung ſeines Hn. Vatters überſetzet, welcher auch die italiäniſchen Verſe verfertiget.) Suabaco. 1745. 8.

Unterſuchung der Worte 1 B. Moſ. 20, 16. Stehet in dem 39 Stück der Heſſiſchen Hebopffer, welches 1747 herauskam.

Sieben heilige Reden, über die 7 Worte Chriſti am Kreutz. Nürnb. 1748. 8.

Monarchie der Ebräer, von dem Marquis de San Phelippe ſpaniſch beſchrieben, aus der franzöſ. Ueberſetzung verdeutſchet von C. St. Meintel, nach dem ſpaniſchen Original aber verbeſſert und mit nöthigen Anmerkungen von J. Ge. Meintel. M. K. Nürnb. 1751. 4.

Natürliche und geiſtliche Feld- Garten- und Land-Betrachtungen, auf alle Tage des ganzen Jahrs verfaſſet. M. K. 1752. 8.

D. Mart. Liſters Reiſe nach Paris, aus dem Engl. überſetzet und mit einigen Erläuterungen herausgegeben. M. K.

Schwabach. 1753. 8. Die Ueberſetzung hat der unſterbliche Polyhiſtor, Gottfr. Thomaſius, veranlaſſet.

Diſſ. critica de origine uocis teutonicae Kirche, qua, uariis uariorum opinionibus excuſſis, noua de eadem ſententia proponitur, et rationibus confirmatur. 1755. 4.

Die neueſte Weltwiſſenſchafft, in italiäniſchen und deutſchen Verſen; in jenen urſprünglich beſchrieben von dem Hn. Grafen Joſeph Lavini, in dieſe überſetzet von J. G. M. Nürnb. 1756. 8.

Eine neue Erklärung der ſchweren Stelle 1 B. Moſ. 4, 7. ſoll nächſtens in den Heſſiſchen Hebopfern erſcheinen.

Diſſ. epiſt. ad Pl. Tit. D. Cph. Matthae. Pfaffium etc. qua Ipſi, pro decretis ſibi Theologiae Doctoris honoribus, gratum teſtificaturus animum primo locum Gen. IV, 7. attingit, tum maxime de Fragmentis Irenaei Taurinenſibus contra P. Franc. Mar. Leoni diſputat, denique Ampliſſimum dignitatis ſuae Amplificatorem cum Irenaeo confert I. G. Meintel, ſcripta 1757. Wird eben unter die Preſſe gegeben.

Uebrigens könnte der Hr. Doctor Schindleri Lexicon pentaglotton verbeſſert und vermehrt an das Licht ſtellen: wie er denn in ſein Exemplar alle Worte des Korans, deren die meiſten noch fehlten, mit Anführung der Kapitel und Verſe nach der Maraccíſchen und Hinkelmanniſchen Ausgabe eingetragen.

Auch iſt er geſonnen, ſogenannte bibliſche Conferenzen herauszugeben, worinnen die vornehmſten in den heutigen europäiſchen Sprachen verfertigte und aus den Quellen hergeleitete Ueberſetzungen der H. Schrifft, als die franzöſiſche, italiäniſche, ſpaniſche, engliſche, holländiſche, däniſche, deutſche Luthers und Piſcators, nebſt der iüdiſchteutſchen des A. T. gegen einander gehalten, nach dem Grundtexte geprüfet und ſolchergeſtalt zu einer möglichſtrichtigen Dolmetſchung der Bibel die Wege gebahnet werden.

Merkel (Michael) ein Geiſtlicher, von Hersbruck gebürtig, war Magiſter und gelangte 1619 zum Diaconat in Hers-

Hersbruck, verehlichte ſich auch noch in dieſem Jahre den 7 Sept. mit Hn. Erasm. Brauns, geweſenen Pfarrers in Engelthal, hinterlaſſenen Wittwe. 1629 wurde er Stadtpfarrer zu Hersbruck und hatte das Unglück, daß er in dem damaligen gefährlichen Kriege 1632 bey dem Städtlein Lauf von den ſtreifenden Croaten getödtet wurde, worauf man ihn den 15 Jul. begrub. Wir haben noch einen lateiniſchen, an das Miniſterium zu Lauf erlaſſenen, Hochzeitbrief von ihm; gedruckt aber iſt:

Leichpredigt auf Hn. M. Wilh. Schwäger, Stadtpfarrer zu Hersbruck, gehalten 1629. 4.

Meyngot oder Meynges, ein Nürnbergiſcher Medicus im 14ten Jahrhunderte, iſt der älteſte, den wir in dieſem unſerm Buche anführen. Seinen Namen, aber auch nicht viel mehr, hat man kennen lernen aus folgendem kaiſerlichen Befehl: Mandatum Imp. Caroli IV ad Iudices, ut M. Meyngoto Phyſico Noriberg. contra Botenſteinios contumaces ſubſidium iuris praeſtent, A. 1360. Siehe Glafey Anecdotorum collect. p. 518. Ob das vor ſeinem Namen ſtehende M. ſeinen Taufnamen, oder Magiſter bedeute, wird man wol ſo leicht nicht beſtimmen können.

Neudörfer (Stephan) ein JCtus, war ein gebohrner Nürnberger und ohne allen Zweifel aus der Familie der Neudörfer, die wir in unſerm 3ten Theile beſchrieben haben. Er war Kammer-Advocat zu Speyer und mag beym Ausgange des 16ten Jahrhunderts gelebet haben. Paul Meliſſus hat in

Ulysses. Hans Jak. Wagmann Maler zu Basel. Ulysses. Hans Jak. Wagmann Painter at Basel.

Ulysses. Hans Jak. Wagmann Maler zu Basel. Ulysses. Hans Jak. Wagmann Painter at Basel.

Ulr. Zwingli. Ulrich Zwingli. Ulrich Zwingli.

Ulr. Zwingli. Ulrich Zwingli. Ulrich Zwingli.

Ulysses. Hans Jak. Wagmann Maler zu Basel. Ulysses. Hans Jak. Wagmann Painter at Basel.

der Provinzial-Landtag, und die neue Provinz-Ordnung, welche die Provinzial-Landtage in Zukunft bilden soll, ist bereits in Berathung gezogen worden. Ich habe Mich gefreut, daß Ich Meine Absicht, Mich persönlich mit Meinen getreuen Ständen zu berathen, ausführen konnte, und Ich hoffe, daß Meine Bemühungen, Meinen Unterthanen die Segnungen einer freien Verfassung zu gewähren, Ihnen Meine Liebe und Ihr Vertrauen erhalten werden.

P

Pachelblin (Amalia) eine im Zeichnen und Malen geſchickte Künſtlerin, die Tochter eines fürtreflichen Nürnbergiſchen Muſici und Organiſten, von dem etliche kleine Compoſitionen im Drucke ſind, war gebohren den 29 Oct. 1688. Sie lies in ihrer zarteſten Jugend eine beſondere Geſchicklichkeit zur Kunſt verſpühren und hat es daher unter guter Anweiſung im Blumen-Malen mit Waſſerfarben, auch nach dieſem im Radieren auf Kupfer, ſehr weit gebracht. Sie hatte auch im Nähen, Sticken und andern weiblichen Künſten viele Erfahrung, wovon ein in Folio von ihr edirtes Werk, das aus allerhand Riſſen zum Nähen und Sticken beſtehet, ein ſattſames Zeugniß giebt. Sie verehlichte ſich 1715 mit einem kaiſerlichen Notarius zu Nürnberg, Joh. Gabr. Beeren, und beſchloß ihr tugenehafftes Leben ſehr zeitlich den 6 Dec. 1723. Siehe von ihrem Vatter und ihr Doppelm. p. 258. 275.

Part oder Bart, auch Danz genannt, (Johann) war der Theologie Doctor und Profeſſor und von 1435 bis 1443 des Dominicaner- oder Prediger-Ordens zu Nürnberg Prior. Er ſtarb den 7 May 1443 und iſt zu St. Lorenzen in Nürnberg begraben, woſelbſt noch die Grabſchrifft zu leſen iſt. Siehe Hn. Würfels Beſchreibung der Lorenzer-Kirche, p. 24, wo er aber, ſo wie in einigen Verzeichniſſen der Prediger-Prioren Pair heiſt, da ihn hingegen Roetenb. in monum. Dominic. und andere Nachrichten Part nennen.

Petreius, oder Petrus, (Johann) der gelehrte und berühmte Buchdrucker zu Nürnberg, der wohl werth iſt, daß wir

Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge thut an uns und allen Enden,
Der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an
Unzählig viel zu gut bis hierher hat gethan.

Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben,
Und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne
Und dem, der beiden gleich ist, Gott dem Heilgen Geiste,
Dem dreimal großen Gott, als es im Anfang war,
Und jetzt und immerdar. Amen, Amen, das ist wahr.

Martin Rinckart.

Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge thut an uns und allen Enden,
Der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an
Unzählig viel zu gut bis hierher hat gethan.

Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben,
Und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne
Und dem, der beiden gleich ist, Gott dem Heilgen Geiste,
Dem dreimal großen Gott, als es im Anfang war,
Und jetzt und immerdar. Amen, Amen, das ist wahr.

Martin Rinckart.

ist ich deine so lieb ich gewinne. Mein Verlangen ist dir zu dienen. Mein Gedanken sind dir offen. Mein Herz ist dir ergeben. Mein Leben ist dir gewidmet.

Ich bin dein Freund. Du bist mein Freund. Ich bin dein Diener. Du bist mein Herr. Ich bin dein Knecht. Du bist mein Meister. Ich bin dein Schüler. Du bist mein Lehrer. Ich bin dein Kind. Du bist mein Vater. Ich bin dein Sohn. Du bist mein Vater. Ich bin deine Tochter. Du bist mein Vater. Ich bin dein Bruder. Du bist mein Bruder. Ich bin deine Schwester. Du bist mein Bruder. Ich bin dein Vetter. Du bist mein Vetter. Ich bin deine Base. Du bist mein Vetter. Ich bin dein Onkel. Du bist mein Neffe. Ich bin deine Tante. Du bist mein Neffe. Ich bin dein Neffe. Du bist mein Onkel. Ich bin deine Nichte. Du bist mein Onkel. Ich bin dein Großvater. Du bist mein Enkel. Ich bin deine Großmutter. Du bist mein Enkel. Ich bin dein Enkel. Du bist mein Großvater. Ich bin deine Enkelin. Du bist mein Großvater.

Ich bin dein Freund. Du bist mein Freund. Ich bin dein Diener. Du bist mein Herr. Ich bin dein Knecht. Du bist mein Meister. Ich bin dein Schüler. Du bist mein Lehrer. Ich bin dein Kind. Du bist mein Vater. Ich bin dein Sohn. Du bist mein Vater. Ich bin deine Tochter. Du bist mein Vater. Ich bin dein Bruder. Du bist mein Bruder. Ich bin deine Schwester. Du bist mein Bruder. Ich bin dein Vetter. Du bist mein Vetter. Ich bin deine Base. Du bist mein Vetter. Ich bin dein Onkel. Du bist mein Neffe. Ich bin deine Tante. Du bist mein Neffe. Ich bin dein Neffe. Du bist mein Onkel. Ich bin deine Nichte. Du bist mein Onkel. Ich bin dein Großvater. Du bist mein Enkel. Ich bin deine Großmutter. Du bist mein Enkel. Ich bin dein Enkel. Du bist mein Großvater. Ich bin deine Enkelin. Du bist mein Großvater.

Prodmann (Johann Leonhard) ein gebohrner Nürnberger, ſtudierte zu Altdorf und wurde daſelbſt der Rechte Licentiat mit einer 1710 ohne Vorſitz gehaltenen Inaug. Diſp. de homicidio in rixa commiſſo.

Pronner (Johann Gottfried) ein Arithmeticus, mag von Thalhauſen gebürtig geweſen ſeyn, als von wannen ſich wenigſtens ſein Bruder, Cph. Maxim. Pronner, kaiſerlicher Notarius, her ſchrieb. Er war ein Schüler Ulr. Hofmanns, Nürnbergiſchen Rechenmeiſters, kam um 1667 als Schul- und Rechenmeiſter nach Hersbruck und lies im Drucke ausgehen:

Kurz verfaßte arithmetiſche Schularbeit für die Hersbruckiſche deutſche Schuljugend ꝛc. Nürnb. 1682. 8.

R

Regius (Johann) der Rechten Doctor und der Stadt Nürnberg Syndicus, iſt den 3 Apr. 1523 zu Nürnberg gebohren worden. Siehe die hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg p. 343.

Reichel (Chriſtoph Auguſt) ein gelehrter Geiſtlicher und guter Philologe, iſt den 4 Jul. 1715 zu Großreut, nicht weit von Nürnberg, gebohren worden, wo ſein Vatter, Caſpar, damals Wirth war. Da er bald ein Waiſe wurde, ſorgte der Herr für ihn, daß er unter der Aufſicht und Vorſorge ſeines Pathen und nahen Anverwandten, Hn. Dr. Cph. Aug. Lämmermann, in deſſen Wohnung er mit dem 8 Jahre aufgenommen wurde, die Lorenzer Schule zu Nürnberg und das berühmte

Reinſperger (Hermann) der Medicin Doctor, hat mit ſeiner Frauen Chriſtina einen Jahrtag in St. Egidien Cloſter zu Nürnberg im Jahre 1424 geſtifftet. Er war von einem ehrbaren Geſchlechte, ſo aber ſchon lange abgegangen iſt.

Reuſch (Erhard) ein berühmter Philologe, treflicher Redner und Poet, verdienet, daß wir ſeiner gedenken, weil ein groſſer Theil Nürnbergiſcher Gelehrten von ihm gebildet worden iſt und er ſich eine geraume Zeit zu Altdorf und Nürnberg aufgehalten, ia ordentlich bey uns niedergelaſſen hat. Er iſt zu Coburg den 2 May 1678 auf die Welt gekommen. Sein Vatter, Sebaſtian, war Stadthaubtmann daſelbſt; und die Mutter hies Anna Dehlerin. Weil man vorzügliche und ſeltne Gaben, nebſt einem groſſen Fleiß und beſonderer Bücherliebe bey ihm wahrgenommen, wurde er dem Studieren gewidmet. Der Conrect. Büchelman und der Rector Mylius waren ſeine erſten Lehrer in der lateiniſchen, griechiſchen und ebräiſchen Sprache. Mit 15 Jahren beſuchte er das berühmte Gymnaſium ſeiner Vatterſtadt. Der damalige Director, Joh. Sauerbrey, übte ihn im Diſputiren; Pertſch unterwies ihn in der griechiſchen und lateiniſchen Literatur und der Dichtkunſt; in der Beredſamkeit, Sittenlehre und Geſchichte aber lernte er von Joh. Dan. Giehnlein, der Rechten Doctorn und Pädagogiarchen. 1698 nahm er zu Coburg mit einer Rede Abſchied und begab ſich hieher nach Altdorf, wo er ſich zum erſtenmale ganze 6 Jahre aufhielte. Die berühmten Profeſſoren daſelbſt ſetzten in balden ein groſſes Vertrauen auf ſeine Geſchicklichkeit, er genoß ihren beſtändigen frenndſchäfftlichen Umgang, und ſie gaben ihm, beſonders der berühmte Joh. Mor. Hofmann, ihre Kinder zur Aufſicht und Unterweiſung. Seine Lehrer aber in der Philoſophie, Philologie, den Rechten und der Theologie waren Omeis, Sturm, Rötenbeck, Wagenſeil, Laug und Sonntag. Von unſerm berühmten Omeiſen vornehmlich war er der ächteſte Schüler und glücklichſte Nacheiferer; er bediente ſich auch deſſen, ſo wie anderer Altdorfiſchen Bibliotheken, mit groſſem Nutzen. 1700 diſputirte er unter Omeſien ex l. II. Offic.

Mr. Hall, Mr. Hall, Mr. Hall,

Ihnen, Ihrer Frau Gemahlin und Ihrer Familie, wünsche ich alles Gute zum neuen Jahre. Ich bin mit Ihnen sehr zufrieden, daß Sie Ihre Gesundheit so gut pflegen, und ich hoffe, daß Sie mir noch lange erhalten bleiben werden

Verfassungen, ... über Kirchen- und Schulsachen. Von Schlözer. Fünfter Band. Erstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurmainz. Zweites Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurtrier. Drittes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalz. Viertes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurbaiern. Fünftes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurcöln. Sechstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Siebentes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzsulzbach. Achtes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzneuburg. Neuntes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzzweibrücken. Zehntes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Elftes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Zwölftes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Dreizehntes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Vierzehntes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Fünfzehntes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Sechzehntes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Siebzehntes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Achtzehntes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Neunzehntes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Zwanzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Einundzwanzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Zweiundzwanzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Dreiundzwanzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Vierundzwanzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Fünfundzwanzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Sechsundzwanzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Siebenundzwanzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Achtundzwanzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Neunundzwanzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Dreißigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Einunddreißigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Zweiunddreißigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Dreiunddreißigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Vierunddreißigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Fünfunddreißigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Sechsunddreißigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Siebenunddreißigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Achtunddreißigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Neununddreißigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Vierzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Einundvierzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Zweiundvierzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Dreiundvierzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Vierundvierzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Fünfundvierzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Sechsundvierzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Siebenundvierzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Achtundvierzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Neunundvierzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Fünfzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Einundfünfzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Zweiundfünfzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Dreiundfünfzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Vierundfünfzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Fünfundfünfzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Sechsundfünfzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Siebenundfünfzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Achtundfünfzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Neunundfünfzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Sechzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Einundsechzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Zweiundsechzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Dreiundsechzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Vierundsechzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Fünfundsechzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Sechsundsechzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Siebenundsechzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Achtundsechzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Neunundsechzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Siebzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Einundsiebzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Zweiundsiebzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Dreiundsiebzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Vierundsiebzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Fünfundsiebzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Sechsundsiebzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Siebenundsiebzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Achtundsiebzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Neunundsiebzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Achtzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Einundachtzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Zweiundachtzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Dreiundachtzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Vierundachtzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Fünfundachtzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Sechsundachtzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Siebenundachtzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Achtundachtzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Neunundachtzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Neunzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Einundneunzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Zweiundneunzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Dreiundneunzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Vierundneunzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Fünfundneunzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Sechsundneunzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Siebenundneunzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Achtundneunzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Neunundneunzigstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern. Hundertstes Stück. Inhalt: Verfassung der Kirchen- und Schulsachen in Kurpfalzbaiern.

ciſa, quae Io. Mart. ab Ebermayer collegit, enarrata, obſeruationibusque illuſtrata. Franc. et Lipſ. 1721. fol.

Memoria Viri Ill. Mich. Frid. Lochneri ab Humelſtein etc. inſerta Appendici ad Ephem. Cent. IX et X. Auguſt. Vindel. 1722.

Trauerbühne auf der Univerſität Altdorf in etlichen Trauerreden und Leichgedichten vormals aufgerichtet und anietzo erneuert. Nürnb. und Altd. 1722. 4.

Summariſche Nachricht von den Buchdruckern in Nürnberg. Iſt der Erneſtiſchen wohleingerichteten Buchdruckerey vorgeſetzet. Nürnb. 1721. 4.

C. G. Zorgdragers Grönländiſche Fiſcherey ꝛc. (Acceſſ. piſcatus aſellorum et Kabbeliauiae.) Lipſ. 1723. 4.

Diſquiſ. de M. T. Ciceronis partitionibus oratoriis. Adiuncta eſt orat. qua ueterum eloquentia huiusque addiſcendae ratio, ab iisdem dicendi magiſtris tradita, commendatur. Helmſt. 1723. 4.

De populi rom. quaeſtoribus ac potiſſimum aerariis, eorumque ortu, numero et muniis, ſelecta quaedam capita, ſcholis tum antiquariis de antiquae Italiae ſitu, moribus et populis, tum numismatico-criticis praemiſſa. Helmſt. 1725. 4.

Origines metalli fodinarum in Germania; diſp. 1725.

De originibus feriarum die Michaelis celebrandarum diſquiſitio. 1726. 4.

De Chriſto herede ſcripto commentatio, occaſ. l. 24. pr. C. de SS. eccleſiis. 1726. 4.

Supremum amoris officium Io. Iac. Silberradio poſitum. 1726. 4.

Panegyricus ſupremis honoribus Georgii I, M. Brittanniae Regis etc. dictus, addito programmate. 1727. fol.

Oratio Georgio II, M. Brittanniae Regi etc. quum Weſtmonaſterii 1727 ſacro oleo et corona inauguraretur, dicta. 1727. fol.

Diſſertt. III de titulo Imperatoris. 1728.

Diſquiſ. de P. Virgilio Mar. ICto. 1728. 4.

Hiſtorica narratio de ſacris ſecularibus in memoriam Aug. Conf. in Academia Iulia celebratis. 1730. 4.

Oratio panegyr. in obitum Sereniſſ. Duc. Auguſti Guilielmi dicta: adiecto programmate. 1731. fol.

- - germ. connubio Ser. Princ. Friderici Erneſti, March. Brand. et Chriſtianae Sophiae, Duc. Br. Lunaeb. conſecrata. 1731. fol.

Panegyricus ſupremo honori Iuſt. Cph. Boehmeri, Abbatis Luccenſis, dictus. 1732. fol.

Commentatio de uita et obitu Sig. Iac. Apini etc. Helmſt. 1732. 4.

Orat. germ. nuptiis Caroli, Ducis Br. Lunaeb. et Reg. Virginis, Philippinae Carolinae, dicata. 1733. fol.

- - germ. qua Ser. Princ. Friderico, Pruſſiae Heredi, et Eliſabethae Chriſtianae, Duci Br. Lun. de coniugio gratulatur. 1733. fol.

Diſſ. de bibliothecis Romanorum. 1734.

Orat. in nupt. Seren. Guil. Caroli Friſonis, et Annae, Britannicae, dicta. 1734. fol.

- - paneg. in obitum Ser. Princ. Ludouici Rudolphi, Duc. Br. Lun. dicta. 1735. fol.

- - fun. ſempiternae gloriae Ferdinandi Alberti, Duc. Br. Lun. dicta. 1735. fol.

Elogium Phil. Lud. Boehmeri, Eccleſiarum Cellenſium generalis Antiſtitis. 1735. 4.

Diſquiſ. de iure iurando per genium principis. 1735. 4.

Orat. paneg. in connubium Ser. Friderici Ludouici, Princ. Walliae, et Auguſtae, Duc. Saxo-Goth. 1736. fol.

De uſu et praeſtantia Actorum Pacis Veſtphal. diſſertatio αὐτοσχεδιαστικὴ, cum breui explicatione Art. V. Sect. XVI. Transactionis Osnabrugenſis. 1736. 4.

Laudatio fun. incomparabili Reginae, Carolinae, dicta. 1738. fol.

Orat. nuptiis Ser. Princ. Antonii Vlrici, Duc. Br. Lun. et Annae, Megapolitanae, dicta. 1739. fol.

Commentatio in dictum Paul. Col. II, 18. quo inter ψευδοδιδασκαλῶν characteres religioſus angelorum cultus refertur. 1739. 4.

Diſſ.

Diſſ. de lege naturae immutabili. 1739.
Noui Foederis hymnus angelicus, Luc. II, 14 commentationibus illuſtratus. 1739. 4.

Siehe Progr. fun.

Rieter (Paul) war ein Nürnbergiſcher Medicus, der ſchon im Jahre 1410 geſtorben ſeyn ſoll. Auſſer Zweifel iſt er aus dem uralt-adelichen und freyherrlichen Rieteriſchen Geſchlechte geweſen, welches 1753 mit dem Hn. Ritterhaubtmann Joh. Albr. Andr. Adam Rieter von Kornburg ausgeſtorben iſt.

von **Rickingen** (Johann) war Magiſter und iſt in dem 15ten Jahrhunderte Medicus bey der Stadt Nürnberg geweſen.

Romani (Don Clemens) ein Sprachmeiſter, iſt im Jahre 1712 zu Rom gebohren worden. Sein Vatter, Don Salvatore Romani, war Römiſcher Conſul, und ſeine Mutter hies Donna Mra. Anna Carfora. Er ſtudierte geiſtlich, wurde zu Monte Vergine, Benedictiner-Ordens, Prieſter, Prediger und Beichtvatter, auch nachmals der Dogmatik und Moral Profeſſor. Ueber die ſcholaſtiſche und unnütze Frage: utrum natura angelica ſit univerſalis et multiplicabilis, aut non; kriegte er einſtens mit ſeinem Prälaten Streit, der in Thätlichkeiten ausbrach. Er entflohe aus dem Kloſter und wurde öffentlich verbannet. Nach einem Aufenthalt von 6 Wochen bey ſeinem Bruder, Don Lelio Romani, Conſul zu Rom, ereignete ſich die Gelegenheit, mit dem Päbſtlichen Nuncius bey der Wahl gegenwärtiger Kaiſerlichen Maieſtät nach Deutſchland zu reiſen. Er kam alſo nach Frankfurt und 1746 nach Nürnberg, wo er die evangeliſche Religion annahm und in derſelben von dem ietzigen Hn. Prediger, Conrad Schönleben, unterrichtet wurde. Er verheirathete ſich mit einer gebohrnen Nürnbergerin und gieng mit ihr 1747 nach Jena. Hier hielte er ſich ein Jahr als Sprachmeiſter auf und zog ſodann nach Leipzig. In der Zahlwoche der Michaelis Meſſe 1753 kriegte er von den

Katholiſchen einen Schlaftrunk und wurde nach Dresden geführet. Nachdem er ſich auch hier ein ganzes Jahr aufgehalten, kam er nach Halle, von dar wieder nach Jena, wo er den Ruff als Profeſſor der abendländiſchen Sprachen zu Helmſtädt erhielte, wegen ſchlechter Beſoldung aber nicht länger, als auch ein Jahr, allda verbliebe, ſich ſo weiter nach Göttingen, und endlich wegen Kriegsunruhen abermal nach Nürnberg begab, wo er ſich denn wieder mit Lehrſtunden und Bücherſchreiben beſchäfftiget. Er hat bereits theils eigne, theils in das Wälſche überſetzte Schrifften, herausgegeben:

Guida italiano-grammatico. Leipzig.

La Zingarella, aus dem Spaniſchen überſetzt. Leipzig.

Leben Carl des XII, Königs in Schweden, aus Voltäre überſetzet. Leipz.

Moraliſcher Diſcurs über die Unnützlichkeit des Schulweſens. Leipzig.

Memoire eines Mannes vom Stande, der die Welt verlaſſen, aus dem Franz. überſetzt. Jena.

Cornelius Nepos. Halle.

Ernſthafter Diſcurs von der Auferziehung der Edelknaben. Halle.

Leben der berühmteſten Fürſten und Haubtleute der Griechen und Römer, aus dem Plutarch überſetzt. Halle.

Die Gräfin von G. aus Gellerten übetſetzt. Braunſchweig.

Der Lebenslauf und Geſchichte D. C. Romani. Nürnberg. Iſt wälſch geſchrieben.

Italiäniſche Grammatik, rudimenta toſcana. Nürnberg.

- - - - - Kaufmanns-Briefe. Nürnberg.

Meſſagiere italiano, oder italiäniſches Lexicon. Iſt in Arbeit.

Rukhamer (Jobſt) der Medicin Doctor, wurde im Jahre 1488, am Sonnabend vor Martinstag, als Leibarzt der Stadt Nürnberg beſtellet und deswegen in Eid und Pflicht genommen.

S

S

Schadeloock (Auguſtin Martin) ein lebender gelehrter Prieſter, iſt den 5 Apr. 1707 zu Rützenhagen in Hinter-Pommern an der Oſtſee auf die Welt gebohren worden. Sein Hr. Vatter, Chriſtoph, war Pfarrer daſelbſt, und die Fr. Mutter hies Anna Doroth. Richterin, deren Vorfahren über 90 Jahre hintereinander Pfarrer zu beſagten Rützenhagen geweſen ſind. Im 6 Jahre ſ. A. wurde er nach Rügenwalde in die lateiniſche Schule geſchicket und 1723 führte ihn GOtt nach Danzig. Hier beſuchte er 2 Jahre das klaſſiſche und 4 Jahre das akademiſche Gymnaſium mit vielem Nutzen und hat unter der Anführung der berühmten Profeſſoren, Sartorius, Hoheiſſel, Hanov, Kulmus, Dr. Willenberg, Dr. Abicht und Dr. Weikhmann, den Stilum, die morgenländiſchen Sprachen, die Geſchichte, Philoſophie und Theologie begriffen, auch unter Kulmus de animalibus in genere diſputiret. 1729 verlies er Danzig und reiſte über Stargard, Berlin und Potsdam nach Leipzig. Der jüngere Hr. Dr. Weis, deſſen philoſophiſch-bibliſche Vorleſungen er hörte, nahm ihn in die Societatem φιλομαθουντων auf; ſeine übrigen Lehrer aber waren Jöcher, Gottſched, M. Korthold, Teller, Carpzov, Börner und Klauſing. Im Jahre 1731 gab ihm ſein Vetter, Hr. Gottfr. Schadeloock, ein anſehnlicher und begüterter Kaufmann zu Nürnberg, zu verſtehen, daß er ihn gerne als einen ſeiner nächſten Blutsfreunde in der Nähe wiſſen möchte. Dieſem Verlangen zu Folge zog er nach Altdorf, und hielte mit groſſem Nutzen bey Hn. Dr. Bernhold, Baier und Feuerlein Collegia und wußte ſich den bey dem berühmten Dr. Rinken geſtatteten Zutritt mit vielem Vortheile zuzueignen. Er wandte ſich aber doch

bald

Fig. 1. Diagram of the Mollusca. The dorsal surface is shown above, the ventral below. The mouth is at the anterior end, the anus at the posterior. The mantle is represented as a single fold, the gills as a single pair. The nervous system is shown in black, the alimentary canal in red, the blood-vessels in blue.

Schilher (Plato Matthias) ein JCtus, deſſen wir wol in unſerm 3ten Theile p. 525 gedacht, aber ſehr wenig gewiſſes von ihm geſagt haben. Es iſt aber richtig, was wir l.c. nur vermutheten, daß er ein Sohn des Rathſchreibers, M. Matthi. Schilhers geweſen ſey. Er wurde der Rechten Doctor, practicirte zu Hamburg und war zugleich Sachſen-Lauenburgiſcher Rath. Nach der Anzeige des GL. aus Molleri Cimbria literata hat er folgendes geſchrieben:

Palaeſtram uirtutis chriſtianae, ſ. emblemata ſacra.
Emblemata funeralia.
Apographum monumenti gentilitii Lunaeburgenſis Wizendorfiani.
Aulaeum uirtutis.
Clarigationem natalium Chriſti.
Pro reipublicae maieſtate et ſalute.
Aſſertionem libertatis contra ſaeu itiam tyrannidis.
De cauſa crucis obſeruata uaria.
Encomium pacis.
Orat. in obitum Franciſci II, Ducis Saxo-Lauenburgenſis.

Im MSCte aber ſoll er gelaſſen haben: Programmata technothecae; Admiranda Germaniae; Elogia Iul. Caeſ. et Ioſephi Scaligerorum; Fürſtlich-Lauenburgiſches Ehren-Buch; Heroum, item JCtorum aliquot Germ. icones et elogia; Collectanea hiſtorica de rebus germ. et ſaxonicis; Statuam equeſtrem etc. Nach der Biblioth. Rink p. 85. wäre die Statua equeſtris gedruckt.

Schmid (Johann Friedrich) ein lebender Advocat, den wir in unſerm 3ten Theile p. 542 nur mit wenigen Worten unter einem andern Hn. Dr. Joh. Friedr. Schmid angeführet haben, iſt den 7 Jul. 1704 zu Nürnberg gebohren worden. Der Vatter war Joh. Friedrich, Rothbierbräuer daſelbſt. Er kam in ſeinem 10ten Jahre in das Egidiſche Gymnaſium; von dar wurde er wegen Erlernung der franzöſiſchen Sprache nach Erlangen zu Hn. Hofprediger Starken in die Koſt und Bewoh-

nung gethan, woselbst er denn auch das Seminarium frequentirte. 1720 begab er sich nach Jena, hielte sich 3 und ein halb Jahr daselbst auf, hörte bey Hn. Prof. Syrbius und Dr. Becken die Philosophie und das Recht der Natur, bey Kromayer, Landgut und Brunquell aber die bürgerliche Rechtsgelehrsamkeit. Nach Besichtigung verschiedener benachbarten Orte reisete er nach Haus und endlich 1728 nach Altdorf, disputirte hier pro Licentia de mutuo officialium cautionis loco, erhielte 1730 die Advocatur zu Nürnberg, und vollends 1732 die Rechts-Doctorwürde zu Altdorf.

Schreck von Landa (Lorenz) ein JCtus, lebte zu Anfang des 16ten Jahrhunderts, und nennet sich einen Nürnberger. Ob das Landa bey seinem Namen ein Familien-Gut, oder den Geburtsort bedeute, ist schwer zu entscheiden. Man sollte schier glauben, es hiese so viel als Laufa, so sein Geburtsort wäre; und er habe sich erst nachgehends, als das Städtlein Lauf nach dem Bayrischen Krieg 1504 an Nürnberg gekommen, einen Nürnberger genennet, vorher aber sich bloß von Landa geschrieben. Er war einer von den ersten, welche auf der Universität zu Frankfurt an der Oder zu Bacularien, Licentiaten und so weiter zu Doctoren der Rechte gemachet worden. 1508 wurde er Syndicus besagter Universität und sodann Professor Juris. In den Jahren 1536 und 1540 ist er der Akademie Rector gewesen; zugleich aber war er Burgermeister der Stadt Frankfurt. Er starb im Jahre 1541. Zu einem 1509 zu Frankfurt durch Conrad Baumgart gedruckten Buche (betitelt: Cursus philosophicus compendiosissimus supra Logica, Physica, Ethica et Metaphysica, tota dn. Aristotelica Philosophia secundum ordinem et processum exercitiorum, repetitionum et assignationum inclitae Facultatis Artium florentissimi Gymnasii Francofordiani.) hat er die Kosten hergegeben, welches am Ende dieses raren Buches gerühmet wird.

Man sehe: Notitiam Vniuersitatis Francofurtanae a Io. Cph. Beemanno, S. Th. D. Anno 1707, seculari uniuersitatis secundo, editam, p. 48, 60, 74, 271.

Schreck

Schreck (Friedrich Theodor) ein lebender Medicus, iſt 1701 den 12 Mar. zu Magdeburg gebohren worden. Sein Vatter, Herr Tobias, war der Medicin Doctor daſelbſt, und die Fr. Mutter, Mar. Kath. Schiffin, aus prieſterl. Geſchlechte gebohren. Von Jugend auf wurden ihm ſogleich Hauslehrer gehalten, und da er zu mehrern Jahren kam, ſchickte man ihn in die daſige Domſchule, in welcher er bis 1718 geblieben iſt. Sodann begab er ſich nach Halle, hörte bey Wolfen die Vernunft- und Naturlehre, bey Baſſen, Koſchwitzen und Mich. Alberti aber die ſämtlichen Theile der Medicin. Als Herr Dr. Friedr. Wilh. Alberti, der als Phyſicus zu Gräfenberg verſtorben, von Halle zurück nach Hauſe, nemlich nach Hersbruck gieng, begleitete ihn Hr. Schreck nebſt noch einem Studioſen der Medicin und lies ſich von ihm den ganzen Curſum Medicum leſen. Darauf gieng er 1721 nach Altdorf, um daſelbſt die Doctorwürde anzunehmen, die er auch nach vertheidigter Inaug. Diſp. de oeclemate erhielte. Er bekam groſſe Luſt, in dem Nürnbergiſchen zu bleiben, und dieſes ſchickte ſich gar wohl, indem er ſich zu Ende des beſagten Jahres mit Jafr. Eva Eliſabetha, Hn. Joh. Wilh. Falkners, Stadtſchreibers zu Lauf, Tochter verehlichte. Mit dieſer Frauen zeugte er 10 Kinder, wovon 2 Töchter, und 2 Söhne noch am Leben ſind. Ein Sohn, Herr Carl, iſt ſeit 1751 des Nürnbergiſchen Predigtamtes Candidat; den andern, Hn. Eph. Jacob, werden wir hernach beſchreiben. Nachdem Hr. Dr. Schreck gleich nach ſeiner Verheirathung in Nürnberg um die Erlaubniß angeſuchet, die mediciniſche Praxin in Lauf treiben zu dürfen; wurde ſolches nicht nur zugelaſſen, ſondern ihm auch 1728 das Phyſicat in Lauf anvertrauet. Bey dem 1743 in Bayern ausgebrochenen Krieg wurde er auf Empfehlung Mſr. de Gloſſanges von Kaiſer Carl dem VII, G. A. als wirklicher Garniſons-Medicus der Veſtung Rothenberg ernennet, welche Stelle er dritthalb Jahre verwaltet und von Lauf aus verſehen hat. Als aber der Krieg geendiget war, wurde er ſeines Dienſtes entlaſſen und dem vorigen Garniſons-Medicus von Neumarkt ſeine Stelle wieder eingeräumet. Er war ein Mitarbeiter an dem

bekannten in Nürnberg herausgekommenen Commercio litterario, und richtete die Regiſter über die 12 letzten Jahrgänge ein. Er verfertigte auch ein allgemeines Regiſter über die 15 Jahrgänge, welches er, den gelehrten Liebhabern damit zu dienen, völlig fertig hat. Auch hat er ſelbſt ein gedachtes Werk verſchiedene ihm in ſeiner Praxi vorgekommene ſeltſame Wahrnehmungen eingeſchicket, welche ſind:

Obſ. in puellis fumo ligni pinei bituminoſi ſuffocatis. De anomaliis menſium. De ui cereuiſiae recentis et fermentantis ſuffocante. Tom. VI.

De morte ſubitanea ex terrore in uetula 73 annorum, menſtruas uteri purgationes denuo paſſa. Tom. VII.

De podagra ex inepta medela inſtituta retrocedente. Relatio de hypochondriaco melancholico atrociſſimis ſymptomatibus cruciato, eiusque ſectione anatomica. Tom. X.

De effectu comeſtarum baccarum Belladonnae. Tom. XIII.

Schreck (Chriſtoph Jacob) auch ein Medicus, des vorigen Sohn, iſt den 11 Sept. 1729 zu Lauf an das Tageslicht gekommen. Anfänglich wurde er in die Laufer Schule geſchicket, hernach aber dem Privat-Unterricht Hn. Heinr. Tob. Bittners, damaligen Stadtpfarrers daſelbſt, ganz alleine übergeben, bey welchem er auch den völligen Grund zum Studieren legte und darauf 1748 nach Altdorf gieng. Daſelbſt hörte er in der Philoſophie die berühmten Männer, Schwarzen, Spieſen und Adelbulnern, in der Arzneygelahrtheit aber übergab er ſich dem Unterricht der drey lebenden vortreflichen Aerzte. Er hatte offtmalen Gelegenheit, ſich im Opponiren zu üben, und 1752 vertheidigte er unter Hn. D. Weiſen die 2te Diſp. de theoremate medico, quod alia ſenſario alium motum inferat. Im Jahre 1753 ſchrieb und vertheidigte er ſeine Inaug. Diſp. de cynogloſſa, mit welcher er an dem gewöhnlichen akademiſchen Feſte die Doctorwürde erhielte. Noch in dieſem Jahre trat er ſeine Reiſe nach Strasburg an, wohnte hier den vom Hn. Prof. Eiſenmann gehaltenen anatomiſchen und chirurgiſchen Demonſtrationen bey und ſecirte auch ſelbſt den ganzen Winter durch

unter

unter Anführung des Hn. Profectors Jacobi. Er unterlies auch nicht, ſich des gelehrten Unterrichts der daſigen berühmten Männer theilhafftig zu machen. Nach einem halbjährigen Aufenthalt ſetzte er ſeine Reiſe weiter nach Frankreich fort und gieng im Merz 1754 nach Paris. Daſelbſt beſuchte er die groſſen Spitäler und hatte Gelegenheit, verſchiedene ſchwere Verrichtungen von den berühmten Wundärzten, Morrand, Morreau, Andaillet u. a. m. an lebendigen Körpern machen zu ſehen. Auch beſuchte er die öffentlichen Hörſäle der Herren Petit und Ferrein in der Medicin, D. de la Faye, Garengeot und Louis in der Chirurgie, und des berühmten Abt Nollets in der Naturlehre. Hauptſächlich aber ſuchte er ſich des botaniſchen Unterrichts der Gebrüdere und Profeſſoren, D. de Juſſieu, in dem Königl. Garten zu bedienen. Er ſchrieb ſich auch ein Verzeichniß der vortreflichſten im beſagten Garten befindlichen Kräuter zuſammen und beſuchte unter Begleitung Hn. Bernhard de Juſſieu die um Paris herum liegende Gebürge und Gegenden mit botaniſchen Excurſionen. Durch Beſuchung der Naturalien- und Raritäten-Kammern erhielte er Gelegenheit, mit dem berühmten D. de Reaumur bekannt zu werden. Er ſahe auch die um Paris liegenden Schlöſſer und Merkwürdigkeiten und kehrte nach 7 Monaten wieder nach Strasburg zurück, begab ſich in das ſogenannte franzöſiſche Spital und brachte den Winter mit Beſuchung der Kranken, Zubereitung der Anatomie und chirurgiſchen Arbeiten zu. Nach dieſem machte er ſich den Unterricht und die Bekanntſchafft Hn. Prof. Böcklers und Spielmanns ſonderlich in der Botanik zu Nutzen, durchſuchte mit ihnen die umliegenden Gegenden und Elſaſſiſchen Gebürge, wechſelt auch noch dermalen Briefe mit ihnen. Endlich gieng er im Aug. 1755 zurück in ſein Vatterland, und wurde noch ſelbigen Jahrs in das Nürnbergiſche Collegium Medicum als ordentlicher Phyſicus aufgenommen. Hier lieſt er den Chirurgis einige Collegia und hielte auf dem anatomiſchen Theater eine Demonſtration.

Seyfried (Siegmund Jacob) Stadtpfarrer in Petzenſtein, iſt den 15 Apr. 1715 zu Hersbruck gebohren worden. Sein Vatter, Hr. Carl Seyfried, war Stadtpfarrer daſelbſt. Den Grund ſeiner Studien legte er anfangs in der daſigen lateiniſchen Schule, nachgehends kam er 1729 in die Spitaler Schule nach Nürnberg und hatte Munzen und Colmaren zu Lehrern, hielte auch unter ihnen eine deutſche und eine griechiſche Rede. Nachdem er auch die öffentlichen Vorleſungen in dem Auditorio zu Nürnberg beſuchet, ſtudierte er von 1734 bis 1738 zu Altdorf Philoſophie und Theologie. Auf Befehl der Herren Landpflegere in Nürnberg mußte er das Vicariat der Stadtpfarre zu Hersbruck annehmen, deſſen er aber auf ſein Anſuchen bald wieder erlaſſen wurde. Er ſtudierte hierauf zu Jena und nachgehends noch ein halbes Jahr zu Leipzig. Zu Ende des Jahres 1739 kam er wieder in Nürnberg an, begab ſich noch ſelbigen Jahres in den Cirkel der Candidaten daſelbſt und nahm 1740 eine Hofmeiſterſtelle bey Hn. von Eichart in Nürnberg an. 1742 bekam er wieder das Stadtpfarr-Vicariat zu Hersbruck, aber nun mit der Ordination, 1746 das Diaconat daſelbſt und darauf auch das Archidiaconat. 1757 wurde er Paſtor zu Petzenſtein. In den Stand der Ehe begab er ſich mit Jgfr. Anna Barbara, geb. Lotzbeckin von Weiſſenburg am Nordgau, und zeugte mit ihr 6 Kinder. Auſſer einem katechetiſchen Unterricht von der Buſſe, den er deswegen vor einigen Jahren ediret, weil in der Nürnbergiſchen Kinderlehre nichts ausführliches von der Buſſe ſtehet, hat er noch zum Druck befördert:

Notationes analytico-practicas in epiſtolam Pauli ad Coloſſenſes. Altorf. 1758. 8.

Spörl (Volkmar Daniel) des Nürnbergiſchen Predigtamtes Candidat, iſt im 3ten Theile p. 754 unter ſeinem Hn. Vatter, dem hochverdienten Hn. Prediger Joh. Conr. Spörl, ſchon angeführet worden, verdienet aber nun einen eignen Titel, weil er herausgegeben hat:

Diſſ.

Diſſ. epiſt. de ornamentis ſponſi ſponſaeque Hebraeorum in die nuptiali, qua in nuptiis fratris, Dn. M. Io. Lud. Spörlii, V. D. Min. Hersbrucc. cum Mar. Iacob. Müllerin etc. gaudium ſuum teſtatur etc. 1758. 4.

Staudner (Chriſtoph Wilhelm) der Rechten Doctor, kam zu Nürnberg den 15 Apr. 1734 auf die Welt. Sein Vatter, Hr. Johann, iſt Gegenſchreiber in dem L. Land-Almoſen-Amt; und die Fr. Mutter hies Mar. Sibylla Büchelin. Er beſuchte das Gymnaſium ſeiner Vatterſtadt und wurde 1751 zu den Vorleſungen der öffentlichen Lehrer im Auditorio zugelaſſen. 1752 lies er ſich zu Altdorf einſchreiben und ſogleich von Hn. Prof. Nagel, Bernhold und Will in den Anfangs-Wiſſenſchafften unterrichten. Hierauf beſuchte er die Altdorfiſchen berühmten Rechtslehrer, Deinlein, Spies, Heumann und Link. 1756 verfügte er ſich nach Jena, wo er Dietmars, Helfelds, Schmids, Wunderlichs und Sonnenſchmids Vorleſungen anhörte, die Jenaiſche Jubelfeyer noch mit anſahe und ſich ſodann wieder nach Altdorf erhub. Hier nahm er am akademiſchen Feſte 1758 die Doctorwürde an, nachdem er vorher eine Inaug. Diſp. de teſtamentis dementium infirmis auf den Katheder gebracht hatte. Ein Bruder von ihm, Hr. Joh. Leonh. Staudner, beyder Rechten Candidat, wünſchte ihm hiezu Glück mit einer in 4 gedruckten Abhandlung von dem wahren Endzweck der menſchlichen Handlungen.

T

Teichner (Heinrich) ein alter Nürnbergiſcher Dichter vom 15ten Jahrhunderte, der auſſer allem Zweifel vollkommen gleiches Zeitalters mit dem Joh. Roſenblüt (ſiehe unſern 3ten

3ten Theil, p. 396.) gewesen ist. Wir haben seinen Namen in einem alten schönen MSCte von Rosenblütischen Gedichten in 4, welches in unsers berühmten Schwarzens Bibliothek war, gefunden, wo er ein Gedicht also beschlossen hat:

Dan was man mit dē awgē sicht
Do mit kan man dich wetriegē nicht
Volgstw des so kwmstw nimmer in schwer
Also spricht heinrich teichner.

Etwann haben ihn in eben diesem Bande mehrere Gedichte zum Verfasser, die mit keinem Namen unterzeichnet sind.

Tetzel (Anton) der ältere, aus der alten rathsfähigen Familie der Herren von Tetzel, die wir oben beschrieben haben, war des innern geheimen Raths und Burgermeister zu Nürnberg, wurde endlich Losunger und starb 1518 am Mittwoch nach Pauli Bekehrung. Seine Gemahlin war eine geb. Grossin, aus einem gleichfalls guten und rathsfähigen Geschlechte zu Nürnberg. Unser berühmter Hr. Dr. Heumann hat in den ohnlängst herausgegebenen Documentis literariis uarii argumenti zween Briefe dieses Tetzels von 1510, an den Joh. Cochläus gestellt, abdrucken lassen, aus welchen eine besondere Zuneigung Tetzels zum Cochläus abzunehmen ist. Sein Gedächtniß war bey St. Egidien; wovon siehe Hn. Würfels Beschreib. der Egid. Kirche, p. 29.

Tetzel (Georg) aus der Familie des vorigen, war der Rechten Doctor und starb zu Speyer den 29 Nov. 1566. Er verlobte sich mit Anna Löffelholzin von Kolberg, welche sich nach seinem Tode 1567 den 1 Jul. mit Hn. Georg Pömer vermählte und 1569 den 7 Oct. ohne Kinder im Carlsbade gestorben ist. Siehe Hn. Würfels Beschr. der Egid. Kirche, p. 30, wo sein Gedächtniß ist.

Thondörfer (Heinrich) war Magister und von 1424 bis 1438 Plebanus der Kirche zu St. Lorenzen in Nürnberg.

1431

1431 iſt er von ſeinem Bruder, Fritz Thondörfer, gefangen, doch bald wieder losgelaſſen worden. Der Rath zu Nürnberg ſchickte ihn 1432 auf das Concilium nach Baſel. Er ſtarb am Sonntage Invocavit 1438. Siehe Hn. Würfels Beſchr. der Lor. Kirche, p. 33.

Treſenreuter (Joachim Friedrich) der Rechte Licentiat, und der ältere Sohn des ſel. Hn. Dr. Eph. Friedr. Treſenreuters, (ſiehe oben) iſt den 6 Jan. 1739 zu Altdorf gebohren worden. Er kriegte nebſt ſeinen Gebrüderen bey Zeiten Hauslehrer, unter welchen der dermalige Hr. Prof. Erhard Andreas Frommann zu Coburg, und der Hr. Conrect. und Prof. Gatterer zu Nürnberg die vornehmſten ſind. Nach dieſem kam er auf das königliche Pädagogium nach Halle. Als er wieder zurück nach Hauſe kehrte und die akademiſchen Studien daſelbſt antrat, profitirte er vornemlich von dem Hn. Prof. Nagel in der Philoſophie und den Humanioren, von dem Hn. Inſpector Löhe in der Mathematik, von ſeinem Hn. Stiefvatter aber, Hn. Dr. Joh. Heumann, und Hn. Dr. Wolfg. Albr. Spies, in den ſämtlichen Theilen der Rechtsgelahrtheit. Den 14 Aug. 1758 brachte er ſeine gelehrte Inaug. Diſp. de uillis Regum Francorum ad Capitulare de uillis Imperatoris, quod Karolo M. tribuitur, illuſtrandum, auf den Katheder, vertheidigte ſelbige rühmlich und ohne Beyſtand; womit er dann ſogleich die Licentiaten-Würde überkommen hat. Er ſchrieb auch einen Tractat vom Hopfen, der nächſtens mit ſeines Hn. Stiefvatters Vorrede in dem Drucke erſcheinen wird. Den 24 Aug. dieſes Jahres hat er Altdorf verlaſſen und iſt nach Braunſchweig abgegangen, woſelbſt er ſich unter dem Hn. Hof- und Kammerrath, Ge. Heinr. Zink, auf die vorzüglich erwählten Kammeral-Wiſſenſchafften legen will.

V

Volkamer (Sebald) soll von 1460 bis 1468 Medicus bey der Stadt Nürnberg gewesen seyn. Wir zweifeln, ob er aus der altadelichen rathsfähigen Volkamerischen Familie sey, ohngeachtet bey derselben die Sebaldische Linie eine Hauptlinie gewesen. Wenigstens ist gegenwärtiger Sebald in dem Biedermännischen Geschlechtsregister nicht befindlich, und unter den Todenschilden der Herren Volkamer in der Sebalder-Kirche zu Nürnberg stehet sein Name auch nicht.

W

Wachau (Paul) beyder Rechten Doctor, ist gebohren zu Nürnberg den 7 Sept. 1698. Sein Vatter, Mich. Eph. Wachau, stammte von einer guten Familie aus Sachsen ab, und die Mutter, Anna Ursula Freundin, ist ein Abkömmling des berühmten JCti und Sachsen-Coburgischen Kanzlers, Joh. Freundes, gewesen. Man hielte ihm anfänglich Hauslehrer; und als der letztere, Hr. Wolfg. Friedr. Mayr, 1708 in die 5te Klasse des Gymnasii zum Præceptor verordnet wurde, nahm ihn solcher mit sich dahin. Er gieng aber auch die Klassen des Gymnasii unter Lindstadt, Spörl, Hagendorn, und den beyden Rectoren, Faber und Hartlieb, nach einander durch. Hierauf kam er zu den öffentlichen Vorlesungen, hörte die damaligen Professoren, Wülfer, Mörl, Eschen-

Eſchenbach und Doppelmayr, und trieb dabey das Franzöſiſche, Italiäniſche, die Muſik und die Leibes-Uebungen. 1717 gieng er nach Altdorf, kam zu dem Hn. Prof. Schwarzen in das Haus, und zu Hn. Müller an den Tiſch, welche er auch nebſt Köhlern, Feuerlein und J. W. Baier in den erſten und nöthigſten Collegien hörte. Unter Heiſter und Schulzen beſuchte er etliche Anatomien. Hierauf wendete er ſich zu ſeiner Haubtwiſſenſchafft der Jurisprudenz, in welcher er ſich Hildebrandes, Fichtners, Rinkens, Gerhards und Linkens Vorleſungen zu Nutzen machte. Er diſputirte aber auch fleiſig, und zwar 1719 unter Schwarzen über deſſen theſes et problemata Iuris Naturae und unter Mag. Vollanden über Merita Phil. Melanchthonis in rem publicam literas. Norimbergenſem, 1721 aber unter Hildebranden de vaſallagio ſubiectionem non inferente, Lehn-Mann kein Unterthan. 1722 gieng er nach Halle und hörte anderthalb Jahre die berühmten Männer, Thomaſius, Böhmer, Gundling und Fleiſcher. Auf der Ruckreiſe beſahe er noch Leipzig und Jena und beſuchte verſchiedene Profeſſoren daſelbſt. 1725 gieng er wieder nach Altdorf, vertheidigte 1726 ohne Beyſtand ſeine Inaug. Diſp. de ſolennitatibus et effectibus inuentarii hereditatis, ſpeciatim ſecund. Reform. Noric. Tit. 38.; worauf er noch ſelbigen Jahres am Petri und Pauli Feſte die beſt verdiente Doctorwürde erhielte. 1727 wurde er unter die ordentlichen Advocaten ſeiner Vatterſtadt aufgenommen und lebt daſelbſt noch dermalen im ledigen Stande.

Wagner (Heinrich Chriſtoph) ein gelehrter Theologe, iſt den 29 Apr. 1697 zu Weidenberg im Bareuthiſchen gebohren worden. Seine Vorfahren ſind ſeit 200 Jahren her Geiſtliche geweſen. Sein ſehr gelehrter und wackerer Vatter, der auch ſein erſter Lehrer geweſen, Herr M. Eph. Adam Wagner, war damals Diaconus zu Weidenberg, iſt hernach aber als Paſtor zu Oſternohe geſtorben. Die Mutter war Frau Kath. Maria, Hn. Ge. Adam Haſſauers, Kaſtners zu Münchberg, Tochter. Er frequentirte 3 Jahre auf dem berühmten Gymnaſio zu Coburg, und lag hernach den höhern akademiſchen Wiſſenſchafften zu Leip-

zig und Halle ob, von wannen er als Missionär nach Malabar gehen sollte, so er aber ausschlug. Zu Leipzig hat er Börnern und Rechenberg, zu Halle aber Wolfen, Fleischern, Schneidern, die beyden Michaelis, und den Abt Breithaubt zu Lehrern gehabt; bey Heineccius aber, der ihn mit Thränen verlies, hatte er ganz besondere Stunden. Als er nach 3 Jahren von der Hohenschule nach Hause kam, ist er bald als Adiuncte eines gewissen Pfarrers von dem Consistorio zu Bareuth ordiniret worden, nachgehends aber Vicarius seines immer kränklichen Herrn Vaters gewesen. Nach dessen Tod stunde er 20 Monate als Hofmeister bey dem Hn. Amtskastner Hartmann zu Kunreuth und kriegte 1728 den Ruff zur halben Muffelischen Pfarre in dem Nürnbergischen Marktflecken Eschenau. Die Herren von Muffel Gebrüdere lebten nemlich mit der Frau Wittwe des unglücklich entleibten Hn. Joh. Wilh. Muffels von Eschenau in einem bekannten weitläuftigen Processe und wollten mit dem bisherigen Pfarrer zu Eschenau, Hn. Zimmermann, (siehe oben p. 347 sqq.) nicht zufrieden seyn; gleichwie die Frau von Muffel auch in die Beruffung des Hn. Wagners nicht willigte. Inzwischen war Hr. Wagner Pfarrer, und es mußten die Unterthanen der H. von Muffel Gebrüdere den GOttesdienst bey ihm abwarten und die Parochial-Handlungen von ihm hohlen: die Unterthanen der verwittibten Frau von Muffel aber waren an Hn. Zimmermann gewiesen. Solches dauerte unter vieler Leib- und Lebens-Gefahr, die Hr. Wagner auszustehen hatte, 5 Jahre, und er konnte weder die immer von Nürnberg aus gehoffte Bestättigung in seinem Amte, noch das Ende des erregten Processes erleben. Er nahm also 1733 die ihm wider all sein Denken angebottene Feldpredigerstelle bey dem L. Sachsen-Eisenachischen Infanterie-Regiment an, wozu ihn sein Bruder, Hr. Joh. Eph. Wagner, der als Nürnbergischer Kriegs- und Marsch-Commissarius vor einigen Jahren gestorben, bey dem Herzoge von Sachsen-Eisenach, Wilhelm Heinrich, recommendiret hatte. Was er in diesem Amte und auf dem Marsch seines Regimentes am Rhein, durch Schwaben und Italien ausgestanden habe, beschreibt er selbst in einem an besagten Herrn Herzog gerichte-

ten

ten Neuiahrs-Gedicht. 1735 dankte er seine Feldprädicatur ab und nahm die Baden-Durlachische Pfarre zu Langendenzlingen an, die man ihm mit Verheisung weiterer Beförderung angebotten hatte. Solches geschahe auch, indem er nach diesem 1748 Pastor und Superintendent zu Emmendingen in der Marggrafschafft Hochberg und Baden-Durlachischer Kirchenrath wurde, in welchem wichtigen Amte er noch dermalen mit Segen und grossen Verdiensten stehet. Verheirathet hat er sich den 1 Nov. 1735 zu Basel mit Jgfr. Carolina Wilhelmina Hölzlin, Hn. Joh. Lor. Hölzlein, Kirchenraths, Superintendentens, Scholarchens und Pastors, der ein Bareuther und also unsers Hn. Superint. Wagners Landsmann war, Tochter. Aus dieser Ehe leben 6 Kinder, und er hat noch neuerlich erst den 7 Aug. 1758, eine Tochter an einen Herrn Doctor Will, Baden-Durchlachischen Landphysicus ausgestattet. Der Herr Superintendent ist ein ungemein beliebter Prediger, ein guter neuer Philosophe und ein Dichter. Er führte allzeit einen Briefwechsel von wichtigen Materien mit grossen Gelehrten, namentlich, Hn. Past. Neumeister in Hamburg, Hn. Dr. Joach. Lange, Hn. Dechant Oeder zu Feuchtwang, Hn. Kirchenrath und Hofpred. Dr. Stein, Hn. Superint. Meister zu Weikersheim, zween gelehrten Jesuiten zu Freiburg, Steinmayer und Stadler, mit dem weltbekannten Voltäre, und andern. Es sind viele Carmina von ihm im Drucke, die wir aber nicht anzeigen; so wie wir auch die vielen Synodal-Disputationen, die er als Superintendent und Präses mit seinen Herren Geistlichen hielte, nicht alle bemerken können. Doch wissen wir folgende Schrifften von ihm:

Reis- und Haus-Prediger. Jst ohne sein Vorwissen mit einem andern Titel und des sel. Dr. Rambachs Vorrede zu 2tenmale aufgeleget worden.

Neueröffnete Katechismus-Schule.

Christliche Gedanken vom Creutz der Christen. Nebst einer Vorrede Amad. Creutzbergs. Altdorf und Nürnb. 1732. 8.

Schrifftmäſſige Erörterung der Frage: ob, wienach, woher und warum es mehrentheils den Gottloſen wohl und den Frommen übel gehe in dieſem Leben? Nebſt einem Anhang ꝛc. Wertheim. 1732. 8.

Beytrag zum evangeliſchen Jubelfeſte. 1730.

Des Jeſuiten Stanihurſts tägliche Loſungsworte guter Streiter JEſu Chriſti, ins Deutſche überſetzet.

Gedanken über die von der deutſchn Geſellſchafft zu Leipzig ausgeſchriebene Aufgabe von den Abſichten GOttes bey Darſtellung der Blumen und denen daher entſtandenen Pflichten der Menſchen. Nebſt einer Vorrede von der Wolfiſchen Philoſophie. Schwabach. 1736. 4.

Angenehme Vorrechte und Glückſeligkeiten einer Ehrwürdigen Baden-Durlachiſchen Prieſterſchafft, den 3 Aug. 1745, als an einem hochfürſtl. Namensfeſt ſeinen geliebten Mitbrüdern zur Prüfung übergeben. Carlsruhe. 4. Iſt in Verſen.

Betrachtungen über die Frage: warum der Erlöſer den Creutzes-Tod und keine andere Art des Todes erdulten mußte und wollte? Carlsruhe 1751. 8.

Theſes ſynodales ex Art. III. A. C. deductae de Filio Dei. Carlsruh. 1751. 4.

Decas theſium ex Art. IV. A. C. de iuſtificatione deductarum et in Synodo Emmendingenſi uentilandarum etc. Carlsruh. 1752. 4.

Theſes ex Artt. A. C. VI et XX de noua obedientia et bonis operibus in Synodo Paſtorum Hochburgenſium defendendae etc. Carlsr. 1754. 4. Dieſer Diſpp. Synodalium ſind ſechſe über die 6 erſten Artikel der A. C. gehalten worden.

Zum Druck liegt nebſt mehrern MSCten fertig: Vernunft- und Schrifft-mäſſiger Beweis, daß dieſe Welt unter allen möglichen Welten die beſte ſey.

Waldſtromer von Reichelsdorf (Jacob Wilhelm) ein Sohn Hn. Friedr. Waldſtromers von Reichelsdorf zu Strengenberg, Adiutantens beym L. Fränkiſchen Kreiſe, und ſeiner zweyten Gemahlin, Fr. Mar. Philippina, geb. Löffelholzin von Kolberg

Kolberg, ist den 19 Nov. 1676 auf die Welt gekommen. Er studierte zu Altdorf, hielte daselbst und lies drucken:

Orat. de fatis bellicis Casalii S. Euasii, eiusque deditione ad Summos Foederatos nuper facta, d. 23 Nou. 1695 publ. recitata. Alt. 4.

Walther (Carl Friedrich) der Rechten Doctor, ist den 24 Aug. 1717 zu Nürnberg gebohren worden. Sein Herr Vatter, Matthäus, war ein Kauf- und Handelsmann daselbst, und die Mutter Fr. Kath. Barbara, des berühmten Theologen, Hn. Joh. Wülfers Tochter. Er besuchte das Egid. Gymnasium und privatim Hn. M. Rösler, der als Diac. zu St. Lor. in Nürnberg gestorben ist. Nachdem er sich also tüchtig sahe, die öffentlichen Vorlesungen zu besuchen, hörte er nicht nur die Professoren des Egid. Auditorii, sondern profitirte auch privatissime von dem dermaligen Hn. Pred. Starken und dem nachmaligen Erlangischen Professor, Hn. Hofmann, in der Philosophie und Mathematik. 1738 begab er sich auf die Universität Marburg, trieb bey dem grossen Wolfen die Weltweisheit und bey dem nachmaligen Herrn Reichshofrath Cramer den ganzen Cursum Juris. Hierauf besuchte er nicht nur die Sächsischen Universitäten, sondern hielte sich auch in Leipzig auf, um bey dem berühmten Hn. Mascov die Reichshistorie zu hören; worauf er sich nach Wetzlar begab, um die Proceß-Ordnung sich bekannt zu machen, wozu er nicht nur von dem Hn. Hofr. Zwirlein allen Vorschub erhielte, sondern auch noch bey dem Hn. Kammer-Assessor von Rudolph ein practisches Collegium hörte. Seine hiedurch in denen Rechten erlangte Wissenschafft machte ihn geschickt 1744 mit seiner Inaug. Disp. de uero genere contractus ex permutatione et emtione aequaliter mixti in foris Germaniae, den iuristischen Katheder zu Altdorf ohne Beystand zu besteigen. Er wurde hiemit Licentiat, 1745 Advocat bey der Republik seiner Vatterstadt und am akademischen Feste des letzt besagten Jahres Doctor zu Altdorf. Dermalen befindet er sich, soviel wir wissen, zu Bareuth.

Wechsler.

Wechsler (Stephan) ein wohl geprüfter Theologe, war gebohren 1577 zu Haideck, einem Pfalz-Neuburgiſchen Städtlein, von Sibillen, geb. Flurerin, Sebaſt. Wechslers, Gaſtgebers zu Haideck, Ehefrauen. Nachdem er zu Jena und Wittenberg etliche Jahre ſtudieret und am letzten Orte Magiſter geworden, kriegte er in ſeinem Geburtsorte ein Diaconat und zugleich das Paſtorat auf dem Dorfe Seligenſtadt. Nach 5 Jahren wurde er im Kloſter und Dorfe Mödingen Pfarrer, und darauf Hofprediger bey dem Herzoge Wolf Wilhelm, von welchem Orte aus er mit Joh. Heſſelbein, Paſtor zu Weſel, Joh. Gultenus, Paſtor zu Aken, und andern, viel correſpondiret und vom guten Lauf des Evangelii verſchiedenes geſchrieben hat. Nach dieſem verſahe er das Paſtorat zu Bürkheim, einem groſſen Flecken in der Pfalz-Neuburg an der Donau, 7 Jahre, ſo, daß er die zwey letzten Jahre zugleich Superintendent genennet worden und Conſiſtorial-Rath zu Neuburg geweſen. Von dar kam er nach Lauingen und iſt hieſelbſt 2 Jahre der letzte General-Superintendent des Fürſtenthums Neuburg geweſen, bis endlich der Fürſt die katholiſche Religion angenommen hat; welcher Veränderung Wechsler zwar nach allen Kräfften, aber doch vergeblich, ſich widerſetzet hat. Man hat ihm hiebey allerley zugemuthet, beſonders daß er und die evangeliſche Gemeine die papiſtiſchen Feyertäge, wenigſtens politiſch, mit feyern ſolte; welches er aber in einer gar nachdrücklichen Schrifft von 4 Bogen, als etwas ihm unzuläſſiges, ausgeführet und abgeſchlagen hat. Dieſer und anderer Zumuthungen willen, die er nicht eingehen konnte, wurde er als ein Aufwiegler der evangeliſchen Bürger angeklaget und inſonderheit von D. Galgenmüller hart geplaget und endlich gar mit ſeinen Diaconis in das Exilium vertrieben; da ihn der damalige Marggraf von Anſpach nach Brixenſtadt in Franken zum Paſtorate beruffen. Gleich nach einem Jahre, und zwar 1620, iſt er von der Stadt Nürnberg zum Stadtpfarrer nach Hersbruck verlanget worden, woſelbſt er auch 4 Jahre bliebe, und dann 1624 als Superintendent

nach

nach Nördlingen gieng. In diesem Amte hat ihn 1632 den 15 Oct. der König von Schweden, Gustav Adolph, durch Hn. Fabricius und seine Consistorial-Räthe zum Commissarius und Inspector über alle Pfarren in den zwey Pfalz-Neuburgischen Landgerichten, Monheim und Höchstett, ernennet, als wo der König die Pfaffen wieder forttreiben und evangelische Prediger einsetzen lassen: wie dann noch etliche Diplomata gedruckt da sind, in welchen er auf königlichen Befehl die Pfarren besetzet hat. Er erzählet solches auf dem ersten Blatt einer geschriebenen Predigt, die er eben damals gehalten hat. Wegen dieser Verrichtungen und Bemühungen lies ihm der König D. Pfeffers Freyhof zu Utz Memming, einem Dorfe ohnweit Nördlingen, von Christoph Carl Grafen von Brandenstein einräumen, davon der Schenkungsbrief noch vorhanden ist. Da aber die Kaiserlichen Nördlingen einnahmen, mußte er vieles leiden; und man legte ihm lange Zeit zween Jesuiten in das Haus. In der Belagerung soll er selbst auf den Mauren umher gegangen seyn und den Bürgern guten Muth eingesprochen haben. Bey der grassirenden Pest hat er 3 Kinder nnd die Frau zugleich durch den Tod eingebüsset: welches ihn, weil das Haus verschlossen war, genöthiget, seiner Magd die Ehe zu versprechen, wann sie bey seinen übrigen Kindern und ihm bleiben würde; da er ihr denn auch sein Versprechen gehalten hat. Er starb aber bald darauf den 17 Dec. 1636. Sein Bildniß steht in der Stadtkirche zu Nördlingen mit einem Grabmahl. Sonst war er auf dem Colloquio zu Regensburg auf Seiten der Evangelischen Scriba. Da Dr. Hunnius, Gesner und Rungius dahin reiseten, haben sie bey ihm zu Haideck übernachtet und ihn darauf mitgenommen. Auf dem Neuburgischen Gespräch war er Dr. Heilbrunners Beysitzer. Unter seinen MSCten haben seine Enkel, der ältere Burgermeister Joh. Jac. Wechsler, und der Forstmeister Conr. Friedr. Wechsler zu Nördlingen, lateinische Commentarios in Pentateuchum, Iosuam, Iudices, Ruth, IV LL. Regum, IV Euangelistas, Acta, Epp. ad Ro-

manos, Corinthios, Galatas et Philippenſes gefunden. Gedruckt aber wiſſen wir von ihm:

Euangelii curſum, prodromum corporis Chriſti myſtici. Norimb. 1620. 4. Iſt eine Predigt.

Leichpredigt auf den König Guſtav Adolph. Nördlingen. 1633. 4.

* * * * * * auf Hn. Joh. Conr. Gundelfinger, Amts-Burgermeiſter zu Nördlingen. Nördl. 1633. 4.

Man ſehe Unſch. Nachr. von 1714, wo p. 62 ſqq. ſein Leben aus einer, von ſeinem Nachkommen, Hn. Joh. Jac. Wechsler, Pfarrern zu Kinlingen bey Durlach, mitgetheilten Nachricht befindlich iſt.

Weybold (Johann Conrad) war gebohren in Nürnberg den 4 Merz 1639. Sein Vatter, Conrad, war ein Handelsmann daſelbſt. Die Mutter, Fr. Sabina, war eine Tochter Hn. Kilian Reinharts, Stadt-Amtmanns zu Nördlingen, der 1610 vom Kaiſer Rudolph dem II in den Adelſtand erhoben und zu einem kaiſerlichen Pfalzgrafen gemacht worden iſt. Unſer Weybold brachte ſein Leben meiſtentheils unter adelichen Herrſchafften, und ſonderlich bey dem weltberühmten Joh. Siegm. Hefftrig, Nürnbergiſchen Stallmeiſter und Bereuter, zu, bis er endlich ſelbſt 1670 wegen ſeiner guten Wiſſenſchafft in der Reutkunſt zu einem Stallmeiſter in Nürnberg angenommen wurde. Da er iedoch in ſeiner Jugend vieles ausgeſtanden und nun Ruhe ſuchte, ſo wurde ihm 1681 die Obſtmeſſer-Stelle zu Nürnberg ertheilet. In der Ehe lebte er mit Fr. Euphroſina, Ge. Cph. Gärtners, Kaufmanns und Kupferhändlers, Tochter, mit welcher er 9 Kinder erzeuget, davon ihn 3 Töchter überlebten, nemlich: 1) Fr. Magd. Barbara, Hn. Thom. Gebhard, hochgräflichen Geyeriſchen Pfarrers in Neunkirchen in Althauſen, Eheliebſte. 2) Fr. Katharina, die mit Joh. Litzner, Lederhändler zu Nürnberg, in die Ehe trat. 3) Fr. Anna Maria, welche Hr. Ge. Hopfenmüller, Handelsmann in Nürnberg, ehlich-

ehlichte. Er ſtarb 1712 im 74ſten Jahre ſeines Alters. In den Druck hat er gegeben:

Kunſtgeübten Bereuter und durch Erfahrenheit gelehrten Roßarzt. Nürnb. 1701. fol.

Wider (Johann Ludwig) ein Geiſtlicher, der dritte Sohn des oben p. 230 beſchriebenen Hn. Pred. Joh. Widers, iſt zu Steinkirchen in Oeſterreich vor 1620 gebohren worden. Er ſtudierte zu Altdorf, wo er 1638 Magiſter wurde. 1642 kriegte er die Nürnbergiſche Pfarre zu Fiſchbach, und 1651 kam er als Diaconus zu St. Jacob nach Nürnberg, wo er aber nicht lange diente, indem er ſich in die Calixtiniſchen Streitigkeiten zu heftig miſchte, zu grob auf der Kanzel predigte und deswegen 1652 von dem Magiſtrat abgeſchaffet worden iſt. Er kam hierauf nach Sertingen in das Würtembergiſche, wo er auſſer Zweifel Beförderung gefunden hat. Er iſt ein guter lateiniſcher Dichter geweſen und hat Vigilias ſacras, ſ. decadem unam cantionum ſacrarum eccleſiaſticarum herausgegeben, aus welchen Hr. Hausdorf das in eine Elegie überſetzte Spengleriſche Lied, Durch Adams Fall ꝛc. im Leben Lazari Spenglers hat abdrucken laſſen. Uebrigens ſiehe Zeltn. uit. theol. in ſupplem.

Winkler von Mohrenfels (Johann Jacob) beyder Rechten Doctor, iſt zu Nürnberg den 9 May 1734 gebohren worden. Sein Hr. Vatter iſt Jac. Wilh. Winkler von Mohrenfels auf Hemhofen, Buch und Zeckern, einer unmittelbaren freyen Reichs-Ritterſchafft in Franken Orts am Steigerwald Mitglied und bey der Republik Nürnberg Amtmann in der untern Waage. Die Fr. Mutter aber, Frau Barbara Maria, iſt eine geb. Grundherrin von Altenthann und Weyherhaus. Er legte bey Hn. Hartlieb den Grund in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache, erlernte die Algebra, trieb die Leibesübungen und legte ſich bey Hn. Seelig auf das Zeichnen und die zierliche Schreibkunſt. Nachdem er auch unterſchiedliche Herren Profeſſoren in Nürnberg, beſonders Herrn Pred. Starken, fleiſig gehöret, gieng er 1752 auf

die Universität Erlangen. Dem Hn. Hofr. Braun wurde er zur Aufsicht anvertrauet, bey dem er auch wohnte und speiste. Bey Hn. Dr. Chladenius hörte er die Weltweisheit und übte sich in der Zierlichkeit der Latinität. Bey Hn. Prof. Wiedeburg trieb er die mathematischen Wissenschafften so glücklich, daß nachmals in den Observationibus astronomicis des bekannten P. Hell in Wien seiner wegen erlangter Geschicklichkeit in der Astronomie gedacht wurde. Die Geschichte und Rechtsgelahrtheit aber, als sein Haubtwerk, hörte er in allen Theilen bey Hn. Prof. Schröter, Hofr. Braun, Hofr. Roßmann und Prof. Reinhart. Ausser der französischen Sprache brachte er es auch in der italiänischen und englischen zu einer grossen Vollkommenheit. 1755 ist er in die deutsche Gesellschafft zu Erlangen, als eines der ersten Mitglieder, aufgenommen worden. In eben diesem Jahre stellte ihn die Universität bey dem Gedächtnisse des Religions-Friedens zu ihrem Redner auf, und es ist seine den 25 Sept. gehaltene vortrefliche lateinische Rede in groß Quart mit des Hn. Dr. Chladenius Einladung gedrucket worden. 1756 nahm er die Doctorwürde in den Rechten an, nachdem er den 5 Jan. eine selbst geschriebene weitläuftige Disp. de re infeudari solita unter dem Hn. Hofrath Braun verfochten hat. Nachdem er auch in der deutschen Gesellschafft mit einer Rede, des Innhalts: die Wissenschafften sind unsere besten Freunde; Abschied genommen, gieng er nach Wien, wo er sich noch dermalen befindet. Man verspricht sich von ihm einen Mann, der GOtt und dem Staate die ersprieslichsten Dienste leisten wird.

Winterschmid (Adam Wolfgang) dermaliger Tanzmeister bey der L. Universität Altdorf, ist zu Nürnberg gebohren, wo sein Vatter, Georg Wolfgang, auch Tanzmeister ist, hat seine Reisen gethan und ganz neuerlich herausgegeben:

Kurze und leichte Anweisung, die Compagnie-Tänze in die Choregraphie zu setzen. Altdorf. 1758. 8. Mit Fig.

Ziegler (Johann Paul) ein wohlerfahrner Medicus, trat in dieſe Welt den 30 May 1724 zu Lauf, wo ſein Vatter, Eph. Andreas, der nachmals als Speiſemeiſter bey der Altdorfiſchen Univerſität verſtorben, damals Wirth und Gaſtgeb geweſen. Die Mutter hies Kath. Barb. Reuterin. Er wurde zuerſt dem Unterricht geſchickter Hauslehrer, des ſel. Hn. M. Schröcks und des noch lebenden Hn. Diac. Rieſens, übergeben. Hierauf erlernte er bey einem Nürnbergiſchen Barbierer, Hn. Jahn, die Chirurgie, ſo ihm bey ſeiner nachmaligen Lebensart ſehr viel nützte: zugleich aber genoß er des berühmten Nürnbergiſchen Medici, Hn. Dr. Ge. Leonh. Huths, Unterweiſung. 1743 trat er zu Altdorf die akademiſchen Studien an, hörte bey Schwarzen, Nageln und Adelbulnern philoſophiſche Collegia, bey den drey lebenden hochberühmten Aerzten aber trieb er die Heilungs-Wiſſenſchafft. Unter dem Hn. Dr. Weiſen, als ſeinem vorzüglichſten Gönner, hielte er 1745 die erſte Diſp. über das theorema medicum: quod alia ſenſatio alium motum inferat. 1746 begab er ſich nach Strasburg und fande allda die ſchönſte Gelegenheit, ſich in der Zergliederungs- und Hebammenkunſt zu üben, als wozu ihm ſonderlich Hr. Dr. Fried treflichen Unterricht ertheilte. Daſelbſt traf er auch ſeinen wertheſten Landsmann, Hn. Dr. Joh. Wilh. Widmann, an, genoß von demſelben viele Liebe und that eine Reiſe mit ihm nach Baſel, wo er viele Gelehrte von erſtem Range kennen lernte. Er nahm auch in dieſer Geſellſchafft ſeinen Ruckweg durch Schwaben über Augsburg nach München, ſahe am letzten Orte die prächtigen und gedoppelten Trauungs-Ceremonien und langte endlich über Regensburg wieder in Nürnberg an. Er war eben im Begriff, in das Collegium Medicum daſelbſt zu tretten, als er von dem Hn. General-Feldmarſchall, Grafen von Schulenburg, zum Regiments- und Stabs-Chirurgen ſeines in Dienſten der Kaiſerin Königin Mai. ſtehenden Füſſilir-Regimentes ernennet wurde. Ehe er dieſe Stelle übernahm, bewarb er ſich zu Altdorf um die Licentiaten-Würde

und hat ſolche auch mit einer Inaug. Diſp. de oleorum deſtillatorum uſu multiplici, praecipue in caſtris, 1747 erhalten. Hierauf begab er ſich ſogleich im Sept. über Augsburg und Tirol nach Venedig, wo ihm ſein noch allda ſtehender Bruder, Hr. P. Ge. Andr. Ziegler, Gelegenheit machte, überall das Merkwürdigſte in Augenſchein zu nehmen. Die Kaiſerlich-Königlichen Völker waren eben mit Ueberſteigung der bekannten Bochetta vor Genua beſchäfftiget; und weil ſolche tapfer vertheidiget wurde, über dieſes die rauhe Herbſtwitterung verſchiedene Krankheiten nach ſich zog, ſo hatte er gleich anfangs Mühe und Arbeit genug, ſo viele Verwundete und Kranke gehörig zu verſorgen. Nach aufgehobener Belagerung wurde er zu dem Lazareth, das bald da bald dorthin kam, commandiret, wobey er zwar viele anſehnliche Städte, als Parma, Piacenza, Modena, Mantua, Pavia, Rhegio u. a. m. geſehen, zugleich aber auch die verdrüsliche Arbeit hatte, die neu angenommenen Compagnie-Feldſcherer zu prüfen und zu unterweiſen. Er brachte mit dieſen und andern Beſchäfftigungen noch das 1748ſte Jahr zu, bis ſein Regiment nach geſchloßnem Aachiſchen Frieden das Standquartier in Ungarn und hierauf in Siebenbürgen bekam. Ob er nun gleich in ſeinem bisherigen einträglichen Poſten bleiben, auch ſein Glück noch weiter und ſehr hoch hätte treiben können: ſo hielte er doch für rathſamer, ſich an einem gewiſſen Ort niederzulaſſen, und erwählte hiezu die Stadt Schäsburg in Siebenbürgen, wurde hieſelbſt ordentlich beſtellter Phyſicus und verheirathete ſich 1754 mit Jgfr. Sara Suſanna, des Schäsburgiſchen Stadtſyndicus, Hn. Roths, Tochter, welche ihm bereits 2 Söhne gebohren hat. 1756 iſt ihm von der Mediciniſchen Facultät zu Altdorf die längſt verdiente Doctorwürde auſſerordentlich und in Abweſenheit ertheilet, und ſolche auch 1758 am akademiſchen Feſte feyerlich und ordentlich beſtättiget worden.

E N D E
des vierten Theils.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google